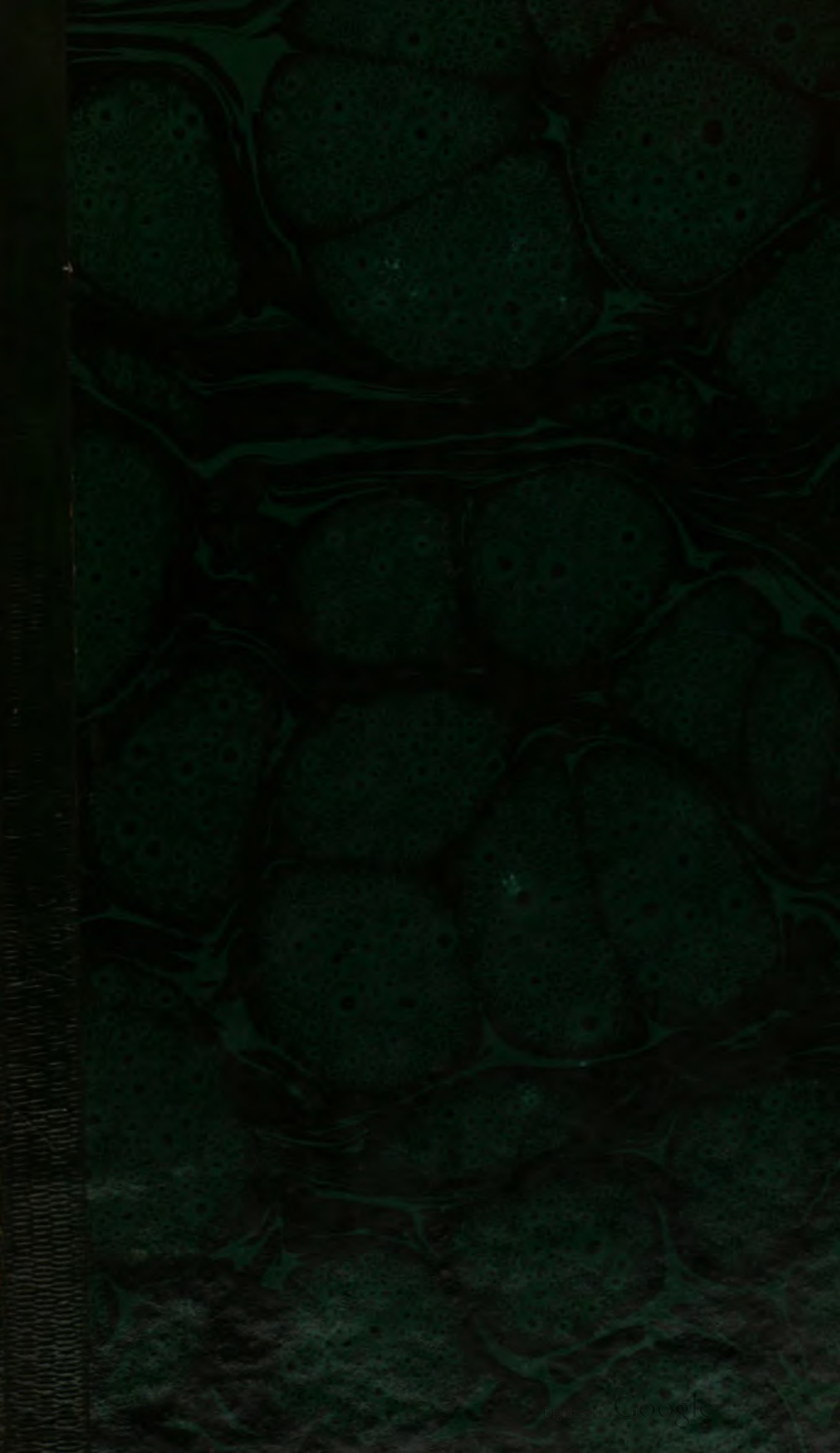
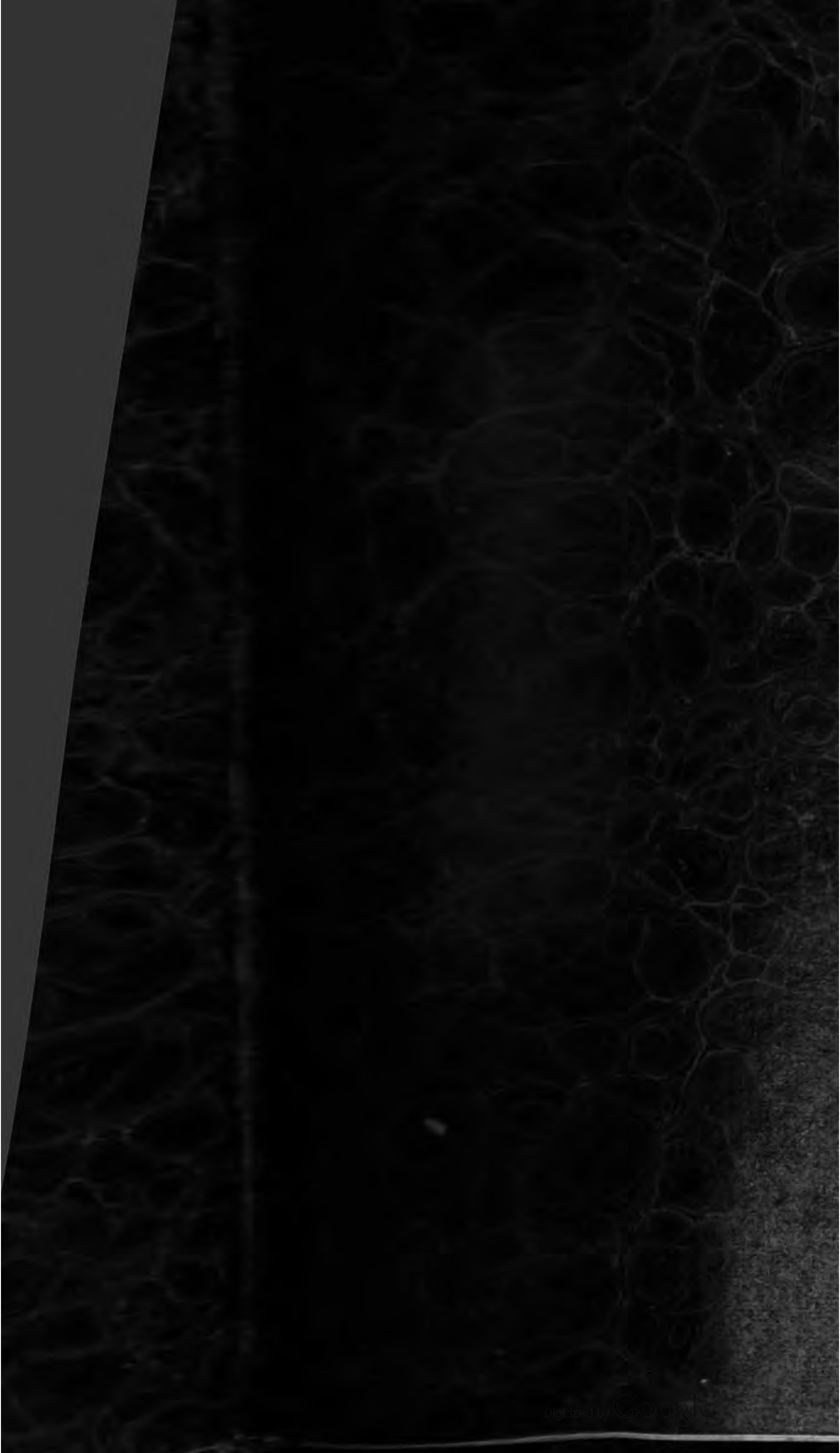



TAYLOR INSTITUTION
DOMINUS ILLUMINATIO MEA



E. A. Russell

ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

ERSTER BAND.

INHALT.

ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS

MIT

ERLÄUTERNDEN ANMERKUNGEN

VON

HEINRICH VOSS.

IN DREI BÄNDEN.

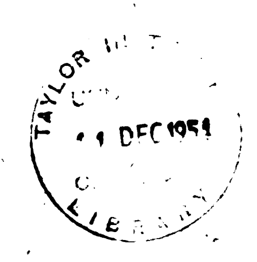
ERSTER BAND.

BRAUNSCHWEIG,

GEDRUCKT UND VERLEGT

VON FRIEDRICH VIEWEG.

MDCCCXXI.



DEM FREIHERRN

SIEGMUND CARL JOHANN

VON REIZENSTEIN

DER

MIT ATHENS HEIL UND UNHEIL VERTRAUT

DES GEISTREICH WARNENDEN WORTES TONARTEN

ZU WÜRDIGEN WEISS.

DIE ACHARNER.

PERSONEN.

Dikäopolis.
Ein Herold in der Volksversammelung.
Amfitheos.
Ein Prytane.
Athenische Gesandte.
Pseudartabas.
Theoros.
Chor der Acharner.
Frau und *Tochter* des Dikäopolis.
Kefisofon.
Euripides.
Lamachos.
Ein Megarer mit zwei jungen *Töchtern.*
Ein Auflaurer.
Ein Böotier.
Nikarchos.
Ein Knecht des Lamachos.
Ein Herold.
Ein Ackermann.
Ein Hochzeitdiener.
Zwei Boten.
Der Trinkkönig.
Kämmerlinge des Pseudartabas, *Thraker,* und andere stumme Personen.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 88, 3.

Dikäopolis.

Wie viel von jeher nagte doch am Herzen mir!
Was mich gefreut, war wenig, wenig, vier an Zahl;
Doch was *mich* gequält hat, wüſtenſandmalmeereſſand.
Laſs ſehn, was hat wol freuenswerthes mich gefreut?
Wohl weiſs ich, was mir Seelenluſt war anzuſchaun, 5
Die fünf Talente, die Kleons Schlund auswürgete.
Das war mir Labſal! o wie lieb' ich die Ritter doch
Um dieſe Groſsthat, « die ja Werth für Hellas hat. »
Doch gequälet ward ich ein andermal tragödenhaft,
Da ich einſt mit ofnem Maule harrt' auf Äſchylos, 10
Und der Ruf erſcholl: Führ' ein, o Theognis, deinen Chor!
Wie glaubſt du, daſs mit Schaudern dies in das Herz mir fuhr?
Dann wieder Luſt wars, als um ein Kalb wettkämpfend einſt
Dexitheos auftrat, und die Böoterweiſe ſang.

6. Der Volksführer *Kleon* hatte von den Inſelbewohnern *fünf Talente* empfangen, um ihnen Befreiung von Abgaben zu verſchaffen. Die Ritter widerſezten ſich, und Kleon muſste die Summe als Strafgeld wieder herausgeben.

11. *Theognis*, ein froſtiger Tragödiendichter, mit dem Beinamen *Schnée* (140). Die Dichter waren oft ſelbſt Einüber- und Anführer ihrer Chorgeſänge.

In dem Jahr noch ſtarb ich faſt an Verzuckungen, als ich ſah,
15 Wie hervor geducket Chäris quiekt' im höchſten Ton.
Noch aber niemals, ſeit ich ſelbſt mich ſäubern kann,
Ward ſo von der Lauge mir gebeizt das Augenlied,
Als nun, da ſein ſoll frohne Volksverſammelung
20 In der Morgenſtund', und öd' umher iſt dieſe Pnyx.
Doch dort auf dem Markte ſchwazen ſie, und au[f] und ab
Vor dem Seile fliehn ſie, daſs es nicht ſie bemennige.
Selbſt auch die Prytanen kommen nicht; und wen[n] ſie ſpät
Ankommen, dann ja ſtoſsen ſie ſich, wie meinſt d[u] wol?
25 Zufahrend auf einander, um die erſte Bank,
In dichtem Gedräng' umwogend. Doch wie Fried[e] einmal
Soll werden, gar nichts achten ſie das. O Stad[t], o Stadt!
Ich, ſtets der erſte, welcher geht zur Verſammelung,
Nehm' ich den Siz ein; ſeh' ich dann mich ganz allei[n],
30 Dann ſeufz' ich, gähne, recke lang mich, farze wol
Bin verlegen, krizele, zauſe das Haar, und rechne wa[s]

20. Die *frohnen* (geſezlichen) Volksverſammlungen wurden in der *Morgenfrühe* gehalten (*Weiberherſchaft* 85). Der Ort der Verſammlung war vor Alters in Athen, wie in den griechiſchen Staaten überall, der Markt; ſpäterhin die *Pnyx*, ein Hügel, unfern der Burg, mit eingehegten ſteinernen und hölzernen Bänken roher Kunſt; nach dem peloponneſiſchen Kriege gewöhnlich d[as] Theater des Dionyſos.

22. Das leichte Athenervolk moc[h]te lieber *auf dem Markt plaude[rn]* als Staatsgeſchäfte verhandeln; dr[um] waren zwei Staatsdiener beſte[llt], die, ein *gemennigtes Seil* ausſpa[n]nend, die Säumenden zur Pn[yx] hintrieben. Wem nun der *wei[ße]* Mantel gezeichnet war, der muſ[ste] mit Geld büſsen.

Nach dem Lande schauend, herzlicher Friedensliebe voll,
Verwünschend die Stadt, mich sehnend in mein Dorf hinaus;
Das mir noch niemals zugeschrien: *Kauft Kohlen hier!*
Nie: *Öl!* auch, nie auch: *Essig!* das nicht kennt' ein *Kauft;* 35
Selbst trug es alles, nirgends ward *Kauft, kauft!* gewauft.
Nun also ganz gerüstet komm' ich und bereit,
Zu schrein, zu poltern, auszuschmähn die Redener,
Wenn einer etwas anderes als vom Frieden spricht.
Doch seht die Prytanen da in der Mittagsstund' einmal! 40
Sagt' ich's vorher nicht? Alles so, wie ich bemerkt.
Wie da um den Vorsiz jedermann sich drängt und stößt!

HEROLD *(zum Volke).*

Ihr, weiter vorwärts!
Noch weiter, bis ganz innerhalb des Geweiheten!

32. Auf Perikles Vorstellung brachten im Beginne des Kriegs die Landbewohner ihre Kinder und Weiber und alles Hausgeräth nach Athen, das Zuchtvieh und Lastvieh aber nach Euböa und auf die nah gelegenen Inseln. Der Schmerz, ihr geliebtes Feld und den behaglichen Haushalt zu verlassen, ward noch vermehrt, als sie in der Stadt nur wenige Wohnungen fanden, und sich in Tempeln und Kapellen ansiedeln mußsten.

36. Auf dem Lande, wo aller Bedarf wuchs, ward nie ein ohrzerreißsendes *Kauft, kauft! ausgebellt.*

40. Sie kommen so spät, es könnte fast Mittag sein.

AMFITHEOS (*zum Naheftehenden*).

Hat einer fchon gefprochen?

HEROLD.

45 Wer verlangt das Wort?

AMFITHEOS.

Ich hier!

HEROLD.

Und wer?

AMFITHEOS.

Amfitheos.

HEROLD.

Nicht ein Menfch?

AMFITHEOS.

Vielmehr
Ein Unfterblicher. Denn Amfitheos war der Demeter Sohn
Von Triptolemos; deffen Sohn darauf ward Keleos.
Des Keleos Frau ward meine Ahnin Fänárete;
50 Von der entfprofs Lykinos; und von dèm bin Ich
Ein Unfterblicher. Mir nun ward von den Göttern Macht verliehn,
Freundfchaft zu erneuern mit den Lakonen, mir allein.
Doch ich, der Unfterbliche, bin, o Männer, zehrungslos;
Nichts geben ja die Prytanen mir.

EIN PRYTANE.

Trabanten her!

46. *Amfitheos* hiefs er nach feinem Ahnherrn *Amfitheos* oder *Doppelgott*, weil ihn der vergötterte *Triptolemos* mit der Göttin *Demeter* follte gezeugt haben. Sowohl in der Gefchlechtsfolge, als in der Zeitfolge ift eine komifche Verwirrung. Der Spott trift Prologe des Euripides und eitele Ahnentafeln.

54. Der *Prytane* hält den Fafeler für betrunken, und gebeut

Amfitheos.

Triptolemos, und o Keleos, so versäumt ihr mich? 55

Dikäopolis.

O Prytanen, unrecht thut ihr an der Versammelung,
Wenn den Mann ihr wegführt, welcher uns Krieg-
führenden
Freundschaft erneuern, und die Schild' aufhängen
will.

Prytane (*winkt den Amfitheos zu lassen*).

Du size schweigend.

Dikäopolis.

Nein, bei Apollon, nimmermehr;
Wenn *nicht ihr* die Friedenssache mir verhandeln
wollt. 60

Herold.

Die Gesandten zurück vom König!

Dikäopolis.

Von welchem König? Ärgerlich sind die Gesandten
mir,
Mitsamt den Pfaun, und aller Flunkerhaftigkeit!

Herold.

Still da!

Dikäopolis.

Der Tausend! O Ekbátana, was für Staat!

Gesandter.

Wir gingen von euch zum grofsen König abgesandt, 65

den *Trabanten* (*Lysistr.* 184), ihn wegzuschleppen.

63. Der *Pfau*, obgleich schon lange bei den Samiern als Vogel der Here einheimisch, war damals in Athen so selten, dafs man ihn blofs an Neumonden dem schaulustigen Volk für Geld zeigte. Ursprünglich kam er aus Persien.

Zwei Drachmen habend jeden Tag zum Unterhalt,
Als Archon war Euthymenes.

DIKÄOPOLIS.

Schad' um die Drachmen da!

GESANDTER.

Und viele Drangſal trugen wir, die kayſtriſchen
Gefild' hindurch irrwandernd unter Zelten ſtets,
70 In Reiſewagen weich auf Polſtern hingeſtreckt;
Es war zum Vergehn.

DIKÄOPOLIS.

Nun wol zur Erhaltung war es mir,
Als ich an der Bruſtwehr lag auf Spreuern hingeſtreckt.

GESANDTER.

Dann wohl bewirtet tranken wir, kein Sträuben half,
Aus gläſernen Trinkgefäſsen und aus goldenen,
Den ſüſsen Wein ganz lauter.

DIKÄOPOLIS.

75 O altbiedre Stadt,
Nicht merkſt du, daſs ein Geſpött du biſt den Geſandten hier?

GESANDTER.

Denn jene Barbarn achten die als Männer nur,
Die tüchtig ſind viel einzunehmen an Speiſ' und Trank.

DIKÄOPOLIS.

Wir achten groſs doch Hurer und Unflätige.

GESANDTER.

80 Im vierten Jahr erſt kamen wir zu der Königsſtadt.

72. Dikäopolis gehörte zu der Beſazung der Mauern und Feſtungen, die aus den älteſten und jüngſten Bürgern und Häuslingen beſtand, und anfangs 15,000 Mann ſtark war.

Doch grad' in den Abtritt war er gerückt mit Heeresmacht,
Und schiſs auf den Goldgebirgen fort acht Monden lang.

DIKÄOPOLIS.

Um welche Zeit wars, da er den Steiſs zuſammenzog?

GESANDTER.

In vollem Mondlicht; drauf von dannen ging er heim.
Dann uns bewirtend, tiſcht' er Ochſen auf, ſo ganz 85
Geſchmort im Ofen.

DIKÄOPOLIS.

Nun wer ſah denn Ochſen je
Aus dem *Ofen* vorgehn? O der Flunkerhaftigkeit!

GESANDTER.

Ja ein Vogel, bei Zeus, dreimal ſo dick, wie Kleonymos,
Ward aufgetiſcht uns; deſſen Nam' hieſs Schäkerich.

DIKÄOPOLIS.

Uns auch beſchäkert haſt du mit der Zweidrachmenkoſt. 90

GESANDTER.

Heimkehrend jezo bringen wir Pſeudartabas,
Des groſsen Königes Auge.

81. Der König von Perſien, fabelt er, war mit einem Heer von Kämmerlingen, Trabanten und andern Begleitern, nach den bei den Athenern ſprichwörtlichen *Goldbergen* gezogen, um ſeiner Geſundheit durch Ausleerungen zu pflegen.

87. Daſs — aus dem Ofen etwas anderes als Brot und Kuchen hervorgehn könne, dünkt dem unerfahrnen Landmann ein Mährchen. Wirklich, wie Herodot bezeugt, kamen auf die Tafel vornehmer Perſer ganze in Öfen gebratene Ochſen, Pferde, Kameele und Eſel.

89. Den Vogel *Schäkerich* erfand der Dichter. *Kleonymos*, von heroiſcher Geſtalt (*Vög.* 1481), war ein Schildabwerfer.

92. Der Perſerkönig hatte in ſeinem Reich umher Beamte, die

DIKÄOPOLIS.

Möcht' aushacken doch
Ein Rabe stossend Dir das Aug', o Gesandter, dir!

HEROLD.

Des grossen Königes Auge!

(PSEUDARTABAS mit zwei Kämmerlingen.)

DIKÄOPOLIS.

Herscher Herakles du!
Bei den Göttern, Mensch, du blickst, wie des Streit-
95 schifs Ruderloch!
Willst du, ein Kap umlenkend, einen Port erspähn?
Wol einen Schwungriem hast du am Aug' hier un-
terwärts.

GESANDTER.

Auf, du, weshalb dich der König abgesandt, das
meld'
Und sage jezt den Athenern, o Pseudartabas.

PSEUDARTABAS.

100 *Iartaman exarx' anapissonai satra.*

ihn von allem, was vorfiel, Einsicht gaben, und *Augen des Königes* hiessen. Als solcher erscheint *Pseudartabas*, d. i. Trugartabas, die Athener über ihre Lenker zu verständigen, die ihnen für die Fortsezung des Kriegs den Beistand fremder Mächte vorspiegelten.

95. Der angebliche Gesandte, seinem *Schauamte* gemäss, führt eine Maske, die aus einem ungeheueren *Auge* mit einer herabhangenden *Riemenschleife*, statt des Bartes, bestand. Dies Auge wird den *Löchern* grösserer Schiffe verglichen, durch welche die Ruder in Schwungriemen sich bewegten. Einem Kap nahe, kuckten die Ruderer fleissig aus den Löchern, um ihre Fahrt zu bestimmen, und nicht ans Land anzustossen.

Gesandter.

Habt ihr verstanden, was er sagt?

Dikäopolis.

Bei Apollon, nein.

Gesandter.

Uns senden will der König, sagt er, baares Gold.
Du sag' es stärker, und vernehmlich, baares Gold!

Pseudartabas.

Nik abe Gold soll du, o Weitars *Ionau.*

Dikäopolis.

Ich Armer, weh, wie vernehmlich!

Gesandter.

Nun was sagt er denn? 105

Dikäopolis.

Was denn? Er nennt Weitärsche die Iaonier,
Wenn sie erwarten Gold zu empfahn vom Barbarvolk.

Gesandter.

Nein, weite Kazen voll von Gold, die meinet der.

Dikäopolis.

Was? weite Kazen? Flunkerer und kein Ende du!
Geh weg; verhören will ich jenen, ich allein. — 110
Wohlan du, deutlich mir gesagt, schau, diesem hier,
Dass nicht du gefärbt mir seist in der Sarder-
färberei!

104. Dies garstige Wort war durch häufigen Gebrauch abgeschwächt zu einem gemeinen Schimpfworte: wie das eben so niedrige *Hundsfott* die Ehre kränkt, ohne ernsthaft zu beschuldigen. — Sprache und Wiz mussten vom Dichter für die derberen Mitglieder der Volksherrschaft gestimmt werden: daher der Ton, der dem attischen Demos den Hof machte, gegen die neueren Hoftonarien oft zum Befremden absticht. *Ionier* nannte der Perser alle Hellenen nach den Bewohnern der ionischen Küste in Kleinasien.

112. In der lydischen Stadt *Sardes* waren Purpurfärbereien. S. V. 320.

Der grofse König, wird er Gold zufenden uns?

(*Pseudartabas schüttelt den Kopf.*)

So angeführt denn find wir von den Gefandten hie

(*Pseudartabas nickt famt den Kämmerlingen.*)

115 Ei, ganz hellenifch nickten mir die Männer zu.

Nicht anders als, fie find von hier, aus dem Or felbft.

Und nun von den beiden Kämmerlingen weifs i wol,

Wer dieser dort ift: Kleifthenes, Sohn des Siby tios.

«Du, dem ein warmgefinnter Steifs gefchoren ift!»

120 «So mächtig nun, o Affe, trägft du da den Bart,»

Und als Verfchnittener kommft du uns hier eing mummt?

Der andere da, wer ift er? doch nicht Straton gar?

HEROLD.

Still fchweig, und fez dich!

Des grofsen Königes Auge ruft der Rath zu fich

In das Prytaneion.

DIKÄOPOLIS.

125 Ift denn nicht zum Erhenken das

Und dennoch fäum' ich hier noch lang' und drück mich?

Für folche Gaftfreund' ift die Pforte nie gefperrt!

118. *Kleifthenes* und *Straton*, zwei berüchtigte Weichlinge, hatten Geficht und Leib weiberhaft glattgefchoren. Ihnen ähnliche Masken, aber mit grofsen Bärten vermummt, trugen die Schaufpieler, welche als Kämmerlinge des Pseudartabas auftraten.

119. Euripides hatte in feiner e ften Medea den Vers:

«Du, der ein warmgefinntes He erkoren ift!»

120. Ein Vers des Archiloch war:

«So mächtig nun, o Affe, träg du da den Steifs.»

Auf nun, ein furchtbar grofses Werk herausgewirkt!
Wo mag Amfitheos denn mir fein?

Amfitheos.

Hier nahe bei.

Dikäopolis.

Da nim in Empfang mir diefe acht Stück Drachmen hier, 130
Und fchliefse Freundfchaft mit den Lakonen mir allein,
Und meinen Kindern, und der lieben Ehefrau.
Schickt Ihr Gefandfchaft unterdefs, und fchnappt nach Luft!

Herold.

Heran Theoros, der von Sitalkes kommt!

Theoros.

Dahier!

Dikäopolis.

Noch einen Flunkerer ruft der Herold da hervor. 135

Theoros.

Geweilt in Thrakia hätten wir nicht fo viele Zeit, —

Dikäopolis.

Nein wahrlich, wenns nicht dir gelohnt fo vieler Sold.

Theoros.

Wenn grofser Schnee nicht Thrakia ganz hätt' eingefchneit,

133. Wegen diefes *Gaffens* werden in den Rittern (1263) die Athener gradezu *Gaffêner* genannt.

134. *Theoros*, berüchtigt durch Meineid und Schmarozerei. Jezt Gefandter zum Sitalkes, wenn man dem fcherzhaften Dichter trauen darf. Der wirkliche Gefandte hiefs Nymfodoros: *Thuk. II*, 29.

Und gehemmt die Ströme harter Froſt, grad' um die Zeit
140 Als hier Theognis Wette bot im Trauerſpiel.
Indeſs mit Sitalkes dort verzecht' ich dieſe Zeit.
Und wirklich Freund der Athener war er ungemein,
Und euch mit Inbrunſt liebt' er wahrhaft, daſs er ga
An ſeine Wände ſchrieb: *Die Athener, ſchön und hold!*
145 Der Sohn auch, den zum Athener wir einbürgerten,
War entbrannt zu ſchmauſen Würſte hier am Truges-feſt,
Und flehte dem Vater, beizuſtehn dem Vaterland.
Der aber ſchwur trankopfernd, beiſtehn woll' er uns
Mit ſolcher Kriegsmacht, daſs man ausrief in Athen:
150 Was für ein Schwarm Heuſchrecken kommt herange-ſchwirrt!

Dikäopolis.

Ich will verdammt ſein, glaub' ich nur ein Wort davon
Was hier du geſagt haſt, auſser vom Heuſchrecken-ſchwarm.

Theoros.

Und nun das an Kriegsmut erſte Geſchlecht der Thrakier
Hat euch er geſandt.

Dikäopolis.

Dies wahrlich fällt ins Auge gleich

---

146. Das *Trugesfeſt* der Apaturien, ſo genannt von einem uralten *Betruge*, Apate, der den Athenern den Beſiz des Grenzfleckens *Önoe* gewann, ſteht bei dem *liebeheuchelnden* Sitalkes nicht ohne Bedeutung. Den erſten Tag der Apaturien verherlichte ein Wurſtſchüſſel.

150. In *Heuſchreckenzahl* ſollten die Odomanten den Athenern beiſtehn; allein wie Heuſchrecken halfen ſie ihre Felder aufzehren

Herold.

Ihr Thraker, naht euch, die Theoros mitgebracht. 155

Dikäopolis.

Was iſt denn jenes Ungethüm?

Theoros.

Odomantenvolk.

Dikäopolis.

Was für Odomanten? ſage mir, wie wars damit?
Wer hat denn die Odomanten vorn da ſo gekappt?

Theoros.

Wenn dieſen man zwei Drachmen Löhnung reicht des Tags,
Mit den *Tartſchen* traun zertartſchen ſie ganz Böotia. 160

Dikäopolis.

Zwei Drachmen Tags, die jenen Unvorhäutigen?
Erſeufzen muſs wol unſer tapferes Rudervolk,
Das Stadterhaltende! Weh mir Unglückſeligen!
Von den Odomanten ward der Knoblauch mir geraubt!
Gleich mir den Knoblauch niedergelegt!

Theoros.

Heilloſer du, 165
Nicht nahe jenen, die des Knoblauchs Hiz' erregt!

156. Die nach Landesſitte mit *Tartſchen* beſchildeten Odomanten zeigt der Dichter als heilloſes Geſindel, gleich den Skythen, durch Zorn der Afrodite, von einer garſtigen Krankheit verſtümmelt, und mit eben gemauſtem *Knoblauch* bepackt; damit die Athener nachdenken, was ſie von ſolchen Bundesgenoſſen zu erwarten haben.

162. Der tapferen Seemacht verdankt Athen Freiheit und bürgerliche Verfaſſung; auf dem Meere beruht ſeine Heldenkraft. Drum war der Rednerſtein auf der Pnyx ſo geſtellt, daſs der Redner nach dem Meer ſchaute. Als Athen ſich unter Lakedämons Joch beugen muſste (Olymp. 94, 1), lieſsen ihn die dreiſsig Tyrannen, die das Meer als die Quelle der Demokratie anſahn, umſtellen.

166. Die Streithähne wurden mit Knoblauch zum Kampf erhizt.

Dikäopolis.

Das könnt ihr ansehn, was, o Prytanen, mir geschie
Im Vaterland', und zwar von solchem Barbarvolk?
Doch laut erklär' ich, nicht besteht Versammelung
Den Thrakern wegen des Soldes; denn euch ze
170 ich an,
Zeus winkt vom Himmel, und ein Tropfen spreng
mich.

Herold.

Die Thraker gehn, und übermorgen sein sie hier.
Denn die Prytanen trennen jezt die Versammelung.

Dikäopolis.

Weh mir, wie mancher Kraftsalat mir zu Schand
ging!
175 Doch aus Lakedämon kommt Amfitheos ja daher.
Glück zu, Amfitheos.

Amfitheos.

Eher nicht, bis ich steh' im La
Denn ich muss in der Flucht wegfliehen vor de
Acharnervolk.

Dikäopolis.

Was ist da?

Amfitheos.

Meinen Friedensschluss zu bringen dir
Eilt' ich daher. Da witterten mich graubärtige

171. Eine Volksversammlung im Freien foderte heiteren Himmel. Schon ein *Sprengregen* ward als *Wink von Zeus* angesehn, sie *vertagen*.

Acharnergreise, derbe, wie Steineichenholz, 180
Kernfest, marathonischer Kämpferstamm, Ahornge-
wächs.
Da riefen all' einhällig: O du Verruchtester,
Verträge bringst du, da abgehaun die Reben sind?
Zugleich in die Mäntel sammelten sie Feldsteine sich.
Schnell floh ich; doch sie folgten nach, und schrieen
laut. 185

DIKÄOPOLIS.

Nun lass sie fortschrein. Nur den Vertrag, den bringst
du doch?

AMFITHEOS.

Das mein' *ich* ja; drei Proben bring' ich hier zur
Wahl.
Schau, dieser gilt fünf Jahre lang. Da, koste selbst.

DIKÄOPOLIS (*ausspuckend*).

Abah!

AMFITHEOS.

Was ist denn?

DIKÄOPOLIS.

Nicht gefällt er mir, denn stark
Nach Peche riecht er, und nach Schifsausrüstun-
gen. 190

180. Die *Acharner* zum Frieden zu stimmen, war eine schwierige Aufgabe, da sie, ein handfester und kriegsrüstiger Menschenschlag, mit dem Einfalle des Spartaners Archidamos im ersten Jahre des Krieges für verwüstete Reben so vieles zu rächen hatten. In schneidender Kraftsprache erklärt sie der Dichter für gefährliche Ver-[illegible]ger, als ruhmvolle Überbleibsel des marathonischen Männergeschlechts, welches in den *Wolken* (V. 978) den Weichlingen entgegensteht, als Kernmänner der alten Welt, die an Gediegenheit und Ausdauer mit den festesten Baumstämmen ihrer Waldungen wetteiferten.

190. Ein Friede von fünf Jahren ist Waffenstillstand mit neuen Schifsrüstungen.

Dafs, wie hoch fie auch gealtet, er Acharnern fei en-
flohn!

GEGENGESANG.

Der ja, Zeus Vater, und,
Götter ihr, jenen Erb-
225 feinden Bund opfernd fchwur,
Denen in Erbitterungen
Heftiger mein Herz entbrennt,
Meiner Fruchtäcker halb!
Nie fei Raft, eh' ich Stechbinfen gleich,
230 Jenen mich eingebohrt,
Scharf mit unerträglich fie durch-
peinigendem Schmerze, dafs fie
Scheuen zu zerftampfen Mein Rebenfeld!

CHORFÜHRER.

Auf, es gilt! gefucht den Mann da, und gefchaut na-
Steiningen,
Und verfolgt von Land zu Lande, bis wir ihn erfpä-
235 einmal!
Ha, zu treffen Den mit Steinwurf, könnt' ich nie mi-
fättigen!

DIKÄOPOLIS
(auf dem Landhof, dem Dionyfos opfernd).

Schweigt andächtig! Schweigt andächtig!

CHOR.

Still! Gehört doch habt ihr, Männer, dafs er Andac-
foderte?
Diefer felber ift es, den wir fuchen. Doch hieher gefa-
Weicht ihm aus; denn dort zu opfern, fcheint e-
240 kommt der Mann hervor.

DIKÄOPOLIS.

Schweigt andächtig! Schweigt andächtig!
Tritt vor ein weniges weiter, du Korbträgerin;
Und Xanthias, den Fallos aufrecht nun gestellt.

FRAU.

Sez nieder den Korb, Kind, daſs wir das Erstlingsopfer weihn.

TOCHTER.

O liebe Mutter, reiche mir doch den Löffel dar, 245
Daſs ich Erbsenbrei ausschütt' auf diesen Fladen hier.

DIKÄOPOLIS.

So recht, *ja* recht so! O Dionysos, Herscher du,
*Dir wohlge*fällig mög' ich diesen Feierzug
Aufführen, und nach dem Opfer samt des Hauses Schaar
Begehn in Wohlfahrt meine Felddionysien, 250
Von Kriegsbeschwerd' erlöset; und der Friedensschluſs
Bekomme wohl mir, jener dreiſsigjährige!

FRAU.

O Töchterchen, daſs du nur ja den Korb als Schöne schön
Vortragst, und aussehst bitterlingshaft! — Glückseliger,
Wer dein Gemahl wird, und erzielt, daſs ein Wieselchen 255

241. In mehreren Festen, der Athene, der Here, des *Dionysos* u. a. war der Gebrauch, daſs *edle Jungfrauen* in feierlich langsamem Zuge goldene *Körbe* voll Kuchen, Feldfrüchte, und was sonst zum Opfer gehörte, auf dem Haupt vortrugen.

254. Wie nach *bitterem Kraut*, d. i. mit ernstem Anstande.

Nicht weniger duft', als du, in der Morgendämmerung. —
Nun wandle; doch im Gedränge nim dich wohl in Acht,
Dafs nicht unvermerkt dir einer mauf' am Goldgeschmuck.

Dikäopolis.

O Xanthias, nun müfst ihr beide halten recht
260 Gradauf den Fallos hinter Der Korbträgerin.
Ich felber folgend finge dann das Falloslied.
Du aber, Frau, fchauft obenher vom Dach. Nun fort!

(fingend)

O Fales, Freund des Bacchios,
Mitfchwärmer, Nachtdurchwanderer,
265 Ehweibern hold und Knäblein!
Im fechften Jahre grüfs' ich dich,
Zum Dorfe heimgekehrt, vergnügt,
Nachdem ich Frieden fchlofs mir felbft,
Von Streit und Händelmacherei
270 Erlöfet und *Lamacherei!*

(fprechend)

Denn weit, o Fales, Fales, ifts anmutiger,
Wenn man die runde Holzentwenderin ertappt,
Im Felleusbufch, des Strymodoros Thrakerin.

(fingend)

Um den Leib gefafst fie erheben und

263. Der *Fallos*, eine uns anftöfsige Andeutung der Fruchtbarkeit, wird dem Dichter zu einem Gott *Fales*, dem als Freunde des Dionyfos mitgeopfert wird.

270. Der Feldherr *Lamachos*, d. i. *Streitlieb*, reizte das Volk zur Fortfezung des Kriegs.

273. *Felleus*, ein Berg unfern Athen, mit Pflanzungen von Oelbäumen und Reben, und Schlagholz auf dem Gipfel. Auf den Antheil des Dikäopolis ward die *Magd* des Nachbarn *Strymodoros* als Holzdiebin ertappt, und fogleich *abgezüchtiget*.

Hinwerfen und abzüchtigen, 275
O Fales, o!

(sprechend)

Wenn Du mit uns froh zechest, dann nach verschlafnem Rausch
Frühmorgens hier ein Friedensnäpflein schlürfest du,
Indess der Schild im funkelnden Rauch wird aufgehängt.

Chor.

Dieser selber ist es, dieser! 280
Werfet alle, werfet, werfet!
Schlaget, schlagt den Lästerlichen!
Werft ihr nicht? werft ihr nicht?

Dikäopolis.

O Herakles, was doch ist das? Meinen Topf zerbrecht ihr noch.

Chorführer.

Dich zu steinigen kommen wir, ha! du verruchtestes Haupt! 285

Dikäopolis.

Was bewegt euch denn für Ursach, ihr Acharnerältesten?

Chor.

Fragst du das? ha, du scham-
loser, abscheulicher, o
Freveler am Vaterland!
Der von uns ganz allein 290
Frieden du gemacht, und dich er-
kühnest mich noch anzuschaun!

DIKÄOPOLIS.

Doch warum ich Frieden machte, wifst ihr nicht; sc
höret an!

CHOR.

Dich sogar hören? o ver-
295 dirb, mit dem Gestein von uns überdeckt!

DIKÄOPOLIS.

Nicht doch, eh ihr gehört! So haltet, haltet ein, o
Biedervolk!

CHOR.

Nimmermehr halt' ich ein!
Rede du mir nicht ein Wort!
Denn verabscheueter ja
300 Bist du mir wie Kleon, den ich
Künftig für die Ritter noch zer-
schneiden werd' als ein derb Sohlenpaar!
Dich, wenn noch so lange Reden du auch redest, hör'
ich nicht,
Der du Bund mit Lakonen schlossest; nein, bestraft
sein sollst du mir!

DIKÄOPOLIS.

Lafst doch, o ihr Biedermänner, lafst die Lakonen
305 doch hinweg.
Nur von meinem Friedensschlusse hört, ob ihn mit
Fug ich schlofs.

CHORFÜHRER.

Was? mit Fug noch, darfst du sagen? wenn du mit
jenen dich vertrugst,
Welchen nicht Altar, noch Treue, noch der Eidschwur
heilig ist!

300. *Kleon* (V. 6.) war Inhaber einer Gerberei. Seine Gegner waren die *Ritter*, der zweite Stand im Staate.

Dikäopolis.

Dennoch weiſs ich, die Lakonen, die wir ſo mit Grimm bedrohn,
Nicht an allem ſind ſie ſchuldig, was uns drückt von Ungemach. 310

Chorführer.

Nicht an allem, o du Arger? Solch ein Wort erfrechſt du dich
Uns zu ſagen grad' ins Antliz? und noch ſchonen ſollt' ich dein?

Dikäopolis.

Nicht an allem! nicht an allem! Selber Ich hier redender,
Nennen könnt' ich manches Unrecht, das auch jenen widerfuhr.

Chorführer.

Dieſes Wort iſt doch ein ſtarkes, und ein herzempörendes, 315
Wenn du für die Gegenkämpfer ſelbſt vor uns zu reden wagſt!

Dikäopolis.

Aber red' ich nicht, was recht iſt, und dem Volk recht ſcheinen wird,
Über den Hackblock gerne halt' ich, alſo redend, meinen Kopf.

Chorführer.

Saget mir, warum, o Nachbarn, ſchonen wir der Steine noch,
Daſs wir nicht kardetſchen dieſen Mann zum rothen Purpurkleid? 320

Dikäopolis.

O wie schwarz in euch von neuem qualmt des Zornes Brand empor!,
Nichts denn hört ihr? Nichts denn hört ihr, o Acharnersprösslinge?

Chorführer.

Nichts ja hören wir in Wahrheit!

Dikäopolis.

Schrecklich dann ergeht es mir!

Chorführer.

Treffe Fluch mich, wenn ich höre!

Dikäopolis.

Nicht doch, o Acharniker!

Chorführer.

Sterben musst du, wisse, gleich nun!

Dikäopolis.

325 Kränken will ich traun auch euch!
Denn dagegen mord' ich eurer werthen Freunde wertheste!
Hab' ich hier von euch doch Geisseln; diese nehm und schlacht' ich ab!

Chorführer.

Saget mir, was drohet dieses Wort, o Stammgenossen doch
Uns Acharnern? Hat er etwa einem hier von euch ein Kind
330 Eingesperrt in seiner Wohnung? oder worauf trozet er?

Dikäopolis.

Werft nur, wenn ihr wollt; und plözlich mach' ich diesem sein Garaus.

321. Ihr Zorn *qualmt*, wie ein *Köhlenmeiler*.

(Er ergreift einen Kohlenkorb.)

Sehen werd' ich, ob von euch noch Achtung wer für Kohlen hat.

Chorführer.

Ach, verloren ſind wir, Nachbarn; unſer Landsmann iſt der Korb!

Nicht doch thue, was du vorhaſt! keineswegs, o keineswegs!

Dikäopolis.

Ha, ihn ſo ermorden will ich! Schreiet nur; Ich höre nicht. 335

Chor.

Ach, *den* Kameraden mir er-
mordeſt du, den Kohlenfreund?

Dikäopolis.

Auch was Ich geredet neulich, habet Ihr nicht angehört.

Chor.

Aber jezt rede, wenns gut dir dünkt,
Selber von dem Volke Lake- 340
dämons, wie es deinem Sinn
Iſt genehm. Denn, o du mein
Körbchen, dich verrath' ich traun nimmermehr!

Dikäopolis.

Dieſe Steine nun vor allem, mir zur Erde ſchüttet ſie.

Chor.

Schau, zur Erd' alle dir! 345
Lege denn auch Du das Schwert wieder ab.

Dikäopolis.

Daſs nur nicht in euren Mänteln Steine wo verborgen ſein!

Chor.

Schüttelt' ich doch all' hinab!

Schau, noch eins schüttel' ich da!
350 Nichts mir von Entschuldigungen;
Sondern leg' ab die Wehr!
Jeglicher ja schüttelt sich im
Wirbeltanz noch zugleich.

Dikäopolis.

Erst wolltet ihr all' aufschütteln hier ein Mordhalloh
Nur ein Wink, und die Kohlen starben hin, die pa
355 nasischen,
Und solches durch der Landesmänner Unverstand.
Vor Todesangst auch hat des Kohlengrauses viel
Der Korb mir angeschnarzet, wie ein Dintenfisch.
Entsezlich doch, wie herlingsherber Art so ganz
Der Männer Herz ist, dass sie werfen gleich un
360 schrein,
Nichts hören wollend, was auf Gleich ausgeht un
Gleich;
Da ich, den Kopf doch über dem Hackblock, rede
will
Von den Lakedämonen alles, was ich zu reden weiss
Und wahrlich lieb doch ist ja meine Seel' auch mir.

Chorgesang.

365 Warum sagst du nicht, den Hackblock zuerst
Heraustragend uns,
Was du denn, Schlimmer, so
Gewichtvolles hast?
Wie mir das Herz nach dem,
370 Was du gedenkst, verlangt!

355. Die grossen Kohlen vom *Parnesberge* bei Athen werden scherzhaft *parnasische* genannt.

361. Gleich und Gleich, fi Gleich und Recht: ein griech sches Sprichwort, von der Wein mischung entlehnt.

Auf, wie du selber dir die Straf' hast vorbestimmt,
Stell' her den Hackblock, und beginn dein Redewerk.

Dikäopolis (*den Block bringend*).

Wolan, da schaut ihr diesen Hackblock hergestellt;
Und der Mann, der redet, dieser ists, dies Dieserchen.
Seid unbesorgt, mit keinem Schilde deck' ich mich, 375
Und rede von den Lakonen doch, was gut mir scheint.
Gleichwol besorg' ich vieles. Denn die Gesinnungen
Bei unsrem Landvolk kenn' ich, wie sich alles freut,
So oft ein Mann lobpreist sie selber und die Stadt,
Ein lauter Prahler, bald mit Recht, bald gegen Recht; 380
Und dann bemerket keiner, dass verkauft sie sind.
Auch unsrer Alten Denkungsart ist mir bekannt:
Nichts andres schaun sie, als mit dem Kiesel weh
zu thun.
Auch mir unvergessen bleibt es, was von Kleon ich
Erdulden musst', um des lezten Jahrs Komödie. 385
Denn jener schleppte mich vor die Rathsversammelung,
Wo er Lügen und Verleumdungen niederschwazt'
auf mich,
Wie der strudelnde Waldstrom, und mich abwusch,
dass beinah
Ich zu Grunde ging in dem faulen Unflathandelssumpf.
Nun denn zuerst mir, eh ich red', erlaubet doch, 390
Mich anzukleiden, wie den jammervollesten.

383. Die *älteren* Bürger, aus denen die Heliasten und andere Richter gewählt wurden. Mit schwarzen und weissen *Kieseln* ertheilten sie ihr *Schuldig* oder *Nichtschuldig*. S. *Wesp*. 300.

385. Der Dichter, hier an Person eins mit Dikäopolis, wie überall an Gesinnung, hatte im vorigen Jahr an den Frühlingsdionysien, wann Athen von tributzahlenden Bundsgenossen wimmelte (511. *Fried*. 297), seine Babylonier auf die Bühne gebracht. Darin waren starke Ausfälle auf *Kleon* und andere Vornehme.

DES CHORS GEGENGESANG.

Wozu drehſt du dich? wozu neue Kunſt
Und Aufſchub geſpäht?
O nim meinethalb
395 Von Hieronymos
«Den nachtdickbemähn-
«ten Helm Aïdes.»
Dann alle Ränk' auch öfne dir des Siſyfos!
Denn ſchwerlich Ausflucht wird verſtatten dieſer Kampf

DIKÄOPOLIS.

400 Nun iſt die Zeit da, nun ein entſchloſsnes Herz gefaſst
Wohlauf, ich muſs hinwandeln zum Euripides.
Burſch, Burſche!

KEFISOFON.

Wer da?

DIKÄOPOLIS.

Iſt daheim Euripides?

KEFISOFON.

Er iſt daheim nicht, und daheim, wenn du's begreifſt

DIKÄOPOLIS.

Wie das? daheim nicht, und daheim?

KEFISOFON.

Recht, Alter, ſo
Der Geiſt iſt grad' auswärts auf der Jagd nach Ver-
405 ſelein,

395. *Hieronymos*, ein geiſtloſer Tragödienſchreiber, der durch Abentheuerlichkeiten in Ausdruck und Erfindung zu wirken ſuchte. Der unſichtbar machende *Helm des Aïdes* war ſprichwörtlich. Verkleide dich meinethalb bis zur Unſichtbarkeit, d. i. ſo erbarmenswürdig daſs man den Schalk überſehe und dann ſprich, wie *Siſyfos*, der *ſchlaueſte unter den Männern*.

Und nicht zu Hauf'; er felbft, in des Haufes höchftem Raum,
Macht eine Trygödie.

Dikäopolis.

Seligfter Mann Euripides!
Da felbft der Knecht hier fo gefcheidt antworten kann.
Ruf ihn heraus mir.

Kefisofon.

Doch es geht nicht.

Dikäopolis.

Doch es geht.
Denn ich weiche fchwerlich; nein, an die Thüre klopf' ich an. 410
Euripides! Euripidchen! —
O höre, wenn je du einen Sterblichen haft gehört!
Denn Dikäopolis ruft dir, Ich der Chollier.

Euripides *(inwendig)*.

Nicht Mufse hab' ich.

Dikäopolis.

Lafs dich hervordrehn.

Euripides.

Doch es geht nicht.

Dikäopolis.

Doch es geht. 415

406. Dem Wizelnden entfährt das fchneidende Wort: *Er felbft*, ohne Geift, macht eine — *Tragödie* will er fagen, und fagt *Trygödie*, ein Trauerfpiel, das den gemeinen Ton der Komodie hat. Trygodie hiefs die Komodie, weil fich die Schaufpieler ehemals das Geficht mit Hefen, *Tryx*, färbten.

415. Durch das Umdrehen des *Ekkyklema*, einer Mafchine mit Rädern, ward Verftecktes den Zufchauern fichtbar gemacht.

EURIPIDES.

Vor drehe man; doch hinabzusteigen fehlt die Zeit.

DIKÄOPOLIS.

Euripides!

EURIPIDES.

«Was hallst du?»

DIKÄOPOLIS.

Oben schafft du dort,
Da du unten könntest. Nicht umsonst, dass du Lahm schafft.
Und wozu die Lumpen aus der Tragödie trägst da,
Als Kleid des Jammers? Nicht umsonst, dass Bettler schafft.
420 Doch ach! bei den Knieen fleh' ich dir, Euripides,
Gieb doch ein Lümpchen mir aus dem alten Trauspiel!
Denn reden muss ich gleich vor dem Chor ein lang Wort,
Das mir den Hals, wenn schlecht ich rede, kosten wir

EURIPIDES.

Was denn für Plunder? Den, worin Öneus schien,
425 Da hier der unglückhafte Greis wettkämpfte?

DIKÄOPOLIS.

Nicht den des Öneus, nein, des noch gramvolleren.

418. Die vielen Helden, die bei Euripides *lahm* auftreten, sind durch Herunterfallen von jener Höhe Krüppel geworden.

419. Aus Euripides bettelhafter *Fantasie* können nur bettelhafte Helden hervorgehn.

425. *Öneus*, *Fönix*, *Filokt* u. s. w. Lauter unglückliche H roen, die Euripides, um zu r ren, zu Bettlern entwürdigt hat

Euripides.

Nun den des blinden Fönix?

Dikäopolis.

Nicht des Fönix, nein!

Noch mehr denn Fönix war ein anderer jammervoll.

Euripides.

Um welches Fezengewand denn bittet wol der Mann? 430

Doch! Das, worin Filoktetes bettelte, meinst du das?

Dikäopolis.

Nein, eines noch um vieles bettelhafteren.

Euripides.

Nun denn begehrst du jene Schmuzummäntelung,

Die Bellerofontes einst, der Lahme, trug alhier?

Dikäopolis.

Nicht Bellerofontes; nein vielmehr auch jener war 435

Lahm, bettelhaft, geschwäzig und im Reden stark.

Euripides.

Ihn kenn' ich, den Myser Telefos.

Dikäopolis.

Ja Telefos!

Von dem, ich flehe dir, gieb mir doch die Umwickelung.

Euripides.

Geh, Bursch, und bring' ihm Telefos Altlumpenzeug.

Es liegt da oberhalb der thyestischen Lumperei, 440

Und unterhalb der von Ino.

Kefisofon.

Siehe da, empfang.

Dikäopolis (*sich umkleidend*).

O Zeus, der alles du durchschaust und überschaust

442. So sagt er, die Lumpen gegen das Licht haltend.

Sei ich gekleidet, wie der jammervollste!
Euripides, nachdem du gewillfahrt mir so weit,
445 Auch jenes gieb mir, was gemäss den Lumpen ist,
Das kleine Hütlein um das Haupt, das mysische.
«Denn völlig aussehn wie ein Bettler muss ich heut,
«Und immer sein zwar, der ich bin, doch scheine
nicht;»
Dass zwar, die zuschaun, alle wissen, wer ich bin,
450 Jedoch des Chores Männer dumm wie Tölpel stehn,
Da ich mit Wörtlein ihnen brav hohnfingere.

EURIPIDES.

Sollst haben, Schlaukopf; denn was Feines brüte
du.

DIKÄOPOLIS.

«Sei hochbeglückt! doch Telesos, wie mein Herz g
denkt!»
Wohl mir, wie ganz nun hübscher Wörtlein vo
ich bin!
455 Allein ich bedarf auch einen Stab als Bettelmann.

EURIPIDES.

Da nim, und geh hinweg «von dem steinernen Pf
stenthor.»

DIKÄOPOLIS.

O Herz, du siehst, wie man mich hinweg vom Hau
stösst,
Der vieler Geräthlein noch bedarf! Auf nun, u
zäh
Geheischt, geprachert, angegeilt! — Euripides,
460 Gieb mir ein Körblein, das vom Licht ist durc
gebrannt!

460. Diesen Korb, worin man Zug schützte, trug Telefos auf
zur Noth das Licht gegen den ner Wanderung.

Euripides.

Wozu denn, Armer, soll das Geflecht brauchbar dir sein?

Dikäopolis.

Brauchbar zu gar nichts; aber gern doch nähm' ich es.

Euripides.

Du bist beschwerlich; hebe dich vom Haus hinweg.

Dikäopolis.

Och! — —
Gesegnet seist du, wie die Mutter war vordem! 465

Euripides *(den Korb gebend)*.

Nun geh hinweg mir.

Dikäopolis.

Nein, zuvor gieb mir noch eins,
Das Becherlein mit abgebrochenem Rande dort.

Euripides.

Nim hin, und lauf; denn wisse, lästig bist du hier.

Dikäopolis *(beiseit)*.

Du wahrlich weisst nicht, was du selbst für leides thust. —

(laut)

Wohlan, o süsser Euripides, nur dies eine noch, 470
Gieb mir das Töpflein, wo der Schwamm hervor sich bläht.

Euripides.

O Mensch, noch rein aus plünderst du mir die Tragödia.
Nun weg mit diesem gehe mit.

Dikäopolis.

Ich gehe weg. —

471. Ein Töpfchen mit einem gefeuchteten Schwamm, womit der wandernde Telefos, wie Homers Hefästos, sich Schweiss und Staub abwischte.

Jedoch was thu' ich? Eins ja fehlt, und bekomm' ic
nicht,
475 Verloren bin ich! — Hör', o süſser Euripides!
Gieb dieſes noch, und ich geh', und nimmer kom
ich dir.
In das Körbchen gieb ein wenig Abfall mir von Kol

EURIPIDES.

Du verderbſt mich! Nim denn! Jedes Drama flie
mir auf!

DIKÄOPOLIS.

Nichts weiter; nein, ich gehe: «denn ich bin zu ſel
480 «Beſchwerlich, nicht bedenkend, daſs die Herrn mic
ſcheun» —
O ich Sohn des Unglücks! weh mir verlorenen! ic
vergaſs,
Worauf doch all mein Treiben und mein Thun beruht! —
Mein Euripidchen, Süſseſter du, Herzliebchen du!
Schmachvoll verderb' ich, wenn ich dir fleh' um e
was noch,
485 Als Eins allein, nur dies allein, nur dies allein:
Gieb mir des Kerbels, den von der Mutter d
geerbt!

EURIPIDES.

Der Mann beleidigt. — «Schleuſs des Hauſes Feſt
gung.»

DIKÄOPOLIS.

«O Herz,» hinweggehn ohne Kerbel müſſen wir!
Doch weiſst du, wie groſsen Kampf du kämpfen muſs
ſogleich,

486. Euripides Mutter, eine Krauthändlerin, die nicht einmal ordentliches Gartengewächs, ſondern *wilden Kerbel* im Kram hatte wie ihr Sohn unveredelte Natürlichkeit.

Da von Lakedämons Männern jezt du reden willst? 490
Nun schreite vor, o Herzchen! Sieh die Schranken hier!
Du fuzest? Hast nicht ganz du verschluckt den Euripides?
Sei brav mir! Auf nun, «o du tiefgebeugtes Herz!»
Nur weiter dorthin, und, auf den Block dort deinen Kopf
Darstreckend, rede, was dir selbst gut scheinen mag! 495
Geh mutig vorwärts, geh doch! bist auch wacker Herz!

Chor.

Strofe.

Was machst du? was sagst du?
Wisse jezt, dass schamlos du bist,
Ein stahlharter Mann!

Chorführer.

Der du, zum Pfand' hinreichend dieser Stadt den Hals, 500
Entgegen allen, du allein, hier reden willst!

Gegenstrofe.

Den Mann nicht erschreckt das.
Hurtig jezt, da freiwillig du
Die Red' übernahmst!

Dikäopolis.

Nicht doch verargt mirs, Männer, ihr Zuschauenden, 505
Wenn ich, ein Bettler, vor den Athenern jezt ein Wort
Von der Stadt beginn', und zwar in einer Trygödia.

Denn, was gerecht ist, kennet auch die Trygödia;
Und reden werd' ich, was, wenn stark auch, ist g
recht.
510 Nicht soll ja diesmal Kleon mich anschuldigen,
Dass ich vor Fremden Böses red' auf unsre Stadt.
Für uns ja sind wir hier zum Lenäenspiel vereint,
Und drunter noch kein Fremder; denn nicht angelan
Sind Steuren, nicht Mitkämpfer einer Bundesstadt.
515 Wir sind für uns hier, lauter Ausgesichtete;
Denn die Eingesessenen nenn' ich Spreu der Bürge
schaft. —
Ich selber bin dem Lakonenvolke herzlich gram;
Ja Poseideon, jener Gott auf Tänaros,
Verschütt' im Erdstoss all' in ihren Wohnungen!
520 Denn mir ja sind auch meine Reblein abgehaun.
Indess, da wir als Freunde sind gesellt zum Wort,
Warum den Lakonen geben wir dess alle Schuld?
Von uns ja, Männer, (nicht die Stadt ist mir gemein
Seid eingedenk dess, nicht die Stadt ist mir gemeint
525 Nein, Männerchen hier, armselige, falsch gemünze
Werthlose, ganz verpräget, ganz *verfremdlinget*,
Auf passten die der Megarer kurzen Mäntelchen;

526. Unter den *Eingesessenen*, von halb attischer, halb fremder *Prägung* gab es *falsch gemünzte Männerchen*, Auflaurer und Angeber (Sykofanten), deren ein paar V. 827 und V. 919 auftreten. Sykofant hiess ursprünglich, wer einen vor Gericht *anzeigte*, der *Feigen* ausgeführt hatte: was im Geseze verboten war. In der Folge hiess so jeder gewinnsüchtige, meistens verläumderische Angeber.

527. Den von Athen abgefal nen *Megarern* ward alle Hande gemeinschaft mit Attika untersa Als kurz vor dem Ausbruche peloponnesischen Kriegs die Spar ner die Aufhebung dieses Vol beschlusses zu einer Hauptbed gung für die Fortdauer des Fr dens machten, gaben die Athe so wenig Gehör, dass ihr Hass gen die Megarer noch zu wach schien. Im ersten Jahre des Kr ges verheerte Perikles die mega

Ja wo ſie eine Melone ſahn, ein Häſelein,
Ein Ferkelchen, Knoblauchs eine Knoll', ein Krümchen Salz,
Gleich wars megariſch, und verkauſt wards noch den Tag. 530
Dies freilich war nur kleines, und einheimiſches.
Jedoch die Hure Simätha nun aus Megara
Entwenden Jünglinge, die ſich berauſcht am Kottabos.
Die Megarer drauf, von des Schmerzes Knoblauch aufgereizt,
Entwandten gleich zwei Huren hier der Aſpaſia. 535
So kam der Urſprung dieſes Kriegs herabgeſtürzt
Auf alle Hellasvölker von drei Mezelein.
Das wars, warum zornvoll der Olympier Perikles
Mit Bliz und Donner Hellas ganz durchrüttelte,
Und Geſeze gab, die der Skolien Ton nachahmeten: 540

ſchen Gefilde, und dieſe Einfälle wurden alljährlich fortgeſezt, bis endlich, im achten Jahre des Kriegs, der megariſche Seehafen Niſäa in die Hände der Athener fiel. — Mit *Salz*, *Knoblauch*, *Schweinen* u. ſ. w. handelten die Megarer.

532. Zu ſeinem Zweck bedurfte Ariſtofanes einen lächerlichen und verächtlichen Veranlaſſung des Kriegs; darum benuzt er eine damals herumgehende Sage, der er einen Schein von groſser Wichtigkeit giebt.

533. *Kottabos*, ein Spiel, wo Jünglinge beim Freudenmahl ungemiſchten Wein aus dem Becher in ein Becken tröpfelten, um aus dem Klatſchen zu vernehmen, ob ſie geliebt würden.

535. Die ſchöne und geiſtreiche Mileſerin *Aſpaſia*, des Perikles Lehrerin in der Redekunſt, und nachmalige Gattin, auch Freundin des Sokrates, war durch die freiere Lebensart ihrer Vaterſtadt manchem ein Ärgernis; beſonders tadelte man, daſs edele Frauen ſich ihrer Bildung vertraueten.

541. Ein *Skolion* des Rhodiers Timokreon lautet ſo:

Daſs du doch, o blinder Plutos,

Die Megarer sollten nicht zu Land', und nicht zu
Markt,
Und nicht auf dem Meer, und nicht auf der Veste
bleiben wo.
Die Megarer jezo, als gemach sie hungerte,
Da baten sie die Lakonen, dass der Volksbeschluss
545 Würd' umgewendet, jener ob der Mezelein.
Allein durchaus nicht wollten wir, so oft man bat.
Nun kam es endlich dass die Schilde rasselten.
« Nicht sollte das: sagt einer. Was denn sollte? Sprecht. »
Wie? hätt' ein Lakone, der in das Meer aussegelte,
550 Verkauft ein beluxtes Hündlein der Serifier;
Sässt Ihr geruhig wol zu Haus? O weit gefehlt!
Vielmehr gewiss wol zöget ihr sogleich vom Strand
Dreihundert Schiffe; ganz auch wäre voll die Stadt
Von Kriegerlärm, von Geschrei um der Schiffsanfüh-
rer Wahl,
555 Von gezahltem Sold, von der Pallasbilder Vergol-
dungen,
Von der Halle Zudrang, von des Getreids Ausmessungen,
Von Schläuchen, und Schwungriemen, und Fasskau-
fungen,
Von Oliven, Knoblauch, Zwiebeln auch im Beutelnez,
Von Kränzen, Grätlingen, Flöterinnen, von Braun
und Blau;

Nicht auf Erdreich, nicht auf
Meerflut,
Nicht auf festem Land' erschei-
nest;
Nein, im Tartaros dich anbaust
Und im Acheron! denn durch
dich ist
Alles ja bei den Menschen
schlecht.

550. *Serifos*, eine unbedeutende Insel im ägäischen Meer, unter athenischer Bothmässigkeit.

559. *Kränze* und *Flöterinnen* für die lustigen Seeleute, wovon mancher ein *blaues* Wahrzeichen bekommt.

Und voll das Schifswerft von dem gehobelten Ruderholz, 560
Von Nägelschall, vom eingehängten Schwunggeriem,
Von Flöten, Aufrufstönen, Pfeifen und Schalmein.
Das, weiss ich, hättet ihr gethan. «Und Telefos
Nicht hätt' es, meint man? Nicht Besinnung wohnt euch bei.»

DES HALBCHORS FÜHRER.

Wahrhaftig, o Durchtriebener und Verruchtester, 565
Dies wagest du, ein Bettler, uns zu sagen hier?
Und ein Firlefanzer, arg wie wer, hohnneckest du?

DES ZWEITEN HALBCHORS FÜHRER.

Bei der *Macht* Poseidons, was er auch sagt, so saget er
Nur was gerecht ist, und in nichts erkenn' ich Lug.

ERSTER.

Nun wenn gerecht auch, stand es Ihm zu sagen an? 570
Doch nicht zum Heil sich hab' er dieses Wort gewagt!

ZWEITER.

Heda, wohin du? Bleibst du nicht? Wo diesen Mann
Du schlägst, empor wirst selber du gerast sogleich!

ERSTER.

Io, Lamachos, oh, du Blizäugiger!
Zu Hülf' eile rasch, Gorgogehelmter du! 575
Io Lamachos, o du Freund, Stammgenoss!
Ist wer Rottenhaupt, auf Feldzug erpicht,
Ein wallstürmender Mann, zu Hülf' eile der
Mir in der Hast; denn mich ergreift hier Gewalt!

LAMACHOS.

Woher erscholl mir dieser Hall von Kriegsgeschrei? 580

Wo braucht es meiner Hülfe? wo des Schlach
tumults?
Wer hat die Gorgo aufgeweckt aus dem Futteral?

DIKÄOPOLIS.

O Lamachos, Held für Rottengemiſch und Helı
gebüſch!

ERSTER CHORFÜHRER.

O Lamachos, hat nicht dieſer Menſch da ſchon vo
längſt
585 Schmachred' auf unſre ganze Stadt frech ausg
ſchäumt?

LAMACHOS.

Du, ſolch ein Bettler, wageſt hier zu reden ſo?

DIKÄOPOLIS.

O Lamachos Kriegsheld; gönne doch Verzeihung mi
Wenn ich, ein Bettler, etwas ſprach und plauderte!

LAMACHOS.

Was ſprachſt du von uns denn? Sagſt du bald?

DIKÄOPOLIS.

Nicht weiſs ich meh
590 Aus groſser Angſt ja vor der Rüſtung ſchwinde
mir.
O hinweg, ich flehe, nim mir hinweg die Bub
geſtalt!

LAMACHOS.

Sieh da.

DIKÄOPOLIS.

O leg' ihn umgekehrt mir jezo her.

LAMACHOS.

Da liegt er.

581. Auf dem Schilde, der in Friedenszeiten im *Futteral* ruhte, iſt die *Bubugeſtalt* der blickv… ſteinernden *Gorgo*.

Dikäopolis.

Gieb mir jezt von dem Helm die Feder da.

Lamachos.

Nim dieſen Flaum dir.

Dikäopolis.

O den Kopf mir ſchnell gefaſst,
Daſs ich ſpeie! Denn mir wabbelt ſtets vor Helm-
gebüſch! [595]

Lamachos.

Heda, was machſt du? Brauchſt du die Feder, um zu
ſpein?

Dikäopolis.

Nun dieſe Feder, ſage mir, wovon ſie iſt.

Lamachos.

Von einem Vogel.

Dikäopolis.

Wol vom *Prahlebrauſerich*?

Lamachos.

Gleich, Schächer, ſtirbſt du!

Dikäopolis.

Nein doch, nein, o Lamachos!
Denn nicht Gewalt hier gilt es. Wenn du gewaltig biſt, [600]
Warum mir die Vorhaut nicht gezwickt? Dein Ge-
wehr iſt gut.

Lamachos.

So redeſt du vor dieſem Feldherrn, Bettler du?

Dikäopolis.

Was, Bettler? Ich ein Bettler?

Lamachos.

Nun wer biſt du denn?

598. *Prahlebrauſerich*, ein ſcherzhaft erſonnener Vogel, der mehr mit *Gebraus prahlt*, als handelt.

Dikäopolis.

Wer denn? Ein guter Bürger, kein *Herſchſüchterlin*

605 Und nun, ſo lange währt der Krieg, *Mitkämpferlin*;

Doch Du, ſo lange währt der Krieg, *Lohnherſcherlin*

Lamachos.

Handauf ja wähleten mich ſie.

Dikäopolis.

Ja Kukuke, drei!

Weil ſolches nun mir widerlich war, ſchloſs Friede ich;

Da ich ſah die grauen Männer ſtehn in den Ordnungen,

610 Indeſs die jüngern, ähnlich dir, umwipſeten,

Die dort in Thrake, Tages um drei Drachmen Lohn

Tiſámeno-Fänippe, Schelmhipparchide;

Die dort bei Chares; jene bei den Chaoniern,

Geres-Theodore, Diomei-Windbeuteler;

615 Die in Kamarin', in Gelas, und in *Ungelaſs*.

Lamachos.

Handauf ja wurden gewählt ſie.

Dikäopolis.

Aber was der Grund,

Daſs ihr da jezo Lohn empfangt, wo immer auch,

Und von dieſen keiner? Grad' heraus, o Marilades,

Warſt du Geſandter ſchon, ſo grau du biſt, einmal? —

607. *Handauf*, durch Emporhebung der Hand, wählten ſie ihn zum Anführer. Aber einfältige *Kukuke*, und *wenige*.

611. Als faullenzende *Herumwipſer* an *fremden Höfen* (V. 65. 134) werden in einen Brei zuſammengerührt *Tiſamenos*, *Fänippos*, *Hipparchides*, *Geres* und *Theodoros* aus der *Diomeïſchen* Ortſchaft.

615. *Gelas*, eine ſiciliſche Stadt. Zu *Gelas* fügt das griechiſche Wortſpiel: *Katagelas*, d. i. *Auslachingen*; das deutſche: *Ungelaſs*, wo die Bitte kein Gelaſs findet.

Nein, schüttelt er; dennoch ist er arbeitsam und brav. 620
Wie nun Drakyllos, Prinides und Euforides?
Kennt wer von euch Ekbátana, wer Chaonia? —
Nein, sagen sie. Doch der Kösyra Wicht, und Lamachos,
Sie, die um Zechrückständ' und Schulden neulich noch,
Wie wer ein Fußbad gießt hinaus zur Abendzeit, 625
Einhällig so: *Trit ab!* ermahnte jeder Freund.

LAMACHOS.

O Volkesherrschaft! ist denn das noch auszustehn?

DIKÄOPOLIS.

Nein doch! wofern nicht gut gelohnt wird Lamachos.

LAMACHOS.

So will denn Ich mit allen Peloponnesiern
Krieg führen ewig, und sie ängstigen überall 630
Mit Schiffen und Landtruppen, auf das gewaltigste!

DIKÄOPOLIS.

Doch laut beruf' Ich alle Peloponnesier
Hieher, und alle Mégarer und Böotier:
Man verkauf' und markte bei mir; dem Lamachos
aber nichts.

DER CHORFÜHRER.

Obsieget der Mann durch kräftiges Wort, und lenket
das Volk zur Besinnung 635
Für den Friedensvertrag. Drum ab das Gewand, und
rasch Anapäste begonnen.

624. Sie waren so verschuldet, daß jeder Freund ihnen das Wort zurief, womit man bei einem Guß aus dem Fenster die Vorbeigehenden warnt: *Trit ab!* dies Wort bedeutet zugleich: *Beiseite!* und: *Trit den Gläubigern dein Vermögen ab!*

636. *Das Gewand ablegen* ist, wie *sich gürten*, ein Kunstwerk des Kampfspieles.

(An die Zuschauer.)

Seitdem an den Chor des Trygödienspiels hier unse[r]
Poet sich gewaget,
Nie trat er hervor, um dem schauenden Kreis zu ve[r]-
kündigen, wie er geschickt sei.
Doch verunglimpft jezt durch feindlichen Hass vo[n]
Athens jähsinnigen Männern,
640 Dass mit komischem Spott er unsere Stadt und da[s]
Volk mutwillig verhöhne,
Muss Antwort wol er geben alhier vor Athens nach[-]
sinnigen Männern.
Er behauptet zu sein vielfältiges Guts Ursach' euch a[l]-
len, der Dichter,
Da ein Ziel er gestellt, dass durch Fremdlingswort' il[r]
nicht zu gröblich bethört seid,
Und Schmeicheler nicht anhöret mit Lust, noch ve[r]-
fahrt als eitele Bürger.
645 Vormals, wenn euch die Gesandten der Städt' ein[st]
trachteten arg zu bethören;
O Violenbekränzete! nannten sie euch; und sobald da[s]
einer gesaget,
Gleich wegen der Kränz' hoch sasset ihr da, und hie[l]-
tet die Steiss' in der Schwebun[g].
Wenn einer sodann mit dem schmeichelnden Gru[ss]
O fettes Athen! euch begrüsste
Wol alles gelang ihm wegen des Fetts, das er eu[ch]
wie Gründlingen anstrich,

648. *Fett*, ein Beiwort Athens bei Pindar und den Tragikern. Attika hatte zwar einen mageren Boden, dem aber Betriebsamkeit reichen Ertrag an Öl, Feigen, edler Wolle und Honig abgewa[nn]; Dazu Silbergruben, und penthe[li]scher Marmor; vor allem der [er]giebige Seehandel.

Das that er, und ward vielfältiges Guts Urfach' euch allen, der Dichter; 650
Auch zeigt' er das Volk in den Städten gefamt, wie die Volksherfchaft da beftellt fei.
Drum jezo fürwahr aus den Städten gefamt, wenn fie euch darbringen die Schazung,
Stets kommen zu fchaun fie begierig daher den trefflichen Mann des Gefanges,
Der fich bot der Gefahr, das athenifche Volk zu verftändigen defs, was gerecht ift.
Ja, fo ward fein kühnwagender Mut auch weit in der Ferne berühmt fchon, 655
Dafs der König fogar, ausforfchend einmál die Gefandfchaft von Lakedämon,
Sie befragte zuerft, ob ihnen, ob uns vorzüglicher wäre die Seemacht;
Dann, diefer Poet, ob ihnen, ob uns er bitterer fagte die Wahrheit:
Denn, fügt' er hinzu, die hätten fich bald weit beffere Menfchen gezeiget,
Und würden im Kampf obfiegen auch weit, die dén Mitrathenden hätten. 660
Das ift es, warum die Lakonier euch angehn friedfertiges Sinnes,
Und nur Ägina verlangen erfezt; nicht weil fie gerade das Eiland
Werth achten fo fehr, nein, dafs fie den Mann, der zu dichten verfteht, euch entwenden.
Ihr aber, beforgt niemals, er höhn' in Komödien je, was gerecht ift.

662. In Ägina hatte Ariftofanes ein Landgut.

665 Viel heilſamer Lehr' auch bietet er euch, daſs i
glückſeliger werdet:
Kein Schmeicheler, kein Ankörner durch Lohn, ke
ſchlängelnder Ränkchenerfinder
Kein liſtiger Schalk, kein Sprenger des Lobs, nei
Prediger deſſen, was gut iſt.
Mag Kleon demnach anlegen ſein Werk,
Und gegen mich all' aufbieten die Kunſt!
670 Denn neben mir wird, was gut und gerecht,
Daſtehen im Kampf. Nie ſei ich ertappt,
So unſerer Stadt mitſpielend, wie der —
Scheiſskerl und weibiſche Unflat!

Chorgesang.

Strofe.

Her, o Muſ', eile mit dem feuerigen
675 Mute, du o nervichte Acharnerin!
Wie aus Steineichenholz, gut verkohlt,
Funken ſich entflammen, von des
Heftigeren Windes Zug' aufgereizt,
Wenn man in der Pfanne ſchon die Fiſchelein hina
geſtellt,
680 Während in dem thaſiſchen Geſchirre man die Tunl
rührt,
Und den Teig knätet: So
Stürmiſche Geſänge, ja ſo

674. Die Männer von Acharna rufen die derbe *Acharnermuſe*, daſs ſie ihnen, den *Kohlenbrennern*, ſo feurige Begeiſterung einhauche, wie der glühenden Kohl die man zur Beſchleunigung d Schmauſes anfacht.

Kräftige, so bäuerliche,
Bringe du zu deinem Landsmanne, mir!

DER CHORFÜHRER.

Wir, die hochbetagten Greise, tadeln müssen wir die Stadt. 685
Nicht ja nach Verdienst für jenes, was im Seekampf wir gekämpft,
Werden wir gepflegt im Alter, sondern schlecht belohnt von euch:
Die ihr nun uns alte Männer stoſst in Hader und Geschreib',
Und dem Hohngelächter ausstellt jener Rednerjünglinge:
Uns verlebte, stumm und tonlos, abgenuzten Flöten gleich, 690
Denen jezt als Schuzposeidon helfen muſs der Krückenstab.
Murmelnd nur vor schwachem Alter stehen wir am Rednerstein,
Nichts von allem sehend, als nur jenes Rechtsgangs Dunkelheit.
Doch der Jüngling, der sich fleiſsig, um zu reden, vorgeübt,
Schlag vor Schlag mit wohlgefügten runden Worten trift er mich. 695
Denn hervor mich ziehend fragt er, stellet Fallen, lockt hinein,
Und den alten Greis Tithonos zerrt er, närrt er, und verwirrt.

698. *Tithonos*, der schöne Gatte der Eos, hatte von den Göttern das Geschenk der Unsterblichkeit erhalten, aber nicht der ewigen Jugend. Er schrumpfte zulezt zu einer Heuschrecke ein.

Doch die Lippen zuckt der Graukopf, und ein Schu
ner geht er heim.
Dort mit Schluchzen und mit Thränen saget er d
Seinigen:
700 Was ich mir zum Sarg' ersparet, das nun schuld
komm' ich heim.

Chorgesang.

Gegenstrofe.

Ist die That billig, dass den Greis, den so be-
jahrten, sie verderben nach der Wasseruhr?
Der ja viel mitgearbeitet, und
Häufig von der glühenderen
705 Stirne sich getrocknet hat Männerschweiss,
Tapfer auch bei Marathon vertheidiget die Vat
stadt!
O da noch bei Marathon wir waren, da verfolgt
wir!
Jezo selbst hart *verfolgt*
Werden wir von Jämmerlichen,
710 Ja, und noch Gebüsste sind wir!
Solchem was entgegnet nun Marpsias?

Der Chorführer.

Wer doch billigts, dass ein alter krummer Mann Th
kydides
Ganz verderb' hier, angefeindet, wie von Stepp
Skythia's,
Da von dém Kefisodemos, jenem Schwäzer vor G
richt?

702. Wie lange einer vor Gericht reden durfte, bestimmte die *Wasseruhr*.

711. *Marpsias* und *Kefisodemos*, zwei Händelmacher.

713. *Skythische Steppen*, spri wörtlich für Tod und Verderb *Vög*. 1488.

Mich gejammert hat es herzlich, und die Thrän' entwischt' ich mir, 715
Solchen Ehrenmann zu schauen von dem Schüzenmann gezerrt,
Ihn, der traun, bei Demeter, als noch ganz er war Thukydides,
Nicht einmal von Achäa selbst wol solches leicht erduldete.
Nein, hinabgerungen hätt' er erst Euathlosgleiche zehn,
Und hinabgeschrien mit Ausruf Schüzen wol drei Tausende, 720
Ja ihm rings erschossen hätt' er selbst des Vaters ganz Geschlecht.
Aber da ihr nun den Alten nicht vergönnt ein wenig Schlaf,
So verfügt doch, dass gesondert sein des Rechtes Gäng' hinfort;
Gegen Alte tret' ein alter zähneloser Widerpart,
Gegen Jung' ein beredter Weitarsch, und ein Sohn des Kleinias. 725
Ahnden muss man auch in Zukunft; aber büss' ein Schuldiger,
Wenn er alt ist, nur dem Alten, und wenn jung, dem Jungen nur.

---

718. *Achäa*, ein feierlicher Beiname der Demeter, die um Persefone trauerte.

725. *Alkibiades*, Sohn des *Kleinias*, damals ein dreiundzwanzigjähriger, wird den beredten Aufwieglern beigezählt, die mehr auf Glanz und Ruhm als auf des Staates Wohl bedacht waren.

Dikäopolis.

Umgrenzet ist denn meines Marktes Raum alhier.
Nun lass zu Markt hier alle Peloponnesier
730 Frei gehn, und alle Megarer und Böotier;
Nur verkaufe man bei mir; dem Lamachos a
nichts.
Jedoch zur Aufsicht meines Markts bestell' ich hier
Drei Ausgelooste, die von leprischer Ochsenhaut.
Hier seze kein Auflaurer mir den Fuss herein,
735 Und keiner sonst auch, wer ein *Luxenheimer* ist!
Ich will die Seul' izt, wo den Vertrag ich ein
kerbt,
Herholen, und aufstellen öffentlich hier am Markt.

(Ein Megarer kömmt mit zwei jungen Töchtern.)

Der Megarer.

O Markt in Athana, bisch gegruesst uns Megarern!
Nach dir, bi der Fründschaft, thuot mer ahnd, v
nach Muotterle.
740 Doch arme Töchterle mien des betruebten Vatters i
Steigt uf nach Milchbroi, ob er den wo schaua kün
Nu höret beed' an, wendet har mir uivern Bouch.
Wollt lieber verkouft sien, oder hungern jamerlich?

Töchter.

Verkouft sien! verkouft sien!

733. Als *Marktaufseher* werden drei tüchtige *Peitschen* ausgehängt.

735. *Luxenheimer*, Aufluxer, Angeber: V. 38. *Vög*. 68.

739. Bei der *Freundschaft* schwört er nach hergestelltem Frieden. — *Mer thuot ahnd*, ich fühle schme liche Sehnsucht.

742. Nicht *Geist und Ohr* sol die *Hungrigen* ihm zuwend sondern — *den Bauch*.

Megarer.

Das moan i selber. Doch war isch so unbedacht, 745
Der uich do wollt eikousa, Schaden offenbar?
Wohlan, i hab' a megarisches Stuck von Kniffele.
Als Ferkel uich verbuzend, biet' i zu Kouf uich dar,
In angeleit uich diese Klaum von Ferkelin.
Doch daſs ihr jo usseht, wie von eener broven Sou! 750
Denn, so mer Hermas! wenn ihr hoim mer wieder kummt,
Usbund von Hunger kostet ihr ganz jamerlich.
Nu hurtig ouch die Schwinerüſſel thuot uich um;
Und dann in dieses Säckele so hineingeschlupft.
Doch daſs ihr jo hübsch grunzet und Koi mer kreischt. 755
Und sien die Stimm' hebt, wie Mysterienferkelin!
Nu schreia will i: Dikäopolis, kumm herus!
He, Dikäopolis! willt du koufa Ferkelin?

Dikäopolis.

Was will der Megarer?

Megarer.

Har zu Markte kumma wir.

Dikäopolis.

Wie lebt ihr?

Megarer.

Fasttag halta wir stets am Fuierhard. 760

Dikäopolis.

Ein hübscher *Festtag*, ja bei Zeus, wenn die Pfeife tönt.
Was sonst denn macht ihr Megarer jezt?

Megarer.

Was sollta wi

Doch eppis, als i halt von dar uswanderte,
Do machta des Raths Vormänner grad' an unsr
Stadt,
765 Wie am bäldesten wir und am ärgsten künnta unt
gohn.

Dikäopolis.

Schnell werdet ihr frei dann alles Ungemachs.

Megarer.

Jo w

Wie anders?

Dikäopolis.

Was denn gilt das Getreid' in Megara?

Megarer.

Das hot bi uns do hohen Werth, wie die Götter ouc

Dikäopolis.

Salz also trägst du?

Megarer.

Sind denn Ihr nit Herrn dovon?

Dikäopolis.

770 Knoblauch denn?

Megarer.

Knoblouch? o wie das? do Ihr jo ste
So oft ihr infallt, wie a Schwarm Feldmüselin,
Mit dem Pflock die Knoblouchknollen uns uskra
belet!

Dikäopolis.

Was also trägst du?

764. *Des Raths Vormänner* sorgen für das Wohl des Staates, wie der von allen Leiden befr der Tod.

Megarer.

Ferkel halt zu Myſterien.

Dikäopolis.

Das hör' ich gern. So zeige.

Megarer.

Wol a ſchönes Poar!

Heb' uf, wenn du Luſt hoſt. Ah wie quappelich und wie ſchön! 775

Dikäopolis.

Was iſt mir das für ein Weſen?

Megarer.

Nu, a Ferkel jo.

Dikäopolis.

Was? dies ein Ferkel? welcher Zucht?

Megarer.

Megariſcher.

He, nit a Ferkel wäre das?

Dikäopolis.

Mir ſcheint es nicht.

Megarer.

Iſch das nit furchtig? Schouet den Unglouben do!

Der ſoget mir, keen Ferkel iſch das. Nu wohlan, 780

Hoſt Muot, mit mir nu wett' um eppis Iſopſalz,

Iſch nit das Ding a Ferkel nach Hellanenart.

Dikäopolis.

Doch eines denn vom Menſchen.

Megarer.

Jo, bi Diokles,

Von miener Zucht! Weſs moanſt du, ſollt' es ſunſt geſien?

He, willt du höra, wie ſie ſchrein? 785

DIKÄOPOLIS.

Bei den Himmlisch[e]

Ja gerne.

MEGARER.

Du do, quiexe moal, mien Ferkelin! —

Hier gilt nit Schweigens, du verdammtes Ung[e]

zücht!

I troge ſtracks di, jo bi Hermas, wieder hoim!

TOCHTER.

Koi, koi! —

MEGARER.

790 Iſch das a Ferkel?

DIKÄOPOLIS.

Jezt ein Ferkel ſcheint es mir.

Wenn du es aufnährſt, wird es nach fünf Jahren Sa

MEGARER.

Biſch ſicher, völlig wird es ſiener Muotter gliech.

DIKÄOPOLIS.

Jedoch zum Opfern tauget nicht dies hier.

MEGARER.

Wie ſo?

Dies nit zum Opfern touga?

DIKÄOPOLIS.

Fehlt ihm doch der Schwan

MEGARER.

795 Es iſch dir halt noch Friſchling; doch wenns Bac

wird,

Dann kriegts a Wadel, groſs und dick und fuierroth

Doch willſt du es ufziehn, ſchou das Ferkel hier, w

ſchön.

DIKÄOPOLIS.

Wie iſt das Ding hier ähnlich jenem anderen!

MEGARER.

Mit Eener Muotter zeugte beed' Ein Vatter jo.
Wird feiſt das Ferkel, und mit Zotteln mer bebuſcht, 800
Der Afrodita opfert man keen ſchöneres.

DIKÄOPOLIS.

Kein Ferkel wird ja der Afrodite dargebracht.

MEGARER.

Keen Ferkel der Afrodita? Ihr jo, und keenem ſunſt!
Auch iſch fürwahr von ſulchen Ferkeln dir das Fleiſch
A leckres Freſſa, wenns an den Spieſs iſch angeſteckt. 805

DIKÄOPOLIS.

Sprich, können ſie, auch ohne die Mutter, eſſen ſchon?

MEGARER.

Wol künna ſie, bi Poteidan, ohne den Vatter ouch.

DIKÄOPOLIS.

Was mag denn dies am liebſten?

MEGARER.

Alles, was du giebſt.
Du ſelber frog' es.

DIKÄOPOLIS.

Ferkel, Ferkel!

TOCHTER.

Koi, koi!

DIKÄOPOLIS.

Gern naſchteſt du Eicheln wol?

TOCHTER.

Koi, koi, koi! 810

DIKÄOPOLIS.

Nun? auch gewelkte Feigen wol?

801. Die Schweinchen des Megarers werden in kurzer Zeit ein Leckerbiſſen ſein für die Diener der Afrodite.

Tochter.

Koi, koi!

Dikäopolis.

Wie nun? auch Du wol naschtest mit?

Die Andere.

Koi, koi!

Dikäopolis.

Wie helles Lautes ihr nach den Feigen habt geschrien! —
He, bringe jemand dort aus dem Hause Feigen her
815 Für diese Ferklein! — Puzen sie die wol weg? — Der Taus!
Wie hinein sie schmazen, ehrenwerther Herakles du
Woher die Ferklein? Ganz gewiss aus *Fresslingen*.—
Doch unmöglich haben sie all die Feigen weggenascht

Megarer.

I hon mer dóvon diese Een' hier ufgelangt.

Dikäopolis.

820 Bei Zeus, ein artig Pärchen doch vom Hausgethier.
Sag' an, wie hoch du diese Ferkelchen mir verkaufst

Megarer.

Das eene geb' i für a Knoblouchsbündelin,
Und das, wenn du Lust host, für a wunzig Nössel Salz

Dikäopolis.

Ich will sie kaufen; warte hier.

Megarer.

Das war a Zuog!
825 O künnt' i, Hermas Handelsgott, mien Wieb dozu
Also verkoufa, jo und selbst mien Muotterle!

---

822. *Salz* und *Knoblauch*, womit müssen die Verarmten jezt vo[n] die Megarer sonst handelten (527), den Athenern eintauschen.

Ein Auflaurer.

Du Mensch, von wannen?

Megarer.

Ferkelhändler von Megara.

Auflaurer.

Die Ferkel also zeig' ich an der Obrigkeit
Als Feind', und dich auch.

Megarer.

O do kummt jo wieder das,
Wohar der Anfang aller Noth uns arst entstuhnd! 830

Auflaurer.

Dich *bemegarern* werd' ich! Lass mir los sogleich den Sack!

Megarer.

Hilf, Dikäopolis, hilf, a Luoger zoigt mi an!

Dikäopolis.

Wer ist, der dich anzeigt? welcher Luchs? Aufseher ihr
Des Markts, warum mir die Laurer nicht hinausgejagt?
Was plagt dich, Luchsaug', hier zu leuchten ohne Licht? 835

Auflaurer.

Nicht soll ich beleuchten Feinde der Stadt?

Dikäopolis.

Bald heulest du,
Wenn nicht du, Luchsaug', anderswohin zu luchsen gehst!

Megarer.

O was an Unglück hier in Athana das doch isch!

832. Die Luger, Aufluxer (V. 735), liessen ihre Luchsaugen oft ohne den mindesten Grund leuchten.

Dikäopolis.

Getrost, o Megarer! — Doch um welchen Preis di
mir

840 Die Ferkelchen liessest, den empfah, Knoblauch und
Salz.

Nun Freud' auf den Weg!

Megarer.

Die gilt in unserem Lande nit

Dikäopolis.

Mich so zu vergehn! Gleich fall' auf das Haupt sie
mir zurück!

Megarer.

O Ferkele, nu versuocht mer, ohne den Vatter hier
Gesalzenen Broi zu schlappa, wenn ihn eener giebt.

Chor.

845 Glückselig traun ist dieser Mann! Du hörst doch, welchen Fortgang
Die Sache nimt, die er beschloss? Einernten wird er reichlich,
Auf seinem Markte sizend hier.
Und kommt herein ein Ktesias,
Und sonst wer aufluchst, bald ein laut
850 Wehklagender sizt der.
Kein andrer Mann wird hier geheim einkaufen dir zum Nachtheil;

842. Gewöhnlich ward *Unglück* dem Wünschenden auf das Haupt zurückgewünscht. Hier wirds die Freude, die dem Megarer unbrauchbar ist.

Ausfudeln nicht wird Prepis dir die weitgesperrte
Sauheit;
Auch stöfst dich kein Kleonymos;
Im Mantel schimmernd, gehst du frei;
Nicht plözlich bringt Hyperbolos 855
Rechtshändel ein Schock dir.
Auch kommt dir nicht auf deinem Markt etwa her-
angeschlendert
Kratinos, schmuck das Haar gestuzt mit der Schur des
Ehebrechers:
Der ringsverschändete Artemon,
So behend' und fix in Musenkunst, 860
Dem übel duftend Vater Bock
Wohnt unter den Achseln.
Nicht wird hinfort hohnnecken dich der erzverruchte
Pauson
Auf dem Markte, noch Lysistratos, des Cholarger-
gaues Schandfleck,
Gebeizt in Bosheit durch und durch, 865
Der friert und hungert immerfort,
Noch mehr als dreifsig Tage lang
In jeglichem Monat.

---

852. *Prepis*, ein Zärtling. Anspielung auf einen Vers des Euripides:

Nicht ausgefudelt deinen Thorensinn auf mich.

853. *Kleonymos*, ein Schlemmer.

855. Ein allgemein verachteter Ränkemacher.

858. *Kratinos*, ein Weichling in der geckenhaften Schur seiner Amtsbrüder, wird mit dem Namen *Artemon* benannt, den schon Anakreon als einen *ruchlosen Schlenderer* sprichwörtlich aufführt.

863. *Pauson*, ein verleumderischer Tagedieb.

864. *Lysistratos*, ein Würfelspieler, mit dem Beinamen *Fuchsgans*.

(Ein Böotier samt dem Knecht, und eine Gesellschaft Pfeifer.)

Böotier.

Das wissa Herakles, feindli thuot mer die Schwiel weh!

870 Sez' ab den Polei du, holla sacht, Ismenias.
Doch all' ihr Pfiffer, die von Theiba har ihr kummt,
Mit dem Knochenröhrla blost amoal in den Arsch der Hund.

Dikäopolis.

Zu den Raben, still! Ihr Hummeln, gleich von de Thür hinweg!
Woher doch schnurrten die zum Fluch Verdammteste
875 Vor die Thüre mir, die Chärisähnlichen Dudeler?

Böotier.

So wahr Ioláos! ganz mer zu Dank das, guote Freund!
Denn har von Theiba blousa die so hinter mir,
Dass die Blussen sie der Polei zur Ard' abschüttelten
Doch wenn du Belieb host, kousa was aus meine Tracht
880 Von Gockelvögeln, oder au vierschwingigen.

Dikäopolis.

Gegrüsst mir, Stolleneßer, o Böoterchen.
Was bringst du?

Böotier.

Was nur Guotes gedeiht in Böotia:
Orant, Polei, Bastdecka, dürren Tacht aus Mark,
Birkhühner, Entla, Dohlen, und Seehäherla,
885 Künglein, und Toucher.

Dikäopolis.

Wie ein Wintersturm fürwah

880. *Vierschwingige*, Heuschrecken meint er.

Kommst du mit Vögeln mir den Markt zu überstreun.

BÖOTIER.

An Gänsa bring' i, Hasen au, und Füchselein,
Waldkaza, Moulwürf', Igel, und Aichhörnela,
Fischottern au, un Oole vom Kopaersee.

DIKÄOPOLIS.

O du, der den leckersten Leckerfisch den Menschen bringt, 890
Sie begrüssen lass mich, wenn du sie bringst, die Aale da.

BÖOTIER.

«Olther, der funfzig Kopaiden Tanzgesell!»
Kumm har, und bisch zuthuoli diesem frömden Mann.

DIKÄOPOLIS.

O Liebster du, und lange schon Ersehntester,
Du kommst der Sehnsucht werth dem Chor der Trygödia, 895
Und lieb dem Mórychos! Auf, ihr Knechte, tragt heraus
Das Feuergestell mir, langet auch den Wedel her! —
O schauet, Kindlein, hier den köstlichsten Wunderaal,
Der kaum im sechsten Jahre kommt uns Schmachtenden.
Bringt euren Gruss ihm, Kinderchen. Ich will Kohlen jezt 900
Euch reichen, dass wir Ehre thun dem edlen Gast. —
Doch tragt hinein ihn! «Denn im Tod' auch möcht' ich nie

892. Bekannt sind die funfzig Töchter des Nereus, des Herschers im ägäischen Meer. Der Böotier spielt an auf einen Vers des Äschylos:

O Fürstin du, in der funfzig
Nereïden Chor.

Im Deutschen macht *des Aals* Geschlecht eine Abänderung nothwendig.

„Von dir getrennt sein," wenn dich Mangold einge-
hüllt!

BÖOTIER.

Doch halt die Bezohlung dieses Ools, wohar mer die

DIKÄOPOLIS.

905 Für Zoll des Marktes nehm' ich diesen wol von dir.
Doch wenn du feil hast hier von dem anderen wa
so sprich.

BÖOTIER.

Fail hob' i dieses alles.

DIKÄOPOLIS.

Nun wie hoch der Preis?
Du nimst doch andere Ladung wol heimwärts von
hier?

BÖOTIER.

Jo was in Athan' isch, und bei Böoterleuten nit.

DIKÄOPOLIS.

910 Meergründling' also kauffst du dir ein, falerische;
Auch Töpfe.

BÖOTIER.

Was? Meergründling' und Töpfa sind ja dort
Noin, wos bei uns nit isch, und hier in groasse
Zohl.

DIKÄOPOLIS.

Ich weiss schon; einen Lauerer denn nim heim von
hier,
Wie einen Topf umwunden mit Stroh.

903. Man kochte den Aal einge-wickelt in Mangoldblätter, um sein Fleisch saftiger und schmackhafter zu erhalten. Bei Euripides sagt Admetos zu Alkestis:

— — — Denn im Tod' auc
möcht' ich nie
Von dir getrennt sein, die allei
getreu mir war.

Böotier.

Bei dem Jötterpoar!
Do künnt' i Gewinn mir schaffa reichli, brächt' i den, 915
So wie an Äffla, vull von Tausendschelmerei.

Dikäopolis.

Doch sieh, Nikarchos kommt daher, der luchsen will.

Böotier.

Dos isch a wunzig Dingla.

Dikäopolis.

Doch ganz Büberei.

Nikarchos.

Du, wessen ist hier diese Ladung?

Böotier.

Dessa, main,
Aus Theiba har, Zeus wissa!

Nikarchos.

Ich demnach alhier, 920
Als feindlich zeig' ich dieses an.

Böotier.

Wos plogt di doch,
Faindschaft mit kloanem Gevögel anzusohn und Krieg?

Nikarchos.

Auch dich zu diesen zeig' ich an.

Böotier.

Wos that i dir?

Nikarchos.

Dir sagen will ichs wegen der Umstehenden.
Von den Feinden hast du Dochte ja hier eingeführt. 925

DIKÄOPOLIS.

Anzeigen wirklich willst du den der Dochte halb?

NIKARCHOS.

«Ein Docht ja könnt' anzünden wol das ganze
Werft.»

DIKÄOPOLIS.

Der Docht das Schifswerft?

NIKARCHOS.

Mein' ich ja.

DIKÄOPOLIS.

Auf was für Art?

NIKARCHOS.

Wenn einer Schab' anbände den ein Böotier,
930 Und angezündet so in das Werft einsendete
Durch den Wasserlauf, abpassend Sturm des Boreas.
Ja hätte das Feuer nur die Schiff' einmal gefasst,
Hell flammten sie plözlich.

DIKÄOPOLIS.

Ha zum Fluch Verdammtester
Hell flammten sie plözlich durch die Schab' und durch
den Docht?

(Er schlägt ihn.)

NIKARCHOS.

935 Seid Zeugen ihr da!

DIKÄOPOLIS *(zu einem Knechte).*

Drücke fest das Maul ihm zu!
Gieb Stroh mir, dass ihn eingepackt wegtrage der,
Wie einen Topf, dass nicht er zerschellt werd' unter
wegs.

927) Der Auflaurer hat von Euripides im Sinn:

Mit kleiner Fackel kann ein ganzes Vorgebirg'
Anzünden jemand.

CHOR.

Ja packe wohl, o Bester, diesem Fremdlinge
Die saubre Waare, dass er nicht im Tragen sie zerbreche.

DIKÄOPOLIS.

Ich will dafür schon sorgen; denn sein Klang verräth 940
Geschnarr und einen Feuerschrick, und lauter Gottverhasstes.

Gesang.

CHOR.

Wozu denn braucht ihn jener?

DIKÄOPOLIS.

Brauchbar zu allem ist er:
Mischkrug der Bosheit, Mörser für
Rechtskniffe, Leuchter auch zur Anklag', und Pokal, 945
Um Händel drin zu rühren.

CHOR.

Doch wie getraut sich einer wol,
Zu brauchen solcherlei Geschirr, das stets so laut
Das ganze Haus durchschnarret?

DIKÄOPOLIS.

Stark ist es, stark, o Guter, dass 950
Nicht leicht es etwa brechen kann, wenn nur am Fuss
Kopfunter man es aufhängt.

(Hier hebt er den Eingewickelten am Fuss empor.)

CHOR.

Nun ist er wohl verwahrt dir.

BÖOTIER.

I will die Garbe schnüra.

945. Als *Leuchter*, der an *luxen* [illegible]masert, diente der Topf, wie V. 450 der Korb des Telefos.

954. Er schnürt den in Stroh Gewickelten wie eine Garbe mit dem Trageband.

Chor.

955 Wohlan, o bester Fremdling, fest
Geschnüret, und dann aufgepackt
Trag' ihn, und schmeiss, wohin du magst,
Den Allerweltsbelaurer!

Dikäopolis.

Kaum eingebündelt hab' ich ihn, den Verdammtesten
960 Heb' auf, und trage fort den Topf, o Böotier.

Böotier.

Naig unter daina Schwielahals, Ismenilein;
Und doss du jo mer recht behuotsam hoam ihn trogst

Dikäopolis.

Zwar trägst du da nicht viel Gesundes; aber doch
Das Eine wol gewinnst mit dieser Ladung du:
965 An deiner Wohlfahrt stört dich kein Auflauerer.

Ein Knecht des Lamachos.

O Dikäopolis!

Dikäopolis.

Wer? und warum mir rufst du?

Knecht.

We
Dich ersuchet Lamachos, dass für diese Drachme du
Zum Kannenfest ihm gebst ein Paar Kramsvögelchen
Auch wünscht er für drei Drachmen einen Kopäeraa

Dikäopolis.

970 Wer ist denn jener Lamachos, den verlangt nach Aal

968. *Kannenfest*, der zweite Tag der *Anthesterien*: *Frösch*. 216.

Knecht.

Der graſſe, der unzwingbare, der die Gorgo wild
Herſchwingt, und des Helms drei ſchattige Mähnen-
büſch' im Sturm.

Dikäopolis.

Wol ſchwerlich, bei Zeus, und gäb' er mir den Schild
ſogar!
Nein, nur auf Gepökeltes ſchwing' er das Helmge-
büſch im Sturm!
Und macht er Lerm, an ruf' ich die Marktaufſeher
hier. 975
Doch meine Ladung nehm' ich mir, und geh' hinein,
«Von der Amſeln und Kramsvögel Fittigen über-
ſchwebt.»

Geſang.

Chor.

Schauet nun, ſchauet nun,
Sämtlich o ihr Bürger, den verſtändigen, den klüg-
ſten Mann,
Wie er nach dem Friedensſchluſs 980
Reichlich aus der Fremde den Bedarf erkauſt,
Theils was in dem Hauſe nüzt,
Theils auch was ihm wohl bekommt,
Schmauſet er es warm hinab,
Jener an der Tafel: o der Mutige, der, als Beweis 985
Herlicheres Lebens, da die Federn aus der Thüre
warf!
Alles das, von ſelber ihm erbeut es zum Genuſs
ſich nun.

Nimmer in dem Hause mir denn finde den Empfang der Krieg,
Nimmer auch erheb' er den Harmódiosgesang bei mir
990 Traulich auf dem Lager, o der schwelgerische Saufkumpan:
Der, da er zu Gutes nur Besizenden dahergeschwärmt,
Böses nur erschafte, nur zerrüttet' und verschüttete,
Hauend mit der Waffe, da man freundlich doch so oft ihm rief:
Lagere zum Trunke dich, und leere den Versöhnungskelch!
995 Toller noch verbrannt' er uns die Rebenpfähl' all' in Glut,
Und verschüttet' uns gewaltsam auch den Wein sogar im Stock.

DIKÄOPOLIS.

O der Afrodite stets
Freundin, und den Chariten,
Heitere Versöhnung du,
1000 Konnt' ich dich verkennen bei so wonniglichem Angesicht?

988. Der Krieg hatte, als versoffener Wüstling daherschwärmend, den attischen Landleuten allen Wein verschüttet, und die Reben zerstört.

989. *Harmodiosgesang*, ein beliebtes Trinklied, zum Andenken des Harmodios, der mit Aristogeiton die Befreiung Athens von den übermächtigen Peisistratiden gewagt hatte.

997. Die *Versöhnung* ist Gespielin der *Afrodite* und der *Chariten*, weil im Frieden die Segnungen der Liebe und die Künste des gefälligen Anmut blühn.

Möchte doch ein Eros mich vereinigen mit dir zugleich,
Ähnlich dem gemahleten, der pranget in dem Blumenkranz!
Oder ob den Altenden zu sehr ja du erkennst in mir?
Dennoch, dir verehelichet, leist' ich wol noch dreierlei:
Erstlich für die Reblinge die Furche mir zu reihn entlang; 1005
Dann ihr zu gesellen auch die Sprößlinge des Feigenbaums;
Drittens noch mit tragbarem Gesenke mir, ich Alter hier,
Alle das Geländ', und mit Oliven, zu bebaun umher,
Daß wir uns noch salben können, du und ich, zum neuen Mond.

Ein Herold.

Hört, alles Volk! Nach dem Vätergebrauch das Kannenfest 1010
Gefeiert unter Trompetenklang! Wer nun zuerst
Austrinkt, dem reicht man einen Schlauch, wie Ktesifons!

Dikäopolis.

O junge Bursch', o Weiber, habt ihr nicht gehört?

1001. Ein *rosenbekränzter Eros*, von Zeuxis gemalt, war im Tempel der Afrodite zu Athen.

1009. Der *Neumond* ward, zur Ehre der Götter und Heroen, mit öffentlichen Gastmahlen gefeiert.

Was macht ihr denn, dafs nicht des Herolds Ruf ihr hört?

1015 Nun fiedet, bratet, dreht herum nun, zieht herab
Die Hafen, hurtig Kränzelein nun windet euch!
Mir her die Spiefschen, dafs ich die Drofseln ftecke dran!

Gefang.

CHOR.

Ich neide dir den guten Rath,
Noch mehr, o Mann, den guten Schmaus,
1020 Der jezo dir bevorfteht.

DIKÄOPOLIS.

Wie aber dann erft, wann ihr feht
Die gar gebratnen Drofseln?

CHOR.

Mir wohl gefprochen fcheint auch dies.

DIKÄOPOLIS.

Das Feuer aufgeftochert!

CHOR.

1025 Du hörft doch, wie mundkochgemäfs,
Wie ftattlich und feftmahlgemäfs
Ihm alles hier beftellt wird?

EIN ACKERMANN.

Weh mir, ich Armer!

DIKÄOPOLIS.

O Herakles, wer denn das?

ACKERMANN.

Ein Mann des Unglücks!

Dikäopolis.

Kehre sogleich denn deines Wegs!

Ackermann.

O Liebster du, Vertrag ja schlossest du allein, 1030
Miss mir auch etwas Frieden, auf fünf Jahre nur!

Dikäopolis.

Was traf dich?

Ackermann.

Grundverderb; ich verlor mein Stiergespann!

Dikäopolis.

Woher?

Ackermann.

Aus Fyle nahmen sie mir die Böotier.

Dikäopolis.

O ganz Geschlagener! und du kleidest dich noch weiss?

Ackermann.

Sie, die mich wahrlich, ja bei Zeus, ernähreten 1035
Mit lauter Kuhmist!

Dikäopolis.

Was denn nun begehrest du?

Ackermann.

Die Augen hab' ich mir ausgeweint um das Stiergespann.
Doch, hast du Freundschaft für den Fylasier Derketes,
So streiche des Friedens etwas mir auf die Augen schnell.

Dikäopolis.

Doch, armer Schächer, nicht ein Gemeinarzt bin ich ja. 1040

Ackermann.

Thu's doch, ich fleh', ob ich wiederfinde mein Gespann!

Dikäopolis.

Nicht thulich! nein, wehklage dem Schwarm de Pittalos.

Ackermann.

Nur wenigſtens doch ein einziges Tröpflein Friede mir

In dieſes Röhrchen eingetröpfelt, hier hinein!

Dikäopolis.

1045 Kein Härchenſpizlein! Geh mir hinweg, und heul wo!

Ackermann.

Weh mir, ich Armer! Ach die Ackerrinderchen!

Gegengeſang.

Chor.

Gefunden hat der Mann in dem
Vergleich was Süſses, das er wol
Niemanden, ſcheint es, mittheilt.

Dikäopolis.

1050 Du gieſs dem Gekröſe Honig zu;
Und angeſtellt den Blackfiſch.

Chor.

Hörſt du ſein helles Aufgebot?

Dikäopolis.

Die Aale nun geröſtet.

Chor.

Vor Hunger ſterben läſſeſt du

1042. *Pittalos*, ein Arzt in Athen.

1045. Um das Leiden des Krie deſto auffallender zu machen, wi Derketes abgewieſen.

Mich und die Nachbarn, bei dem Duft 1055
Des Heerds, und solchem Aufruf.

Dikäopolis.

Nun bratet dieses, bis es schöne Bräun' empfängt.

Ein Hochzeitdiener.

O Dikäopolis!

Dikäopolis.

Wer denn da? wer dieser da?

Hochzeitdiener.

Dir sendet dieses Ehrenfleisch ein Bräutigam
Von seiner Hochzeit.

Dikäopolis.

Sehr gefällig, wer's auch ist. 1060

Hochzeitdiener.

Und dich ersucht er, einzugiessen für das Fleisch,
Dass er frei vom Kriegsdienst seiner Frau beiwohn' in Ruh,
In dies Alabastergefäss nur Einen Friedensschluck.

Dikäopolis.

O hinweg, o hinweg mit dem Fleische; nicht verehr' es mir;
Denn auch für tausend Drachmen göss' ich nichts hinein. 1065
Doch wer ist die hier?

Hochzeitdiener.

Unsere Hochzeitdienerin;
Sie wünscht von der Braut etwas zu sagen dir allein.

Dikäopolis.

Wohlan, was sagst du? — O wie lächerlich doch, bei Zeus,

Die Bitte der Braut ist, die mich flehentlich bitten läſst,
1070 Daſs ihr daheim bleib' als Ergez ihr Bräutigam. —
Langt mir den Vertrag her, daſs ich abgeb' ihr allein
Weil sie ein Weib ist, und des Kriegs theillos mit Recht.
Halt' unter hieher, junge Maid, dein Salbgefäſs. —
Weiſst du, wie gebraucht wird dieses? Sage das der Braut:
1075 Wann etwa Kriegsmannschaft man aushebt, dann bei Nacht
Bestreiche sie hiermit, was sie ergezt, dem Bräutigam. —
Leg' hin den Vertrag du jezo; du, die Kelle her,
Damit ich schöpfend fülle Wein in die Kannen rings.

Chorführer.

Da kommt ja wer mit aufgezogenen Augenbraun,
1080 Als ob er Schreckliches melden will, heran geeilt.

Ein Bote.

Mord! Mord, io! Lahmmacher rings, und Lamache

Lamachos.

Wer hat um die roſsschmuckraſſelnde Wohnung so gelermt?

Bote.

Ausziehen, sogleich nun, heiſsen die Kriegsanführer dich,
In der Hast dir nehmend Rottengemisch und Helmgebüsch,

1071. *Vertrag*, die Flasche mit Friedenswein: 199.

Und wohl verwahren, auch beſchneit, jedweden Paſs! 1085
Denn zum Feſt der Kannen und der Töpf' hat ihnen wer
Verkündigt, daſs einbrächen Räuber Böotia's.

LAMACHOS.

O Kriegesoberſten, mehr an Zahl, als Tapferkeit!

DIKÄOPOLIS

(dem Lamachos in gleichem Ton nachäffend).

Iſts nicht entſezlich, daſs ich das Feſt nicht darf begehn?
Ha böſer Feldzug, bravo lamachäiſcher! 1090

LAMACHOS.

Weh mir, o des Dämons! ſpotten ſchon darfſt meiner Du!

DIKÄOPOLIS

(eine Heuſchrecke ſich über den Kopf haltend).

Wagſt Du den Kampf mit Geryones, dem vierſchwingigen?

LAMACHOS.

Ah, ah! —
Was hat doch der Herold da für Botſchaft mir gebracht!

1088. So viele Anführer, und ſo untapfere, daſs man meiner bedarf! ruft er ärgerlich bei den Anſtalten des Feſtes.

1090. *Ha böſer Feldzug*, wo *brav* ein *Lamachos* gegen *achäiſche* Helden ſein muſs! *Achäiſch*, vom edlen Stamme der homeriſchen Achäer, theilt die Anfangsſilbe mit dem gleichedlen *Lamachiſch*.

1092. Durch das Emporhalten einer *vierſchwingigen* Heuſchrecke (880) verwandelt er ſich, der beiden Federn des *Prahlebrauſerichs* (598) auf dem Helme des Lamachos ſpottend, in einen vierſchwingigen *Geryònes*. Der dreihauptige Rieſe Geryones, deſſen Rinder Herakles entführte, bekam in ſpäterer Sage bei Steſichoros ſechs Arme und ſechs Füſse, und dazu Fittige, wie es ſcheinet, vier. Äſchylos nennt ihn den dreileibigen.

DIKÄOPOLIS.

1095 Ah, ah! und mit welcher rennt zu mir ein Bot heran?

ZWEITER BOTE.

O Dikäopolis!

DIKÄOPOLIS.

Nun was denn?

BOTE.

Zu dem Feiermahl
Komm ſchnell, und bringe Speiſekorb und Kann mit;
Denn des Dionyſos Prieſter hat mich geſandt zu dir
Auf, tummle dich! Schon lange zögerſt du das Mahl

1100 Denn das andere dort iſt völlig ausgefertiget:
Eſstiſche, Lager, Polſter darauf, und Teppiche,
Feſtkränze, Salb', und Näſcherein, Luſtmädchen auch
Kraftſtollen, Fladen, Seſamkuchen, Kräpſelein,
Auch Tänzerinnen, das Liebſt' im Harmodios, jung und ſchön.

1105 Auf, ohne Verzug geeilet!

LAMACHOS.

Ich Unſeliger!

DIKÄOPOLIS.

Ei haſt du ſo groſs doch dir gemalt das Gorgobild! —

(ins Haus rufend)

Schlieſs ab, und einer rüſte hier das Feiermahl.

1103) Was die Athener bei ihrer Handelſperre vermögen, iſt in Fülle da — *Brot.* Und recht leckeres Brot in allen Geſtalten, wie in katholiſchen Ländern die Fleiſchſpeiſen zur Faſtenzeit.

1104) Im Harmodioslfede (985) ſang man: *Liebſter Harmodios nicht geſtorben biſt du.* Dies wird ſcherzhaft gewandt, daſs in einem Feſtſchmauſe, wo jenes geſungen ward, das Liebſte hübſche Tanzmädchen ſeien. S. *Fröſch.* 516.

Lamachos.

Burſch, Burſch, heraus bring' eilig nun den Kober mir!

Dikäopolis.

Burſch, Burſch, heraus bring' eilig mir den Speiſekorb!

Lamachos.

Du, Salz mit Iſop reiche, Burſch, und Zwiebeln mir! 1110

Dikäopolis.

Mir ſcharfen Sulzfiſch; denn vor Zwiebeln wird mir weh.

Lamachos.

Ein Füllſel von altem Pökelfleiſch lang' her, o Burſch!

Dikäopolis.

Auch mir, du Burſch, ein Füllſel; doch zum Röſten dort.

Lamachos.

Hieher gebracht die beiden Federn mir des Helms!

Dikäopolis.

Und mir gebracht die Tauben und Kramsvögelein! 1115

Lamachos.

Wie ſchön und weiſs doch dieſes Strauſsgefieder prangt!

Dikäopolis.

Wie ſchön und gelb doch prangt die gebratne Taub' alhier;

Lamachos.

Laſs ab, o Menſch, zu ſpotten meiner Rüſtungen!

Dikäopolis.

Laſs ab, o Menſch, nach den Krammetsvögeln mir zu ſchaun!

1108. *Iſopſalz* (V. 781), *Zwiebeln*, *Pökelfleiſch* (V. 974), im Kriegskober.

Lamachos.

1120 Reich' her im Behältnis meines Helms dreifach Gebüsch!

Dikäopolis.

Und mir in der Schüssel gieb den gebratnen Hasen her!

Lamachos.

Doch ob mir die Motten dieses Helmgebüsch zernagt?

Dikäopolis.

Doch ob vor der Mahlzeit ich das Pfefferlein essen soll?

Lamachos.

Willst du, o Mensch, unangeredet lassen mich?

Dikäopolis.

1125 Nichts anders, Ich nur und der Bursch hier zankten uns. —
Nun wagst du die Wett', und soll entscheiden Lamachos,
Ob süsser dem Gaum Heuschrecken, ob Kramsvögelein?

Lamachos.

Ha, wie du beleidigst!

Dikäopolis.

Sieh, er schäzt Heuschrecken mehr.

Lamachos.

Bursch, Bursch, gelangt mir gleich nach dem Spiess und hergebracht!

Dikäopolis.

1130 Bursch, Bursch, mir gelangt nach der Magenwurst und gleich gebracht!

Lamachos.

Gieb her, dem Spieſse muſs ich die Scheid' herunterziehn.

Halt angeſtemmt, Burſch!

Dikäopolis

(die Magenwurſt von dem Bratſpieſs ziehend).

Du auch, Burſch, halt angeſtemmt!

Lamachos.

Das Fuſsgeſtell nun bringe, Burſch, für meinen Schild!

Dikäopolis

(auf den Bauch zeigend).

Und du für dén mir bring' heraus das Brotgeſtell!

Lamachos.

Gieb nun des Schildes gorgorückigen Kreis daher! 1135

Dikäopolis.

Und mir des Kuchens käſerückigen Kreis gelangt!

Lamachos.

Iſt ſolch ein Geſpaſs nicht jedem Mann höchſt lächerlich?

Dikäopolis.

Iſt ſolch ein Gebäck nicht jedem Mann höchſt wonniglich?

Lamachos.

Du tröpfle, Burſch, mir Öl auf des Schildes blankes Erz! —

Hier ſpiegelt ſich hell ein Alter, Feigheitshalb belangt, 1140

1135. Bei Euripides iſt:
Dem eiſenrückigen Schildesrund war eingeprägt
Ein Gigant.

Dikäopolis.

Du tröpfele Honig! — Hier auch erscheint ein Alter
klar,
Der wünscht, dass heule Lamachos, Sohn des Gorgasos.

Lamachos.

Auf, Bursch, den Harnisch her, den feldzugkundigen!

Dikäopolis.

Auch meinen Harnisch bring', o Bursch, die Kann' heraus!

Lamachos.

1145 Mit dem besteh' ich jeden Feind kriegsritterlich!

Dikäopolis.

Mit dem besteh' ich jeden Freund zechritterlich!

Lamachos.

Die Lagerdecken bind', o Bursch, an dem Schilde fest.
Ich selbst, des Feldzugs Kober nehm' ich mir zur Tracht.

Dikäopolis.

Des Mahles Schüsseln bind', o Bursch, in dem Korbe fest.
1150 Ich selbst, den Mantel nehm' ich um, und gehe fort

Lamachos.

Den Schild erheb' izt hurtig, Bursch, und wandere.
Babah! wie schneit es! Winterhaft ist dies Geschäft

Dikäopolis.

Heb' auf das Festmahl! Zecherhaft ist dies Geschäft

1142. Spott über das *Gorgo*bild.

Chor.

So beginnt nun fröhlich den Zug in das Feld!
Doch wie ungleich führt euch beide der Weg! 1155
Der zecht nun bald mit gekränzetem Haupt;
Du, ſtarrend im Froſt, muſst warten der Hut;
Weil der ausruht mit dem Luſtmägdlein
Holdſeliger Schau,
Das ſanft ihn kraut um das Bäuchlein. 1160

Strofe.

Jenen, des Tropfs tröpfelnden Sohn Antimachos,
Ihn, der erzählt und ſängert, —
Kurz ſei geſagt das Wort, — mit Fluch
Schmettere Zeus in Abgrund:
Welcher mich ach, an den Lenä'n führend den Chor, 1165
Lieſs ungeſpeiſt hinweggehn.
Säh' ich ihn einmál nach Schollenkoſt
Schmachten in Begier! Sie, brätelnd noch
In der Pfann' am Salzfaſs, lieg' auf der Tafel herge-
ſteurt
Zur Anfuhrt; drauf, indem 1170
Zulanget jener, nehm' ein Hund
Schnaps den Fiſch, entlaufend!

Gegenſtrofe.

Dieſes zuerſt quäle den Mann; und wiederum
Treff' ihn bei Nacht ein Unfall!

1161. *Antimachos*, Sohn des *Tropfs*, weil er im Reden ſprüzte und ſprudelte, daher auch ſelbſt *Tropfen* genannt. Er war ein ſchlechter Geſchichtſchreiber und Liederdichter. *Sängern*, wie *ſchneidern*, *ſchuſtern*. Zum *Choragen* gewählt, erſüllte er ſchlecht ſeine Verpflichtung, die Männer des Chors zu unterrichten, und mit dem Nothwendigen verſehn zu laſsen. Das rügt der Chor, und hoſt diesmal, durch des Dikäopolis Groſsmut, nicht *ungeſpeiſt* von dem Kannenmahl wegzugehn.

1175 Fieberig kehr' er heim einmal
Hat ihn erhizt der Rosslauf;
Plözlich sodann schmettere wer jenem das Haupt,
Trunken, und gleich Orestes
Rasend; und indem den Stein er will
1180 Werfen, so ergreif' im Dunkel er
Mit der Hand ein Häuflein, welches frisch ward hin
gekackt;
Und dann anrennend halt'
Er seinen Marmor, fehl jedoch
Werf' er klatsch Kratinos!

(Der Raum vor dem Dionysostempel in Athen, wo ein Theil de[r]
Schmausenden sichtbar ist. In der Ferne des Lamachos Haus.

EIN BOTE DES LAMACHOS.

1185 Dienstleut' im ganzen Hause hier des Lamachos,
Nun Wasser, Wasser schnell im Töpflein warm ge
macht,
Nun Leinewand, Wachspflaster nun herbeigeschaft,
Auch frische Fettwoll', und Verband um den Knöche[l]
her!
Der Mann, verwundet ward er vom Pfahl, da de[n]
Graben er
1190 Hinübersprang; auch hat er den Knöchel ganz ve[r]
renkt,
Und gegen den Stein anfallend sich das Haupt ze[r]
schellt,

1184. Der schmucke *Kratinos* (V. 858), der von einem Ga[st]
mahle heimkehrt.

Und zugleich die Gorgo aufgeregt auf feinem Schild.
Da die Riefenfeder des Prahlebraufrichs im Sturz
An die Felfen anfchlug, ha wie grafs fcholl fein Getön:
«O Ruhmesauge, nun zulezt dich fchauend hier, 1195
«Verlafſ' ich das Licht, mein eignes, und nicht mehr bin Ich!»
Als folches rufend er in den Wafferlauf geftürzt,
Auf raft' er fich, und drang in den Schwarm der Flüchtlinge,
Die Räuber jagend, die vor dem Speer hintummelten. —
Dort kommt er felber! Flugs die Thür' ihm aufgethan! 1200

LAMACHOS (*auf einer Bahre langfam getragen*).

(*in fingendem Klageton*)

Attapattata!
Zum Unerträglichen fchauerlich quälet es!
O weh mir ganz verlornen Mann,
Da ein Stich von feindlichem Speer mich traf!
Doch jenes würd' erft jammerhaft, 1205
Wehklagenswerth erft würd' es mir...

(*fprechend*)

Denn Dikäopolis, fäh' er mich Verwundeten,
Weitoffenes Mauls wol höhnt' er meines Misgefchicks!

1192. Durch den Sturz des Lamachos hatte fich das auf dem Schilde feftgeheftete Bild losgeriſst.

1198. Der gerechte Dichter ehrt die perfönliche Tapferkeit.

DIKÄOPOLIS

(unter den Schmausenden).

Attalattata!

1210 Die runden Brüstlein, o wie prall und quittenhaft!
Nun küsst mich beid' inbrünstig, o ihr goldigen!

(singend)

So angeklammert, so hineingeschnäbelt!
Denn Ich zuerst
Trank die Kanne ledig!

LAMACHOS

(da er sich plözlich dem Dikäopolis nahe sieht).

1215 O Misverhängnis meiner Unglückseligkeit!

(singend)

Ió, ió!
Ach der Wunden herbe Pein!

DIKÄOPOLIS.

Juhe, juhe!
Dir, Lamachritterchen!

LAMACHOS.

1220 Armséliger ich!

DIKÄOPOLIS *(mitjammernd).*

Mühseliger ich!

LAMACHOS.

Was hündelst du mir?

DIKÄOPOLIS.

Was gnarrest du mir?

LAMACHOS.

Wie hab' ich Armer doch im Kampf
Schwere Zech' entrichtet!

DIKÄOPOLIS

(als ob er ihn falsch verstände).

Am Kannenfest hat einer Zeche gar verlangt?

LAMACHOS.

Iό, iό! Päan, Päan! 1225

DIKÄOPOLIS.

Doch nicht dem Päan wird gefeiert dieſer Tag.

LAMACHOS.

O haltet mir doch, haltet mir das Bein! o weh!
Haltet feſt, Freunde, feſt!

DIKÄOPOLIS.

Mich aber, bin ich Manns genug, beid' hier zugleich
Haltet feſt, Mädchen, feſt! 1230

LAMACHOS.

Mir ſchwindelt noch das Haupt vom Stein, woran ich ſchlug,
Und mir dunkelt der Blick.

DIKÄOPOLIS.

Doch mir zum Ruhbett ſtrebt das Herz voll Lüſternheit,
Und mir funkelt der Blick.

LAMACHOS
(in ſeinem Hauſe kaum angelangt).

Aus der Thür' hinaus gleich traget mich zum Pittalos, 1235
In der Päanshände Wartung!

DIKÄOPOLIS.

Zu den Richtern tragt mich weg! Wo mag der König ſein?
Den verdienten Schlauch gereicht mir!

1225. *Päan* oder *Päëon*, bei Homer und Heſiodos, ein eigener Gott der Heilkunde; ſpäter ein Beiname des *heilenden* Apollon. Ihm zu Ehren feierte man in Athen die *Päonien*.

Lamachos

(zu den Schmausenden, wo er vorbeigetragen wird).

Ein Lanzenstich ist mir gebohrt durch Mark und Bein erbärmlich!

Dikäopolis

(zu den Richtern, wohin man ihn trug).

1240 Ihr seht die Kanne hier geleert. Tralalla, Heil dem Sieger!

Der König.

Tralalla denn, weil du ja rufst, o Alter, Heil dem Sieger!

Dikäopolis.

Was mehr noch, lautern schenkt' ich ein, und schlürft' in Einem Zug' aus!

Der König.

Tralalla nun, o edler Held, zeuch hin mit deinem Weinschlauch!

Dikäopolis.

So folget nun, laut singend: O tralalla, Heil dem Sieger!

Chor.

1245 Wir folgen gerne, dir zu Gunst,
Tralalla, Heil dem Sieger! laut
Dir singend, und dem Weinschlauch!

DIE RITTER.

PERSONEN.

Demos, die niederen Volksklassen als Person.

Demosthenes, *Nikias*, } zwei Heerführer als Knechte des Demos.

Der Paflagonier, Hausvogt des Demos.

Ein Wursthändler.

Chor der Ritter.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 88, 4.

DEMOSTHENES.

Iatta, was für arge Noth! iattata!
Arg sei der paflagonische neuerkaufte Schuft,
Samt jedem Anschlag, ausgetilgt von den Himmlischen!
Seitdem ja dieser uns in das Haus eintrollete,
Mit Schlägen immer walkt er die Hausgenossen durch. 5

NIKIAS.

Recht arg fürwahr der paflagonischte Paflagon,
Samt jeder Verleumdung!

DEMOSTHENES.

Armer Wicht, wie geht es dir?

NIKIAS.

Armselig, wie dir auch.

DEMOSTHENES.

Näher nun komm her, damit
Zweistimmig wir eins wehklagen nach des Olympos
Saz.

BEIDE.

Müm müm mü müm, müm müm mü müm, müm müm
mü müm! 10

DEMOSTHENES.

Was wimmern wir zwecklos? Sollten nicht wir spähn
vielmehr
Nach einem Rettungsmittel, als wehklagen noch?

2. *Paflagon* hiefs Polterer und Paflagonier: der Sklave. Kleon ist gemeint.

9. Nach Olympos, dem Schüler des Marsyas, nannte man eine alte Gesangweise in traurigem Ton.

NIKIAS.

Was kann das ſein wol? ſage du.

DEMOSTHENES.

Du ſage mirs.

Nicht mag ich Wettſtreit.

NIKIAS.

Ich, bei Apollon, thu' es nicht.

15 Auf, rede dreiſt; dann meinen Sinn auch meld' ich dir.

DEMOSTHENES.

«Wie, wenn du ſelbſt mir ſagteſt, was ich ſagen ſoll?»

NIKIAS.

Jedoch mir fehlt das Hophallo. Wie könnte doch
Ausſprechen Ich das wol ſo euripidiſch-fein?

DEMOSTHENES.

Nicht mir du, nicht mir, nicht ſo *kerbelhaft* geſchwazt!

20 Nein find' ein Tanzliedlein des Abzugs hier vom Herrn.

NIKIAS.

Du ſage denn: *Gelaufen!* Friſchweg, kurz gefaſst!

DEMOSTHENES.

Ich ſage denn: *Gelaufen!*

NIKIAS.

Hintenan nunmehr
Ein *Über* ſez' an *Gelaufen.*

DEMOSTHENES.

Über.

NIKIAS.

Wohl geſagt!

17. *Hophallo*, friſchauf! — Mir fehlt der Mut.

19. *Kerbelhaft*: *Acharn.* 485.

Wie wer sich krauelt, sage jezt langsam zuerst
Das *Gelaufen;* dann mit *Über* schnell und häufiger. 25

DEMOSTHENES.

Gelaufen über gelaufen übergelaufen!

NIKIAS.

He,
Nicht süfs?

DEMOSTHENES.

Bei Zeus ja; ausser dafs für meine Haut
Besorgt mich macht dies Vogelzeichen.

NIKIAS.

Wie denn so?

DEMOSTHENES.

Weil dem, der sich krauelt, leicht die Haut pflegt abzugehn.

NIKIAS.

Das beste denn vom gegenwärtigen ist für uns: 30
Hingehend wo vor ein Götterbildnis sinken wir.

DEMOSTHENES.

Was da *gebildnifst?* Glaubst du im Ernst an Götter noch?

NIKIAS.

Ja wirklich.

DEMOSTHENES.

Was denn gilt dir dafür als Beweis?

NIKIAS.

Weil ich ja den Göttern bin verhafst, mehr denn geziemt.

DEMOSTHENES.

Schön überzeugst du! 35

27. Entlaufene Sklaven wurden mit *hautzerreifsenden* Schlägen bestraft.

NIKIAS.

Nun denn anderswohin geſpäht!

DEMOSTHENES.

Willſt du? den Handel meld' ich hier den Schauenden.

NIKIAS.

Nicht übel. Eins nur wollen wir ſie bitten erſt,
Daſs offenbar uns ihr Geſicht verſtändige,
Ob, was wir reden, ſie erfreu', und was wir thun.

DEMOSTHENES
(da einige Zuſchauer Beifall geben).

40 So ſeis geſagt nun. Uns denn ward beſchert ein Herr,
Wildtoll im Jähzorn, bohnenfreſſeriſch, gallenhaft,
Demos aus der Pnyx, ein mürriſcher alter Sauertopf,
Harthörig etwas. Der, am vorigen neuen Mond,
Kauft' einen Knecht ſich, Gerber aus Paflagonia,
45 Den tauſendſchälkiſchten und verleumdungsſüchtigſten.
Der nun, ſobald des Greiſes Sitten er erkannt,
Der Gerbpaflagonier, hingeſchmiegt vor ſeinem Herrn,
Gar freundlich that er, ſchmeichelte, heuchelt', und betrog
Mit kleinen Lederſchnizelchen, und ſo redet' er:
50 Geh baden, Demos, gleich wenn Eins du geſchlichtet haſt,
Koſt' etwas, ſchlürfe, labe dich, halt den Triobolos!
Willſt du, den Imbiſs ſez' ich dir vor? — Dann raſft er weg,
Was unſer eins hat zubereitet, und vom Herrn,
Der Paflagonier! haſcht er Dank. Auch jüngſt, da Ich

41. Die *Bohne* war eine gewöhnliche Speiſe des geringen Volks; und in den häufigen Gerichtshändeln der Athener ward mit *Bohnen*, Meermuſcheln und Kieſeln geſtimmt.

Rührbrei in Pylos eingerührt, lakonischen; 55
Trughaft, wie ein Schlaukopf, mich umgehend, schnappt' er weg,
Und sezte vor, er selber, was Ich eingerührt.
Uns jagt er fort, und duldet niemals, daſs dem Herrn
Aufwart' ein anderer; nein, in der Hand den Wedel-*riem*,
Bei dem Schmausenden stehend, scheucht er ab, wer *reden* will. 60
Auch singt er Orakel, daſs dem Greis sibyllisch wird.
Wenn den er also sieht, den ganz verdämelten,
Jezt legt er die Kunst an. Denn, die daheim sind, gradezu
Verleumdet er lughaft; dann gegeiſselt werden wir.
Doch der Paflagonier läuft bei dem Hausgesind' umher, 65
Verlanget, ängstigt, zieht Geschenk, und redet so:
Seht ihr, wie Hylas meinethalb gegeiſselt wird?
Wenn nicht ihr mich aussöhnt, sterben sollt ihr heut am Tag! —
Wir geben her dann; und wenn nicht, mit dem Fuſs gestampft
Vom alten Hausherrn, acht und neunmal scheiſsen wir. 70

(zu Nikias.)

Schnell denn zu End' izt laſs uns sinnen, guter Freund,
Welch einen Weg eingehn wir müssen, und zu wem.

Nikias.

Nun jenen denk' ich, den: *Gelaufen!* guter Freund.

55. Kleon hatte in der Unternehmung bei Pylos dem Feldherrn Demosthenes den Ruhm weggeschnappt.

67. Der Mitknecht *Hylas* war vielleicht ein Unterbefehlshaber bei Pylos.

DEMOSTHENES.

Doch unmöglich kann ja dem Paflagonier was ent-
gehn.

75 Selbst schaut er alles. Denn er hat das eine Bein
In Pylos, und das andr' in der Volksversammelung.
Da nun so gewaltig er den Schritt hat ausgespreizt,
So schwebt der Arsch persönlich über *Offenthal*,
Die Händ' in *Fodrau*, und der Sinn in *Rapseburg*.

NIKIAS.

80 Das beste für uns denn wäre sterben. Sieh nur zu,
«Wie wir doch sterben mögen aufs mannhafteste?»

DEMOSTHENES.

«Wie denn, o wie geschäh' es aufs mannhafteste?»

NIKIAS.

«Rathsam für uns ist, Farrenblut verschlingen wir.»
Des Themistokles Tod ja scheinet mir vorzüglicher.

DEMOSTHENES.

85 Nicht doch, vielmehr des guten Dämons lautren Wein!
Vielleicht dass dann heilsamer Rath in den Sinn uns
fährt.

NIKIAS.

Da seht mir, lautren! Nur um den Trunk denn gilt
es dir?
Wie kann im Rausch heilsamen Rath ersinnen wer?

DEMOSTHENES.

Wahrhaftig? welch ein Wasserkrugsalfanzer du!
90 Den Wein zu tadeln für die Besinnung wagst du
frech?

78. Kleon der Wüstling, der Erpresser, der Raubsüchtige, steht in frazenhafter Riesengestalt über Länder und Städte gespreizt. Den griechischen *Chaoniern*, *Ätolern* und *Klopiden* entsprechen *Offenthal*, *Fodrau* und *Rapseburg*, die wenigstens den Laut wirklicher Örter haben.

Vor dem Weine was doch wäre thatbefördernder?
Schau an, fobald Weintrinker find die Menfchen, dann
Reich find fie all', ausführend, fieghaft vor Gericht,
Ja hochbefeligt, auch den Freunden förderlich.
Auf denn, heraus mir hole gefchwind' ein Kännchen Weins, 95
Dafs ich den Verftand' anfeucht', und red' ein tüchtig Wort.

Nikias.

Weh mir, was endlich fchafft du uns mit deinem Trunk?

Demosthenes.

Was gutes! bring nur! Ich denn lege mich hier zurecht.
Denn wenn ich berauscht bin, alles diefes würz' ich durch
Mit behenden Räthlein, Pfiffelein und Kniffelein. 100

Nikias *(herauskommend)*.

Ein Glück, dafs im Hauf' ich nicht ertappt ward, als den Wein
Ich maufete!

Demosthenes.

Sprich, was macht der Paflagonier?

Nikias.

Salzlaib' aus Vergantung hat er gefchleckt, der Zauberwicht,

103. *Salzlaibe*, Kuchen mit gefalzener Brühe übergoffen, die man zum Trinken gab. Aus *Vergantung*, aus dem Verkauf eingezogener Güter.

Und verschnarcht den Rausch, rücklings auf die Leder hingedehnt.

Demosthenes.

105 Rasch nun, von dem lautern reichlich eingestrudelt mir!

Nikias.

Zum Opfer erst dem guten Dämon sprenge dess. —
Zieh, zieh des Dämons Ehrentrank, des Pramniers!

Demosthenes. *(absezend).*

O guter Dämon, dir gehört, nicht mir, der Rath.

Nikias.

Sag' an, ich bitte dich, was es ist!

Demosthenes.

Die Orakel schnell
110 Entwandt dem Paflagonier und heraus gebracht,
Indem er schlummert.

Nikias.

Dies? Jedoch ich fürchte sehr,
Der gute Dämon wird mir noch ein böser sein.

Demosthenes.

Hol' izt; ich selber führe mir die Kanne zu,
Dass ich den Verstand anfeucht', und red' ein tüchtig Wort.

Nikias *(zurückkommend).*

115 Wie laut der Paflagonier schnarcht, und hinten schnarzt;
So dass unbemerkt ihm ich das Orakelbuch entzog,
Wie gut er auch es verwahret.

Demosthenes.

O hochweisester,
Gieb her, damit ichs lese. Du schenk' ein den Trank,

Und zaudere nicht. — Laſs ſehen, was doch darin-
nen ſteht. —
O Götterſprüche! — Du, mir her den Becher ſchnell! 120

NIKIAS.

Sieh da. Was ſagt das Orakel?

DEMOSTHENES (*hineinſehend*).

Eins noch eingeſchenkt!

NIKIAS.

Steht das in den Götterſprüchen: Eins noch einge-
ſchenkt?

DEMOSTHENES.

O Bakis!

NIKIAS.

Was iſt da?

DEMOSTHENES.

Gieb doch her den Becher ſchnell!

NIKIAS.

Oft hat der Bakis, ſcheints, dem Becher zugeſezt.

DEMOSTHENES.

O Schelmpaflagonier, das denn ſcheueteſt du vor-
längſt, 125
Da des eignen Geſchicks Weiſſagung Schweiſs dir
trieb!

NIKIAS.

Wie nun?

DEMOSTHENES.

Hier ſteht es deutlich, was ihn ſelbſt verderben wird.

NIKIAS.

Und was?

123. Bakis war ein alter böotiſcher von den Nymfen begeiſterter Weiſſager, dem man allerlei Sprüche für zeitgemäſsen Gebrauch unterſchob.

DEMOSTHENES.

Und was? Das Orakel sagt es gradezu,
Wie hier zuerst ein Werrighändeler sich erhebt,
130 Der zuerst den Geschäften dieser Stadt vorstehen wird.

NIKIAS.

Schon Einer da mit *Händeler!* Was denn weiter? sprich.

DEMOSTHENES.

Nach diesem dann ein zweiter, Schafvieh*händeler.*

NIKIAS.

Zwei denn mit *Händeler!* Und bevor steht diesem, was?

DEMOSTHENES.

Zu herschen, bis ein anderer Mann, abscheulicher
135 Als jener, aufkommt; jezt erfolgt sein Untergang.
Denn es kommt der paflagonische Leder*händeler,*

129. Nach Perikles Tode ward der Demokratie allmähliger Verfall bereitet durch Volksanführer, die, da sie einträglichen *Handel* trieben, das Gemeinwohl dem besonderen unterordneten. Xenofon, welcher Athen für die Mitte Griechenlands und des ganzen Erdkreises hält: weil man, je weiter entfernt, desto mehr der Kälte oder der Hize ausgesezt sei; und weil alle, die von Griechenlands Einem Ende zum anderen reisen, diese Stadt, wie die Nabe des Rades, vorbeischiffen oder gehen: leitet zum Theil hievon Athens ausgebreiteten See- und Landhandel ab. Wichtige Handelszweige waren Flachs und Hanf für Segel und Schifstaue und der Wollertrag attischer Schafe, der vorzüglichsten mit den milesischen. Zwei Vorgänger Kleons hatten, der eine mit Flachs und Hanf, der andere mit attischer Wolle Geschäfte gemacht. Der Dichter, um von ihnen allmählig zum Wursthändler herunterzusteigen, stellt sie als gemeine *Werrighändler* und *Schafviehhändler* vor. Ihr Nachfolger (der Mann mit der *Donnerstimme*) ward ein noch geringerer *Lederhändler*, den endlich sogar ein niedriger, am Thor sizender Wursthändler (V. 1247) stürzen wird. Der Werrighändler ist *Eukrates* (V. 254), der Schafviehhändler *Lysikles*, der zweite Gatte Aspasia's.

Ripsraps, und Schreihals, der mit des Waldstroms Hall erbraust.

Nikias.

So mufste der Schafviehhändeler wirklich untergehn
Vor dem Lederhändeler?

Demosthenes.

Wirklich.

Nikias.

Weh mir armen Mann!
Woher denn kommt noch, geschwänzt mit *Händeler*, Einer nur? 140

Demosthenes.

Noch ist da Einer, der die herlichste Kunst versteht.

Nikias.

Sag' an, ich bitte dich, wer es ist!

Demosthenes.

Sag' Ichs?

Nikias.

O ja!

Demosthenes.

Wursthändeler ist er, welcher den austilgen soll.

Nikias.

Wursthändeler sagst du? O Poseidon, welche Kunst!
Nun, dieser Mann, wo ist er aufzufinden doch? 145

Demosthenes.

Ihn suchen lafs uns.

Nikias.

Doch heran dort wandelt er,
Wie durch Götterfügung, her zum Markt.

Demosthenes.

O seliger

Wursthändeler, komm doch, komm heran, du geliebtester!
Steig' auf, der du heilvoll dieser Stadt und uns erscheinst.

DER WURSTHÄNDLER.

150 Was ist da? wozu doch ruft ihr mich?

DEMOSTHENES.

Komm her, vernim!
Du, welch ein Glückskind! o wie ein hochgesegnetes!

NIKIAS.

Nun schnell, den Schragen nim ihm ab, und was der Gott
In dem Buch geweissagt, dess belehr' ihn ordentlich.
Ich geh' indess zu schaun nach dem Paflagonier.

DEMOSTHENES.

155 Wohlan denn du, erst abgesezt hier dein Gepäck!
Dann bete die Erd' an, und die Macht der Himmlischen!

WURSTHÄNDLER.

Sieh da! Was ist?

DEMOSTHENES.

O Seliger! o Habseliger!
O nun ein Nichts noch, morgen gross, ja übergross!
O du der Athener edles Haupt, der gesegneten!

WURSTHÄNDLER.

160 Was soll das, Guter? Spülen lass mich dies Gedärm,

150. Der *Wursthändler*, ein noch derberes Fleischgewächs, wie Kleon: 420. 456.

160. Nicht ohne Grund sind die *Gedärme ungespült*: 295. 449.

Und meine Würst' ausfeilschen! Was verhöhnst du mich?

Demosthenes.

Geckhafter Mann du, was für Gedärm? Hieher geschaut!

Du siehst die Reihn doch dieses grossen Volks?

Wursthändler.

Ja wol.

Demosthenes.

Schau, dieser aller wirst du selbst Volksführer sein,

Hier dieses Markts, hier unserer Hafen, hier der Pnyx; 165

Den Rath zertritst du, und die Feldherrn rupfest du,

In den Kerker wirfst du, im Prytaneion — hurest du.

Wursthändler.

Wer? Ich?

Demosthenes.

Ja du! Und noch erscheint nicht alles dir.

Wohlan, empor steig' — auch auf diesen Schragen nur —,

Und schau herab auf die Inseln alle ringsumher. 170

Wursthändler.

Ich schaue.

Demosthenes.

Was? Frachtschiff' und Waarenlager doch?

Wursthändler.

Ja wahrlich!

Demosthenes.

Nun? nicht bist du mehr als hochbeglückt?

167. Im *Prytaneion (Acharn.* 125) wurden die Prytanen, Gesandten, und wohlverdiente Männer des Staats gespeiset.

Jezt noch das Auge dreh' herum nach Karia,
Dein rechtes, und das andere gen Chalkédon hin.

WURSTHÄNDLER.

175 Ein hohes Glück wol, mir die Augen scheel zu drehn!

DEMOSTHENES.

Nein, aber durch dich wird dieses alles dann — verkauft.
Denn du erhebst dich, wie das Orakel hier erklärt,
Als grosser Mann einst.

WURSTHÄNDLER.

Sage mir doch auch, wie Ich
Wursthändeler hier als Mann mich einst erheben soll.

DEMOSTHENES.

180 Ei grade dadurch hebst du dich zum grossen Mann,
Dass du schlechter Herkunft und vom Markt und verwegen bist.

WURSTHÄNDLER.

Nicht würdig acht' ich selber mich so grosser Macht.

DEMOSTHENES.

Ach, was denn ists, warum du dich selbst nicht würdig glaubst?
Anhaften, scheint es, fühlst du dir was edeles.
185 Bist du von fein' und edeler Art?

WURSTHÄNDLER.

Bei den Göttern, nein;
Von schlechter bin ich.

173. *Karien*, im Süden der kleinasiatischen Halbinsel, und die Stadt *Chalkédon* im Norden derselben, gegen Byzanz über, waren der Macht Athens zinsbar: welches dort Niederlagen für den Handel des pontischen und des syrischen Meers hatte.

176. Nicht *verwaltet*, sondern verkauft, weil hoffentlich der Wursthändler so arg, als sein Vorgänger, erpressen wird.

Demosthenes.

O du Seliger, welch ein Glück!
Wie grosser Vorzug ward für die Staatsgeschäfte dir!

Wursthändler.

Doch, Guter, nichts auch von Musenkunst versteh'
ich ja;
Nur ein wenig Lesen, und auch das arg über
arg.

Demosthenes.

Das Eine kann dir schaden, feis auch überarg. 190
Die Volkesleitung ziemt ja nicht dem musenhaft
Erzognen Mann' izt, noch dem wohlgesitteten;
Nein, nur dem rohen Lotterer. Drum nicht lass
entgehn,
Was in den Orakeln dir die Götter zugedacht.

Wursthändler.

Wie redet denn das Orakel?

Demosthenes.

Schön bei den Himmlischen, 195
Und krausgewirrt so, und in deutlichem Räzelton.
Aber sobald anpackte der krallichte Ledereradler

189. Plato im Protagoras (44) sagt: «Wenn die Kinder das Lesen gelernt haben, geben ihnen die Lehrer zum Auswendiglernen die Gedichte der treflichen Dichter, in denen viele Ermahnungen enthalten sind, und viele rühmliche Thaten und Lobpreisungen alter treflicher Männer, damit der Knabe sie bewundernd nachahme, und strebe, auch ein solcher zu werden. — Dann arbeitet der Musikmeister dahin, Zeitmass und Wohlklang in den Seelen der Kinder einheimisch zu machen, damit sie milder werden, und, indem sie Mass und Ton halten, auch geschickter zum Reden und zum Handeln. Denn überall bedarf das Leben der Menschen Richtigkeit im Zeitmass und im Zusammenklang.» So begann mit Musenkünsten die Erziehung, wodurch Griechenlands edle Menschen und Bürger sich bildeten! Der Wursthändler blieb am Anfang der Anfangsgründe stehn.

«Ihn mit dem Schnabel, den Drachen, den dämischen Schlinger des Blutes;
«Dann wird euch Paflagonen die Knoblauchfalfe verschüttet;
200 «Doch die Gedärmaushöker, mit Herlichkeit schmücket ein Gott sie,
«Wenn nicht höher sie achten der Wurstvorräthe Verkaufung.»

WURSTHÄNDLER.

Wie kann auf mich dies passen? Dess belehre mich.

DEMOSTHENES.

Der *Ledereradler* ist der Paflagon alhier.

WURSTHÄNDLER.

Was will denn *krallichter* sagen?

DEMOSTHENES.

Dieses ungefähr,
205 Dass Krallen gleich er die Hände zum Wegrapsen krümmt.

WURSTHÄNDLER.

Doch wozu der *Drache*?

DEMOSTHENES.

Nichts in der Welt einleuchtender!
Der Drache ja ist lang, und die Wurst ist wieder lang.
Dann Blutes Schlinger ist der Drach', und auch die Wurst.
Nun heisst es, der Drache wird dem Ledereradler dort
210 Obsiegen jezo, steht er nur unerweicht dem Schwaz.

199. Die Knoblauchsalse wird dem paflagonischen Hausknechte verschüttet, d. h. er wird seine *leckere Zukost* (*Acharn.* 174) einbüssen.

Wursthändler.

Die Orakel schmeicheln meinem Ohr; doch wundert michs,
Wie des Volks Geschäften vorzustehn Ich fähig sei.

Demosthenes.

Spottleichte Arbeit! Was du thust, das thue fort:
Rühr' um zu Mischmasch, und in den Darm stopf' allen Brei
Der Geschäfte; dann das Volk zu gewinnen trachte stets, 215
Und süsse Wörtlein streich' ihm ein kunstkochgemäss.
Auch das übrige hast du, was zur Volksleitung gehört,
Abscheuliche Stimm', und schlecht die Geburt, und Marktbetrieb;
Kurz, all' und jedes, was die Staatsklugheit erheischt.
Die Orakel auch sind günstig, selbst das pythische. 220
So kränze dich denn, und sprenge Trank dem Dämelgott;
Und brav gewehrt dem Manne!

Wursthändler.

Wer als Kampfgenoss
Wird dann mir beistehn? Denn sowohl die Reichen hält
Zagheit vor jenem, als das Armut Scheissensangst.

Demosthenes.

Doch sind ja Ritter, tausend edele Männer sie, 225

221. *Dämelgott*, Gott der Dummheit: ein Geschöpf des Komikers.

225. Die Einwohner Athens bestanden aus Bürgern und Eingesessenen (*Acharn.* 516) und Knechten. Die Bürger theilte Solon nach ihrem Vermögen in die vier Klassen: der Begüterten, die fünfhun-

Die, jenem abhold; gerne dir beistehn mit Schuz;
Auch rings von den Bürgern jeder fein und edele,
Auch rings von den Schauern jeder, wer rechtschaffen denkt;
Und Ich mit jenen; und der Gott auch greift mit an
230 Nichts auch gefürchtet; denn ihm fehlt die Ähnlichkeit.
Aus grofser Furcht ja wollt' ihm niemand ähnlichen
Von den Larvenmachern sein Gesicht. Gleichwol fürwahr
Wird er gekannt sein; denn die Schauenden sind gescheit.

NIKIAS (*hervorstürzend*).

Weh mir, verflucht! der Paflagonier kömmt heraus.

---

dert Scheffel jährlicher Einkünfte genossen, der *Ritter*, die zum Dienste des Staats sich ein Pferd halten konnten, der Minderbegüterten und der Lohnarbeiter. Blofs die drei ersten Klassen dienten im Krieg (vergl. *Frösch.* 33), und waren amtsfähig; die von der vierten Klasse hatten nur Stimmrecht in Volksversammlungen und Gerichten. Die *Ritter*, ursprünglich *tausend*, waren der kräftigste Theil der Wohlgesinnten, welche die Macht der Guten hoben und den Irreleitern entgegenstanden. S. *Acharn.* 7.

229. Unter dem Schuze des Dämelgottes wirst du schon durchdämeln.

231. Wen ein Komiker lächerlich machen wollte, den durfte er mit eigenem Namen, und in eigener Gestalt aufführen. Für Kleons Rolle, wiewol sein Name geschont ward, hatte kein Larvenmacher ein Gesicht zu verfertigen gewagt. Ja weil auch ohne Namen und Gesichtsähnlichkeit kein Schauspieler ihn vorstellen wollte, so übernahm Aristofanes selbst die Rolle mit rothgefärbtem Gesicht, und spielte, wie ein Scholiast meldet, zuerst etwas schüchtern, bald mit Feuer und Kraft. Man bewunderte die geistreiche Kühnheit; und er erhielt den Preis. Auf diese Heldenthat blickt er mit Stolz in den *Wespen* (1034) zurück.

Kleon (polternd).

Nicht, traun bei den zwölf Gottheiten, sollt ihr fröhlich sein, 235
Dass gegen den Demos beid' ihr euch verschwurt vorlängst!
Der da, was hat der chalkidische Becher hier zu thun?
Nicht anders, als die Chalkidier macht abwendig ihr!
Verderben sogleich, ja sterben sollt ihr, verruchtes Paar!

Demosthenes.

Heda, was fliehst du? Bleibst du nicht, o Ehrenmann 240
Wursthändeler? Nicht aufgeben wollest du dies Geschäft!

(Zu den anrückenden Rittern.)

Männer, nun, o Ritter, heran nun! Zeit ja ists! O Simon du,
O Panätios, schwenkt doch hurtig nach dem rechten Flügel euch! —

(Zum Wursthändler.)

Männer nahn schon! Auf, gewehrt dich, du, und wieder umgekehrt!
Staubgewölk erscheint von jenen, als zugleich andrängenden! 245
Auf, gewehrt dich, und verfolgt ihn, und in die Flucht ihn schnell gejagt!

238. Die *Chalkidier* in Thrake wurden im achten Jahre des Kriegs durch den lakonischen Feldherrn Brasidas von den Athenern abwendig gemacht. Ihren Wankelmut fürchtete man schon jezt im siebenten Jahre, als die Ritter aufgeführt wurden. Der Becher, woraus die Knechte getrunken hatten, war von chalkidischer Thonarbeit. Dem verleumderischen Kleon Grund genug zur lächerlichen Beschuldigung, dass die Chalkidier sie mit Geschenken für sich gewonnen.

CHOR DER RITTER.

Hau den Erzſchelm, hau den argen Ritterſchaarverwirrer den!
Und den Zöllner, und den Abgrund, und die Charybdis voll von Raub,
Und den Erzſchelm, und den Erzſchelm! Mehr denn Einmal ſag' ich das;
250 Denn auch dieſer war ein Erzſchelm mehr denn Einmal jeden Tag!
Zugehaun denn, und verfolgt ihn, und geängſtigt, und verwirrt,
Und verflucht ihn! wir ja thuns auch! und mit Geſchrei hinangedrängt!
Aber Achtung! ſonſt entflieht er; denn er kennt den Weg genau,
Welchen Eukrates geflohn iſt grad' in ſeine Gerſtenklei.

KLEON.

255 O bejahrte Heliaſten, ihr Triobolos-Brüderſchaft,
Die ich ſelbſt aufnähr', ein Schreier, ſeis gerecht, ſeis ungerecht!
Kommt und helft, denn böſe Männer ſchlagen mich, Verſchworene!

CHOR.

Und mit Recht ja! Denn Gemeingut, eh wir gelooſt, verſchlingeſt du.
Auch wie Feigen drückſt und fühlſt du jeden Anzuklagenden,

253. Den *Weg* der Beſtechung. *Eukrates* hatte neben ſeinem Flachshandel (V. 129) auch einen Handel mit *Mehl*, und wuſste durch Aufkauf die Athener ſo zu brandſchazen, daſs es zur Klage kam. Eine groſse Mehlabgabe rettete ihn.

255. *Heliaſten*, Richter im Gerichtshof Heliäa. Ihr Sold war drei Obolen, ehemals ein einziger.

Auszuſpähn, ob einer unreif, ob er mürb', ob härtlich ſei; 260
Und wenn weich dir einer vorkommt, händelſcheu und träumeriſch,
Her vom Cherſoneſos holſt du ihn mit Verleumdung angehakt,
Dann, verſchmähend den, der hart iſt, ſchlingſt du jenen Leckerfraſs.
Auch erſpähſt du unter Bürgern, wer da ſei von Lammsnatur,
Reich an Gut, nicht ſchlechter Herkunft, und den Händeln abgeneigt. 265

Kleon *(zu den Rittern)*.

Mit heran drängt Ihr, o Männer? Doch um euch ja ſchlägt man mich,
Weil ich drauf antragen wollte, daſs man euch in dieſer Stadt
Sezen müſst' ein Ehrendenkmal wegen euerer Tapferkeit.

Chor.

Welch ein Groſsmaul! welch ein Spizkopf! Seht ihr, wie er heran ſich duckt,
Wie er uns als alte Männer gleich dem Kobolt ſchabernackt? 270

260. Erſpäht der *Sykofant* Kleon (*Acharn.* 526) auſserhalb Attika einen von Athen abhängigen, reichen und dabei *weichmütigen* Gutsbeſizer; ſo weiſs er ihn, wie die mürbe Feige, mit dem Feigenbrecher der Verleumdung, anzuhaken und als Leckerbiſſen zu verſchlingen. Das hatte vor kurzem ein Bewohner des thrakiſchen Cherſoneſos erfahren. Aber auch Bürger Athens, wenn ſie bei Reichthum Lammsnatur hatten, zog Kleon als Staatsverbrecher vor das Gericht ſeiner *wie Hunde* zum Anpacken *aufgenährten* Triobolosbrüderſchaft.

270. *Kobolte* (Kobale), rohe, ſchelmiſche Dämonen, im Gefolge des Dionyſos, die oſt mit den Panen und Satyrn ſtirnbockten. —

Aber glückt ihm dieser Stoss auch, hiermit wird er
abgeknuft!

Wenn von unten er dort sich herbeugt, gegen das
Bein stirnbockt er nur!

KLEON.

O du Stadt, o Volk! wie rennen mir in den Bauch
die Bestien!

CHOR.

Und du schreist noch, der du immer diese Stadt dir
unterzwängst?

WURSTHÄNDLER (lautschreiend).

275 Auf! ich selbst will dich mit Schrei, so lautem Schrei,
fortzwängen erst!

CHOR.

Auf! wofern mit Meisterschrei du übermannst; Tra-
lalla dir!

Siegst du auch an Unverschämtheit; uns den Honig-
kuchen her!

KLEON.

Diesen Mann allhier, den zeig' ich selber an, und
sag', er hat

Zu den Peloponneserbarken ausgeführt — Wursta-
kelwerk.

WURSTHÄNDLER.

280 Ja bei Zeus, ich selber diesen, dass mit leerem Pan-
zen er

276. *Tralalla*, Aufruf an Sieger.

277. Wer in nächtlichen Gelagen am längsten mit Trinken und Wachen aushielt, gewann einen Preiskuchen aus Honig und Weizenmehl.

279. Das Verbot war, keine Schiffsbedürfnisse auszuführen. — Du hast den Lakedämoniern zugeführt — *Hypozomata*, Rippenhölzer, meint er, und sagt — *Zomeumata* Wurstsuppen. Im deutschen *Würste*, damit die Schiffe zu *betakeln*

Rennt hinein in das Prytaneion, und heraus mit vollem rennt.

Demosthenes.

Ja, dafs heraus er führt verbotnes Gut zugleich, als Brot und Fleifch,
Auch den Sulzfifch, den fogar nicht Perikles je fich angemafst.

Kleon.

Mir in den Tod ihr beide ftracks nun!

Wursthändler.

Wie du auch fchreift, ich fchreie dreifach! 285

Kleon.

O mit dem Laut dich überlaut' ich!

Wursthändler.

O das Gefchrei dir kann ich abfchrein!

Kleon.

Ja dich verleumd' ich, wirft du Feldherr!

Wursthändler.

Und wie ein Hund wirft du gebläut mir!

Kleon.

O dir befchränk' ich bald das Flunkern! 290

Wursthändler.

O ich verrenne bald den Weg dir!

Kleon.

Schau mich an unverrücktes Auges!

283. Die Koft im Prytaneion war nach Solons Einrichtung ein Rührbrei des Werkeltags, und des Sonntags ein Brot. Der fchwelgerifche Kleon hatte, was fogar Perikles fich nicht erlaubte, Leckereien eingeführt, und diefe verzehrte er nicht blofs dort, er liefs fie, was bei Gaftmählern Sitte war, nach Haufe tragen.

292. Du kannft mich nicht grade anfehn! — Wie nicht? Ich lernte, wie du, auf dem Markte den dreifsten Blick. — Ich zerhacke dich, wie dein Wurftgut. — Ich bekothe dich aus diefem Gedärm: V. 160.

WURSTHÄNDLER.

Nun auf dem Markt erwuchs auch Ich ja!

KLEON.

Ha dich zerhack' ich, wenn du muxest!

WURSTHÄNDLER.

295 Ha dich bekoth' ich, wenn du plauderst!

KLEON.

Mich ja für Dieb bekenn' ich; Du nicht!

WURSTHÄNDLER.

Ja, bei Hermes traun, dem Marktgott,
Ab auch schwör' ichs, wenn man zusieht!

KLEON.

Fremde Kunst nachpfuschen heisst das!
300 Und dich rüg' ich vor den Prytanen,
Dass unverzehndet du den Göttern opfernd vorent-
hältst — Gedärm!

CHOR.

Schändlicher und lästerlicher
Schreier du, deiner Wut
Ist ja voll alles Land,
305 Alle Rathschlagung, und
Aller Zoll, alle Schrift,
Und Gerichtspfleg', o du
Strudeler mit Schlammgewühl,
Der du in der Stadt uns hier
310 Alles durch einander rührst!

CHORFÜHRER.

Der du uns mit lauter Kehl' hier ganz Athen hast
taub geschrien,
Und vom Felshaupt auf die Gefälle wie ein Thunnen-
fischer laurst!

Kleon.

Weiſs ich doch, woher der Handel hier vorlängſt ſich zuſammenflickt.

Wursthändler.

Ja wenn Du nichts weiſst vom Flicken, weiſs auch Ich von Därmen nichts:

Der du geſchnittnes Solenleder aus des verfallnen Rindes Haut 315

Schelmiſch oft verkauft dem Landmann, daſs es dick und derbe ſchien,

Und bevor ers Einen Tag trug, gröſser als zwei Spannen ward!

Demosthenes.

Traun bei Zeus, mir ſelber that er eben dies, daſs überlaut

Lachend mich die Stammgenoſſen und die Freund' ankommen ſahn;

Denn eh Pergaſe noch erreicht war, ſchwamm ich daher in meinen Schuhn. 320

Chor.

Haſt du denn nicht von Anfang gezeigt jene Schamloſigkeit, die allein

Schirm gewährt den Rednern?

324. Der Dichter meint die Rednerkünſte der in Kniffe eingeübten Laffen jener Zeit, die er *Acharn.* 688. der ſchlichten Redekunſt alter und beſſerer Zeiten entgegenſetzt. Nach Plato *(Gorg. 126. 142)* hatten die Redner längſt aufgehört, in ihren Reden auf Veredelung des Volks bedacht zu ſein; ſie ſahen bloſs auf Beluſtigung, und wie einem durchzuhelfen ſei vor Gericht.

Chorführer.

325 Welcher du vertrauend abpflückst jeden Fremdli
voller Frucht,
Du der Erste; dass in Wehmut Hippodámos So
zerfliesst.

Chor.

Doch es erschien ja ein anderer Mann, weit
Weit noch verruchter denn Du, zur Lust mir:
Der dich zähmen wird, und vorgeht (deutlich ze
ers jezo schon)
330 An Tausendkunst und Verwegenheit,
Und an Koboltgaukelein. —

Chorführer (*zum Wursthändler*).

Du, der erzogen ward, woher die sind, die Männ
nun sind,
Auf! zeige jezt, nichts sage das, erzogen sein v
nünftig!

Wursthändler.

So höret denn, was dieser da für ein Schlag doch
von Bürger!

Kleon.

335 Lass mir das Wort doch!

Wursthändler.

Nein bei Zeus! ich selber bin
schlecht, Ich!
Wohlan, dass zuerst ich rede, das soll erst mir a
gekämpft sein.

326. Ein Erpresser, dem Kleon zuvorkam. Vor Schmerz, das Nach- sehen zu haben, zerfliesst ei Thränen.

Chorführer.

Und weicht er noch nicht, sage dann, du seist auch schlechter Herkunft.

Kleon.

Lass mir das Wort doch!

Wursthändler.

Nein bei Zeus!

Kleon.

Ja bei Zeus doch!

Wursthändler.

Nein bei Poseidon!

Kleon.

Weh mir, zerplazen werd' ich noch!

Wursthändler.

Fürwahr dich lass' ich nimmer!

Chorführer.

O lass, bei aller Götter Macht, o lass ihn doch — zerplazen! 340

Kleon.

Worauf denn trozend foderst du zu reden mir ins Antliz?

Wursthändler.

Weil ja zu reden auch geschickt Ich bin, und einzupfeffern!

Kleon.

Seht doch, zu reden! Schön gewiss, wenn dir so käm' ein Handel,

Ihn roh zerhacktest du gepackt, mit der Faust durchmatschend weidlich!

Doch weisst du, was dir ist geschehn? Ich meine, was so manchem. 345

Wenn gegen den Einkömmling du je ein Sächelchen gut vertheidigt,
Die Nacht durchmurmelnd, und mit dir halblaut auf der Gaſſe ſprechend,
Viel Waſſer trinkend, Prob' auch haltend, und die Freunde quälend;
So ſcheinſt du dir ein Redeheld. O Thor, wie unverſtändig!

WURSTHÄNDLER.

350 Was trankſt denn du, um dieſer Stadt was anzuthun, daſs jezo
Von dir dem einzigſten ſie herabgezüngelt ſtaunt und ſchweiget?

KLEON.

Was? mir entgegen ſtellteſt du der Menſchen wen? Sogleich ja,
Wann heiſsen Thunnfiſch nur ich geſchmauſt, und dazu getrunken lauter
Die Kanne Wein, ſchändbalg' ich dir in Pylos dort die Feldherrn!

WURSTHÄNDLER.

355 Doch Ich, wenn Rindskaldaunen nur und Schwartenwurſt mit Saublut
Ich hinabgegurgelt, und verſchluckt mein Süppchen, ungeſpült dann
Die Redner überhalſ' ich laut, und den Nikias verwirr' ich!

354. Kleon, nachdem er groſspraleriſch dem geſamten Volk verſprochen hatte, binnen zwanzig Tagen die Lakedämonier bei Pylos entweder lebendig nach Athen zu bringen, oder todt auf dem Wahlplaze zu laſſen, wuſste mit der ſelben Unverſchämtheit den Ruhm dieſer That, der dem Demoſthenes gebührte (V. 55), ſich anzulügen.

357. *Nikias* war furchtſam, und leicht aus der Faſſung zu bringen.

Chorführer.

Was sonst du sagst, gefällt mir wohl; nur will mir das nicht eingehn
Von deinem Thun, wenn ganz allein du das Süppchen ausgeschlürst hast.

Kleon.

Doch friss im Meerhecht auch dich satt, Milesier scheuchst du niemals! 360

Wursthändler.

Doch hab' ich Rippenstück' im Leib', auch Silbergruben kauf' ich!

Kleon.

Und Ich hinein dann springend will den Rath mit Macht durchrütteln!

Wursthändler.

Ich aber will voll stopfen dir den Steiss wie eine Knackwurst!

Kleon.

Ich aber will hinaus dich ziehn am Arsch mit gesenktem Antliz!

Chorführer.

Bei Poseidon traun, mich selber auch, wofern du diesen schleppest! 365

Kleon.

Wie werd' ich fesseln dich im Stock!

Wursthändler.

Du wirst der Feigheit angeklagt!

Kleon.

Dein Leder kommt auf den Gerbebock!

360. Um Milet fing man trefliche Meerhechte. Die Milesier, die späterhin von Athen abfielen, waren schon jezt verdächtig, dass Kleon, sie zu zwacken, Anlass fand.

WURSTHÄNDLER.

Dich zieh' ich ab zum Diebesſack!

KLEON.

370 An den Boden pflöckend reck' ich dich!

WURSTHÄNDLER.

Zum Hackgericht bereit' ich dich!

KLEON.

Die Augenwimpern rupf' ich dir!

WURSTHÄNDLER.

Den Kropf aus dem Rachen ſchneid' ich dir!

DEMOSTHENES.

Ja traun bei Zeus, dann ſtecken ihm
375 Wir einen Pflock kunſtkochgemäſs
In den Rachen, und inwendig dann,
Wann ihm die Zung' iſt ausgelöſt,
Durchſpähn wir mannhaft und genau
Vom Vorderloch
380 Zum After, ob er finnig.

CHOR.

Alſo vor dem Feuer noch was hizigeres!
Und vor Stadtworten hier,
Selbſt den ſchamloſen, ſchamlöſre noch!
Traun das Ding geht ſo ganz übel nicht!

(Zum Wurſthändler.)

385 Raſch denn ihn herumgedrillt!
Nichts ſo ungefähr gethan!
Nun ja iſt er voll umfaſst!

387. Anſpielung auf einen Ringer, der ſeinen Gegner mitten umſchlingt, und zu Boden wirft.

Chorführer.

Denn wenn nun im ersten Ansaz mürbe du den Gegner machst,
Feig' ihn findest du! Ich selbst ja kenne sein Betragen wol!

Wursthändler.

Und ein solcher hier, der also war sein ganzes Leben lang, 390
Als ein Mann erschien er gleichwol, da er Anderer Ernte schnitt.
Nun sogar auch jene Ähren, die er dorther mitgebracht,
Läſst im Stock geschnürt er dorren, und verkaufen will er sie.

Kleon.

Nicht verzag' ich euch, dieweil noch lebt die Rathsverbrüderung,
Und des Demos alt Geschöpf da so verdämelt sizen bleibt! 395

Chor.

Alles doch thut er ganz unverschämt,
Und behält seine Leibfarbe dort
Immerdar unverfärbt!

393. Nachdem Kleon die auf Sfakteria gefangenen zweihundertzweiundneunzig Lakedämonier nach Athen gebracht hatte, ward beschlossen, sie im Gefängnis zu bewahren, bis ein Vergleich zu Stande käme; würden aber die Peloponneser früher ins attische Gebiet fallen, so wollte man sie auſserhalb Athen hinrichten. — *Verkaufen* will sie Kleon, um ein tüchtiges Lösegeld zu gewinnen.

KLEON.

Bin ich dir nicht gram, ſo mög' ich ſein des Kratinos Lagervlieſs,

400 Ja beſtellt, mit herzuſingen Morſimos Tragödia!

CHOR.

O der um alles bei allen Geſchäften du
Saugſt den Gewinn, wie die Blumen ein Bienlein!
Wenn ſo leicht doch, wie du fandeſt, du herausbrächſt dein Genäſch!
Laut ſingen wollt' ich dann allein:

405 «Trinke, trink' auf das gute Glück!»

CHORFÜHRER.

Des Iulios Sohn auch, glaub' ich faſt, der alte *Lockenäugler*,
Vor Freud' Io! päant' er dann, und ſänge: Bacchebacchos!

KLEON.

Nicht ſollſt du mir, bei Poſeidons Macht, vorgehn an Unverſchämtheit!
Sonſt gebe nie des Marktes Zeus mir vom Eingeweid' ein Antheil!

WURSTHÄNDLER.

410 Und Ich, bei jedem Schlag der Fauſt, ſo viele ſchon und vielfach
Seit meiner Kindheit ich empfing, bei jedem Schnitt des Meſſers!

399. *Kratinos*, der Komödiendichter, war Held im Saufen: das muſste ſein *Nachtlager* (*Wolk.* 10) entgelten.

406. Selbſt *des Iulios Sohn*, ein alter faunenhafter *Beäugler goldlockiger Knaben*, wird am Schmauſe einen Jubelgeſang anſtimmen.

Dir vorzugehen denk' ich traun an ſolchem! ſonſt vergebens
Mit Wiſchelbroſam wär' ich ja ſo groſs emporgefüttert!

KLEON.

Mit Wiſchelbroſam, als ein Hund? O Erzverruchter, wie denn,
Mit Hundefutter aufgenährt, bekämpſſt du einen — Hundskopf? 415

WURSTHÄNDLER.

Traun manches Koboltſtreiches noch denk' Ich aus meiner Kindheit.
So einſt die Köche führt' ich an, indem ich ihnen zurief:
Schaut doch, o Burſche! Seht ihr nicht? Die Schwalbe bringt den Frühling!
Sie guckten hin; Ich hatt' indeſs vom Fleiſche was gemauſet.

CHORFÜHRER.

O du geſcheiter Klumpen Fleiſch, wie klug du vorgeſorgt haſt! 420
Wie junge Neſſeln, haſt du Koſt vor der Schwalbe dir gemauſet.

WURSTHÄNDLER.

Und dieſes that ich unbemerkt. Wenns einer auch gewahr ward,
Flugs barg ich es zwiſchen die Bein', und ab bei allen Göttern ſchwur ich.

413. Nach dem Eſſen wiſchte man die Hände an Brot ab, und fütterte damit die — Hunde. — *Hundskopf*, eine Affenart wilder Natur.

421. *Neſſeln* aſs man im Frühjahr, ehe die Schwalbe kam.

Drum sagt' ein Mann aus den Rednern einst, da meinem Thun er zusah:

425 Nicht fehlen kanns, der Junge hier wird noch ein Volksberather.

Chorführer.

Sehr wohl gemutmaſst das! Jedoch klar ist, woher ers abnahm:

Weil frech du abschwurst deinen Raub, und Fleisch dir steckt' im Hintern.

Kleon.

Bald jene Keckheit zähm' ich dir, vielmehr euch beiden, mein' ich.

Denn hervor dir brech' ich ungestüm, mit Macht herunter stürmend,

430 Durch einander tummelnd Land sowohl als Meeresflut in Wirwar!

Wursthändler.

Ich aber will einziehen flugs — die Würst', und dann mich selber

Der Flut vertraun im Spiel der Luft; doch heulen magst du laut mir!

Demosthenes.

Ich aber will, wo ein Leck sich zeigt, auspumpen rasch den Grundwust!

Kleon.

Niemals, bei Demeter, solls dir so hingehn, daſs viel Talente

435 Den Athenern du entwandt!

427. So frühzeitige Beweise von *Raub*, *Meineid* und — *Unzucht* konnten nicht fehlrathen lassen: *Wolk.* 1088. *Weiberh.* 112.

431. Ich will die Segel einziehn, d. h. mein Wursthandwerk niederlegen, und mich vom Fahrwinde der Volksgunst treiben lassen; dann werd' ich Macht gewinnen, dich ins Unglück zu schicken.

Chorführer.

O schau, und löſ' am
Bord das Segel!
Denn hu, wie schon südost der Wind, der Schnüfflerwind daherschnaubt!

Wursthändler.

Und du aus Potidäa hast, wohl weiſs ich, zehn Talente!

Kleon (*in vertraulichem Ton*).

Ei nun, ich dächt', ab nähmest du dir Ein Talent, und schwiegest.

Chorführer.

Wol gerne nähme das der Mann. Du löse vorn das Hemmseil!

Wursthändler.

Ja wol, der Sturm wird ruhiger. 440

Kleon (*wieder heftig*).

Klagschriften, jed' um hundert Talent', empfängst du, vier!

Wursthändler.

Um versäumten Feldzug zwanzig du,
Um Entwendung mehr als tausend gar!

Kleon.

Von den Frevlern, sag' ich, stammest du,
Die einst an der Göttin frevelten! 445

436. Der heiſse *Südwind* der Auflauerei.

444. Zu Solons Zeit strebte Kylon, den sein Schwäher Theagenes, Tyrann von Megara, unterstüzte, nach Athens Oberherrschaft. Er bemächtigte sich mit seinem Anhange der Burg. Das Volk belagert ihn; Kylon entflieht. Seine Anhänger suchen Schuz bei den Altären, werden aber daselbst, auf des Alkmäoniden Megakles Befehl, niedergehaun. Wegen dieses Frevels haftete ein Fluch auf den Alkmäoniden, der, nach *Thukyd.* I, 127, noch am Anfange des peloponnesischen Krieges ungesühnt war.

WURSTHÄNDLER.

Ich ſage, dein Stammvater ſei
Ein Leibtrabant —

KLEON.

Nun weſſen? ſprich.

WURSTHÄNDLER.

Der *beriemten* Frau des Hippias.

KLEON.

Kobolt du hier!

WURSTHÄNDLER (*mit dem Gedärm ſchlagend*).

Erzſchelm du dort!

CHOR.

450 Hau männlich drauf!

KLEON.

Iu! iu!
Mich ſchlagen gar die Verſchwörer die!

CHOR.

Hau ihn mit voller Manneskraft!
Klatſch' ihm den Bauch mit dem Eingeweid'
Und dem Panzen dort!
455 Brav *abgepanzt* den Kerl den!

CHORFÜHRER.

O allereddelſter Klumpen Fleiſch, an Seel' auch allerbeſter,
Der du dem Staat ein Heil erſchienſt, und uns des Staates Bürgern,

448. Der Wurſthändler giebt ſeinem Gegner einen gleich gehäſſigen Urſprung, an die Tyrannei des Peiſiſtratos und ſeiner Söhne Hipparchos und *Hippias* erinnernd, die eine *Leibwache* von rüſtigen *Hausknechten* um ſich hatten. Des Hippias Gattin hieſs *Myrſine*, Myrtichen. Daraus macht der Wurſthändler *Byrſine*, Riemichen, auf den Namen *Hippias*, Roſshard, anſpielend. Ein Knecht aus der Leibwache dieſer Frau *Riemichen* iſt unſers *Riemers* Ahnherr. Im Deutſchen wird *berühmt* in *beriemt* verdreht.

Wie schön, wie sinnreich du den Mann beschlichen hast im Wortkampf!
Wie können wir dich preisen doch so sehr, als wir uns freuen!

KLEON.

Das war, bei Demeter, keineswegs mir unbekannt, 460
Dass man den Handel zimmerte; nein ich wusste wol,
Wie zusammen ward genagelt alles und geleimt.

CHORFÜHRER (*zum Wursthändler*).

O wehe! nichts wol kannst von der Wagnersprache du!

WURSTHÄNDLER.

Mir ist, was in Argos dieser treibt, nicht unbekannt.
Vor giebt er, dass die Argeier uns er befreunden will; 465
Doch geheim verkehrt er dort mit Lakedämoniern.
Auch das, warum man so zusammenblasebalgt,
Weiss Ich genau: denn für die Gefangenen schmiedet man.

CHORFÜHRER.

O herlich, herlich! Schmiedewerk für Zimmerwerk!

WURSTHÄNDLER.

Zugleich auch hämmern Männer dorther wiederum. 470

463. *Wagnersprache*, was bei uns Karrenschiebergeschimpf.

464. Die Argeier waren im Peloponnes die einzigen, die nicht zu den Lakedämoniern standen. Unter dem Vorwande, sie für die Athener zu gewinnen, hielt sich Kleon im Peloponnes auf; er *schmiedete* aber unterdess ein Lösegeld für die Gefangenen aus Sfakteria (V. 393) zu eigenem Vortheil.

Und nimmer ſollſt du, wenn auch Silber, wenn auch Gold
Du ſchenkſt, mich bereden, wenn auch Freunde zum Flehn du ſchickſt,
Daſs nicht den Athenern alles Ich verkündige!

KLEON.

Nein, Ich vielmehr will ohne Verzug hingehn zum Rath,
475 Von euch geſamt dort kund zu thun die Verſchwörungen
Und Zuſammenkünft' in Nächten wider das Heil des Staats,
Auch wie den Medern ihr und dem König euch verſchwurt,
Und was von Böotern hier *zuſammen ward gekäſt.*

WURSTHÄNDLER (*im Ton eines Lüſternen*).

Was wol der Käſe bei den Böotern thut im Preis?

KLEON.

480 Ich will, bei Herakles, ſo mit Macht ausdehnen dich!

(*Er geht.*)

CHORFÜHRER.

Auf, welchen Geiſt du, welche Seelenkraft du haſt,
Das zeige jezo; haſt du wirklich einſt verſteckt
Das Fleiſch dir zwiſchen die Beine, wie du ſelber ſagſt
Denn laufen ſchleunig muſst du hin in des Rathe Saal.
485 Hineingeſtürzt ja wird uns der verleumden dort
Geſamt und ſonders, und aus der Schreierkehle ſchrein

478. *Zuſammenkäſen*, für zuſammenrühren. *Böotien* war das Marſchland der Hellenen: *Acharn* V. 869 —.

Wursthändler.

Gleich geh' ich; erst nur meine Tracht, das Eingeweid'
Und diese Messer, will ich niederlegen hier.

Chorführer (*ihm ein Stück Fett reichend*).

Nim jezo das, und schmiere deinen Hals damit,
Dass leicht du entschlüpfen könnest aus den Verleumdungen. 490

Wursthändler.

Sehr gut gesagt das, und fürwahr ringmeisterlich.

Chorführer (*Knoblauch reichend*).

Nim jezt auch dies und schnapp' es hinunter.

Wursthändler.

Nun wofür?

Chorführer.

Dass hiziger du, mein Freund, geknoblaucht seist zum Kampf.
Doch flink, dich gesputet!

Wursthändler.

Thu' ichs doch.

Chorführer.

Nun denke dran:
Gebissen, herumgezauset, abgenagt den Kamm, 495
Auch die rothen Läpplein ja verschluckt, eh du wiederkommst!

Chor.

Auf, gehe mit Heil, und das Werk führ' aus,
Wie es wünscht mein Herz; und behüte dich Zeus,
Obwalter des Markts! Und wann du gesiegt,
Dann wieder von dort umkehrend zu uns 500

493. Mit *Knoblauch* erhizte man Streithähne: *Acharn.* 166.

Schreit' her in der Kränze Belastung! —

(An die Zuschauer.)

Ihr aber zu uns nun wendet den Sinn,
Und vernehmt' Anapäst', o ihr, die der Mus'
Allseitiger Kunst
505 Ihr längst nachstrebt für euch selber.

EINER DES CHORS.

(An die Zuschauer.)

Hätt' irgend ein Mann aus der vorigen Zeit, ein Komödienfertiger, uns hier
Auch dringend ersucht, des Gedichts Vortrag vor dem schauenden Kreise zu wagen;
Nicht hätt' er so leicht wol solches erlangt. Doch nun ist würdig der Dichter,
Weil grade mit uns er die selbigen hasst, und beherzt ausredet, was recht ist,
510 Und edeles Muts auf den Tyfos sogar eindringt und die raffende Windsbraut.
Weshalb mit Verwunderung aber von euch, wie er sagt, gar mancher ihn angeht,
Nachforschend, warum nicht schon vorlängst er den Chor ausbitte sich selber,
Das sollen nunmehr wir, wünschet er, euch kund thun. So saget der Mann denn

510. *Tyfos*, ein verheerender Orkan, oft als Dämon gedacht. Als Sturmwind erscheint Kleon schon V. 429.

512. Den *Chor ausbitte*, vom Choragen nämlich, der die Kosten hergab: *Acharn.* 1161. *Sich selber*, d. i. für ein Stück unter eignem Namen; denn drei frühere Komödien hatte Aristofanes unter fremdem Namen gegeben: *Wolk.* 521

Nicht sei aus erblödetem Sinn es geschehn, dass er zaudere, nein aus Betrachtung,
Wie die Kunst der Komödienfertigung sei voll Schwierigkeit mehr denn die andern; 515
Denn obgleich ihr viel nachtrachteten schon, doch begünstiget habe sie wenig;
Dann weil er längst euch kennen gelernt, wie die Laun' alljährig ihr umstimmt,
Und die vorigen stets, die gedichtet für euch, danklos, wenn sie alteten, aufgebt:
Wohlwissend zuerst, was Magnes erlebt, da des Haupthaars Gräue sich einfand;
Er, welcher so oft, mitkämpfender Chör' Obmann, sich gestellet ein Siegsmal, 520
Und, jegliches Tons Ausüber vor euch, bald Lautnerin, bald wie Geflügel,
Bald Lydier, bald Feigmücke sogar, bald als froschgrünlicher Mummel,
Nicht Dauer gewann; nein, welcher zulezt, da er alt war, ferne der Jugend,
Ab wurde gesezt, ein verlebeter Greis, weil stumpf sein schneidender Wiz ward;
An Kratinos zurück auch denkend, der einst mit reichlichem Strome des Ruhmes 525
Durch Gefild' einfacher Natur hinfloss, und, hervor aus dem Stande gewurzelt,

519. *Magnes*, einer der älteren Komödiendichter Athens. Die scherzhaft erwähnten Stücke von ihm hatten den Preis gewonnen. *Froschgrünlicher Mummel*, in eine Froschlarve vermummt.

525. *Kratinos*, der Komiker, hatte sich selbst als einen vollbrausenden Strom geschildert. Aristofanes malt dieses Bild aus, und zeigt, wie mächtig jener vordem seine Nebenbuhler besiegt habe.

Forttrug Eichstämm' und Ahornstämm' und mächtige Gegner von Grund aus;
Auch am Gastmahl galt kein anderes Lied, als: «Feigholzsolige Doro!»
Und: «Meister zu baun kunstreichen Gesang!» so sehr einst blühete jener;
530 Doch jezt, wenn Ihr dén also seht als Faseler, jammert es euch nicht,
Da die Wirbel der Laut' ausfallen, und nichts nachbleibt von der Saitenbespannung,
Und die Fugen gesamt schon klaffen zerlechzt; er, Greis nun, irret umher so,
Wie Konnas dort, auf dem Haupte den Kranz, der welkt, und vor Durste verschmachtend,
Da er sollt', ob der vorigen Sieg' ehrvoll, sich des Trunks freun im Prytaneion,
535 Nicht Faseler sein, nein schauen die Spiel' hochfeierlich nächst Dionysos.
Wie heftig sodann ward Krates von euch, wie unbarmherzig gehudelt!
Der doch mit so wenigem Aufwand' oft euch froh heimsandte vom Frühstück,
Da im feldkohlhaftesten Mund' als Brei stadtmäfsigste Wiz' er gerühret;

528. Anfang eines Chorliedes von Kratinos auf die Sykofanten. *Doro*, eine komisch erdichtete Göttin der Bestechungen, wandelt auf sykofantischen Sohlen aus Feigenholz, das wegen seiner Morschheit verrufen war.

533. *Konnas*, ein abgelebter Flötenspieler.

537. D. h. von der Augen- und Ohrenweide eines in der Frühstunde aufgeführten Schauspiels. Aristofanes tadelt leise sowohl des Krates Geistesarmut, als das leicht befriedigte Athenervölklein. Im *feldkohlhafter*, d. h. in gemeiner und nüchterner Sprache; denn man glaubte, der *Feldkohl*, Krambe, sei des Weinstocks natürlicher Feind.

Und dieser allein doch hatte Bestand, auf der Bühn'
einst fallend, und einst nicht. —
Drum schwizend vor Angst säumt jener bisher, und
dazú noch saget er häufig: 540
Mitruderer sein muſs einer zuvor, eh Hand an das
Steuer er leget,
Und dann auf dem Vorderverdeck dastehn, und wohl
nach den Winden umherschaun,
Und dann erst sein Schiflenker für sich. Wohlauf
denn, um dieses gesamt nun,
Da bescheiden er ja, nicht ohne Bedacht vorsprang
auf der Bühne zu schäkern,
Hebt ihm lautrauschendes Rudergeklatsch elfmal mit
begleitendem Hurrah 545
Des lenäischen heilankündenden Rufs,
Daſs der Dichter von euch heimkehre vergnügt,
Da der Wunsch ihm gelang,
Glanzvoll die geheiterte Stirne.

Chor.

Strofe.

Reisiger Hort, Poseidon, dem 550
Ehernes Hufgetön der Roſs'
Und ihr Gewieher wohlgefällt,
Und die mit blauem Schnabel rasch
Eilenden Kriegsfregatten,
Auch das Gerenn der Bürschelein, 555

541. Ein seemännisches Gleichnis für das seekundige Volk: Nicht mit vermessenem Leichtsinn, sondern nach ernster und anhaltender *Vorübung*, wage der Dichter einen *bescheidenen* Versuch in der schwierigsten Gattung der Poesie; drum verdiene er wol ein elfmaliges *Rudergeklatsch* und *Hurrah*, das ihn ermuntern wird, wie ein *lenäischer*, vom Dionysos begeisterter *Segensruf*.

Welche so stolz im Wagenkampf
Prangen, geplagt vom Dämon:
Hieher komm zu dem Chor, Schwinger des Goldzacks,
Herscher du dem Delfin, Sunionschirmer,
560 O Gerästier, Kronos Sohn,
Du dem Formion liebster, vor
Andern Ewigen auch Athens
Bürgern, zu dem Bedarf jezt!

(An die Zuschauer.)

Hochgepriesen sei von uns nun unserer Väter Lob, denn traun
565 Männer waren sie, des Lands hier würdig und des Festgewirks,
Die sowohl zu Fuss in Feldschlacht, als in der Orlogsflotte Kampf,
Überall obsiegend immer diese Stadt verherlichten.
Keiner ja von ihnen jemals, wann er Feinde vor sich sah,
Hat gezählt sie; nein der Mut war stracks ein tüchtiger Schlagezu.
570 Und wenn auch einmal im Ringen sie auf die Schulter taumelten,

557. S. *Wolk.* 13.

561. *Formion*, ein athenischer Feldherr, berühmt im Seetreffen.

565. An den grofsen Panathenäen, dem Hauptfeste der Athener, das sich alle fünf Jahre erneute (*Wolk.* 385), sah man in dem Aufzuge von Greisen, Männern, Kindern, Korbträgerinnen, auch ein durch verborgene Räder fortgetriebenes Schif, worauf als Segel ein *schön gewirkter Teppich* prangte, welchen man, nach vollendetem Umzuge im Tempel der Athene auf der Burg verwahrte. In diesen Teppich waren, aufser den Heldenthaten der Athene in Gigantenschlachten, eingewirkt auch die Namen und Bildnisse solcher Männer, die sich zur Ehre der Göttin um Athen verdient gemacht hatten.

Pflegten sie sich abzuschütteln, und, verleugnend ihren Fall,
Rangen sie mit Macht von neuem. Auch der Feldherrn keiner wol
Hätte vormals um Gemeinkost angefleht den Kleänetos.
Jezt, wofern sie nicht der Vorsiz lohnet und Beköstigung,
Weigern sie den Kampf. Jedoch Wir sind gewärtig dieser Stadt 575
Ohne Sold zu braver Abwehr, und den Landesgöttern hier.
Überdas verlangen nichts wir, als nur dieses einzige:
Wenn der Fried' einmál zurückkehrt, und von Kriegsdrangsal wir ruhn,
Nicht mit Ungunst aufgekämmet und gestriegelt uns zu sehn.

Chor.

Gegenstrofe.

Göttin der Burg, o Pallas du, 580
O die du dies vor allen hoch-
heilige, dies an Kriegsgewalt,
Und an Poeten, und an Macht
Blühende Land beschirmest:
Eile daher, und bringe mit 585
Jene zu Fehd' und Schlachten uns
Willige Kampfgenossin,
Nike, welche dem Chor freundlich gesinnt ist,

573. Kleänetos hatte den Feldherren die Kost im Prytaneion beschränkt. Wer hier, wie Kleon, gespeist sein wollte, musste sich an ihn wenden. Thukydides nennt einen Kleänetos als Vater des Kleon.

Und stets wider die Feind' uns sich vereinigt!
590 Jezt hieher denn gewandt den Schritt:
Noth ja ist, dass den Männern hier
Du mit allem Bemühn verschafft
Sieg, wenn irgend vordem, jezt!

(An die Zuschauer.)

Was bekannt uns ist von Pferden, werd' erwähnt auch ehrenhaft.
595 Sind sie doch des Lobes würdig. Denn wie viele Thaten schon
Thaten sie mit uns gemeinsam, manchen Streifzug, manche Schlacht!
All ihr Thun zu Lande gleichwol, nicht so sehr bewundern wirs,
Als wie sie an den Bord der Rossschiff' eingesprungen unverzagt,
Da sie Tümmler erst, auch Knoblauch theils und Zwiebeln eingekauft,
600 Und darauf die Ruder fassend, wie wir andern Sterblichen,
Fortgeschwungen, und gewiehert: «Hi hirrah! wer schwingt zumeist?
«Angestrengt uns mehr! Es schaft nicht! Ziehst du bald, Sanbrennling du?» —
Aus nun sprangen sie vor Korinthos; jene drauf, die jüngeren,

594. Das Selbstlob der Ritter, vor deren Tüchtigkeit zu Land und See Kleon zittere, wird durch das scherzhafte Lob ihrer Pferde gemildert.

602. *Sanbrennling*, edles Reitross: *Wolk*. 23.

603. Gleich nach der Begebenheit bei Pylos bekriegten die Athener *Korinthos* mit zweitausend Mann Schwerbewafneter auf ach-

Höhlten Lager sich mit dem Hufschlag, oder schleppten Streu daher.
Ja sie frassen auch die Krabben voll Begier statt Mederklees, 605
So wie ein' am Strand' hervorkroch, selbst vom Grund' auch aufgefischt;
Dass Theoros sprach, gesaget hab' ihm ein Korintherkrebs:
«Schrecklich doch, o Poseidaon, wenn am Grund' ich nicht einmal,
«Nicht zu Land', und nicht zu Wasser, jenen Rittern kann entfliehn!»

Chorführer (*zum Wursthändler*).

O liebster Mann du, o du jugendhaftester! 610
Was hast du doch abwesend uns für Sorg' erregt!
Nun denn, nachdem du wohlbehalten bist gekehrt,
Erzähl', erzähl' uns, wie das Geschäft du ausgekämpft!

Wursthändler.

Wie anders als, ein *Nikobulos* ward ich dort!

Chor.

Strofe.

Nun, o nun geziemet allen, laut emporzujubeln! 615
Meisterlicher Redner, und, was wichtiger denn Reden ist,

zig Schiffen, und zweihundert *Rittern* auf Rossschiffen. Nach einem hitzigen Gefecht, entschieden die Ritter zu Athens Vortheil.

607. *Krebse* und *Krabben* heissen die grossen und geringen Korinther als Seemänner.

614. *Nikobulos*, Rathsbesieger.

Handler, o durchgehe doch
All und jedes mir genau!
Denn mir ſelbſt dünket ja,
620 Gern den längſten Weg auch ging' ich, das zu hören!
Drum, o beſter Mann, getroſt nun ſprich, damit
Wir alleſamt uns freun an dir!

WURSTHÄNDLER.

Und traun zu hören lohnt es ſich die Thaten dort.
Gleich ja, da er wegging, folgt' ich ihm auf dem Fuſse nach.
625 Er drinnen donnernd donnerhallendes Wortgeroll,
Graunwunderhaftig ſchmettert' er auf die Ritter los,
Wortblöcke ſchmetternd, und Verſchworene nannt' er ſie.
Höchſtgläubig aber horchte zu der geſamte Rath,
Da der mit ſeiner Lügen*meld'* ihn ſättigte,
630 Und barſch wie Muſtard ſehend, zog er die Stirn empor.
Ich nun, da ich wahrnahm, daſs dem Gered' Eingang man gab,
Und ſich von ſolchen Schäkerein anführen lieſs:
Auf, Schurkenvöglein, und o Schäkerer, murmelt' ich,
Ihr Dummrian' auch, und ihr Kobolt', und o Plump,
635 Und Markt, auf welchem, noch ein Knab', ich gebildet ward!
Nun gebt mir Frechheit, gebt die Zunge geläufig mir,
Und die Stimme ſchamlos! Als ich ſo tiefſinnig ſtand
Poſaunte Vorbedeutung rechts ein Wüſtlingsarſch;

629. *Lügenmelde*, eine *Lüge*, gleich der ſchnell aufſchieſsenden *Gartenmelde*.

Ich nahm sie mit Kuss auf. Dann den Hintern angestemmt,
Aus einander sprengt' ich das Gatter, und weitoffnes Mauls, 640
Auf schrie ich: «O Rathsmänner, Gutes bring' ich her,
«Und die frohe Botschaft wünsch' ich zuerst Euch kund zu thun!
«Seit jenem Tag', als hier zum Ausbruch kam der Krieg,
«Niemals so wohlfeil sah ich noch die Gründlinge!»
Gleich ward das Antliz Aller klar von Heiterkeit; 645
Und sie kränzten mich für die gute Botschaft. Ich darauf,
Als hehres Geheimnis, rieth ich jenen kurz und gut:
Um der Gründlinge sich zu kaufen viel für den Obolos,
Sein aller Handwerksleute Schüsselchen weggerafft.
Da klatschte Beifall, und auf mich gafft' alles her. 650
Kaum merkte der Paflagonier das, als, kundig traun,
An was für Reden sich der Rath zumeist vergnügt,
Dies Wort er vortrug: «Männer, jezo dünkt mir gut,
«Da solche Glücksbotschaft man uns ankündigte,
«Zu weihn der Göttin hundert Stier' als Botendank.» 655

640. Der geweihte Raum im Senatgebäude, wo sich der Senat versammelte, war, wie die Pnyx (*Acharn.* 43) mit einem nicht sehr hohen (V. 631. 674) Lattengehege umschlossen, durch welches ein Flügelthor ging. Drinnen standen Bildseulen des Zeus, der Athene, und der Hestia, denen die Senatoren bei ihrem Eintritt opferten. Bis ans Gehege zu gehn war jedem vergönnt; dass aber der Wursthändler frech in den heiligen Bezirk eindrang, zeigt, wie sehr er den eben verehrten Göttern anhing.

649. Auf Unkosten der Handwerker sollen die Rathsmänner allein Gründlinge haben.

Zu winkte jenem wiederum der ganze Rath.
Als Ich mit Rinderfladen nun mich sah besiegt,
Sogleich mit zweimal hundert Stieren trumst' ich ab.
Dazu ermahnt' ich, dass der Jagdgöttin zum Dank
660 Ein Tausend Ziegen man gelobt' auf morgen früh,
Wenn Grätlinge kämen, hundert Stück um den Obolos.
Kopfnicken mir nun sah ich rings den ganzen Rath.
Er, solches hörend, ward verduzt, und dämelte;
Da schleppten ihn die Prytanen und die Trabanten fort.
665 All' izt in Aufruhr wegen der Gründlinge standen sie.
Er aber bat sie, wenige Zeit zu verweilen noch:
«Damit, was der Herold aus Lakedämon melden will,
«Ihr hört; denn er hat uns Friedensvorschläg' hergebracht.»
Doch jene gesamt aus Einem Munde schrien empor:
670 «Was? Friedensvorschläg' izt, nachdem, o Alberner,
«Sie gemerkt, dass wohlfeil sind bei uns die Gründlinge?
«Nicht brauchen wir Frieden; lasst den Krieg fortschlendern so!»
Dann schrien sie, dass die Prytanen gleich fort sollten gehn;

657. *Rinderfladen*, verächtlich für Stierhekatombe, mit Anspielung auf das Sprichwort: über *einen Rinderfladen* zanken, statt, über *eine Kleinigkeit*.

664. *Prytanen*, Vorsteher des Senats (*Acharn.* 19). *Trabanten* oder *Schüzenmänner* (*Lysistr.* 184) sahen in Versammlungen auf Ruhe und Ordnung, und schleppten die irreredenden Faseler fort, wie in den *Acharnern* (V. 54) dem Amfitheos geschehen sollte, und (V. 712) dem alten Thukydides geschah.

Und sprangen hinweg nun über die Schranken allenthalb.
Ich rannte voran, und den Koriander kauft' ich mir 675
Gesamt, und den Porre, was sich nur auf dem Markte fand.
Darauf für die Gründling' als Gewürz vertheilet' ichs
Den armen Schluckern ganz umsonst, und erwarb mir Dank.
Da überlobten und überklatscheten alle mich
So übermäſsig, daſs ich mir den ganzen Rath 680
Mit dem Obolos Koriander einfing, sich, der kommt!

Chor.

Gegenstrofe.

Alles nun vollendet hast du, so wie muſs ein Glückskind.
Fand sich dem Betrieger doch ein anderer mit Erzbetrug
Reichlicher noch ausgeschmückt,
Ja mit tausend Ränken und 685
Glatten Fuchsschwänzelein.
Aber sorg' auch, daſs du auskämpfst nun, was nachbleibt,
Heldenmütig; Kampfgenossen hast du hier
Uns Wohlgewogne, weiſst du längst.

Wursthändler.

Wahrhaftig, der Paflagonier kommt dort angetrollt! 690

Wie hohl er daherwogt, wie er aufrührt, wie er mengt,
Als wollt' er mich schnaps einschlucken! Ha Bubu, wie frech!

Kleon.

Wenn nicht dir Verderb ich schaffe, wo noch jenes Lugs
Mir etwas beiwohnt, mög' ich zerfallen um und um!

Wursthändler.

695 Mir behagt die Drohung, lachend hör' ich den Prahlerwind,
Ab trampl' ich den Plumptanz, und umher kukuk' ich eins!

Kleon.

Nein, traun bei Demeter, wenn ich nicht ausfresse dich
Aus diesem Land' hier, nicht zu leben verlang' ich mehr!

Wursthändler.

Ausfressen? Ich denn, wenn ich nicht aussaufe dich,
700 Ja bis zu dem Grund' ausschlürfend, selbst auch zerplaze drob!

Kleon.

Tod dir! bei dem Vorsiz' schwör' ich es, den mir Pylos gab!

Wursthändler.

Seht doch, bei dem Vorsiz! Ha dich schauen werd' ich einst
Aus diesem Vorsiz auf des Theaters Hinterbank!

691. Der Polterer (V. 2) als Meer gedacht, das vor einem annahenden Orkane zu wogen beginnt.

695. Deiner Drohungen lach' ich, und tanze dazu mit Hohngesang.

701. Der gestohlene Ruhm bei Pylos hatte ihm den Vorsiz in Versammlungen verschaft.

Kleon.

In dem Stock dich feſſeln werd' ich, ja bei des Himmels Macht!

Wursthändler.

Nu nu, wie hizig! Auf, was biet' ich zu ſchmauſen dir? 705

Und was für Zukoſt ſchmauſeſt du gern? Doch den Seckel wol?

Kleon.

Aus reiſs' ich dir noch mit meinen Nägeln dein Gedärm!

Wursthändler.

Weg krall' ich dir hiermit deine Prytaneionskoſt!

Kleon.

Hin ſchlepp' ich dich vor den Demos, wo du mir büſsen ſollſt!

Wursthändler.

Dich ſchlepp' ich ſelbſt hin, und durchſchüttele dich noch mehr! 710

Kleon.

Doch armes Wichtlein, dir ja glauben wird er nichts.
Ich aber hab' ihn gar zum Geſpött, ſo viel ich will.

Wursthändler.

Wie ganz du den Demos doch dir ſelbſt ſchon eigen glaubſt!

Kleon.

Auch kenn' ich jenen, was er ſich gern einpappen läſst.

Wursthändler.

Wie manche Pflegamm', alſo ſpeiſeſt du ihn ſchlecht; 715

708. *Prytaneionskoſt*: 282.

Denn des Vorgekäueten ſtreichſt du wenig ihm hinein,
Und ſelber haſt dreimal ſo viel du hinabgeſchluckt.

KLEON.

Ja wol, bei Zeus, durch meine Kunſtbehendigkeit
Schaff' ich den Demos bald erweitert, bald geengt.

WURSTHÄNDLER.

720 Mein Arſch alhier auch iſt in ſolcher Kunſt geübt.

KLEON.

Nicht wähn', o Guter, daſs im Rathe du mich verhöhnſt!
Auf, gleich zum Demos laſs uns gehn!

WURSTHÄNDLER.

Nichts hindert ja!
Nur zugewandert! Siehe gar nichts hemmet uns!

KLEON.

O Demos, hieher komm heraus, komm, Vater, doch!

WURSTHÄNDLER.

725 Komm gleich heraus, mein allerliebſtes Demoslein!

DEMOS.

Wer ſind die Rufer? Wollt ihr gleich von der Thür hinweg?
Den Segensölzweig habt ihr mir herabgezauſt!

719. Bald wird ihm reichlich der Bauch *ausgedehnt*, bald durch ſchmale Biſſen *geengt*.

727. Der *Segensölzweig*, ein mit weiſser Wolle umwundener Ölzweig, woran man Feigen, kleine Brote, Fläſchchen mit Honig, Wein, Öl, und Ähnliches gehängt, ward an den *Pyanepſien* von einem Knaben noch lebender Eltern zu der Thüre des Apollontempels mit einem beſonderen Feſtliede getragen: damit der Gott die Ölpflanzungen und Schaftriften vor blutigem Kriege ſchüzte, und das

Kleon.

Komm her, daſs du ſchaueſt, welche Schmach ich dulden muſs!

Demos.

Wer, o Paflagonier, kränkt dich?

Kleon.

Schläg' um deinethalb
Empfang' ich von dem hier, und von den Bürſchlein dort!

Demos.

Warum? 730

Kleon.

Weil dir ich wohl will, Demos, und dein Buhler bin.

Demos.

Wer biſt denn du dort eigentlich?

Wursthändler.

Nebenbuhler deſs,
Der ich längſt dich lieb hab', und dir wünſche wohlzuthun,
Wie ſonſt noch viele, Männer fein' und edler Art.
Doch macht es uns unmöglich dieſer hier. Denn du, 735
Wie hübſche Knäblein biſt du Liebenden wunderlich:
Die Feinen und die Edelen, nicht empfängſt du die,
Indem du Lampenkrämern, ja Dratnähern auch,
Schuhmachern auch, und Lederhändlern, dich ergiebſt.

Kleon.

Dem Demos thu' ich Gutes ja. 740

Land mit Erzeugniſſen und rüſtiger Jugendkraft ſegnete. Nach dem Feſte behielt man ſolche Zweige an den Hausthüren bis zum folgenden.

Wursthändler.

Sag' an, wodurch?

Kleon.

Weil jenem Feldherrn ich zuvor in Pylos lief,
Und schiffend dorthin, uns die Lakonen holete.

Wursthändler (ihm nachäffend).

Auch ich umher so schlendernd hab' aus der Bu
mir,
Wo kocht' ein anderer, heimlich einen Topf e
wandt.

Kleon.

745 Nun denn berufend alsobald die Versammelung,
Um zu sehn, o Demos, wer von uns wohlwollend
Dir ist, entscheide, dass du solchen wieder liebst.

Wursthändler.

Ja ja, entscheid' es immer, nur in der Pnyx n
nicht!

Demos.

Jedoch zur Sizung ist mir sonst kein Ort genehm.
750 Nein, weiter vorwärts! muss es gehn gradhin
Pnyx.

(Er und Kleon gehen ab.)

Wursthändler.

O weh mir Unglückseligen, weh! Denn der Alte
In seinem Haus' ist er, wie niemand, hoch gesch
Doch sobald er dorthin sich gesezt in den Fels
raum,
So sperrt er das Maul auf, wie ein Kind, das F
gen schnappt.

Chorführer.

Nun mufst du alles Takelwerk anftrengen deinem Fahrzeug, 755
Und bringen Feuermut, und Wort' ungeftümes Nachdrucks,
Womit du den dir unterwerffſt. Denn er ift ein Schlaukopf.
Der felbft, wo unwegfam es fcheint, guten Weg fich bahnet.
Deshalb denn brich hervor mit Macht und ftürm' auf jenen Mann los.
Doch hüte dich wohl, und eh er das Schif dir anlegt, eile zuvor du, 760
Zieh auf der Delfin' hochfchmetterndes Blei, und halte das Boot in Bereitfchaft.

(Volksverfammlung in der Pnyx.)

Kleon.

Zu der Schuzgöttin Athenäa zuvor, die unfere Stadt in Gewalt hat,
Fleh' ich mit Gebet, wenn je für das Wohl des athenifchen Volks ich gezeigt mich
Als treflichften Mann, nach dem Lyfikles dort, nach der Kynna, und Salabaccha:
Dafs ferner, wie jezt, ohn' etwas zu thun, ich fortfchmauf' im Prytaneion. 765

761. *Delfine*, grofse Maffen von Blei oder Eifen, in Geftalt eines Delfins, die man auf enternde Schiffe herabfchmetterte. — *Halte das Boot bereit*, im Fall er dein Schif übermannt.

764. Mit dem Schafviehhändler Lyfikles (V. 129) werden zwei berüchtigte Mezen genannt.

Doch wenn ich dich hafs', und, o Demos, dir nicht beispring' in den Kampf, ich allein auch;
O verderb' ich, und werd' aus einander gesägt, und zerschnitten, dem Joch zur Beriemung!

Wursthändler.

Und wenn nicht Ich, mein Demos, dich lieb' auf das herzlichste; werd'. ich zerstückelt,
Und mürbe gekocht im Kaldaunengehäck! und wo das noch nicht dir Vertraun giebt;
770 Auf der Raspel sogleich klein rasple man mich in den Mörsersalat zu dem Käs' hier!
Mit dem Kreuel auch mög' an der Mannheit gar ich geschleppt sein zum — Kerameikos!

Kleon.

Wo wäre, der mehr dich liebte denn Ich, o Demos, ein anderer Bürger?
Da ja stracks, nachdem Rathgeber ich ward, dir reichliches Geld ich geliefert
In die Kasse des Staats, dort peinigend wen, dort ängstigend, dort auch ersuchend,
775 Nicht achtend im sämtlichen Schwarm jemand, wenn dir ich würde gefällig.

Wursthändler.

Dies, Demos, erscheint nicht grofsachtbar. Ich selbst will solches dir anthun:

771. An der *Mannheit* wurden Verbrecher *geschleppt*, und ins Barathron, eine tiefe Grube bei Athen, gestürzt. — Im äufseren *Kerameikos*, den die Stadtmauer vom inneren schied, war die Grabstätte mehrerer wohlverdienten Männer, und der in den Perserkriegen gefallenen Bürger, mit Ausschlufs der Todten bei Marathon, die auf dem ehrenvollen Wahlplaz feierlich beerdigt wurden. *Geschleppt sein* — zur Sündergrube, erwartet man, und hört — *zum Kerameikos*, wo seit dem Sittenverfall wol mancher Unwürdige begraben lag.

Wegraffen das Brot vor des Anderen Mund', und dir
vorſezen, das kann ich!

Doch wie dér nicht iſt dein liebender Freund, deſs
will ich zuerſt dich belehren,

Nein, ſondern allein drum, weil er bei dir der erwärmenden Kohlen Genuſs hat.

Denn dich, der die Meder in Marathon einſt mit dem
Schwerte bekämpft um das Land hier, 780

Und ſiegend das Erbvorrecht der mit Macht herklatſchenden Zung' uns verſchaft hat,

Dich nun auf dem Felſengeſtein ſo hart daſizenden
ſchauet er ſorglos,

Nicht alſo, wie Ich dies Polſter geſtopft dir bring'.
Auf, hebe dich jezo,

Dann ſeze dich weich, daſs jenen du nicht abreibſt,
der in Salamis mitwar.

Demos.

Wer biſt du, o Mann? Abkömmling vielleicht biſt Du
von Harmodios Sippſchaft? 785

Hierin ja handelteſt du wahrhaft wie ein Edeler, und
wie ein Volksfreund.

Kleon.

Daſs ein winziges Stück Liebkoſunglein ſo geneigt
dich jenem gemacht hat!

Wursthändler.

Weit winziger noch ſind die Stückchen, woran du
ſelbſt den geköderten einfingſt.

784. *Mitwar*, als rüſtiger Mithelfer durch Anſtrengung der Lendenmuskeln beim Rudern in der Seeſchlacht. *Demos*, in deſſen Perſon das handfeſte Volk der Ackerer, Handwerker und Seeleute gedacht wird, hat die Geſtalt eines faſt achtzigjährigen, wie der alten Marathonſchläger noch mehrere übrig waren: *Acharn*. 180.

785. *Harmodios*, Volkserretter: *Acharn*. 989.

Kleon.

O gewiſs, wenn je ſich ein Mann darſtellt, der mehr dich Demos vertheidigt,

790 Der mehr als Ich dir Liebe beweiſt, gleich wag' ich das Haupt in die Wett' hin!

Wursthändler.

Wie liebeſt denn du, der du dieſen zu ſchaun, wie er dort herbergt in den Fäſſern,

Und im Geiergeniſt, und in Wachtthürmlein, acht Jahre beinah, unerweicht biſt,

Vielmehr einengend zu Tod' ihn qualmſt? der, ſobald Archeptolemos hieher

Uns Frieden erbot, du ſolchen verſcheuchſt, und hinweg gar jagſt die Geſandſchaft

795 Aus den Thoren der Stadt, mit dem Fuſs in den Steiſs, da ſie uns Ausſöhnungen anträgt?

Kleon.

Daſs Herſcher er ſei der Hellenen geſamt! Denn es ſteht ſo in den Orakeln,

791. Die Landbewohner lebten ſeit dem Beginne des Kriegs in Athen, und muſsten ſich dort mit elenden Hütten, Wachtthürmen und Kapellen behelfen: *Acharn.* 32. Einige ſogar lagen, wie Diogenes, in *Weinfäſſern.* Kleon hielt nicht allein das Volk in der Stadt feſt, durch Vereitelung des Friedens, ſondern *qualmte es*, wie die Bienen, zu *Tode*, um ihm den Erwerb zu rauben.

793. Zum Beſten der Eingeſchloſſenen in Sfakteria, ſchickten die Lakonen eine Geſandſchaft unter *Archeptolemos* nach Athen mit Friedensvorſchlägen. Kleon widerſezte ſich durch unmäſsige Foderungen, und, als die Geſandten, die ſich gegen den Haufen nicht auslaſſen wollten, einen Ausſchuſs zur Beſprechung foderten, beleidigte er ſie mit dem Vorwurf unredlicher Abſichten; worauf ſie gekränkt abzogen: *Thuk.* IV, 22.

796. Durch Orakel teuſchten die Gewalthaber das leichtgläubige Volk: 61, u. 996. Welch eine Ausſicht, nach Beſiegung des Peloponnes, im reichen Arkadien für

Dafs dieser einmal in Arkadia soll fünf Obole ziehn heliaſtiſch,
Wenn er nur ausharrt. Ihm ſchaff' ich indeſs vollkommene Pfleg' und Bedienung,
Ausmittelnd den Weg, gut oder verrucht, wo er den Triobolos einſtreicht.

Wursthändler.

Nicht ſorgſt du, bei Zeus, daſs Herſcher er werd' in Arkadia; ſondern vielmehr, daſs 800
Du haſcheſt nach Raub, und Geſchenk' einziehſt von den Städten umher. Doch der Demos,
Von den Kriegsunruhn wie in Nebel gehüllt, nicht ſchauet er, was du da ſchalkeſt,
Nein, unter dem Druck armſeliger Noth, um die Löhnung gaſt er zu dir auf.
Doch wenn auf das Land einſt wiedergekehrt friedſelige Tag' er verlebet,
Und am Sangengericht ſich den Mut auffriſcht, und der Ölpreſſ' einen Beſuch giebt; 805
Wohl ſiehet er, welch unſchäzbares Gut durch Löhnungen ihm du geſchmälert.
Dann kommt er zurück dir bäuerlich barſch, und gegen dich ſucht er den Kieſel.
Das ſieheſt du wohl, drum teuſcheſt du ihn, und träumſt was daher von dir ſelber.

Kleon.

Iſts nicht furchtbar, daſs ſolches du ſagſt mir ins Antliz, und mich verunglimpfſt
Vor den Männern Athens und dem Demos hier? mich, der mehr Gutes gethan hat, 810

fünf Obole richten zu können, da nur bis zu drei Obolen (255) gein Athen der Heliaſt es damals bracht hatte!

Bei Demeter fürwahr, als Themiſtokles ſelbſt, weit mehr zum Gedeihen der Stadt ſchon!

Wursthändler.

«Oh Argós, o Stadt! hört, was er da ſagt!» Dem Themiſtokles gar dich vergleichſt du?
Ihm welcher gemacht hat unſere Stadt ganz voll, die er fand bis zum Rand voll,
Auch oben darein zu dem Frühſtück noch den Peiräeusbrei ihr gerühret,
815 Und, da nichts er hinweg von den älteren nahm, ihr neuere Fiſche gereicht hat!
Doch geſtrebt haſt Du, daſs bewohnen Athen kleinſtädtiſche Bürger in Zukunft,
Da die Mauern du engſt, da Orakel du tönſt, dem Themiſtokles gar dich vergleichend.
Und dér gleichwol muſs meiden das Land; Du wiſcheſt die Händ' an Achillsbrot.

Kleon.

Iſts nicht furchtbar, daſs ſolches ich muſs, o Demos, hören von ſolchem,
820 Weil hold dir ich bin?

812. Themiſtokles, der Sieger bei Salamis, lieſs das nach der zweiten Zerſtörung neu erbaute Athen mit Mauern umgeben, und den Hafen Piräeus ausbaun und befeſtigen: wodurch er dieſe Stadt zur Seemacht bildete, und ſo den Grund zu ihrer nachherigen Gröſse legte: *Thuk.* I, 93. Troz ſeiner Verdienſte um Stadt und Volk, ward er als Verräther verbannt, und ſtarb im Auslande. Vgl. V. 84. Die Art, wie Kleon, dem undankbaren Volk ſchmeichelnd, dieſen Mann herabwürdigt, iſt ſo ſchamlos, als ſinnreich die Wendung des Wurſthändlers, der, um ſeinen Demos nicht zu empören, bloſs das eine unleugbare Verdienſt hervorhebt: Themiſtokles habe den fiſchreichen Piräeus den Athenern zum täglichen Morgenbrei vorgeſezt.

818. Du wiſcheſt die Händ' an *Achillsbrot* (V. 413). So hieſs das kräftigſte Mehl, bei Homer Blüte des Mehls.

Demos (*zu Kleon*).

Hör' auf, du dort, und nicht hohnnecke fo
schmählich!
Denn um vieles zu viel fchon daurts, feitdem mir ge-
heim in der Afche du backeft!

Wursthändler.

Der verruchtefte Schelm, mein Demoslein, der genug
Schelmftreiche geheckt hat!
Wenn du träg' aufgähnft, bald blattet er fich
Von der Geldbüfsung manch faftiges Blatt,
Und fchlingt es hinab, bald löffelt er rechts 825
Und links mit der Hand vom Gemeingut ein.

Kleon (*mit heftigem Handfchlagen*).

Nicht follft du dich freun; denn Beweis ftell' Ich,
Dafs diebifch du drei Myriaden entwandt!

Wursthändler (*ihm nachäffend*).

Was fchlägft du die Flut mit dem Rudergeklatfch?
Du, der fo verrucht an dem Demos hier 830
Der Athener gethan! Dir ftell' ich Beweis,
Bei Demeter, fo wahr mein Leben mir lieb,
Dafs aus Mitylen' ein Gefchenk du zogft,
Wol vierzig Minen und mehr noch!

824. Bei Niederlegung eines öffentlichen Amtes mufste man vor zehn Männern, die Logiftai hiefsen, Rechenfchaft ablegen. Ward einem Geldbufse zuerkannt, fo wufste Kleon davon ein Erkleckliches der Staatskaffe zu entziehn.

833. Als die Infel Mitylene zum anderamal von den Athenern abgefallen war, befchloffen diefe, auf Kleons Betrieb, ihren Untergang. Aber kaum war das Schif mit dem Befehl an den athenifchen Feldherrn Paches nach Mitylene abgegangen, fo ward das Volk von anwefenden Mitylenern umgeftimmt. Eine neue Verfammlung befchliefst Gnade; und ein Eilfchif mit Gegenbefehlen bringt Rettung nach Mitylene. Kleon hatte zur Milderung von den Mitylenern in Athen eine grofse Geldfumme empfangen; dennoch drang er auch in der zweiten Verfammlung hartnäckig auf den vorigen Befchlufs.

Chorführer.

835 «O du, der allen Menſchen Heil, das gröſste Heil gebracht hat!»
Wie neid' ich dein flinkzüngig Maul! Denn wenn ſó dú fortgehſt,
Der gröſst' in Hellas wirſt du noch; ja du lenkſt allein uns
Die Stadt, und jeden Bundesſtaat machtvoll, und trägſt den Dreizack,
Womit du reiches Gut dir ſchaffſt, umſchwingend brav und rüttelnd.
840 Nicht laſs ihn los den Mann, da nun dir guten Grif er darbot!
Ihn unter kriegſt du ſonder Müh, ſo kräftig iſt die Bruſt dir!

Kleon.

Noch nicht, o Freunde, kams damit ſo weit, bei Poſeidaon!
Denn ſeht, von mir vollendet ward ſolch eine That, daſs wahrlich
Dem ganzen Andrang meiner Feind' hierdurch das Maul geſtopft wird,
845 So lange noch der Schilde dort aus Pylos etwas nachbleibt!

Wursthändler.

Halt ſtill bei jenen Schilden; denn dort guten Grif auch gabſt du.

838. Du *trägſt den Dreizack*, d. i. du biſt der *erſte* im *meerherſchenden* Athen.

845. Nach vollendetem Kriege wurden erbeutete Schilde in Tempeln aufgehängt, vorher aber durch Abnahme des Riemengehenks für möglichen Volksaufſtand unbrauchbar gemacht. Kleon, der — Sieger bei Pylos, hatte die Riemen, weil er ſelbſt deren genug beſaſs, weislich daran gelaſſen.

Nicht wars ja recht, wofern du liebst den Demos, dafs bedachtsam
Du sie mitsamt dem Riemgehenk im Tempel aufgehängt hast.
Doch dies, o Demos, ist ein Fund, dafs, wenn einmal du wünschest,
Den Mann zu züchtigen, diesen da, dir solches nicht vergönnt sei. 850
Du siehest ja, welch einen Schwarm er hat von Lederhändlern
Voll Jugendkraft; und diese rings umwohnen Honighändler,
Und Käsehändler. Alles dies, zusammen steckts die Köpfe:
Dafs, wenn du schon aufbraustest und aussähst wie scherbenspielhaft,
Bei Nacht hinweg sie raften gleich die Schilde dort, und laufend 855
Zu unsren Vorrathshäusern uns versperrten jeden Zugang.

Demos.

O weh! ich Armer! Haben sie ihr Riemgehenk? O Schelm du!
Wie lange zwacktest du mich schon also, du Volksbeschneller?

854. *Scherbenspiel*, ein Spiel der Kinder mit Topfscherben, bedeutet hier das Scherbengericht (Ostrakismos); und *scherbenspielhaft aussehn*, mit dem Scherbengerichte drohn. Durch den Ostrakismos wurden nicht Verbrecher bestraft, sondern Bürger von verdächtigem Übergewicht entfernt. Ehemals traf er nur Bürger, wie Themistokles, Aristeides, Kimon; jezt war sein Ansehn schon so weit gesunken, dafs er auf einen Kleon anwendbar schien. Wenig Jahre nachher ward dieses Gericht abgeschaft, nachdem es durch ehrenhafte Verweisung des Hyperbolos sich befleckt hatte.

KLEON.

Seltſamer, nicht des Sprechers doch ſei ganz, und wähne ja nicht,

860 Daſs einen beſſeren Freund denn mich du findeſt, der allein ich

Gedämpft Verſchwörung und Verrath; denn nichts entging mir jemals,

Wenn ſich in der Stadt Aufruhr erhob; nein ſtracks ein Zeter ſchrie ich.

WURSTHÄNDLER.

Gleich ja wie Fiſcher, wenn ſie Aal' einfangen wollen, thuſt du.

So lange ruhig ſteht der See, bekommen ſie durchaus nichts;

865 Doch wann ſie aufwärts und hinab den dicken Schlamm gerühret,

Dann giebt es was. Auch du bekommſt nur, wann die Stadt du aufwühlſt.

Dies eine ſage mir: da du ſo viel verkaufſt an Leder,

Haſt je du eine Sole dem geſchenkt zu ſeinen Pompſchuhn,

Du, der von Lieb' und Liebe ſchwatzt?

DEMOS.

Nein wahrlich, bei dem Apollon!

WURSTHÄNDLER.

870 Erkennſt du denn ihn jezo, wie er denket? Ich dagegen,

Ich kaufte dies Paar Schuhe da, und dir zu tragen ſchenk' ichs!

DEMOS.

Dich ſchäz' ich, was auch bekannt mir iſt, den beſten Freund des Demos,

Und der am meiſten dieſer Stadt wohl will, und dieſen Zehen!

Kleon.

Iſts nicht entſezlich, daſs ein Paar Pompſchuhe ſolche Macht hat,
Und mir du deſs nicht mehr gedenkſt, was dir ich ſchaffte, der ich 875
Den Durchgerüttelten Ruhe gab, da Gryttos abgewiſcht ward?

Wursthändler.

Iſts nicht von dir entſezlich auch, daſs *Afterſchau* du vornimſt,
Und Durchgerüttelten Ruhe giebſt? und ohne Zweifel dies auch
Thuſt du aus Scheelſucht nur, damit ſie nicht als Redner aufſtehn!
Doch dieſen ſehend ohne Rock, den ſo bejahrten Mann da, 880
Nie eines Ermelwamſes haſt den Demos du gewürdigt,
Im ſtrengen Winter. Aber Ich, ſchau, dieſen dir verehr' ich!

Demos.

So etwas hat Themiſtokles auch nie herausgegrübelt!
Zwar iſt er klug erſonnen, der Peiräeus; mir jedoch, traun,
Nicht gröſser ſcheint die Erfindung mir zu ſein, als die des Leibrocks! 885

876. *Gryttos* ein wol nicht unbedeutender Athener, ward von Kleon, der ihn fürchtete, unnatürlicher Büberei angeklagt, und aus der Zahl der edelen Bürger *gewiſcht*. Ein Kinäde verlor das Bürgerrecht.

KLEON.

Weh mir, mit welchen Äfferein, Schalksaffe, du mich herumdrillst!

WURSTHÄNDLER.

Nein, sondern was dem Trinker wol geschieht, wenn drängt die Nothdurft,

Nur jene Sitten da von dir, gleichwie Pantoffeln, brauch' ich.

KLEON.

Doch nicht zuvorthun sollst du mirs im Schmeicheln. Ich verehr' ihm

890 Noch dieses Kleid hier. Aber du wehklag', o Schäker!

DEMOS.

Ahbah!

Zu den Raben fahr' in Verderb, der du so garstig stinkst nach Leder!

WURSTHÄNDLER.

Dies hat er mit Fleiss dir umgehüllt, dass du in dem Qualm erstickest.

Vordem auch hat er dir nachgestellt. Du weisst doch, wie das Würzkraut

Des Silfions im Preise sank so niedrig?

DEMOS.

Ja, ich weiss es.

WURSTHÄNDLER.

895 Absichtlich hat es der bewirkt, dass so der Preis herabsank;

Damit ihr äst wohlfeiles Kaufs, und dann in der Heliäa

887. Die Athener lagen unbeschuht auf den Polstern am Schmaus, indess die Pantoffeln im Nebenzimmer standen. Von Nothdurft gedrängt, huschte man oft in fremde.

Wettfistend sich den Wechseltod anhauchten alle
Richter.

Demos.

Ja wol, bei Poseidon, mir auch hat es gesagt der
Meister Kothing.

Wursthändler.

Nun, wurdet ihr im Fisten nicht auch wol einmal ge-
röthet?

Demos.

Ja wol, bei Zeus, dies eben war *Pyrrhanders* eig-
ner *Ausdruck*. 900

Kleon.

Mit was für groben Juxerein du, Schäker, mich be-
lästigst!

Wursthändler.

Mir hat die Göttin auferlegt, dich grob herabzu-
flunkern.

Kleon.

Nie überflunkern sollst du mich! — Denn dir zu
schaffen denk' ich,
O Demos, dass ohn' alles Thun du des Lohns ein
Näpfchen ausschlürfst.

Wursthändler.

Ich aber, dieses Büchselein voll Salbe dir verehr'
ich, 905

898. Der *Afterredner*, auf den er deutet, hat es ihm *vernehmlich* gesagt.

899. *Geröthet*, von einer kräftigeren Wirkung des Silfions.

900. *Pyrrhander (Rothmann)*, ein verrufener Angeber, so genannt, meint der Wursthändler, weil er zum öffentlichen Vortrage diesen geheimen *Ausdruck* zu fügen pflegt.

904. Selbst *ohne zu richten*, soll Demos seinen Triobolossold (31) zur Leibespflege einziehn.

Dass du am Schienbein dir damit die Schwärchen überſalbeſt.

KLEON.

Ich aber, dir die grauen Haar' auslesend, mache jung dich.

WURSTHÄNDLER.

Sieh da, empfang den Hasenschwanz, und wische dir die Äuglein.

KLEON.

Wenn du dich ſchnäuzeſt, Demos, wiſch' hier dich an meinem Haupt ab.

WURSTHÄNDLER.

910 An meinem hier! an meinem hier!

KLEON.

Ich traun beſtelle dich zum Schifs-
hauptmann, daſs Aufwand eignes Guts
Du machſt an deinem alten Wrack,
Wo nie des Aufwands End' erſcheint,
915 Und nie der Schifsausbeſſerung!
Auch werd' ich wol einrichten, daſs
Ein morſches Segel du bekommſt!

EINER DES CHORS *(zum Wurſthändler)*.

Wie der Mann da boppelt! Hemme doch
Sein Überkochen! Weggeraft

911. Zu den auſserordentlichen *Staatslaſten* (Leiturgien) gehörte die *Kriegsſchazung* (923) und die *Flottenausrüſtung* (Trierarchie), welche reichen Bürgern auferlegt wurden. Noch im ſiebenten Jahre des peloponneſiſchen Krieges gab der Staat *beſegelte Schiffe*, und beſtritt die Lohnung, der *Schifshauptmann* (Trierarchos) fügte Ruder, Schifsgeräth und Verzierungen hinzu. Kleon vergiſst ſich in der Wut bis zu der lächerlich ſchamloſen Drohung, er wolle dem armen in die Klaſſe der Reichen hineingelogenen Wurſthändler ein ſo ſchadhaftes Schif zur Ausbeſſerung übergeben, daſs er ſein ganzes Vermögen daran ſezen müſſe.

Des Holzes was, und abgeschäumt 920
Sein sprudelnd Drohn mit jenem da!

(auf den Kochlöffel zeigend.)

Kleon *(zum Ritter).*

«Du sollst mir das abbüsen schön,
Gepresst von schweren Schazungen!»
Denn Ich betreibe, dass man dich
In der Reichen Klass' einschreiben soll! 925

Wursthändler.

Ich werde dir androhen nichts;
Nur wünschen lass mich diesen Wunsch.
Die Pfanne voll Hornfische steh'
Auf der Tafel brätelnd; aber du,
Bereit zum Vortrag wegen der 930
Milesiersach', und zum Gewinn
Des Talentes, wenn du durchgesezt,
Beeifre dich, dass, vollgestopft
Mit den Fischen, du noch zeitig hin
Zur Volksversammlung kommst; doch eh 935
Du aufgegessen, hol' ein Mann
Dich ab; und du, das Talent zu fahn
Verlangend, friss
So hastig, dass du stickest!

Chor.

Schön, o schön! gebe das Zeus und Apollon, 940
Und auch Demeter!

Demos.

Mir scheint er wahrlich übrigens auch ganz offenbar
Ein guter Bürger, so wie niemand wol zur Zeit
Sich findet unter den vielen Obolosmännern hier.

931. Kleon hatte von den Milesern, man weiss nicht weshalb, ein Talent entweder erpresst, oder als Bestechung empfangen.

945 Doch dein Verliebtthun, o Paflagón, knoblaucht mich heiſs!
Gleich gieb zurück mir jenen Ring; nicht länger mein
Haushalter bleibſt du!

KLEON.

Nim. Doch ſicher ſei, wo nicht
Du mir die Wirtſchaft läſſeſt, daſs ein ánderer,
Der mich an Schalkheit überſchalkt, aufſtehen wird.

DEMOS.

950 Unmöglich iſt doch dieſer Ring der meinige;
Denn ganz ein anderes Zeichen ja erſcheint darauf;
Ich müſste denn blind ſein.

WURSTHÄNDLER.

Laſs doch ſehn. Was ſtand darauf?

DEMOS.

Ein Kloſs von Rindfett, wohl im Feigenblatt ge-*dämpft.*

WURSTHÄNDLER.

Nicht ſtehet dér hier.

DEMOS.

Nicht der gedämpfte Kloſs? Was denn?

WURSTHÄNDLER.

955 Ein ſchnappender Fiſchaar, der vom Fels herſchreit zum Volk.

945. Wenn du mit dem Ledergeruch mich anliebelſt, ſo gerath' ich in Hize, wie von Knoblauch: 493.

953. Der alte *Demos* hat mit *Dämel*wiz in ſein Siegel einen *gedämpf*ten *Kloſs* geſezt, und zwar von *Rindfett*, ohne Arg zu haben, an welcherlei Eigenſchaften ein Spötter dabei denken kann.

955. Kleons Sinnbild, ein *Fiſchaar*, nach leckeren *Fiſchen* gierig, auf dem *Fels* (dem Rednerſtein in der Pnyx) zum Volke ſchreiend. Von Kleons Fiſchliebe ſ. V. 282. 353. 928. 1177.

Demos.

Ahbah! ich Armer!

Wursthändler.

Nun was giebts?

Demos.

Weg! heb' ihn weg!

Nicht meinen hatt' er, sondern den des Kleonymos!
Doch von mir empfang' izt dén, und sei Haushalter mir.

Kleon.

Noch nicht, um alles, lieber Herr! ich bitte dich!
Eh du die Orakelsprüche hast gehört von mir! 960

Wursthändler.

Und auch von mir jezt.

Kleon.

Aber wenn du diesem glaubst,
Viehmelker werden musst du.

Wursthändler.

Doch wenn diesem da,
Baar abgezwickt gehn musst du bis auf den Myrtenkranz.

Kleon.

Wohlan, die meinigen sagen, dass du herschen sollst
Im ganzen Erdkreis, schön gekränzt vom Rosenkranz. 965

957. Der feige Wüstling *Kleonymos (Acharn.* 88. 853) gleicht dem Kleon, wie am Namen, der *ruchtbar* bedeutet, so an Leckerei. S. V. 1294.

962. Glaubst du diesem, so wirst du aus deiner Seemacht zur elenden Ackerwirtschaft zurücksinken.

963. Folgst du ihm, er wird dich baar und bloss machen bis auf deinen Myrtenkranz. Die Myrte kränzte den Sieger für Vaterland und Freiheit, und schmückte die Archonten und Richter. Sie war also die Altagszier des hochmögenden Demos von Athen.

965. Vielmehr im *Festkranze* sollst du über den ganzen Erdbo-

Wursthändler.

Jedoch die meinigen ſagen, daſs hochprangend du
In geſticktem Purpur und im Kranz auf goldenem
Geſchirr verfolgeſt Smikytha und ihren Mann.

Kleon.

So geh und hole die heraus, daſs dieſer hier
970 Sie ſelbſt vernehme.

Wursthändler.

Gern ja. Du auch hole ſie.

Kleon.

Sogleich!

Wursthändler.

Sogleich! Wahrhaftig, nichts ja hindert mich.

Chor.

O holdſeliges Licht des Tags
Jedem hier, wer zugegen iſt,
Jedem auch, wer dazu noch kommt,
975 Wann hinſchwindet der Kleon!
Zwar graubärtige Greiſ' einmal,
Ha wie ſtörriſcher Launen voll,
Dort wo Waaren man feilſcht und Recht,
Hört' ich ſo im Geſprächſel:

den herſchen, oder, wie es V. 1012 und V. 1087 heiſst, als Adler im Gewölk ſchweben. Mit der Roſe, der Konigin der Blumen, wurden Herſcher bekränzt.

966. Nicht bloſs im Feſtkranze, ſondern zugleich ſiegprangend in geſticktem Purpur, und auf goldenem Wagen, wie ein Perſermonarch (1089), ſollſt du verfolgen — man denkt Wunder was — das Winkelköniglein *Simikythes*. Dieſer war ein kleiner thrakiſcher Fürſt. Schon die weibliche Endung *Simikytha* verräth, daſs er einen *Mann* habe.

«Wäre nicht in der Stadt der Mann 980
«Grofs geworden, fo wären nicht
«Zwei nuzbare Geräth' alhier,
«Nicht Rührkelle, noch Stämpfel.»
Das auch dünkt mir bewundernswerth,
Wie faumäfsigen Mufenfinn 985
Der hat! Sagten die Knaben doch,
Seine Schulkameraden:
Nur in dorifchen Ton geftimmt
Üb' er ftetig das Saitenfpiel,
Und kein anderer woll' ihm ein; 990
Hierauf habe der Meifter
Unmutsvoll ihn hinaus gejagt:
«Denn Tonkunde zu faffen ift
«Ganz unfähig der Junge fonft,
Als nach dorifchem — *Handgrif!*» 995

Kleon (*mit Orakelfprüchen bepackt*).

Schau an die Tracht hier! Und noch finds nicht all' einmal!

Wursthändler (*noch bepackter*).

Ah! fcheifsen möcht' ich! Und noch finds nicht all' einmal!

Demos.

Was diefes doch?

Kleon.

Orakel.

983. *Kleon*, der die Staatsgefchäfte wie mit *Rührkelle* und *Stämpfel* handhabt (214. S. *Fried.* 269), ift billig Erfinder von fo nüzlichem Küchengeräth.

995. *Handgrif*, des Saitenfpielers und des Diebes.

DEMOS.

Alles?

KLEON.

Wundert dichs?

Und wahrlich bei Zeus, noch eine Lad' ist voll daheim.

WURSTHÄNDLER.

1000 Doch mir der Söller und ein Paar Beihäuser noch.

DEMOS.

Lass sehn, von wem denn sind die Orakelsprüche da?

KLEON.

Die meinen sind von Bakis.

DEMOS.

Deine denn von wem?

WURSTHÄNDLER.

Von Glanis, der des Bakis älterer Bruder war.

DEMOS.

Und sie gehn, worauf denn?

KLEON.

Grad' auf Athen, auf Pylos auch,

1005 Auf dich, auf mich, auf alles was verhandelt wird.

DEMOS.

Und deine worauf denn?

WURSTHÄNDLER.

Grad' auf Athen, auf Linsenbrei,

Auf die Lakedämonier, auf der Makrelen frischen Fang,

Auf den Höker, der sein Mehl den Kaufenden falsch vermisst,

Auf dich, auf mich. — Ha treffe dem das Gemächt der Schlag!

DEMOS.

1010 Wohlan denn, jezo leset mir die Orakel vor,

Auch jenes mich angehende, das mir Freude macht,
Wie ich in den Wolken einſt ein Adeler werden ſoll.

KLEON.

So hör', und ſorgſam richte Herz und Geiſt auf mich!
«Acht', o Erechtheus Sohn, des Geſchicks Gang, den dir Apollon
«Aus dem Verborgnen getönt durch den ehrfurchtwürdigen Dreifuſs. 1015
«Dir zu erhalten gebot er den heiligen Hund mit den Hauern,
«Welcher zuerſt angnarrend für dich, und fürchterlich bellend,
«Dir viel Lohnes verſchaft. Wenn er nicht das thut, ſo verdirbt er.
«Denn ihm drohen mit Haſs gar viel ankrächzende Dohlen.»

DEMOS.

Das hier, bei Demeter, verſteh' ich nicht, was es ſagen will. 1020
Was ſoll denn Erechtheus, und die Dohlen, und der Hund?

KLEON.

Ich ſelber bin der Hund; für dich ja belſer' ich.
Und wohl zu erhalten räth dir Föbos mich den Hund.

WURSTHÄNDLER.

Nicht dieſes ſagt das Orakel; nein, der Hund alhier,
Wie deine Thüre, hat er die Ausſprüch' angenagt. 1025
Bei mir ja lautet es unverfälſcht von dieſem Hund.

1024. Freilich ein Hund, aber ein beiſsiger, hat er, wie bereits deine Hausthüre, ſo jezt die Orakel angenagt, die vollſtändig lauten, wie folgt.

DEMOS.

Sag' eilig. Doch erſt nehmen will ich mir den Stein,
Daſs nicht mich beiſse dieſes Hundsorakel da.

WURSTHÄNDLER.

«Acht', o Erechtheus Sohn, auf den Hund, den Seelenverkäufer,
1030 «Kerberos, der mit dem Schwanz dir Schmauſenden wädelt, und laurend
«Dir das Gericht wegnaſcht, wenn einmal du anderswohin gaſſt,
«Und in die Küch' einſchleichend geheim nach Hundesgewohnheit
«Dort bei Nacht dir die Schüſſeln umher ableckt, und die Inſeln.»

DEMOS.

Weit beſſer, Glanis, ja bei Poſeidon, redeſt du.

KLEON.

1035 O Guter, höre; dann entſcheid' erſt dieſes hier.
«Sieh, es gebieret ein Weib in der heiligen Stadt der Athene
«Einen Leun, der wegen des Volks viel Mücken beſtreitet,
«Als ob eigene Welf' er umwandelte. Dieſen bewahr' du,
«Einen Wall ihm machend von Holz, und Thürme von Eiſen.»

DEMOS.

1040 Verſtehſt du davon was?

WURSTHÄNDLER.

Nein bei Apollon, nichts durchaus.

1033. Er bemauſt die Schüſſeln des Prytaneions, und die zinsbaren Inſeln.

Kleon.

Der Gott befahl dir offenbar, zu erhalten mich.
Denn traun ich selber, *statt* des Leuen bin ich dir.

Demos.

Wie kamst du mir unbemerkt zur Leun*statthalterschaft*?

Wursthändler.

Eins von den Orakeln wird er mit Fleiſs nicht sagen dir,
Was allein die eiserne Mauer ist, und jenes Holz, 1045
Worin ihn zu sichern dir befahl der Loxias.

Demos.

Wie also meinte das der Gott wol?

Wursthändler.

Diesen da
Zu binden befahl er dir in ein stark fünfhöhlig Holz.

Demos.

Nun so erfüllt sein, glaub' ich, wird das Orakel gleich.

Kleon.

Traue du nicht; denn es sind neidvoll ankrächzende Dohlen; 1050
Sondern den Habicht zu lieben gedenk' herzinniglich, der dir
Brachte zusammengeschnürt ein Rabengenist Lakedämons.

Wursthändler.

Dies hat dein Paflagón nur in trunkenem Mute gewaget.

1048. Ein mit *Eisen* verklammertes *Brett*, durch dessen fünf Öffnungen des Verbrechers Kopf, Arme und Beine gesteckt wurden.

Kekrops Sohn, unberathner, wie achtest du solches
für Grofsthat?

1055 Mag ja ein Weib auch tragen die Last, wenn ein
Mann ihr sie auflegt.

Kriegsthat thäte sie nicht; sie bethäte sich, wenn sie
die thäte.

KLEON.

Aber erwäge das Wort, wie vor Pylos Pylos er an-
wies.

«Dort ist Pylos vor Pylos!»

DEMOS.

Was will das sagen, *vor Pylos*?

WURSTHÄNDLER.

Allen zuvor auf die *Pfühl'* in dem Badhaus will er
sich lagern.

DEMOS.

1060 Ich selber denn werd' ungebadet heute sein?

WURSTHÄNDLER.

Ja Wann' und Pfühl hat jener uns hinweggerast.
Doch dieses hier ja ward von der Seemacht kund ge-
than,
Ein Orakel, worauf du deinen Geist wohl richten
mufst.

DEMOS.

Ich richt' ihn. Du nur lies mir vor, wie doch der
Sold

1065 Für meine Schifsmannschaft sogleich werd' ausgezahlt.

1054. Als beim Wettstreit um Athen *Poseidon* besiegt war, verhängte er den Athenern schlechten Rath; *Athene* aber gab dem schlechten Rath guten Ausgang. Daher das Sprichwort: Der Athener hat mehr Glück als Verstand.

1064. Unter dem Vorwande, Geld zur Löhnung der Flotte herbeizu-

Wursthändler.

«Ägeus Sohn, gieb Acht, dafs nicht dich belifte der Fuchshund,
«Hämifch zum Bifs, fchnellfüfsig, auf Vortheil fchlau, und betrugvoll!»
Weifst du, was fein foll diefes?

Demos.

Filoftratos etwa, der Fuchshund.

Wursthändler.

Nicht diefes meint er. Sondern Schiffe, mal auf mal,
Verlanget der da, hurtige geldeintreibende; 1070
Ihm die zu geben, das verbeut dir Loxias.

Demos.

Wie kann ein Orlogfchif denn Fuchshund heifsen?

Wursthändler.

Wie?
Weil fchnell das Orlogfchif und fchnell auch ift der Hund.

Demos.

Warum denn ward ein Fuchs hinzugefügt dem Hund?

Wursthändler.

Den lofen Füchslein ftellt' er die Schifsfoldaten gleich, 1075
Weil Trauben fie gern abnafchen aus dem Gefild' am Strand.

fchaffen, rüftete Kleon eine Anzahl Kriegsfchiffe aus, mit denen er den zinsbaren Infelbewohnern aufserordentliche Steuern abzwang, wovon das meifte (717 und 1221) in feinen eigenen Beutel fiel. Diefen Unfug rügt der Dichter als Menfch, und als Staatsbürger; denn was der Erpreffer einlieferte, deckte kaum die Koften der Geldeintreibung.

1066. Kleon, der wie ein *Hund* fchamlos, und wie ein *Fuchs* liftig ift. Diefer *Fuchshund*, *hämifch zum Bifs*, zum Zwacken der Infelvölker, eilt wie *fchnellfüfsig* mit hurtigen Erpreffungsfchiffen umher, liftig auf *eigenen Vortheil*, und auf *Betrug* des Staats.

Demos.

So, ſo!

Jedoch der Sold für jene Füchslein, ſprich, woher?

Wursthändler.

Ich ſchaffe Rath auch dieſem, nur drei Tage Friſt!

1080 Aber auch dieſes Orakel vernim noch, was dir geweiſſagt.

Leto's Sohn: «O vermeid' Hohlland, daſs nicht du beſchnellt ſeiſt!»

Demos.

Welcherlei Hohlland denn?

Wursthändler.

Aus der Hand deſs hat das Orakel *Hohlland* richtig gemacht: Gieb, ſaget er, höhlend die *Hohlhand.*

Kleon.

Ganz unrichtig erklärt! denn mit Hohlland meinet Apollon,

1085 Daſs man die holende Hand abholete dem Diopeithes.

Aber ich habe ja noch ein Orakel von dir mit Beflüglung,

Wie du ein Adeler wirſt, und das Land rings alles beherſcheſt.

1081. *Hohlland*, Kyllene, eine Stadt an einer Meerbucht in Elis, und ein Berg in Arkadien mit viel Thalbuchten, wird auf die *hohle Hand*, Kylle, gedeutet, die Kleon immer für Beſtechungen hinhält.

1085. *Diopeithes*, ein Dieb, dem man die Hand abgehaun, oder, nach einem neuen Wortſpiel, abgeholt. Der Dichter ſpottet über der verworrenen Orakelſprüche ſeltſame Auflöſungen.

1087. Nach einem Orakel (1010) erwartete das atheniſche Volk Herſchaft über alle Lande der bekannten Welt, und eine Seemacht bis zum *rothen Meer*, d. h. bis zum indiſchen Okeanos, der von den

Wursthändler.

Meines ja ſagt: ſo Land, als ſelbſt das geröthete Weltmeer,

Daſs in Ekbátana Richter du ſeiſt, Würzküchelchen ſchleckend.

Kleon.

Doch mir erſchien ja im Traum, und ich ſah, wie ſelber die Göttin 1090

Goſs auf den Demos herab Reichthumswohlſein aus dem Eimer.

Wursthändler.

Aber auch mir ja, bei Zeus, und ich ſah, wie ſelber die Göttin

Hoch aus der Burg herkam, und ein Käuzlein ſaſs auf der Scheitel;

Wie ſie herab dann ſtrömt' auf das Haupt aus bäuchigem Läglein

Dir Ambroſiaſaft, und dem hier — Lake mit Knoblauch. 1095

Demos.

Iu, iu!

Nie war doch jemand mehr denn Glanis voll Verſtand.

Darum mich ſelbſt hier will ich nun dir anvertraun

»Zu Greiſesbildung, und zu erneuter Kinderzucht.»

Stralen des aufgehenden Helios geröthet ſchien. Dann in *Ekbatana* mitten unter den perſiſchen Goldbergen (*Acharn.* 81) *Richter zu ſein* (796), und nichts als *Würzkuchen* (103) zu ſchmauſen, welch eine elyſiſche Glückſeligkeit!

1099. Aus dem Peleus des Sofokles. Der kindgewordene Demos will ſich von neuem zum Mann erziehn laſſen.

Kleon.

1100 Noch nicht, dir fleh' ich; ſondern warte doch, bis Ich
Dir Gerſte darreich' und die Nahrung jedes Tags.

Demos.

Nichts hören mag ich von Gerſte weiter! Oft genug
Betrogen ward ich ja von dir und Theofanes.

Kleon.

Wohlan denn Mehl, ſchon zubereitet, geb' ich dir.

Wursthändler.

1105 Ich aber Klöſslein, völlig ausgeknätete,
Und gebratne Zukoſt. Weiter nichts als, nim und
iſs.

Demos.

Beſchleuniget ſtracks denn, was zu thun ihr gedenkt; denn Ich,
Wer etwa von euch nun mehr des Guten mir erzeigt,
Dem werd' ich die Zügel anvertraun in meiner Pnyx.

Kleon.

1110 Gelaufen jezo! Ich zuerſt!

Wursthändler.

Nein, Ich zuerſt!

(Beide laufen hinweg.)

Chor.

O Demos, du prangſt an Macht
Und Ehre, denn allzumal
Die Sterblichen ſchauen dich,
Als waltenden Groſsherrn.

1103. *Theofanes*, einer von Kleons Rotte. S. V. 851 —.

Doch Führenden folgst du leicht, 1115
Und wirst von den Schmeichelein
Und Teuschungen gern bethört;
Was einer auch sagt, du horchst
Aufgaffend; denn dein Verstand
Ist da und entfernt auch. 1120

Demos.

Nicht wohnet Verstand im Schopf
Euch selbst, die besinnungslos
Mich achten, da Ich mit Fleiss
Mich stelle so kindisch.
Mir selbst ja behagt es so 1125
Zu *süpfen* von Tag zu Tag;
Und Einen, der stiehlt, zum Vogt
Aufnähren, das will ich nun.
Doch hat er sich voll gefüllt,
Auf häng' ich und klopf' ihn. 1130

Chor.

Das wäre ja wohl gethan,
Wenn wirklich des feinen Sinns
So viel, wie du sagst, in dies
Dein Thun du hineinlegst;
Wenn diese du da mit Fleiss 1135
Als öffentlich Opfervieh
Aufnährst in der Pnyx, und, wann
Zukost dir einmal gebricht,
Den, welcher gewann an Fett,
Zum Schmause dir opferst. 1140

1130. *Auf häng' ich* ihn, am Fuße gefaßt, und *klopfe* den Bauch, daß er die Überladung auswürge, wie V. 1149 und *Acharn.* 6. — Ein deutlicher Wink war dieser Chorgesang, was mit Kleon zu machen sei.

Demos.

Betrachtet denn ſelbſt, ob ſchlau
Mir ſie zu umgehn gelingt,
Die wähnen ſo klug zu ſein,
Und mich zu beränkeln.
1145 Stets hab' ich ein Aug' auf ſie,
Und ſchein' ich ſie nicht zu ſehn,
Die Stehlenden dort; ſodann
Muſs jeder, ſo viel er ſtahl,
Ausſpein mir, genöthigt vom
1150 Halskizelnden Kiesling.

Kleon (*heranlaufend mit Stuhl und Speiſen*).

Troll' ab zur ſeligen Ruh ſogleich!

Wursthändler (*mit Tiſch und Speiſen*).

Du ſelbſt, o Peſt!

Kleon.

O Demos, Ich hier weile fertig und bereit
Dreimalvorlängſt ſchon, wünſchend dir recht wohl zu thun.

Wursthändler.

Zehnmalvorlängſt Ich wahrlich, und zwölfmalvorlängſt,
1155 Und tauſendmal, und urvorlängſt vorlängſtvorlängſt.

Demos.

Ich aber, harrend dreimyriadenmalvorlängſt,
Verwünſch' euch beid', und urvorlängſt, vorlängſtvorlängſt.

Wursthändler.

Weiſst du, was zu thun iſt?

Demos.

Wenn ja nicht, du ſagſt es ſchon.

Wursthändler.

Entlafs aus des Wettlaufs Schranken mich und die-
sen da,
Dafs dir wir wohlthun gleiches Theils.

Demos.

Das soll geschehn. 1160
Fort, fort!

Kleon.

Sogleich!

Demos.

Lauft denn!

Wursthändler.

Den Vorlauf lass' ich nicht!

Demos.

Wahrhaftig, hoch beseliget werd' ich diesen Tag
Von meinen Buhlern, oder ich mufs gar lecker sein.

Kleon.

Schau, Ich zuerst nun bring' heraus den Sessel dir!

Wursthändler.

Doch keinen Tisch du; Ich noch eher als zuerst! 1165

Kleon.

Sieh da, dir bring' ich dieses Klöfselein, ja Ich!
Das aus dem Altárschrot dort aus Pylos ward ge-
wirkt.

Wursthändler *(zwei grofse Semmeln reichend)*.

Ich diese Semmeln, die zum Löffeln ausgehöhlt
Die Göttin selbst, mit der Hand von weifsem Elfen-
bein.

Demos.

Wie grofs, o heilige Göttin, ist dein Finger doch! 1170

1159. Der Eifer, durch Geschenke zu siegen, als Wettlauf ge-
dacht.

Kleon.

Ich diesen köstlichen Erbsenbrei, so gelb und schön,
Durchquirlt von Pallas, jener Pyloskämpferin.

Wursthändler.

O Demos, sichtbar hält die Göttin dich in Hut!
Nun breitet sie über dich — den Topf, von Suppe voll.

Demos.

1175 Glaubst du denn, bewohnet könnte noch hier sein die Stadt,
Wenn nicht so klar sie breitet' über uns den Topf?

Kleon.

Dies Stück vom Sulzfisch beut dir die Heerverscheucherin.

Wursthändler.

Des schrecklichen Vaters Kind das gesottene Suppenfleisch,
Kaldaunen auch und Gekröf', und ein Schnittchen Magenwurst.

Demos *(das Zwerchfell hervorhebend).*

1180 Wohl that die Göttin, dass sie des *Schleiers* nicht vergass.

Kleon.

Die im Gorgohelmbusch sendet dies zu essen dir,
Den Weck, damit wir recht zum Rudern sein *erweckt.*

Wursthändler *(ihm Rippenstücke hinreichend).*

Empfang' auch die nun.

1174. Sie breitet — nicht die *Hand*, wie man erwartet, sondern den *Topf* über den *süpfenden* Demos.

1180. Das hervorgehobene Zwergfell nennt Demos *Schleier*, und findet es hübsch, dass ihm die Göttin für den panathenäischen Festschleier (565) etwas ähnliches schenkt.

Demos.

Was denn dámit soll ich thun,
Den Rippen da?

Wursthändler.

Absichtlich schickt sie die Göttin dir,
Daſs wohl*gerippt* sei deiner Orlogschiffe Rumpf. 1185
Aufhelfen will sie unserer Seemacht offenbar.
Nim auch zum Trunk hier diese Mischung, drei und zwei.

Demos.

Wie würzig, o Zeus doch! wie er die drei aushält so gut!

Wursthändler.

Auch hat Tritonia ja besorgt die *Drit*telung.

Kleon.

Nim jezt von mir des fetten Fladens hier ein Stück. 1190

Wursthändler.

Jedoch von mir den ganzen Fladen, den du siehst.

Kleon.

Kein Hasengericht hast Du zu bieten; aber Ich.

Wursthändler.

Weh mir! woher doch schaff' ich einen Hasen mir?
«Wohlan, o Herz,» nun recht was Juxiges sinn' heraus!

Kleon.

Siehst du ihn wol, arm Wichtchen?

Wursthändler.

Wenig liegt mir dran. — 1195
Doch jene dort ja kommen her zu mir.

Kleon.

Und wer?

1189. *Tritonia* hieſs Athene, weil sie am See Triton aus Zeus Haupte geboren war.

Wursthändler.

Die Gesandten da, mit schweren Seckeln voll von Geld.

Kleon.

Wo, wo?

Wursthändler.

Nu was scheerts dich? Lass sie doch die Fremdlinge! —

(schnappt den Hasen weg.)

O Demoslein, sieh, welchen Hasen bring' ich dir!

Kleon.

1200 Weh mir, ich Armer! frevlerisch hast du das Mein' entwandt!

Wursthändler.

Ja wohl, bei Poseidon, so wie den Fang aus Pylos du.

Demos.

Sag' an, ich bitt', o wie kam der Gedanke dir des Raubs?

Wursthändler.

«Der Gedanke kam von der Göttin; doch die That von mir.»

Kleon.

Ich hab' ihn erjagt mühsam!

Wursthändler.

Und gebraten liefr' ihn Ich.

Demos *(zu Kleon)*.

1205 Geh weg; denn keiner, als wer vorsezt, hat den Dank.

Kleon.

Weh mir, ich Verlorener! *überschamlost* werd' ich noch!

Wursthändler.

Was säumest du zu entscheiden, Demos, wer von uns
Der bessere Mann sei gegen dich und deinen Bauch?

Demos.

Auf welchen Beweisthum denn mich stüzend geb' ich euch
Entscheidung, die den Schauenden hier klug scheinen kann? 1210

Wursthändler.

Dir sagen will ichs. Geh, und meinen Korb alhier
Vornehmend heimlich, forsche nach, was drinnen ist;
Auch des Paflagonen: dann getrost, du entscheidest recht.

Demos (untersuchend).

Lass sehn. Was ist denn drinnen?

Wursthändler.

Siehst du nicht ihn leer,
Mein trautes Väterchen? Alles hab' ich ja dir gereicht. 1215

Demos.

Nun dieser Korb hier ist für den Demos wohlgesinnt.

Wursthändler.

Wohlan, auch dorthin geh, zu des Paflagoniers. —
Nun siehst du?

Demos.

Holla! Wie so guter Dinge voll!
Welch Ungeheur von Kuchen da er beiseite schob!
Mir aber gab er ein Schnittchen nur, so klein, so klein! 1220

Wursthändler.

Dergleichen wahrlich pflegt' er vormals auch zu thun.

Dir reicht' er immer wenig deſs, was er empfing;
Doch ſelbſt ſich ſelber tiſcht' er auf das Gröſsere.

DEMOS.

Ha Schändlicher, ſtehlend haſt du ſo mich angeführt?
1225 Da zu doriſchem *Handgrif* Ich dir Kränz' und Gaben bot?

KLEON.

Doch immer ſtahl ich ja zum Beſten nur der Stadt.

DEMOS.

Leg' ab ungeſäumt den Kranz da, daſs ich dieſem hier
Ihn leg' um das Haupt!

WURSTHÄNDLER.

Leg' ab ungeſäumt, du Prügelbalg!

KLEON.

Nein wahrlich, denn mir ward ein pythiſcher Götterſpruch,
1230 Anzeigend deutlich, wer allein mich beſiegen ſoll.

WURSTHÄNDLER.

Anzeigend Meinen Namen denn, und ganz beſtimmt.

KLEON.

Wohlan, genau dich prüfen werd' ich durch Beweis,
Ob etwa paſst des Gottes Weiſſagung auf dich.
So viel zuerſt nun will ich von dir auskundigen.
1235 In welches Lehrers Schule gingſt als Knabe du?

WURSTHÄNDLER.

In den Mezigen durch Fauſtſchläg' empfing ich Ton und Maſs.

KLEON.

Was ſagſt du? Wie das Orakel doch «an das Herz mir dringt!»
So, ſo! —

Und dann in dem Ringschulhofe, was dort lerntest du?

Wursthändler.

Zu stehlen, abzuschwören, und grad' anzusehn. 1240

Kleon.

»O Föbapollon, Lykier, was doch verhängst du mir!« —
Und welche Kunst denn triebst du, vollgereist zum Mann?

Wursthändler.

Wursthandel trieb ich.

Kleon.

Was noch mehr?

Wursthändler.

Willfährigkeit.

Kleon.

Weh mir, ich Unglückseliger! Nichts, nichts mehr bin Ich!
»Doch schwache Hofnung ist, die noch aufwärts uns hebt.« 1245
Du sage mir nur dieses, ob auf dem Markte du
Wursthandel triebest eigentlich, oder dort am Thor.

Wursthändler.

Am Thore dort, wo man Gepökeltes hat zu Kauf.

Kleon.

Weh mir! so ward des Gottes Weissagung erfüllt!
»Hineingewälzet diesen Unglückseligen!« 1250
O Kranz, auf ewig lebe wohl! Ungern von dir
Scheid' ich! »Ein anderer nimt dich nun als Eigenthum,

1252. Bei Euripides sagt die sterbende Alkestis zu ihrem Gatten:

— dich nimt ein andres Weib als Eigenthum,
An Tugend wol nicht größer, doch an Glück vielleicht!

«Im Stehlen wol nicht gröſser, doch an Glück vielleicht!»

(Er wird weggeſchleppt.)

Wursthändler.

«Hellenenhort Zeus, dein ja iſt der Siegeskranz!»

Chorführer.

1255 Heil dir, o Heil, Siegprangender! Doch gedenke, wie
Du ein Mann durch mich wardſt. Mir gewähr' ein Kleines nur,
Daſs dir ich werd' ein Fanos, Schreiber vor Gericht.

Demos.

Doch wie du genannt wirſt, ſage mir.

Wursthändler.

Agorakritos;
Weil ich auf dem Markt durch Rechten mich ernährete.

Demos.

1260 Nun dem Agorakritos will ich ſelbſt mich anvertraun,
Und übergeb' ihm dieſen Paflagonier.

Wursthändler.

Und Ich, o Demos, diene dir ſo ſchön hinfort,
Daſs ſelbſt du geſtehn wirſt, keinen habeſt du noch vor mir
Geſehn, der es beſſer meinte mit der *Gaffener* Stadt.

(Er geht mit Demos in das Haus).

Chor.

Strofe.

1265 «Was ſchöneres doch zu dem Anfang
«Singen wir, oder zum End' auch,

1264. *Gaffener* nennt er die Athener wegen ihres gedankenloſen *Gaffens* und Maulaufſperrens.

«Als des Sturmgaulflugs unermüdete Lenker?»
Nichts doch auf Lysistratos!
Auch Theomantis ohn' eigenen Heerd,
Nicht mit Vorsaz den gekränkt! 1270
Denn auch der, o lieber Apollon,
Stirbt Hungers, und, nass geweint das Antliz,
Hält dir er den Köcher gefasst
In Pytho, weil er vor Noth vergeht so kläglich!

Chorführer.

Auszuschelten brav die Argen, ist durchaus nicht tadelhaft; 1275
Sondern Ehr' ist das den Biedern, wenn man wohl es überlegt.
Wenn demnach der Mensch, der billig viel und böses hören muss,
Wenn er namhaft wäre, nicht wol dächt' ich eines Manns von Werth.
Aber nun ist Arignótos hier ja keinem unbekannt,
Welcher Schwarz und Weiss verstehet, und des Hochlieds hellen Ton. 1280
Diesem also lebt ein Bruder, gar an Sitten nicht verwandt,
Er, Arifrades, der Arge: solches aber will er auch.
Doch er ist nicht bloss ein Arger; nicht ja hätt' ich das bemerkt;
Nicht auch bloss grundaus ein Arger; nein dazu erfand er noch.

1268. Den hochsinnigen Rittern gegenüber zwei Elende, des Mitleids würdige! Des armen Schlucken *Lysistratos* wird *Acharn.* 864 und *Wesp.* 799 gedacht. Den *Theomantis*, der mit Wahrsagen sich durchhelfen wollte, liess der *delfische Gott* Hungers sterben.

1285 Denn die eigne Zung' in ruchlos ſchnöder Luſt beſudelt er,
Ohne Scham in Hurenhäuſern leckend Ausſpeinwürdiges,
Schändend ſeinen Bart mit Unflat, und durchmatſchend Mezenwuſt,
Lieder wie Polymneſtes ſingend, und geſellt dem Öonichos.
Wer denn nun ſolch einen Mann nicht ganz verabſcheut voller Graun,
1290 Nimmermehr aus dem ſelben Becher ſoll er trinken noch mit uns!

Chor.

Gegenſtrofe.

Traun, oft in der nächtlichen Stille
Grübelt' ich lange mit Tieſſinn,
Daſs ich doch ausforſchte, woher ſo behaglich
Eſſen kann Kleonymos.
1295 Denn man erzählt, wenn am Rupfen er iſt
Bei einem Mann, der etwas hat,
Nicht hinaus leicht geh' er vom Mehlfaſs,
Und möge der Mann auch flehn in eins weg:
«Auf, Edler, wir flehn bei den Knien,
1300 «Geh, geh hinaus, und ſchone doch des Tiſches!»

Chorführer.

Jüngſt beſuchten ſich, erzählt man, unſre Barken zum Geſpräch,
Und vor ihnen ſprach die eine, die durch Alter war geehrt:

1288. *Polymneſtes*, ein kolofoniſcher Liederſänger, und *Oonichos*, beide an Unzucht dem Ariſrades gleich.

Habt ihr nicht gehört, o Jungfraun, jene Stadtbegebenheit?
Unser, heifsts, verlanget jemand hundert gen Chalkédon nun,
Jener Schofelmann von Bürger, hyperbolischer Kräzerwein. 1305
Diesen aber schein' entsezlich dieses, und unleidlich gar;
Und gesagt hab' eine, die noch nie den Männern nahe kam:
Nie, o du Fluchabwender, soll mir der gebieten; nein vielmehr,
Wenn es sein mufs, will vom Holzwurm modernd ich veralten hier!
Auch der Nausante nicht, des Nauson Tochter! nein, ihr Himmlischen! 1310
Wenn aus derbem Fichtenholz auch Ich zusammen ward gefügt!
Doch gefällt es so den Athenern; anzuflehn dann, ist mein Rath,
Dort in Theseus Tempel steuernd, oder der zwo Hochherlichen!
Nie als unser Oberhauptmann höhn' er lachend diese Stadt!
Lieber fahr' allein er selber hin zu den Raben, wenn er will, 1315

1305. *Hyperbolos*, auf dessen Namen der *hyperbolische Kräzerwein* anspielt, ein Lampenhändler und Volksführer von wachsender Macht, die ihn nach Kleons Tode gefährlich machte, begehrte hundert Schiffe nach Chalkédon (173), wahrscheinlich um dort aufserordentliche Kriegssteuern zu erpressen.

1310. *Nausante* (Edelschif), *Nausons* (Schiffings) Tochter, ist Name einer der Barken.

Flott die Krämerböte machend, die mit Lampen er belud!

Wursthändler (*aus dem Hause kommend*).

Schweigt andachtsvoll, und schliesset den Mund, und macht euch vom Zungengeschäft los,
Die Gerichtshöf' auch mit einander verschliesst, wo unsere Stadt sich ergezet,
Und über das neu aufblühende Wohl päan' einhellig der Schauplaz!

Chorführer.

1320 O der heiligen Stadt Athenäa's Licht, und den Meereilanden ein Helfer,
Welch gutes Gerücht doch bringest du her, dass mit Duft wir füllen die Gassen?

Wursthändler.

Jung hab' ich nunmehr euch den Demos gekocht, und schön ihn aus häslich gebildet.

Chorführer.

Wo ist er denn nun, o Zauberer du der bewunderungswerthen Erfindung?

Wursthändler.

Er bewohnt die violengekränzte, die alt ehrwürdige Stadt der Athene.

Chorführer.

1325 Wie sehen wir ihn? was hat er für Tracht? und in welcher Gestalt doch erscheint er?

Wursthändler.

So wie er dem Aristeides vordem und Miltiades Tischkamerad war.
Gleich werdet ihr sehn; denn es öfnet bereits mit Geknarr sich die Thüre des Vorhofs.

Auf, jauchzet empor der erneueten alt ehrwürdigen
Stadt der Athene,
Der bewunderten, ja der umjubelten Stadt, wo haust
der gepriesene Demos!

Chor.

O fetteste du, im violigen Kranz, hochachtbare Stadt
der Athene! 1330
Zeig' uns doch Ihn, des hellenischen so wie unseres
Landes Alleinherrn!

Wursthändler (indem Demos hervortrit).

Da ist er zu schaun, die Cikad' in dem Schopf, alt-
väterisch glänzendes Anzugs,
Nicht Muschelgedüft ausduftend, vielmehr Friedschluss,
und der Myrrhe Getröpfel.

Chor.

O Freude dir, Herr des Hellenengeschlechts, und
nebst dir Freude gesamt uns!
Denn unserer Stadt werth zeigest du dich, und werth
marathonischer Grosstthat! 1335

Demos.

O theuerster Mann du, komm doch her, Agorakritos!
Wie hast du mir wohlgethan, da du mich aufkoche-
test!

1332. Die ältesten Athener trugen eine goldene *Cikade* im Haarbusch, als Andeutung ihres einheimischen Ursprungs; denn auch die Cikade war nach dem Sprichwort ein Landeskind. *Altväterisch glänzendes Anzugs*, d. h. in weisser, zottiger Leintracht, womit einige Athens fabelhaften Ursprung aus Ägypten zu begründen meinten. Diese, wie die Haarcikade, und so manches andere aus jener biedern Zeit, ward nicht lange vor dem peloponnesischen Kriege vom verweichlichten Volke abgeschafft.

WURSTHÄNDLER.

Ich?
Doch, Armer, du weifst nicht, wie du warſt noch kurz vorher,
Und was du thatſt; dir gölt' ich ja ſonſt für einen Gott.

DEMOS.

1340 Was that ich, ſage mir doch, zuvor? Wie war ich denn?

WURSTHÄNDLER.

Zuerſt, wenn jemand ſprach in der Volksverſammelung:
«O Demos, Freund dir bin ich ganz, und liebe dich,
«Und trage dir Fürſorg', und ſchaffe Rath allein!»
Wenn ſo im Eingang wer den Ton anſtimmete;
1345 Gleich flügge wardſt du, und erhobſt das Gehörn.

DEMOS.

Wer, Ich?

WURSTHÄNDLER.

Alsdann betrog ſtatt deſſen dich der Schelm, und ging.

DEMOS.

Was ſagſt du? Solches that er, und ich merkte nicht?

WURSTHÄNDLER.

Weil deine Öhrlein ſich, bei Zeus, ausbreiteten,
Wie ein Sonnenſchirm, und wiederum ſich falteten.

DEMOS.

1350 So unbedachtſam war ich ſchon, und altes Kind?

1348. Unter den Wundern des öſtlichen Erdrandes waren Menſchen mit ſo groſsen Ohren, daſs ſie darin, wie in Mänteln, ruheten, und ſie wie Sonnenſchirme über ſich ausbreiteten. Schon der Eſelohren unfeines Gehör war ein Sprichwort.

Wursthändler.

Ja wol, bei Zeus! Wann sprachen zu dir zwei Redener,
Und der eine Schiff' ausfertigen hiefs, der andere,
Anschaffen Richtlohn; der von ihm, dem Lohne sprach,
Dem, der von den Orlogschiffen, rannt' er ab den Preis. —
Heda, was hängst du den Kopf so? Wird dir tummelich? 1355

Demos.

Mit Scham gedenk' ich meiner vorigen Albernheit!

Wursthändler.

Doch dieses war nicht deine Schuld; nicht grüble doch!
Nein deren, die dich so beschelmt. Nun melde mir:
Sagt einst ein frech spafsvogelnder Sachvertreter so:
«Nicht bleibt, o Richter, euch hinfort das liebe Brot, 1360
«Wo nicht Verdammung dieser Rechtssach' ihr erkennt!»
Was wirst du thun wol solchem Sachvertreter? sprich.

Demos.

Ihn hebend hochauf werf' ich in das Verliefs hinab,
Nachdem an den Hals ich angehängt — den Hyperbolos.

Wursthändler.

Das heifst doch recht gesprochen und mit Verstand einmal! 1365
Wie wirst du denn sonst den Staat verwalten? Lafs mich sehn.

1363. *Verliefs*, Barathron, eine tiefe Grube voll eiserner Stacheln, worein Verurtheilte gestürzt wurden.

Demos.

Zuerst der Kriegsgaleren sämtlichen Ruderern,
Sobald sie gelandet, zahl' ich die Löhnung ungekürzt.

Wursthändler.

Dann hättest du manches schmächtigen Ärschleins Dank verdient.

Demos.

1370 Sodann von den Bürgern, die in dem Heerverzeichnis stehn,
Wird keiner mehr auf Betrieb mir umgeschrieben sein;
Wie einer zuerst ward eingeschrieben, also bleibts.

Wursthändler.

Das war ein Hieb auf das Schildgehenk des Kleonymos.

Demos.

Nicht mehr auch reden soll auf dem Markt ein Ohnebart.

Wursthändler.

1375 Wo redet Straton denn hinfort, und Kleisthenes?

Demos.

Die jungen Bürschelchen mein' ich, jen' in dem Salbenkram,
Die da sizen und herschwäzeln solcherlei Geschwäz:
«Wie geschickt der Fäax! und wie klug er sich gelernt!
«Einkesselnd-rednerisch ist er, und *durchsezerisch*,
1380 «Und *sprücheprägerisch*, und so klar, und *stössesrisch*,
«Und zumal *berückerisch*, lermt ihm wer aufrührerisch.»

Wursthändler.

Bist du denn nicht *hohnfingerisch*, lermts da so *schwäzerisch*?

Demos.

Nein wahrlich, nöthigen will ich nur, auf die Jagd zu gehn,
Sie allesamt, und zu bleiben fern Abstimmungen.

Wursthändler.

Auf diesen Beding nun sollst du den Feldstuhl hier empfahn, 1385
Und das pralle Büblein, das ihn dir nachtragen wird;
Auch wenns dir gut scheint, wird er selbst Feldstuhl dir sein.

Demos (*sich sezend*).

Ich Glücklicher, der nach alter Art nun sizen kann!

Wursthändler.

Was sagst du erst, wann dir ich die dreissigjährigen
Aussöhnungen stelle? — Rasch hervor, Aussöhnungen! 1390

(*Hübsche Mädchen treten hervor.*)

Demos.

O Zeus, du herlicher, wie so schön die Mägdelein!
Mir ist doch erlaubt, sie *durchzudreissigjährigen*?
Wie bekamst du sie denn eigentlich?

Wursthändler.

Hat denn der Paflagon
Sie nicht versteckt inwendig, dass du sie nicht bekämst?
Ich aber jezo gebe sie dir, auf das Land hinaus 1395
Sie mitzunehmen.

1389. D. h. ausdaurende Friedensverträge: *Acharn.* 190.

Demos.

Aber dém Paflagonier,
Der das verübt hat, ſprich, was wirſt du ihm Böſ
thun?

Wursthändler.

Nichts groſses; dies nur, treiben ſoll er meine Kun
An jenem Stadtthor ſei er allein Wurſthändeler,
1400 In einander mengend Hund'- und Eſelhaſtigkeit;
Im Rauſche dort mit den Gaſſenmenſchern zank'
ſich,
Und dann im Badhauſ' auch das Spühlig trink'
weg.

Demos.

Wie gut du bedacht haſt, weſſen der da würdig iſt
Mit Huren und mit Badern ſich herumzuſchrein!
1405 Für ſolches lad' ich nun in das Prytaneion dich,
Zu dem Siz, wo jener ſaſs bisher, der Sündenbock
So folg' in dieſes Feſtgewands froſchgrüner Pracht.
Doch jenen ſchleppe man hinaus zu dem Kunſtbetrie
Damit ihn anſchaun, die er gehöhnt, die Fremdling

(Der Schluſschor fehlt.)

1400. Die Griechen ſpeiſten ſowohl Hunde als Eſel; hier aber wird auf Kleons unmuſeah Schamloſigkeit angeſpielt.

DIE WOLKEN.

PERSONEN.

STREPSIADES.
FEIDIPPIDES, fein Sohn.
Diener des STREPSIADES.
Schüler des SOKRATES.
SOKRATES.
Chor der Wolken.
Der gerechte Vortrag.
Der ungerechte Vortrag.
PASIAS, } Wucherer.
AMYNIAS, }
Ein Zeuge.
CHÄREFON.
XANTHIAS.
Schüler des SOKRATES, und andere ftumme Persone[n]

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 89, 1.

(Schlafgemach. Bei Licht.)

Strepsiades *(gähnend).*

Iu, iü!

O herſchender Zeus, das Ding mit den Nächten jezt, wie groſs!

Unermeſslich! Ob nie Tag einmál anbrechen will?

Seit langer Zeit traun hab' ich den Hahn ſchon krähn gehört;

Und meine Leut' hier ſchnarchen. Traun nicht ſo vordem! 5

Ha daſs du verdammt ſeiſt, Krieg, um viel und mancherlei,

Da züchtigen ſelbſt nicht eigenes Hausgeſind' ich darf!

Ja ſelbſt der hofnungsvolle hier, mein junger Fent,

Nie wacht er, ſo lang die Nacht auch währt, nein, ſondern — farzt,*

In fünf gezottelter Ziegenbälg' Einpolſterung. 10

Nun, wenn es ſein ſoll, ſchnarchen wir auch eingehüllt. —

Doch unmöglich kann ich Armer ſchlafen; ha mich nagt

Die Verſchwendung da, und der Krippe Fraſs, und die Schulden all'

7. Zu ſtrenge behandeltes Geſinde ging zum Feind über.

Um diesen Sohn hier! Er, in stattlichem Lockenhaar,
15 Zu Pferde trabt er, und mit Gespann hothottet er,
Und träumt von Pferden. Aber Ich vergeh' in Gram,
Zu sehn, wie abwärts führt der Mond die Zwanzige;
Denn der Zinsen Schwarm rückt näher. Zünde, Bursch, ein Licht,
Lang' auch das Hausbuch, dass ich darin nachblättere,
20 Wie viele Soll denn, und wie die Zinsen aufgesummt!
Lass sehn, was ich soll! Dem Pasias zwölf Minen. Was?
Dem Pasias zwölf Minen? Wozu braucht' ich die?
Zu des Koppabrennlings Kaufe. Weh! ich armer Wicht!
Hätt' anders ihn doch *geköppt* zuvor der Brand des Stahls!

Feidippides *(im Schlafe)*.

25 Filon, du fuschelst, Fahr' in deiner eignen Bahn!

17. Der attische Monat hatte dreissig Tage, und ward in drei Zehenden getheilt. Das dritte Zehend waren die *Zwanzige*. Der Mond führt die Zwanzige *abwärts*, oder zu Ende. Am lezten Monatstage waren die Zinsen fällig.

23. Vorzüglichen Pferden ward ein Zeichen in die Hüfte gebrannt. Ein Stierhaupt trug Alexanders Ross Bukefalos. Gewöhnlich wählte man die Zeichen *Koppa* und *San* oder *Sampi;* und so gestempelte Pferde hiessen *Koppa*- und *Sanbrennlinge*. Von Lucian wird mit einem kriegerischen Mederross ein Kentauride genannt, und ein *Koppabrennling*. Der *Kentauride* muss wol ein Reitross sein, folglich der *Koppabrennling* ein edles Zugpferd. Bei Aristofanes gewiss sind *Sanbrennlinge* jedesmal Reitpferde (*Wolk*. 122. 1298. *Ritt*. 600), und *Koppabrennlinge* durchaus Wagenrosse (*Wolk*. 436).

25. Die Wagenlenker auf der Rennbahn fuhren neben einander. Oft aber kam einer dem andern hinterlistig ins Geschirr, wie Antilochos dem Menelaos: Il. XXIII, 423 —.

STREPSIADES.

Da ist es, da, das Übel, das mir Verderb gebracht!
Denn er treibt im Schlaf auch träumend noch den Pferdekram.

FEIDIPPIDES *(im Schlafe).*

Wie viele Gänge jagt herum das Kriegsgerenn?

STREPSIADES.

Mich traun, den Vater, jagst du viele Gäng' herum! —
(weiter lesend)
Doch «was für Schuld heimsucht mich» nächst dem Pasias? — 30
Drei Minen zu Radwerk und ein Gestühl dem Amynias.

FEIDIPPIDES *(im Schlafe).*

Du führe den Gaul mir, wann er sich ausgewalzt, ins Haus.

STREPSIADES.

Ja leider hast du gewalzt mit mir aus dem Haus' hinaus;
Da ich hier verurtheilt soll bezahlen, dort um Zins
Mich auszupfänden andere drohn.

FEIDIPPIDES *(erwachend).*

Nu, Vater, sprich; 35
Wie so übellaunisch drehst du dich die ganze Nacht?

STREPSIADES.

Mich beisst ein Schuldeintreiber aus dem Gedeck heraus.

28. Das *Kriegsgerenn*, Rennwagen, der Gänge macht wie gegen den Feind. Wahrscheinlich ein Wettspiel aus der Heroenzeit, wo man auf Wagen kämpfte.

32. Erschöpfte Rosse wurden auf Sandpläze geführt, wo sie durch Walzen sich erfrischten.

37. Er beisst ihn, wie ein *Floh*, zum Bett hinaus.

Feidippides.

Lafs mich, o zum Dämon, noch ein klein Nachschläfchen thun!

Strepsiades.

Du lieg' und schlaf denn. Doch die Schulden da, sei gewifs,

40 Auf deine Scheitel allzumal einst fallen sie.

Ah! —

Dafs doch sie verdammt wär', arg verdammt, die Kupplerin,

Die mich zur Heirat deiner Mutter angeregt!

Wie war mein Landmannsleben einst so wohlgemut,

45 Im Wust der Wirtschaft, ungepuzt, wirr hingelegt,

Schwerreich an Bienen, reich an Schafzucht, und Geprefs.

Drauf freit' ich mir von Megáklees, dem des Megáklees,

Ein Schwesterkind, ich Ländlicher sie die Städterin,

Vornehm und prunkend, ganz von der Kösyra durchAhnt.

50 Da ich die mir freite, stieg in das Hochzeitlager Ich,

Und roch nach Most, Welkfeigen, Woll' und Speichergut;

Doch sie nach Salben, Krokosgeist, Liebzüngelei,

Nach Verthun, Verschleckern, Koliasdienst, Genetyllisdienst.

45. Der ungeordnete Wust und Wirwar beweist die Hüll' und Fülle des Ertrags, wofür der Gesegnete kaum Plaz finden kann. — *Geprefs*, Öl und Wein.

47. *Megáklees*, ein Nachkomme vom alten Megaklees, dem Sohn Alkmäons und der *Kösyra*, einer stolzen und üppigen Gutsbesizerin aus Eretria.

53. *Kolias*, ein Beiname der Afrodite, die auf dem attischen

Nicht ſag' ich, daſs ſie müſsig war; ſie *zettelte.*
Ich hab' ihr manchmal dieſen Mantel wol gezeigt 55
Zum Schein, und geſagt: Mein Herzchen, tüchtig *zettelſt* du.

Diener (*kommt herein*).

Kein Tropfen Öles iſt in unſerer Lampe mehr.

Strepsiades.

Weh mir! Warum denn ſolche Saufſlamp' angeſteckt?
Komm her, daſs du heuleſt!

Diener.

Was denn, wofür ich heulen ſoll?

Strepsiades (*ihn ſchlagend*).

Weil du von ſo dickem Binſenmark einthatſt den Docht. — 60

(*Der Diener läuft weg.*)

Hierauf, da geboren uns ein Sohn ward, dieſer da,
Mir ſelbſt und meiner braven Anvermählteten,
Um den Namen jezo hatten wir ſo Wortwechſel oft.
Denn ſie, um ein Hippos anzubringen, nannt' ihn bald
Xanthippos, bald Charippos, bald Kallippides; 65
Ich aber nannt' ihn, gleich dem Ahn, Feidonides.

Vorgebirge Kolias Tempel und Verehrung hatte, als Göttin roherer Luſt. Neben ihr ſtand *Genetyllis*, Vorſteherin der Erzeugung, die nach Einigen Begleiterin der Kolias war, und von Ariſtofanes auch in der Mehrzahl genannt wird (*Thesmof.* 130).

54. *Zetteln,* weben und verthun.

64. Namen mit *Hippos*, Roſs, waren ritterlich. Die Mutter, ſtolz auf Ahnen, die durch Roſſezucht ſich hervorthaten, will ein Roſs anbringen, und nennt ihn bald:

Braunröſschen, *bald Stolzröſschen*, *bald Schönröſſelein.*

Der Vater dagegen, deſſen Vater *Feidon* (135) und *Feidonides*, Spargut, Spargutſohn, geheiſsen hat, nennt ihn *Spargütelein.* Endlich werden ſie eins, und nennen ihn, halb adelich und halb ländlich, *Sparröſſelein.*

So eine Zeit lang haderten wir; am Ende ſpät
Verglichen wir uns, und nannten ihn Feidippides.
Dies Söhnchen oft nun nahm ſie, und liebkoſete:
70 Wenn einſt du groſs biſt, und zu der Stadt den Wagen treibſt,
Wie Megákleeſ, hell im Purpurgewand' . . . Ich aber rief:
Nein, wenn von dem Felleusberg herab die Ziegen einſt,
Wie Ich, dein Vater, rauh in ein Pelzwams eingehüllt . . .
Doch keineswegs gehorcht' er meinem Worte; nein,
75 Mit der Pferdeſucht mir überwältigt' er Hab' und Gut.
Die ganze Nacht nun grübelt' ich dem Wege nach,
Und Einen Pfad doch fand ich wunderbar beglückt.
Wenn den mir dieſer gehen will, dann alles gut.
Nun denn, vom Schlaf erwecken laſs mich ihn zuvor. —
80 Wie kann ich wol am ſanfteſten ihn aufwecken? wie? —
Feidippides! Mein Feidippidchen!

Feidippides.

Vater, was?

Strepsiades.

Küſs mich, und gieb mir deine Hand, die rechte da.

Feidippides.

Schau her. Was iſt denn?

Strepsiades.

Sage, Kind, haſt du mich lieb?

Feidippides.

O ja, bei Poſeidon, jenem Roſsobwaltenden!

Strepsiades.

Nichts mir von jenem, nichts vom Rossobwaltenden! 85
Denn jener Gott ist mir an dem Unglück schuld allein.
Doch wenn du recht aus Herzensgrunde lieb mich hast,
Willfahr', o Kind.

Feidippides.

Was dir zu Willen soll ich thun?

Strepsiades.

Lenk' um, o schleunig lenke dein Betragen um,
Und komm zu lernen, was ich selbst dir rathen will. 90

Feidippides.

Sag' an, was begehrst du?

Strepsiades.

Thust es gern auch?

Feidippides.

Ja, ich thu's.
Bei der Macht Dionysos!

Strepsiades *(den Sohn an die Thüre führend).*

Komm denn her, und schaue dort.
Du siehst doch jenes Pförtchen und das Häuselein?

Feidippides.

Ich seh' es, Vater. Was denn ist das eigentlich?

Strepsiades.

Das ist dir weiser Seelen Denkwirtschafterei. 95

93. Sokrates hatte ein Häuschen, welches, mitsamt dem Hausgeräth, er auf fünf Minen schäzte. Zwölf Minen hatte das *Koppaross* (23) gekostet. In einem ähnlichen Häuschen schulhaltert der komische Sokrates; der wirkliche Sokrates war den Tag über nicht zu Hause, sondern verkehrte in Gymnasien, und wo er sonst die meisten Menschen antraf.

Wohnhaft darin find Männer, die vom Himmel dir
Wortreich verfichern, dafs er fei ein Stülpkamin,
Der uns umher einfchliefs', und wir die Kohlen fein.
Die lehren auch, wenn klingendes Geld jemand bezahlt,
100 Durch Worte fiegen, bald mit Recht, bald wider Recht.

FEIDIPPIDES.

Wer find fie denn?

STREPSIADES.

Nicht grade kenn' ich fie namentlich;
Tieffinnesdenker, feine Leut' und edele.

FEIDIPPIDES.

Abah! wie fchlecht die! Kenn' ich doch die Flunkerer!
Die mit blaffem Antliz meineft du, die Barfüfsigen,

97. *Stülpkamin*, eine Stülpe, worunter man glühende Kohlen barg. Nach der finnlichen Vorftellung der Alten war die Erde eine vom Okeanos umftrömte Scheibe, und der Himmel ein metallenes Gewölbe auf dem Rande ruhend. Seit Thales zwar ward von einigen Weltweifen der Himmel als eine Hohlkugel gedacht, in deren Mitte die runde Erdfläche auf Waffer oder geprefster Luft fchwebte; gleichwol blieb die alte Vorftellung bei dem Volk und in den Schulen die herfchende. Das Gleichnis vom Stülpkamin, das hier Sokrates, in den Vögeln (1005) Meton gebraucht haben foll, ward von Krates, wie der Scholiaft meldet, dem Hippon zugeeignet.

99. Jeder in Athen wufste, dafs nicht Sokrates, fondern die Sofiften der Zeit für ihre Kunft hohe Bezahlung foderten. Sokrates nahm von Freunden nur Beiträge an Lebensmitteln, wie der ehrenwerthe und dürftige Archidemos. — Auch wufste man, dafs Sokrates Befferung der Bürger abzweckte, dafs aber die Sofiften, denen Sokrates mit Macht widerftand, ihre Denkübungen misbrauchten, um Anfehn zu gewinnen, und fchlechte Sachen vor Gericht zu vertheidigen. Mithin ward diefer komifche Afterfokrates von Keinem anders genommen, als für die Gefamtheit der Sofiften, wozu der berühmtefte Denker die Perfon hergab.

Wobei der Unhold Sokrates und Chärefon. 105

Strepsiades.

Ei, ei, den Mund zu! rede mir nichts Kindisches!
Nein, liegt dir etwas noch an des Vaters liebem Brot,
Werd' ihres Schlags mir, und verlafs den Pferdekram!

Feidippides.

Wol schwerlich, beim Dionysos! schenktest du mir auch
Die Fasanenvögel, die sich nährt Leogoras. 110

Strepsiades.

Thu's doch, dir fleh' ich, «liebster mir der Sterblichen!»
Geh, lafs dich lehren!

Feidippides.

Aber was denn lern' ich dir?

Strepsiades.

Sie haben zwei Vorträge, sagt man, unter sich,
Den stärkern, welcher Art auch, und den schwächeren;
Von diesen zwei Vorträgen kann der schwächere 115
Obsiegen, sagt man, redend auch Unrechteres.

105. Chärefon war hager, schwarz, von langen Augenbrauen und feinstimmig, weshalb er in den Vögeln (1302. 1567) die *Fledermaus* genannt wird. Eine ungestüme Begeisterung für Sokrates machte ihn zugleich ehrwürdig und lächerlich. Er war ein Jugendfreund des Sokrates, und hatte ihm den Orakelspruch erwirkt, dafs er der weiseste der Sterblichen sei.

110. *Leogoras*, ein berüchtigter Schlemmer. *Fasanen* hatte man vom kolchischen Flusse Fasis eingeführt. Noch *Ptolemäos Fyskon* rühmte sich, dafs er von seinen durch Medien erhaltenen Fasanen nie eine gekostet habe; und auf den Tafeln der Kaiser *Pertinax*, *Alexander Severus*, *Tacitus*, *Julianus*, erschien dieser Vogel nur an hohen Festtagen.

Wenn nun des Unrechts Rede du mir lerneteſt,
So viele Schulden deinethalb ich ſchuldig bin,
Niemals bezahlt würd' Einem nur ein Obelos.

Feidippides.

120 Das thu' ich ſchwerlich! Nie ja wagt' ich anzuſehn
Die Ritter, ich entfärbter Abgehagerter.

Strepsiades.

Nichts traun, bei Demeter, koſteſt du mehr vom Meinigen,
Nicht du, noch der Zuggaul, noch der mit San geſtempelte;
Nein fort zu den Raben jag' ich dich aus dem Hauſ hinaus!

Feidippides.

125 Nicht wird mich laſſen ohne Roſs Megaklees,
Mein Ohm. Dahin nun geh' ich, unbeſorgt um dich.

Strepsiades (*nachdenkend; dann gefaſst*).

Nein, Ich ein Mann auch, der vom Fall nicht liegen bleibt!
Auf, angefleht die Götter, nehm' ich Unterricht
Mir ſelber, wandernd hin zur Denkwirtſchafterei! —
130 Wie bring' ich Greis denn, ſo vergeſslich ſchon und ſtumpf,
Der ſpizen Wörtlein Häkelichkeit in meinen Kopf? —

117. Protagoras und andere Sofiſten bekannten ſich öffentlich zu der *nüzlichen* Kunſt, die ſchwächere Sache des Unrechts in die ſtärkere des Rechtes zu verwandeln.

121. Ritterliche Übungen gaben Farbe und Geſundheit; wogegen die kalmäuſernde Filoſofie bleich machte und ans Leben grif.

127. Erſt nach dem dritten Falle war ein Ringer beſiegt.

Vorwärts den Fuſs! Was doch mit dem Dinge ſo getropft?
Und nicht gepoltert dort an die Thür? — Burſch, Bürſchelchen!

(Vor dem Häuschen des Sokrates.)

SCHÜLER
(der die Thürwache hat; halböfnend).

Zu den Raben hinweg! Wer iſt der Polterer an der Thür?

STREPSIADES.

Des Feidon Sohn Strepſiades, von Kikynna her. 135

SCHÜLER.

Und ein roher wahrlich, der du da ſo überaus
Unforſcherhaftig uns an die Thür antrampelteſt,
Und mir die Idee abtriebeſt, die ich aufgefaſst!

STREPSIADES.

Verzeihe mir; ich bin ein Landmann fern von hier.
Doch jenes Ding, das abgetriebene, nenne doch. 140

SCHÜLER.

Nein, ſagen darf mans keinem als Mitlehrlingen.

STREPSIADES.

So ſage mir zutraulich; denn ich ſelbſt alhier,
Ich komm' ein Lehrling her in die Denkwirtſchafterei.

SCHÜLER.

So ſag' ich; doch ſeis heilig dir, wie Myſterien.

138. Sokrates, Sohn einer Hebamme, rühmte ſich ſcherzhaft, daſs er die Seelen der Jünglinge durch die Entbindungskunſt Wahrheiten gebären mache: *Plat. Theät.* S. 149. Der erſchrockene Thürhüter wirft eine Fehlgeburt.

145 Nur eben fragte Sokrates den Chärefon,
Ein Floh, wie viel Flohfüſs' hinweg der ſpringen kann.
Denn einer ſtach in die Augenbrau dem Chärefon,
Und im Hui auf das Haupt des Sokrates war er fortgehüpft.

Strepsiades.

Wie konnt' er doch das ausmeſſen?

Schüler.

Auf das geſchickteſte.
150 Er ſchmelzte Wachs erſt, und nachdem er den Floh gehaſcht,
Da taucht' in das Wachs er jenem zwei der Füſs', und drauf
Dem erkalteten ſaſsen Perſerſchuh' eng angepaſst;
Die löſt' er ab, und maſs des Sprunges Zwiſchenraum.

Strepsiades.

O herſchender Zeus, ſo feines Sinnes lebt ein Kopf!

Schüler.

155 Wie erſt, wenn den andern Geiſtesfund des Sokrates
Du hörteſt?

Strepsiades.

Welchen? Sage mir doch, ich bitte dich.

Schüler.

Einmal befragt' ihn Chärefon der Sfettier,
Was etwa ſein Bedünken ſei, ob die Schnaken wol
Mit dem Munde ſingen, oder ob durch den Hinteren.

Strepsiades.

160 Wie hat denn jener über die Schnaken ſich erklärt?

145. Er hatte Geburtsſchmerzen gehabt, des Meiſters groſse Erfindung noch einmal zu erfinden.

Schüler.

Geſaget hat er, es ſei der Schnaken Afterdarm
Sehr eng; da müſſ' im feingehöhlten Gang der Hauch
Mit Gewalt ſich preſſen grad' hinab zum Hinterſten;
Weil nun die Mündung ſich an der Eng' erweitere,
So halle der Steiſs lautdröhnend durch die Gewalt des Hauchs. 165

Strepsiades.

Trompete, denkt doch, iſt der Steiſs dem Schnakenvolk!
O Hochbeſeligter ob der Darmdurchgrübelung! —
Traun, leichtlich muſs entkommen, wen das Gericht verfolgt,
Hat nur er genau der Schnaken Afterdarm durchforſcht!

Schüler.

Doch neulich ward ihm ein groſser Gedank' hinweggeſchnappt 170
Von einem Eidex.

Strepsiades.

Wie denn ſo? Erzähle mir.

Schüler.

Da jener einſt des Mondes Wandel ſpähete,
Und ſeinen Umlauf, jezt, wie er auſſah ofnes Mauls,
Von dem Dach im Dunkel hatt' ihn der Eidex überkackt.

Strepsiades (*lachend*).

Spaſshaft! ein Eidex überkackt den Sokrates! 175

Schüler.

Ja geſtern Abend war für uns kein Eſſen da.

176. Wie des Afterſokrates So- [illegible]künſte zum Broterwerb tauglich ſein, ſoll dem Strepſiades handgreiflich gezeigt werden.

Strepsiades.

Gut! was für Anstalt macht' er denn zum Abendbrot?

Schüler.

Auf seinen Messtisch streut' er seine Asch' umher;
Dann bog er ein klein Bratspiesschen, nahms als Zirkel dann,
480 Und aus der Palästra hätt' er das Kleid hinweggehuscht.

Strepsiades.

Was preisen wir jenen Thales noch mit Bewunderung?
Mach' auf, ungesäumt mach' auf die Denkwirtschafterei,
Und zeig' in aller Eile mir den Sokrates!
Mich schülert recht! Wohlan, die Thüre mir aufgemacht!

(Die Thüre wird geöfnet: ein Haufen Denkschüler in wunderlichen Stellungen, und allerlei Kunstgeräthschaft.)

Strepsiades.

185 Oh! oh Herákles, was doch für Wunderthiere das!

Schüler.

Was staunest du so? Wem dünken dir sie gleich zu sehn?

Strepsiades.

Gleich denen, die man aus Pylos fing, den Lakoniern.
Doch warum denn kucken so zu der Erd' hin jene da?

Schüler.

Sie suchen da, was unter der Erd' ist.

187. Die Gefangenen, welche Kleon von Pylos nach Athen gebracht hatte. Sie waren *ausgehungert* durch langwierige Belagerung, und Kleon hielt sie in enger *Haft*: *Ritt.* 393.

Strepsiades.

Trüffeln denn
Sucht man. O darum, Denker, nicht zerdenket euch! 190
Ich weiſs Beſcheid, wo welche wachſen, groſs und ſchön.
Was thun denn dieſe, welche den Kopf ſo tief gebückt?

Schüler.

In den Erebosabgrund ſpähn ſie unter den Tartaros.

Strepsiades.

Was will der Arſch denn, daſs zu der Himmelshöh' er kuckt?

Schüler.

Selbſt vor ſich ſelber treibt er da Sternwiſſenſchaft. 195

(Zu einigen, die neugierig hervorkamen.)

Hinein doch, daſs euch Jener nicht antreffe hier!

Strepsiades.

Noch nicht, o noch nicht! Laſs ſie verweilen noch, damit
Ich ihnen erſt mittheil' ein Geſchäftelein von mir.

Schüler.

Nein, nicht erlaubt iſt ihnen, ſo an freier Luſt
Auswärts ſich aufzuhalten allzu lange Zeit. 200

Strepsiades *(eine Himmelskugel erblickend).*

Bei der Götter Macht! was iſt denn das da? Sage mir.

193. Innerhalb der vom Himmel überwölbten Erdſcheibe war der *Erebos*, oder das dunkele Todtenreich; unter die Erdſcheibe hinab, durch einen Schlund des Erebos, erſtreckte ſich der Tartaros, worin die Titanen gekerkert waren. Jene ſpähen in des Erebos Tiefen bis *unter den Tartaros* in das unermeſsliche Nichts.

Schüler.

Sternwissenschaft ist dieses.

Strepsiades
(auf ein geometrisches Geräth zeigend).

Jenes denn, was das?

Schüler.

Erdmessung.

Strepsiades.

Wozu ist das Ding denn förderlich?

Schüler.

Es lehrt das Erdreich messen.

Strepsiades.

Wie? verlooſetes?

Schüler.

205 Nein, nein, der Erde ganzes Reich.

Strepsiades.

Das hört sich hübsch!

Das heisst Erfindung, Bürgern werth und förderlich!

Schüler (auf eine Erdtafel zeigend).

Dies ist dir der Erd' Umkreis, der gesamten. Siehst du wol?

Hier liegt Athenä.

202. *Astronomie* empfahl Sokrates so weit zu lehren, als nöthig war, um den Lauf der Himmelsgestirne, den Wechsel der Jahrzeiten, die Folge von Tag und Nacht, die geregelte Ordnung der Feste zu verstehn. *Geometrie* schien ihm in jeder Wissenschaft nüzlich, besonders dem Feldherrn in der Schlacht. Ausdrücklich aber bemerkt Xenofon (*memor.* IV. 7), dass Sokrates in beiden Wissenschaften das Spizfündige und Unerforschliche, dem sich wol mancher Sofist hingeben mochte, verschmäht habe.

204. Über erobertes Land ward das Loos geworfen. Den Zehnten bekamen die Götter, das Übrige ward unter Anpflanzer vertheilt, denen die alten Besizer um Lohn arbeiteten. Durch eine solche Verloosung suchte Perikles das Volk wegen des peloponnesischen Krieges zu besänftigen.

Strepsiades.

Was du sagst! Nie glaub' ich es!
Denn keine Richter seh' ich sizen da herum.

Schüler.

Ja dies in Wahrheit ist die Landschaft Attika. 210

Strepsiades.

Und wo Kikynna's Bürger, meine Zünftlinge?

Schüler.

Hier sind sie drunter. — Dies Euböa, wie du schaust;
Dies hier; da liegt es hingestreckt, ganz lang dahin.

Strepsiades.

Weifs schon; von uns wards hingestreckt und Perikles.
Wo ist Lakedämon denn?

Schüler.

Wo das ist? — Grade hier. 215

Strepsiades.

Wie nah, wie nah uns! Das, o Denker, denkt heraus,
Ob dies von uns wegschaffen ihr könnt, recht weit entfernt!

Schüler.

Unmöglich, bei Zeus, ist solches.

Strepsiades.

Dann wehklagt ihr einst!

(Sokrates erscheint oben in starrem Nachdenken.)

O wer ist denn jener, da in dem Hangekorb der Mann?

Schüler.

Er selbst ja. 220

Strepsiades.

Wer selbst.

SCHÜLER.

Sokrates.

STREPSIADES.

O Sokrates!

(Zum Schüler.)

Komm her du, hilf anrufen jenen mir mit Macht.

SCHÜLER *(mit Denkanſtelligkeit).*

Du ſelber magſt ihn rufen; denn mir fehlt die Zeit.

STREPSIADES.

O Sokrates! — —
O Sokrateschen!

SOKRATES *(oben).*

Was für Geruf, «du Tagsgeſchöpf?»

STREPSIADES.

225 Vor allem bitt' ich, was du da machſt, erkläre mir.

SOKRATES.

Ich bewandle die Luft, und ſeh' hinab auf den Helios.

STREPSIADES.

So von dem Geflecht denn über die Götter ſiehſt du weg,
Und nicht von der Erde, wenn ja einmal?

SOKRATES.

Nie hätt' ich wol
Erforſchet wahrhaft das in der Luft Hochſchwebende,
230 Wenn nicht ich empor auch ſchwang den Sinn, und feineres
Nachdenken einmiſcht' in die verwandte Himmelsluft.
Hätt' ich von dem Grund' aufwärts geſpäht dies Obere,
Wol nimmer fand ichs; nicht doch! weil die Erde ja
Anzieht gewaltſam jener Denkkraft feucht Gedünſt.
235 Genau das ſelbige, wie es auch mit der Kreſſe geht.

Strepsiades (tief nachsinnend).

Was sagst du? —
Es zieht die Denkkraft feucht Gedünst in die Kress'
hinein? —
Nu so komm da herab, o Sokrateschen, her zu mir,
Daſs du mich gelehrt machst deſs, warum ich gekommen bin!

Sokrates (herabsteigend).

Und du kamst wozu denn?

Strepsiades.

Reden möcht' ich lernen hier. 240
Denn von Zinsen werd' ich, und von verdrieſslichen
Gläubigern
So gezerrt und gezupft und ausgepfändet um all
mein Gut.

Sokrates.

Woher so in Schulden, dir unbemerkt, versankest du?

Strepsiades.

Aus hat mich gemergelt Pferdesucht, die entsezlich
frisst.
Drum lehre mir von deinen zwei Vorträgen den, 245
Der nichts bezahlet. Deinen Lohn, so viel du nur
Verlangest, schwör' ich, zu leisten dir, bei der Götter Macht!

Sokrates.

Bei was für Göttern schwörst du? Erst sind Götter ja
Nicht gänge Münz' uns.

245. In Wahrheit übte Sokrates die *gerechte Lehre*, die, kunstlos wie die alte Zeit, zu Herzen drang und veredelte. *Des Unrechts Lehre* trieben die Sofisten, um mit gleiſsendem Geschwäze zu bethören. Beide Lehren erscheinen in Person V. 881.

248. Die damaligen Fysiker erklärten den Donner und Bliz, und

STREPSIADES.

Nun wobei denn ſchwöret ihr?

250 Etwa bei den Eiſenblafferten, wie die Byzantier?

SOKRATES.

Willſt du der Götter ganze Sach' einſehn genau,
Wie ſie iſt in Wahrheit?

STREPSIADES.

Ja bei Zeus, wenns gehen will.

SOKRATES.

Auch gern geſellt ſein jenen Wolken zum Geſpräch,
Die unſre Schuzgöttinnen ſind?

STREPSIADES.

Von Herzen gern.

SOKRATES.

255 So ſeze dich auf dieſes heilige Lotterbett.

STREPSIADES.

Schau her, da ſiz' ich.

SOKRATES.

Jezo denn empfang' alhier
Den Kranz.

STREPSIADES.

O wozu mir den Kranz? O wehe mir, Sokrates!
Wenn nur nicht gar, wie den Athamas, mich ihr opfern wollt!

andere Erſcheinungen, die das Volk als Wirkungen der Götter anſah, aus natürlichen Gründen, und wurden deshalb Gottesleugner genannt. Auch den wirklichen Sokrates traf ſpäterhin dieſer Vorwurf, gegen den er ſich in Platons Apologie vertheidiget. *Gänge Münze*, d. i. gangbarer Glaube; aber Strepſiades verſteht den Ausdruck eigentlich.

Sokrates.

Nein, ſolches alles pflegen wir an Weihlingen
Stets auszuüben.

Strepsiades.

Aber was denn mein Gewinn? 260

Sokrates.

Glattzüngig wirſt du, Klappermaul, und fein wie
Mehl.

(Er ſtreut ihm Feinmehl auf den Kopf.)

So halte ſtill doch!

Strepsiades.

Traun, bei Zeus, nicht lügſt du da.
So beſtreut wie ich bin hier, werd' ich feines Mehl
durchaus.

Sokrates *(im feierlichſten Ton)*.

Schweig' andachtsvoll, ſo ziemt es, der Greis, und
aufmerkſam bei dem Anruf.
O waltender Hort, unermeſslicher Dunſt, der die
Erd' aufhält in den Lufthöhn, 265
Glanzäther zugleich, und ſchaudrige Mächt', o bliz-
helldonnernde Wolken,
Steigt auf, und laſst, Herrinnen, euch ſchaun dem
Denkmann hier in den Lufthöhn.

Strepsiades

(den Mantel über den Kopf ziehend).

Noch nicht, noch nicht, bis ich dieſen zuvor um-
ſchlag' als Schirm der Benezung! —

261. Opferthieren ward Schrot zum Voropfer auf das Haupt geſtreut. Den Strepſiades pudert der Denkmeiſter mit dem *feinſten Mehl*, dem ſprichwörtlichen Sinnbilde durchtriebener Feinheit.

Dafs nicht mir die Kapp' ich gehend von Hauf', ich
Unglückfeliger, mitnahm!

Sokrates.

270 Auf, Wolken, o Ihr vielfach ehrfam, auf, naht doch
dém zur Erfcheinung;
Ob auf heiligen Höhn des Olympos ihr euch, den
befchneieten, etwa gelagert;
Ob in Vater Okeanos Gärten ihr nun Feftreihn an-
ordnet den Nymfen;
Ob, wo Neilos die Bord' anfpült, ihr des Stroms ein-
fchöpft in die goldenen Krüglein;
Ob umher am mäotifchen See ihr weilt, ob auf fchneei-
ger Kuppe des Mimas:
275 O erhört, und empfaht dies Opfer mit Huld, und des
heiligen Dienftes erfreut euch.

271. Aus allen Theilen der bekannten Welt werden die Wolken herbeigerufen. — Auf den *befchneieten*, unter der Dunftluft liegenden *Hohen des Olympos*, deffen Kuppe in den ftets heiteren Äther dem oben geöfneten Himmelsgewölbe, der jezigen Götterwohnung entgegenfteigt, verfammelt Zeus Wolken. Der Götterberg *Olympos* war bei Homer Mittel der Erdfcheibe, und blieb es nachher in der Volksmeinung.

272. Anfangs theilte man die Erdfcheibe in Nachtfeite oder Europa, und Lichtfeite oder Afia, die durch den Fafis im Often und die weftliche Einftrömung des Okeanos begrenzt wurden. Hekatäos zuerft leitete auch den *Neilos* aus dem Weltftrom Okeanos, und theilte dadurch die Südhälfte in *Afia* an fich, und *Libya*. Bald darauf lehrte man, dafs nicht der Fafis aus dem Okeanos komme, fondern dafs dorther der Tanaïs in die *mäotifche See* ftröme, und Europa von Afia fondere. An der weftlichen Einftrömung des *Okeanos* liegen die elyfifchen Infeln, als *Gärten* des Zeus, der Here, oder des *Okeanos* gedacht, wo die *Nymfen*, des Okeanos Töchter, feftliche Reigen aufführen. Die *Okeanosinfeln* bezeichnen den Weften; der *Neilos* den Süden; der *mäotifche See*, von Skythen umwohnt, den Norden; der *Mimas* endlich, ein hohes Gebirge in Kleinafien, den Often.

Chor der Wolken.

(Man hört den Gesang aus der Ferne, allmählig lauter, mit Donnerschlägen.)

Strofe.

Wolken ihr, stets unversiegt,
Aufwärts nun, daſs zur Schau
Wir mit thauigem Wuchs rasch vorgehn
Vom dumpfstoſenden Vater Okeanos,
Hochaufſtarrende Berge hinan 280
Mit bewaldetem Haupt;
Wo wir unter uns ſehn fernſcheinende Warten, und
Fruchtland, heiliges, ſegengeſchwängertes,
Göttliche Ström' auch in rauſchenden Wallungen,
Meerabgründ' auch, mit Brauſen erdonnernde. 285
Denn unermüdet ja ſtralt da das Auge des Äthers,
Leuchtend in heiterer Klarheit.
Flugs denn, des Regengewölks ſei entlediget
Uns der unſterbliche Leib, und beſchauen wir
Fernſpähendes Blickes das Erdreich. 290

Sokrates.

O groſsehrwürdige Wolken, ihr habt ſichtbar mich gehört, da ich anrief!

(Zu Strepsiades.)

Du vernahmſt doch Stimm' und Donner zugleich, der feierlich brüllte von Gottheit?

Strepsiades.

Ja ich feiere, Hochehrſame, mit Graun, und mich drängts da entgegenzuknallern
Dem Donnergekrach; ſo bange davor und geängſtiget beb' und erzittr' ich!

295 Ja, seis mit Verlaub, nun gleich, nun gleich, seis nicht mit Verlaub, mich bescheiss' ich!

Sokrates.

Nein, nicht spasshaft, und nicht es gemacht, wie die mostigen Frazen der Bühn' hier!
Schweig' andachtsvoll; denn ein mächtiger Schwarm Unsterblicher zieht mit Gesang an.

Chor der Wolken. *(Der Gesang tönt näher.)*

Gegenstrofe.

Mädchen, die Regen ihr tragt,
Vorwärts nun der Athen'
300 In das fette Gefild', hier Kekrops
Rüstiges Männergebiet, o das liebliche:
Wo die unnennbare Feier mit Graun,
Wo das mystische Haus
Sich am Feste der Weih' aufschliesst den Vollendeten;
305 Dort für Uranier sind Prachtschenkungen,
Sind hochfirstige Tempel und Bildnisse,
Heilige Züg' auch daher der Beseligten,
Und, o wie schön in dem Kranz, Brandopfer und Festmahl,
Wechselnd in jeglicher Jahrszeit;
310 Jezo im Lenz auch die bromische Herlichkeit,

296. *Mostige Frazen*, possenhaft vermummte Personen der spasreichen Komödie mit mostgefärbtem Angesicht: *Acharn.* 405. Die Personen des Aristofanes hatten Larven.

302. In Eleusis war der Demeter *mystisches Haus*, worin man die Weihe der Mysterien empfing.

307. Feierliche Züge zu den Göttertempeln mit Gesängen. Hier besonders die eleusinischen Festzüge von Eingeweiheten, die sich *höherer Seligkeit* im Leben und nach dem Tode rühmten: *Frösch.* 456.

310. *Bromios*, der mystische Dionysos, ward mit lermender Be-

Lermender Chöre Gefang und Begeifterung,
Und Klang tiefdröhnendes Schallrohrs.

Strepsiades.

O bei Zeus, ich bitte dich, fage mir doch, wer find, o Sokrates, diefe,
Die eben getönt fo feierlich hoch? Ob fie wol Heroinen von Art find?

Sokrates.

Nicht doch, nein himmlifche Wolken vielmehr, Grofsgöttinnen müfsiger Männer, 315
Weil Einficht uns und Erörterungswiz und hellen Verftand fie gewähren,
Und Gaukelertrug und Wortumfchweif und kräftigen Stofs und Berückung.

Strepsiades.

Drum gleich, da fie hörete jener Getön, «auf flog mir die Seele gefittigt;»
Und Spizfindlei ift fchon ihr Begehr, und von Rauch kleinfährig zu fchwäzeln,
Und, ftechend den Spruch mit dem Sprüchlein ftets, Antwort zu belegen mit Antwort; 320
Dafs, wenns fein kann, nun jene zu fchaun ganz klar, mein fehnlicher Wunfch ift.

Sokrates.

Dort jezo den Blick nach dem Parnes gewandt; denn herab fchon feh' ich fie fteigen
Langfam und gemach.

Strepsiades.

Wo? zeige mir, wo?

geifterung verehrt, in Chortänzen bien oder tieftonige Schallrohre und Gefängen, wozu frygifche Ti- und gefchlagene Becken tönten.

Sokrates.

Dort rücken
sie an im Gewimmel.
Durch die Thalweg' her und die Dickichte her, dort
seitwärts, dort.

Strepsiades.

O wie ist das?
325 Ich sehe sie nicht.

Sokrates.

An dem Eingang dort.

Strepsiades.

Nun seh' ich
sie endlich, und kaum noch.

Sokrates.

Nun endlich ja wol wirst jene du schaun, hängts nicht
vor dem Aug', als ein Kürbis.

Strepsiades.

Ja bei Zeus! nun! O hochherliche Schaar! Ringsum
ist alles erfüllt nun!

Sokrates.

Doch hast, dass jene da Göttinnen sein, du weder
gewusst, noch geglaubet?

Strepsiades.

Nein wahrlich, bei Zeus, nur für Nebel und Thau hab'
Ich sie geachtet, und Rauchdampf.

Sokrates.

330 Nicht doch, o bei Zeus! nein wisse, dass viel sie der
Weisheitsdünkeler weiden,
Wahrsager der Fremd', Arzneiergezücht, Ringfinge-
rigschlendergelockvolk,

331. Wenn Pflanzvölker *in die Fremde* geschickt wurden (204), musste ein *Wahrsager* dabei sein. Im Griechischen ist angespielt auf

Auch der kyklischen Chör' Umhudeler die, und die Luftmeteorenbetrüger;
Faulenzer, die nichts thun, nähren sie auf, weil die sie verehren im Hochsang.

STREPSIADES.

Hoch sangen sie drum wol: «Feuchtes Gewölks, glanzwirbelndes, feindlichen Herstnrz,
«Und des hunderthauptigen Tysos Gelock und schwülanrasende Windsbraut.» 335
Dann: «Lustige, schlüpfende Vögel des Raubs, krummfangige Lüftebeschwimmer,
«Und aus Thaues Gewölk plazregnende Flut.» Dafür dann schlucken sie nieder:
«Des gewaltigen Meeraals leckersten Schnitt, und Vögeleinbraten des Krammets.»

SOKRATES.

Um die Göttinnen denn nicht solches mit Recht?

STREPSIADES.

Nun sage mir doch, wie es zugeht?

---

die Mannschaft, welche Olymp. 84, 1 die Athener in zehn Schiffen nach Italien sandten, um den Sybariten die Stadt Thurion gründen zu helfen. — *Arzneier*, Wundärzte und Quacksalber. — *Ringfingerigschlendergelockvolk*, schöngelockte und fingerberingte Schlenderer, nach Lessing, prunkende Flötenspieler.

332. *Kyklische Chöre*, Rundgesänge, die um Götteraltäre getanzt wurden. Ihr ehemals einfacher, kräftiger, choralmäfsiger Ton verlor sich jezt in Schwulst und schnörkelnde Künstlichkeit. Diese von den Wolken empfangen zu haben, rühmt sich in den *Vögeln* (1392) der Dithyrambensänger Kinesias:

Denn in Dithyramben, alles was da glänzen soll,
Muss luftig sein und dunkel, und schwarzglimmerig,
Und flügelschwungreich.

335. *Tyfos*, ein schwüler Sturmwind als Person. Nach Äschylos hatt' er *hundert Häupter* mit blizsprühenden Augen.

340 Wenn Wolken ja ganz wahrhaftig sie sind, was gleichen sie sterblichen Weibern?
Die droben ja sind nicht so von Gestalt.

SOKRATES.

Wie denn sind jene gestaltet?

STREPSIADES.

Nicht weifs ich genau. Fast scheinen sie mir wie wollige Flausche gespreizet,
Nicht Weiber fürwahr, nicht so viel, nein! Doch diese da haben ja Nasen.

SOKRATES.

Antworte nunmehr, was fragen ich will.

STREPSIADES.

Sehnell sage mir, was du begehrest.

SOKRATES.

345 Hast wol aufblickend einmal du gesehn ein Gewölk, das wie ein Kentaur war,
Auch wol wie ein Wolf, wie ein Pardel, ein Stier?

STREPSIADES.

Nun ja doch. Weiter, wozu das?

SOKRATES.

Leicht werden sie traun, was ihnen gefällt. Denn sehen sie einen bebuschten
Wildfang von der zottigen Kraftmannsart, wie etwa den Sohn Xenofantos,
Dann äffen sie sein hengsthaftes Getob', ihm gleich wie Kentauren erscheinend.

348. Des Xenofantos Sohn *Hieronymos*, ein Kraftmann an Leib und an Geist (*Acharn*. 395), schrieb hochtrabende Tragödien, und wieherte nach Knaben.

Strepsiades.

Wenn einen, der Raub am Gemeingut übt, sie geschaut, wie Simon, was thun sie? 350

Sokrates.

Dann stellen sie dar ihm seine Natur, sich in Wölf' urplözlich verwandelnd.

Strepsiades.

Drum ja! drum, als den Kleonymos jüngst, der den Schild abwarf, sie erblickten,
Weil jene verzagteste Memme sie sahn, drum nahmen sie Hirschesgestalt an.

Sokrates.

Auch nun, weil diese den Kleisthenes sahn, drum, schauest du, wurden sie Weiber.

Strepsiades.

Heil, Heil denn euch, Herrinnen gesamt! und nun, wenn anderen jemals, 355
Lasst schmettern hervor hochhimmlischen Laut auch mir, allherschende Jungfraun!

Die Chorführerin

(ein Schauspieler mit verstärkter Bassstimme).

Sei gegrüsst uns, o vieljähriger Greis, der begeisterten Worten du nachjagst. —
Und, Priester der spizigsten Narrheit du, sag' an, was von uns du begehrest.
Denn keinem ja sonst willfahren wir gern von des Tags Meteorfilosofen,
Als dem Prodikos noch: ihm seines Verstands und der Einsicht wegen; allein dir, 360

350. *Simon*, ein Sofist, durch Veruntreuung und Meineid berüchtigt.

354. *Kleisthenes*, ein glattgeschorener Weichling: *Acharn.* 118.

360. *Prodikos*, ein haarspalten-

Weil stolz du dich blähst in den Gassen entlang, und das Aug' hier wendest und dorthin,
Ungeschuht auch viele Beschwerd' ausstehst, und zu uns so feierlich aufschaust.

Strepsiades.

O Erde, wie hehr dies Wundergetön voll Grauns und heiliges Schauers!

Sokrates.

Sie wahrlich ja sind Göttinnen allein, und das andre gesamt ist ein Schnickschnack.

Strepsiades.

365 Und Zeus ist uns, (bei der Erd', o sprich!) der Olympier Zeus ist ein Ungott?

Sokrates.

Ah was für ein Zeus? Nicht albere doch! Da ist kein Zeus.

Strepsiades.

O was sagst du?
Wer regnet demnach? Dies musst du ja nun mir zuerst auslegen vor allem.

Sokrates.

Nun diese doch wol. Mit Beweisthum dir auf das bündigste werd' ich es darthun.
Sag' an, wo hast du denn ohne Gewölk ihn jemals regnen gesehen?
370 Doch müsst' er regnen bei heiterer Luft, und die da müssten entfernt sein.

Strepsiades.

Bei Apollons Macht, dies hast du ja nun gar schön mit der Rede gefüget.

der Sofist, der sich übrigens durch Geist und Kenntnisse auszeichnete. Von ihm ist die allegorische Erzählung: Herakles am Scheidewege.

Vormals traun glaubt' ich im Ernste von Zeus, durch ein Sieb her pfleg' er zu brunzeln.
Wer aber der Donnerer ist, sag' an; dies macht mich immer so zittern.

SOKRATES.

Sie donnern daher, durch einander gerollt.

STREPSIADES.

Wie denn so, «du Verwegner zu Allem?»

SOKRATES.

Wenn sie dick aufschwellen mit Wasser gefüllt, und gedrängt nun werden zum Fortziehn, 375
Erdwärts von dem regnichten Schwalle gesenkt, der herabdrängt; dann, so belastet,
An prallen sie gegen einander im Sturz, und plazen entzwei mit Gepolter.

STREPSIADES.

Nun aber der Drängende, wer ist der? drängt nicht Zeus jene zum Fortziehn?

SOKRATES.

Nicht doch, der ätherische Umschwung thuts.

STREPSIADES.

Umschwung? Das höret' ich niemals,

379. *Empedokles* lehrte nach Aristoteles: die Erde ruhe durch den schnellen Kreislauf des Himmels, wie ein schnell umgeschwungenes Glas das Wasser nicht verschütte. Von ihm sagt Sokrates im Fädon: er sezt einen *Umschwung* um die Erde, damit sie unter dem Himmel bleibe; und Klaudian:

— — — Das Gewicht der stets hinsinkenden Erde
Hält er gestüzt durch des Himmelgewölbs raschkreisenden Umschwung.

Dieser Umschwung, meint der komische Sokrates, dränge die Wolken zum Fortziehen und zum Zerplazen.

380 Dafs Zeus nicht ist, und vielmehr, statt Zeus, Umschwung nun herschet als König.
Doch siehe, du hast das Gepolter noch nicht und das Donnergekrach mir erkläret.

Sokrates.

Wie? hörtest du nicht, was ich eben gesagt von den wassergeschwollenen Wolken,
An fahren sie gegen einander geprellt, und es poltere, weil sie gespannt sein?

Strepsiades.

Dies aber, wodurch wirds glaubhaft mir?

Sokrates.

An dir selbst will Ichs dir erläutern.
385 Wol hast du an Panathenäen dich schon voll Suppe gefüllt, dafs sich Aufruhr
In dem Magen erhub, und wilder Tumult ihn hindurchrumpumpelte plözlich?

Strepsiades.

Bei Apollon fürwahr, unbändig sogleich thut dér, und geräth mir in Aufruhr;
Ja das Fleischbrühlein, wie mit Donnergekrach, so furchtbar dröhnt es und poltert.
Ganz leise zuerst Pax, wieder Papáx dann machts, und wieder Papáppax;
390 Und drück' ich los, laut donnerts hervor Papapáppax, völlig wie die da.

385. Am Feste der *Panathenäen*, das die Ortschaften Attika's vereint ihrer Schuzgottin Pallas Athene, und jedes fünfte Jahr mit ausgezeichneter Pracht feierten, wurden aus ganz Attika Opferstiere nach Athen gesandt.

Sokrates.

Nun denke du felbft, aus dem Bäuchlein dort, dem
fo winzigen, wie du gefarzet;
Und der Dunftluftkreis, unendlich gedehnt, mufs der
nicht mächtig erdonnern?
Drum, auch an Benennungen beides fich gleich, gilt
Donner und Furz für einander.

Strepsiades.

Doch wo fähret der Stral her, jener von Glut hell
leuchtende? Diefes erklär' izt.
Der röftet hinweg, wen nieder er fchlägt; wer leben
auch bleibt, den verfengt er. 395
Sichtbar ja erfcheint hier, dafs dén Zeus auf die
Freveler fendet des Meineids.

Sokrates.

Wie denn das? O Thor, du aus kronifcher Zeit noch
muffiger Laller der Urwelt!
Wenn Er Meineidige fchlägt und verbrennt, warum
nicht fchlug er den Simon,
Den Kleonymos nicht, den Theoros auch nicht? o die
erzmeineidigften Sünder!
Der fchlägt ja den eigenen Tempel vielmehr, und
Sunion, Attika's Vorhaupt, 400
Und erhabene Eichbäum' auch: und um was? Kein
Eichbaum fchwöret ja Meineid.

Strepsiades.

Weifs nicht; doch wohl fcheint folches gefagt. Was
ift nun aber der Blizftral?

397. *Kronos*, Herfcher der goldenen Fabelzeit, wird als altväterifcher, kindifch gewordener Gott behandelt; in Platons Euthydemos S. 287 bedeutet *Krónos* fo viel als *alter Thor*.

Sokrates.

Wenn in die dort etwa ein trockener Wind zu der Luft auffahrend sich einfängt,
Inwendig sodann voll bläset er sie, wie die Saublas' und mit Gewalt nun,
405 Da er jene zersprengt, stracks fährt er heraus voll Heftigkeit, weil sie gespannt sind,
Durch den hell mit Gezisch vorbrechenden Ruck er selbst sich selber entzündend.

Strepsiades.

Ja bei Zeus, dies völlig ist mir auch einmal am Diasienfeste begegnet.
Da ein Magengefüll ich der Sippschaft briet, und es nicht aufstach aus Versäumnis;
Auf blies sich die Wurst, dann ohne Verzug war sie mitten zerplazt, und geradhin
410 In die Augen hinein mir warf sie den Dreck, dass verbrannt mein ganzes Gesicht war.

Chorführerin (zu Strepsiades).

O jener erhabenen Weisheit du nachtrachtender Mensch, die von Uns kommt,
Wie glücklich hinfort in Athenä's Stadt und in Hellas wirst du erscheinen,
Wenn Gedächtnis nur und Tiefsinnskraft und Mühsalduldung dir einwohnt
In deinem Gemüt, und nicht du verzagst dich müde zu stehn und zu wandern,
415 Auch Frost nicht sehr unwillig erträgst, und des Frühstücks nimmer begehrest,
Und den Wein dir versagst, die Gymnasien auch, und andere Werke der Thorheit,

Und ſtets für das Edelſte dieſes erkennſt, was dem tüchtigen Manne gemäſs iſt,
Dir Sieg durch Rath und ämſige That und Zungengefecht zu erkämpfen.

STREPSIADES.

Nun was denn anlangt ſtarres Gemüt, und ſchlaflos-wälzendes Grübeln,
Und ſparſamen, ſich abfaſtenden Bauch, und Salat von magerem Iſop; 420
Sorglos mir vertraut! Selbſt möcht' ich drum mich dem Huffchmied bieten zum Amboſs!

SOKRATES.

Ganz ſó denn? nicht dünkt einer dir Gott, kein einziger, auſser was Uns auch?
Dies Chaos dort, und die Wolken der Luft, und die mächtige Zunge, die drei nur!

STREPSIADES.

Nie möcht' ein Geſpräch ich halten einmál mit den anderen, auch wo begegnend;
Nie opfr' ich hinfort, nie ſpreng' ich des Tranks, nie zünd' ich ein Körnchen des Weihrauchs! 425

CHORFÜHRERIN.

Nun ſage, was thun wir ſollen an dir; dreiſt ſage den Wunſch! du verfehlſt nicht,
Da du Ehrfurcht uns und Bewunderung weihſt, und dich anſtrengſt tüchtig zu werden.

STREPSIADES.

Groſsmächtige Fraun, dann bitt' ich von euch dies einzige, ſo ein geringes:

423. *Chaos*, hier der leere Luftraum, wie *Vög.* 193.

Als Redener lasst den Hellenen gesamt mich hundert Meilen vorangehn.

Chorführerin.

430 Wohlan, dies sei dir gewähret von uns: für die künftigen Tage von heut an
Zeigt hier in des Volks Rathschlagungen nie sich ein Obmann mehrerer, als du.

Strepsiades.

Nichts mir doch gesagt von dem Volksrathschlag! Nicht solcherlei Dinge begehr' ich,
Nein, so für mich selbst an dem Rechte zu drehn, und dem Gläubigerschwarm zu entwischen.

Chorführerin.

Gut, dir soll werden, wonach dich verlangt; denn nicht gar Groſses begehrst du.
435 Drum auf, und ergieb dich selber getrost hier unserer Priestergesellschaft.

Strepsiades.

Thun will ichs, und euch gänzlich vertraun; denn ach Nothwendigkeit zwingt mich,
Um das Pferdegespann mit der Koppamark', und die Heirat, welche mich aufrieb.
Jezt lass sie mir thun, was ihnen gefällt.
Ganz geb' ich den Leib hier ihnen dahin:
440 Gern leidet er Schläg', und Hunger und Durst,
Und Hiz' und Frost, ja das Gerben zum Schlauch.
Wenn den Schulden ich nur zu entfliehen vermag,
Dann mög' ich scheinen der Welt ringsum
Zungrappeler, frech, dummdreist, Tappzu,
445 Unfläter, des Lugs Einrührer und Trugs,

433. Deshalb wird er *Strepsiades*, d. i. *Drehmann*, genannt.

Wortfinder, verſchmizt, voll Kniffe des Rechts,
Billtafel, und Fuchs, Klipklap, Fickfack,
Spizkopf, und verſtellt, Tückbold, Groſsmaul,
Schubjackiger Wuſt,
Zudringlich, gewandt, und ſchmarozender Schuft! 450
Wenn ſo die Begegnenden ſagen zu mir,
Laſs alles ſie thun, was jedem beliebt;
Und wollen ſie auch, bei Demeter fürwahr,
Man tiſche mich auf
Für die Denkwirtſchafter in Knackwurſt. 455

Chorführerin (*zu Sokrates*).

Mut, ja Mut beſeelet dieſen,
Nicht ein ſcheuer,
Nein beherzter. —

(*Zu Strepsiades.*)

Wiſſe denn,
Lerneſt du dieſes von uns, zu dem Himmel erhebt ſich
Dir der Ruhm im Weltkreis. 460

Strepsiades.

Was wird mir dann?

Chorführerin.

Dein Leben hinfort, mir geſellt,
Neidwürdige Tage, wie ſonſt
Kein Menſch durchlebſt du.

Strepsiades.

Werde denn das in der That ich ſchaun einmal? 465

Chorführerin.

Ja! daſs zu dir ſchaarweis
An die Pforte gedrängt man ſtets ſich lagert,
Voller Begier nach der Mittheilung und deiner Belehrung,

Klagen und Gegenbericht', an viel Talent' oft
470 Geltende, deinem Verſtand rathlos zu vertraun, dir geſellt.

(Zu Sokrates.)

Auf, Hand leg' an, laſs koſten den Greis von der künftigen Lehre den Vorſchmack,
Und durchrüttele wohl ihm Geiſt und Sinn, daſs ſeinen Begrif du erforſcheſt.

Sokrates.

Wohlan, den Zuſtand deines Inneren melde mir.
Daſs, ſeiner kundig, wie er ſei, ich mein Gezeug
475 Alsbald danach neu ſtellen könne gegen dich.

Strepsiades.

Was? mich zu belagern haſt du im Sinn? bei der Götter Macht!

Sokrates.

Nein, ſondern kurz von dir vernehmen möcht' ich, ob
Du Gedächtnis haſt.

Strepsiades.

Ja freilich, und zwiefacher Art:
Wenn einer mir was ſchuldig iſt, da behalt' ich leicht:
480 Bin ich der Schuldner, wehe mir, da vergeſſ' ich leicht.

Sokrates.

Haſt du zum Vortrag etwa von der Natur Geſchick?

Strepsiades.

Nein, nicht zum Vortrag, aber zum Wegtragen ſehr.

474. Gezeug, geiſtiges Kriegsgeräth, um des Strepſiades Seele den Wolken zu gewinnen.

Sokrates.

Wie kannſt du alſo lernen?

Strepsiades.

Schön; ſei unbeſorgt.

Sokrates.

Auf, gieb nun Achtung, leg' ich dir was Weiſes vor
Von dem in den Luſthöhn, daſs du ſogleich hinweg es ſchnappſt. 485

Strepsiades.

Wie? was? nach Hundsart krieg' ich Weisheit hier zum Fraſs?

Sokrates.

Ha, ungeſchlacht iſt dieſer Menſch doch und Barbar!
Ich fürchte ſehr, Graukōpfchen, Schläge brauchſt du noch. —
Was thut mein Greis wol, wenn man ihn klopſt?

Strepsiades.

Er wird geklopſt.
Und hat er geſtockt ein Weniges, Zeugen ruft er dann; 490
Und noch ein ganz klein wenig geſäumt, Recht ſucht er dann.

Sokrates.

Raſch! abgelegt den Mantel!

Strepsiades.

Hab' ich was verwirkt?

Sokrates.

Nein; ſondern nackt ſo einzugehn, iſt hier Geſez.

492. Keine Mäntel tragen war Hausſitte der armſeligen Denkwirtſchafter, die ſogar welche ſtahlen, um ein Abendbrot zu löſen: V. 177. — Strepſiades meint, daſs er drinnen *geklopft* werden ſoll.

STREPSIADES.

Nicht aber um Hausſuchung denk' ich einzugehn.

SOKRATES.

495 Leg' ab! was ſchnackſt du?

(Mantel und Schuhe V. 713 werden ihm abgenommen.)

STREPSIADES.

Sage mir nun dieſes noch:

Wenn ich fleiſsig bin, und eiferig lerne, was ich kann,

Wem deiner Schüler werd' ich dann wol ähnlich ſein?

SOKRATES.

Nicht wirſt du nachſtehn meinem Chärefon an Geiſt.

STREPSIADES.

Weh mir, o zum Dämon! geiſterhaft dann werd' ich ſein.

SOKRATES.

500 Nicht mehr geplaudert, ſondern nachgefolgt mir ſelbſt!

Nu geeilt mir! hieher hurtig!

STREPSIADES.

Jezt in die Hände denn

Gieb mir ein Honigflädchen erſt; ſehr fürcht' ich ja,

Inwendig gehts hinunter, wie zu Trofonios.

494. Ein Beſtohlener durfte im Hauſe deſſen, den er in Verdacht hatte, nachſuchen; aber dann muſste er den Mantel ablegen, damit er nicht ſelbſt entweder Fremdes einſteckte, oder angeblich Geſtohlenes jezt erſt hineinbrächte, und darauf eine boshafte Klage gründete.

498. *Chärefon* war hager, und hatte, nach dem Scholiaſten, eine buxene Denkfarbe. S. V. 105.

503. Die unterirdiſche Orakelhöhle des *Trofonios* war bei Lebadea in Böotien. Wer hinabſtieg, erhielt von den Prieſtern, die ihn bei Nacht dazu einweiheten, ei-

Sokrates.

Fort! Was zu gaffen hast du noch an der Thüre da?

(Beide gehn hinein.)

Chor.

O wandle mit Heil, der mannhaft du 505
Dich gewagt also! —
Glück und Gedeihn soll werden dem Manne, dieweil, ein Greis schon,
Tief in den Zeitwandel gerückt, er jugendlich
Seine Natur durch edles Thun auffrischen will,
Übend die Kunst der Weisheit! 510

Der Dichter an die Zuschauer.

(Für die zweite Vorstellung.)

Ihr Zuschauer, lasst mich zu euch reden hier freimütiglich
Wahrheit, ja bei Semele's Sohn, dessen Huld mich auferzog.
So gewiss ich möchte den Sieg und das Lob der Tüchtigkeit:
Glaubt, weil euch für Kenner ich nahm und Zuschauer guter Art,
Und mir dies die tüchtigste schien meiner Lustkomödien, 515

nen Honigkuchen, um ihn den Dämonen, den Schlangen, und anderem in der Tiefe hausenden Gewürm vorzuwerfen. Die Höhle war so schauerlich, dass, wer sie gesehn hatte, sein Leben hindurch traurig und ernst blieb, und man sprichwörtlich von einem Finstern sagte, er habe des Trofonios Höhle gesehn.

Bot ich zum Vorkoſten zuerſt euch ſie, die mir gab genug
Müh und Arbeit; aber zurückweichen muſst' ich Widrigen
Als beſiegt, nicht traun nach Verdienſt. Deſs beklag' ich mich vor euch
Einſichtsvollen, denen zu Lieb' ich mit Fleiſs arbeitete.
520 Dennoch niemals gerne von euch ſcheid' ich, ihr Gutartigen.
Denn ſeitdem hier Männer, wovor Freud' iſt auch zu reden ſchon,
Mir den *Tugendreich* und den *Sauwüſtling* ſehr gebilliget,
Die ich, weil noch Jungfer ich war, und nicht durfte Mutter ſein,
Ausſezt', und ein' andere Maid freundlich auf vom Boden hub,
525 Und dann Ihr aufnährtet mit Groſsmütigkeit und aufterzogt;
Seitdem bleibt auf Glauben mir feſt eures Herzens Sinn bewährt.
Drum, wie jen' Elektra vordem, kömmt hier die Komödia,

516. Die Wolken bot er dem geſamten Volk zu früherem Genuſs, als auserkohrenen Kunſtfreunden. Im Volk aber war eine Partei — der Scholiaſt ſagt, des Alkibiades — die das Stück auszischte, und vielleicht dadurch die Richter bewog, die Mitwerber Ameipſias und Kratinos als Sieger auszurufen.

522. Ariſtofanes hatte ſeine drei erſten Schauſpiele, die *Schmauſenden*, die *Babylonier*, und die *Acharner*, unter fremdem Namen auf die Bühne gebracht, weil ihm ſelbſt das zum Wettſtreit gehörige Alter fehlte: *Ritt.* 512. In den *Schmauſenden* lieſs er zwei Jünglinge *Tugendreich* und *Sauwüſtling* auftreten.

527. In den Choeforen des Äſchylos findet Elektra auf ihres

Suchend, ob Zuschauer sie wo finde, so voll Kunstgefühls;
Kennen wird sie, gleich auf den Blick, auch *«des Bruders Lockenbusch.»*
Doch wie sittsam diese von Art, schauet nun: die erstlich ja 530
Gar nicht trägt ein ledernes Ding angenäht, das niederhängt,
Feuerroth am Schnabel, und dick, dass die Kinder lachend schrein;
Die auch nicht Kahlköpfe verhöhnt, noch im Kordaxtanz sich dreht;
Auch kein alter Verseler hier tönt sein Tönchen, der den Stab
Derb' auf jeden Nahenden schwingt, durchzuschleifen Schofelspass; 535
Nicht mit Fackeln stürmt sie herein, brüllt auch nicht Iu iu;
Nein, sich selbst und ihrem Gedicht wohlvertrauend kömmt sie her.
Ich nun, zwar ein solcher Gesangmeister, prunke nicht mit Haar,

Vaters Grabe eine geweihete Haarlocke, woran sie sogleich den wiedergekehrten Bruder Orestes erkennt. Eben so wird diese Komödie sich ihrer durch kunstverständigen Beifall stattlich prangenden Schwester erinnern, wenn ihr die Zuschauer mit gleich feinem Gefühl Beifall geben.

536. Die Fackeln scheinen den tragischen Eumeniden abgeborgt. S. *Plut.* 425. Das meiste des hier Gerügten kommt auch bei Aristofanes vor, aber sparsam, weil das Volk es verlangte, und mit Geiste: z. B. jene ausserwesentlichen Fackelschwinger mit ihrem Iugeschrei, wie verschieden sind sie von der rächenden Brennfackel des Strepsiades, am Schlusse der Wolken, und der Sokrateler Angstgeheul!

538. Das griechische *komán* heisst *in stattlichem Lockenhaar prangen,*

Auch nicht bring' ich euch zum Betrug zwei und dreimal immer Eins;

540 Sondern ſtets in neuer Geſtalt bild' ich euch Erfindungen,

Keine je der anderen gleich, alle ſchicklich ausgeführt.

Selbſt den Kleon, groſs wie er war, ſchlug ich weidlich auf den Bauch,

Und nicht weiter mocht' ich auf ihn treten, als er niederlag.

Die dort, ſeit einmál für den Angrif ſich bot Hyperbolos,

545 Immer dén Armſeligen nun, ſamt der Mutter, ſtampfen ſie.

Erſtlich ſchleppt' uns Eupolis ſo ſeinen *Marikas* zur Schau,

Daſs er unſre *Ritter* nur úmdrehte, ſchälkiſch traun, der Schalk!

Und hinein die Säuferin ſchob, bloſs des Kordax wegen, die

Frynichos vorlängſt ſchon gebraucht, wie das Meerſcheuſal ſie fraſs.

550 Drauf kam auch Hermippos und macht' etwas auf Hyperbolos;

Und die andern alle nunmehr hämmern auf Hyperbolos,

und *ſich brüſten*. Ariſtofanes aber war ein Kahlkopf: *Fried.* 772.

547. Ariſtofanes wirft dem Eupolis ein geiſtloſes Ausſchreiben vor; geiſtvolle Nachahmung erlaubte er ſich ſelbſt.

548. In einer Komödie des Frynichos ward die Geſchichte der Andromeda lächerlich gemacht, indem ein Meerſcheuſal ein altes beſoſſenes Weib verſchlang. Dies ſelbige Weib benuzte Eupolis, um durch ihre Plattheiten ſeine wizloſe Dichtung zu verdecken.

Alle mir nachahmend das Bild, wie man Aal' im Trüben fängt.
Wer denn nun dergleichen belacht, sei des Meinen nimmer froh.
Doch wenn mich, und was ich erfand, jezo wohlgemut ihr hört,
Auch für andre Zeiten hinfort wohlzudenken scheinet ihr. 555

Chorgesang.

Strofe.

Dessen Gewalt die Götter lenkt,
Zeus den erhabnen, ihn zuerst,
Ruf' ich heran zum Festreihn.
Ihn auch, der groß an Macht dem Dreizacke gebeut,
Wuchtend mit Ungestüm empor 560
Salzige Flut und Erdgrund.
Unseren Vater zugleich, den gefeierten
Äther, der Herlichkeit voll, den Beleber des Weltalls.
Auch ihn, den Roßlenker, der Lichtanglanz
Ringsum stralt auf das Land, 565
Göttern so, wie dem Staubgeschlecht,
Groß vorragender Dämon.

---

552. Dies Gleichnis (*Ritt.* 863), welches dem Treiben Kleons so kunstreich angepaßt war, hatten jene Nachahmer ungeschickt auf Hyperbolos angewandt.

Eine der Wolken.

Weise Kenner ihr des Schauspiels, wendet hieher euren Sinn!
Denn wir müssen über Unrecht uns beklagen vor euch selbst.
570 Uns, die mehr als alle Götter nuzenreich sind dieser Stadt,
Von den Dämonen uns allein nicht räuchert ihr, noch sprenget ihr,
Da wir euch bewahren treulich. Denn so oft ins Feld ihr rückt,
Ohne Vorbedacht, sogleich laut donnern oder tröpfeln wir.
So auch jenen gottverhassten Gerber; den Paflagonier,
575 Als ihr den erkohrt zum Feldherrn, zogen wir die Brauen ein,
Thaten gräulich dann, und «Donner brach aus hellem Bliz hervor.»
Auch die Mondgöttin verliess da ihre Bahn, und Helios,
Der die Ampel zu sich selber alsobald einwärts gekehrt,
Nicht euch mehr zu leuchten droht' er, führte Kleon euch ins Feld.
580 Aber doch erkohrt ihr diesen. Denn man sagt, dass übler Rath

575. D. h. wir erregten Sturm. S. *Acharn.* 171.

577. *Sonne* und *Mond* bebten zurück bei der Feldherrnwahl Kleons: eine komische Erfindung des Dichters. Kleon, nachdem er mit seiner Tapferkeit geprahlt hatte, ward vom Volke gezwungen, den Zug nach Pylos zu übernehmen.

580. Ein Sprichwort sagte: die

Hier in eurer Stadt daheim ſei, daſs jedoch die Götter ſtets,
Was ihr etwa fehlgehandelt, wieder drehn zum Beſſeren.
Wie auch dies nun ſei zu fördern, ohne Müh' erklären wirs.
Habt ihr Kleon erſt, den Fiſchaar, Raubs und Diebſtahls überführt,
Und ſodann in ſchweres Holz ihm ſeinen Nacken eingezwängt, 585
Wiederum nach alter Weiſe, wenn ihr fehl auch handeltet,
Wird die Sache noch zum Beſſern eurer Stadt gefördert ſein.

Gegenſtrofe.

Nahe mir, Föbos, jezt, o Fürſt,
«Delier, der des Kynthos hochſtarrendes Felsgehörn hat.» 590
Efeſos Macht, auch du im ringsgoldenen Bau
Waltende, wo dich Lydia's
Töchter mit Pracht verehren.
Unſere Göttin, auch du, o du Heimiſche,
Die mit der Ägis die Stadt du beſchirmſt, Athenäa. 595
«Auch du, o Gott, der des Parnaſs Felshaupt

Athener haben mehr Glück als Verſtand: *Ritt.* 1054.

596. Der *Parnáſos*, woran Pytho lag, war dem Apollon und der Artemis, ſpäter auch dem *Bacchos-Dionyſos* geweiht, der, wie Äſchylos (*Eum.* 26) ſagt, dieſen Ort erkor, nachdem er, von Bacchantinnen umringt, den Pentheus in Tod verſtrickt hatte. Ariſtofanes folgt dem Euripides, deſ-

Kienglanzhell du bestralst,
Und, von delfischen Fraun umschwärmt,
Festreihn führst, Dionysos.»

EINE DER WOLKEN.

600 Als wir hieher schnell zu wandeln eben uns bereiteten,
Kam entgegen uns Selen', und dies zu sagen trug sie auf:
Einen Gruss erst euch Athenern und den Kampfverbündeten;
Dann, sie sei empfindlich, sprach sie; denn zu übel geh' es ihr,

sen Hypsipile so begann (s. *Frösch.* 1210):

Dionysos, der mit Thyrsos und schönsprenklichter
Rehhaut geschmückt, bei Fackeln durch den Parnasoshain
Aufhüpft im Reihntanz, wild von Delferfraun umschwärmt.

600. Bei den Griechen, die nach Monden das Jahr abmasen, richteten sich einige Feste nach den Jahrzeiten, andere nach den Neumonden und Vollmonden. Sonnenlauf also und Mondlauf in Übereinstimmung zu bringen, war die Aufgabe, die seit Solon manchen beschäftigte, und am geschicktesten löste sie Kleostratos durch seine Periode von acht Jahren, oder neunundneunzig Monaten, unter denen drei Schaltmonate waren (Octaëteris). Aber auch bei dieser Rechnung häuften sich grosse Verwirrungen, dass die Priester unaufhörlich am Kalender zu flicken hatten. Eine solche Kalenderflickerei hatte man wahrscheinlich kurz vor der Aufführung dieses Stückes vorgenommen, und wieder nicht gesorgt, dass die Monate mit den Erscheinungen des Monates übereinstimmten, wodurch die heiligen Monatfeste gänzlich verrückt wurden. Die Götter, aufmerksame Beobachter der Mondfasen, erscheinen an den gehorigen Festtagen; und wenn sie dann statt des fetten Opfergedüfts einen mageren Werkeltag finden, muss Selene die Unordnung des athenischen Kalenders entgelten. Diese bittet nun, durch eine vernünftige Zeitrechnung ihre Ehre herzustellen.

Die doch Nuzen ſchaff' euch allen, nicht mit Worten, nein mit That:
Erſt an Fackellicht im Monat Eine Drachme wenigſtens; 605
So daſs Abends auch im Ausgehn jedermann zu ſagen pflegt:
Junge, kauf' heut keine Fackel, denn das Mondlicht iſt ſo ſchön.
Sonſt auch thue ſie noch Gutes; doch die Tage haltet ihr,
Sagt ſie, nicht in rechter Ordnung, ſondern miſchmaſcht auf und ab.
Ja mit Ernſt ſchon drohen, ſagt ſie, ihr die Götter jedesmal, 610
Wenn des Mahles ſie geteuſcht ſein, und zurück nach Hauſe gehn,
Unerfreuet durch den Feſttag, den die Tagesrechnung gab.
So, wenn Pflicht zu opfern nöthigt, foltert ihr und zankt um Recht.
Oft dagegen, wann wir Götter einen Faſteltag begehn,
Weil getrauert wird um Memnon oder um Sarpedons Fall, 615
Sprengt ihr Trank und lacht. Darum, als dieſes Jahr Hyperbolos
Heiligbot' am Bundsgericht war, ſchnell von uns Unſterblichen

617. Das Amfiktyonengericht, woran zwölf Völker Griechenlands Theil nahmen, verſammelte ſich in ſpäterer Zeit zweimal des Jahrs, im Frühlinge, vor dem Ausgange des Antheſterion, zu Delfi, im Herbſte zu Pylä (Thermopylä), dem urſprünglich einzigen Ver-

Ward der Kranz ihm geraubt, denn besser lernt er, so gewiziget,
Wie man nach Selene's Ordnung Tag' und Werke fügen soll.

Sokrates.
(Aus dem Hause kommend.)

620 Bei dem Athemzug, bei dem Chaos, bei der bewölkten Luft!
Noch sah ich niemals einen Mann so bauerhaft,
So verbiestert, und so linkisch, und so vergesserlich:
Da er Grübelpöslein, nur von den winzigen, lernen soll,
Sie vergessen hat er, eh er gelernt. Gleichwohl, noch eins!
625 Ihn ruf' ich hieher vor die Thür an Tageslicht. —
Strepsiades, heda! komm heraus mit der Polsterbank!

Strepsiades *(im Tragen zuckend).*

Nicht lassen hinaus sie tragen mich die Wanzen da!

sammlungsorte. Jeder Amfiktyonenstaat schickte zwei Abgeordnete, einen *Hieromnemon*, und einen Pylagoras, jenen, der den Vorrang hatte, in gottesdienstlicher Angelegenheit, diesen in bürgerlicher. Der Hauptzweck dieses vom Orakel beschüzten Gerichtes war: gemeinsame Sorge für die Religion und den delfischen Tempel, Bekämpfung von Tyrannen, Sorge für Frieden, Beilegung wichtiger Streitigkeiten. Als *Hieromnemon* war der schlechte, aber betriebsame *Hyperbolos* (544) zur Frühlingsversammlung nach Delfi geschickt worden, und in seinem Auftrage war die Bitte um Bestätigung des neuen Kalenders. Mit dem *Lorberkranze*, dem Zeichen des glücklichen Erfolgs, kehret er, wie Kreon bei Sofokles (*Öd. Tyr.* 83. vgl. *Trach.* 179), nach Athen zurück; ehe er aber die Stadt erreicht, wird ihm, dem Unterstüzer des Frevels, durch gottgesandte Winde der Kranz vom Haupte geweht. Dies luftige Unglück war ihm vor wenig Tagen begegnet.

Sokrates.

Nu gefchwinde doch, fez nieder, und gieb Acht!

Strepsiades.

Dahier!

Sokrates.

Wohlan, was zuerft nun möchteft du mir lernen defs,
Wovon du niemals was gehört haft? Sage mir: 630
Solls fein von den Mafsen, folls vom Verhalt, folls von dem Gedicht?

Strepsiades.

O ja, von den Mafsen, bitt' ich; denn erft neulich wars,
Da prellt' ein Mehlverkäufer um zwei Mäfschen mich.

Sokrates.

Nicht diefes frag' ich, fondern was das fchönfte Mafs
Dir dünket, ob Dreimefsler, ob Viermefsler wol? 635

Strepsiades.

Mir dünken wahrlich überaus vier Mäfschen werth.

Sokrates.

Wie nichtig, Menfch, du redeft!

Strepsiades.

Nun fo wette mir,
Ob jener dein Viermäfsler nicht vier Mäfschen macht.

Sokrates.

Zu den Raben mit dir, du Bäurifcher und Hartlerniger!
Nun leichter wol wirds dir zu lernen von dem Verhalt. 640

Strepsiades.

Was fchaft für Nuzen mir der Verhalt zum lieben Brot?

631. Vom *Mafs* der Silben Rhythmen, und von da zum *Vers*-fchreitet er zum *Zeitverhältnis* der *gedicht*.

SOKRATES.

Zuerst ein hübscher Mensch zu sein in dem Weltverkehr;
Und dann genau zu hören, welcher Art der Takt
Des Waffentanzes, welcher Art der gerade sei.

STREPSIADES.

645 Der Gerade? Ja bei Zeus, ich kenn' ihn.

SOKRATES.

Sage doch.

STREPSIADES.

Was anders streckt sich gerader aus, als dieser da?
Vormals, ein Kind noch, streckt' ich so den Finger hier.

SOKRATES.

Du Bauerkerl, du linkischer!

STREPSIADES.

Nein doch, armer Gauch,
So was zu lernen tracht' ich keineswegs.

SOKRATES.

Was denn?

STREPSIADES.

650 Nur eines, eines, nur des Unrechts Rede, die!

SOKRATES.

Doch anderes mußt du lernen zuvor, eh jenes kommt:
Vierfüßsige Thiere, die in der Regel männlich sind.

STREPSIADES.

Ich weiß ja selbst, was männlich, wenn nicht toll ich ward:

643. Im *Waffentanz*, wovon es mehrere Arten gab, ward eine Handlung aus dem Leben von bewafneten Tänzern mit lebhaftem Gebehrdenspiel nach der Flöte aufgeführt. Er bewegte sich im Dreivierteltakt. Im graden Takt, oder zweiviertel, schwebten die ruhigeren Tänze, wozu Athenäos (XIV, p. 629) einen rechnet, der *Daktylos* hieß.

Geisbock und Widder, Stier und Hund, auch Wiedehopf.

SOKRATES.

Schau an, so gehts dir! Sie, das Weibchen, nennest du 655
Doch Wiedehopf so völlig, wie das Männchen auch.

STREPSIADES.

Wie meinst du?

SOKRATES.

Wie? Hier Wiedehopf, dort Wiedehopf.

STREPSIADES.

Ja wohl, bei Poseidon! Aber nun wie sag' ich recht?

SOKRATES.

Die Wiedehöpfin; und vom Mann, der Wiedehopf.

STREPSIADES.

Die Wiedehöpfin? Herlich, bei der bewölkten Luft! 660
So dass für diesen Unterricht allein ich schon
Ringsum den Backtrog dir mit Mehl aufhäufen muss.

SOKRATES.

Sieh, abermals geschlägelt! Backtrog ist bei dir
Männliches Geschlechts, und weiblich sollt' er sein.

STREPSIADES.

Wie so?

Zu sagen *der* Backtrog, ist Fehler?

SOKRATES.

Allerdings; 665
Wie *der* Kleonymos Fehler ist.

STREPSIADES.

Wie reimst du das?

663. An *Dickleibigkeit* (*Acharn.* 88) gleicht *Kleonymos* einem Backtroge, dessen männliches Geschlecht aber für ihn nicht passt. S. V. 352.

SOKRATES.

Wohl reimt dir Backtrog und der Wanſt Kleonymos.

STREPSIADES.

Doch, Freund, ein Backtrog war ja nicht bei Kleonymos.

SOKRATES.

Ja doch; in des Mörſers rundem Marmor knätet' er.

STREPSIADES.

670 Wie denn in Zukunft muſs ich ſagen?

SOKRATES.

Wie? Ei nun,

Die Backeltruhe ſpeiſet uns, *der Trog* das Vieh.

STREPSIADES.

Die Backeltruh', als Weibchen?

SOKRATES.

Richtig ſagſt du ſo.

STREPSIADES.

Dann hätten wir *die Backeltruhe Kleonyme!*

SOKRATES.

Hiernächſt von den Namen muſst du auch noch lernen mir,

675 Sowohl was männlich, als was drunter weiblich iſt.

STREPSIADES.

O Weibernamen kenn' ich ſelbſt wol.

SOKRATES.

Sage doch.

669. Der *Mörſer*, worin man Kräuter zum Knoblauchſalat (*Acharn.* 174) ſtampfte, war ein gehöhlter Cylinder aus *Stein* oder Holz: *Il.* XI, 147. In ſo einem, deſſen Umfang auch eine Vergleichung mit dem Dickwanſt aushielt (*Wesp.* 202), knätete der verarmte Schlucker ſein Brot, ſo oft er daheim eſſen muſste.

STREPSIADES.

Lysilla, Filinna, Kleitágora, Demetria.

SOKRATES.

Und was für Männernamen denn?

STREPSIADES.

Zehntausende.

Filóxenos, Melesias, Amynias.

SOKRATES.

Halt, armer Schächer! die ja sind nicht männliche. 680

STREPSIADES.

Nicht Männernamen sind sie euch?

SOKRATES.

O nein! denn sprich.

Wie riefst du wol, begegnete dir Amynias?

STREPSIADES.

Wie ich rufe? Hieher! komm doch her, Amynia!

SOKRATES.

Siehst du? Ein Weibsbild, *die* Amynia, rufest du.

STREPSIADES.

Und das mit Recht doch, da er nicht Feldzüge macht? 685

Doch was wir all' hier wissen, warum lern' ich das?

SOKRATES.

Nein wahrlich! Aber lege dich jezt hieher . . .

STREPSIADES.

Und dann?

SOKRATES.

Arbeit' im Kopf von eignen Sachen etwas durch.

683. *Amynia*, in der Anrede, wie ähnliche bei Luther.

684. *Amynias*, ein Feigling, troz seinem Namen Abwehrer oder Schlagezu.

STREPSIADES.

Nicht doch, bei Zeus, auf der Bank da! sondern, muss es sein,

690 Am Boden lass mich solches durcharbeiten hier!

SOKRATES.

Nicht ist ein Ausweg anders.

STREPSIADES (*sich legend*).

Ich Unseliger!

Wie schwer doch büssen werd' ich es heut dem Wanzenschwarm!

SOKRATES (*ihm Begeisterung zusingend*).

Strofe. (*S. V.* 798.)

Nun denk', und späh' eiferig aus!
Wende den Geist umher rings,
695 Und drill' und press' ihn!
Doch rasch, wo verworrene Bahn dich hält,
Zu andrem Tiefsinn
Im Sprung' entschwinge dich; ferne sei
Labender Schlaf dem wachen Blick.

STREPSIADES (*in singendem Ton*).

700 Jammer und Noth! Jammer und Noth! Jammer und Noth!
O Noth! o Noth!

SOKRATES (*singend*).

Du dort, was fehlt
Dir? wie du wühlst! was plagt dich?

STREPSIADES (*hastig sprechend*).

Verloren bin ich Armer! Aus der Ruhebank
Zerbeisst mich rings vorkriechend dies *Scharwenzel*-pack!

(*heftiger, im Gesangton*)

705 Und die Seiten hinab brandmarken sie mir,

Und die Seel' aus dem Leib' ach! saugen sie mir,
Und die Mannswährschaft die zerreissen sie mir,
Und das Afterkastell durchwühlen sie mir,
Und Verderb sind sie mir!

Sokrates (*mit Würde singend*).

Nun nicht zu verzagt wehklage vor Schmerz! 710

Strepsiades (*in heftigem Gesange*).

Und was denn thun?
Da das Gut mir dahin, und Farbe dahin,
Auch Seele dahin, auch Schuhe dahin,
Und oben darein zu dem Unheil noch,
Wach singend alhier, 715
Ich selbst um ein Kleines dahin bin!

(*Er schweigt, wie nachdenkend.*)

Sokrates.

(*Nach einer Pause.*)

Du dort, wie gehts dir? Treibst du Kopfarbeit?

Strepsiades.

Ja wohl,
Bei der Macht Poseidons!

Sokrates.

Was denn im Kopf arbeitest du?

Strepsiades.

Ob wol vor den Wanzen etwas mir nachbleiben wird.

Sokrates.

Fahr' hin in das Unglück! 720

713. Mantel und *Schuhe* waren ihm vorher abgenommen: V. 495.

STREPSIADES.

Guter Mann, da bin ich schon.

SOKRATES.

Thu nicht so weichlich; sondern brav dich eingehüllt!

Denn finden muſs ein Fund sich zur Abfertigung,
Ein behendes Griflein.

STREPSIADES.

Ah! wer deckt doch über mich
Nur Lämmerfell, als Mittel zur Abfertigung?

SOKRATES. *(Nach einer Weile.)*

725 Nun laſs mich einmal zusehen, was er da treibt für sich.
Heda, du schläfſt wol?

STREPSIADES.

Ich, bei Apollon, keineswegs.

SOKRATES.

Du haſt was?

STREPSIADES.

Nein, nichts hab' ich, bei Zeus!

SOKRATES.

Nichts? völlig nichts?

STREPSIADES.

Gar nichts, als nur in der Rechten etwas, das mich juckt.

SOKRATES.

Du, willſt du dich bald einhüllen, und nachdenken mir?

STREPSIADES.

730 Worüber? Du doch sage mir das, o Sokrates.

722. Zur *Abfertigung* der *Gläubiger*; aber Strepsiades versteht: der *Wanzen*.

Sokrates.

Was selbst du wünschest auszuspähn vor allem, sprich.

Strepsiades.

Du hast ja gehört zehntausendmal schon meinen Wunsch,

Der Zinsen wegen, daſs bezahlt mir keiner sei.

Sokrates.

Frisch, hülle das Haupt dir, und, der Denkkraft feinsten Wiz

Einhemmend, haarklein grübele du die Sachen durch, 735

Die genau du abtheilst und bestimmst.

Strepsiades.

Weh mir, o weh!

Sokrates.

Sei still! Und macht dir zu schaffen was von den Grübelein,

Laſs ab und gehe; drauf den Spürsinn abermals

Anregend jag' auf eben das, und sperr' es ein.

Strepsiades.

O liebstes Sokrateschen du!

Sokrates.

Was, Alter, was? 740

Strepsiades.

Von den Zinsen hab' ich ein Fündelchen zur Abfertigung.

Sokrates.

Zeig' auf, o zeig' es!

Strepsiades.

Sage mir einmal . . .

Sokrates.

Und was?

STREPSIADES.

Wie? wenn ich eine Zauberin kauft' aus Theffalia,
Und herunterzöge Nachts den Vollmond, und fodann
745 Ihn wohl verfchlöff' in ein rundgedrehetes Futteral,
Wie einen Spiegel, und bewahrt' als Eigenthum.

SOKRATES.

Wozu denn nuzbar könnte das dir fein?

STREPSIADES.

Wozu?
Wenn keinen Mond wir fähen aufgehn, nirgend mehr;
Dann trüg' ich keine Zinfen ab.

SOKRATES.

Warum denn das?

STREPSIADES.

750 Weil jeden Monat Zinfen trägt das Wuchergeld.

SOKRATES.

Schön! — Jezt ein anderes leg' ich dir vor, das Kunft verlangt.
Wenn eine Schrift dir fünf Talent' abklagete;
Wie wäre die wol auszutilgen? Sage mir.

STREPSIADES.

Wie das? — wie das? — Nicht weifs ich. Doch fehr fuchenswerth!

SOKRATES.

755 Nicht jezt die Denkkraft fo in dich ftets eingezwängt;
Nein, lafs den Gedanken los in die freie Luft empor,
Gleich einem Grüngoldkäferlein mit dem Zwirn am Fufs.

755. Sokrates lehrte die Seele Himmel emporfliegend, des Leihabe Flügel, und ftrebe, zum bes Bande zu zerreifsen.

Strepsiades (da er nachgedacht).

Da fand ich die Klagaustilgung auf, ganz meisterhaft,
Wie du selber mir wirst eingestehn.

Sokrates.

Welch eine denn?

Strepsiades.

Du hast bei den Heilkrauthändlern doch wol jenen Stein 760
Ehmals gesehn, dén schönen, dén durchsichtigen, —
Womit sie Feuer zünden?

Sokrates.

Meinst du Brennkrystall?

Strepsiades.

Dén mein' ich.

Sokrates.

Nun was weiter wol?

Strepsiades.

Ja, nähm' ich den,
Indess der Schreiber jene Klag' ausfertigte,
Abwärts mich stellend, also nach der Sonne hin, 765
Jedweden Buchstab schmelzt' ich hinweg aus der Klageschrift.

Sokrates.

Sehr künstlich, traun bei den Chariten!

Strepsiades.

Hui, wie froh ich bin,
Dass die Fünftalentenklage mir ist ausgethan!

Sokrates.

Wohlauf, und geschwind' auch dieses weggeschnappt!

Strepsiades.

Was denn?

Sokrates.

770 Sag' an, wie du wol der Gegner Klag' abwehren willst,
Droht schon der Ausspruch: Schuldig! weils an Zeugen fehlt.

Strepsiades.

O des lumpigen Spielwerks!

Sokrates.

Sage doch.

Strepsiades.

Gleich sag' ich dirs.
Vorher denn, steht nur Eine Sache noch zum Spruch,
Eh meine man aufruft, lauf' ich weg, und erhenke mich.

Sokrates.

775 Heisst nichts gesagt.

Strepsiades.

Ja wohl, bei den Göttern, denn bedenk,
Sobald ich todt bin, zieht mich keiner vor das Gericht.

Sokrates (*zornig*).

Wischwasch! Dich getrollt! Nichts weiter möcht' ich lehren dir!

Strepsiades.

Wie so denn? Ach, bei der Götter Macht, mein Sokrates!

Sokrates.

Sogleich ja vergissest du alles, was du auch gelernt.
780 Denn was nur eben ward dir zuerst gelehret? Sprich!

771. *Zeugen*, nämlich deiner Unschuld.

Strepsiades.

Lafs sehen! Was doch war zuerst? — was war zuerst? —
Wer war sie, worin wir knäten, ist mir recht, das Mehl? —
Weh mir! wer wars?

Sokrates.

Zu den Raben fahr' ins Verderben hin,
Du vergefsliches Ding, du täppisches altes Ungethüm!

Strepsiades.

Weh mir! Wie nun doch wird es mir Unglückssohn ergehn? 785
Ich verkomme vollends, lern' ich nicht Zungdröscherei!
Auf denn, o Wolken, guten Rath nun rathet mir!

Chorführerin.

Wir, o du Alter, diesen Rath nun rathen wir.
Wenn dir ein Sohn ist, der zum Jüngling auferwuchs,
So sende dén her, dafs er lern' an deiner Statt. 790

Strepsiades.

Ja, einen Sohn, den hab' ich, fein und edler Art.
Doch nicht ja will er lernen mir. Was mach' ich denn?

Chorführerin.

Du duldest das?

Strepsiades.

Starkgliedrig strozt er ja von Kraft,
Und zählet Ahninnen hohes Schwungs bis zur Kösyra.
Ich will indefs hingehen. Fals er nicht gehorcht, 795
Nichts bleibt mir übrig, fort aus dem Hause jag' ich ihn.

794. Kösyra s. V. 49.

(*Zu Sokrates.*).

Du wart' auf mich eingehend nur ein weniges.

Chor (*zu Sokrates, der hineingeht*).

Gegenstrofe. (*S. V.* 693.)

Gewifs du merkst, welchen Gewinn
Gleich du durch Uns empfahn wirst,
800 Durch keinen Gott sonst!
Ist dieser doch alles bereit zu thun,
Was dein Begehr ist,
Den ganz verrückten und zu hoch,
Wie du gesehn, geschraubten Mann
805 Kennst du, o saug' alles ihm aus, was du nur kannst,
In der Hast! Denn so was nimt ja gern
Anderswohin die Richtung.

Strepsiades

(*mit dem Sohne aus dem Hause kommend*).

Nicht länger, traun, bei dem Nebel schwör' ichs, bleibst du hier!
Geh hin, und ifs dich an des Megáklees Seulen satt!

Feidippides.

810 O Wunderlicher! was ist dir, Vater, doch geschehn?
Nicht heiter denkst du, wahrlich bei Zeus dem Olympier!

Strepsiades (*lachend*).

Seht, seht doch! Zeus der Olympier! — Ha, der Geckerei!
Dafs den Zeus noch annimt solch ein Ausgewachsener!

809. Der Oheim *Megákles* (47) hatte ein Prachthaus mit Seulen, aber darin kein Brot.

Feidippides.

Was aber lachst du da eigentlich?

Strepsiades.

Weil ich bedenke, wie
Du ein albernes Kind bist, und noch wähnst Urweltliches! — 815
Indessen komm doch, dafs du mehr einsehen lernst.
Dir sag' ich etwas; weifst du das, du bist ein Mann!
Doch dafs du mirs ja keinem Anderen wiedersagst!

Feidippides.

Was denn? Da bin ich.

Strepsiades.

Eben schwurst du doch bei Zeus?

Feidippides.

Ich thats.

Strepsiades.

Du siehst nun, wie so gut das Lernen ist! 820
Gar nicht, Feidippides, ist ein Zeus.

Feidippides.

Wer aber sonst?

Strepsiades.

Umschwung ist König, der den Zeus vom Thron verstiefs.

Feidippides.

Abah! was schnackst du?

Strepsiades.

Sei versichert, also stehts.

Feidippides.

Wer sagt denn dieses?

815. *Urweltliches*, Mährchen aus der Zeit des *kindischen Kronos*. S. V. 397.

Strepsiades.

Sokrates, der Melier,
825 Und Chärefon, der über den Flohschritt nachgedacht.

Feidippides.

So weit denn bist du schon in der Tollheit vorgerückt,
Dafs du solchen Männern glaubst, wo es rappelt?

Strepsiades.

Halt den Mund,
Und rede mir nichts Schnödes von so tüchtigen,
Geistreichen Männern, deren sich, aus Sparsamkeit,
830 Nie einer schor im Leben, nie sich salbete,
Nie auch in die Wann' einstieg zum Baden. Aber du,
Als wär' ich todt schon, badest du weg mein ganzes Gut.
Wohlauf denn, schleunig geh für mich, und lerne da!

Feidippides.

Was doch bei jenen lernete man Nuzbares wol?

Strepsiades.

835 Fürwahr, so viel an Menschenweisheit fafst die Welt!
Dich selbst erkennst du, ungelehrt wie du bist und grob.
Doch wart' auf mich hier weilend nur ein weniges.

(Er läuft hinein.)

Feidippides.

Weh mir! was mach' ich, da so verrückt mein Vater denkt?

824. Sokrates, der Athener, wird, wie aus Versehn, Melier genannt, vorzüglich aber, um an den Melier Diagoras *(Vög.* 1078) zu erinnern, der durch Ableugnen der Volksgötter das Göttliche selbst zu gefährden schien. So ward auch Hippon, blofs als Anhänger des Diagoras, ein Melier genannt.

Wie? ob ich des Blödſinns vor dem Gericht ihn zeihen ſoll?
Ob etwa dem Sargmann ihn ich meld' als Raſenden? 840

Strepsiades (*zurückkommend*).

Laſs ſehn, wofür erklärſt du dieſen? Sage mir.

Feidippides.

Für einen Hahn.

Strepsiades.

Ganz richtig. Dieſe denn wofür?

Feidippides.

Für eine Henn'.

Strepsiades.

O rede doch nicht ſo lächerlich!
Nichts mehr von Henne! ſondern dieſe heiſst hinfort
Hähnin, wie die Regel *Wiedehöpfin* ſagen lehrt. 845

Feidippides.

Hähnin, o *Hähnin!* Solche Künſte denn lernteſt du,
Nachdem du eingingſt kurz vorher zur Gigantenbrut?

Strepsiades.

Noch Anderes viel! Doch was ich auch lernte rechts und links,
Das vergaſs ich wieder gleich ſo, ich bejahrter Mann.

Feidippides.

Um dieſes haſt du denn auch den Mantel eingebüſst? 850

847. Die *Giganten* der nachheſiodiſchen Fabel, die man nicht mit Homers Titanen verwechſele, ſind ungeheure langhaarige Rieſen mit Schlangenfüſsen, die dem Zeus und den übrigen Göttern die Weltherſchaft ſtreitig machten, und im theſſaliſchen Pallene und um Kumä in Italien geſchlagen, und mit Donner vertilgt wurden. Als ſtruppige Unholde und Götterſtürmer gleichen ihnen die Denkwirtſchafter.

Strepsiades.

Nicht eingebüſst, nein! ſondern verdenkwirtſchaftet nur.

Feidippides.

Und die Schuhe, wohin die thateſt du, Unachtſamer du?

Strepsiades.

Nach Perikles Beiſpiel hab' ich *zu Nöthigem* ſie — *verthan.*

Auf, wandere hurtig! Laſs uns gehn! Dem Vater nun
855 Zu Liebe mach' ein Streichelchen! Ich auch habe dir
Sechsjährigem Lispler, weiſs ich, Liebes einſt gethan:
Für den erſten Obolos, den ich empfing als Heliaſt,
Kauft' ich am Diaſienfeſte dir ein Wägelchen.

Feidippides (*unwillig mitgehend*).

Fürwahr, du wirſt dies noch einmál zu ſpät bereun.

Strepsiades.

860 Schön, daſs du gehorchſt. — Heda, heraus, o Sokrates,
Komm doch! Da bring' ich dir ja meinen Sohn, den kaum
Ich hergenöthigt.

Sokrates.

Kinderhaft ja iſt er noch,
Und für unſere Luftſchwingungen alhier nicht eingeübt.

853. *Zu Nöthigem — verwandt*, erwartet man. — Perikles, als er beim Beginne des Kriegs über zehn, nach Anderen über zwanzig Talente Staatsgeld Rechenſchaft ablegen ſollte, gab zum Beſcheid, er habe ſie zu etwas Nöthigem verwandt. Wahrſcheinlich zu Beſtechungen des Feindes. Das Volk beruhigte ſich dabei.

857. *Heliaſt*: *Ritt.* 255.

Feidippides.

Wärst du für die Luftschwüng' eingeübt, als Hangender!

Strepsiades.

Zu den Raben hinweg! Was? deinem Lehrer fluchest du? 865

Sokrates.

Seht, *Hangender*, wie einfältig er das tönen liess,
Aus jenen só weitaufgesperreten Lippen dort!
Wie lernte jemals dieser wol Ausflucht des Rechts,
Vorfoderung, und aufgedunsne Beredungskunst?
Und für ein Talent doch lernte dies Hyperbolos. 870

Strepsiades.

Unbesorgt nur lehr' ihn; binnenklug ist der von Art.
Sogleich ja, als noch Knäbchen er war, so hoch nur kaum,
Da kleibt' er daheim Wachshäuserchen, schnitzte Schiff' aus Holz,
Auch hübsche lederne Wägelein arbeitet' er,
Sogar aus Granätlein macht' er Frösche, denk' einmal! 875
Doch jene zwei Vorträge lern' er ja genau:
Den stärkern, welcher Art auch, und den schwächeren,
Der, Ungerechtes redend, schlägt den stärkeren!
Wenn beide nicht, o den ungerechten schlechterdings.

Sokrates.

Selbst lern' er sie, von beiden Sprechern selbst belehrt. 880

Strepsiades.

Ich will hinweggehn. Dessen nun gedenke ja:
Auf alles, was recht ist, muss er Widerspruch verstehn.

(Der gerechte Vortrag und der ungerechte, als Vögel, zuerst in Käfichten.)

Der gerechte Vortrag.

Komm her, komm her! hier zeige dich selbst
Dem schauenden Volk, so frech du auch bist!

Der ungerechte.

885 «Geh hin, wo dir liebt!» denn weit mehr Dir
Bring' Ich vor dem Volk durch Reden Verderb.

Der gerechte.

Du? wer?

Der ungerechte.

Vortrag!

Der gerechte.

O der schwächere ja!

Der ungerechte.

Doch Dein Obmann, der du stärker denn Ich
Laut pralest zu sein.

Der gerechte.

Obmann, und wodurch?

Der ungerechte.

890 Durch Säze von ganz neumodischem Fund.

Der gerechte.

Die blühen empor, weil jene ja dort
So bedachtlos sind.

Der ungerechte.

Nein, weise vielmehr.

883. Weil ein wiederholter Schulunterricht langweilig wäre, läſst der Dichter beide Vorträge (245) als gefittigte Streitgenien in Käfichten erscheinen. Feidippides ist hier, was dort Heraklés am Scheidewege; ihn gewinnt endlich der ungerechte für die Sache der Denkwirtschafter.

Der gerechte.

Dich verderb' ich mit Schmach.

Der ungerechte.

Sag' an, wie denn das?

Der gerechte.

Ich rede das Recht.

Der ungerechte.

Um ſtürz' ich dir das

Mit erwiederndem Spruch; denn ich leugne durchaus, 895

Ganz ſei kein Recht.

Der gerechte.

Das leugneſt du ab?

Der ungerechte.

Sprich denn, wo es iſt?

Der gerechte.

Bei den Himmliſchen dort.

Der ungerechte.

Iſt wahrhaft Recht, o warum doch fuhr

Nicht Zeus in Verderb, der den Vater ſogar

Feſt band?

Der gerechte.

O zu weit geht dies Unheil, 900

Das die Gall' aufregt! Mir den Speinapf her!

Der ungerechte.

Altvätriſcher Thor, für das Schickliche ſtarr!

Der gerechte.

Unflätiger Wicht, ſchamloſeſter du!

Der ungerechte.

O ein roſiges Wort!

900. Das *Unheil*, die gottloſe Läſterung; denn die Religion gebeut Ehrfurcht gegen des oberſten Gottes geheimnisvolles Thun.

904. *Roſe*, *Lilie*, *Gold*, d. i. Angenehmes und Erfreuliches.

DER GERECHTE.

— Der Altäre beſchmizt!

DER UNGERECHTE.

905 O ein Lilienkranz!

DER GERECHTE.

— Der den Vater erwürgt!

DER UNGERECHTE.

Du bedeckſt mich mit Gold', und merkeſt es nicht.

DER GERECHTE.

Nicht alſo vordem, da galt es für Blei.

DER UNGERECHTE.

Doch Ehrengeſchmuck iſt jezo mir dies.

DER GERECHTE.

Frech biſt du zu ſehr.

DER UNGERECHTE.

Du im Alten verſtockt.

DER GERECHTE.

910 Deinthalben auch will
Nicht mehr in die Schul' Ein Knäblein gehn.
Ja ſchaun wird einſt das atheniſche Volk,
Was gelernt, wer dir ſo bedachtlos kam.

DER UNGERECHTE.

Wie von Schmuze du ſtarrſt!

DER GERECHTE.

Und wie ſtattlich du prangſt!

915 Doch weiſs ich die Zeit, da ein Betteler du
Als Telefos hier, dér Myſer, zum Schein

916. *Telefos*, von Euripides als Bettler auf die Bühne gebracht (*Acharn.* 437), war «im Reden ſtark.» Die Sofiſten, eben ſo redſelig, und, ſo lange noch alte Biederkeit galt, eben ſo arm, hatten im Verfall der Sitten durch Rechtshändel ſich bereichert. — *Pandeletos*, ein Auflauerer und Schönſprecher voll euripidiſcher Wizſprüchlein.

Dich gestellt, und im Maul
Pandéletossprüch' aus dem Ranzen gekaut.

Der ungerechte.

O der Weisheit doch, die dir jezt einfiel!

Der gerechte.

O der Narrheit doch von dir selbst, und der Stadt, 920
Die fort dich ernährt,
Den Verderber der Zucht für das junge Geschlecht!

Der ungerechte (*auf Feidippides zeigend*).

Dén lehrst du doch nicht, o kronischer Gauch?

Der gerechte.

Ja, wofern er soll ein Geretteter sein,
Und nicht im Geschwäz nur werden geübt. 925

Der ungerechte (*zu Feidippides*).

Komm her, und lass dén rasen nach Lust.

Der gerechte.

Du beheulst dein Thun, wo du Hand anlegst!

Chorführerin.

Jezt ruhet von Streit und schmähendem Zank.
Auf, zeiget vielmehr:
Du, was du vordem in der Schule gelehrt; 930
Du dann, wie man nun
Abrichtet ein Kind: dass der, wenn beid'
Er reden gehört, hingehe nach Wahl.

Der gerechte.

So gefällt mir zu thun.

Der ungerechte.

So gefällt es auch mir.

Chorführerin.

Auf, welcher von euch wird reden zuerst? 935

Der ungerechte.

Dem lass' ich es gern.

Dann, was er auch ſagt, ſtracks werd' ich darauf
Mit der neueſten Schulausdrücke Geſchoſs
Und den neuſten Ideen ihn bohren zu Grund.
940 Ja zulezt, wenn nur mir zu muxen er wagt,
Sein ganzes Geſicht und die Augen im Kopf
Durchſtachel' ich, bis, wie vom Horniſſenſchwarm,
Von den Säzen der Kunſt er erlegt wird.

CHORGESANG.

Strofe.

Nun zeigen bald beide, mit Mut
945 Trozend auf Hochgelahrtheit
Der Wort' und Denkarten, und Saz-
ſchmiedende Kunſt des Scharfſinns,
Wer in dem Geſpräch beider hier
Der Obmann erſcheinen wird.
950 Nun ja, wie hoch ſteigt die Gefahr,
Welche die Schulweisheit bedroht,
Jene, wofür der gröſste Kampf
Unſere Freund' entflammt hat.

CHORFÜHRERIN.

Auf, du, der die älteren Zeiten ſo reich mit frommender Sitte gekränzet,
955 Laſs hallen den Laut, wie er Freude dir macht, und ſag' uns deine Natur an.

DER GERECHTE.

Ich rede demnach von voriger Zeit, wie da die Erziehung beſtellt war,
Als Ich in des Rechts Vortrage noch blüht', und Beſcheidenheit wurde geachtet.

Erst foderte man, dass ein Kind niemals nur in muxendem Laute gehört ward.
Dann musste des Orts Anwachs auf der Gass' hübsch ordentlich zum Kitharisten
Hingehen geschaart, barfüssig und leicht, und rieselte Schnee, wie der Mehlstaub. 960
Dann lernten zuvor sie vom Meister ein Lied in gesonderter Haltung der Schenkel,
Bald, «Pallas, die städtaustilgende Macht,» bald, «Fernhinhallende Lyra,»
In der Kernmelodie anhaltendem Ton, wie er fort sich geerbt von den Vätern.
Wenn einer davon einst Theidinge trieb mit mancherlei Lauf und Geschnörkel,
Wie die neuere Kunst nach Frynis Manier halsbrechende Schnörkel daherrollt; 965
Dann büsst' er es, derbe geklopft vielmal, weil Musengesang er verhudelt.
Und sassen sie dann in dem Ringschulhof, vor musste der Schenkel gestreckt sein,

959. Wenn die Knaben die Schule des Grammatisten verlassen hatten, der sie im Lesen und Schreiben übte, und die edelsten Dichter von Homer an auswendig lernen liess (*Ritt.* 189), wurden sie zum Musikmeister geschickt. Sein Geschäft war, nicht bloss die Kunst des Gesangs und des Spiels zu lehren, sondern auch durch Zeitmass und Wohlklang sittliches Gefühl zu bilden, indem die Knaben sittsam auf den Schulbänken vor ihm sassen.

962. Anfänge mutentflammender Lieder.

965. *Frynis*, ein Kitharöde aus Mitylene, verkünstelte die alte Kernmusik. Über ihn klagte die Tonkunst beim Komiker Ferekrates also:

Frynis, der eigene Kräuselart mir eingelegt,
Hat schnörkelnd und úmdrehend mich durchaus verderbt.

967. Die *Ringschule* (Gymnasion) folgte auf den Musikunterricht.

Daſs nimmer ein Knab' auswärtigem Blick etwas darſtellte zur Unziem.
Wer dann aus dem Sande ſich wieder erhub, auch die Spur zu verwiſchen bedacht' er,
970 Daſs Buhlenden nicht von der Jugendlichkeit nachblieb' ein bethörendes Abbild.
Auch geſalbt ward wol von dem Nabel hinab kein einziger Knabe vordem, daſs
Schamhaft der Natur zartflockig Geſproſs, wie wolligen Quitten, erblüht war.
Niemals auch weich einbiegend wie Wachs ſein Stimmlein, pflegt' er zum Buhler,
Sich ſelber er ſelbſt antragend mit frech zukuppelndem Auge, zu wandeln.
975 Nicht war auch am Mahl ſich zu nehmen erlaubt nur ein winziges Köpfchen des Rettichs,
Nur ein wenig vom Dill ſich zu raffen hinweg vor den Älteren, oder vom Eppich,
Noch lecker auf Fiſch' und Geflügel zu ſein, noch zu kreuzen die Füſs' auf einander.

DER UNGERECHTE.

Altvätriſches traun, wie Dipolienzeit, und im Ahnherrnhaar die Cikade,
Wie Kekeidas Geſang und Bufonienfeſt!

Im Gymnaſion lernten die Knaben den *Fünfkampf*, d. i. Ringen, Fauſtkampf, Laufen, Springen und Diskoswerfen; und mehrere dieſer Übungen wurden in der Paläſtra gehalten, deren Boden mit *feinem Sande* beſtreuet war. Dazu drängten ſich Zuſchauer, auch Wüſtlinge. Während der Pädotribe (ein Unterlehrer, denn der Oberlehrer hieſs Gymnaſtes) einige Knaben übte, ſaſsen andere im *Sand* umher.

978. Die *Bufonien* (Stierſchlachtung), oder *Diopolien*, waren dem *Zeus Polieus*, dem Beſchüzer der Stadtburg, gefeiert. Zum Andenken einer Begebenheit, die unter Erechtheus das erſte Stieropfer ver-

Der Gerechte.

Doch dies ist jenes in Wahrheit,
Wodurch marathonisches Männergeschlecht aufwuchs aus meiner Erziehung, 980
Doch die heutige Welt, du lehrest sie gleich in weites Gewand sich vermummen:
Dass ich hängen mich möcht' an den Panathenä'n, wenn im Tanz herschreitet ein solcher,
Wie die Blöss' er scheu mit dem Schilde bedeckt, sorglos um die Tritogeneia.
Drum, Jüngling, wohlauf, und wähle getrost mich stärkeren Sprecher des Rechtes.
Dann lernest du hier Abscheu vor dem Markt, und des laulichen Bades Vermeidung; 985
Und bei schändlichem Thun zu erröthen vor Scham; und, höhnt man dich, zu entlodern;

anlasst hatte, trieb man Stiere nach einem Opfertisch, worauf ein Kuchen stand. Den, der den Kuchen zuerst berührte, erschlug wie in Abwehr der Priester, und entfloh als Mörder eines dem Landbau heiligen Thiers. Das zurückgebliebene Beil ward vor Gericht verklagt, und als Verbrecher ins Barathron gestürzt. Dieses Fest ward von den Klüglingen als altmodisch verlacht.

Die Sitte, eine goldene *Cikade im Haar* zu tragen (*Ritt.* 1332), war unlängst veraltet.

982. Im Aufzuge der Panathenäen (385) gingen auch Männer mit Schild und Speer und kurzem Kriegsrocke, nach kriegrischer Musik. Ehemals, als Einfalt der Sitten und offentliche Ehrbarkeit noch an kein Ärgernis dachten, bedeckte man, der Bedeutung des Tanzes gemäss, die Brust mit dem Schilde, jezo braucht man ihn, den Verlust des Schamgefühls zu verbergen, — als Feigenblatt. Dadurch, meint der Sprecher, wird der Schild, die Waffe der *Tritogeneia*,[1] der am Triton gebornen Athene (*Ritt.* 1189), entweiht.

985. *Markt*, Lehrer der Frechheit. — Mit *lauen Bädern* wurden die ermüdeten Heroen erquickt; aber die entarteten Athener brauchten sie, gleich den Fäaken, zur Verweichligung und Üppigkeit.

Von dem Siz auch ehrfurchtsvoll zu erstehn, wann ältere Männer herannahn;
Auch nicht an den eigenen Eltern dich je zu versündigen; sonst auch durchaus nichts
Schandbares zu thun, was der göttlichen Scham hochheiliges Bild dir entweihn mag;
990 Noch zu stürmen hinein in der Tänzerin Haus, dass nicht, wenn solches du trachtest,
Dich ein Lustdirnlein mit dem Äpfelchen werf', und des Leumunds Ehre gekränkt sei;
Auch dem Vater das Wort zu bestreiten in nichts, noch Iapetos ihn zu benamen;
Nein denk' an die sauere Mühe der Zeit, aus welcher dem Nest du entwuchsest.

Der ungerechte.

Wenn hierin dem, o Jüngling, du folgst, bei der heiligen Macht Dionysos!
995 Gleich sein wirst du der Hippokratesbrut, und genannt Liebsöhnchen der Mutter.

Der gerechte.

Nein, herlich im Glanz der Gesundheit blühn wirst du, Vorkämpfer der Kampfbahn,
Kein Plauderer du auf wimmelndem Markt mit verdroschenem Spass, wie sie dort nun,
Auch nimmer gezerrt um ein Rechtssächlein zähabkazbalgendes Handels.

989. Die Scham, Aidos, hatte einen Altar auf der Stadtburg.

991. *Äpfel* sind der Afrodite heilig; mit *Äpfeln werfen*, was eine Liebeserklärung.

992. Der Name des steinalten Titan *Iapetos* bedeutete, wie *Kronos* (397), einen Dummkopf.

995. Dieser *Hippokrates* ist uns unbekannt. Seine drei Söhne, ewige *Mutterkindchen*, verspottet auch Eupolis ihrer Dummheit halb.

Nein, lenkend den Schritt zu der Akademie, lustwandelst du unter dem Ölhain,
Um die Scheitel den Kranz hellgrünendes Rohrs, mit dem biederen Jugendgenossen, 1000
Froh Blumengedüfts und behaglicher Muss' und der silbernen Pappelbelaubung,
In des lenzlichen Tags Anmut, wann hold mit dem Platanus flistert der Ulmbaum.
Wenn dieses du thust, was Ich dir gesagt,
Und hierauf ganz hinrichtest den Sinn;
Dann trägest du stets vollstrozend die Brust, 1005
Frischblühende Farb', und die Schulter gewölbt,
Dein Zünglein kurz, und Hinteres groſs,
Und Vorderes klein.
Wenn aber du treibst, was jene nunmehr;
Dann trägst du zuerst Bleifarb' im Gesicht, 1010
Und die Schulter gedrückt, und schmächtig die Brust,
Dein Zünglein lang, und Hinteres klein,
Und Vorderes groſs, und Erörterung breit.
Auch beschwazt dich der,
Daſs du alles für schön, was häſslich, erkennst, 1015
Und für häſslich, was schön.

999. *Akademia*, ein Plaz im äuſseren Kerameikos, mit einem Gymnasion, woselbst Platon lehrte, und einem Lusthaine, dessen sumpfigen Grund Kimon hatte austrocknen lassen. Dorthin war der *heilige Ölbaum* der Athene von der Stadtburg verpflanzt worden. Die Sieger an den Panathenäen erhielten einen Krug voll dieses Öls.

1000. Hellgrünes *Rohr* kränzte die Dioskuren, und die ihnen nacheiferten.

1001. Mit dem Laube der am Acheron wachsenden Pappel kränzte sich Herakles, als er den Kerberos zurückbrachte; vom Schweiſse ward die untere Seite weiſs (silbern) gefärbt. Seitdem war diese Pappel ein Schmuck ausdauernder Helden, und der Jünglinge in Gymnasien.

Dann finkeft du bald, dem Antimachos gleich,
In der viehifchen Luft bis zum Abgrund.

Chorgesang *(zum Gerechten).*

Gegenſtrofe.

O du, der thurmprangende Lehr'
1020 Edeles Ruhms du ausübſt,
Aus deinem Wort duftet, wie füfs!
Blüte der ernften Tugend.
Glückfelig, traun! waren fie,
Die dann lebten, als der Vor-
1025 fahren du warft! —
Jezo denn, du,
Zierliches Schmucks Brüter im Geift,
Rede, du mufst, was Neues; denn
Preislich erfchien der Mann hier.

Chorführer.

Scharf ausgedacht mufs alles fein, was diefem du entgegneft,
1030 Wo ihm du jezt obfiegen willft, und nicht verlacht davongehn.

Der ungerechte.

Ja wahrlich, längft fchon prefste mirs die Eingeweid', und fehnlich
Verlangt' ich dies mit Gegenred' ihm alles umzurütteln.
Denn fchwächrer Vortrag ward ich ja deswegen nur benamet

1019. Die Wolkenjungfraun fogar find gewonnen für die weife tüchtige Denkart, wodurch Athen mächtig und berühmt ward. Poetifch heifst diefe *Weisheit* felbft *thurmprangend* und *hochberühmt*, wie *altarhelle Religion*, *ſchifwimpelnde Gewerbfamkeit*, und fchon in Profa *ſatter Fleiſs*.

Bei jenen Denkwirtschaftern, weil zu allererst ich aussann,
Sowohl dem Gesez als jedem Recht gradaus zu widersprechen. 1035
Und dieses ist weit mehr doch werth, als viele tausend Stater,
Zu wählen sich den schwächern Rechtsvortrag, und dann zu siegen.

(Zu Feidippides.)

Schau nun die Zucht, worauf er pocht, wie mein Beweis sie abschlägt:
Fürs erste sagt er, warm zu baden sei dir nicht gestattet.

(Zu dem Gegner.)

Wie nun? auf welchen Grund gestüzt verrufst du warme Bäder? 1040

Der gerechte.

Weil solches gar was Schlimmes ist, und Zage macht aus Männern.

Der ungerechte.

Halt! gleich ja hab' ich völlig schon dich gefasst, dass kein Entfliehn ist.
Nun sage mir, von den Söhnen Zeus, wer wol der beste Mann dir
An Mute dünkt, und, rede, wer am meisten schuf durch Arbeit?

Der gerechte.

Ich meine, vor Herakles darf kein starker Mann genannt sein. 1045

Der ungerechte.

Wo sahst du kalte Bäder je gepriesen als heraklisch?

1046. Nach Herakles nannte man die *warmen Quellen heraklische,*

Und wer doch war mannhafteres Sinns?

Der gerechte.

Das eben, das ist jenes,
Was hier, von unsrer Jugend stets den ganzen Tag geplaudert,
Uns voll die Badehäuser macht, und leer die Ringerschulen.

Der ungerechte.

1050 Dann hältst du, Redner zu sein im Volk, für scheltbar, Ich für löblich.
Denn wär' es schlimm, dann hätte wol Homeros nie geschildert
Den Nestor als Volksredner, noch die weisen Männer alle.
Nun komm' ich weiter auf die Zung', als deren Übung dér da
Abräth der Jugend, weil sie nicht ihr nuz sei; Ich behaupt' es.
1055 Dann sagt er, Sittsamkeit geziem'. O beides schlecht von Grund aus!
Wem hast durch Sittsamkeit du wol jemals gesehen etwas
Zu Gute kommen? Melde mir; und widerlege gründlich.

Der gerechte.

Gar Vielen. Peleus gleich gewann durch solchen Sinn das Schwert ja.

besonders die bei *Thermopylä*, welche *Athene* oder *Hefästos* für ihn, den ermüdeten, hatte aufsprudeln lassen.

1050. Der *Volksbeschwazer* wird unvermerkt mit dem Volksredner verwechselt.

1056. Die edle *Frechheit* ist *besser*, d. h. *einträglicher*, als die lumpige Sittsamkeit.

1058. *Peleus* hatte den Nach-

Der ungerechte.

Das Schwert? Ein hübscher Gewinn fürwahr, den der arme Held davontrug!
Hyperbolos hat aus Lampen ja sich mehr als viel Talente 1060
Verschaft durch seine Schelmerei, jedoch, bei Zeus, ein Schwert nicht.

Der gerechte.

Auch der Thetis Ehebett erwarb durch Sittsamkeit sich Peleus.

Der ungerechte.

Doch bald ihn verlassend ging sie fort; weil nicht er frech genug war,
Und nicht so artig, dort im Bett die ganze Nacht zu wachen.
Recht brav gedrillt sein will ein Weib. Du bist ein Vieh von Kronos! 1065

(Zu Feidippides.)

Denn schaue doch, du trautes Kind, was Sittsamkeit dir alles
Einbringt, und welche Seligkeit du dir hinfort entziehn wirst,
Als Knaben, Weiber, Kottabos, Meerfische, Trank, Geflügel.

stellungen der Hippolyta, der Gattin seines iaolkischen Gastfreundes, widerstanden, und war dafür von ihr bei ihrem Gatten verleumdet worden. Dieser, um nicht das Gastrecht durch offene Rache zu entweihn, übergab ihn waffenlos den wilden Thieren des Pelion. Aber die Götter sandten ihm durch Hefästos ein *Schwert*, womit er sein Leben rettete. Zum Lohn seiner Sittsamkeit vermählte ihm Zeus die Meergöttin Thetis.

1063. Sofokles, in einem verlorenen Stücke, sagt: durch ein Gezänk beleidigt, habe Thetis den Peleus verlassen.

1068. *Kottabos*, ein Spiel beim

Und was ist dir das Leben werth, wenn dessen du entbehrest?

1070 So viel. — Zu Anderem schreit' ich nun, was nöthig macht Naturtrieb.

Du vergehst dich Einmal, liebelst wo, treibst Ehebruch, man fängt dich;

Hin bist du, weil zu reden du nicht verstehst. Doch mir gesellet,

Geneufs der Natur, und hüpf', und lach', und halte nichts für schändlich.

Denn, selbst im Ehebruch ertappt, dem Mann entgegen rufst du,

1075 Nichts Böses habest du gethan. Dann trage Zeus die Schuld dir,

Da jener auch durch Eros Macht gehuldigt schönen Weibern.

Und Du, ein Sterblicher, solchem Gott willst du an Stärke vorgehn?

DER GERECHTE.

Wie dann, wenn er dir durchretticht wird, und gerupft in Aschenbähung?

Womit doch redet er sich heraus, als sei er nicht ein Weitarsch?

DER UNGERECHTE.

1080 Und lafs ihn Weitarsch immer sein, was thut ihm das?

DER GERECHTE.

Was könnte jemals gröfseres Leid, als das, ihm thun?

Festmahl: *Acharn.* 533. — Wie die Frechheit zu *Fischen* und *Geflügel* verhalf, wufste Kleon.

1080. Der Gerechte meint die Folge der *Rettigstrafe;* der Ungerechte nimt das Wort in dem verbrauchten Sinn für Zärtling.

Der ungerechte.

Was sagst du dann, wenn darin du mir unterliegst?

Der gerechte.

Ich schweige still. Was andres?

Der ungerechte.

Auf denn, sage mir.

Beistand und Anwalt, welcher Art?

Der gerechte.

Weitärsche, denk' ich.

Der ungerechte.

Denk' ich auch. 1085

Wie nun? die Tragiker, welcher Art?

Der gerechte.

Weitärsche gleichfalls.

Der ungerechte.

Wohl gesagt.

Und die Volksbeweger, welcher Art?

Der gerechte.

Weitärsche gleichfalls.

Der ungerechte.

Aber du

Bemerkst doch, wie gar nichts du sagst? 1090

Im Theater ringsum, welcher Art

Sind mehr? o schau!

Der gerechte.

Ich schaue ja.

Der ungerechte.

Was siehst du denn?

Der gerechte.

Unendlich mehr, bei der Götter Macht!

Weitärsche ringsum! Diesen da, 1095

Ich kenn' ihn wol, und jenen da,

Und dort den Buschkopf, diesen da.

DER UNGERECHTE.

Was sagst du nun?

DER GERECHTE.

Verloren! — O ihr Wipperer,

1100 Bei der Götter Macht, auf fanget mir

Den Mantel da!

Ich eile zu euch, ein Flüchtling!

(Er springt unter die Zuschauer; der Sieger geht stolz ab.)

SOKRATES

(zu STREPSIADES, der zurückkömmt).

Wie jezo? willst du deinen Sohn stracks wiederum
Heimführen, oder lehr' ich ihn dir reden erst?

STREPSIADES.

1105 Du lehr' ihn tüchtig und gestreng', und sei bedacht,
Sein Maul mir wohl zu schärfen: einerseits nur so
Für kleine Sächlein; doch dem anderen Backen da
Gieb scharf Gebiss für grössere Rechtsverhandlungen.

SOKRATES.

Unbesorgt! du führst ihn als den gewandtesten Klügler heim.

FEIDIPPIDES.

1110 Als abgebleichten, denk' ich, und unseligen.

SOKRATES *(zu FEIDIPPIDES).*

Nun geh!

FEIDIPPIDES *(im Hineingehn zu STREPSIADES).*

Ich denke, noch gereun wird dieses dir.

Chor (*an die Zuschauer*).

Was die Richter einst gewinnen, wenn sie etwa diesem Chor
Gütlich thun, so weit gerecht ist, werde jezt euch offenbart.
Erstlich, wann ihr neu zur Pflugzeit euer Feld aufbrechen wollt,
Regnen werden wir zuerst euch, und den andern hintennach. 1115
Dann auch eure Rebenpflanzung, wann sie ansezt, hüten wir,
Dass sie nicht zu nasses Wetter drücke, noch zu trockenes.
Doch versagt die Ehr' uns einer, er ein Mensch, uns Himmlischen;
Wohl bedenk' er, was von uns ihm kommen wird für Ungemach:
Nichts empfängt er, weder Wein noch etwas sonst, aus seinem Gut. 1120
Denn wann junges Laub die Ölbäum' und die Weinstöck' übersprosst,
Ihm wie zerhackt stehn alle, só gross schleudern wir Gestein darauf.
Wann wir schaun, er streiche Ziegel, regnen wir, und auch das Dach
Wird zu Scherben ihm von des Wetters Hagelkugeln klein gemalmt.
Auch wenn Hochzeit macht er selber, wenn ein Verwandter oder Freund, 1125
Regnen wir die ganze Nacht durch; dass vielleicht er wünschen wird,

1126. Bei Nacht wurde die Braut von ihren Gespielinnen mit Fackeln

Hätt' in Ägyptos er gesteckt, eh hier er schlecht urtheilete.

Strepsiades
(einen Sack voll Mehl tragend).

Noch fünf, und vier dann, drei darauf, dann zwei nur noch;
Dann kommt, der zumeist von allen Monatstagen mir
1130 Furchtbar von jeher, graulich und abscheulich war,
Gleich hinter jenem mein verwünschter *Alt und Neu.*
Denn jeder schwört mir, dem ich etwa schuldig bin,
Pfand leg' er nieder, und droht mir Verderb und Untergang,
So sehr um Mäfsigung ich auch fleh' und Billigkeit.
1135 Du schlimmer Mann, dies doch sogleich nicht eingemahnt;
Dies gönne mir länger; dies erlafs. — Nie kommen wir
Also zum Unsern, sagen sie, und schelten mich,
Als thu' ich unrecht, ja mit Verklagen drohn sie mir. —
Nun lafs sie denn verklagen! Wenig acht' ich das,
1140 Hat wohl zu reden nur gelernt Feidippides.

und Gesang in des Bräutigams Haus geführt. Regnete es, so löschten die Fackeln aus: eine schlimme Vorbedeutung!

1127. Nach Ägypten verwünschte man, wie ans Ende der Welt, und unter Schelme.

1131. Der lezte Tag, der Scheidetag des Mondes, hiefs *Alt und Neu.*

1133. Kläger und Beklagter mufsten Geld als *Pfand* hinterlegen; mit dem des Verurtheilten wurden die Gerichtskosten bezahlt.

Bald werd' ichs sehn, klopf' ich an die Denkwirtschafterei.
Bursch, Bursche, heda!

(Der Pförtner öfnet, und SOKRATES erscheint.)

SOKRATES.

Meinen Gruss, Strepsiades.

STREPSIADES.

Und meinen dir. Doch diesen erstlich nim mir ab;
Man muss doch etwas Ehre thun dem Lehrenden.
Von meinem Sohn auch, ob er gelernt hat, sage mir, 1145
Den neuen Vortrag, welchen jüngst du eingeführt.

SOKRATES.

Wohl hat er gelernt.

STREPSIADES.

Schön! Allbeherscherin Prellerei!

SOKRATES.

Dass du dich entziehn kannst, welchem Handel du nur willst.

STREPSIADES.

Auch wenn bezeugt wird, dass ich Geld auf Wucher nahm?

SOKRATES.

Ja dann noch eher, und bezeugten es Tausende. 1150

STREPSIADES *(singend)*.

«So rufe laut nun im höchsten Jubelton
«Mein Ruf!» — Ió! heult mir, Pfennigwäger da!

(sprechend)

Ihr selber samt Hauptstühlen und der Zinsen Zins!

1147. *Prellerei*, eine Göttin, wie die Götter des Wursthändlers: *Ritt.* 633. Bei Horaz fleht einer (*Epist.* I, 16, 60):

— — — — Holde Laverna!
Gieb mir zu teuschen, o gieb mir gerecht zu scheinen und heilig!

Denn nimmer Schnödes sollt ihr wol mir thun hinfort!

(singend)

1155 Solch ein Erzeugter ja wächst
Hier in dem Hause mir auf,
«Zweischneidig die Zung' und glanzhell,
«Mir ein starker Hort, dem Haus' ein Heil,
«Feindseligen furchtbar,
1160 «Lösend den Gram, der schwer kränkte das Vaterherz!»
Diesen, o ruf ihn schnell laufend heraus zu mir! —

(Sokrates geht hinein.)

Kind, o vernim, Sohn, Sohn!
Komm vor, schnell vor! höre den Vater hier!

Sokrates

(den Feidippides vorführend, singt).

Da erscheinet der Mann!

Strepsiades.

1165 Trautester, trautester!

Sokrates.

Nim ihn mit dir hinweg.

(Er geht zurück.)

Strepsiades *(den Sohn umarmend).*

Ió, ió, mein Kind!

(Nachdem er mit Entzücken ihn angestaunt.)

Iu! iu!
Wie freuts mich, deine Farbe só einmal zu sehn!
1170 Nun ist dein Ansehn erstlich zum Ableugnen recht
Und Widerspruch; und jenes hier Einheimische,
Da blüht es völlig, das, *Wie sagst du?* und der Schein

1172. Das trozige «*Wie sagst du*,» womit man den, der etwas

Gekränkt zu werden, kränkt man selbst, und, mein' ich, arg!
Aus deinem Antliz blickt ja ganz der Attiker!
Nun daſs du ja mich rettest, da du mich verderbt! 1175

Feidippides.

Dich ängstet, was denn?

Strepsiades.

O der alt' und neue Tag!

Feidippides.

Der alt' und neue, welcher Tag kann dieser sein?

Strepsiades.

Auf den mit gelegtem Pfande mir sie Klage drohn.

Feidippides.

Verloren gehn wol Klag' und Pfand. Unmöglich kann
Ein Tag dir etwas und zugleich zwei Tage sein. 1180

Strepsiades.

Nicht möglich wär' es?

Feidippides.

Wie denn? wenn nicht auch zugleich
Die selbe sein kann altes Weib und Mägdelein.

Strepsiades.

Doch wills das Gesez so.

Feidippides.

Sie verstehn ja dies Gesez
Nicht gründlich, daucht mir, was es meint.

vorgebracht hatte, in Verlegenheit zu sezen suchte, war eine Eigenthümlichkeit, die Athen, durch Hülfe der Sofisten, vor den übrigen Griechen voraus hatte.

1174. *Attischer Blick*, Blick der Unverschämtheit, der zu dieser Zeit aus dem Selbstgefühle des Wizes, der höheren Bildung, und einer geläufigen Zunge entsprang. In einem anderen Sinne spricht Cicero vom *attischen Wesen*, worunter er den Inbegrif von feiner Bildung und Liebenswürdigkeit versteht.

Strepsiades.

Was meint es denn?

Feidippides.

1185 Der alte Solon war von Natur ein Bürgerfreund . . .

Strepsiades.

Doch dieses thut gar nichts für den alt' und neuen Tag.

Feidippides.

Der hat die Rechtsvorladung angesezt auf zwei
Verschiedne Tag', auf den alten und den neuen Tag,
Damit die Pfandstellungen am Neumondstag geschähn.

Strepsiades.

1190 Doch warúm den alten beigefügt?

Feidippides.

Damit, o Thor,
Erscheinen könnt' ein Angeklagter einen Tag
Vorher, und sich gutwillig lösen; doch wenn nicht,
Ihn morgen früh der strenge Neumond ängstigte.

Strepsiades.

Wie, dass die Obern nicht am Neumondstag das Pfand
1195 Annehmen, sondern schon am alt' und neuen Tag?

1187. Feidippides behauptet, *Alt und Neu* sein zwei Tage, der *lezte im alten* Monat, und der *erste im neuen*, und diese Einrichtung habe Solon aus Wohlwollen gegen die Bürger gemacht, damit die *Pfandstellungen* (d. i. die Vorladung vor Gericht), welche der Misverstand des Gesezes am alten Tage eingeführt, erst am neuen geschähen, und mithin der Verklagte nicht nöthig hätte, Gerichtsunkosten zu zahlen, wenn er seine am neuen Tage fällige Schuld schon am alten abtrüge.

1193. Wer am lezten Monatstage nicht gezahlt hatte, ward am Neumondstage durch Zwangsmittel genöthiget.

1194. Wie kommt es, dass die Richter, wenn ihnen das Pfand erst am Neumondstage gebührt, es gleichwol schon am alten Tage einziehen?

Feidippides.

Das selbe, was Vorkoster, scheinen sie zu thun.
Um so schnell als möglich jenes Gerichtspfand einzuziehn,
Drum pflegen sies wol vorzukosten Einen Tag.

Strepsiades

(gegen die Zuschauer gewandt).

Juch! O ihr Unglückskerle gesamt, wie dumm ihr sizt!
Ihr fette Beut' uns Weisen hier, nur Block und Stein, 1200
Nur Schwarm, nur Schafvieh, wild gehäuftes Thongeschirr!
Dass ich mir selber und dem Sohne, diesem da,
Ob solcher Wohlfahrt singen muss ein Jubellied!

(Er singt.)

«O du glückseliger Mann!
«Du selber warst, ha, wie klug! 1205
«Und welchen Sohn zogst du auf!»
So ruft mir bald jeder Freund,
Und rings die Zunft,

(zu Feidippides)

Neidvoll, wenn Du ein Rechtsgeschäft
Durch dein Wort selbst ersiegst. — 1210
Doch komm mir hinein, und labe dich
Erst am hohen Festmahl.

(Sie gehn in ihr Haus.)

1196. Das macht, sie sind heisshungerig wie die *Vorkoster*. So hiessen die, welche Waaren aufkauften, ehe sie zu Markt gebracht wurden. Vielleicht eine Anspielung auf Vorkoster bei Opfern, von denen wir aber nichts wissen, als dass sie eine eigene Innung in Athen ausmachten.

PASIAS

(mit einem Zeugen, zu STREPSIADES Hause gehend).

Wegwerfen alſo ſoll ein Mann ſein Eigenthum?
Niemals! Doch freilich, beſſer wars, damals ſogleich
1215 Ungeſcheut zu weigern, als in Händel einzugehn;
Da ich nun zu meines biſschen Guts Einfoderung
Dich ſchleppen muſs als Zeugen, ja und werden muſs
Feind eines Mannes, obendrein aus meiner Zunft.
Doch nie, ſo lang' ich lebe, ſei ich dem Vaterland'
1220 Ein Schimpf! Strepſiades lad' ich vor!

STREPSIADES *(vortretend).*

Wer dieſer da?

PASIAS.

Auf den alt' und neuen lad' ich vor.

STREPSIADES *(zu den Zuſchauern).*

Seid Zeugen mir,
Zwei Tage hat er anberahmt. — Um welch Geſchäft?

PASIAS.

Das Duzend Minen, das auf Glauben du empfingſt,
Zu des Schecken Ankauf.

STREPSIADES.

Ich, des Schecken? Hört ihr das?
1225 Ich, alle wiſst ihrs, ſolch ein Feind des Pferdekrams?

PASIAS.

Und traun, Erſtattung ſchwurſt du mir bei den Himmliſchen.

STREPSIADES.

Traun wol, denn damals wuſste mein Feidippides
Noch nicht mit der unumſtöſslichen Redekunſt Beſcheid.

PASIAS.

Nun aber darum willſt du Schuldableugner ſein?

Strepsiades.

Was sonst für Genuſs denn hätt' ich wol von der Wissenschaft? 1230

Pasias.

Dies willst du auch abschwören mir bei den Himmlischen,
Wenn dich zum Eid' ich bringe?

Strepsiades.

Was für Himmlischen?

Pasias.

Dem Zeus, dem Hermes, und dem Poseidon.

Strepsiades.

Ja bei Zeus,
Ich legte dazu noch, daſs ich nur schwür', ein Triobolon!

Pasias.

Fahr' in das Verderb mit deiner Erzschamlosigkeit! 1235

Strepsiades
(auf des Wucherers Bauch zeigend).

Scharf eingebökelt, möchte brauchbar sein der Balg.

Pasias.

Du spottest, denk' ich.

Strepsiades.

Wol ein Öhmchen faſste der.

Pasias.

Niemals, bei Zeus Allmacht, und den Göttern, soll dir das
Von mir so hingehn!

Strepsiades.

Wunderspaſs mit den Göttern da!
Auch Zeus im Eidschwur wird ja verlacht von Kundigen. 1240

Pasias.

O wahrlich, dafür büſseſt du einſt nach Gerechtigkeit.

Doch ob du bezahlen willſt die Foderung, oder nicht,
Antworte gleich, und entlaſs mich.

Strepsiades.

Wart' in Ruhe noch.
Stracks werd' ich dir antworten deutlich und beſtimmt.

(Er geht hinein).

Pasias.

1245 Was, meinſt du, will er?

Zeuge.

Ausbezahlen, mein' ich ja.

Strepsiades

(mit einem Backtrog kommend).

Wo iſt der Mann denn, der mir Geld abſfodert? Du,
Sag' an, wie heiſst dies?

Pasias.

Wie es heiſst? Backtrog ja wol.

Strepsiades.

Und du, ein ſolcher, foderſt Geld noch obendrein?
Niemals bezahlt wird Einem nur ein Obelos,
1250 Der einen Backtrog mir die *Backeltruhe* nennt!

Pasias.

Nicht zahlen alſo willſt du?

Strepsiades.

Nein, ſo viel ich weiſs.
Wohlauf, ungeſäumt denn tummele dich, und fortgetrollt
Von der Thür hinweg!

Pasias.

Ich gehe. Doch, das merke dir,

Pfand leg' ich nieder, ſo gewiſs ich leben will.

STREPSIADES.

Das wirſt du dazu wegwerfen zu den zwölfen hin. 1255
Doch ſeh' ich ungern, daſs dir ſolches widerfährt,
Wie dämiſch du auch die *Backeltruhe* haſt verhunzt.

AMYNIAS.

Ió, weh mir!

STREPSIADES.

Ho, ho!
Wer iſt denn jener, der ſo wehklagt? Gab vielleicht 1260
Von Karkinos Dämonen einer ſolch Getön?

AMYNIAS.

Was? wer ich ſei? Ach das zu wiſſen, wünſchet ihr?
Ein Mann des Unglücks!

STREPSIADES.

Kehre ſogleich denn deines Wegs!

AMYNIAS.

O harter Dämon! o Geſchick des Räderbruchs

1254. D. h. am lezten Monatstage ſtehen wir beide vor Gericht. Vgl. V. 1133.

1261. Der Dichter *Karkinos* (*Krebs*) hatte drei kleine *Krabben* zu Sohnen (*Wesp.* 1512. *Fried.* 783): der eine, Xenokles, ſchrieb Tragödien (*Fröſch.* 86 Schol.), worin brüllende Götter auftraten; die beiden andern dienten im Chor. Wegen der Dämonen, die ſie mit quikender Stimme abbrüllten, wurden ſie des Karkinos Dämonen genannt. Strepſiades konnte ſagen: von Karkinos — *Zwergſöhnchen*, und ſagt — *Dämonen*.

1263. Der ſelbige Vers findet ſich *Acharn.* 1029.

1264. Ungefähr ſo jammerte, in einer Tragödie des Xenokles, Alkmene über den vom Tlepolemos getödteten Likymnios. — Amynias fürchtet, daſs ſeine vorgeſchoſſenen drei Minen, wie der Wagen des Feidippides (31), zertrümmern werden.

1265 «An meiner Roſsfuhr! Pallas, o wie verderbſt du mich!»

Strepsiades.

Was hat dir denn Tlepolemos angethan für Leid?

Amynias.

Nicht ſpotte mein, o Guter; ſondern heiſse mir
Den Sohn das Geld doch wiedergeben, das er hob;
Zumal ich ſonſt noch ſchlimm genug berathen bin.

Strepsiades.

1270 Und was für Geld das?

Amynias.

Welches er auf Zinſen nahm.

Strepsiades.

Schlimm biſt du wahrlich angekommen, wie mir ſcheint.

Amynias.

Mit Pferderennen kam ich zu Fall, ihr Himmliſchen!

Strepsiades.

Was dämelſt du, wie wer auf den Kopf vom Eſel fiel?

Amynias.

Ich dämele, wenn mein Geld ich zurück empfangen will?

Strepsiades.

1275 Unmöglich kannſt du recht geſund mir ſein.

Amynias.

Wie ſo?

Strepsiades.

Da in dem Gehirn gleichſam erſchüttert ſcheinſt du mir.

Amynias.

Und du, bei Hermes, ſcheinſt mir gleich vor Gericht zu ſtehn,
Wo nicht du wiederbezahlſt das Geld.

Strepsiades.

Erst melde mir.

Was hast du für Meinung? ob mit neuem Wasser Zeus
Wol jedesmal herregnet, ob wol Helios 1280
Aufzieht von unten jenes selbige Wasser stets?

Amynias.

Ob dies, ob das, nicht weiss ich! Was auch schert es mich?

Strepsiades.

Wie glaubst du denn zum Empfang des Geldes dich befugt,
Wenn nichts du weisst von den obern Lufterscheinungen?

Amynias.

Nun wenns dir mangelt, nur von dem Gelde mir den Zins 1285
Bezahlet.

Strepsiades.

Was da ist der Zins doch für ein Gezücht?

Amynias.

Was anders, als dass jeden Monat, jeden Tag,
Anwächst das Geld, und immer fortwächst mehr und mehr,
Indem gemach hinfliesst die Zeit?

Strepsiades.

Sehr gut gesagt.

Doch wie? das Meergewässer, glaubst du, dass es mehr 1290
Nun sei geschwollen, als vordem?

Amynias.

Nein, völlig gleich.

1287. Schmuzige Wucherer liehen auch tagweise Geld auf Zins.

Nicht Recht von Natur hats, mehr zu schwellen.

STREPSIADES.

Wie demnach?
Dies dort, du Unglückseliger, wird durchaus um nichts,
So viel auch Ström' einfliefsen, mehr geschwellt; und du
1295 Verlangst, das Geld soll immer mehr anschwellen dir?
Willst du dich sogleich fortpacken hier von dem Hauf' hinweg?
Mir gereicht den Stachel!

AMYNIAS (*zu den Zuschauern*).

Dessen seid ihr Zeugen mir.

STREPSIADES.

Vorwärts! was säumst du? Rührst du dich bald, Sanbrennling du?

AMYNIAS.

Das heifst doch Frevel!

STREPSIADES.

Raffst du dich auf? Ich beflügele,
1300 Von hinten stachelnd unter dem Schweif, Seilklepper, dich!

(*Amynias entflieht.*)

1297. Eines Stachelstabes, wie jezt einer Peitsche, bedienten sich Wagenlenker und Stiertreiber: *Sofokl. Öd. Tyr.* 809. *Pind. Pyth.* IV, 236.

1298. *Sanbrennling*, oder edles Streitrofs (23). So nennt er, durch das Pferdegespräch veranlafst, mit Hohn den Amynias, welchen er gleich darauf als einen Seilklepper zu stacheln droht.

1300. *Seilklepper* hiefsen die Pferde, die neben den beiden Jochpferden des Zweigespanns am Seile liefen. Manchmal war nur Ein Nebenpferd, wie *Il.* XVI, 153, wo Achilleus seinen unsterblichen Rossen ein sterbliches von gleicher

Nun springst du? Wollt' ich eben doch dich beschleunigen,
Samt deinen Rädern und dem Gestühl des Zweigespanns.

(Er geht hinein.)

CHOR.

Strofe.

So kommts, ersehnt man, was von Art schnöd' ist!
Denn hier der Greis, der dem nachsehnt,
Will durch Betrug zueignen sich 1305
Das Geld, das er auf Wucher nahm.
Nicht fehlen kanns, noch diesen Tag
Trift ein Handel ihn, der macht,
Dass auf ihn, den klugen Mann,
Ihn, den Klügling, 1310
Für des Schlausinns Thätigkeit,
Urplözlich fällt ein Unheil.

Gegenstrofe.

Bald, mein' ich, wird er jenes Funds froh sein,
Den längst er schon mit Gier aufsucht:
Dass ihm der Sohn vortreflich ist, 1315

Schnelle zugesellt. Der Sanbrennling Amynias hat sich gleichsam mit vorgespannt, dem Strepsiades den verwünschten Wagen zu Gemüth zu führen. Dieser droht ihm schnelle Beine zu machen. Auch bei uns findet man leicht vor grossen Städten, dass ein Lohnfuhrmann eine elende Gurre durch Stacheln unter dem Schwanz ermütiget.

1303. Der Chor ist einem unschuldigen Scherze (wie 798 —) nicht abhold; sobald es aber Recht und Unrecht gilt, sogleich wendet er sich auf die Seite des Rechts; denn seine Bestimmung ist, Gutes als Beispiel zu erheben, Böses mit Abscheu zu entfernen.

Zu trozen dem mit Widerſpruch,
Was recht geſagt ward, und beſiegt
Alle Gegner, wem er nur
Wo begegnet, red' er auch
1320 Lauter Schalkheit.
Doch gewiſs, gewiſs einmál,
Ihn ſtumm zu ſehen, wünſcht er.

Strepsiades (*vom Sohne verfolgt*).

Iu, iu!
Hört, all' ihr Nachbarn, Vetterſchaft und Zünftlinge!
1325 Helft, helft mir, der hier Schläg' empfängt aus aller Macht!
O weh, ich Armer! weh mir Haupt und Backenbein!
Schandbarer, du ſchlägſt den Vater ja!

Feidippides.

Wohl, Vater, wohl.

Strepsiades.

Ihr ſeht, er bekennt ſelbſt, daſs er mich ſchlägt.

Feidippides.

Nun allerdings.

Strepsiades.

Unmenſch, und Vatermörder, und Einbrecher du!

Feidippides.

1330 O dies noch Einmal, dies und Mehreres ſage mir!
Gern hör' ich ja ſolches, noch ſo viel, und noch ſo arg.

Strepsiades.

Du Pöbelwüſtling!

Feidippides.

Solcher Roſen viel geſtreut!

Strepsiades.

Den Vater schlägst du?

Feidippides.

Ja, und beweise noch, bei Zeus,
Dass recht ich that, dich schlagend.

Strepsiades.

Du Abscheulichster!
Wie wäre denn wol, den Vater schlagen, recht gethan? 1335

Feidippides.

Darlegen will ichs, und in der Red' obsiegen dir.

Strepsiades.

Obsiegen du mit solchem?

Feidippides.

Völlig ja, und leicht.
In welchem der zwei Vorträge red' ich? wähle selbst.

Strepsiades.

Vorträge? wie?

Feidippides.

Dem stärkern oder dem schwächeren?

Strepsiades.

Dich lehren liess ich wol, bei Zeus, Unseliger, 1340
Zu widersprechen dem, was recht ist, wenn du das
Mir endlich noch einredest, wie für recht und schön
Es gelte, dass den Vater schlägt sein eigner Sohn.

Feidippides.

Wohl denk' ich dir das einzureden, dass sogar
Du selber, solches beherzigend, nichts antworten sollst. 1345

Strepsiades.

Nun denn, was du immer sagen magst, ich hör' es an.

Chor.

Strafe.

Dir nun, o Alter, gilt es Kopfarbeit, wie du
Den Mann da bewältigst.
Nie, wenn er nicht vertraut' auf etwas, wär' er so
1350 Unbändiger Frechheit.
Wol hat er, was ihn trozig macht; denn offenbar,
Mut zeiget der Mann da.

Chorführerin.

Doch jezt, woher denn vom Beginn die Fehde dort sich anhub,
Dies sagen musst du gleich dem Chor; also zu thun geziemt dir.

Strepsiades.

1355 Ja gern, woher uns vom Beginn die Zänkerei sich anhub,
Erzähl' ich euch. Wir feirten ja, ihr wisst es, unser Festmahl;
Da hiess ich erst die Leier ihn herlangen, um zu singen
Das Liedchen von Simonides: «Geschoren ward der Widder.»
Da sagt' er gleich, aus alter Welt sei noch der Brauch zu leiern
1360 Ein Lied am Trunk, dem Weibe gleich, das Gerstenschrot sich mahlet.

1347. Dass Strepsiades geschlagen wird, ist in der Ordnung; das Empörende, dass der Sohn ihn schlägt, wird durch Verlegung des Vorfalls hinter die Bühne gemildert. Der Chor, hier und V. 1393, freut sich der Züchtigung, ohne den Züchtiger zu billigen.

1358. *Simonides* von Keos, welchen Platon den weisen und göttlichen nennt, ward von der neuen Schule verschmäht.

1360. Weiber an der *Handmühle*, *Odyss.* XX, 105. Plutarch

Feidippides.

Und hattest damals nicht du sogleich Faustschlag verdient und Fusstritt,
Mich singen heissend, als ob du Cikaden gäbst ein Gastmahl.

Strepsiades.

Dergleichen wahrlich sprach er dort inwendig schon, wie jezo;
Auch sagt' er von Simonides, er sei ein schlechter Dichter.
Und ich, mit Mühe zwar, jedoch bezwang ich mich im Anfang; 1365
Drauf hiess ich ihn mir wenigstens, ein Myrtenreis sich nehmend,
Vortragen was von Äschylos. Doch dieser sagte plözlich:
Dein Äschylos ja dünkt mir selbst der erste von den Dichtern,
Voll Schwulst und Bombast, ungefeilt, Pausback' und Schwindelwörtler.
Anjezo ha wie meint ihr wol, dass mirs im Herzen aufgor! 1370
Dennoch den Grimm verbeissend sprach ich also: Nun von jenen,
Stimm' etwas von den Neuern an, das weiser Kunst so voll ist.

---

hat dies Mühlenlied aufbewahrt:

Gemahlt, Mühle, gemahlt,
Auch Pittakos ja mahlt,
Der doch obherscht in der Hauptstadt Mitylana.

1366. Wer ein Gedicht vortrug, mit oder ohne Gesang, hielt etwas in der Hand; beim Gastmahle ein Reis von Lorber oder Myrte, welches man samt der Leier dem folgenden Sänger übergab.

Gleich tönt' er von Euripides die Stelle her, in welcher
Ein Bruder, o fluchwendender Gott! beſchläft die eigne Schweſter.
1375 Nicht länger trug ich ſolches; nein, heraus auf Einmal plaz' ich
Mit Schimpf und Schmähung aller Art; und jezo, wie natürlich,
Wort gegen Wort verſezten wir; bis dieſer da auf mich zuſpringt;
Und nun zerſtampft' und bläut' er mich, und würgte mir die Seel' aus.

Feidippides.

Und nicht mit Recht, da du mir nicht den Euripides verehreſt,
1380 Den weiſeſten?

Strepsiades.

Was? den weiſeſten ihn? O du — was ſoll ich ſagen?
Doch wiederum giebts Schläge dann.

Feidippides.

Ja wohl, bei Zeus, wie billig.

Strepsiades.

Wie ſo denn, billig? der ich doch, Schamloſer du, dich aufzog,
Und alles gleich verſtand von dir dem Stammler, was du meinteſt!

1373. Sokrates ſchäzte den Euripides ſeiner Filoſofie wegen; die Sofiſten vergötterten ihn als Neuerer. In den *Fröſchen* (1491) ſchildert ihn Ariſtofanes als einen, der durch ewiges Verkehr mit *Sokrates* wol das Schönſchwazen gelernt, aber nicht die Kunſt, durch edele Geſinnung, wie Äſchylos, auf die Zuhörer zu wirken.

Sobald du *Bryn* ausriefst, ich merkt', und reichte dir zu trinken;
Und wenn du *Mammam* betteltest, ich holte dir das Brot her; 1385
Kaum hattest du *Kakà* gesagt, so fasst' ich schnell, und trug dich
Hinaus vor die Thür, und hielt dich ab. Du aber, jezt mich würgend,
So laut ich rief, so laut ich schrie,
Mich dränge Nothdurft, mochtest nicht
Hinaus mich tragen, Garstiger du! 1390
Vor die Thüre; sondern eingepresst
That drinnen ich *Kakà* hin.

Chor.

Gegenstrofe.

Nun, mein' ich, klopfet wol das Herz den Jünglingen,
Wie der sich herausspricht.
Wenn er, der solche Thaten hier ausübete, 1395
Rechtfertigung vorbringt;
Gewiss, das Fell der Alten kauft niemand hinfort
Auch nicht um ein Böhnlein.

Chorführerin.

Dein Werk denn ist, o neuer Wort' Erreger und Beweger,
Auf Überredung auszugehn, dass Recht du zu haben scheinest. 1400

Feidippides.

Wie süss, mit neuerfundner Lehr' und Treflichkeit bekannt sein,

1384. *Bryn* und *Mammam*, griechische Kinderlaute, wie der folgende.

Und auf des Alterthums Gesez voll Selbstgefühls herab-
schaun!

Denn als ich noch dem Pferdekram anhing mit gan-
zer Seele,

Da könnt' ich nicht drei Worte nur aussprechen, eh
ich anstiefs.

1405 Doch jezo, seit mich dieser hier von solchem selber
abzog,

Und mir die feinsten Säz' und Wort' und Grübelein
vertraut sind,

Wol zeigen werd' ich, recht ja seis, zu züchtigen
auch den Vater.

Strepsiades.

Mit Pferden krame denn, bei Zeus! denn mir ja
thut es besser,

Ein Viergespann ernähren, als von Schlägen so zer-
malmt sein.

Feidippides.

1410 Zu meinem Wort, wovon du mich abtrenntest, kehr'
ich wieder,

Und frage dich zuerst um das: ob du als Kind mich
schlugest?

Strepsiades.

Ich? allerdings! wohlwollend und fürsorgend.

Feidippides.

Sage jezt mir.

Ists nicht gerecht auch, dafs ich dir Wohlwollen zeige
gleichfalls

Durch Schläg'? ist wirklich einerlei wohlwollend sein
und schlagen.

1415 Wie? hat ein Vorrecht deinen Leib vor jedem Streich
verwahret,

Und meinen nicht? Ich bin ja auch ein freier Mann
geboren.
«Laut heult ein Kind; und der Vater soll nicht heulen auch?»

STREPSIADES.

Wie meinst du?

FEIDIPPIDES.

Du sagst vielleicht, gesezlich doch sei dieses nur bei
Kindern.
Dagegen sag' Ich, dass ein Greis zum zweitenmal
ein Kind ist.
Ja billig kriegt zu heulen mehr ein Alter, als ein
Junger, 1420
Je minder, fehlzugehen, ihn der Jahre Zahl berechtigt.

STREPSIADES.

Doch nirgend ist gesezlich wo, dass dieses duld' ein
Vater.

FEIDIPPIDES.

Wars nicht ein Mensch, der dies Gesez uns aufgebracht im Anfang,
Wie du und ich? gewann er nicht mit Worten erst
die Vorwelt?
Ist minder denn verstattet mir, der Folgezeit ein
neues 1425
Gesez zu bringen, dass der Sohn dem Vater Schläg'
erwiedre?
Soviel wir Streich' einnahmen eh, als dies Gesez verfügt ward,

1417. In Euripides Alkestis sagt Feres V. 691:
Dich freut das Licht, und den Vater solls nicht freuen auch?

Die erlassen wir, und schenkens euch, dass wir umsonst gebläut sind.
Betrachte nur die Hähn' im Hof', und andres Hausgethier da,
1430 Wie gegen Väter man sich wehrt. Gleichwohl was unterscheidet
Doch uns von jenen, als dass sie nicht Volksbeschlüsse schreiben?

STREPSIADES.

Warum, wenn doch den Hähnen du nachahmen willst in allem,
Scharrst du dein Futter nicht aus Mist, und schläfst auf einer Latte?

FEIDIPPIDES.

Ungleich, o Freund, ist dieser Fall; nicht Sokrates auch möcht' es.

STREPSIADES.

1435 Drum schlage nicht; sonst kommt die Zeit, dass selber du dich anklagst.

FEIDIPPIDES.

Wie so denn?

STREPSIADES.

Weil ich meinen Sohn befugt bin abzustrafen,
Und du, erwächst dir einer, den.

FEIDIPPIDES.

Doch wie, erwächst mir keiner?
Ich hätt' umsonst alsdann geheult; du lachtest dich zu Tode.

STREPSIADES (*zu den Zuschauern*).

Mir dünkt, o Männer meiner Zeit, er sage da, was recht ist;

Auch dünkt mir, einzuräumen sei, was diese billig
fodern. 1440
Denn heulen billig müssen wir, wenn nicht wir thun,
was recht ist.

Feidippides.

Schau hier noch einen andern Saz.

Strepsiades.

Dann bin ich ja ganz verloren.

Feidippides.

Vielleicht erträgst du minder schwer dein Leid, wenns
geht, wie jezo.

Strepsiades.

Wie so? belehre doch, wie mir daraus du noch Gewinn schaffst.

Feidippides.

Die Mutter, so wie dich zuvor, schlag' ich.

Strepsiades.

Was sagst? was sagst du? 1445
Ein zweiter Frevel, grösser noch!

Feidippides.

Wie, wenn mit jenem
schwächern
Vortrag' ich dir ausfechten kann,
Die Mutter schlagen, das sei Pflicht?

Strepsiades.

Was übrig? Wenn du das vermagst;
Dann ungehindert stürze du 1450
Dich selbst hinunter in das Verliess,
Mit dem Sokrates,
Und jenem schwächern Vortrag! —
Durch euch, o Wolken, hab' ich dieses nun erlebt,
Da euch ich heimstellt' alles, was ich trachtete! 1455

Chorführerin.

Du selbst ja bist dir selber daran schuld allein,
Da du zu bösem Trachten selbst dich hingedreht.

Strepsiades.

Warum denn habt ihr dieses nicht mir gleich gesagt,
Vielmehr den Landmann und den Greis so hoch gespannt?

Chorführerin.

1460 Stets thun wir dieses, jedesmal, wenn einen wir
Wahrnehmen, dem von bösem Trachten glüht das Herz;
Bis wir hinab in Misverhängnis ihn gestürzt:
Damit er Ehrfurcht lerne vor den Unsterblichen.

Strepsiades.

O wehe! schlimm ist das, ihr Wolken, doch gerecht. —
1465 Nicht durft' ich ja die Gelder meinen Gläubigern
Abtrügen. — Nun denn, dass du mir ja, du Theuerster,
Den Chäreson, den verruchten, und den Sokrates
Austilgst! o so komm doch! die dich angeführt und mich!

Feidippides.

Nicht doch, den Lehrern möcht' ich nichts Unrechtes thun.

Strepsiades.

1470 Ja, ja, «du sollst ehrfürchten Zeus, der Väter Gott!»

Feidippides.

Zeus, Gott der Väter! Was du sagst, Urweltlicher!
Ist denn ein Zeus?

1457. *Strepsiades*, d. i. *Drehmann*.

1467. Nicht Aristofanes nennt den Sokrates einen Verruchten, sondern Strepsiades den Aftersokrates.

Strepsiades.

Wohl ist er.

Feidippides.

Nein, nicht ist er; denn
Umschwung ist König, der den Zeus vom Thron verstiess.

Strepsiades.

Nicht doch verstiess er; sondern damals wähnt' ich nur,
Zeus sei der Schwungnapf, jener dort. Ich Elender! 1475
Da sogar dich thönernes Ding für Gott ich achtete!

Feidippides.

Hier nun dir selber fasele vor und dämele.

(Er geht ab.)

Strepsiades.

Weh mir des Wahnsinns! Welch ein Rasender war ich doch,
Da hinweg ich warf die Götter selbst um den Sokrates! —

(Er naht einer Hermesseule.)

O lieber Hermes, keinen Groll doch hege mir; 1480
Nicht wolle mich ganz aufreiben, sondern sieh mir nach,
Da mein Verstand abirrte durch Wischwascherei.
Auch werde mir Rathgeber, ob mit schriftlicher
Anklag' ich jene verfolgen soll, ob, was du meinst. —

(Er lauscht wie auf Antwort.)

1473. Das Wort Dinos *(Umschwung* V. 379) bedeutet auch einen rundbäuchigen Napf zu vielfachem Gebrauch: Wasser abzukühlen, Wein aufzutragen, zum Fusswaschen. Hier wahrscheinlich ein Napf, um dem Hermes, dessen Bild vor Strepsiades Wohnung stand, sein Opfer zu bringen. S. *Fried.* 925 und *Plut.* 1193.

1485 Sehr wohl ermahnst du, meiden soll ich das Rechtsgewirr,
Vielmehr in der Eil' anzünden dort der schwäzelnden
Wischwascher Wohnung. — Her doch, her, o Xanthias!
Mit der Leiter komm' heraus mir, auch die Hacke nim;
Und dann hinauf dort steig' auf die Denkwirtschafterei,
1490 Und reisse das Dach ein, wenn du lieb hast deinen Herrn,
Bis dir auf jene schmettert hinab das ganze Haus.
Mir eine Fackel hergebracht in hellem Brand!
Dann soll von jenen mancher heut abbüssen mir
Vollständig alles, sein sie noch so flunkerhaft!

(Das Gedrohete wird ausgeführt.)

EIN SCHÜLER.

1495 Iu, iu!

STREPSIADES.

Thu deins, o Fackel, dass umher viel Flammen wehn.

SCHÜLER.

O Mensch, was machst du?

STREPSIADES.

Was ich mach'? Ei, was denn sonst?

1485. *Ermahnst*, durch plözliche Eingebung.

1487. Die Schule der Sofisten soll zerstört werden. Dies zu versinnlichen, wird die Schulhalterei des sofistischen Sokrates mit lustigem Mut in Brand gesteckt. Keiner fragt wol: ob dies lustige Sinnbild für den wahren Sokrates, der kein Sofist, und für sein Häuschen, das kein Schulhaus war, gefährlich sein konnte?

In Erörterungsfeinheit geh' ich hier mit dem Hausgebälk.

Zweiter Schüler.

Weh mir! wer zündet unser Haus mit Feuer an?

Strepsiades.

Der selbe, dessen Mantel ihr entwendetet. 1500

Schüler.

Du verderbst, du verderbst uns.

Strepsiades.

Eben das ja will ich auch.
Wo nicht mir die Hacke teuscht die Hofnung, oder gar
Ich selbst vorher noch mir das Genick abbrech' im Fall.

Sokrates.

Du hier, was machst du eigentlich da, du auf dem Dach?

Strepsiades.

Ich bewandle die Luft, und seh' hinab auf den Helios. 1505

Sokrates.

Weh, weh mir Armen! ach in dem Rauch erstick' ich noch!

Chärefon.

Und ich, der Unglückselige, ganz verbrenn' ich noch!

Strepsiades.

Wer hat denn gelehrt euch, selbst die Götter zu schmähn mit Troz,
Und so der Selene hinzuschaun, worauf sie sizt? —

1509. Die Filosofen, wie Theokrits alte Weiber (XV, 64), wissen alles, auch das Unergründliche.

(zu Xanthias)

1510 Verfolgt, gehaun, geworfen! vieler Schuld zum Lohn,
Am meisten dafür, was sie den Göttern misgethan!

Chor.

Zieht jezo hinaus; denn getanzt ward heut so ziemlich von uns in dem Chorreihn.

DIE WESPEN.

PERSONEN.

Sosias, } Knechte.
Xanthias, }

Filokleon, ein Greis.

Bdelykleon, ſein Sohn.

Chor der Wespen.

Knaben.

Eine Brothändlerin.

Ein Kläger.

Jahr der Aufführung: ***Olymp.*** **89, 2.**

(Sosias und Xanthias vor Filokleons Hause auf Steinbänken sizend; Haus und Vorhof mit Nezen umspannt. Vor Tagesanbruch.)

SOSIAS.

Heda, was machst du, ungesegneter Xanthias?

XANTHIAS *(sich die Augen reibend).*

Die nächtliche Wach' hier abzulösen, üb' ich mich.

SOSIAS.

Ein schweres Weh denn musst du den Rippen schuldig sein.

Du weisst doch, welches Ungethüms wir Wächter sind?

XANTHIAS.

Ich weiss; doch ich möcht' ein Nippchen Sorgeinschläferung. 5

SOSIAS.

Du magst es demnach drauf wagen; denn mir selber auch

Ergiesst sich über die Wimpern schon was Liebliches.

(Er nickt, wie schlaftrunken.)

XANTHIAS.

Traun, närrisch bist du, oder in Korybantenwut.

2. Die *Wache ablösen*, d. i. die wachsamen Augen von der Anstrengung lösen.

8. Unter den ausländischen Gottheiten, die Athen aufnahm, war die frygische Kybele, und in ihrem Gefolge *Sabazios*, den Strabo « gewissermassen das Kind der gro-

Sosias.

Nein, nur ein Schlummer fesselt mich von Sabazios.

Xanthias.

10 Dem selbigen also dienst du mit mir, dem Sabazios.
Auch mir gerad' izt überzog mit Heeresmacht
Als Meder er die Augen, der Kopfnicker Schlaf;
Ein Traumgesicht auch sah ich gerad', höchst wunderbar.

Sosias.

Auch ich in Wahrheit, so wie keines je zuvor.
15 Doch du erzähle zuerst.

Xanthias.

Mir daucht', ein Adeler
Ganz ungeheurer Gröfse flog auf den Markt herab,
Dort schnell mit den Klauen raft' er eine Schlang' empor,
Gekrollt als Erzschild, trug sie fern in die Himmelshöh';
Und den runden Kreis dann huscht' er hinweg, ein Kleonymos.

«ssen Mutter» nennt, und die *Korybanten*, Söhne des Kronos, nach Andern des Helios, oder des Zeus. Kybele, mit Rhea vermengt, empfing in dem neugebauten Metroon heilige Verehrung; die Geleiter dagegen wurden auf der Schaubühne verspottet; indem ihren Mysterien, wie in Rom der Isis, blofs Niedrige des Volks, besonders Weiber (*Lysistr.* 389), zuschwärmten: weshalb Demosthenes mit Bitterkeit rügt, dafs den Äschines seine abergläubige Mutter geweiht habe. Zum Dienst der Korybanten und des Sabazios gehörte ein begeisterter Tanz mit wunderlichen Kopfdrehungen, wobei man, unter dem Lerm von Hörnern und geschlagenen Schilden und Becken, sich mit wüstem Geschrei auf die Brust schlug, und den Leib zerstach und wund geifselte. Den hin und her nickenden Sosias vergleicht Xanthias mit einem kopfdrehenden Korybantentänzer.

17. Im Griechischen ist *Aspis* Schlange und Schild.

19. *Kleonymos* ein dickleibiger Feigling: *Acharn.* 88. *Wolk.* 667.

Sosias.

Nichts denn zum Räzel fehlet ja dem Kleonymos. 20

Xanthias.

Wie das?

Sosias.

Die Tischgenossen fragt nun einer so:
Welch selbiges Unthier hat auf der Erd', und im Himmel auch,
Und auch auf dem Meer hinweggeworfen seinen Schild?

Xanthias.

Weh mir, was doch für ein Übel steht mir nun bevor,
Da solch ein Traumbild ich gesehn?

Sosias.

Sei unbesorgt; 25
Nichts folgen wird ja Schlimmes, nein bei den Himmlischen.

Xanthias.

Was Schlimmes ist doch ein Mensch, der weg die Waffen wirft.
Du aber erzähl' auch deinen.

Sosias.

Gross ist der von Sinn;
Denn diese Stadt und das ganze Staatsschif geht er an.

Xanthias.

So erzähle jezt den Handel ganz vom Kiel herauf. 30

Sosias.

Um den ersten Schlummer dauchte mir, in dem Raum der Pnyx
Da säfse ringsher eine Schafsversammelung

32. *Schafe* heifsen die Athener wegen des blinden Nachtretens.

Denn nicht bei uns hier ſind ein paar Schalksknechte, die
Aus dem Korbe Nüſſ' auswerfen rings den Schauenden;
60 Auch kein Herakles, der um die Mahlzeit wird geprellt;
Auch kein von neuem ausgehöhnter Euripides;
Auch nicht, wenn Kleon hell durch Glück aufſchimmerte,
Sei wieder von uns der Mann zum Mörſergericht zerſtampft.
Doch iſt ein artiges Stöſchen uns, das Sinn enthält,
65 Das eurer Feinheit nicht zu fein geſponnen iſt,
Und klüger doch, als manche dumme Komödia.
Denn hier bei uns nun iſt ein Hausherr, jener dort,
Der hoch im Söllergemache ſchläft, der mächtige.
Der hat, den Vater hier zu bewachen, uns beſtellt,
70 Den er drinnen einſchloſs, daſs er nicht ausgehen darf.
An einer Krankheit ſondrer Art iſt der Vater krank,
Die keiner wol leicht kennen noch mutmaſsen wird,
Wenn nicht von uns ihr ſie höret. Sinnt nur ſelbſt herum. —
Amynias, der Sohn des Pronapos dort, vermeint,
75 Ein Würfelhold ſei jener. Doch — heiſst nichts geſagt.

Sosias.

Nein; der beurtheilt dieſe Krankheit nur nach ſich.

Xanthias.

Nein; aber *hold* doch iſt dem Übel angehängt.
Der drüben ſaget, Soſias, zum Derkylos,
Er ſei ein Trunkhold.

Sosias.

O mitnichten! Denn fürwahr
An dieser Krankheit krankt der beste Biedermann. 80

Xanthias.

Nikostratos dort, der Skambonide, sagt, er sei
Ein Opferhold wol, oder auch ein Gästehold.

Sosias.

Bei dem Hunde, nein, Nikostratos, nicht ein Gästehold:
Nicht, mein' ich, schönen Gästen hold, wie Filoxenos.

Xanthias

(indem Sosias wieder einschlummert).

Ihr schwazt in den Tag hin; nimmermehr ja findet ihrs. 85
Wenn ihrs denn ernstlich wissen wollt, so schweiget nun;
Gleich wird die Krankheit unseres alten Herrn genannt.
Heliastenhold, das ist er, wie kein Anderer;
Und er giert vor Sehnsucht nach dem Gericht, und stöhnet laut,
Wenn nicht er dort auf der ersten Bank mitsizen kann. 90
Des Schlafes aber sieht er Nachts kein Tröpfelchen;
Und wenn er einnickt nur ein Winkchen, dennoch schwebt
Sein Geist bei Nacht auch immer dort um die Wasseruhr.
Ja weil den Kiesel er zu halten ist gewohnt,
Mit den drei gefügten Vorderfingern steht er auf, 95
Als ob er Weihrauch streuen wollt' am neuen Mond.

84. *Gästehold* (Filoxenos) hiefs ein Knabenbeäugler.

Und wahrlich wenn geschrieben wo an einer Thür
Er sieht: Des Pyrilampes Töchterlein, wie schön!
Gleich schreibt er hinzu: Des Kiesels Trichterlein,
wie schön!
100 Und als der Haushahn einst am Abend krähete;
Ihn spät zu wecken, sprach er, sei der Hahn verführt
Von den Angeklagten, die gewiss ihm Geld gesteckt.
Sogleich nach der Nachtkost schreit er laut: Die Solen her!
Dann geht er dorthin früh vor Tag', und schläft noch erst,
105 Wie eine Muschel fest an den Pfeiler angeschmiegt.
Und weil er mürrisch alle straft mit langem Strich,
Wie eine Bien' und Hummel wandelt er einher,
Mit Klumpen Wachs die krummen Klauen unterkleibt.
Und aus Furcht, an Kieseln möcht' es ihm noch fehlen einst,
110 Dass zum Richten genug sein, nährt er einen Strand daheim.
«So treibt er Wahnsinn, und je mehr ermahnt, je mehr»
Am Richten hängt er. Diesen nun bewachen wir,
Versperrt mit Riegeln, dass er nicht ausgehen kann.
Denn seinem Sohne macht die Krankheit viel Verdruss.

98. Die Namen der Geliebten schrieb man an Wände (*Acharn.* 144). Durch einen Trichter über der engen Öfnung der Urnen warf der Stimmende den Kiesel.

101. Erst mit Tagesanbruch versammelten sich die Richter, aber dem Ungeduldigen scheint schon am Abend vorher der Hahn zu spät zu krähen.

106. Nach der Abstimmung ward die Verurtheilung des Angeklagten von den Gerichtsvorstehern durch einen *langen Strich* auf einer *Wachstafel* kund gethan, die Freisprechung durch einen kurzen. Er in *närrischer* Strafluft, drängt sich vor zu *allen* Verdammungsstrichen.

Und zwar zuerst mit guten Worten sucht' er ihn 115
Zu bewegen, daſs kein schäbiges Marktgewand er trüg',
Und nicht hinausging'; aber dér blieb unbewegt.
Nach diesem wusch er, und läutert' ihn, und übte ganz
Die Korybantenfeier; doch mit der Trommel selbst
Fort stürmt' er hastig in den Verschlag, und richtete. 120
Als nun mit solcher Weihe nichts gebessert ward,
Da schift' er gen Ägina; dort ergrif er dann,
Und lagert' ihn zu Nacht in Asklepios Heiligthum.
Doch früh in der Dämmrung stellt' er sich an dem Gitter ein.
Seit jener Zeit nicht weiter lieſsen wir ihn hinaus. 125
Doch hinaus entwischt' er, bald durch Wasserläufe, bald
Durch sonst ein Loch. Wir aber, was durchhöhlt nur war,
Verstopften wir mit Lumpen, und verrammeltens.
Doch er, wie eine Dohle, da er Pflöcke sich
Aufwärts in die Wand geheftet, sprang darauf hinaus. 130
Wir aber haben ganz den Hof hier überspannt
Mit Nezen ringsum, und bewachen ihn dazu.

119. *Korybantische Feierlichkeiten* (8), mit vorhergehender Reinigung, gebrauchte man, Krankheiten zu heilen.

123. Kranke, die im Tempel des *Asklepios* schlieſen, träumten dort ihren Genesungstraum: *Plut.* 123.

124. Wie im Senathause (*Ritt.* 640), so umschloſs in den Gerichtshöfen den Raum, wo die Richter saſsen, ein hölzernes Gitter, Dryfaktos, mit einem Flügelthor, Kinklis. Auſserhalb dieses Verschlags war das Ungeweihte. *Sich am Gitter einfinden*, für *richten wollen*. So sagte man sprichwörtlich, *am Gitterthor leben*, von ewigen Rednern vor Gericht.

21*

Der Name jenes Alten ist Filokleon, —
Ja, ja! — doch seines Sohnes hier Bdelykleon,
135 Und sein Gemüt ist augenbraunaufwölkerisch.

Bdelykleon *(in seiner Schlafkammer oben).*

O Xanthias, und Sosias, he, schlafet ihr?

Xanthias.

Weh mir!

Sosias *(aus dem Schlummer fahrend).*

Was ist da?

Xanthias.

Bdelykleon, er stehet auf.

Bdelykleon *(inwendig in der Küche).*

Kommt nicht gelaufen einer von euch hieher in Hast?
Da ist der Vater uns in die Küch' hineingeschlüpft,
140 Und läuft wie die Maus um, niedergeduckt. Auf, siehe zu,
Dafs nicht durch des Badesteins Kanal er sich zwäng' hinaus.
Du lehn' an die Thüre dich mit Gewalt an.

Sosias.

Wohl, o Herr.

(Sosias stellt sich vor den Wasserlauf, Xanthias vor die Küchenthüre, die seitwärts in den Hof geht.)

Bdelykleon.

O Herscher Poseidon, was in dem Rauchfang doch so lermt!
Heda, wer bist du?

133. *Filokleon*, d. i. *Kleonsfreund.* — Kleon lebte und webte in den ihm sehr einträglichen Gerichten (*Ritt.* 51. 255). — *Bdelykleon*, Kleonsfeind.

Filokleon.

Ich der Rauch zieh' hier hinaus.

Bdelykleon.

Der Rauch? Von welchem Holz denn du?

Filokleon.

Von Feigenholz. 145

Bdelykleon.

Fürwahr bei Zeus, von allen Räuchen der herbeste!
Doch willst du herein bald ziehen? Wo die Platte mir?
Du zurück geschlupft! sonst wird noch das Brett dir aufgestülpt! —

(Filokleon steigt zurück.)

Hier nun erfind' ein anderes Auskunftsmittel dir! —
Doch elend bin ich, wie noch niemals war ein Mann, 150
Da künftig Vater Rauches Sohn ich heissen muss.

[illegible]osias.

Dich angestemmt, Bursch, gegen die Thür, und dränge ja
Recht stark und mannhaft! Ich auch selber komme hin.
Nim auch des Schlosses fleissig wahr, des Riegels auch;
Und gieb mir Acht, des Bolzens Eichel schnappt er aus! 155

Filokleon.

Was macht ihr? Soll ich nicht hinaus, o Verruchteste,
Zum Richten? Frei denn soll entgehn Drakontides?

145. *Feigenholz* ist schlecht an sich, und erinnert an die Sykofanten oder Angeber: *Ritt.* 528.

155. Ein *eichel*förmiger *Bolzen* aus Eisen ward durch den vorgeschobenen Riegel in ein Loch an der Thürpfoste gesteckt, und beim Öfnen der Thür durch eine Art von Schlüssel herausgezogen. — Filokleon ist gleichsam eine Maus (140), die Eicheln frisst.

XANTHIAS.

Diesen da.

BDELYKLEON.

Was ist denn das?

Wer bist du Mensch da? sag' heraus.

FILOKLEON.

Niemand, bei Zeus.

BDELYKLEON.

185 Niemand? woher du?

FILOKLEON.

Ithaker, Sohn vom Entfliehungsross.

BDELYKLEON.

Niemand? bei Zeus, *nie Mann* des Segens sollst du sein!

Zieh unten hervor ihn hurtig! — O der Verruchteste,
Wie er da sich heimlich angehängt! Mir scheint er traun
Vollkommen ähnlich einem Füllen des *Ladethiers*.

FILOKLEON.

190 Lasst mich zufrieden, oder Streit bekommen wir.

BDELYKLEON.

Warum denn gilt es uns?

FILOKLEON.

Um des Esels Schatten gilts.

184. Als Esel antwortet er *Utis*, welches hier zugleich *Langohr* bedeutet und *Niemand*. S. *Odyss.* IX, 364.

189. *Ladethier*, oder Lastthier, spielt an auf den Vorladenden.

191. Ein athenischer Jüngling bemietete einen Esel, sein Gepäck nach Megara zu tragen. Unterwegs in der Mittagsstunde, als die Sonne heiss brannte, und nirgendwo ein Obdach war, machte er sich einen Schirm aus dem Gepäck auf des Esels Rücken. Der Eseltreiber widersezte sich, behauptend, der Esel sei vermietet, zum Tragen des Gepäcks, nicht zum Beschatten; der Jüngling antwortete,

Bdelykleon.

Schlimm bist du ohn' Anleitung, und ein Verwegener.

Filokleon.

Ich schlimm? bei Zeus, nein! Jezt nur kennest du mich nicht
Als guten Bissen; doch vielleicht, wann du geschmeckt,
Was unter dem Bauch aufnährt der alte Heliast. 195

Bdelykleon *(den Esel zurückführend).*

Du schieb den Esel und dich selbst in das Haus hinein.

Filokleon.

Mitrichter sämtlich, und o Kleon, helfet mir!

Bdelykleon.

Inwendig schrei du, wann die Thür verschlossen ist.

(aus dem Hause kommend)

Du wälze dieser Steine viel an die Thür hinan,
Und den Eichelbolzen steck' in den Riegel wiederum; 200
Und hast du den Balken angespreizt, dann rolle schnell
Hinan den grossen Mörser noch.

(Filokleon erscheint auf dem Dache.)

Sosias.

O wehe mir!
Woher doch fiel auf mich herab dies Krümelchen?

Xanthias.

Von oben vielleicht warfs eine Maus auf dich woher.

er habe den Esel und des Esels Schatten zugleich gemietet. Man ward lebhaft, und ging vor Gericht. Daher das Sprichwort: *Man streitet um des Esels Schatten*, d. h. um Nichtiges.

195. Statt *Esel* sagt er Heliast. Dass fette Esel ein Leckerbissen waren, wissen wir aus Lukianos verzaubertem Esel. Er meint: von mir, dem Heliastenzögling, kannst du Genuss haben.

Sosias.

205 Traun, keine Maus wol, nein, es schlängelte dort hervor
Wol unter den Ziegeln eine Dachunk' Heliast.

Xanthias
(den Filokleon auf dem Dach erblickend).

Weh mir, o zum Unglück! gar ein Sperling wird der Mann!
Wegfliegen will er! Wo das Nez mir? wo das Nez?
Husch, husch! zurück! husch!

Bdelykleon.

Wahrlich, besser wär' es mir,
210 Skione mit zu bewachen, als den Vater da!

(Filokleon geht zurück.)

Sosias.

Wohlan, nachdem wir diesen nun zurückgescheucht,
Und er unmöglich uns geheim dúrchwischen kann;
Was ruhn wir nicht ein Schläfchen, nur für ein Hellerchen?

Bdelykleon.

Doch, armes Wichtlein, kommen wird in kurzer Frist
215 Ein Trupp von Richtern, abzurufen diesen hier,
Den Vater.

Sosias.

Was sagst du? Noch ja graut kaum Morgenlicht.

206. Unter den Ziegeln des flachaufliegenden Daches nisteten Mäuse, Schlangen und anderes Ungeziefer. S. *Wolk.* 174.

210. Ein Jahr vor Aufführung der Wespen ward *Skione*, eine Stadt im makedonischen Pellene, den Athenern durch den spartanischen Feldherrn Brasidas abwendig gemacht. Drauf sperrten die Athener Skione ein, auf Anrathen des Kleon.

Bdelykleon.

Ja freilich. Spät denn find sie aufgestanden nun.
Von Mitternacht an rufen sie sonst ihn immer ab,
Handleuchten habend, und Gesänglein singeln sie,
Uraltsidonischfrynichosleibliederchen, 220
Womit sie ihn ausrufen.

Sosias.

Nun, wenns nöthig ist,
Bald wollen wir mit Steinen sie fortsteinigen.

Bdelykleon.

Doch, armes Wichtlein, wenn man dies Geschlecht erzürnt,
Das dort der Alten, ähnlich wirds dem Wespenschwarm.
Auch einen Stachel strecken sie aus der Lend' hervor, 225
Gar scharf zum Stechen, und mit tönendem Ungestüm
Hüpft alles auf, und schnellet, gleich wie Fünkelchen.

Sosias.

Sei unbesorgt! Wenn mir nur Steine sind zur Hand,
Auch vieler Richter Wespenschwarm werd' ich zerstreun.

(Bdelykleon geht hinein. Sosias und Xanthias sezen sich und schlummern.)

Chorführer der Greise

(in Wespengestalt; vor jedem ein Bursch mit einer Handleuchte).

Vorwärts! beschleunigt euren Gang! O, Komias, du zauderst? 230

220. *Uralte Leibstückchen* eines aus dem Trauerspiel: die Fönikesidonischen Chors von *Fryniohos*, rinnen.

Bei Zeus, so warst du nicht vordem; nein, stark wie Hundeleder:
Nun ist ja besser noch, denn du, Charinades zum Wandern!
O Strymodoros Konthyler, preisvollster du der Richter!
Euergides, wo ist er hier? wo Chabes denn, der Flyer?
235 Kommt alle, was noch übrig ist, hophei, hophei, hopheissa!
Von jener Jugend, als gesellt in Byzantion wir waren
Zur Kriegsbesazung, ich und du, wo streifend einst bei Nachtzeit
Wir schlau der Brotverkäuferin gemaust den büchnen Mörser,
Und uns gekocht den Pappelkohl, da jenen wir zerscheitert.
240 Auf, uns getummelt, Männer; denn es gilt den Laches jezo!
Und einen Bienenrumpf voll Geld besizt er, sagen alle!
Drum wurden gestern wir ermahnt von Kleon, unserm Schuzherrn,
Früh dazusein, mitbringend auf drei Tage Zorn und Eifer,

236. Wahrscheinlich ist die Einnahme von Byzantion durch Kimon gemeint, beinahe funfzig Jahre vor Aufführung der Wespen.

240. *Laches*, ein athenischer Feldherr, hatte einen ganzen *Rumpf* voll *Geld* und Volksgut erpresst. Solche Bienen pflegte Kleon zu *Tode zu qualmen* (*Ritt.* 793); hier sollen seine *dienstbaren Wespen* den *Honig* abholen.

243. Wer in den Krieg zog, musste sich mit *drei Tage* Lebensmitteln versehn: *Acharn.* 197.

Um abzustrafen jenen Mann, der so gefrevelt. Auf denn,
Geeilt, Kameraden, fortgeeilt, bevor der Morgen anbricht! 245
Vorwärts! Doch lasst bei dem Licht zugleich uns allenthalb umherspähn,
Dass nicht verborgen wo alhier uns Böses thu' ein Laurer!

Ein Bursch.

Den Dreck, o Vater, Vater, hier, den vermeiden musst du!

Chorführer.

Ein Hälmchen nim von der Erd', und gleich jenes Licht gemuntert!

Bursch.

Nein, schon mit dem hier denk' ich gleich dieses Licht zu muntern. 250

Chorführer (*ihn knuffend*).

Was plagt dich, dass mit dem Finger du jenen Docht hervorschiebst?
Und dieses, da das Öl so sehr selten ist, du Dummkopf!
Dich freilich drückts nicht, ob es auch theuer muss gekauft sein.

Bursch.

Fürwahr, wenn uns ihr wiederum Faustermahnung einprägt,
Gleich löschen wir die Lichter aus, und zu Hause gehn wir; 255

252. Der lange Docht säuft zu viel (*Wolk.* 58); und die Richter sind arme Schlucker.

Alsdann vielleicht in dunkler Nacht dessen hier entbehrend,
Wirst du den Dreck, wie ein Haselhuhn klatschend, brav zerstampfen.

Chorführer.

O traun, noch andre wol, als dich, und noch gröſsre straf' ich.
Doch dieses da, wie dicker Koth scheinet mirs im Treten.
260 Nicht anders auch kanns sein, die vier nächsten Tag' hindurch muſs,
Nothwendig muſs der Gott noch viel Regenwasser machen:
So trüb' an jener Lampen Docht hängen sich die Ösel;
Und gerne ja, wenn das geschieht, macht er Regenwetter.
Noth thut es auch dem Feldgewächs, das nicht frühe reif wird,
265 Daſs Wasser komm', und drauf sie anwehe frischer Nordhauch.
Was aber ist in diesem Haus' unsrem Richtgenossen
Begegnet, daſs er nicht erscheint, da wir alle hier sind?
Traun, nicht dem Schlepptau folgt' er sonst; nein, er ging voran uns,

262. Regen weissagt der *Ösel*, oder schwammartige Ansaz in Lampen; auch wenn das Licht Flammen sprüht, oder kaum anbrennt; auch wenn sich anhangende Funken häufen.

268. Ein Seeausdruck: an einem Schlepptau wurden beschädigte Schiffe nachgezogen.

Und sang ein Lied von Frynichos; denn er ist ein Freund ja
Vom Singen. Auf denn, meinen Rath; stehn wir hier, o Männer, 270
Und rufen singend ihn heraus; ob er etwa, hörend
Das Lied von uns, vor Seelenlust aus der Thür' hervorschleicht.

Chorgesang.

Strofe.

Wie denn kommts, daſs der Greis nicht
Vor der Hausthür uns erscheint, noch nur Gehör giebt?
Ob ihm die Schuh' entwandt sind? 275
Ob in dem Dunkel ein Anstoſs
Seinen Zeh ihm wo verlezt hat?
Ob dann ihm entflammt auch
Ward das Bein, dem alten Vater?
Ob ein Schlier wol gar ihn peinigt? 280
Traun, sonst ja der herbeste weit
War Er von uns hier,
Und ihn allein ja gewann nichts;
Sondern wenn flehentlich ihn wer
Bat, er sprach kopfhängend also: 285
An dem Stein kochst du umsonst!

Gegenstrofe.

Doch vielleicht auch von gestern
Um den Mann wol, der zu uns hier sich hereinschlich,

286. Einen *Stein kochen*, d. i. etwas Unmögliches unternehmen.

Und mit Betrug uns ansprach,
290 Dass er, ein Freund von Athen, gleich
Melde, was vorgeh' in Samos: —
Ja daröb sich ereifernd,
Liegt er nun vielleicht im Fieber.
Stets ja ist der Mann ein solcher!
295 Auf, hebe dich, Guter, und nicht
Alsó dir selber
Zehre das Herz in Vergällung.
Denn ein Verräther von Thrake
Kommt daher, ein fetter Mann, traun!
300 In die Richturne mit dem!

CHORFÜHRER.

Dich gerührt, Bursch, dich gerührt!

BURSCH.

O du lieb Väterchen, giebst du,
Wenn ich anfleh', ein Geschenk mir?

CHORFÜHRER.

Ja geschehn solls, o du Bürschlein.
305 Doch zuvor sprich, was denn kauf' ich
Dir zur Lust? Ha, wie ich merk', ist
Es um Knöchlein dir zu thun, Sohn.

BURSCH.

O Papa, Feigen begehr' ich;
Denn die sind ja süsser.

291. Ein boshafter *Samier* hatte einige einfältige Richter mit einer fälsch befundenen Nachricht von Gärungen in Samos geneckt. Die geteuschte Hofnung zu strafen, konnte dem Filokleon wol ein Gallenfieber erregt haben. Zum Trost melden sie ihm fette Beute von einem Verräther aus Thrakia, woselbst häufige Aufstände gegen die Athener waren (*Lysistr.* 103).

307. *Knöchlein*, ein gewöhnliches Kinderspiel.

Chorführer.

Nein doch!

Ob fürwahr ſtracks ihr euch aufhängt! 310

Bursch.

O fürwahr nie zum Geleit dir werd' ich mitgehn!

Chorführer.

Denn ich muſs ja von dem Löhnlein des Gerichts nun
Mir für drei ſchaffen das Brotmehl, und das Holz auch,
Und die Zukoſt; und du willſt Feigen dazu noch?

Bursch.

O wohlan, Väterchen, fals ja 315
Das Gericht heut von dem Archon
Nicht geſezt wird, o woher dann
Soll das Frühſtück uns gekauft ſein?
Iſt dir Hofnung, die uns anlacht?
Iſt ein Nothanker dem Sturm? 320

Chorführer.

Ababah! weh!
Mir fürwahr iſt unbewuſst noch,
Wo uns herkomme die Mahlzeit.

Bursch.

«Was gebarſt mich du, o unſelige Mutter,
«Um die Mühſal der Ernährung zu beſtehn?» 325

Chorführer.

«O wie unnüz denn,» o Mehlſack,
«Dich zum Zierrat ich dahertrug!»

Bursch.

O bevor ſteht uns Geſeufz!

---

326. Den Mehlſack trägt er (*Vög.* 505), um ihn ſogleich nach Empfang des Triobolons zu füllen.

Filokleon (oben am Fenster, halb singend).

Ihr Freunde, längst ja schmacht' ich schon, durch
dieses Loch

330 Anhörend Euch dort. Aber mir ist
Gar nicht möglich Gesang. Was denn thu' ich?
Fest halten sie mich in Haft!
Ach, ich möchte so gern mit euch nun
Hingehn zu den lieben Ürnlein,
335 Um wehe zu thun wem!

(in kräftigerem Ton)

Auf denn, donnere laut, Zeus,
«Und wandele mich urplözlich in Rauch,»
In Proxénides, oder in Sellos Sohn,
Der prahlend sich hebt, wie der Baumwein!
340 Sei, Herscher, so gut, und gewähre mir doch
Mitleidig die Gunst! Eil', oder mit Bliz,
Wie in funkelnder Asch', auch röste mich schnell;
Dann heb', und blase mich ab, und wirf
Mich in heisse geessigte Lake hinein!
345 Traun, oder zum Stein auch schaffe mich um,
Worauf man die Muschelchen abzählt!

Chorführer.

Wer denn ist, der das dir wehret, und verschlossen
hält die Thür?
Sag' an; zu Freunden redest du.

Filokleon.

Selbst mein eigner Sohn. Jedoch nicht rufet laut;
denn dieser da
350 Lieget vorn im Haus', und schlummert; hemmt dem-
nach der Stimme Schwung.

338. *Proxenides* (*Vög.* 1131) und des *Sellos* Sohn *Äschines* waren Grossprahler. *Rauch* sagte man für Windbeutel.

Chorführer.

Den zu hemmen? o du Stümper! Solches thun will er an dir?
Was denn der Vorwand wol?

Filokleon.

Richten soll ich nicht, o Männer, keinem soll ich wehe thun!
Mich vielmehr durch Schmäus' erheitern möcht' er; doch das will ich nicht!

Chorführer.

Dieses wagt der Schelm nur zu muxen, er wie Kleon laut im Volk! 355
Wenn du was von den Schiffen sagst nach Wahrheit?

Filokleon.

Nimmer hätte ja der Mensch hier so zu reden wol gewagt,
Wenn nicht er Mitverschworner war.

Chorführer.

Wohlauf denn, es gilt! gleich musst du dich jezt umsehn nach neuer Erfindung,
Wie etwa geheim vor dem Menschen alhier da herab du zu steigen vermögest. 360

Filokleon.

Was könnte das sein? Seht selber umher! Denn alles zu thun bin bereit ich!

353. Er, der zwar *Kleonsfeind* sich nennt, aber wie Kleon das grosse Wort führt.

356. D. i. wenn du über eine wichtige Staatsangelegenheit in der Versammlung reden willst. Schiffe auszurüsten rieth der eine, der andere war dagegen: *Weiberversf.* 197.

358. An einer Verschwörung Theil zu haben, war ein gemeiner Vorwurf. *Ritt.* 474.

So drängt mich Geluſt, in dem Lattenverſchlag mit der herzigen Muſchel zu wandeln.

Chorführer.

Iſt irgend ein Loch, wo von innen vielleicht mit Gewalt durchbrechen du könnteſt,
Und entſchlüpfen ſodann mit Lumpen umhüllt, ein erfindungsreicher Odyſſeus?

Filokleon.

365 Nein alles geſperrt, und nirgend ein Loch, nicht einmal für ein Eemchen zum Durchgang.
Was anderes denn ausſpähn müſst ihr; denn ein Flugloch brechen, das geht nicht.

Chorführer.

Denkt deſſen dich noch, wie im Feldzug' einſt du geheim Bratſpieſschen dir ſtahleſt,
Und dich ſchwangeſt daran von der Mauer herab, als weiland Naxos erkämpft ward?

Filokleon.

Ich weiſs. Doch was ſolls? Denn im mindeſten ja ist dies nicht jenem vergleichbar.
370 Jung war ich dann, und zum Stehlen behend', und ganz mein ſelber noch mächtig.
Niemand auch hielt mich bewacht; frei wars,
Unbeſorgt zu entfliehn. Nun aber mit Wehr
Stehn Männer bewehrt, und in Rotten geſchaart,
Und die Durchgäng' all' umſpähen ſie rings.
375 Ja zwei an der Pfort' auch belauſchen alhier
Wie ein Wieſelchen mich, das ſich Fleiſch wegſtahl,
In der Hand jedweder den Bratſpieſs.

368. Etwa funfzig Jahre vor Aufführung der Wespen hatten die Naxier ſich empört; ſie wurden aber von Kimon wieder unterjocht.

Chorführer.

Aber jezt auch lang' hervor uns einen Kunstgrif ungesäumt!

Denn Eos naht, o Bienelein!

Filokleon.

Nun der beste Rath erscheint mir, durchzunagen dieses Nez. 380

Mir verzeihen mag Diktynna solche Nezentheiligung!

Chorführer.

Das ja heisst als Mann gehandelt, der zur Rettung alles wagt!

Frisch, deinen Kiefer angesezt!

Filokleon.

Durchgenagt ist dieses. Aber schreiet ja nicht alzu laut.

Lasst uns ja verhüten, dass nicht höre was Bdelykleon. 385

Chorführer.

Nichts besorg', o Guter, nichts doch! Denn wo jener muxet nur,

Mir soll er zehren dann in Gram
Sein eignes Herz,
Und rennen, wie ums Leben; dass
Er lerne nicht entweihn den zwo 390
Göttinnen die — Abstimmungen!

381. So hiess Artemis als Jagdgöttin, und Vorsteherin der Stellneze.

384. *Durchgenagt* mit *zahnlosem* Kiefer. S. V. 165.

391. Die Geheimnisse der mystisch verbundenen zwei Göttinnen *Demeter* und *Persefone* zu entweihen war Todesschuld. *Mysterien* will der Chorführer sagen, und sagt, was ihm noch heiliger ist, — *Abstimmungen*.

Wohlauf denn, jezt an das Fenster ein Seil dir geknüpft, dann gleite herunter,
Anschliessend dich selbst, und die Seele gefüllt, wie ein Trunkener, mit Diopeithes!

FILOKLEON.

Nun denn, wenn, aufmerksam dem Geräusch, mich beid' hier suchen zu angeln,
395 Und hinauf an der Schnur mich ziehn einwärts; was beginnt ihr? saget mir jezo.

CHORFÜHRER.

Treu helfen wir dann, aufbietend für dich steineichenen Mut, wir gesamt hier;
Dass fest dich halten umsonst wird sein: so kraftvoll werden wir handeln.

FILOKLEON.

Thun will ich es denn im Vertrauen auf euch. Doch beherziget: wenn mir was zustösst,
Dann hebet mich auf, und bethränt wehklagt, und begrabt mich unter den Schranken.

CHORFÜHRER.

400 Nichts wird dir geschehn; sei ganz furchtlos. Wohlan, o Trautester, senke
Dich herab mutvoll, wann erst du gefleht zu der Macht einheimischer Götter!

FILOKLEON.

O Lykos, du Hort, nachbarlicher Held; denn dich ja erfreut, was mich selber:

393. *Diopeithes*, ein wütender *Redner* und zugleich Wahrsager (*Vög.* 993); ein anderer scheint der Dieb Diopeithes in den Rittern V. 1085.

402. *Lykos*, ein *altattischer Heros*, der den Gerichtshöfen vorstand. Sein Bildnis (831) war mit Rohrstäben umhegt, und dort geschah manchmal, was auch wol

Wie, Thränen im Aug', ein verklägeter Mann dasteht, und jammert um Mitleid.
Deswegen mit Fleiſs auch siedeltest du dich hier, um zu lauschen auf solches;
Und du wähletest dir, der Heroen allein, bei dem Weinenden nahe zu sizen. 405
O erbarme dich mein, und rette mich nun, den zunächst dir wohnenden Nachbar!
Dann werd' ich hinfort an dem Rohrumfang niemals dir pissen und farzen.

Bdelykleon (*aus dem Hause eilend*).
Heda, steh auf!

Sosias (*auffahrend*).
Was zu thun?

Bdelykleon.
Mir wars, als tönete wo ein Getön hier.

Sosias.
Ob der Alte vielleicht uns wo durchgeht?

Bdelykleon.
O bei Zeus nein, sondern er läſst sich
An dem Seile herab.

Sosias.
Was, Schändlicher, hast du im Sinn? Nie kommst du herunter! 410

dem Priapbilde im Garten des Mäcenas widerfuhr. *Horaz Sat.* I, 8, 33.

Bdelykleon.

Flink steig' an das andere Fenster hinauf, und hau mit dem dürren Gezweig' hier,
Ob etwa das Boot umdrehe den Schwung, wann drängt dies buschichte Ruder.

Filokleon (*den man zurückzieht*).

Nicht greift ihr an, ihr, denen zum Trost dies Jahr Rechtshändel bevorstehn,
O Smikythion du, und Tisiades du, und Chremon, und Feredeipnos?
415 Wann, wenn nicht jezt, wann helfet ihr mir, eh weiter sie noch mich hineinziehn?

Chor

(*durch einander hüpfend, und Stachel hinten hervorstreckend*).

Sage mir, warum wir zaudern, aufzuregen jenen Zorn,
Welcher tobt, sobald nur jemand reizet unsern Wespenschwarm?
Nun ist jener, nun ist jener mutgeschärfte,
Unser Strafgeräth, der Stachel
420 Spizig gestrecket!

Einer (*zu den Burschen*).

Auf denn, werfet ab die Mäntel unverzüglich, Bürschelein,
Laufet hin, und ruft dem Kleon dieses laut verkündigend,
Und ermahnt ihn, dass er komme
Gegen den Mann, der unsre Stadt
425 Hasset, und verderben muss,
Weil er die Lehr' einführen will,
Dass das Recht nicht soll geübt sein!

411. Ein *alter Segensölzweig* an der Hausthür: *Ritt.* 727.

Bdelykleon.

O ihr Guten, hört die Sache ruhig, und nicht so geschrien!

Chorführer.

Wahrlich, himmelan geschrien; denn diesen Mann verlasſ' ich nicht!

Bdelykleon.

Ist denn solches nicht entsezlich, und tyrannisch offenbar? 430

Chor.

Oh du Stadt, und o gotthassender Theoros du,
Und wenn sonst einer vorstehet uns, glattgezüngt!

Xanthias.

Hilf, Herakles! Sieh, auch Stachel haben die da, sieh, o Herr!

Bdelykleon.

Ja, womit sie den Filippos, Gorgias Sohn, hinrichteten.

Chorführer.

Dich auch meinen wir hinzurichten! Auf denn, hieher wendet euch 435
Alle, vorgestreckt den Stachel; dann auf jenen stürmt hinan,
Dichtgedrängt und wohlgeordnet, Zorns und Eifers übervoll:
Daſs er deutlich wiſſ' in Zukunft, welchen Schwarm er aufgereizt!

Xanthias.

Das doch wird zu schrecklich jezo, wahrlich, wenns zum Kampfe geht;
Denn mir bebt das Herz vor Angst schon ihre Stachel nur zu sehn! 440

CHOR.

Frei demnach lafs den Mann! Doch wo nicht, fag' ich dir:
Noch den Schildkröten misgönneft du die Sehalenhaut!

FILOKLEON (*hervorrennend*).

Heida nun, o Richtgenoffen, fcharfbeherzte Wespen ihr,
Grade theils in ihren Arfch nun fliegt hinein mit grimmer Wut,
445 Theils auch ihre Augen ringsum ftecht, und ihre Finger auch!

BDELYKLEON.

Hülf' ió! komm, Fryx und Midas, hurtig, und Mafyntias!
Haltet feft mir diefen hier, und lafst durchaus ihn keinem los!
Oder fonft in dicken Feffeln ohne Frühftück fchmachtet ihr!
Denn gehört hab' ich von vielen Feigenblättern hier Gekrach!

CHOR.

450 Wenn du nicht den ftracks entläffeft, wird dir was hineingebohrt!

FILOKLEON.

Kekrops, o Heroenkönig, du von Fufs auf Dracheling,
Ruhig fiehft du mich von Bárbarn alfo überwältiget?

442. Du follft gepeitfcht werden, dafs du dir eine Schildkrotenhaut wünfchen wirft! V. 1303 —.

449. *Feigenblätter*, die im Feuer krachen, find ein Bild von *Sykofanten* oder Angebern (*Ritt.* 528), auch von leeren Drohungen.

452. *Barbarn*, unfreie Nichthellenen. Von diefen erkaufte man

Die ich selbst gelehrt zu heulen drei und viermal schon am Block?

Chorführer.

Sind denn nicht gar manche Leiden stets dem Alter zugesollt?
Ganz gewiss! Auch diese jezo, selbst an ihren alten Herrn 455
Legen sie die Hand gewaltsam, keineswegs noch eingedenk
Jener Pelzjack', und der Wämser, die er ihnen sonst gekauft,
Und der Kapp'; auch ihren Füssen gab er Pfleg' im Winterfrost,
Dass sie nicht erstarrten immer: doch bei diesen wohnet nicht,
Selbst im Auge, Scham und Scheu vor ihres Hausherrn — *alten Schuhn!* 460

Filokleon.

Nicht mich lassen willst du, noch nicht, du verdammte Bestie?
Nicht einmal dess mehr gedenkend, wie ich dich als Traubendieb
Fand und, hingeführt zum Ölbaum, dich zerwalkte wohl und brav,
Dass du Neid erregen musstest; doch den Dank vergassest du!
Auf denn, lass mich, du und du auch, eh der Sohn hinaus mir läuft! 465

Knechte, die oft die Namen des Auslands behielten, wie *Fryx* (der Frygier), und *Midas.*

460. *Altem Haupt* erwartet man. Mit *abgelegten Schuhen* war Filokleon wohlthätig gewesen.

CHORFÜHRER *(zu den beiden Knechten)*.

Doch für dieses sollt ihr beid' uns abbezahlen schönen Lohn
Unverzüglich; dass ihr wahrnehmt, was und wie doch Männer thun,
Deren Mut scharf und gerecht ist, und die aussehn kressenhaft!

BDELYKLEON.

Schlage, schlag', o Xanthias, die Wespen mir von dem Haus' hinweg!

XANTHIAS *(mit Sosias zuschlagend)*.

470 Ja, das thu' ich; doch du selber, dick mit Rauch umqualme sie!

SOSIAS.

Wollt ihr husch zu den Raben? wollt ihr ziehen? Du mit dem Schaft gehaun!

XANTHIAS *(zu Bdelykleon)*.

Du zum Qualmen angeleget Äschines, des Sellos — *Rauch!* —

(Die Greise ziehn sich zurück.)

Ah, so sollten wir doch endlich euch verjagen nun einmál!

BDELYKLEON *(zu Xanthias)*.

Aber wahrlich nicht so leicht wol wärst du jenen nun entschlüpft,
475 Hätten sie grade jezt ein Kraftlied, eins von Filokles, eingeschluckt.

472. Des Sellos — *Sohn*; dafür *Rauch*, Windbeutel, V. 338.

475. Nicht so leicht wärst du ihren Stacheln entkommen, hätten sie mehr Gift und Galle gezeigt, voll eines begeisternden Liedes von *Filokles!* Dieser, ein Zeitgenosse des Sofokles, schrieb elende Tragödien, und so bitter, dass er den Beinamen *Galle* erhielt.

Chor.

Ist denn das nicht augenscheinlich
Jedem Armen, wie Gewaltthum
Uns geheim ist eingeschlichen?
Wenn ja du, boshaftig böser, du, o Prunk-Amynias,
Von den Gesezen uns hinwegdrängst, die gesezt hat unsre Stadt, 480
Ohne den geringsten Grund,
Ohne nur Beschönigungen,
Als Alleinherscher du!

Bdelykleon.

Lass, wo möglich, ohne Streit und jenes grelle Wutgeschrei,
Lass uns doch zur Wechselrede kommen und Verständigung! 485

Chor.

Dir zur Red', o Volksverächter,
Der Alleinherschaft begehret,
Und, verknüpft unsrem Feind Brasidas,
Breite Bandsäume trägt, und den Bart
Ungestuzt wachsen läst? 490

Bdelykleon.

Traun, bei Zeus, mir wäre besser, ganz von dem Vater abzustehn,
Als mit solchem Heer von Übeln fortzukämpfen Tag vor Tag!

Chor.

Nicht einmal am ersten Eppich sind wir, noch am Rautenbeet!

479. *Amynias*, ein Würfelspieler (75) und *Stuzer* (1278) von hochfahrendem Geist. So prunkt Bdelykleon, und zwar in der Tracht der *Lakonen*, mit denen er *untersteckt*.

493. *Eppich und Raute*, d. i.

(Eingemischt sei dieses Sprichwort von den hausgebackenen.)

495 Jezo fühlst den Schmerz du gar nicht; aber wenn der Redner erst
Dies, ja dies auf dich herauspumpt, und die Mitverschwornen nennt!

BDELYKLEON.

Werdet ihr, bei allen Göttern, euch einmal entheben mir?
Oder wollt ihr Schläg' ertheilen, Schläg' empfahn, den Tag hindurch?

CHOR.

Nimmer ja, so lang' annoch
Etwas mein übrig ist!

500 Weil Gewaltthum du in der Stadt dir traun vorgesezt!

BDELYKLEON.

Wie in allem ihr Gewaltthum seht und Mitverschworene,
Ob was Grosses, ob was Kleines, als Verbrechen einer rügt!
Nie gehört das Wort Gewaltthum hatt' ich funfzig Jahre lang.
Aber nun, weit mehr denn Salzfisch, ist es gänge rings und feil,

505 So dass auch der Name jezo schon auf dem Markt umher sich treibt.
Denn wenn jemand Orfen handelt, aber Sprotte nicht verlangt,

Anfang und Vorspiel: ein *häusliches Sprichwort;* denn die Anfangsbeete eines Gartens waren mit Eppich und Raute bepflanzt.

Gleich beginnt der andre Höker, der zunächſt mit Sprotten ſteht:
Scheints doch, daſs der Menſch da einkauft zu des Gewaltthums Herrenſchmaus!
Wenn ſodann wer Porre fodert, als Gewürz den Gründlingen,
Schnöde blickt ſeitwärts des Gemüſes Händlerin, und redet ſo: 510
Wirklich Porre, den verlangſt du? Zu des Gewaltthums Herrenſchmaus?
Glaubſt du etwa, daſs Athen dir leckre Würz' eintragen ſoll?

XANTHIAS.

Geſtern hat ſogar ein Hürlein, da zur Mittagsruh ich kam,
Und ſie aufzuſizen einlud, ganz ereifert mich gefragt,
Ob ich meinte hier des Hippias Gewaltthum zu erneun. 515

BDELYKLEON.

Jenen iſt ja das zu hören angenehm. Auch Ich nunmehr,
Weil ich wünſche, daſs der Vater, abgewandt von den leidigen
Morgendämmrungshändelmacherrechtsverderbmühwandrungen,
Leb' ein ſtattlich Leben gleichwie — Morychos, bin beſchuldiget,
Solches thu' ich, als Verſchworner und Gewaltthum Trachtender. 520

515. Einer der Peiſiſtratiden hieſs *Hippias*, d. i. *Roſshard* (*Ritt.* 448), und war ein ächter *Ritter*; wie gefährlich alſo ein *Aufſizen* oder *Ritt!*

FILOKLEON.

Traun, mit allem Rechte! denn ich möchte selbst nicht Hühnermilch
Statt der Lebensart empfangen, der du jezo mich beraubst.
Nicht auch freun mich Rochen, nicht auch Aale; nein, behaglicher
Äss' ich ein niedlich Rechtsgeschäftlein, wohl im Tiegeldampf geschmort.

BDELYKLEON.

525 Freilich hast du dich gewöhnet, solcher Händel froh zu sein.
Aber wenn du schweigen könntest, und verstehn von mir ein Wort;
Dich zu belehren denk' ich, dass du da in allem irrig bist.

FILOKLEON.

Irrig sollt' ich sein im Richten?

BDELYKLEON.

Dass verspottet denn du bist,
Merkst du nicht, von jenen Männern, die du nur nicht kriechend ehrst;
530 Doch wie Knecht du bist, entgeht dir.

FILOKLEON.

Nichts von Knechtschaft mir gesagt,
Der ich Herschaft üb' in allem!

BDELYKLEON.

Du fürwahr nicht, nein du dienst,

521. *Hühnermilch* sprichwörtlich für Segen über Segen. Die Fruchtbarkeit der Insel Samos war so gross, dass, wie gefabelt ward, selbst die Hühner Milch gaben.

529. *Jene Männer*, d. i. *Gerichtsvorsteher*, unter denen Kleon war.

Da zu herschen du vermeinest. Denn belehr' uns, Vater, doch:
Was für Genuſs wird dir, der Hellas Staatsgefäll' einernten muſs?

Filokleon.

Gern; und diesen sei das Urtheil heimgestellet.

Bdelykleon.

Auch von mir.
Los, ihr alle, laſst ihn jezo! und ein Schwert mir hergereicht! 535
Denn wenn mir du redend obsiegst, selbst in das Schwert dann stürz' ich mich.
Aber wie, wenn du zum Unglück nicht hinfort, so leben darfst?

Filokleon.

Nie dem guten Dämon tränk' ich seine Gebühr in lauterem.

Chor.

Jezo geziemt, unserer Kampf-
Schule Genoſs, zu reden ganz 540
Neues, damit du vorscheinst!

Bdelykleon.

Man bringe mir das Kästchen her zum Schreiben unverzüglich!

Filokleon.

Bald scheinst du dennoch was zu sein, wenn solches du dir foderst.

Chor.

Strofe.

Nicht nach der Art des Jünglings da

543. Nicht ganz ruchlos scheint ihm der Sohn, weil er einen gerichtlichen Brauch mitmacht.

545 Sei, was du ſagſt! Denn ſchaue, wie
Mächtig dir naht der Kampf,
Und wie bedroht dein All iſt,
Wenn ja, was nicht geſchehe, nun
Dieſer erkämpft den Vorzug!

Bdelykleon.

550 Was der daherſagt, will ich kurz aufzeichnen für das Gedächtnis.

Filokleon.

Was saget ihr, wenn etwa der mir gar im Reden obſiegt?

Chor.

Gegenſtrofe.

Nimmer iſt traun der Greiſe Volk
Nüzlich hinfort, nicht um ein Haar!
Spöttiſch empfing' uns dann,
555 Wo auch der Weg uns hinführt,
Immer der Ruf: Ihr alten Laub-
träger, vom Recht nur Auswurf!

Chorführer.

Wohlauf, o du, der die Obherſchaft du hier zu vertheidigen vorhaſt,
Jen' unſerer Macht, und lege getroſt der Beredſamkeit ganze Gewalt dar!

---

556. In dem Aufzuge der Panathenäen (*Ritt.* 565) gingen Greiſe voran, die Ölzweige trugen. Schöne und kräftige Greiſe foderte nach *Xenofons Gaſtmahl* das Geſez; Ariſtofanes nennt ſcherzhaft Greiſe, die zu nichts anderem noch tauglich waren, als im Aufzuge zu gehn.

Filokleon.

Ja wahrlich ſogleich an den Schranken des Laufs will
Ich von unſerer Obmacht 560
Aufſtellen Beweis, nichts gebe ſie nach auch der
mächtigſten Königesherſchaft.
Was iſt doch beglückt und geſegnet an Heil wol
mehr, als einer der richtet?
Was lebt ſo bequem und gefürchtet zugleich, und
das noch, wenn er ein Greis iſt?
Denn, ſchleicht er zuerſt aus dem Lager daher, an
dem Lattenverſchlag' ihn erwartend
Stehn Männer, ſo groſs, vier Ellen an Wuchs; und
darauf gleich nahet ſich einer, 565
Und bietet zum Gruſs mir die zärtliche Hand, die
Entheimlicherin des Gemeinguts.
Dann jammern ſie auf, demütig gebückt, mit erbar-
mungswürdigem Anruf:
«O erbarme dich mein; gieb, Vater, Gehör! wenn
du ſelbſt je etwas entwandt haſt,
«In dem Amte der Stadt, und im Feld' auch wol, für
die Schaar einkaufend die Nahrung!»
Dem wär' auch nicht, ob ich lebte, bewuſst, wenn
zuvor nicht ſchon ich ihm aushalf. 570

Bdelykleon (*ſchreibend*).

So, dies ſoll mir von den Flehenden dort zur Erin-
nerung ſein dem Gedächtnis.

Filokleon.

Dann tret' ich hinein, durch Bitten erweicht, und
des eifrigen Zornes entledigt;

565. Heroengeſchlecht aus der marathoniſchen Zeit: *Acharn.* 180.

Inwendig jedoch, so viel ich gesagt, nicht das Mindeste thu' ich von allem.
An hör' ich indess vielstimmig umher aufsteigende Ruf' um Errettung.
575 Lass sehn, was ist Liebkosendes wol, das nicht dort höret ein Richter?
Denn ihrer ein Theil wehklaget, wie arm er sei, und füget hinzu noch
Viel Jämmerlichkeit zu jener, die ist, bis der meinigen völlig sie gleich wird;
Ein anderer sagt mir Fabelchen vor; der etwas zum Spass von Äsopos;
Der jaget nach Wiz, dass ich lache darob, und in Heiterkeit löse den Unmut.
580 Wenn das denn uns nicht rühret das Herz, vor schleppt er die Kinderchen plözlich,
Die weiblicher Art, und die Söhne dazu an der Hand; dann weidet mein Ohr sich.
Denn duckend zugleich, auf blöken sie all'; und es fleht ihrtwegen der Vater,
Als himmlischen Gott, mit Erbeben mich an, von der Anklag' ihn zu erlösen:
«Wenn dich freuet des Lamms Ausruf, so hör' auf des Söhnleins Ruf mit Erbarmung!»
585 Wenn aber mich Ferkelchen freun, so soll von des Töchterchens Ruf ich bewegt sein.
Dann mögen wir wol vom gespanneten Zorn ihm ein weniges lösen den Wirbel.

578. Der Fabeldichter Äsopos war damals im Munde des Volks: Vög. 478.

585. *Ferkelchen*, statt Mägdlein, wie *Acharn*. 738 —.

Nun, ist nicht groſs hier unsere Macht, und des
Reichthums laute Verlachung?

Bdelykleon.

Dies zweite von dir denn schreib' ich mir auf: Und
des Reichthums laute Verlachung.

Auch melde mir, was dirs fromme, zu sein, wie du
sagst, Obwalter in Hellas.

Filokleon.

Wenn ein Knabe demnach zur Prüfung erscheint,
dann wird auch Geheimes besichtigt. 590

Wenn dann vor Gericht Öagros sich stellt, nicht eher
erlediget geht er,

Eh uns er der Niobe herlichsten Zug auswählt, und
künstlerisch vorträgt.

Wenn ein Meister der Flöt' auch die Sache gewinnt,
dann muſs er dafür zur Belohnung

Mit der Maulbind' uns Rechtsprechenden erst bei dem
Ausgang blasen ein Nachspiel.

Und wann vor dem Tod' ein Vater sein Kind wem
giebt, als einzige Erbin: 595

Fort du! wehklag' uns lang' um das Haupt! so sagen
wir zu dem Vermächtnis,

590. Mit dem achzehnten Jahre trat der Jüngling in den Stand des jungen Mannes, *Efebos*, dessen Reise durch eine Schau beurkundet ward. Dann, einen Lorberkranz auf dem Haupte, opferte er dem Herakles, lieſs sich die Haare scheeren, die er als Weihgeschenk nach Delfi brachte, und schwur den Bürgereid.

591. *Öagros*, ein tragischer Schauspieler von Werth. In der Niobe des Äschylos spielte er die Hauptrolle.

594. *Maulbinde*, ein ledernes Band, das der Flötenspieler um den Mund legte, um beim Blasen den Laut zu mäſsigen. Ohne Maulbinde blasen, hieſs, mit vollen Backen blasen.

596. *Wehklage —*: sprichwörtlich zu einem, den man ungeseg-

Und dem Muschelchen, das hochfeierlich dran einfafst die Beglaubigungssiegel,
Und die Tochter verleihn wir jenem, der uns durch schmeichelnde Bitte beredet.
Ja, ohne Verantwortung thun wirs: was sonst kein oberes Amt darf.

BDELYKLEON.

600 Deſshalb denn, was hochfeierlich ist vom Gemeldeten, preis' ich dich selig.
Was aber verfügt um die Erbin ward, thust unrecht du zu *entmuscheln*.

FILOKLEON.

Hiernächst wenn Rath und Gemeine zugleich groſs Ding zu entscheiden beklemmt sind,
Ein Beschluſs dann weiset die Schuldigen hin zu der Aburtheilung der Richter.
Euathlos sodann, und die groſse Gestalt Kolakonymos, fertig im Schildwurf,
605 Nie, sagen die, sein sie Verräther an euch, nein stets Vorkämpfer der Meng' hier.

net fortschickt. Dem Vermächtnisse, das die Tochter unter der Bedingung, einen bestimmten Mann zu freien, zur Gesamterbin einsezt, rufen wir zu: *Fort mit dir!* und urtheilen zu Gunsten eines anderen, der uns die Hände füllt. Gewiſs eine Tagsgeschichte des verderbten Athens, die dem gutdenkenden Bdelykleon Unwillen erregt.

597. *Muschel*, zur Einfassung, um das Gepräge zu schonen.

600. Um die *Hochfeierlichkeit* der Beschauung, der Prachtrede und des Flötenspiels beneid' ich dich; aber die Umstoſsung des Vermächtnisses ist doch zu arg! *Entmuscheln*, durch die Richtmuschel (*Ritt.* 41) das Vermächtnis troz der Siegelmuschel (597) entkräften.

604. *Kolakonymos*, d. i. Schmeichelhold, statt *Kleonymos* V. 19.

605. «Verräther an *euch*.» An

Auch hat vor dem Volk niemals noch gesiegt ein Redener, ohne zu fodern,
Man lasse sofort das Gericht weggehn, wenn das Eine zuvor sie geschlichtet.
Selbst Kleon, der allabschreiende Held, nur uns nicht packt er mit Anbiss;
Nein, aufmerksam uns drückt er die Hand, und wehrt sorgfältig die Flieg' ab.
Doch Du hast dess auch das Mindeste nicht an dem eigenen Vater gethan je! 610
Und Theoros, obgleich wahrhaftig ein Mann, der nichts dem Eufemios nachgiebt,
Der fasset den Schwamm, in die Scherbe getunkt, und wixt dienstfertig die Schuh' uns.
Da schaue, von wie vielseitigem Gut du mich ausschliessest und abziehst:
Dies meintest du nun als Knechtschaft uns und Dienstbarkeit zu beweisen!

Bdelykleon.

Nun schwaze dich satt; doch sollst du fürwahr einst endigen, wärst du auch völlig 615
Wie ein sprudelnder Steiss, der die Wische verhöhnt, das Geschwäz von der herlichen Obmacht!

uns, meint er; aber er wendet sich an die zahllosen Richter unter dem zuschauenden Volk. — Mit solchen Liebkosungen ward das dumme Volk von schlauen Rednern umstrickt. S. V. 678. u. 711.

606. Sobald die Richter einem *Redner* den *Sieg* zuerkannt, fodert er, dass die Richter fortgehen, aus Furcht, sie möchten nach Laune zurückstimmen.

608. *Kleon: Ritt.* 137. Als *Mücken*abwehrer: *Ritt.* 1037.

611. *Theoros* (45) und *Eufemios*, ein paar Erzschmeichler.

616. Ein Sprichwort von unbezwinglichem Wortgesprudel.

Filokleon.

Was aber davon noch lieblicher ist, als alles gesamt, das vergaſs ich:
Wenn zu Hauſ' ich kehr', heimbringend den Lohn, und mir Eintretenden alles
Vollherzigen Gruſs zujauchzt um das Geld. Und zuerst nun eilt mir die Tochter
620 Zu entwaſchen den Staub, und ſalbet die Füſs', und neigt ſich über und küſst mich,
Liebkoſend: Papá! und züngelt dabei, mir heraus den Triobolos angelnd.
Auch das Weiblein kommt holdſchmeichelnd heran, und bringt den gehonigten Mehlkloſs,
Und ſezet ſodann ſich freundlich zu mir, und nöthiget: Iſs doch von dieſem!
O koſte doch dies! — So etwas fürwahr macht Freude mir, und ich bedarf nicht,
625 Auf dich und den Speisausgeber zu ſchaun, wann dér vorſeze das Frühſtück,
Den verbiſſenen Fluch halb brummend im Bart, ob er bald mir knäte was anders.
Dies hab' ich erlangt als Schuz in der Noth, als pfeilabwehrende Rüſtung!
Wenn Wein nicht Du mir zum Trunk einſchenkſt, dies *Eſelchen* bracht' ich mir ſelbſt mit,
Voll lauteres Weins, und ſchenke mir ein ſo geſtreckt; und das Eſelchen gähnet

628. *Eſel* hieſs ein Trinkgeſäſs, und der *Schwungnapf* (*Wolk.* 1473) diente unter anderm zum Auftragen des Weins. Mein *Eſel*, ſagt Filokleon, wenn ich, behaglich hingeſtreckt, ihn vor mich ſtelle, wird deinem Napf Verachtung im kraftvollſten ſoldatiſchen Ausdruck bezeugen.

Iha, und drückt auf den Schwungnapf dir kraftvoll
und foldatifch den Furz ab. 630
Traun, herfch' ich nicht mit grofser Gewalt,
Die jener des Zeus nachftehet in nichts;
Da ich höre von mir, was Zeus von fich felbft?
Denn wenn wir dort Lerm machen einmal,
Jedweder fodann, der vorbeigeht, fagt: 635
Wie donnert fo laut des Gerichts Frohnhof,
Allmächtiger Zeus! Und fend' ich den Bliz,
Dann fchnalzen fie all', und fcheifsen vor Angft,
Die reich hier find und hoch achtbar.
Auch du ja erbebft mir am meiften, du felbft, 640
Bei Demeter fürwahr, du erbebft! Doch Ich
Sei verdammt, wenn dir ich erbebe!

Chor.

Noch nimmer, traun, haben wir fo
Klar und beftimmt reden gehört
Einen, und fo verftändig. 645

Filokleon.

Niemals! Doch unbewachten Wein fo leicht zu lefen
wähnt' er.
Bekannt ja war ihm wol, wie Ich als Meifter hier
erfcheine.

Chor.

Wie doch alles hindurch er ging,
Und nichts vorbeiging, fo dafs Ich
Höher mich fchwang im Hören! 650
Schon in beglückten Infeln

638. Sie fchnalzen mit fanft-klatfchendem Zungenfchlage, wie zur Befänftigung eines Thiers. Der Sinn von *Sacht, facht!* So glaubte man des Blizes Gefahr abzuwenden.

646. D. i. mich mit leichter Mühe zu übertölpeln. S. *Weiberh.* 910.

651. Auf den *Infeln der Seli-*

Selbſt auch zu richten träumt' ich,
Wonneberauſcht vom Redner!

Filokleon.

Wie dieſer ſchon ſich reckt und ſtreckt, ganz auſser ſich vor Unmut!
655 Traun, machen werd' ich, daſs du heut Vorſpuk von Peitſchen ſeheſt!

Chor.

Aber du muſst jedweden Rank,
Daſs du entfliehſt, ſchlingen und drehn.
Unſeren Zorn beſänftigt ſchwer
Einer der nicht redet, was Uns genehm iſt.

Chorführer.

660 Drum werd' ein tüchtiger Mühlſtein nun dir geſucht, den friſch man geſchärfet,
Daſs, ſageſt du nichts, wol mächtig er ſei, dir unſeren Zorn zu zermalmen.

Bdelykleon.

Schwer iſt es fürwahr, und verlangt viel Geiſt, und gröſseren, als ein Trygöd' hat,
Daſs werde geheilt die bereits uralt an der Stadt hier haftende Krankheit.
Doch, «Vater uns allen geſamt, o Kronid'!»

Filokleon.

Halt, halt, und nicht ſo *gevatert!*
665 Denn wenn du nicht, wie ich dienſtbar ſei, dies ohne Verzug mir beweiſeſt,

gen, Eleiſion, im weſtlichen Okeanos, wohnten auserkorene Götterlieblinge in grenzenloſer Luſt und Fülle. Dort Richter zu ſein, dünkt ihm Gipfel der Seligkeit. Vgl. *Ritt.* 796. 1087.

664. *Vater* —. Aus *Hom. Odyſſ.* I, 45.

Kein Weg ist dir zu entgehen dem Tod', und müsst' ich vom Opfer entfernt sein.

BDELYKLEON.

Nun höre mich an, mein Seelenpapa, und ein weniges kläre die Stirn auf.
Selbst rechne zuerst, nicht eben genau mit Kieselchen, nur auf dem Finger,
Den Ertrag, der uns von den Städten gesamt einläuft an jähriger Schazung;
Hiernächst auch die Zolleinkünfte dazu, und so manch Ein Pfennig von Hundert, 670
Rechtshändelgefäll', Erzgruben, und Märkt', auch Port', und Gebühr und Vergantung.

666. Ungesühnte Mörder waren ausgeschlossen von Schmäusen und Opfermahlen: *Sofokl. Öd. Tyr.* 238 —.

669. Die Staatseinkünfte der Athener, die im Beginne des peloponnesischen Krieges tausend Talente betrugen (*Xenof. Anab.* VII, 1), waren durch ungerechte Erpressungen (681) in den tausend zinspflichtigen Bundesstädten (719) auf festem Lande und auf Inseln beinah auf das Doppelte gestiegen. Aufgezählt werden hier solche, die in die Staatskasse flossen, nicht was ausserdem dem Volke zu Gute kam, z. B. die Liturgien (*Ritt.* 911). Aus dieser Aufzählung soll hervorgehn, dass auch ohne Richtersold die Athener leben konnten. — Die Bundesgenossen brachten, wenn nicht Krieg oder Armut hinderte, ihre Abgaben selber, an den grossen Dionysien: *Acharn.* 385 u. 510.

670. *Zolleinkünfte*, d. i. alle Einkünfte vom Staatsgut, Personensteuern, und die übrigen Einnahmen, deren grösster Theil nachher besonders genannt wird.

671. *Rechtshändelgefälle*, das Geld, welches Kläger und Beklagte vor dem Anfange des Processes niederlegten (*Wolk.* 1133). Wer verlor, dessen Einsaz fiel in die Kasse des Zahlamtmannes (707), der den Richterlohn (673) vertheilte. Bei der grossen Menge von Bundsgenossen, die unter Athens Gerichtsbarkeit standen, und, wenn verklagt, vor Athens Gerichten sich stellen mussten (*Vög.* 1426), war die Kasse immer sehr gefüllt; reichte sie dennoch nicht zu, so wurden die *Strafgelder* zugeschos-

Dies alles zugleich wird uns der Talent' ungefähr zwei Tausende tragen.

Von diesem Ertrag nun nim die Gebühr, die des Jahrs einstreichen die Richter,

Sechstausend an Zahl; denn mehr noch nicht seid ihr ansässig im Land' hier.

675 So möchten für euch wol hundert Talent' und funfzig fallen zum Antheil.

Filokleon.

Kein Zehntel einmál von der Staatseinkunft wird uns denn gereicht zu Besoldung?

Bdelykleon.

Nein wahrlich, bei Zeus. Doch sage, wohin sich das Übrige wendet des Geldes.

sen, welche Aristofanes unter dem Namen *Prytaneia* mitbegreift. — *Erzgruben*, die Silbergruben von Laurion, die Bergwerke in Thrake u. s. w. — Auf *Märkten* zollten Bauern und Kleinhändler (*Acharn.* 905); in *Porten*, oder Hafen, erlegten die Grofshändler ihren Ausfuhr- und Einfuhrzoll. — *Gebühr*, vielleicht die Personensteuer, welche man von Sklaven und Eingesessenen erhob. — *Vergantung*, öffentlicher Verkauf eingezogener Güter (*Ritt.* 103), eine einträgliche Strafe, die an Mördern, Volksverräthern, Tempelräubern u. A. vollzogen ward, und manchen geldgierigen Richter zur Anklage reizte. *Wesp.* überall.

675. Nur zehn Monate — jeder zu dreifsig Tagen (*Acharn.* 867) — ward gerichtet; zwei Monate fielen aus für Festtage. Wenn sechstausend Menschen täglich ihren von Perikles mit Einem Obolos gegründeten, von Kleon auf drei Obole (*Ritt.* 51) erhöheten Richtersold empfingen, so betrug das für einen Monat 540,000 Obole, oder 90,000 Drachmen, oder 900 Minen, oder 15 Talente; also im Jahr 150 Talente. Sechstausend Richter wurden alljährlich für die zehn Gerichtshöfe erwählt; aber nur, wenn sie beschäftigt waren, empfingen sie ihren Sold. In wichtigen Fällen zwar vereinigten sich mehrere Gerichtshöfe zu 1000, 1500, 2000, ja zu 6000 Mann; aber auch kleinere Versammlungen von 200, 300, 400 finden sich; und in Kriegszeiten ruheten die Gerichte manchmal ganz. — Aristofanes nimt die möglichst gröfste Zahl als die gewöhnliche an.

Filokleon.

Zu den anderen da: «Nicht üb' ich Verrath am atheniſchen Volkesgewimmel,
«Fort kämpf' ich den Kampf für die Sache der Meng' alſtets!»

Bdelykleon.

Und, o Vater, du ſelbſt ja
Haſt dieſe gewählt, dir Herſcher zu ſein, durch ſolcherlei Worte geködert. 680
Die ſind es demnach, die rauben Geſchenk, wol jeglicher funfzig Talente,
Von den Städten umher, durch Drohungen ſie furchtbar abängſtigend alſo:
Gebt Zins mir, oder ein Donnerer ſonſt werd' euere Stadt ich zerrütteln!
Doch du von der eigenen Obherſchaft biſt froh zu benagen den Abfall!
Die Verbündeten nun, nachdem ſie gemerkt, daſs der andere Troſs des Gerichtes 685
Aus dem Näpflein bloſs auspuze den Saz, mit nichtigem Fraſs ſich behelfend,
Dich achten ſie nun als Kieſel zum Tand; doch dieſen da ſchenken ſie eifrig
Fiſchkruken, und Wein, Fuſsteppiche, Käſ', und Seſame, Polſter, und Honig,
Auch Schalen, Gewand', und Becher, und Kränz', und Halsſchmuck, Fülle des Reichthums.
Doch denen du ſelbſt vorſtehſt, da ſo viel auf dem Land' und der See du gekleppert, 690

678. *Zu den andern.* S. V. 605.

687. Die Armſeligen werden Kieſel genannt, wegen des Richterkieſels.

Nicht einer davon giebt dir nur ein Haupt Knoblauch als Würze der Fischlein.

Filokleon.

Nein, sondern ich selbst von Eucharides liefs drei Knoblauchhäupter mir holen.
Doch mir die verheifsene Dienstbarkeit zu verkündigen säumst du zum Ärger.

Bdelykleon.

Ist denn nicht grofs dir die Dienstbarkeit, dafs diese gesamt in den Ämtern,
695 Sich selber sowohl, wie die Schmeichler um sie, mit Gehalt ansehnlich belohnt sind;
Und Du, wenn man drei Obole reicht, dich begnügst: die du selber im Seedienst,
In des Landkriegs Dienst, im Belagerungsdienst, dir erwarbst durch viele Beschwernis?
Und zu diesem annoch, dafs du auf Befehl hingehst, was am meisten mich kränket,
Wann etwa ein Knab' einschreitet zu dir, ein verbuhleter, Chäreas Söhnlein,
700 So spreizendes Gangs, mit lockrer Geberd' und zerfliefsender Leibesbewegung,
Und ja recht früh ankommen dich heifst zum Gericht; denn welcher von euch da
Komm' etwas zu spät nach berametem Ziel, des Triobolos geh' er verlustig!
Doch jener empfängt als Anwaltslohn sechs Obole, kommt er zu spät schon.
Theil nehmen auch läfst er der anderen wen, die das Amt mit ihm selber verwalten,

692. *Eucharides*, ein Knoblauchhändler.

699. *Chäreas* ward als unächter Athener verspottet.

Wenn etwa Geschenk ein Belangeter gab; und beide zum Werk sich vereinend, 705
Arbeiten sie frisch: wo, Sägenden gleich, der anzieht, jener zurückschiebt.
Du maulasst nur auf den Zahlamtmann; und was man betreibt, das entgeht dir.

Filokleon.

So thun sie an mir? Was sagst du? o weh! wie mir du die Brandungen aufwühlst!
Wie du meinen Verstand hinleitest mit Macht! O ich weiss nicht, was du mir anthust!

Bdelykleon.

Nun schaue demnach, wie, während du darfst reich sein, und alle die andern, 710
Von den ewig nur Volkslieb' Heuchelnden du, mir ganz unbegreiflich, umstrickt wirst:
Der, da du Städt' anordnest so viel, von dem pontischen Meere bis Sardo,
Nichts hat zum Genuss, als, was man dir reicht, das Schnippelchen; solches noch wird dir
Durch Wolle gestäubt, so nach und nach, wie Mehl, nur dem Leben zur Fristung.

705. Der *Anwalte*, oder öffentlichen Redner, waren zehn, die jährlich durch das Loos erwählt wurden, und für jeden der dreihundert Gerichtstage eine Drachme, das Doppelte des Richtersoldes, empfingen.

707. Die *Zahlamtmänner*, Kolakreten, ehemals, wie es scheint, Vorsteher des gesamten Finanzwesens, hatten zur Zeit des peloponnesischen Krieges das untergeordnete Geschäft, den Richtern, nach geendigter Sizung, das Triobolon zu zahlen.

708. D. i. du bringst mir das ruhige Herz in Aufruhr.

714. Den Ohrenkranken ward dann und wann ein Tropfen Öl mit Wolle ins Ohr geträuft, zur Schmerzenslinderung; so den Richtern etwas Mehl in den Sack (326), zur Abwehr des Hungertodes

715 Denn ſie wollen durchaus, daſs arm du ſeiſt; und warum, das höre von mir nun:
Daſs du dich gewöhnſt an den kirrenden Herrn, und dann, wenn dieſer dich anhiſst,
Und auf einen der Feind' anreizt mit dem Pfiſ, in erbitterter Wut du hinanſpringſt.
Denn wofern wahrhaſt zu ernähren das Volk ſie trachteten, Kleinigkeit wär' es.
Viel Städte ja ſind, wol tauſend an Zahl, die jezt uns bringen die Schazung.
720 Wenn jede davon zweimal zehn Mann zu beköſtigen hätte den Auftrag,
Dann lebeten zwei Myriaden des Volks bei lauter gebratenen Haſen,
Und Feſtkränzlein von jeglicher Art, und Bieſt, und geſottenem Bieſtrahm,
Einerntend Genuſs, werth unſeres Lands, und werth marathoniſcher Groſsthat.
Doch jezo, dem Trupp Ölleſender gleich, folgt dem ihr, welcher euch ablohnt.

FILOKLEON.

725 Weh mir, was doch, wie ein ſtarrender Krampf, mir über die Hand ſich verbreitet!
Nicht kann ich das Schwert auch halten annoch; ſo ein ganz Weichherziger bin ich!

BDELYKLEON.

Wenn aber einmal in Ängſten ſie ſind, dann ſelbſt Euböa gewähren

718. Ein ſcherzhafter Vorſchlag, der, ernſthaft ausgeführt, den atheniſchen Staat ganz vernichten würde.

727. In Zeiten der Noth verſprachen die Volksführer manchmal dem unruhigen Volk *erobertes Land* (*Wolk.* 204) zur Vertheilung,

Zum Geschenke sie euch, und versprechen Getreid', an jeglichen funfzig der Scheffel,
Zu verleihn; doch gaben sie niemals dir, als nur fünf Scheffelchen neulich;
Und diese noch kaum, als Fremdling belangt, bei der Gerst' Ausmezung empfingst du. 730

Deshalb hielt Ich im Verschloss dich stets,
Für die Nahrung besorgt, und dass nicht die
Dein höhnten mit so grossmäuligem Wort.
Und alles nunmehr will gern ich verleihn,
Was du immer verlangst, 735
Nur vom Zahlamtmanne die Milch nicht.

CHOR.

Traun, weise doch war er, welcher gesagt: Eh beiderlei Wort man gehöret,
Urtheile man nie! So erscheinest ja du nun mir als völliger Sieger.
Drum fühl' ich anjezt schon weniger Zorn, und zur Erd' hin werf' ich die Prügel.

und Spenden von *Getreide*. — Bei einer solchen Gelegenheit hatte Ol. 83, 4 ein gewisser Psammetich aus Egypten den Athenern 40,000 Scheffel Waizen gesandt. Aus Hass gegen Kimon, der Kinder von einer Arkaderin hatte, sezte Perikles durch, dass nur Athener von ganzem Geblüt an dieser Schenkung Theil nehmen durften. Nach strenger Prüfung fand man 14,040 ächte Bürger; 5000 von halbem Geblüt, die bisher für Freie gegolten hatten, wurden als *Fremdlinge* zu Sklaven verkauft. — Die Spende, von der Bdelykleon spricht, fällt um Ol. 89, 1, als die Athener, wie ehemals unter Perikles (*Wolk.* 212), einen neuen Feldzug gegen das aufrührische *Euböa* unternommen, und glücklich beendigt hatten. Korn brachte man aus dem fetten Lande zurück, aber so wenig, dass der *ächte Bürger*, statt der versprochenen funfzig Scheffel, nur fünf armselige Scheffelchen empfing, die ihm *mezenweise* zugemessen wurden. Der attische Scheffel (Medimnos) enthielt 48 Mezen (Chöniken), oder sechs Sechstel (Hekteis), und der Preis eines Sechstels Waizen war (nach *Weiberh.* 571) ein Triobolon.

740 Wohlauf denn, o du Gleichaltriger uns, Mitschwärmender unseres Schwarmes!

Strofe.

Gehorch, gehorch den Worten, sei nicht unbedacht.
Nicht zu erstarrt an Sinn, noch ein verstockter Mann.
O wäre mir ein Anverwandter oder Freund
Beschieden, der mir solchen Rath mittheilete!
745 Dir nunmehr kam ein Gott heran offenbar,
Mitzufördern dies Geschäft, und augenscheinlich wirkt er Heil.
Du nur heran, und nim.

Bdelykleon.

Ja wohl, ich nähr' ihn hinfort, und verleih'
Ihm, was nur dem Greis zuträgt, Stärkmehl
750 Zum Gebäck, weich Obergewand, Lammpelz,
Mezlein, das sanft ihm reibe den Bauch
Und die Hüften umher. Doch dass er so schweigt,
Und nichts auch muxt,
Das kann mir unmöglich genehm sein.

Chor.

Gegenstrofe.

755 Beherzigt hat er selbst bei sich die Handlungen,
Wo er bisher getobt; denn er erkennt anizt,
Und rechnet sich das alles als Vergehungen,
Worin er, was du riethest, nicht willfahrete.
Nun vielleicht deinem Wort gehorcht willig der,
760 Wird besonnen, traun! und ändert für die Zukunft ganz sein Thun,
So wie ermahnt von dir.

Filokleon.

O weh mir!

Bdelykleon.

Du, warum mir so geschrien?

Filokleon.

O nichts mir doch, nichts dessen versprich!
«Dort hab' ich es lieb; dort wünsch' ich zu sein!»
Wo der Herold ruft: Wess Stein ist zurück?
Er stelle sich dar! 765
O ständ' ich dort an dem Kieselgefäss,
Und den meinigen würf' ich der Lezte hinein!
Rasch hebe dich, Geist! Wo ist mein Geist?
Komm, Finsterer du! Bei Herakles fürwahr,
Nicht lasse von mir nun, halt' ich Gericht, 770
Als Dieb sich ertappen auch Kleon!

Bdelykleon.

Bei der Götter Macht, o Vater, sei willfährig mir!

Filokleon.

Was soll ich thun dir? Sprich, was du wünschest,
ausser Eins.

Bdelykleon.

Lass hören, was?

Filokleon.

Nicht mehr zu richten! Das, ja das
Entscheidet Aïdes eh', als Ich einwillige! 775

Bdelykleon.

Wohlan denn, weil dir dieses Freude macht zu thun,
Du sollst mir dorthin nimmer gehn; nein, hier vielmehr
Am Orte bleibend, sprich den Hausgenossen Recht.

763. In Euripides Alkestis (866) jammert Admetos:

Dort hab' ich es lieb, dort sehn' ich mich hin,
Zu bewohnen ein Haus.

768. Ha! mein Geist ist so voll Richtergrimmes, dass sogar Kleon, fals er ertappt würde, nicht geschont werden sollte.

Filokleon.

Worin? was schnackst du?

Bdelykleon.

Ganz wie es dort verhandelt wird.

780 Weil unsre Magd die Thüre heimlich öfnete,
Zur Strafe dess bestimmst du «Eine Drachme nur;»
Denn völlig dieses thatst du dort auch jedesmal.
Und solches nun auch, wie sich versteht! Wann früh die Sonn'
Aufstralet, bist du Heliast am Helios;
785 Wanns aber schneit, am Feuer sizend richtest du,
Im Regensturm. Ja, wenn du zu Mittag' erst erscheinst,
Nie schliesst ein Gesezanordner dir das Gatterthor.

Filokleon.

Das, das gefällt mir!

Bdelykleon.

Ausserdem, wenn wer ein lang
Geschäft verhandelt, nicht im Hunger harrest du,
790 Dich selber nagend, und den Sachvertheidiger.

Filokleon.

Wie aber kann ich so genau denn als zuvor
Die Sachen einsehn, wenn ich erst mich voll gekäut?

Bdelykleon.

Noch viel genauer; denn das Sprichwort saget wahr,
Dass stets die Richter, wenn sie belog der Zeugen Schwarm,

787. Sechs der Archonten hiessen *Thesmoteten*, oder Gesezanordner. Wer, von ihnen zu einer Gerichtsversammlung geladen (316. 701), nicht zu rechter Zeit erschien (904), ward vom Gatterthor (124) gewiesen, und büsste sein Triobolon ein.

790. Nicht vom Hunger gepeinigt, verfluchst du den Anwalt.

Die Sache kaum einsehn nach langem Wiederkäun. 795

FILOKLEON.

Du machst mich gläubig. Doch von jenem sagst du nichts,
Woher den Lohn ich nehmen soll.

BDELYKLEON.

Von mir.

FILOKLEON.

O schön!
Dann werd' ich besonders, nicht mit sonst wem, ihn empfahn.
Denn gar zu schändlich that an mir Lysistratos,
Der Schäker, der, da die Drachme mit mir er jüngst empfing, 800
Sie auszuwechseln gleich zum Fischmarkt wandelte,
Und dort in die Hand drei Schuppen mir vom Harder gab;
Die schnappt' ich ein, denn Obole, meint' ich, gäb' er mir;
Doch bald mit Ekel vor dem Geruch spie ich sie aus,
Und zog vor Gericht ihn.

BDELYKLEON.

Was dazu denn sagt' er?

FILOKLEON.

Was? 805
Vom Hahne, sprach er, sei entlehnt wol mein Gedärm:
So schnell ja verdaust du Silbergeld. Das sagt' er mir.

BDELYKLEON.

Da siehst du nun, wie grossen Vortheil dies dir schaft.

795. Der *volle* Magen, als Urheber eines noch längeren Wiederkäuens, wird zur *vollen* Einsicht führen: 918.

Filokleon.

Nicht kleinen wahrlich! Auf, was du thun willst, thue bald!

Bdelykleon.

810 Gedulde dich nur; Ich bringe gleich dir alles her.

(Er geht hinein.)

Filokleon *(für sich)*.

Sieh doch, wie jene Götterwort' in Erfüllung gehn!
Gehört ja hatt' ich, dass die Athener all' einmal
Recht sprechen würden Mann vor Mann in den Wohnungen;
Und vor der Hausthür würde baun ein jeglicher
815 Sich selbst ein Pläzlein zum Gericht, gar klein und fein,
Wie ein Hekateion, vor den Thüren allenthalb.

Bdelykleon *(mit Knechten zurückkommend)*.

Sieh da! Was willst du weiter? Alles bring' ich ja,
So viel ich gesaget, und dazu noch mehreres.
Auch dieser Harntopf, wenn zu pissen du verlangst,
820 Soll aufgehängt sein dir zunächst am Nagel hier.

Filokleon.

Ein kluges Mittel, recht für den alten Mann gemacht,
Ersannst du traun zu des bösen Harnzwangs Linderung.

Bdelykleon.

Hier nun ein Feuer, und daran ein Linsenmus,
Zu schlürfen, wann du begehrest.

816. *Hekate* war eine altthrakische Gottheit, die Heil und Unheil in Himmel, Erde und Meer, den drei Bezirken der Natur, verwaltete, und zu jedem Wandel und Vorhaben Gedeihen gab. Sie hatte viele Kapellen auf den Gassen der Athener.

Filokleon.

Dies auch wohl erdacht!

Denn selbst im Fieber werd' ich jenen Lohn empfahn; 825

Weil hier ich bleibend schlürfen kann mein Linsenmus.

Wozu der Hahn denn, den ihr mir herausgebracht?

Bdelykleon.

Damit, wenn du einschläfst, während spricht ein Vertheidiger,

Dich dieser hier aufwecke, krähend obenher.

Filokleon.

Eins noch vermiss' ich; sonst gefällt es mir.

Bdelykleon.

Und was? 830

Filokleon.

O brächtest du des Lykos Heiligthum daher!

Bdelykleon.

Schau hier, da ist es, und er selbst der Herscher hier.

Filokleon.

O starker Heros! fürchterlich bist du anzuschaun!

So wie gestaltet uns erscheint Kleonymos!

Sosias.

Drum ist er auch, obgleich ein Heros, waffenlos. 835

Bdelykleon.

Wenn schnell du dich seztest, würd' ich schnell ein Rechtsgeschäft

Vorladen.

Filokleon.

Lade jezo; denn ich size längst.

831. Das heilige Bild des Lykos: 402.

834. *Kleonymos*, der riesenhafte Feigling: *Wolk*. 665.

Bdelykleon.

Wohlan denn, welchen Handel bring' ich zuerst ihm vor?

Was hätte Böses wol gethan ein Hausgenoss?

840 Die Thratte, die mir neulich angebrannt den Topf?

Filokleon.

Halt inne; heda! wenig gefehlt, mich verderbtest du!

Was? ohne Verlattung willst du das Recht anrufen hier,

Die uns zuerst von den Heiligthümern stets erschien?

Bdelykleon.

Wahrhaftig ja, die fehlet! Doch ich laufe selbst,

845 Und hole dazu was alsobald von innen her.

Was ist doch das? Wie gewaltig reizt ein gewohnter Ort!

Xanthias *(im Hause)*.

Zu den Raben hinweg! Ein solcher Hund wird aufgenährt?

Bdelykleon.

Was ist da eigentlich?

Xanthias.

Was da ist? Hat *Labes* nicht,

Der Hund, in die Küch' einstürzend, eben jezt entrafft

850 Ein fettes Laiblein Sikelerkäs', und aufgezehrt?

848. *Labes*, d. i. *Packan*: *Äsch. Eumen.* 125. Der Erpresser *Laches* (240) ist gemeint, der, nach *Thukyd.* III, 90, im sechsten Jahre des Kriegs, als tapferer Feldherr in Sikelia Eroberungen machte, und, wie der Scholiast berichtet, sich von den Sikelern bestechen liess.

Bdelykleon.

Dies denn die erste Missethat, die dem Vater ich
Vorbringen muſs; du aber trit als Kläger auf.

Xanthias.

Nein, Ich fürwahr nicht. Doch der andere Hund
da ist
Zur Klag' erbötig, wenn sie wer vortragen will.

Bdelykleon.

Auf, hergeführt sie beide.

Xanthias.

So gebührt zu thun. 855

Filokleon.

Was ist denn das da?

Bdelykleon.

Ein Schweinverschlag der Hestia.

Filokleon.

So trägst du heiligen Raub daher?

Bdelykleon.

Nein; sondern daſs
Von der Hestia ich anfangend wen aufopfere.

Filokleon.

Rechtshändel gebracht schnell! denn nach Strafen
seh' ich aus!

Bdelykleon.

Wohlan die Täflein hol' ich samt den Griffeln her. 860

Filokleon.

Weh mir, die Zeit hinzerrend, zerrest du mich todt!

856. *Schweinverschlag*, eine geflochtene Hürde für die Schweine. Der Stall, mit den Abtheilungen für die einzelnen Hausthiere, lag am Heerde (177), dessen Vorsteherin die Göttin *Hestia* war. Ihr brachte man die Erstlinge der häuslichen Opfer, hier scherzhaft den ersten Missethäter zur Hinrichtung.

860. *Täflein*. S. V. 106.

Mit dem Nagel nur zu pflügen brauch' ich jenes Feld!

Bdelykleon.

Sieh da.

Filokleon.

Beruf' izt.

Bdelykleon.

Gleich geschehn.

Filokleon.

Wer hier doch wol

Der erste sein wird?

Bdelykleon.

Ha zu den Raben! ärgerlich,

865 Dass nicht die Ürnlein ich Vergessener mitgebracht!

Filokleon.

Du wohin sò schleunig?

Bdelykleon.

Dort zu den Ürnlein.

Filokleon.

Keineswegs!

Ich hatte hier ja diese Schöpfgefässchen schon.

Bdelykleon.

O herlich, herlich! denn bei der Hand ist alles uns,

Was wir bedürfen, ausser noch die Wasseruhr.

Filokleon *(den Harntopf zeigend).*

870 Was ist denn das hier? Nicht bequem zum Wässerlen?

Bdelykleon.

Klug schaffst du Rath für dieses, und mit Landeswiz.

Doch ungesäumt nun werde Glut von innen uns,

867. Zum Linsenmus (823) gehört ein Trunk Wein (628). Einen Weinkrug und zwei Gefässe zum Ausschöpfen, Einschenken und Mischen hat ihm Bdelykleon (818) mit heraus gebracht.

Und Myrtenreisig, samt dem Weihrauch, hergebracht,
Damit der Götter Gnade wir zuvor erflehn.

Chor.

Jezt wollen auch wir zu dem Trankausguss 875
Und dem Opfergebet
Glückwünschende Wort' aussprechen für euch,
Weil beid' ihr so brav nach solcherlei Streit
Und haderndem Zank euch vereinigt.

Bdelykleon.

In stiller Andacht erstlich nun schweig' alles hier. 880

Chor.

O Föbapollon, Pythier, lass zu gutem Glück
Das Werk, das dieser jezo
Bereitet vor der Thüre dort,
Lass allen uns es wohl gedeihn,
Da frei der Verirrung nun wir sind! 885
O rettender Päan!

Bdelykleon.

Nachbarlicher Hort, Obwalter der Gass', o mir Vorsteher des Hofthors,
Nim, Herscher, das neu eintretende Fest, das neu wir stiften dem Vater,
Und sänftige sein zu störrisches Herz, und den gar steineichenen Starrsinn,
Nicht Moststrop, nein Honig vielmehr einflössend gelind' in das Mütlein: 890
Dass dieser hinfort sich den Menschen erweis' als menschlich gesinnt,
Und Verfolgten im Recht barmherziger als den Verfolgenden sei,

886. *Päan.* S. *Acharn.* 1223.

887. Das Bildnis Apollons, des Fluchabwenders, stand am Hofthor auf der Gasse.

Und nicht unbethränt anhöre das Flehn,
Ja, endigend ganz sein mürrisches Thun,
895 Aus dem zornigen Mut
Ausrotte die brennende Nessel.

Chor.

Mitflehend singen wir dir zu bei diesem neuen Richtamt,
Deswegen, was du zuvor gesagt.
Denn wohlgewogen sind wir, seit
900 Wir anerkannt, dass du das Volk
So liebest, wie kein andrer Mann
Von allen jezt, die jünger sind.

Bdelykleon.

Ist draussen noch ein Heliast, er tret' herein;
Denn sobald sie reden, nichts herein mehr lassen wir.

Filokleon.

905 Wer ist der Angeklagte dort? Wie soll er dran!

Xanthias.

Vernehmet jezt die Klageschrift. Es verklagt der Hund
Von Kydathen den *Labes* vom Äxonerwurf:
Dass widerrechtlich er den Käs' allein verzehrt,
Den sikelischen. Strafe sei um den Hals ein Feigenholz.

905. Angeklagt und strafbar ist ihm eins: 859.

906. Der anklagende Hund, welchen Xanthias vertrit, ist Kleon.

907. *Kydathen*, eine Ortschaft der pandionischen Zunft. — *Äxone*, eine Ortschaft der kekropischen Zunft, vielleicht Vaterort des Laches. Nach Suidas und Harpokration ist Äxone Vaterland der Schelme und Verleumder.

Filokleon.

Nein, ſterb' er des Hundetodes, fals die Schuld ihn trift! 910

Bdelykleon.

Und ſieh, der verklagte Labes auch iſt ſelber hier.

Filokleon.

Der verdammte Hund der! Ha, wie der Dieb aus dem Aug' ihm guckt!
Wie zähnefletſchend er mich anzuführen denkt!
Wo denn der Kläger, jener Hund von Kydathen?

Der Hund.

Wau, wau!

Bdelykleon.

Da ſteht der andere, dieſer Labes auch, 915
Ein braver Beller, und den Topf zu lecken brav.

Sosias *(als Herold)*.

Still, ſeze dich; du aber trit als Kläger auf.

Filokleon.

Wohlan, zugleich nun füll' ich ein und ſchlürfe dies.

Xanthias.

Die Klageſchrift vernahmt ihr, die ich ausgeſtellt,
Ihr Richter, gegen dieſen hier; da den ſchrecklichſten 920
Unfug er an mir und unſerem Schifshurrah geübt.
Denn verſteckt im Winkel hat er des Käſes gar zu viel
Hinweggeſikelt, und ſich im Dunkeln voll geſtopſt, —

910. Ein Hund ſtirbt erſt nach vielen Schlägen, und die wünſcht ihm der mordſüchtige Filokleon.

918. Er ſchlürſt vom Linſenmus, um den Rechtsfall brav wiederkäuen zu können: 795.

921. *Schifshurrah* (*Ritt.* 545), ſtatt Schiſsruderer. *Laches*, Anführer der Flotte (348) hatte ſich beſtechen laſſen, und erpreſst (240), ohne mit der Schifsmannſchaft zu theilen.

Filokleon.

Bei Zeus, die That ist offenbar; mir hat er ja
925 Den ärgsten Duft des Käses eben angerülpst.

Xanthias.

Der Garstige, nichts auch mitgetheilt mir Bittenden!
Wer wird an euch denn gut zu handeln fähig sein,
Wenn nicht auch mir man etwas vorwirft, eurem Hund?

Filokleon.

Nichts mitgetheilt auch?

Xanthias.

Nichts, und doch bin Ich Genoss!

Filokleon.

930 Ein hiziger Kerl, nicht minder als dies Linsenmus!

Bdelykleon.

Bei der Götter Macht, mein Vater, urtheil' eher nicht,
Bevor du beid' hast abgehört!

Filokleon.

Doch, guter Sohn,
Die Sache liegt am Tage; selbst ja schreit sie laut.

Xanthias.

Nun lasst ihn ja nicht wieder los; denn am meisten ist
935 Von allen Hunden dieser Kerl selbstfresserisch:
Als der, umschiffend jenen Mörserstrand umher,
Aus mancher Stadt den alten Schmierkäs' aufgezehrt.

928. Diener sind treue *Hunde* ihres Herrn. *Äschyl. Agam.* 3.

931. Dies foderte der Richtereid: 737.

936. In Mörsern rührte man *Käse* und strenge Kräuter zum Kraftsalat (*Wolk.* 669); deshalb wird Sikelia, das käsereiche Eiland (*Athen.* I. p. 27), Mörser genannt.

Filokleon.

Ich habe deſs nicht, nur zu kitten den Waſſerkrug.

Xanthias.

Drum müſst ihr den abſtrafen; denn unmöglich ja
Zugleich ernähret Ein Geſträuch zwei Diebe wohl: 940
Daſs nicht umſonſt ich bellen dürf' ins Leere hin.
Thut ihr es nicht, dann bell' ich keinen Laut hinfort.

Filokleon.

Iu, iu!
Wie viele hat er da gerügt der Schelmerein!
O Diebsnatur des Kerles! Scheints nicht dir auch ſo, 945
Mein wackerer Hahn? Bei Zeus, er nicket Ja dazu.
Wo iſt der Geſezanordner? Reich' er das Brunzgeſchirr.

Sosias.

Da nim dir ſelber; denn die Zeugen lad' ich vor.
Dem Labes ſein als Zeugen hier das Schüſſelchen,
Samt Stämpfel, Käſeraspel, Feuergeſtell und Topf, 950
Und der andere Rummel angebranntes Kochgeräths!
Jedoch du brunzeſt immerfort, und ſizeſt nicht.

Filokleon.

Der aber, glaub' ich, ſcheiſsen wird er dieſen Tag.

Bdelykleon.

Wirſt du denn nie aufhören, hart zu ſein und rauh,

938. Käſe zu ungelöſchtem Kalk giebt einen feſten Kitt. Der Grieche ſpielt mit *Skirros*, Käsrinde, und *Skirras*, Gips.

940. Nach dem Sprichwort: zwei Elſtern hauſen nicht auf Einem Buſch.

942. Dann laſſ' ich jeden Dieb ins Haus. — Kleon, wie ſein Sprecher Xanthias ſagt, will das Diebesregiment allein haben.

946. *Hahn:* 827.

949. In der *Küche* geſchah das Vergehn: 849.

953. D. i. vor Angſt vergehn nach der Verurtheilung.

955 Und das den Verklagten, sondern packst mit den Zähnen fest?

FILOKLEON.

Trit auf, vertheidige! Was verstummst du? Rede doch!

SOSIAS.

Doch dieser weiss nicht, scheint es, was er reden soll.

BDELYKLEON.

Das nicht; ihm mag wol jenes widerfahren sein,
Was auch vor Gericht einst widerfuhr dem Thukydides:
960 Gelähmt von Starrsucht ward ihm unversehns das Maul.
Du geh' aus dem Weg'; ich selber will vertheidigen. —
Zwar schwer, o Männer, ist die Verantwortung des Hunds,
Den solch ein Unglimpf lastet; dennoch red' ich hier.
Denn tapfer ist er, und verfolgt die Wölfe brav.

FILOKLEON.

965 Ein Dieb vielmehr der, und ein Mitverschworener!

BDELYKLEON.

Der beste traun von allen Hunden dieser Zeit
Ist er, und tüchtig vielen Schäflein vorzustehn.

FILOKLEON.

Wozu denn nüzt er, wenn den Käs' hinweg er frisst?

BDELYKLEON.

Für dich ja kämpft er, und bewacht die Pforte dir,
970 Und ist auch sonst der bravste. Wenn er was entwandt,

959. *Thukydides: Acharn.* 712.
964. Der Dichter ehrt des *Laches* persönliche Tapferkeit, wie des Lamachos, in den *Acharnern* V. 1198.

Verzeih' ihm; denn die Kithara hat er nicht gelernt.

Filokleon.

Ich möchte wahrlich wünschen, auch Buchstaben nicht,
Daſs nicht nach der Unthat er die Red' uns aufgesezt!

Bdelykleon.

O höre, Guter, höre mir die Zeugen an.
Trit auf, du Käseraspel dort, und rede laut. 975
Du warst ja bestellt als Schafnerin. Nun antworte klar,
Ob du klein geraspelt unter das Heer, was du empfingst. —
Klein, sagt sie, hab' ich geraspelt.

Filokleon.

Doch bei Zeus, sie lügt.

Bdelykleon.

O Guter, sei mitleidig Unglückseligen!
Denn dieser Labes schlinget auch Fischköpfe gern 980
Und Gräten; nie an Einem Ort auch rastet er.
Doch der andere hier ist tüchtig als Haushüter nur.
Denn er bleibt am Ort, und was hinein auch einer trägt,
Davon verlangt er seinen Antheil, oder beiſst.

Filokleon.

Au, au! was zum Unglück ist doch das? ich werde weich! 985

971. Dem *Musikunterricht* des Kitharöden, der die Jünglinge zu feinen und edlen bildete, ging der Leseunterricht voran: *Ritt.* 189. — Verzeihlich, meint Bdelykleon, ist bei ihm das Mausen und Einschlingen.

980. Der tapfere Laches brandschazt doch nicht immer in Athen; auch ist er mit Geringem zufrieden. Kleon aber, der feige zu Hause hockt, schlingt alles Volksgut hinab.

Mich befällt ein Unglück, und mein Herz wird umgelenkt!

Bdelykleon.

Nun lafs dich erbitten, Vater, nun erbarmt euch sein,
Und macht ihn nicht unglücklich! Wo denn die Kinderchen?
Auf, tretet auf, ihr Armen, und mit gelferndem
990 Gewinsel fleht und bittet und wehklagt bethränt!

(Gewinsel von jungen Hunden.)

Filokleon.

Herab, herab, herab, herab!

Bdelykleon.

Ich tret' herab;
Obgleich in Wahrheit dies Herab da viele schon
Gar sehr geteufeht hat; dennoch tret' ich nun herab.

Filokleon.

Zu den Raben! Wie gar nicht gut bekommt das Schlürfen doch!
995 Denn gethränt hat mir das Auge jezo, wie mir daucht,
Um nichts in der Welt, als weil ich Linsenmus geschluckt.

Bdelykleon.

Nun wird er denn nicht frei erkannt?

Filokleon.

Schwer abzusehn.

Bdelykleon.

Doch doch, o Väterchen, wende dich zum Besseren!

991. Herab vom Rednerstein, eh ich vollends weich werde.

992. Mancher schon baute auf die erweichende Rede die Hofnung seiner Losfprechung, nicht ahnend, dafs der Richtergrimm zurückkehren werde.

Da nim den Kiesel, und zu der hinteren Urne spring'
In blindem Anlauf, Vater, und erklär' ihn frei. 1000

FILOKLEON.

Nein wahrlich; denn die Kithara hab' ich nicht gelernt.

BDELYKLEON.

Wohlan denn, hier auf das schnellste führ' ich dich herum.

FILOKLEON.

Dies ist die vordere?

BDELYKLEON.

Diese ja.

FILOKLEON.

Hier den hinein!

BDELYKLEON.

Er ward geteuscht, und, ohn' es zu wollen, sprach er frei.

FILOKLEON.

Ausschütten lass mich. Wie denn nun wettkämpften wir? 1005

BDELYKLEON.

Wol zeigen wird sichs. — Frei, o Labes, bist du, frei!
Was geschah dir, Vater, Vater?

FILOKLEON.

Weh mir, Wasser her!

BDELYKLEON.

Erheb', erhebe dich, Vater!

FILOKLEON.

Sage mir doch das,
Ob er wirklich frei ist!

BDELYKLEON.

Ja bei Zeus.

FILOKLEON.

Nichts bin ich denn!

BDELYKLEON.

1010 Nicht so bekümmert, Guter; steh doch wieder auf!

FILOKLEON.

Wie kann ich dulden, dessen mir bewusst zu sein,
Dass einen Verklagten frei ich sprach? Was erleb' ich noch!
O all' ihr Götter, gross und hehr, verzeihet mir!
Ungern ja that ichs, gegen meine Natur und Art!

BDELYKLEON.

1015 Nicht werde drum unwillig; denn, mein Vater, dich
Ernähr' ich ehrsam, mit dich nehmend allenthalb
Zum Schmause, zum Trinkgelage, zu der Hochfestlichkeit;
Dass wohlgemut du verlebst den übrigen Lebensraum,
Und nicht mit Arglist dich verlach' Hyperbolos.
1020 Doch lass uns eingehn.

FILOKLEON.

Dieses gleich, wenns dir gefällt.

CHOR.

So geht denn fröhlich, wohin ihr wollt!
Ihr aber indess, Myriaden umher
Unzählbares Volks,
Was jezo bald wird wohl gesagt sein,
1025 Falle nicht werthlos zur Erde.
Solches ist ja schlechter Hörer
Eigenschaft, und nicht gemäss euch.

1019. *Hyperbolos*: Ritt. 1305.

Der Chorführer.

(An die Zuschauer.)

Nun, Männer des Volks, horcht aufmerksam, wenn ihr was Lauteres liebet;
Denn zu tadeln den Kreis Zuschauender hier fühlt unser Poet ein Gelust nun.
Ihm gescheh' Unrecht, sagt er, der zuvor euch oftmals Gutes geleistet: 1030
Nicht öffentlich erst, als Helfer gesellt ingeheim zu anderen Dichtern,
Da, klug nachahmend dem Eurykles dort weissagenden Geist und Erfindung,
Er Fremden hinein in die Bäuche sich stürzt', und gar viel Komisches ausgoss;
Nach diesem sodann auch öffentlich schon, die Gefahr für sich selber bestehend,
Und statt fremdartiger Musen nunmehr hausbürtigen zügelnd die Mäuler. 1035
Hoch jezo gestellt, und mit Ehre geschmückt, wie bei euch kein Anderer jemals,
Nicht wähnet' er sich zur Vollendung erhöht, noch blähete Dünkel das Herz ihm.

1029. Die Wolken waren das Jahr vorher durchgefallen: *Wolk.* 516.

1031. Die drei ersten Schauspiele hatte der Dichter unter fremden Namen — man nennt Filonides und Kallistratos — auf die Bühne gebracht: *Wolk.* 522.

1032. Der Wahrsager *Eurykles* hatte, der Sage nach, einen begeisternden Dämon im Leibe, und hiess deshalb der Bauchprofet. Als ein solcher Dämon stürzte sich Aristofanes in die Bäuche des Filonides und Kallistratos, und redete durch sie, was sie aus eigener Kraft nie vermocht hätten.

1034. Die Ritter waren das erste Stück, zu welchem der Dichter seinen Namen gab. Die Musen ziehn des Dichters Wagen, wie bei Äschylos (*Pers.* 174 —) die Göttinnen Persis und Ionia das Gespann des Xerxes.

1037. Des Dichters bescheidener Kunsteifer erhellt aus *Ritt.* 506.

Auch schwärmet' er nicht in Palästren umher auf den
Fang. Und wenn ein Verliebter,
Sein Knäbchen verhöhnt auf der Bühne zu sehn, unmutig daher ihm gerennt kam,
1040 Nie, saget er, hab' ihn einer bewegt, weil würdig
ihm war die Gesinnung;
Dass die Musen er nicht, mit welchen er lebt, darstell' als kuppelnde Weiber.
Und als er zuerst Schauspiele begann, nicht Menschlein wählt' er zum Angrif;
Nein, wie von heraklischem Eifer beseelt, an das Grösseste leget' er Hand an,
Da er stracks im Beginn kühn wagte den Kampf mit
dem Scharfzahnigen selber,
1045 Dem graunvoll ha! von den Augen daher, wie der
Kynna, stralte die Unscham;
Und hundert im Kreis' anzüngelnde Köpf' unseliger
Schmeichler umleckten
Sein Haupt ringsum; und den Laut hatt' er, wie des
wild aushöhlenden Waldstroms,
Und der Robbe Gedünst, und der Lamia Schoofs, ungespült, und den Arsch des Kameeles.

1038. In der *Palästra* hielt sich, auf den gestichelt wird, Eupolis gern auf, als Knabenbeäugler (*Schol. z. Fried.* 762), und um sich, nach erhaltenem Siege, dem Volke zu zeigen.

1039. Die Lauterkeit seiner Muse gebot ihm, keine Unzucht ungerügt zu lassen.

1044. Sein erster kecker Angrif war auf Kleon, den mächtigen, den schamlosen, den unzüchtigen: *Ritt.* überall. — *Herakles* säuberte das Land von *scharfzahnigen* Ungeheuern.

1045. *Kynna*, eine Meze: *Ritt.* 764.

1046. *Herakles* bekämpfte die *hunderthäuptige* lernäische Hydra.

1047. *Laut: Ritt.* 137.

1048. *Lamia*, eine Popanzin, mit deren Namen man unartige Kinder schreckte. — Das *Kameel* ist ein wollüstiges Thier, und Kleon war von kameelhafter Grösse.

Solch Scheusal nun sah Er ungeschreckt, und nahm nicht schnöde Geschenk' an;
Nein, immer für euch da steht er noch jezt in dem Streit. Dann sagt er, mit jenem, 1050
Anschauernde Alp' auch hab' er bekämpft vor dem Jahr, und brennende Fieber,
Die oftmals Väter beklemmt in der Nacht, oftmals Grossväter entathmet,
Und schwer in dem Bett aufliegend auch dem, der von euch Rechtshändel verabscheut,
Mit gerichtlichem Eid' und Vorladung und Zeugenverhör ihn umstricket,
Dass mancher vor Angst aufsprang, und um Schuz hinflüchtete zum Polemarchos. 1055
Da solcher euch nun als Reiniger ward und Fluchabwender des Landes,
So verriethet ihr doch ihn voriges Jahr bei der neusten Erfindungen Aussaat,
Die, weil ihr nicht ganz klar sie erkannt, ihr selbst aufhieltet im Wachsthum;
So oft er und oft trankopfernd auch schwört bei der heiligen Macht Dionysos,
Dass niemals bessere Vers' als jen' in Komödien einer gehöret. 1060
Dies nun ist wol unrühmlich für euch, die ihr nicht sie erkannt auf der Stelle;
Doch der Meister des Werks, nicht schlechter fürwahr bei den Kundigen wird er geachtet,

1051. *Alpe* und *Fieber*, d. i. entnervender Sofistenkram: dieser wird in den Wolken bekämpft.

1055. *Polemarchos*, einer von den Archonten.

Sei auch, da in Flucht er die Gegner verfolgt, am
ersehneten Ziel er gescheitert.
Auf, künftig demnach, wenn Dichter einmal,
1065 O wunderlich Volk, sorgsam sich bemühn,
Wie sie reden, was neu von Erfindung und Art,
Dann liebet sie mehr, und haltet sie werth,
Und was sie erdacht, das bewahret mit Fleiss,
Und leget es wohl in die Kisten hinein,
1070 Auch Äpfel dazu. Wenn solches ihr thut,
Bis über das Jahr wird euch das Gewand
Würzhaft von Geschicklichkeit duften.

Chor.

Strofe.

Ach vor Alters waren einst wir tapfres Muts im Chor-
gesang,
Tapfres Muts auch im Kampf,
1075 Ja zu diesem grad' allein noch Männer voll von Kampf-
begier!
Einst da war, einst dieses! Nun
Schwand es hin, und mehr denn Schwanengefie-
der weiss schon
Blühen uns die Haare hier.
Doch aus diesem auch, was blieb,
1080 Muss einer Jugendstärke noch abnehmen. Traun,
Ich achte, dies mein Alter sei vorzüglicher,
Als vieler Jüngling' Haargekroll
Und Prunken und Weitarschigkeit.

1070. Äpfel heissen alle apfelartigen Früchte, auch Quitten, Pomeranzen u. a. Pomeranzen legte man in Kleiderkisten, zur Erhaltung der Kleider.

Der Chorführer.

Wenn von euch, Zuſchauer, jemand, ſehend meinen Leibeswuchs,
Nun ſich wundert, daſs ich mitten wespenartig bin zu ſchaun, 1085
Oder was doch wol die Meinung dieſes unſeres Stachels ſei;
«Leicht belehren werd' ich ſolchen, ſei er auch unmuſenhaſt.»
Wir ja, denen ſo geſtachelt hinten ragt der Steiſs, wir ſind
Attiker, allein, wie billig, edle Landesbürtige:
Überaus mannhaftes Volk, und das am meiſten dieſer Stadt 1090
Nuzen ſchuf in jenen Schlachten, als der Bárbar kam daher,
Und mit Rauch die ganze Stadt hier überqualmt' und Feuerbrunſt,
Auszunehmen uns gewaltſam trachtend unſeren Honigbau.
Denn ſogleich in raſchem Ausfall rannten wir mit Speer und Schild
Gegen jene zum Kampf, von Eifer, wie von Kräzerwein, berauſcht, 1095
Stehend Mann bei Mann, des Zornes Zahn den Lefzen eingedrückt;
Und vor Geſchoſs, daſs hoch daherflog, war der Himmel nicht zu ſehn.
Dennoch jageten mit den Göttern wir am Abend ſie hinweg;

1089. Die Athener hörten ſich Lande ſelbſt entſproſſenes Volk: gern rühmen als ein edles, im *Ritt.* 1332.

Denn die Nachteul', eh wir kämpften, schwang durch unser Heer den Flug.

1100 Wir gestürzt dann, wie auf Thunne, stachen sie in den Lendensack;

Jene flohn, um Backen rings und Augenbraun vom Stachel wund:

Dass daher bei jenen Bárbarn allenthalb auch jezo noch

Nichts genannt wird, das so mannhaft als die Attikerwespe sei.

Chor.

Gegenstrofe.

Traun, gewaltig war ich damals, dass ich gar nichts fürchtete!

1105 Und hinab bändigt' ich

Unsre Gegner, schiffend dorthin mit der Orlogsschiffe Macht.

Nicht ja damals galt es uns,

Wie die Rede schön zu stellen, oder wie auch

Anzuschwärzen einer sei;

1110 Nein, es galt, wer im Ruderschwung

Erschien' ein Meister. Drum so viel gewannen wir

Der Méderstädt', und waren Haupturfacher, dass

Man Schazung hieher bringt, woran

Diebstahl begehn die Jüngeren.

1099. Die *Nachteule* ist Vogel der Pallas Athene, der Schuzgöttin Athens.

1100. *Äschylos (Pers.* 422) singt:

Sie, wie auf Thunnfisch', oder anderen Nezesfang,

Mit Ruderstummeln und zerbrochnem Schifsgebälk,

Zu schlugen sie, durchspiessten.

Lendensack, d. i. persisches Beinkleid.

1114. Die Entarteteren in jüngerer Zeit, wie Kleon und Seinesgleichen.

Der Chorführer.

Ob ihr vielmal uns betrachtet, überall doch findet ihr 1115
Uns an Lebensart und Sitte ſtets den Wespen ähnlicher.
Denn zuerſt nichts andres lebet irgendwo, das, wenn gereizt,
Mehr als wir jähzornig auffährt, noch mit mehr Unleidlichkeit.
Dann auch ſonſt in allem völlig gleich den Wespen ſchalten wir.
Denn umher in Schwärmen ziehend, wie zur Honigſammelung, 1120
Sprechen theils wir vor dem Archon, theils auch wo die Elfe ſind,
Im Odeion auch, das Urtheil; andre dort an den Mauern auch,
Dicht zuſammen wie geknäuelt, vorgebückt zur Erd' hinab,
Faſt, den Maden gleich im hohlen Rumpfe, ſtarr und unbewegt.

1121. *Die Elfe*, eine Behörde unter welcher die Gefängniſſe ſtanden.

1122. *Odeion*, ein von Perikles errichtetes Gebäude, worin, vor der Erbauung des Theaters, muſikaliſche Wettkämpfe gehalten wurden. Später ward hier Mehl vermeſſen, und, auf Veranlaſſung dabei vorfallender Unordnungen, vom Archon Gericht gehalten.

1124. Als Perikles im Beginne des Kriegs die Landleute in die Stadt berufen hatte, räumte man ihnen Tempel und Kapellen ein (*Acharn.* 132). «Auch in den «Thürmen der Stadtmauern» (ſagt *Thukydides* II, 17) «machten ſich «viele ihre Wohnung zurecht, je«der ſo gut er vermochte; denn «nicht faſste die Stadt die Menge. «Ja nachher bewohnten ſie noch «die *lange Mauer*, die unter ſie «vertheilt ward, und einen groſsen «Theil des Piräeus.» Dort alſo, in Mauerlöchern und Fäſſern, wie

1125 Auch zur andern Lebensnothdurft sind wir sehr an Mitteln reich.
Denn wir stechen jeden Mann, und schaffen uns den Unterhalt.
Aber ach, auch Dronen sind hier eingenistet unter uns,
Dronen, die nicht Stachel haben, und von unsrer Ämsigkeit
Nur die Frucht abwartend essen, sonder Arbeit und Beschwer.
1130 Das jedoch ist höchst verdriesslich, wenn, wer kampflos ist von uns,
Dennoch unsern Lohn davonträgt, er, der für dies Vaterland
Nie das Ruder, nie die Lanze, nie auch Blas' und Schwiel' empfing.
Ich demnach erkenn' in Zukunft, dass von den Bürgern kurz und gut
Dem, der keinen Stachel führet, werde kein Triobolos.

Filokleon *(im schäbigen Richtmantel)*.

1135 Niemals im Leben werd' ich ausziehn diesen hier!
Denn er allein ja schirmte mich Mitkämpfenden,
Wenn Boreas, der gewaltige, kam mit Heeresmacht!

bei Lucian *(Versteiger.* Kap. 9) das Filosofenvolk, lagen die biederen Landbewohner, wahre Wespenmaden, im *hohlen Rumpf.*

1128. Die Wespen, anfangs grimmige Diebe der Bienen (241), erscheinen, nachdem sie durch Bdelykleons Rede (737 —) umgewandelt sind, selbst als Bienen, die sich mit edlem Stolz ihrer *Ämsigkeit* rühmen, und von Unwillen erfüllt sind gegen die junkernde *Dronenkaste.*

1136. D. h. Wenn ich Meder zu *bekämpfen* hatte, die uns mit *Heeresmacht* (11) überzogen.

Bdelykleon.

Nichts Gutes, scheint es, wünschest du zum Genusse dir.

Filokleon.

Nein wahrlich, weil mirs keineswegs zuträglich ist.
Denn als ich jüngst mit gebratnen Fischlein mich gestopft, 1140
Da zahlt' ich dem Walker Waschgebühr drei Obole.

Bdelykleon.

Wohlan, versuchen woll' es doch, nachdem du mir
Einmal dich übergeben zur Wohlthätigkeit.

Filokleon.

Was soll ich thun denn?

Bdelykleon.

Wirf den lumpigen Mantel weg,
Und das Flauschgewand hier lege dir an lumpmantelhaft. 1145

Filokleon.

Noch also Kinder soll man zeugen und erziehn,
Da dieser jezo mich zu ersticken gar gedenkt?

Bdelykleon.

Da nim das Gewand hier, leg' es an, und schwaze nicht!

Filokleon.

Was doch zum Unglück ist denn das, bei der Götter Macht?

Bdelykleon.

Der nennt es Perserkleidung, und der andre Flausch. 1150

1140. Die Wäsche des begossenen Flauschgewandes hatte ihm keinen ganzen Tagessold gekostet; ein Richtermantel dagegen bedarf keiner Wäsche.

1147. *Ersticken*, wie im Backofen. Zugleich bedeutet es *erwürgen*, wie *Vög.* 1355. *Weiberh.* 863.

1150. Der *persische Flausch* (Kaunake), aus feiner Wolle, und schön gewebt, war ein Prachtgewand.

Filokleon.

Ein Zottelpelz gar schien es mir, ein thymötischer.

Bdelykleon.

Kein Wunder; denn nach Sardes bist du nie gereist.
Dann kenntest du's; nun kannst du es ja nicht kennen.

Filokleon.

Ich?
Bei Zeus, fürwahr nicht. Aber doch erscheint es mir
1155 Ganz gleich des Morychos wohlgefüttertem Oberrock.

Bdelykleon.

Nein, sondern gewirkt wird solches Tuch in Ekbátana.

Filokleon.

Was? wirket man in Ekbatana solch ein Rindsgekrös?

Bdelykleon.

Wie das, o Guter? Nein, bei dem Barbarvolke wird
Mit grofsem Aufwand so gewirkt. Sieh, dieses Kleid
1160 Hat dir an Wolle leicht ein Talent hineingeschluckt.

Filokleon.

Nicht wahr denn? Wolleinschlucker muss genannt es sein
Mit mehrerem Recht, als Flauschgewand.

Bdelykleon.

Halt, Guter, halt!
Steh stille beim Ankleiden!

Filokleon.

Weh mir armen Mann!
Wie heifsen Qualm das verruchte Kleid mir angerülpst!

1151. *Thymötadä*, ein Ort in Attika.

1155. Dem Schlemmer *Morychos* (519) ersezte ein dicker Flausch den Mangel an Lebenswärme.

1157. Die Flauschhaare krollen sich wie ein Rindsgekrös.

Bdelykleon.

Nicht willst du anziehn?

Filokleon.

Nein, bei Zeus! Doch, guter Sohn, 1165
Wofern es sein muss, einen Ofen hüllt mir um.

Bdelykleon.

Auf, Ich denn selber kleide dich ein! Du nun, wohlan!

Filokleon.

Leg' einen Fleischkreul auch daher.

Bdelykleon.

Wozu denn das?

Filokleon.

Dass du mich heraushebst, eh das Fleisch aus einander schmort.

Bdelykleon.

Wohlauf, sogleich mir wirf die verdammten Solen ab, 1170
Und hurtig binde dir unter hier die lakonischen.

Filokleon.

Ich könnt' es ausstehn, dass ich mir unterbände je
Von feindlichen Männern arggesinnte Beschuhungen?

Bdelykleon.

Hinein den Fuss, Freund, und gerückt mit voller Kraft
Hier in das Lakonische hurtig!

Filokleon.

Unrecht thust du mir, 1175
Da in feindlichen Boden du den Fuss fortnöthigest.

Bdelykleon.

Frisch nun auch den andern!

Filokleon.

Keineswegs den, weil durchaus
Todfeind den Lakonen einer ist von dessen Zehn.

BDELYKLEON.

Nicht ist ein Ausweg anders.

FILOKLEON.

Ich Unseliger,

1180 Der ich im Alter keine Frostbeul' haben soll!

BDELYKLEON.

Nun endige dich zu beschuhen; dann nach Reicher Art

Vorschreitend also, drehe dich fein und schwänzele.

FILOKLEON.

Sieh da! Betracht' izt meine Gestalt, und schaue, wem

Ich am meisten ähnlich bin am Gang, von den Reichen hier.

BDELYKLEON.

1185 Wem? Einer Blatter, die ein Knoblauchpflaster deckt.

FILOKLEON.

Ein grosses Gelust, traun, fühl' ich zum Wipparschen nun.

BDELYKLEON.

Wohlan, du verstehst doch, wie man vornehm sprechen muss,

Wenn Männer dasind, voll von Wissenschaft und Geist?

FILOKLEON.

Ich freilich.

BDELYKLEON.

Was denn sprichst du wol?

1180. Nicht einmal die *Frostbeule*, die Gesellin seines Richteramtes unter kaltem Himmel, die einzige Erinnerung an glückliche Stunden, soll er behalten.

1185. Sie zuckt unter der beissenden Salbe.

1186. Kaum ist der Richtgeist mit dem Richtkleide gewichen, so fährt der Laffengeist in ihn. *Acharn.* 609 —.

Filokleon.

Sehr vielerlei:

Zuerst von der Lamia, wie sie gehascht einst farzete; 1190
Dann ferner, wie Kardopion die Mutter gar —.

Bdelykleon.

Mir keine Fabeln; nein vielmehr was Menschliches,
Dergleichen gern wir sprechen so im Hausverkehr.

Filokleon.

Nun ja, ich weiss so etwas ganz aus dem Hausverkehr,
Dies: Also war einst eine Maus und ein Wieselchen. 1195

Bdelykleon.

O Linkischer, Ungezogner! sprach Theagenes,
Da jenen Kothaufsammler er ausfilzete;
Von Maus und Wieselchen sprichst du hier den Männern vor?

Filokleon.

Was soll ich sonst denn sprechen?

Bdelykleon.

Was Grossartiges:

Wie zum Fest du gesandt mit Androkles gingst und Kleisthenes. 1200

1190. Horaz, im Briefe an die Pisonen, singt (338):

Wenn zur Belustigung bloss du erdichtetest, grenz' es an Wahrheit:
Dass nicht, was sie nur wolle, geglaubt verlange die Fabel,
Noch aus der Lamia Bauch vorzieh' ein gefressenes Knäblein.

Von dieser afrikanischen Kinderfresserin hatte man viele jezt verschollene Mährchen, die von Ammen erzählt, von Mystikern gedeutet, von Gebildeten verlacht wurden.

1196. *Theagenes*, wahrscheinlich ein Liebhaber von Knoblauch und Silfion (*Ritt.* 894), that gern, was er unter diesen Umständen nicht gut lassen konnte. Den *Kothaufsammler*, der sich allzu traulich an ihn drängte, wies er mit Schelten zurück.

1200. *Gesandte* zu *Festen* (Theoren) hiessen die, welche in pracht-

FILOKLEON.

Gesandt ja ward ich nie zum Feste wo, als einst
In Paros, da des Tags ich empfing zwei Obole.

BDELYKLEON.

Dann sagen mußt du, wie gekämpft hab' alsobald
Efudion im Doppelkampf mit Askondas brav,
1205 Obgleich er alt schon war und grau, doch habend traun
Die Seiten gewichtvoll, auch die Arm' und Weichen, und
Den stärksten Panzer.

FILOKLEON.

Still doch, still! nichts sagest du.
Wie kämpft im Doppelkampfe wol ein Gepanzerter?

BDELYKLEON.

Also zu erzählen ist der klugen Männer Brauch.

vollen Aufzügen entweder nach Delfi gesandt wurden, um das Orakel zu befragen, oder nach Delos, den vier hellenischen Spielen, und anderen Orten, um daselbst Festen beizuwohnen. Zu einem Götterfeste in Paros ward Filokleon hingesandt, und so wenig achteten die Athener ihre Bundesstaaten, dass man ihm den Bettler und Wüstling Androkles und den überall verspotteten Kleisthenes zugesellte.

1202. Die Theoren empfingen ihren Tagesold aus der Staatskasse; aber nicht alle, so wenig, wie in dieser Winkelgesandschaft.

1204. Eine alte, noch unvergessene Geschichte von der Wichtigkeit, wie die vertraulichen Reden des Mäcenas bei Horaz (*Sat.* II, 6, 46):

— «Wie viel ist die Uhr? *Baxt wol Gallina wie Syrus?*
Frisch ist Morgens die Kälte, den Unvorsichtigen kneipt sie:»
Und was ohne Gefahr auch rizigen Ohren vertraut wird.

Efudions Namen fand der Scholiast unter den Olympiasiegern; und vielleicht machte bloss sein Alter den Sieg merkwürdig: 1394.

1207. Er meint die Brust, den Herzpanzer.

1208. Der *Doppelkampf*, Pankration, der das Ringen und den Faustkampf verband, ward nackend gekämpft.

Doch ein Anderes sage mir, wenn einst bei Fremdlingen 1210
Du zechtest, was wol vorzutragen wähltest du
Von deinen Jugendthaten als die tapferste?

Filokleon.

O jenes, jenes ist das Tapferste ja von mir,
Da die Rebenpfähl'. Ergasions ich entwendete.

Bdelykleon.

Du schwazest mich todt mit den Pfählen! Nein, wie dem Eber du 1215
Und dem Hasen einst nachseztest, wie in dem Fackellauf
Du liefst, erfindend das Allerjugendhafteste!

Filokleon.

Nun wohl, da weiss ich dieses Jugendhafteste,
Wie einst den Läufer Fayllos ich, ein Bengel noch,
Erhascht' im Gericht um Schmähung, mit zwei Kieselchen. 1220

1210. Die Gesandten schnitten auf; zum Gesandtenposten aber ist Filokleon reif, seit er ein junger Herumwipfer geworden: 1186.

1214. *Ergasion*, ein Bauer. — Andere Grofsthaten der Jugend erzählen die Chorgreise V. 236 —.

1216. In Athen ward auf dem Kerameikos ein dreifacher Fackellauf gefeiert, an den Festen des Hefästos, des Prometheus und den Panathenäen. Auf einer Rennbahn, in gleicher Entfernung, standen Jünglinge: nach gegebenem Zeichen lief der erste mit einer am Altar des Prometheus angezündeten Fackel, die er laufend dem zweiten übergab, dieser laufend dem dritten, und so der Reihe nach. Wer, was häufig geschah, die Fackel erlöschen liefs, verlor die Hofnung des Siegs; Sieger war, wer sie brennend ans Ziel brachte. Wer aus Furcht, die Fackel zu ersticken, langsamer lief, ward von den Zuschauern gehöhnt und mit Fäusten geklopft: *Frösch.* 1086.

1219. *Fayllos: Acharn.* 214. Ihn erhaschte Filokleon im Wettlauf vor Gericht.

Bdelykleon.

Still! Nein vielmehr hier lagere dich, und lerne mir,
Ein wackerer Zechfreund und gesellschaftlich zu sein.

Filokleon.

Wie soll ich mich lagern? Sprich ungesäumt!

Bdelykleon.

Anständiglich.

Filokleon.

Also verlangst du mich gelagert?

Bdelykleon.

Keineswegs!

Filokleon.

1225 Wie denn?

Bdelykleon.

Die Knie' ausstreckend, und ringmeisterlich,
Lieg' hingegossen wohlgelenk auf den Teppichen.
Dann lobe dir ein schöngeformtes Erzgeschirr;
Zu der Decke schau; die Klapper des Hofs bewundere.
Handwasser hurtig! die Speisetisch' hereingebracht!
1230 Wir schmausen; jezo waschen wir uns; nun sprengen wir.

Filokleon.

Bei der Götter Macht ja, einen Traumschmaus halten wir!

Bdelykleon.

Die Flöterin liess sich hören; und Mitzechende

1224. Er sezt sich, die Kniee zum Kinn emporgekrümmt.

1227. Ein wohlgezogner Gast musste erst des Wirtes Haus und Hof und Herlichkeit bewundern.

1228. *Klapper*, was bei uns die Schelle, die der Hineinwollende zieht.

Sind hier Theoros, Fanos, Kleon, Äschines,
Und ein anderer Fremdling nächst dem Haupt Akestors dort.
In solcher Gesellschaft stimm' auch zu Skolien wacker ein. 1235

Filokleon.

Wahrhaftig? So wie kein Diakrier sonst vermag!

Bdelykleon.

Ich will doch zusehn; denn nunmehr bin Kleon ich.
Erst sing' ich das von Harmodios; Du dann eingestimmt.
«Niemals lebete noch ein Mann Athenä's, —

Filokleon.

«Der so völlig ein Schelm und solch ein Dieb war.» 1240

Bdelykleon.

So was beginnst du? Ganz um den Hals noch schreist du dich.
Denn dir mit Verderben wird er gewiss und Untergang,
Mit Landesverweisung wird er drohn.

1233. Wiederum eine saubere Genossenschaft, wie V. 1200. *Theoros:* 42. *Fanos*, Geheimschreiber des ruchlosen Kleon: *Ritt.* 1257. *Äschines*, ein Windbeutel: 338. 472. *Akestor*, ein Nichtgrieche, dem zur Seite ein anderer gleiches Schlages sizt.

1236. Ehe Solon den Athenern durch eine vernünftige Staatsverfassung Ruhe und Einigkeit gab, war Athen durch drei Parteien zerrüttet. Die *Diakrier*, oder Höhenbewohner, verlangten Demokratie; die *Pedier*, die reichen Bewohner der Niederungen, bestanden auf Oligarchie; die *Paralier*, oder Meerbewohner, wollten eine gemischte Verfassung. Als ein ächter Tyrannenfeind nennt sich Filokleon einen Diakrier.

1237. Nun bin ich dir, was bisher Kleon, Aufseher und Lenker.

1238. *Harmodios: Acharn.* 989.

1240. Er meint *Kleon*.

Filokleon.

Ich aber traun,
Wofern er droht, bei Zeus, ein anderes sing' ich ihm:
1245 «O du Mensch, du der Rasende dort in der Hochgewalt,
«Um noch kehrst du die Stadt, die erschüttert sich neigt zum Sturz!»

Bdelykleon.

Doch wie? wenn Theoros, hin zu den Füſsen nun gestreckt,
So singt, dem Kleon angeschmiegt an die rechte Hand:
«Vom Admetos, o Freund, lernend das Wort, habe die Guten lieb!»
1250 Was singst du dem für ein Skolion?

Filokleon.

Ich mit hellem Laut:
«Nicht ist es erlaubt zu füchseln,
«Noch beiden zugleich lieb und hold zu sein!»

Bdelykleon.

Einstimmen wird dann Äschines, des Sellos Sohn,
Ein Mann, in Tonkunst wohlgeübt; der singt darauf:
1255 «Reichliches Gut der Klei-
«tagora, so wie mir,
«Dort bei den Thessalern, —

Filokleon.

«Reichlich umhergestäubt
«Hast du es, so wie Ich.»

1247. *Theoros:* 42.

1253. *Äschines:* 338. 472. Er war Besizer von eingebildeten Reichthümern (*Vög.* 826), und wünschte sich wirkliche hinzu.

1255. Ein Skolion der *thessalischen* Sängerin *Kleitagora* auf sich selbst. Vgl. *Lys.* 1244. Sie lebte zur Zeit der Peisistratiden, gegen welche den Athenern die *Thessalier* beistanden.

Bdelykleon.

Nun dieses hast du ziemlich wohl ins Herz gefaſst. 1260
Doch laſs zum Nachtſchmauſ' uns zu Filoktemon gehn.
Burſch, Burſch, den Nachtſchmaus, Chryſos, ſchnell uns eingepackt;
Daſs wir zur Luſt auch zechen einmal.

Filokleon.

O keineswegs!
Schlimm iſt das Zechen; denn von dem Weintrunk kommts dahin,
Daſs Thüren man ſchmettert, daſs man ausſchlägt, daſs man wirſt, 1265
Und dann mit baarem Gelde büſst nach verſchlafnem Rauſch.

Bdelykleon.

Nie, wenn du verkehrſt mit Männern fein und edler Art.
Denn bald um Verzeihung bitten die den Beleidigten;
Bald auch erzählſt du ſelber was mit Städterwiz,
Ein äſopiſches Pöſslein, oder ein ſybaritiſches, 1270
Wie du im Trinkgelag' es gelernt; zum Lachen dann
Verdrehſt du den Handel, daſs dich jener läſst und geht.

Filokleon.

Traun, lernen muſs man viel von ſolcher Wizigkeit,

1262. Seinen Antheil zu einem Pickenik.

1270. *Äſopos*: 578. — Der Rhetor Hermogenes (Fabric. griech. Bibl. II, 9, 6) ſagt Folgendes: «Genannt werden, nach den Erfindern der Fabeln, einige cypriſche, andre libyſche, andre *ſybaritiſche*, alle aber heiſsen äſopiſche, weil Äſopos in freundſchaftlichem Verkehr ſich der Fabeln bediente.»

Wofern ich nichts abbüſse, wenn ich was verbrach.
1275 Wohlan denn, gehn wir; nichts ſei uns noch Zögerung.

CHORFÜHRER.

Mehr denn Einmal, daucht mir ſelber, hab' ich mich geſchickt gezeigt,
Und ungeſchickt kein einzigmal.
Doch Amynias, des Sellos, deſto mehr, mit dem Scheitelbuſch:
Er, den ich vordem geſehn, ſtatt Apfel und Granatenkoſt,
1280 Hochſchmauſen mit Leogoras;
Nun hungert ihn, wie den Antiſon.
Doch er ging ja nach Farſalos als Geſandter; dort ſodann
Allein verkehrt' er ganz allein
Mit dem armen Volk der Theſſaler,
1285 Er ſelbſt ein Armer, minder nicht als Einer wo.

Chorgeſang.

Seliger Autómenes, wie rageſt du an Seligkeit!
Kinder ja erzeugeteſt du, meiſterliche Künſtler ſie!
Erſtlich den bewunderteſten allerunvergleichlichſten
Kitharabewältiger, den Liebling der Gefälligkeit;
1290 Ferner den theateriſchen, ſchrecklich wie geſcheiten Mann;
Endlich den Ariſrades, den inniglich geſcheiteſten.

1278. *Amynias*, als Windbeutel, heiſst Sohn des Sellos: 338. 472.

1280. *Leogoras*, ein Schlemmer: *Wolk.* 110.

1288. *Arignotos*: *Ritt.* 1279 —.

Dieser, so betheuerte der Vater, unbelehrt von wem,
Hab' er aus der finnigen Natur für sich allein gelernt,
Zungenspiel zu treiben immer, wann er ging ins Hurenhaus.

Chorführer.

Einigen gefiel es zu behaupten, ich sei ausgesöhnt 1295
Wieder, da mich Kleon doch ein wenig in Verwirrung trieb,
Zwackend mit Beleidigungen. Jezo, da ich Schläg' empfing,
Lachten die daraussen ob dem Schreienden, und schauten zu,
Meiner unbekümmert; sie verlangeten allein zu sehn,
Ob ich ja ein Späſschen in der Klemme noch entschleuderte. 1300
Als ich das ersehen, nun da äft' ich ihn ein weniges.
Aber jezo ganz betrogen hat der Pfahl den Rebenstock.

Xanthias.

O selig, ihr Schildkröten, eurer Haut zu Dank!
Ja selig dreimal ihr vor meinem Rippendach!

1295. Als ich Kleon mit den Babyloniern durchbeizt hatte, zog er mich vor Gericht (*Acharn.* 385). Hierauf machte ich ihn durch verstellte Freundlichkeit kirr und zuversichtlich, bis er endlich durch die Ritter überzeugt ward, auf mich sei so wenig Verlaſs, wie der Rebe auf einen morschen Pfahl.

1305 Wie habt ihr schön den Rücken und kunstmeisterlich
Umwölbt mit Ziegeln, dass ihr ihn vor Schlägen deckt!
Ich aber bin verloren, tupft mich nur ein Stab!

CHORFÜHRER.

Was ist, o Knabe? Knaben ja, wie alt er sei,
Benennen muss man einen, der noch Schläg' empfing.

XANTHIAS.

1310 War denn nicht der Alte dort das gräslichste Ungethüm,
Und vor der Gesellschaft er der Weinberauschteste?
Sieh doch, da war Hippylos, Lykon, Antifon,
Lysistratos, Theofrastos, die um Frynichos;
Doch allen zuvor war er der Ausgelassenste.
1315 Denn sobald er voll des vielen und des guten ward,
Da sprang er einher, hüpft' auf, und farzt', und lachte laut,
Wie wenn ein Eselchen hoch gelebt bei Gerstenschrot;
Und rufend, Bursch, Bursch! klopft' er mich mit Jugendkraft.
Ihn jezo sehend, foppte so Lysistratos:
1320 «Du, Alter, gleichst dem neubereicherten Bodensaz,
«Und dem *Ladethierchen*, das zu der Spreu hintrabete.»

1320. *Bodensaz* heisst er wegen des Alters: *Plut.* 1088. — Äschylos singt im Agamemnon (1115):

Ward nun vom Schicksal zugewogen solches Loos,
Viel Dank verdient uraltbeglückter Herren Gunst.
Die aber unverhofftes Wohl einernteten,
Sind rauh den Knechten überall, und ungerecht.

1321. *Ladethier*: 189. *Der Esel trabt zur Spreu* war sprichwörtlich.

Er drauf mit Geschrei nannt' einer Heuschreck' ähnlich ihn,
Die des kahlen Mantels Blätterfall hinstreuete,
Und dem Sthenelos, der von aller Geräthschaft ward entblöfst.
Da klatschten Beifall alle, nur Theofrastos nicht; 1325
Der verzog die Lippen, als ein traun geistreicher Mann.
Doch der Alte fragte den Theofrastos: «Sage mir,
«Worauf du haarprunkst, und so zierlich da gebarst,
«Der du possig anleckst jeden Wohlvermögenden?»
So nun beleidigt' er die anderen Mann vor Mann, 1330
Hohnneckend bäurisch, auch Erzählungen fügt' er zu,
Gar ungereimt, die zur Sache nicht gehöreten.
Hierauf, nachdem er sich berauscht hat, geht er heim,
Abprügelnd alle, wen er nur auf dem Wege trift.
Doch sieh, in taumelndem Gange dort zickzackt er her. 1335
Lafs gleich aus dem Wurf mich gehen, eh es Schläge sezt!

Filokleon

(mit einer Fackel, die Flötenspielerin führend; er singt wie im Tanz).

Wende dich, zeige dich!
Heulen soll fürwahr noch mancher,

1322. In eine *Heuschrecke* ward der Greis Tithonos verwandelt: *Acharn.* 697.

1323. Der alte Hungerleider (*Acharn.* 864) sizt in einem Mantel, der schon alle Flocken winterlich verstreuet hat.

1324. Der Schauspieler *Sthenelos* mufste aus Dürftigkeit sein Kunstgeräth verkaufen.

1325. *Theofrastos*, der sich zierlich seiner Genossen schämt, war ein Schmarozer und Wizjäger für Geld.

Der auf der Spur nachwandelt mir!
1340 Ha wie bald, wo nicht ihr abtrollt,
Sünder dort, mit dieser Fackel
Schaff' ich euch zu Braten um!

Bdelykleon.

Wahrhaftig, dafür sollst du morgen Buſse thun
Uns allen hier, und seist du noch so jünglingshaft;
1345 Denn allesamt dich vorzuladen kommen wir.

Filokleon.

Hopheissa! vorzuladen noch!
Mit dem alten Rummel! Wisst ihr wol,
Auch nicht zu hören vermag ich mehr
Vom Recht! Ha, ha! der Tausend!
1350 Das, das gefällt mir! Fort die Trichter!

(sprechend)

Will wol hinweg der Heliast gehn, gleich hinweg?
Komm hier herauf doch, holdes Grüngoldkäferlein,
Mit deiner Hand hier angefasst an diesen Strick.
Halt fest! Doch Achtung! denn vermorscht ist schon der Strick.
1355 Gleichwohl ein wenig daran zu fummeln kränkt ihn nicht.
Du siehst, wie Ich so behende dort dich entführete,
Da du schon den Gästen lesbisches Spiel bereitetest.
Deshalb gewähre diesem Glazkopf hier den Dank.
Doch nicht gewährst du, weiss ich wol, mir Bescheid zu thun;
1360 Vielmehr betriegst du, und verlachst den Armen laut.
Schon vielen andern hast du ja so zugepflegt!
Wofern du kein unartig Mägdlein nun mir bist;

1352. *Grüngoldkäferlein*, d. i. mein Seelchen, lieb Herzchen. *Wolk.* 755.

Dann will ich, wann mein Sohn einmal abſcheiden
wird,
Frei kaufen dich zu meiner Liebſchaft, Puſelchen.
Nicht mächtig jezo bin ich meines Eigenthums. 1365
Denn ich bin ein Jüngling, und bewacht noch werd'
ich ſcharf;
Denn das Söhnchen hält Aufſicht, und iſt ſehr wun-
derlich,
Und daneben kümmelſpaltekreſszerſchneiderisch.
Drum iſt er beſorgt mir, daſs ich nicht verwildere;
Denn er hat ja keinen Vater ſonſt, als mich al-
lein. 1370
Doch ſelber, ſcheint es, rennt er nach dir und mir
daher.
Wohlauf, ungeſäumt denn ſteh, und dieſe Brände
Kiens
Nim ſo in die Hand, damit ich ihn necke jugend-
lich,
Wie einſt mich dieſer, eh ich eingeweihet ward.

Bdelykleon.

Du, heda, heda, Faſeler und Brunſtwieherer, 1375
Verliebt und vernarrt ſcheinſt du in ein hübſches —
Särgelein!
Niemals, bei Apollon, geht ungeſtraft dir ſolches hin!

Filokleon.

Wie äſseſt du gern aus Eſſigtunk' ein Händelchen!

1363. Er, der Jüngling, ſteht unter der Zucht des greiſenhaft mürriſchen Sohns.

1368. Den *Kümmel ſpalteten*, nach dem Sprichwort, die Geizhälſe: *Theokrit*. X, 54.

1374. *Eingeweiht*, aus der Knabenzucht in das freiere Jünglingsalter.

1378. Wie gerne zögeſt du mit mürriſcher Laune mir einen Verdammungsſtrich: 106. Den Sohn denkt er als eiſernden Richter.

BDELYKLEON.

Ists nicht entsezlich, daſs du mich neckſt, da die Flöterin

1380 Den Gäſten du entführteſt?

FILOKLEON.

Welche Flöterin?

Was dämelſt du, wie wer von dem Grabmal fiel herab?

BDELYKLEON.

Bei Zeus, da ſteht ſie ja wol bei dir, die Dardanis.

FILOKLEON.

Nein, eine Fackel, die auf dem Markt den Göttern brennt.

BDELYKLEON.

Dies eine Fackel?

FILOKLEON.

Freilich! Schau doch, wie geſtreift.

BDELYKLEON.

1385 Was iſt denn dieſer ſchwarze Fleck in der Mitte dran?

FILOKLEON.

Das Pech natürlich, das von der brennenden niederfloſs.

BDELYKLEON.

Doch hinterwärts, iſt nicht ein After dieſes hier?

FILOKLEON.

Vielmehr ein Knaſt der Fackel raget hier hervor.

BDELYKLEON.

Was ſchwazeſt du vom Knaſte? Du da, willſt du her?

FILOKLEON.

1390 Ah, ah, was zu thun gedenkſt du?

Bdelykleon.

Wegzuführen die,
Abnehmend dir, da ich glaube, Du seist abgemorscht,
Und könnest nichts mehr.

Filokleon.

Höre jezt ein Wort von mir.
Als einst in Olympia's Spielen Ich zuschauete,
Wie hat Efudion da gekämpft mit Askondas brav,
Obgleich bejahrt schon! dann mit derbem Streich der Faust, 1395
Wie hat der Ältere hingestreckt den Jüngeren!
Drum gieb mir Acht, dass nicht du weggehst braun und blau!

Bdelykleon.

Traun, ausgelernet hast du das von Olympia!

Brothändlerin.

Auf, steh mir bei! um der Götter willen, steh mir bei!
Denn dieser Mann, der ist es, der mich vernichtete, 1400
Mit der Fackel schlagend, und mir da herunter warf
Zehn Obolosbrötchen, und dazu vier andere!

Bdelykleon.

Da siehe, was du wieder gemacht. Rechtshändel noch
Kriegt man von deinem Rausche.

Filokleon.

Keineswegs ja, weil
Aussöhnen solches wohlerfundene Fabelchen; 1405
So, weiss ich, wird mir diese bald versöhnet sein.

1393. *Olympia*: 1204.

Brothändlerin.

Traun nie, bei den Zwillingsmächten, geht es umsonst dir hin,
Dafs mir, der Tochter Ankylions und Sostrate's,
Mir Myrtia, du so ganz verderbt hast diese Tracht!

Filokleon.

1410 Hör' an, o Weiblein; dir erzählen will ich gleich
Was Artiges.

Brothändlerin.

Nein, nicht mir, bei Zeus, Armseliger!

Filokleon.

Da Äsopos einst von der Abendmahlzeit wiederkam,
Frech rannt' ihn eine besoffene Hündin bellend an.
Doch jener hierauf sagte: Pez', o Peze du,
1415 Bei Zeus, wenn, statt des losen Maules, du woher
Dir Weizen kauftest, klüger schienst du mir zu sein.

Brothänderin.

Du lachst noch meiner? Wer du auch bist, ich lade dich
Vor die Marktbeamten wegen Beschädigung der Tracht,
Als Zeugen habend diesen Chärefon alhier.

Filokleon.

1420 Nein, höre lieber, ob dir etwas gilt mein Wort.
Im Gesange kämpft' einst Lasos und Simonides.
Hierauf begann nun Lasos: «Wenig liegt mir dran!»

Brothändlerin.

Wahrhaftig, du?

Filokleon.

Dir sieht es ähnlich, Chärefon,

1418. *Marktbeamten*: *Acharn.* 733.

1419. *Chärefon* war hager und buxfarbig: *Wolk.* 105. 498.

Daſs Zeuge du dem thapſosgelben Weibe biſt,
Der Ino, die vor den Füſsen hängt dem Euripides. 1425

Bdelykleon.

Sieh, noch ein Anderer, wo mir recht iſt, kommt daher,
Als Kläger dir; gewiſs den Zeugen hat er dort.

Kläger.

Weh mir des Leides! Alter da, dich lad' ich vor,
Um Schmach.

Bdelykleon.

Um Schmach? O nein, bei den Göttern, lad' ihn nicht!
Denn ich ſelbſt für jenen leiſte dir nach Gerechtigkeit, 1430
Was du auch foderſt, und verdank' es dir dazu.

Filokleon.

Selbſt wünſch' ich ja mit dieſem ausgeſöhnt zu ſein
Von Herzen; denn ich bekenne, daſs ich ſchlug und warf.
Komm erſt heran denn. Überläſſeſt du es mir,
Was ich für den Handel dir an Geld' auszahlen ſoll, 1435
Und dann dir Freund ſein künftig? oder beſtimmſt du ſelbſt?

1424. Thapſos war (*Schol. zu Theokr.* II, 88) ein Gewächs, deſſen Holz, auch ſkythiſches oder Goldholz genannt, zum Gilben der Wolle und der Haare diente. Der Saft fiel ins Fahlgrüne; weshalb man, um fahl und krank zu ſehn, das Geſicht damit färbte.

1425. *Ino* (*Acharn.* 441) ward von Euripides, wie ſie mit Todesbläſſe ins Meer ſtürzte, auf die Bühne gebracht.

Kläger.

Du ſprich; denn Rechtsſtreit lieb' ich nicht, noch Zänkerei.

Filokleon.

Ein Mann in Sybaris fiel vom Wagen einſt herab,
Und ſchlug ſich Wunden ſo am Haupt ganz fürchterlich;
1440 Denn er war, das fand ſich, ungeübt in Pferdekunſt.
Da trat zu ihm ein wohlgewogener Mann, und ſprach:
Es treibe jeder ſeine Kunſt, die er verſteht! —
So laufe du auch hin zum Schwarm des Pittalos.

Bdelykleon.

Vollkommen iſt auch dieſes deiner Art gemäſs.

Kläger.

1445 Wohlauf, gedenk' izt, was er wol antwortete.

Filokleon.

Hör' an, und flieh nicht. Eine Frau in Sybaris
Zerſchlug den Spülkump.

Kläger.

Deſſen ſeid ihr Zeugen mir!

Filokleon.

Da rief der Spülkump einen ſich zum Zeugen an.
Die Sybaritin aber ſprach: Bei Perſefone,
1450 Wenn, ſtatt ein Zeugnis aufzurufen, du ſogleich
Ein Verband dir kaufteſt, mehr des Sinns wol zeigteſt du.

Kläger.

Höhn' immer, bis zu dem Rechtsbeſcheid der Archon ruft!

1443. *Pittalos*, ein Arzt: *Acharn.* 1042.

Bdelykleon.

Nicht mehr, so wahr Demeter waltet, bleibst du hier;
Nein, stracks dich erhebend will ich —

Filokleon.

Was denn thun?

Bdelykleon.

Was thun?
Hinein dich tragen will ich von hier; sonst wahrlich bald 1455
An Zeugen fehlt es so vielen dich Vorladenden.

Filokleon.

Äsopos ward von den Delfern —

Bdelykleon.

Wenig liegt mir dran!

Filokleon.

Beschuldiget, eine Schal' entwandt hab' er dem Gott.
Darauf erzählte jener, wie der Käfer einst —

Bdelykleon.

O du mordest mich noch mit deinen ewigen Käfern da! 1460

Chor.

Strofe.

Ich neid' um dies glückliche Loos
Den Greis! Wie drang er vorwärts
Aus dürrer Pfleg' altem Gebrauch!
O da er anizt andres gelernt,
Mächtig wird bewegt sein Herz, 1465
Daſs er in Lust üppiger sei.
Aber auch vielleicht will er es nicht;

Denn sich hinwegarbeiten, ist schwer,
Von der Natur, die stets man gehabt.
1470 Wiewohl auch das vielen geschah,
Daſs, andern beipflichtend an Rath,
Sie das Betragen umgewandt.

Gegenstrofe.

Doch groſse Lobsprüche von mir
Und jedem Wohlgesinnten
1475 Gewann, und geht herlich hinweg,
Wie ein mit Verstand zärtlicher Sohn,
Dieser des Filokleon.
Denn ein so sehr Freundlicher nie
Hat sich mir gezeigt, nie auch ein Thun
1480 Mich so entzückt ganz auſser mir selbst.
Denn wo erschien im Gegengespräch
Nicht Sieger Er, welcher sich müht,
Wie Vätern ehrwürdiger noch
Sei zu erhöhn der Thaten Schmuck.

Xanthias.

1485 Bei der Macht Dionysos, ungereimte Dinge doch
Hat uns ein Dämon hier in das Haus hineingewälzt!
Denn jener Greis, nachdem er lange fortgezecht
Und die Flöte gehört hat, überfroh bei dem Geschäft,
Die ganze Nacht hindurchzutanzen ruht er nicht
1490 Die alten Tänze, wie Thespis einst wetteiferte;

1468. Horaz (*Epist.* I, 10, 24) sagt:

Treibt die Natur mit Stangen hinaus, doch kehrt sie beständig.

1490. Die Tänze zur Zeit des uralten Tragöden Thespis dünken ihm schön und neu, die der jezigen Tragöden schlecht und altväterisch. *Kronische Gäuche:* *Wolk.* 397. 923.

Und er sagt, die Tragöden jezo woll' er zeigen bald
Als kronische Gäuche, schon nach kurzem Wettetanz.

Filokleon (*hervortanzend, in tragischem Ton*).

Wer hat an der Pforte des Hofs sich gesazt?

Xanthias.

Da rückt ja schon dies Übel hervor.

Filokleon.

O die Riegel gelöst dort! Denn schon ist 1495
Der Geberdung Beginn, —

Xanthias.

Nein, eher vielleicht der Verrückung Beginn!

Filokleon.

Die die Seite mir schwank umdreht mit Gewalt!
Wie der Nase Geschnaub' herbrüllt, und wie laut
Mir das Kreuzbein dröhnt!

Xanthias.

Helleboros nim! 1500

Filokleon.

Ha, Frynichos haut, wie ein tapferer Hahn, —

Xanthias (*vor der Nachgeberdung zurückfahrend*).

Bald träfest du mich!

Filokleon.

Aufschnellend das Bein zu dem Himmel empor;
Und das Arschloch klaft!

Xanthias.

Auf dich selber geschaut!

Filokleon.

Denn nun hat unserer Hüfte Gelenk 1505
So behend' in der Pfanne den Umschwung!

Bdelykleon.

Nicht schön, bei Zeus, nein, sondern rasende Hand-
lungen!

Filokleon.

Wohlan, ich erklär' izt: Gegenkämpfer fodr' ich auf.
Wenn ein Tragöde kunstgemäss zu tanzen glaubt,
1510 Mit mir um die Wett' allhier zu tanzen tret' er vor!
Glaubts einer? glaubts niemand?

Bdelykleon.

Ein einziger, jener nur.

Filokleon.

Wer ist der Unglückselige?

Bdelykleon.

Sohn des Karkinos,
Der mittlere.

Filokleon.

Doch der wird fürwahr hinabgeschluckt;
Denn vertilgen werd' ich ihn durch den Taktschlag meiner Faust;
1515 Denn er gilt im Rhythmos völlig nichts.

Bdelykleon.

Doch, Armer du,
Ein zweiter Tragöd' hier, auch ein Karkinit, erscheint,
Des ersten Bruder.

Filokleon.

Da hätt' ich ja Zukost eingekauft.

Bdelykleon.

Bei Zeus, doch gar nichts anderes, als nur Krebs' allein.
Denn es kommt noch einer dazu von Karkinos Krebsgeschlecht.

Filokleon.

1520 Was krabbelt heran dort? ob Garnel', ob Taschenkrebs?

1512. *Karkinos: Wolk.* 1261.

Bdelykleon.

Der Pinnenwächter heiſset er, von der Krabbenart
Der allerkleinſte, der die Tragödienmache kennt.

Filokleon.

O Karkinos, o durch Kinderzucht Glückſeliger!
Wie ſtürzte zahlreich her ein Gewühl Quickſterzelein!

Bdelykleon.

Doch du muſst daher zum Kampf mit ihnen, Armer du! 1525

Filokleon.

Salztunke gemiſcht für jene, wann Ich obgeſiegt!

Chorführer.

Wohlan, nun laſst uns alle den Raum für dieſe da räumen ein wenig,
Daſs ganz ungeſtört vor unſerem Blick ſie herum ſich drehen wie Kreiſel.

Chor.

Auf, herlichbenamete
Söhne deſs vom Meergeſchlecht, 1530
Springt längs dem bewalteten Kies
Am Strand der verödeten Salzflut,
Ihr, der Krabben Brüder!
Den raſchen Fuſs rundum geſtürmet;
Und auf Frynicheiiſch 1535
Zuck' einer die Ferſe, damit,
Sehn oben die Beine ſie,
Oh! rufen rings, die zuſchaun!
Rundum dich gedreht und gewalzt, und dir den Bauch geklatſchet!

1540 Schwing' hoch zu dem Himmel das Bein! Lafs Kreifel hier fich kreifeln!
Er felbft ja, der Herfcher des Meers, ihr Vater kommt gewandelt,
Und freut fich der eigenen Söhn' alhier, des geilen Dreiblatts!
Doch ihr, wenn zu tanzen ihr liebt, hinaus doch führt, hinaus doch
Uns fchleunig! Denn diefes ja hat bisher gethan noch niemand,
1545 Dafs man den trygödifchen Chor als Tänzer liefs hinweggehn.

ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

ZWEITER BAND.

INHALT.

ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS

MIT

ERLÄUTERNDEN ANMERKUNGEN

VON

HEINRICH VOSS.

ZWEITER BAND.

BRAUNSCHWEIG,

GEDRUCKT UND VERLEGT

VON FRIEDRICH VIEWEG.

MDCCCXXI.

DER FRIEDE.

PERSONEN.

Zwei Knechte des Trygäos.
Trygäos.
Die Kinder des Trygäos.
Hermes.
Der Krieg.
Der Aufruhr.
Chor der in den Krieg verwickelten Völker.
Hierokles, ein Wahrsager.
Ein Sensenschmied.
Ein Helmbüschler.
Ein Panzermacher.
Ein Trompeter.
Ein Helmschmied.
Ein Lanzenschäfter.
Zwei Bursche.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 89, 3.

Zwei Knechte.

Erster.

Du lange hurtig einen Kloſs dem Käfer her.

Zweiter.

Sieh da.

Erster.

Beſcher' ihm, ha dem verdammteſten Un-
gethüm!

Zweiter.

Nie werd' ein Kloſs ihm, ſüſser denn der, zum Fraſs
beſchert!

Erster.

Noch einen Kloſs her, wohlgeformt aus Eſeldreck.

Zweiter.

Sieh da von neuem.

Erster.

Wo denn blieb, den du erſt gereicht? 5
Fraſs nicht er hinab?

Zweiter.

Nein wahrlich, ſondern hinweggeraft,
Verſchluckt er ganz ihn, rund mit den Füſsen um-
gedreht.

ERSTER.

Wohlan denn, schleunig knäte viel' und häufige.

ZWEITER.

Kothsammelnde Männer, o bei den Göttern, greift doch an,

10 Wo nicht mit Gleichmut, wie ich erstick', ihr sehen wollt.

ERSTER.

Noch einen hurtig, einen noch vom Zärtlinge,
Denn ein zartes Bröcklein hätt' er gar zu gern.

ZWEITER.

Da nim.

Von Einer Schuld doch, Männer, glaub' ich frei zu sein:
Niemand ja sagt wol, dass ich beim Einrühren ass.

ERSTER.

15 Bah! reiche mehr her! einen noch; und einen noch!
Und knäte mehr noch!

ZWEITER.

Nein bei Apollon, jezt nicht mehr!

Nicht länger kann ich pumpen dies Grundwasser hier!
Die Pumpe selber nehm' und trag' ich gleich hinweg!

ERSTER.

Ja gern, bei Zeus, zu den Raben, und dich selbst dazu.

ZWEITER.

20 Ihr dort, wenn einer etwa weiss, der sage mir,
Wo man sich eine nicht gebohrte Nase kauft.

14. Beim Brotknäten ward den Knechten ein Rad um den Hals gelegt, damit sie nicht die volle Hand zum Munde führten.

17. *Pumpe* nennt er das Gefäss, worin er knätet, und den Inhalt *Grundwasser*, wegen des Geruchs.

Denn kein Geschäft wol fand ein Mensch mühseliger,
Als wenn man dem Käfer knätet und darreicht den Frass,
Ein Schwein ja, so wie einer schifs, auch wol ein Hund,
Puzt weg gemächlich; dieses Ding voll Übermut 25
Will ekel thun, und nicht zu fressen würdigt es,
Wenn nicht man vorsezt, was man gerührt den ganzen Tag,
Wie einem Weib' ihr ausgeknätetes Nudelchen.
Doch ob vom Frass er aufgehört hat, lass mich spähn,
Die Thür ein wenig öfnend so, ihm unbemerkt. 30
Frisch weiter! ja nicht raste nur einmal vom Frass!
Fort, fort! bis selbst dir unbewusst zerplazt der Bauch!
Wie er vorgebückt da, jener Unhold, nascht und nascht,
Gleich einem Ringer, dem das Maul im Fluge geht;
Und das, indem er Haupt und beide Pfoten vorn 35
Fast so umherschwingt, wie wenn man ein dickes Tau
Zum grossen Lastschif angestrengt zusammendreht.
Ein garstig Ding doch solch ein Fresser voll Gestank!
Wem wol der Götter angehört dies Plagevieh?

28. Die Weiber knäteten sich zierliche Klöfslein, wie Radieschen.

34. Ringer und Faustkämpfer bedurften bei ihrer Anstrengung einer tüchtigen, widerhaltenden Kost. Des Herakles Gefräfsigkeit wird in den *Fröschen* (550 —) gerühmt. Theokrit (IV, 33) singt:
— — — dort wo der Faustheld
Ägon achzig allein wegschmausete leckere Kuchen.

39. Jeder Gott hat sein Lieblingsthier. Zugleich meint er, welcher Gott hat uns diese Plage gesandt.

ERSTER.

40 Weiſs nicht. Afrodite's ſcheint er fürwahr mir nicht zu ſein,
Auch der Chariten ſchwerlich.

ZWEITER.

Weſſen denn?

ERSTER.

Nicht anders traun,
Dies Wunder kam vom niederdonnernden Zeus geſandt.

ZWEITER.

Nun ſagt vielleicht jemand der dort Zuſchauenden,
Ein Jüngling, welcher klug ſich dünkt: Was bedeutet das?
45 Der Käfer dort, was ſoll er? Drauf antwortet ihm
Ein Mann des Ionenvolkes, der ihm nahe ſizt:
Ich vermute, daſs auf Kleon dieſes ward gemünzt,
Der ohne Scham ja ſelbſt des Schunds Unflat verſchlingt.
Doch laſs mich eingehn, und den Käfer tränken auch.

ERSTER.

50 Ich aber will dies Wörtchen noch den Kindern dort,
Und jenen Männlein, auch den Männern dort umher,
Und auch der Männer Obermännern, anvertraun,
Und jenen hoch ſelbſt die noch übermannenden:
Mein guter Herr iſt raſendtoll nach neuer Art,
55 Nicht ſo wie Ihr, nein anders nach ganz neuer Art.
Den Tag hindurch ja, himmelwärts den Blick gekehrt,
Alſo das Maul aufſperrend, hadert er mit Zeus,

40. *Afrodite*, Göttin der Schönheit und Liebe. — *Chariten*, Göttinnen jeglicher Anmut, des Leibes und der Seele. Vgl. *Acharn*. 997.

Und faget: Was doch willft du, Zeus, noch endlich thun?
Leg' ab den Befem! befeme nicht das Hellenenland! —

Trygäos (*hinter der Scene*).

Hoho! — 60

Erster.

Still fchweiget; feinen Laut ja hör' ich, wie mir deucht.

Trygäos (*inwendig*).

O Zeus, was denkft du noch zu thun an unfrem Volk?
Nicht merkft du felber, wie du die Städt' haft ausgehülft!

Knecht.

Da ift fürwahr ja das Übel felbft, wovon ich fprach;
Denn ein Pröbchen habt ihr feiner Tollheit angehört. 65
Doch was er zuerft fagt', als der Gall' Aufruhr begann,
Vernehmet jezo. So mit fich felber fprach er dort:
Wie doch einmal gelang' ich grad' hinauf zu Zeus?
Hierauf, nachdem er fchwanke Leiterchen fich gemacht,
Mühfam an diefen klettert' er zum Himmel auf, 70
Bis herunterpurzelnd er fich das Haupt zerfchmetterte.
Da er nun fich geftern fo verlief, weifs nicht wohin,
Da bracht' er ein Ätna-Ungeheur von Käfer heim,
Und dem wie ein Rofsbub' aufzuwarten zwang er mich.
Er felber auch, ihn ftreichelnd, wie ein Klepperchen: 75
O, ruft er, «mir pegafifcher edler Fittig du,»
Dafs du doch flögeft grad' hinauf zu Zeus mit mir!

66. *Galle*, Siz des Wahnfinns.

73. Die ätnäifchen Roffe waren durch Gröfse berühmt: Sofokl. Ödip. a. Kol. 312.

76. Auf dem *Pegafos* unternahm Bellerofon einen Flug in den Himmel.

Doch was er vorhat, will ich hier durchkuckend spähn. —
Weh mir des Leids! Kommt her, o Nachbarn, kommt herbei!
80 Mein Herr, o schaut doch, steigt empor als Schwebender,
Wie vom Ross getragen, hoch in die Luft, auf dem Käfer dort!

Trygäos (*emporschwebend*).

Langsam, langsam, Rosskäfer, gemach!
Nicht wandele mir zu mutig einher,
In dem Anfang gleich auf Stärke getrost,
85 Eh Schweiss vordringt, und eh du gelöst
Des Gelenks Sennkraft in der Fittige Schwung!
Auch athme mir nicht, dir fleh' ich, so arg!
Wenn das du jedoch thun willst, o so bleib
In unserem Haus' hier lieber daheim!

Knecht.

90 O Gebieter und Herr, wie verrückt bist du!

Trygäos.

Still doch! still doch!

Knecht.

O wohin sinnlos in die Luft dich gewagt?

Trygäos.

Hoch flieg' ich vom Volk der Hellenen empor;
So kühn und so neu ist, was ich erfand.

Knecht.

95 Was fliegst du umsonst? denkst nicht du gesund?

93. Er spricht im Dithyrambenton, wie Kinesias: *Vög.* 1379.

Trygäos.

Nur glückliche Wort'; und von faulem Geschwäz
Nichts muxe du mir; nein, jauchze du mir!
Und den Menschen gebeut Stillschweigen umher;
Auch die Haufen des Dungs und die Abzugs-
gäng'
Ummaure man neu mit Ziegelgestein, 100
Und den Arsch auch schliesse man kräftig!

Knecht.

Unmöglich kann ich schweigen, wenn du nicht mir
sagst,
Wohin zu fliegen du gedenkst.

Trygäos.

Was anders, als
Hinauf zu Zeus in den Himmel dort.

Knecht.

Und welches Sinns?

Trygäos.

Befragen will ich jenen, um das Hellenenvolk 105
Gesamt und sonders, was zu thun er beschlossen hat.

Knecht.

Wenn er dir aber nicht bekennt?

Trygäos.

Verklag' ich ihn,
Dass er den Medern unser Land treulos verräth.

Knecht.

Nein, bei Dionysos, nie, so lang' Ich lebend bin!

101. Eine nicht unzweckmässige Warnung im Theater: *Vög.* 793. 108. *Den Medern unser Land verräth.* *S. Ritt.* 474 —.

Trygäos.

110 Nicht ist ein Ausweg anders noch.

Knecht.

Iu, iu!

O Kinderchen, euer Vater geht davon, euch hier
Als Waisen lassend, grad' in den Himmel dort geheim.
Kommt, fleht doch eurem Vater, ihr Unseligen!

Die Kinder des Trygäos.

Eine Tochter.

Väterchen, Väterchen, ist es denn Wahrheit,
115 Was in dem Hause der Ruf uns gemeldet:
Willst mit den Vögeln der Luft du, verlassend mich,
Gehn zu den Raben hinweg, ein Geschwundener?
Ist denn was Wahres daran? sprich, Väterchen, weil du mich lieb hast.

Trygäos.

Töchterchen, denkt, was ihr wollt! Doch in Wahrheit kränkt es um euch mich,
120 Wenn ihr einmal laut flehet um Brot, und Papächen mir zuruft,
Aber im Hause von Geld' auch nicht Ein Tröpfchen sich findet.
Wenn ich nach gutem Geschäft heimkehr', in der Stunde bekommt ihr
Einen gewaltigen Weck, und die Faust noch drüber als Zukost.

---

121. Der Krieg hat alles verzehrt.

Tochter.

Und welche Wegesförderung wird dir denn sein?
Denn traun, ein Schif nicht trägt dich fort auf diesem Weg. 125

Trygäos.

Ein Flügelrösslein trägt mich; Fährgeld zahl' ich nicht.

Tochter.

Was aber meinst du damit, dass den Käfer dort
Im Geschirr du lenkest hin zu den Göttern, o Papa?

Trygäos.

Wir finden ja in Äsopos Fabeln angemerkt,
Dass von dem Geflügel er allein zu den Göttern kam. 130

Tochter.

Dein Mährchen ist nicht glaublich, o mein Väterchen,
Dass solch ein Stinkthier gar zu den Göttern sei gelangt.

Trygäos.

Als Feind des Adlers kam er vor uralter Zeit,
Da er die Eier ihm zur Straf' auswälzete.

Tochter.

Viel besser wär' ein «Pegasosfittig» angeschirrt; 135
Dann schienst du doch den Göttern etwas tragischer.

Trygäos.

Alsdann, ihr Dingelchen, braucht' ich ja zwiefache Kost.
Doch was ich selber nun an Kost verzehrete,
Mit eben dem wird dieser nachmals abgespeist.

129. *Äsopos: Wesp.* 578. — Als der Käfer dem Adler, der ihm die Jungen geraubt, aus Rache die Eier weggewälzt hatte, wandte sich der Adler an Zeus, der ihm erlaubte, neue Eier in seinen Schoofs zu legen. Der Käfer, noch nicht versöhnt, flog sumsend herbei; Zeus, der Eier vergessend, sprang auf, ihn zu haschen, und des Adlers Brut ging von neuem verloren.

TOCHTER.

140 Doch wenn zum feuchten Meeresgrund' er niederfällt,
Wie kann hervor dann schlüpfen der, als Flügelthier?

TRYGÄOS.

Dies Steuerruder nahm ich mit Fleifs, das brauch' ich dann,
Und steure fort in meinem naxischen Käferboot.

TOCHTER.

Doch welcher Hafen birgt dich lang' Umtreibenden?

TRYGÄOS.

145 Nun hier im Peiräos giebts ja eine Käferbai.

TOCHTER.

Gieb Achtung, dafs nicht etwa gleitend dort herab
Du fällest, und als Lahmer dann, dem Euripides
Ein Mährchen bietend, werdest eine Tragödia!

TRYGÄOS.

Defs sorgen werd' ich selber. Nun gehabt euch wohl. —
150 Ihr aber, denen dies Geschäft ich schaffen will,
Nicht fistet, auch nicht scheifset mir, drei Tage lang.
Denn wenn in den Lufthöhn dieser so was wittern wird,
Kopfunter plözlich wirft er mich ab, und weidet sich. —
Auf, Pegasos, nun, zeuch fröhlich einher,
155 Und des goldenen Zaums schönhalsterndem Staat
Reg' auf das Geklirr mit munterem Ohr!
Was denn nun? o wohin seitwärts dich gebeugt

143. In Naxos baute man Böte, die, ihrer Gestalt wegen, *Käfer* hiefsen.

145. Der Hafen *Peiräeus* hatte drei Baien; die eine hiefs *Kantharos* (Käfer), nach einem gleichnamigen Heros.

147. Euripides, Darsteller von Krüppeln: *Ackarn.* 418.

Mit den Nüstern hinab zu dem Unrathsgang?
Du schwinge dich kühn von der Erd' aufwärts,
Und die Fittige dann ausstreckend zum Flug, 160
Zeuch grad' in Zeus Vorhöfe hinein,
Von der Kacke sowohl abhaltend die Nas',
Als allem Genäsch alltäglicher Art.
Was machst du, o Mensch, he du, der da scheisst
Im Peiräos dort bei dem Hurenquartier? 165
Mir Verderb bringst du, mir Verderb! Scharr' ein,
Und häufe darauf noch des Erdreichs viel,
Und pflanze darauf den Serpyll, und giess'
Auch Salbe darauf! Wenn etwa durch Fall
Ich verunglück' hier; dann hat für den Tod 170
Mir das chiische Volk fünf schwere Talent'
Ob deines Popó's zu entrichten.

Weh mir, wie zag' ich! Nicht im Spass mehr sag' ich das.
O Maschinenmeister, nim mich aufmerksam in Acht!
Schon dreht ein Wind sich hier um den Nabel ungestüm; 175
Wenn nicht du Bedacht hast, futter' ich dir den Käfer stracks. —
Doch nahe jezt den Göttern glaub' ich hier zu sein;
Und traun da seh' ich gar die Wohnung schon des Zeus.
Wer ist bei Zeus Thürhüter? Wird nicht aufgethan?

---

170. Die *Chier*, berüchtigt wegen Unfläterei, sollen den Frevel des Unfläters gut machen.

TRYGÄOS. HERMES.

HERMES.

180 Woher vom Sterblichen trafs mich? O bei Herakles Macht!
Was ist mir das für ein Ungethüm?

TRYGÄOS.

Ein Käferrofs.

HERMES.

O Schändlicher, und Tollkühner, und Schamloser du,
Ha Schändlicher, ha ganz Schändlicher, ha du Schändlichster!
Wie kamst du herauf, der Schändlichen du Erzschändlichster?
185 Wie heifst dein Name? Redest du nicht?

TRYGÄOS.

Erzschändlichster.

HERMES.

Wer bist du von Herkunft? Sage mir.

TRYGÄOS.

Erzschändlichster.

HERMES.

Und der Vater, wie heifst denn dieser?

TRYGÄOS.

Auch Erzschändlichster.

HERMES.

Nein, traun bei der Erde, nicht entgehst du hier dem Tod,

180. Götter kündeten ihre Gegenwart an durch ambrosischen Wohlgeruch (*Äschyl. Prom.* 115); Trygäos *trift* mit anderen Gerüchen.

Wo nicht du mir sagst den Namen, wie du auch seist benamt.

Trygäos.

Trygäos, von Zunft Athmoner, Rebmann, gut und brav, 190
Kein hämischer Laurer, noch ein Freund von Zänkerei.

Hermes.

Und du kommst, wozu denn?

Trygäos.

Dieses Fleisch zu bringen dir.

Hermes.

Arm Wichtchen, wie doch kamst du?

Trygäos.

Gieriger du, da sieh,
Nicht mehr erschein' ich dir jezo als Erzschändlicher.
Geh nun, und rufe mir den Zeus.

Hermes.

O weh, o weh! 195
Dass nicht dir bestimmt war nahe zu sein den Göttern hier;
Denn weg sind alle, gestern zogen sie davon.

Trygäos.

Wohin des Lands?

Hermes.

Was? Lands!

Trygäos.

Wohin denn?

Hermes.

Himmelweit,
Ganz oben unter des Himmels hochgewölbtes Dach.

190. *Trygäos*, d. i. Weinmann.

TRYGÄOS.

200 Warum denn also bliebest du zurück allein?

HERMES.

Ich bewache hier der Götter übrige Sächelchen,
Töpflein, und Brettergeräthchen, und Weinkrügelein.

TRYGÄOS.

Und ausgewandert sind die Götter, wessenthalb?

HERMES.

Dem Hellenenvolk Zorn tragend. Darum nun allhier,
205 Wo sie selbst gewohnet, haben den Krieg sie angestellt,
Euch ihm erlassend, völlig zu thun, was ihm beliebt.
Sich wählten sie den allerhöchsten Raum zum Siz;
Dass nur sie nicht ansähen eure Kämpf' hinfort,
Und eures Flehens keinen Laut auch höreten.

TRYGÄOS.

210 Warum sie an uns denn so gehandelt, sage mir.

HERMES.

Drum weil ihr den Krieg vorzogt, so oft auch jene dort
Aussöhnung boten. Wenn ja einst die Lakoniker
Vortheil ein wenig hatten, gern dann sagten sie:
Bei der Zwillingsmacht, das Attikerlein soll büssen nun!
215 Wenn wieder was ausführten mit Glück die Athenlinge,
Und Friedensanträg' euch die Lakonen sendeten;
Dann sagtet Ihr wol hastig: Uns belistet man!
Ja wohl bei Athene! ja bei Zeus! nicht ist zu traun!
Bald kommt man wieder, halten wir nur Pylos fest!

205. Der *Krieg* als Person erscheint auch in den Acharnern, V. 988.

215. Kleon beschimpfte die lakonischen Gesandten, die in Athen um Frieden baten: *Ritt.* 793.

Trygäos.

Ja so geprägt ist unserer Worte Landesart. 220

Hermes.

Drum weiſs ich nicht, ob je die Friedensgöttin euch
Noch zeig' ihr Antliz.

Trygäos.

Nun wohin verschwand sie denn?

Hermes.

Der Krieg ja warf sie tief hinab in ein Felsgeklüft.

Trygäos.

In welches?

Hermes.

Dort tief unten. Dann auch schauest du,
Wie viele Stein' er oben noch darauf geschleppt, 225
Daſs ihr hinfort nie jene bekommt.

Trygäos.

O sage mir,
Was jezt an uns doch jener zu thun sich vorgesezt.

Hermes.

Nicht weiſs ich; eins nur, daſs am Abend spät herein
Er einen Mörser ungeheurer Gröſse trug.

Trygäos.

Wozu denn brauchen wird er jenen Mörser da? 230

Hermes.

Zu Graus zermalmen will er manche Stadt darin.
Ich gehe; denn herauszukommen, wie mir deucht,
Droht er; so ein Lerm ist drinnen.

Trygäos.

Weh mir Armen doch!
O laſs mich entfliehn vor jenem! Denn mir war, ob selbst
Ich vernahm des kriegerischen Mörsers dumpfen Klang. 235

TRYGÄOS. DER KRIEG. DER AUFRUHR.

KRIEG.

O Menschen ihr, o Menschen ihr, so jammervoll!
Wie werden plözlich euch die Backen wehe thun!

TRYGÄOS.

O Gott Apollon, wie so weit der Mörser dort!
O welch ein Unheil ist der Krieg auch von Angesicht!
240 Das ist er also, jener, den wir alle fliehn,
Der grasse, der unzwingbare, der auf zwei Beinen geht.

KRIEG (*indem er Lauch einwirft*).

Ha Prasiä, dreimal elend du, ja fünfmal auch,
Ja mehrere zehnmal, o wie vergehst du diesen Tag!

TRYGÄOS.

Dies hier, o Männer, hat noch nichts mit uns zu thun;
245 Denn dieses Unheil zielet auf das Lakonenland.

KRIEG (*indem er Knoblauch einwirft*).

Ha Megara, Megara, wie zergrausest du alsobald,
All überall zu Einem Mörsergericht zerstampft!

TRYGÄOS.

Hollá der Tausend! was für groſs und bitteres
Wehklagen hat er dem Megarervolk da eingethan!

KRIEG (*indem er Käse einreibt*).

250 Ha du Sikelia, du auch sollst heut untergehn!
O welche Stadt wird zum Erbarmen bald zerschabt!
Auf, gieſs auch den Honig hier dazu, den attischen!

242. *Prasiä*, d. i. Lauchstadt, ein Ort in Lakedämon.

246. Mit *Knoblauch* handelten die Megarer, die Veranlasser des peloponnesischen Kriegs: *Acharn.* 527. 822.

250. Ein Theil der *käsereichen Sikelia* (*Wesp.* 930) hing den Lakedämoniern an.

TRYGÄOS.

Heda, zu nehmen anderen Honig rath' ich dir.
Vier Obole ja gilt dieser; spare des attischen.

KRIEG.

Bursch, Bursch, du Aufruhr!

AUFRUHR.

Nun was gilts?

KRIEG.

Gleich heulst du laut! 255
Du stehst da müssig? Koste hier einmal die Faust!
Wie herbe?

AUFRUHR.

Weh mir Armen doch! O lieber Herr,
Hast du von dem Knoblauch etwas gethan in deine Faust?

KRIEG.

Bringst du den Stämpfel flugs daher?

AUFRUHR.

O Schade nur,
Da ist noch keiner; gestern zogen wir erst herein. 260

KRIEG.

So läufst du hurtig zu den Athenern hin, und holst?

AUFRUHR.

Ja gerne wahrlich. Denn wo nicht, dann giebts Geheul.

TRYGÄOS.

Wohlan, was thun wir, o erbärmliche Menschelchen?
Ihr sehet selber, was für Gefahr uns schrecklich droht.

254. *Vier Obole*, sprichwörtlich statt *viel Geld*. Der Krieg hat ihn vertheuert.

261. Die Athener sind immer kampfbereit.

265 Denn sobald er ankommt, und den Stämpfel bringt dem Herrn,
Dann sizet der, und quetscht die Städte damit zu Graus.
Doch, o Dionysos, sterb' er, und nichts bring' er her!

KRIEG.

Heda!

AUFRUHR.

Was soll ich?

KRIEG.

Bringst du nicht?

AUFRUHR.

Das Wesen ja
Ist hin den Athenern, jener Stämpfel, siehst du wol,
270 Der Lederhändler, der durchrüttelte Hellas ganz.

TRYGÄOS.

O wohl gethan, Athenäa, heilige Herscherin,
Dass jener umkam, und zur rechten Zeit der Stadt,
Bevor er solches Mörsergericht uns eingerührt!

KRIEG.

Nun einen anderen aus Lakedämon hergeholt,
275 Eilfertig!

AUFRUHR.

Ja, mein Herscher.

KRIEG.

Komm mir gleich zurück!

TRYGÄOS.

O Männer, wie wirds uns gehen? Nun gilts grossen Kampf!
Auf, wenn von euch hier in Samothrake wer vielleicht

269. *Stämpfel: Ritt.* 983. *Kleon* (*Ritt.* 44) und der lakedämonische Feldherr *Brasidas* (*Wesp.* 488) kamen beide um in der Schlacht bei Amfipolis.

Ward eingeweihet, nun geziemt es anzuflehn,
Daſs beide Füſs' ihm werden verdreht, dem Holenden.

Aufruhr.

Weh mir, ich Armer! wehe mir! ja wehe mir! 280

Krieg.

Was ist? auch jezo bringst du nicht?

Aufruhr.

Hinweg ja schwand
Auch jener leidige Stämpfel bei den Lakonikern.

Krieg.

Wie so, du Arger?

Aufruhr.

Dort in Thrake's Gegenden
Verliehn sie an andre jenen, und verloren ihn.

Trygäos.

Schön, schön ja machten sie solches, o Zeus Zwillinge! 285
Vielleicht noch kanns gut werden; Mut, ihr Sterblichen!

Krieg.

Da nim und scheure diese Gefäſs' hier wiederum.
Ich will die Keul' eingehend selbst mir fertigen.

Trygäos.

Nun findet wol des Datis Liedlein seinen Ort,
Das einst sich krauelnd er am Mittag' angestimmt: 290

287. Da die Hofnung auf gegenwärtige Kriegsverheerung dahin ist, soll das Gefäſs zur baldigen Mischung eines neuen Greuelsalats blank gescheuert werden. Der Krieg will unterdeſs einen neuen Feldherrn als Stämpfel bereiten.

289. Der *Weichling Datis*, Feldherr des Dareios Hystaspis in der Schlacht bei Marathon, hatte *chairomai* statt *chairo* gesagt.

«Wie freu' ich mich, und labe mich, und *juble mich!*»
Nun wahrlich, o hellenische Männer, ziemt es uns,
Daſs wir, von Händeln und Gefechten abgewandt,
Heraus die allgeliebte Friedensgöttin ziehn,
295 Bevor ein anderer Stämpfel wiederum verwehrt.
Auf, jeder Landmann, Krämer, und Handwerker ihr,
Und Künſtler, auch Einkömmling' ihr, und Fremdlinge,
Und Inſelmänner, kommt heran mir, alles Volk:
Jeder ſchleunig nehm' ein Grabſcheit, nehme Seil und Hebebaum!
300 Nun ja iſt des guten Dämons Trunk zu haſchen uns vergönnt!

Chor.

Jeder komm', und wandle freudig graden Weg zum Wohlergehn.
O Geſamthellenen, helfen nun, wenn jemals, müſſen wir,
Abgewandt von Schlachtenordnung und dem grauſen Blutverguſs.
Heut erſchien ein Tag, der leuchtet böſes Licht dem Lamachos.
305 Was dazu von uns geſchehn muſs, meld' und ſei Werkmeiſter du.

297. An den groſsen Dionyſien waren auch *Fremdlinge* und *Inſelbewohner* zugegen: *Acharn.* 510.

304. *Lamachos*, Aufreger des Kriegs, Feind des Friedens: *Acharn.* überall.

Denn der Arbeit abzusagen, scheinet heut unmöglich mir,
Bis mit Hebeln und Geräthschaft wir ans Licht heraufgebracht
Jene, die vor allen Göttern groſs und Rebenfreundin ist.

Trygäos.

Wollt ihr stille sein? damit nicht, überfroh bei dém Geschäft,
Ihr des Krieges Glut entflammet, wenn ihr drinnen lermt und schreit. 310

Chor.

Aber fröhlich sind wir, hörend solcherlei Ankündigung.
Nicht ja heiſst es: Kommt und bringet Zehrung auf drei Tage mit.

Trygäos.

Nehmt in Acht, nehmt wohl in Acht dén unten da, den Kerberos,
Daſs er boppelnd nicht und schreiend, wie vordem, als hier er war,
Hindernis uns werde jezo, nicht die Göttin aufzuziehn. 315

Chor.

Keiner jezt auch ist, der jene wiederum entreiſsen soll,
Wenn nur Einmal sie gefaſst hat meine Hand.

308. Der Krieg hatte die Reben zerstampft: *Acharn.* 988.

312. *Zehrung —: Wesp.* 243.

313. Der Krieg und Kleon sind eins. Dieser *boppelnde* und *schreiende* Kleon (*Ritt.* 137. 918), schon, als er lebte, Kerberos genannt (*Ritt.* 1030), könnte aus dem Hades aufgeregt werden, uns den Besiz der Friedensgöttin zu wehren.

Trygäos.

Iu, iu!

Ihr verderbt mich, Männer, wenn nicht euren Laut ihr dämpfen wollt.

Gleich hervor ja rasend rüttelt alles er mit dem Fuſs herum.

Chor.

320 Nun er meng' auch, und zerstampf' auch, und zerrütt' auch alles hier!

Nie ja heut in unsrer Freude möchten wir uns mäſsigen!

Trygäos.

Was für ein Unglück plagt euch, Männer? Nicht doch, bei der Götter Macht,

Wollt die schönste That im Ausbruch stören durch Geberdentanz.

Chor.

Aber nicht Geberdentanz ja will ich; nein, vor Lustigkeit,

325 Ohne mein Anregen, selber tanzen mir die Beine fort!

Trygäos.

Jezo nur nicht länger; sondern end', o ende deinen Tanz.

Chor.

Siehe da, geendet hab' ich.

Trygäos.

Eitles Wort; nicht endest du.

Chor.

Einen denn, nur diesen laſs mich tanzen noch, dann keinen mehr.

Trygäos.

Diesen nun, und keinen andern sollt ihr tanzen mir hinfort.

Chor.

Nicht ja tanzten wir, wofern wir könnten nüzlich werden dir. 330

Trygäos.

Aber seht, ihr ruhet noch nicht.

Chor.

Dieses nur noch, o bei Zeus,
Dieses Bein noch schwingen lasſs uns, eh wir ruhn, das rechte hier.

Trygäos.

Euch bewilligt sei auch dieses, nur sodann nicht quälet mich.

Chor.

Aber auch das linke Bein hier nöthigt mich anhaltend fort.
Lustig bin ich! ha gejubelt, und gefarzet, und gelacht! 335
Mehr, als legt' ich ab das Alter, jezt da ich entrann dem Schild!

Trygäos.

Jezo nur nicht länger freut euch; denn noch wiſst ihrs nicht genau.
Doch wenn jene wir erlanget, dann, ja dann erfreuet euch!
Schreiet munter, lacht darunter;
Denn erlaubt ist wieder alles: 340
Schift, und rastet, herzt, und schlafet,
Schaut der groſsen Spiele Feier,
Schmaust und zechet kottabitisch,
Sybaritisch,
Kreischt, Iu, iu, mit Lust! 345

343. *Kottabos: Acharn.* 533.
344. *Sybaris*, eine Stadt in Groſsgriechenland, schon neunzehn Jahre vor der marathonischen Schlacht von den benachbarten Krotoniaten zerstört. Ihr Reichthum und üppiges Wohlleben war und blieb sprichwörtlich.

Chor.

O dafs doch zu fchauen endlich mir gelänge jenen Tag!

Lange ja erduldet' ich

Mühen, und Gebette, wie fie eignсten dem Formion.

Auch nicht mehr als Richter fprech' ich barfch hinfort und misgelaunt,

350 Noch in Sitten handl' ich irgend ftörrifch noch, wie ehemals.

Milde nur erkennft du mich,

Freundlicher und jugendlicher,

Wenn ich frei der Händel bin,

Denn wie unerträglich lang'

355 Haben wir zum Sterben uns gepeiniget, und ftets geirrt

Zum Lykeion, vom Lykeion,

Kriegerifch mit Lanz' und Schild!

Aber was am meiften dir zu Danke wir befchleunigen, o

Meld' es; dich ja ordnete zum

360 Oberften des Heers für uns gut Gefchick.

---

348. *Formion: Ritt.* 561. Das harte Lager der Landleute in Athen während des Kriegs beklagt Dikäopolis: *Acharn.* 72. Vergl. *Wesp.* 1123.

349. Die grämlichen Richter (*Wesp.* 106 u. f. w.) waren Freunde des Kriegs. Der Friede, welcher den Anlafs zu Gerichten wegräumt, wird ihr Herz erheitern.

356. Im *Lykeion*, einem der drei Gymnafien Athens, wurden die kriegerifchen Vorübungen gehalten.

Trygäos. Chor. Hermes.

Trygäos.

Auf, lass mich schaun, wohin wir die Stein' abwälzen dort.

Hermes.

O Schändlicher und Tollkühner du, was willst du thun?

Trygäos.

Nichts Böses wahrlich, sondern nur, was Killikon.

Hermes.

Des Todes bist du, Verdammter!

Trygäos.

Ja, wenn das Loos mich trift.

Als Hermes aber lenkst du den Wurf schon, weiss ich wol. 365

Hermes.

Ja zum Tode gehst du, zum bittern Tod!

Trygäos.

Auf welchen Tag?

Hermes.

Gleich jezo.

363. Killikon von Milet verrieth sein Vaterland den Einwohnern von Priene. Während der Anstalten dazu fragten ihn Freunde, was er vorhätte, und jedesmal antwortete er: *Lauter Gutes.*

364. Mehrere zum Tode Verurtheilte wurden nicht an Einem Tage hingerichtet, sondern, wie die Gefährten des Odysseus in der Kyklopenhöhle, heut einer, morgen ein anderer, und über jeden ward das Loos geworfen. Oft ward diese Zögerung Ursache der Begnadigung: *Äsch. Agam.* 1277. *Sofokl. Elektr.* 1486. Hermes, der die Seelen zur Unterwelt führt (*Odyss.* XXIV, 5), lenkt die Todeswürfel, und Hermes ist dem Trygäos wegen der Fleischspende (192) geneigt.

TRYGÄOS.

Doch nichts eingekauft noch hab' ich mir,
So wenig Mehl, als Käse, wie, wer geht zum Tod.

HERMES.

Traun, völlig zerknirscht ja bist du.

TRYGÄOS.

Wie denn kam es doch,
370 Dafs nichts ich gemerkt, als solches Heil mir widerfuhr?

HERMES.

Weifst du, dafs den Tod dem angedroht hat Zeus, wer je
Aufgrabend jene würd' ertappt?

TRYGÄOS.

Nun ist es wol
Unumgänglich, dafs ich sterben mufs.

HERMES.

Defs sei gewifs.

TRYGÄOS.

Zum Ferkelchen also leihe mir drei Drachmen nun;
375 Denn eingeweiht sein mufs ich vor dem Tode doch.

HERMES.

«O Zeus, du *Stralausdonnerer!*»

367. Den Krieg denkt Trygäos als einzige Todesart. Wer in den Krieg zog, nahm im Feldkober Zehrung auf drei Tage mit: *Wesp.* 243.

370. Vernichtet sein war eine Wohlthat den kriegbedrängten Athenern; denn wie Äschylos singt (*Schuzgen.* 786):

Wer gestorben, ruhet ja
Frei der Wehklag' und des Leids.

Vgl. *Acharn.* 766.

374. Die in Mysterien Eingeweihten genossen einer höhern Seligkeit im Schattenreiche (*Frösch.* 456 —). Mit Ferkeln weihte man sich: *Acharn.* 756.

376. Tragische Sprache, wie 380 u. 381.

Trygäos.

Nein, bei der Götter Macht,
Nicht doch verrath' uns, lieber Herr, ich flehe dir!

Hermes.

Nicht darf ich wol stillschweigen.

Trygäos.

Ja, bei des Fleisches Macht,
Das ich mit freudigem Herzen dir zu bringen kam!

Hermes.

Jedoch, o leider, werd' ich von Zeus gleich *weggemorscht*, 380
Wenn nicht ich *hervortön'* alles und *ausschmettere*.

Trygäos.

Jezt nicht geschmettert! sei so gut, mein Hermeslein! —
Sagt mir doch, was ist euch, Männer, dass ihr steht so ganz verblüfst?
O ihr Sünder, nicht verstummt mir; sonst heraus ja schmettert er.

Chor.

Keineswegs, gestrenger Hermes, keineswegs, nein, keineswegs, 385
Wenn an ein gefälligeres
Ferkelchen du denkest, das von mir du zum Genuss empfingst;
Nicht für lumpicht achte solches jezt in diesem Handel mir!

Trygäos.

Hörst du nicht, wie diese schmeicheln dir, gestrenger Fürst und Herr?

378. Bei der *Götter* Macht, will er sagen; aber das *Fleisch* ist des Hermes Gott.

Chor.

390 Uns, die dich demütig anflehn, trage nicht im Herzen Groll,
Daſs wir dieſe nicht empfahn;
Sondern o gewähr' es, wohlthätigſter der Götter, o du
Eiferigſter Menſchenfreund!
395 Wenn dir Abſcheu iſt Peiſandros Mähnenbuſch und hoher Blick,
Herlich mit den Opferungen
Heiliger Geſchenk' und mit den
Feierlichſten Zügen wirſt,
Herſcher, du verehrt von uns immerdar!

Trygäos.

400 Dir fleh' ich, o erbarme dich doch ihres Rufs;
Sie bieten dir ja Ehre, mehr noch als zuvor.

Hermes.

Denn Diebe ſind ſie jezo, mehr noch als zuvor.

Trygäos.

Dann meld' ich dir was Groſses und Entſezliches,
Was gegen die Götter allzumal wird angelegt.

Hermes.

405 Auf, gleich entdeck' es; denn vielleicht bewegſt du mich.

Trygäos.

Selene nämlich, und der ſchlaue Helios,
Bereiten euch Nachſtellung ſchon ſeit langer Zeit:
Sie, hold den Bárbarn, üben Verrath an Hellasland.

395. *Peiſandros*, ſtattlich von Anſehn und dabei furchtſam und feige. S. *Vög.* 1559.

402. *Hermes*, Schuzgott der Diebe, zu deren Geſinnung Kleon das Volk gewöhnt hatte.

407. *Volksverſchwörung*, ein damals gewöhnlicher Vorwurf: *Wesp.* 358. 476 u. ſ. w.

Hermes.

Warum denn solches thun sie wol?

Trygäos.

Darum, bei Zeus,

Weil wir ja euch stets Opfer weihn, und jenen da 410

Das Volk der Barbarn opfert. Drum natürlich wol

Ist beider Wunsch, ihr alle würdet ausgetilgt,

Dass sie der Götter Feste sich zueigneten.

Hermes.

Das wars, warum von den Tagen sie jüngst abmauseten,

Und vom Rundelauf abnagten aus Fahrlässigkeit. 415

Trygäos.

Ja wohl, bei Zeus! Deshalb, o lieber Hermes, nun

Hilf uns doch willig, jene mit herauszuziehn.

Dir dann auch die grossen Panathenäen feiren wir,

Und auch die andern Götterfesttag' allzumal,

Die Mysterien, Hermes, auch des Zeus und Adonis Fest. 420

Ja die anderen Städt' auch, wann sie frei vom Übel ruhn,

Dir Übelwender Hermes opfern sie allenthalb.

Auch anderes Gutes wird dir viel. Zuerst alhier

Schenk' ich dir diese, dass bei dem Trunk du sprengen kannst.

411. Die *Perser* verehrten *Sonn'* und *Mond* und die Elemente. «Lasst uns den Göttern opfern, ehe wir über die Brücke gehn:» sagte Xerxes; und sogleich ward der Sonne ein Opfer gebracht: *Herod*. VII, 53. Damals eiferten die Mystiker, mehrere Gottheiten in Sonne und Mond umzudeuten.

414. Verfinsterungen meint er.

418. Dir, und nicht dem Sonnengott und der Mondgöttin, wollen wir die Ehren der Athene, der Demeter und Persesone, des Zeus, des Adonis, zuwenden; auch die des Apollon, weil du gleich ihm das Übel wendest.

Hermes.

425 O wie geht das Herz mir immer auf, bei Goldgeschirr! —
Euer ist forthin, o Männer, dies Geschäft; mit Karsten, auf,
Geht hinan in raschem Eifer, und die Steine schleppt hinweg.

Chor.

Dieses thun wir gleich; doch uns hier, o der Götter Weisester,
Steh zur Seit', und, was geschehn muss, ordne du werkmeisterlich.
430 Auch zum andern Dienste sollst du hier uns finden unverzagt.

Trygäos.

Wohlan denn hurtig reiche du die Schale dar,
Dass wir das Werk *einschalen*, flehend den Himmlischen.

Hermes.

Trankguss! Trankguss!
Schweigt andächtig! schweigt andächtig!

Trygäos.

435 Trankopfernd lasst uns flehen, dass nun dieser Tag
Den Hellenen anheb' allen viel Glückseligkeit;
Und, wer beherzt nun mit ergreift die Seile hier,
Dass dieser Mann niemals ergreif' hinfort den Schild!

429. *Hermes* ist Ober*werkmeister*. Zugleich soll er die Arbeitenden dem Blicke des Zeus entziehn, der die Ausgrabung mit dem Tode bestrafen will (371). Wer mit heimlicher Vorsicht, unbemerkt von Anderen, etwas Wichtiges vollbringt, den hat, nach der Sage, Hermes geleitet: *Ilias* XXIV, 182. 334. *Äsch. Eum.* 90. *Sofokl. Filokt.* 133. *Elektr.* 1395.

432. Dass wir das Werk beginnen mit flehendem Trankguss.

434. Vgl. *Acharn.* 237.

Chor.

Nein, dafs ich friedlich meine Tag' hinlebe ftets,
Im Arm ein Mägdlein, und die Glut auffchür' in Ruh! 440

Trygäos.

Wenn aber jemand Krieg vielmehr zu haben wünfcht,
Dann, o Dionyfos, mög' er niemals endigen,
Aus dem Ellenbogen fpize Gefchoff' herauszuziehn!

Chor.

Und wenn, nach Häuptlingsehre lüftern, dir ein Mann
Misgönnt, o Göttin, Wiederkehr zum Tageslicht, 445
Dem folls in der Schlacht fo gehen, wie dem Kleonymos!

Trygäos.

Und wenn ein Speerfchmied, oder ein Schildaushökerer,
Dafs befferen Markt er habe, Krieg verlangt und Schlacht;
Erhafcht von Räubern, nehm' er zur Koft nur Gerft' allein!

Chor.

Und wenn, wer Feldherr ftrebt zu fein, nicht mit ergreift; 450
Auch jeder Knecht, wer überzugehn fich vorgefezt:
Auf dem Folterrade gewirbelt werd' er und gepeitfcht!
Doch uns erfcheine Gutes! Heil, Fern*treffer*, Heil!

440. Die Glut des lange glutlofen Heerdes.

446. *Kleonymos*, der Schildabwerfer: *Wesp.* 19.

449. Gefchrotene *Gerfte*, Viehfutter, nicht Mehl zu Brot und Kuchen.

451. Streng gehaltene Knechte wurden durch Übergang zum Feinde Beförderer des Kriegs: *Wolk.* 7.

452. Verbrecher feffelte man an ein Rad, und peitfchte fie während des Umfchwungs.

453. *Ferntreffer*, d. i. Apollon.

Trygäos.

Laſs weg das *Treffen;* Heil, o Heil nur rufe mir.

Chor.

455 Heil, Heil denn alſo, Heil, o Heil nur ruf' ich aus.

Trygäos.

Für Hermes, die Horen, Kypris, den Sohn, die Chariten!

Chor.

Und für Ares?

Trygäos.

Nein, nein!

Chor.

Für Enyálios denn?

Trygäos.

O nein!

Chor.

All' angeſtrengt nun, und mit den Tauen zieht herab!

Geſang beim Ziehen.

Hermes.

Oh eia!

Chor.

460 Eia mit Macht!

456. *Hermes* iſt hier, wie *Thesmoſ.* 301, Gott der Geiſtesbildung. *Horen*, Göttinnen des Jahrwechſels, der Zeitigung, der gereiften Schönheit. *Chariten*, Göttinnen der geiſtigen Anmut, unter der Pindar und Theokrit die Poeſie begreifen. Dieſs Gottheiten, ſamt den Gottheiten des Reizes und der Liebe, ſind im Gefolge der Friedensgöttin.

457. *Enyálios*, Knappe des Ares.

Hermes.

Oh eia!

Chor.

Eia noch mit Macht!

Hermes.

Oh eia! oh eia!

Trygäos.

Doch nicht ziehn all' einträchtigen Zug.
O gesamt greift an! Nicht bläht euch leer! 465
Bald wehklagt ihr, Böoter!

Hermes.

Eia nun!

Trygäos.

Eia ho!

Chor.

Wohlan, mitziehn müſst beid' auch ihr.

Trygäos.

Mit zieh' ich schon, und hang' hier an, 470
Und streb' ernsthaft mit Gewalt vorwärts.

Hermes.

Wie hat denn dies nicht Fortgang?

Chor.

O Lamachos, unrecht sezest du in den Weg dich hin.
Wir brauchen, o Mann, nicht jenes dein Bubugebild.

465. Nicht arbeitet bloſs zum Schein, ihr Booter. Die Böoter waren Feinde des Friedens.

469. Ihr beide, Trygäos und Hermes.

473. *Lamachos*: 304. *Bubugebild*; *Acharn.* 580. 591.

HERMES.

475 Auch jene ziehn nicht, schon vorlängst, die Argeier dort;
Nur immer lachen dess sie, dems unglücklich geht,
Und das verdienend dort und dorther Mietlingssold.

TRYGÄOS.

Die Lakonen jedoch, o Guter, ziehn mannhaft und brav.

HERMES.

Weisst du? So viel als deren Hand gelegt an Holz,
480 Die nur sind willig; doch der Wehrschmied lässt sie nicht.

CHOR.

Auch nicht die Mégarer schaffen; gleichwohl ziehn sie noch,
Mit Begier das Fleisch abnagend, gleich den Hündelein,
Von solchem Hunger, ja bei Zeus, ganz ausgezehrt.

TRYGÄOS.

Nichts aber thun wir, Männer. Auf, einmütiglich
485 Uns allesamt nun wiederum ganz angestrengt!

Gegengesang.

HERMES.

Oh eia!

475. Die Argeier, keiner Partei zugethan, hielten es bald mit den Athenern, bald mit den Lakonen, je nachdem hier oder dort Gewinn zu holen war.

479. Die Landleute, die aus Holz Ackergeräth bereiten; ihre Zahl aber wird durch die Kriegslustigen überwogen.

481. Den durch Handelsperre heruntergekommenen Megarern, wehrt der Hunger zu thun, wie sie möchten: *Acharn.* 527. 738.

Chor.

Eia mit Macht!

Hermes.

Oh eia!

Chor.

Eia nun fürwahr!

Hermes.

Oh eia! oh eia! 490

Chor.

Kaum reg' ich empor.

Trygäos.

Ists nicht schandbar,
Dass dér anstrebt, und dér einhält?
Euch drohn noch Schläg', Argeier!

Hermes.

Eia nun!

Trygäos.

Eia ho! 495

Chor.

Wie böse gesinnt ist mancher von uns!

Trygäos.

Ihr denn wohlan, die sehnsuchtsvoll
Ihr Fried' euch wünscht, zieht mannhaft, zieht!

Chor.

Doch dess sind noch viel Störer.

Trygäos.

Ihr Männer Mégara's, wollt ihr nicht zu den Raben
gehn? 500

Denn herzlich hafst euch diefe Göttin, eingedenk,
Weil ihr zuerft mit eurem Knoblauch fie gefalbt.
Doch euch Athenern fag' ich, dafs ihr endiget,
Dorther es anzugreifen, wo nunmehr ihr zieht.
505 Denn nicht was anders übt ihr, als Rechtfprechungen.
Wenn ihr in Wahrheit trachtet, jen' hervorzuziehn,
Zu dem Meer hinunter wendet euch ein weniges.

CHOR.

Auf, Männer, felbft denn faffen wir allein, wir Landbefteller!

HERMES.

Fort gehet nun fürwahr das Werk viel beffer euch, o Männer.

CHOR.

510 Fort gehe, fagt er, nun das Werk. Sei jeder Mann beherzt nun!

TRYGÄOS.

Die Landbefteller ziehn das Werk heraus, und anders niemand.

CHOR.

O beginnt denn gefamt!
Traun, nahe fchon ift jene!
Jezt nicht gezaudert, nein vielmehr
515 Uns angeftrengt mannhafter noch!

501. Die *Megarer*, reich an Knoblauch (246), waren die erfte Urfache des Kriegs: *Acharn.* 526 —. Durch Knoblauchsgeruch, meint Trygäos, haben fie die zarte Göttin verfcheucht.

505. Vom Meer abgewandt, fchaun die müffiggängerifchen Athener auf ihre geliebten Gerichtsverhandlungen. Der Dichter heifst fie aufs Meer fchaun, d. h. auf die Seemacht, die den tapferen Vätern Wohlftand und gute Verfaffung gab: *Acharn.* 162.

508. Nächft den Seemännern find die tüchtigen Landbefteller, die den Frieden wünfchen, die Stüzen Athens.

Schon ist gefertigt jenes!
Oh eia nun! oh eia rings!
Oh eia! oh eia!
Oh eia! oh eia rings!

Trygäos.

O herliche Traubenschenkerin, wie doch grüss' ich dich? 520
Wo nehm' ich ein zehnmal tausendkrügiges Kufenwort,
Dich auszugrüssen? keines hab' ich ja daheim.
Heil dir, o Fruchtin! Heil auch dir, o Festlichkeit!
Was für ein Antliz hast du doch, o Festlichkeit!
Wie duftest du, o wie kräftig bis in das Herz hinab, 525
Mehr als des Feldzugs Ende, mehr als Salbe süss!
Ist gleich der Geruch wol, den des Feldzugs Kober haucht?

Chor.

An spei' ich des hässlichen Mannes hässliches Kriegsgeflecht!
Denn dort hervor ja duftet strenger Zwiebelrülps;
Hier aber Baumfrucht, Lustgelag, Dionysien, 530
Musik, Tragödien, Sofokles Lied, Kramsvögelchen,
Und niedliche Verslein von Euripides —

521. *Eirene* schenkt, was der Krieg zerstampft hat.

523. Die *Fruchtgöttin* und die *Festlichkeit* (die Spenderin von festlichen Aufzügen), beide im Gefolge der Eirene, treten auf wie ein paar schmucke Luftdirnen. S. V. 710 u. 850.

527. Der Kriegskober enthielt, Isopsalz, *Zwiebeln*, Pökelfleisch: *Acharn.* 1108.

530. Ein reizendes Friedensgemälde nach so anhaltenden Verheerungen des *zerstampfenden* Kriegs. Neue *Baumpflanzungen* und *Reben* in üppigem Wuchs,

Trygäos.

Heule du,

Dafs so die Göttin du belügst! Nicht freut sie sich
An jenem Dichter, der die Wort' aufrafft vom Markt!

Chor.

535 — Efeu, und Mostfeig', und das Geblök der Lämmerchen,
Mit vollem Gewand' hinlaufende Weiblein — zum Kamin,
Dirnlein im Weinrausch, umgestürztes Trinkgefäſs,
Und anderes Guten vieles.

Hermes.

Jezt betrachte doch,

frischer Anwachs von *Wollenvieh* auf den mit jungem Grase bedeckten Feldern, rege Geschäftigkeit der Landleute bei der Weinlese am Beginn des in Athen noch warmen (*Athen.* p. 372) Decembermonds. Die Lese, wozu Weiber und Mädchen aus der Nachbarschaft geladen wurden (*Long. Dafn. u. Chl.* II, 2), ist vollendet, der Wein aus der Kelter in die Fässer gefüllt, die Feier des ländlichen Dionysos ist in vollem Gange. Das Lenäon steht geöfnet, schaarweis strömt das Volk hinzu, um an Komödien des Aristofanes, und an Tragödien eines *Sofokles* sich zu erfreun. Dann lagert man sich unter *Musik* zum Schmause, der Hausherr in der Mitte (*Virg. Ldb.* II, 528), Krüge vorjähriges Weins (*Long.*) und die Trinkbecher mit *Efeu* bekränzt, im Freien bei Tage, in der Abendkühle am Küchenheerd, wo «neben dem Bilde des Feuergottes» (*Vög.* 432) die Kriegsrüstungen «im funkelnden Rauche hangen» (*Acharn.* 277). Die Freude wird jubelnder, *Trinkgefäſse* sind *umgestürzt*, *berauschte Mägdlein* küssen mutwilliger (*Acharn.* 1211); und die ehrbaren *Frauen*, auf Hauswirtschaft bedacht, rüsten sich, — man denkt, *aufs Feld* zu gehn, um etwa die zur Zeit der Weinlese monatalten *Lämmlein* zu verpflegen; aber nicht *Futter* tragen sie im *vollen Gewande*, sondern — Praxigora (*Weiberh.* 14) weiſs, wie sie dazu gelangt sind — einen Weinkrug, um den abgebrochenen Schmaus am *Kamine* zu erneun.

534. Euripides brachte viel Hader und Marktgeschwäz in seine Tragödien, und frommte deshalb mehr den Rednern vor Gericht, denen ihn Quintilian empfiehlt, als der Friedensgöttin.

Wie traut mit einander kosen dort die Städt' umher,
Im neuen Umgang, und wie freundlich lachen sie! 540
Und zwar von Striemen so dämonisch überbläut,
Gesamt und sonders, und mit Schröpfglöcklein umhängt!

Trygäos.

Und nun betracht' auch jener rings Zuschauenden
Antliz, da erkennst du jede Kunst.

Hermes.

Hu, armer Schelm!
Ihn dort, den Helmbuschmacher, siehst du nicht, wie dort 545
Er rauft sich selbst? und diesen, der euch Hacken macht,
Wie er eben jezt anfarzte jenen Säbelschmied?

Trygäos.

Ja der Sensenmacher, siehst du nicht, wie froh er ist?
Und dem Lanzenschäfter, wie er dem hohnfingerte?

Hermes.

Auf, jezt befiehl den Landbestellern wegzugehn. 550

Trygäos.

Hört, alles Volk: die Landbesteller heifs' ich gehn,
Des Ackerbaus Werkzeug' in Händen, heim aufs Land
Unverzüglich ohne Wurfspiefs, ohne Lanz' und ohne Schwert.
Überall hier waltet jezo Friede, Fried' aus alter Zeit.
Jeder kehre denn zur Arbeit auf das Land, nach Preisgesang. 555

545. Der *Helmbuschmacher*, ehemals Raufer von Rofshaaren (*Acharn.* 593), rauft jezo sein eignes Haar.

551. *Feierliche Heroldsprache*: *Acharn.* 172.

555. *Preisgesang*, den Göttern dargebracht.

Chor.

Du, erwünſcht jedwedem Guten und dem Landmann, o du Tag,
Gerne ja nach deinem Anblick grüſs' ich meine Reben dort;
Auch die Feigenbäume, die ich ſelbſt gepflanzt, als Jüngerer,
Möcht' ich alter Freund doch wieder ſegnen, nach ſo langer Zeit.

Trygäos.

560 Jezo denn, o Männer, anflehn wollen wir die Göttin erſt,
Die ja uns die Mähnenhelmbüſch' und die Gorgobilder nahm.
Dann in Eile trollen wir uns wieder heim nach Haus und Hof,
Wann wir eingekauft zur Wirtſchaft etwas gut Gepökeltes.

Hermes.

O Poſeidon, wie ſo herlich jener Aufzug doch erſcheint,
565 Und gedrängt, und trozig, gleichwie dicker Brei und Volksgelag.

Trygäos.

Ja bei Zeus, wohl glänzt der Schlägel, der zum Malmen ward bewehrt,
Und die dreigezackten Karſte blinken hell am Sonnenſtral.

561. S. *Acharn.* 580.

565. Die Luſt am Frieden giebt ihnen das Anſehn eines Pickeniks voll leckerer Gerichte.

567. Mit dem *dreizackigen Karſte* riſs der Weinpflanzer den ſchweren Boden auf, und *malmte* dann mit dem *Schlägel* die Erd-

Schön in Wechfelreihn fie ordnen könnte man, wie Bäum' und Feld.
Drum mich felbft verlanget herzlich nun zu eilen auf das Land,
Und zu lockern mit dem Zweizahn endlich einmal mein Äckerchen! 570

Auf denn, eingedenk, o Männer,
Seid der alten Lebensordnung,
Die vordem euch jene darbot:
Jener feft geballten Welkfrucht,
Jener Feigenbäum' und Myrten, 575
Jenes Moftes auch, des füfsen,
Jener auch, der Violenpflanzung
Dort am Brunn und jener Ölbäum',
Unfrer Sehnfucht: und für alles
Diefer jezo, 580
Diefer Göttin faget Dank!

Chor.

Heil, o Heil, du Liebfte, wie
Froh bewillkommt uns erfchienft du!
Dein ja, mit Verlang, harrten wir,
Dafs doch, o du Göttin, du 585
Wandelteft in unfre Flur.

klöfse, um das Land für die Sezlinge tauglich zu machen. — Bäume und Reben pflanzte man in gleichgemeffenen Reihen, vier im Viereck, und das fünfte in der Mitte.

570. Auch der zweizahnige Karft deutet auf fchweres und fruchtbares Erdreich.

577. Beete mit vielfarbigem Gartenveil, wie bei Virgil (*Ldb.* IV, 32):

— Violen, getränkt vom wäffernden Borne.

Denn der gröſste Gewinn beſtändig
Warſt du uns, o du! erſehnt
Allen, die der Landbeſtellung
590 Leben wir bisher geführt.
Denn du allein ſchaffſt Nutzen uns.
Vieles ja gewährteſt du
Einſt, o du Beſeligende,
Süſses, unerkauft und lieb.
595 Uns, den Feldanbauern, warſt du
Gerſtenſang' und Wohlergehn.
Schau denn, wie die jugendlichen
Spröſslinge der Reben und der
Feigen, und was mehr erwächſt,
600 O wie ſie dir lachen des Empfangs frohen Gruſs!

Chorführer.

Aber wo, uns ferne, war doch eine ſo gar lange Zeit
Jene? Deſſen noch belehr' uns, o der Götter Gütigſter.

Hermes.

O ihr klügſten Landbeſteller, wohl anjezt beherziget
Meine Rede, wollt ihr hören, wie euch jene ward entrückt.
605 Gleich zuerſt ja gab den Ruck ihr Feidias, dem weh geſchah.

594. Auf dem Lande wächſt aller Bedarf; in der Stadt wird er mühſelig eingekauft: *Acharn.* 34.

596. *Sangen*, geröſtete Gerſtenähren, ein Lieblingsgericht der Landleute: *Ritt.* 805.

605. *Feidias*, der Schöpfer des koloſſalen Zeus Olympios, ward, als er ein Bild der Athene verfertigte, wegen Veruntreuung von Gold und Elfenbein angeklagt. Hievon freigeſprochen, ward er beſchuldigt, ſich und den Perikles auf dem Schilde der Athene abgebildet zu haben, und muſste *ins Elend* wandern.

Drauf da Perikles in Angst war Theil zu nehmen solches Falls,
Eure Sinnesart befürchtend, und des Zahns Selbstbissigkeit,
Eh ihn Schlimmes traf, erregt' er selbst dem Staate Feuersbrunst,
Durch das eingeworfne Fünklein, jenen Megarerbeschluss;
Und die Kriegesflamme blies er auf so mächtig, dass vom Rauch 610
Alle Hellasvölker thränten, jene dort, und diese hier.
Als das kaum gehört der Weinstock, ungestüm gleich knattert' er;
Und das Fass, vom Schlage zornig, schlug zurück aufs andre Fass.
Keiner war auch mehr zur Hemmung; und die Göttin schwand hinweg.

606. Auch Perikles ward der Veruntreuung beschuldigt; allein er vertheidigte sich durch Darlegung seiner Armut so gründlich, dass das Volk, weit entfernt, auf seine Verbannung zu dringen, ihm von neuem Liebe und volles Zutraun schenkte. Grade damals kamen die lakedämonischen Gesandten mit ihren schimpflichen Bedingungen nach Athen; Perikles zeigte den Athenern ihre eigenen Hülfsquellen, und die Schwäche des Feindes, und der Krieg war beschlossen. So Thukydides. Die Komiker stellen den Perikles als einen Mann auf, der aus Angst vor einer gerichtlichen Untersuchung, oder aus Rache wegen beleidigter Eitelkeit (*Acharn.* 532) den Krieg erregt habe: gut für ihren Zweck; denn der Tross von Zuschauern, der die wahre Ursache des Krieges nicht begrif, konnte ihn wegen eines lächerlichen oder verächtlichen Ursprungs am ersten verabscheun lernen.

609. *Megarerbeschluss: Acharn.* 527.

612. *Weinstöcke* und *Weinfässer* werden wild vom allgemeinen Kriegsbrande; jene stürzen sich in die Flamme, und werden verzehrt; diese, aus Thon gemacht, zerstossen sich, und verschütten den Wein.

Trygäos.

615 Das ja hab' ich, bei dem Apollon, noch von keinem sonst gehört;
Nicht auch, was gehabt mit jener Feidias, war mir bekannt.

Chor.

Mir auch eher nicht, denn jezo. Ah! von Antliz war sie schön,
Als Verwandte jenes Mannes! Viel doch weiſs nicht unser eins.

Hermes.

Drauf, nachdem erkannt die Städte, deren Obermacht ihr trugt,
620 Wie erboſst ihr wart einander, und die Zähne fletschetet;
Alles wider euch bewegten sie, der Steuern halb besorgt,
Und gewannen der Lakonen gröſste Männer durch ihr Geld,
Jene nun, voll schnöder Habsucht, und als Fremdlingshöhnende,
Stieſsen weg die Göttin schmählich, und den Krieg erraften sie.
625 Bald darauf ward ihre Habsucht auch dem Landvolk dort Verderb.

623. Während die Athener durch inneren, von den Volksführern angeregten Hader den Krieg entflammten, nährten ihn die Lakedämonier in der Hofnung, sich durch die Bundesstaaten Athens zu bereichern. Habsucht und Ungastlichkeit waren alte Sünden der Spartaner, und ein Orakelspruch sagte:

Schnöde Begier nach Gewinn wird Sparta vertilgen, und sonst nichts.

625. Auch das Landvolk der Sparter wird in Schuz genommen.

Denn die Barken, die von hier man zur Bestrafung ausgesandt,
Jenen ganz schuldlosen Männern assen sie die Feigen auf.

Chor.

Und mit Recht fürwahr, dieweil sie auch die Feigenbäume mir
Ausgerottet, die ich selber angepflanzt und aufgenährt.

Trygäos.

Ja mit vollem Recht, o leider, da auch mir zu Schanden sie 630
Meines Korns Sechsscheffelkiste mit dem Stein zerschmetterten.

Hermes.

Als darauf vom Lande ringsher kam das arbeitsame Volk;
Dass es eben so verkauft war, blieb ihm gar nicht unbemerkt.
Aber ohne Kern von Trauben, und nach Feigen hungerig,
Schaut' es auf die Redehalter. Die jedoch erkannten wohl, 635
Dass die Armen immer kraftlos und des Brotmehls dürftig sind,
Und die Göttin dort, mit Gabeln stiessen sie die Schreier aus,

627. *Feigen*, d. i. Landertrag.
632. S. *Acharn.* 32. *Ritt.* 791.
635. Unter dem Vorwande, den Armen Brot zu schaffen, erfahn die Volksführer und Gerichtsvorsteher alle Reichen nah und fern, nahmen ihnen das Geld ab, und — behielten es selbst: *Ritt.* 259. *Wesp.* 291. Nichts begünstigte solche Erpressungen so sehr, als der Krieg.

Wenn sie oftmals auch sich darbot, diesem Lande zugeneigt.

Jeder Bundsgenoss, der ihnen fett und reich schien, ward gezwackt,

640 Und zum Vorwand wol erdichtet: Dieser hälts mit Brasidas;

Drauf wie angehezte Hündlein packtet ihr ihn und zerrisst.

Denn die Stadt, gebleicht von Krankheit, und in steter Angst erstarrt,

Was man auch verleumdend vorwarf, dieses schlang sie gierig ein.

Als die so geschlagnen Wunden jezo sahn die Fremdlinge,

645 Jenen bald, die solches thaten, stopften sie mit Gold das Maul:

So dass jene nun in Reichthum prangten; aber Hellas schier

Ausgeleert ward, unbemerkt euch. Und der dieses that, der war

Lederhändler.

TRYGÄOS.

Schweige, schweig', o theurer Hermes; nichts davon!

Lass vielmehr den Mann geruhig, wo er ist, dort unten sein.

650 Denn nicht uns gehört hinführo jener Mann noch, sondern dir.

640. *Brasidas*: 269. *Wesp.* 488.
643. Erpresstes Gut nach vorangegangener Verleumdung: *Ritt.* 259.
650. *Hermes*, der Schattenführer: 365.

Was du denn auch sagst auf jenen,
Ob im Leben er ein Schalk war
Und ein Schwäzer, und ein Laurer,
Und ein Mischmasch, und ein Wirwar:
Dieses allesamt anjezo 655
Hast den Deinen du zu tadeln.
Doch warum du schweigest, sage mir, o Herscherin.

Hermes.

Wol schwerlich redet diese zu den Versammelten;
Denn ihnen hegt sie für das Erduldete grossen Zorn.

Trygäos.

Wohlan, zu dir doch rede sie nur Weniges. 660

Hermes.

Wie du jenen gesinnt seist, sage mir, o Theuerste.
Nun, o der Weiber heftigste Tartschenhasserin! —
So so! — Ich höre. — Dess beklagst du dich? — Gut, ich weiss. —
Vernehmet Ihr nun, wessenthalb Vorwurf sie hat.
Herkommend, sagt sie, nach der pylischen That, von selbst, 665
Und der Stadt ein Käftlein bringend voll Aussöhnungen,
Sei hinweg sie gestimmt dreimal in der Volksversammelung.

Trygäos.

Wir fehlten darin; doch verzeih uns Flehenden.
Denn unser Herz da dachte nichts, als Lederwerk.

665. Nach der Begebenheit bei *Pylos* erboten die Lakedämonier den Athenern einen ehrenvollen Frieden, aber dreimal in Einer Versammelung ward er weggestimmt, auf Kleons Betrieb: *Ritt.* 793.

HERMES.

670 Wohlan, vernim auch, was ſie jezt mich fragete:
Wer arggeſinnt ihr wol am meiſten war alhier,
Und wer, ein Ereund ihr, gegen Krieg anſtrebt' und Schlacht.

TRYGÄOS.

Der Wohlgeſinnteſte war ja weit — Kleonymos.

HERMES.

Und wie denn ſcheint er dir zu ſein für Kriegesthat,
675 Der Kleonymos?

TRYGÄOS.

Von Seele bieder, auſser daſs
Er ſchwerlich ſein kann, weſs er ſagt, des Vaters Sohn.
Denn wenn einmal er mit zu Feld' auszog, ſogleich
Ein *Unterſchiebling* ſeines Gewehrs erſchien er da.

HERMES.

Auch das vernim noch, was ſie jezt mich fragete:
680 Wer jezo waltet dort auf dem Stein im Raum der Pnyx.

TRYGÄOS.

Hyperbolos iſt Herſcher jezt in jenem Raum.
Was machſt du, Göttin? wozu das Haupt ſo umgedreht?

HERMES.

Vom Volke wendet ſie ſich hinweg, unwillig, daſs
Es ſich den argen Obermann auskieſete.

673. *Kleonymos*, der Ausreiſser, war freilich dem Kriege gram, und — hold dem Frieden.

678. Kleonymos hatte ſich eines wackeren Vaters durch Feigheit unwürdig gezeigt. S. V. 1303. *Unterſchiebling*, Wechſelkind; hier doppelſinnig, der ſein Gewehr *unter ſich ſchob*, wegwarf.

680. Die *Pnyx* (*Acharn.* 20) hatte einen ähnlichen Rednerſtein, wie die Gerichtshöfe (*Acharn.* 692).

681. *Hyperbolos*: *Ritt.* 1305.

Trygäos.

Doch nicht ja seiner brauchen wir hinfort; nur jezt, 685
Da das Volk des Besorgers nöthig hatt', und nackend war,
Hats unterdess sich umgegürtet diesen Mann.

Hermes.

Wie denn der Stadt dies, fraget sie, zuträglich sei,

Trygäos.

Wol besser hinfort rathschlagen wir so ungefähr.
Weil grad' er ein Leuchtenmacher ist. Vorher demnach 690
Da tasteten wir im Dunkel, was zu beginnen sei;
Nun aber alles hinfort bei Licht rathschlagen wir.

Hermes.

Oh oh!
Was hiess sie jezt doch mich erforschen von dir?

Trygäos.

Was denn?

Hermes.

Gar vieles, und uraltes, was sie einst verliess. 695
Zuerst, was nun denn Sofokles mache, fragte sie.

Trygäos.

Er lebt beglückt; doch gehts ihm sonderbar.

Hermes.

Wie so?

Trygäos.

Aus jenem Sofokles wird er nun Simonides.

695. Zehn Jahre in Thorheit verlebt, die den Frieden verscheuchte, sind eine unendliche Zeit.

698. Vom Simonides erzählt Aristoteles (*Rhet.* III, 2) dies: «Als ihm einen geringen Sold gab «ein Sieger mit Maulthieren, wollte «er nicht singen, weil es schmachvoll sei, Maulthiere zu besingen; «als jener zur Genüge gab, sang «er:

Hermes.

Simonides? wie denn?

Trygäos.

Er, ein Greis, und abgemorscht,

700 Des Gewinnes wegen führ' er auch im Geflecht durchs Meer.

Hermes.

Wie nun? Kratinos, lebt der Meister noch?

Trygäos.

Er starb,

Da Lakonenschwärm' einbrachen.

Hermes.

Und woran?

Trygäos.

Woran?

Er fiel in Ohnmacht; denn sein Herz ertrug es nicht,

Zu sehn, wie ein Fass ward eingeschmettert, voll von Wein.

705 Und wie viel noch anderes glaubst du dass in der Stadt geschah?

Drum nimmermehr, o Herrin, lassen wir ab von dir.

Hermes.

Wohlauf, nach solchem nim dir nun die Fruchtin hier

«Heil euch, ihr Töchter der sturmgeschwinden Rosse.» — Von des Sofokles Geldgierde ist weiter nichts bekannt. Der Scholiast erzählt, er habe sich auf dem Feldzuge gegen die Samier bereichert. Diesen aber machte Sofokles unter Perikles, sieben Jahre vor dem Beginne des peloponnesischen Kriegs, als rüstiger Funfzigjähriger. Was Trygäos erzählt, wird (nach V. 705) als Wirkung des gräſslichen Krieges angesehn, der einen so *edlen* Sänger (731 u. *Frösch.* überall) zu *Unedlem* verleiten kann.

701. *Kratinos*, Freund des Weins: *Ritt.* 534. Seine Todesart ist eine komische Erfindung des Aristofanes.

707. So wird dem Dikäopolis (*Acharn.* 999), und dem verjüngten Demos (*Ritt.* 1390) die *Versöhnung* beigesellt.

Als eigne Gattin; und in deinem Geländ' hinfort
Beiwohnend dieser, zeuge dir viel Traubenzucht.

Trygäos.

Komm, Liebste, näher, komm und gieb mir einen Kuſs, 710
Sprich, könnt' es mir wol schaden, wenn nach langer Zeit,
O Gebieter Hermes, ich mit der Fruchtin schäkerte?

Hermes.

Nein, wenn ein Gemisch nur nach du trinkst von Herzpolei.
Doch ohne Verzug nim diese nun, die Festlichkeit,
Und führe sie zum Rathe, dessen einst sie war. 715

Trygäos.

O Heil und Segen bringt dir, Rath, die Festlichkeit!
Wie schlürfst du reichlich Brühe bald, drei Tag' hindurch!
Wie schlingest du Kaldaunen, drin gekocht, und Fleisch!
Nun, lieber Hermes, lebe recht vergnügt.

Hermes.

Auch du,
O Mensch, vergnügt nun geh' hinweg, und denke mein. 720

713. Die Polei stärkt den verdorbenen Magen: *Acharn.* 870.

716. Die *Fruchtin* folgt dem *Landmanne*, dem *Rathe* wird die *Festlichkeit*, Theoria, übergeben. *Theoren* sind, die vom Rath der Fünfhundert zu auswärtigen Festlichkeiten oder Orakeln gesandt wurden (*Wesp.* 1200). Vorzüglich hieſs Theoria eine festliche Sendung, welche auf dem Schiffe Theoris alljährig nach Delos reiste, seitdem Theseus die Athener von der Tyrannei des kretischen Königs Minos befreit hatte. Das Schif ward bei der Abfahrt bekränzt, und die Bekränzung mit einem *dreitägigen Opfer* begleitet. So lange das Schif abwesend war, durfte kein Missethäter getödtet werden. Der Krieg hatte feierliche Sendungen dieser Art schon mehrere Jahre unterbrochen.

TRYGÄOS.

O Käfer, heim nun, wieder heim laſs fliegen uns!

HERMES.

Nicht hier, o Freund, iſt jener.

TRYGÄOS.

Wo denn kam er hin?

HERMES.

Vor den Wagen Zeus geſpannet, trägt er den Donner-
ſtral.

TRYGÄOS.

Woher, der Arme! findet er dort Beköſtigung?

HERMES.

725 Nun, von Ganymedes findet er wol Ambroſia.

TRYGÄOS.

Wie ſteig' ich ſelbſt denn hinunter?

HERMES.

Faſſe Mut, bequem!

Dorthin an die Göttin dich gedrängt.

TRYGÄOS.

Her, Mägdelein!

Begleitet mich eilfertig! denn ſehr viele ja
Voll heiſser Sehnſucht harren euer dort geſpannt.

CHOR.

730 Nun gehe vergnügt. Wir aber indeſs, die Geräth-
ſchaft wollen wir reichend
Den Gefährten alhier zu bewahren vertraun; denn
zumeiſt ja pfleget gewöhnlich

725. Der Käfer, der ſchon irdiſchen Zärtlingen hold iſt (11), wie muſs er ſich laben an dem Ambroſiabrocken eines Ganymedes!

Um die Schaubühn' her viel diebisches Volk ingeheim
Unfug zu verüben.
Auf, hüte demnach Du dies mannhaft; wir anderen
vor der Versammlung,
Wir reden das uns obliegende Wort, so wie die Vernunft es erfodert.

(An die Zuschauer.)

Zuschlagen ja muss, wer führet den Stab, wenn je ein
Komödiendichter 735
Lobpreiset sich selbst vor dem schauenden Kreis, da
er vortrat mit Anapästen.
Ists aber vergönnt, dem Ehre zu thun, Zeus Tochter
du, welcher den Vorrang
In dem komischen Spiel vor den Menschen umher und
den herlichsten Ruhm sich erstrebte;
Dann dünkt sich wol lobwürdig zu sein, der uns einübte das Spiel hier.
Denn zuerst, so viel wettrangen mit ihm, er der Einzige hat sie geschwichtigt, 740
Die Lappen und Lump' aushöhneten stets, und herum
mit Läusen sich balgten.
Die Herakles zugleich, die immer das Maul voll knäteten, hungerig immer,
Auch die Flüchtlinge dort, die betriegenden Schälk', und
die Schläg' annahmen mit Absicht,

732. Diebsgesindel um Schaubühnen: Acharn. 256.

735. Auf der Schaubühne standen öffentliche Aufseher, die für Ordnung und Ruhe sorgten. Als Zeichen ihrer Würde, und zugleich als Strafwerkzeug, trugen sie einen *Stab* oder eine Ruthe.

741. *Bettler* (*Acharn.* 395 —) brachte auf die Bühne Eupolis, nach Euripides Vorgange.

Aus jagt' er sie als Ehrlose zuerst, und gab auch den Knechten Erlassung,

745 Die man sonst aufführt' in stetem Geheul, und zwar deswegen allein nur,

Daſs der Mitknecht sein, des Geschlagenen, höhnt', und mit schelmischem Spott ihn befragte:

«Armseliger Wicht, was traf dir das Fell? Ist der borstige Zagel vielleicht dir

«In die Seiten gestürzt mit Heeresgewalt, daſs dein Waldrücken entblöſst ward?»

So widrigen Schund hob jener hinweg, und den Jux unwürdiges Spaſses,

750 Und erschuf uns Kunst groſsedeler Art, und thürmete hoch das Gebäud' auf,

Mit Gedanken und Wort von groſsem Gehalt, und nicht marktähnlichen Scherzen,

Da er nicht einbeizt' in komischem Salz alltägliche Männchen und Weiblein;

Nein, wie von heraklischem Eifer beseelt, an das Gröſseste leget er Hand an,

Durchdringend den scheuslichen Ledergeruch, und das Drohn barbarisches Unflats.

755 Vor allen zuerst nun richt' ich den Kampf auf den Scharfzahnigen selber,

Dem graunvoll ha! von den Augen daher, wie der Kynna, stralte die Unscham;

Und hundert im Kreis' anzüngelnde Köpf' unseliger Schmeichler umleckten

745. Ein im Vorübergehn jammernder Knecht, wie in den *Fröschen* (12 —), ist nicht Nachahmung, sondern Hohn solcher, die *stets heulten.*

753. *Herakles.* S. *Wesp.* 1043. Die sieben folgenden Verse sind fast wörtlich dorther entlehnt.

Sein Haupt ringsum; und den Laut hatt' er, wie des wild aushöhlenden Waldstroms,
Und der Robbe Gedünst, und der Lamia Schooss, ungespült, und den Arsch des Kameeles.
Solch Scheusal nun sah ich unerschreckt, und wagte den Kampf für euch selber, 760
Und die Eiland' auch, und behauptete stets Obstand. Deshalben geziemt nun,
Dass dankbar ihr mich belohnet mit Gunst, und mein in Liebe gedenket,
Denn vormals auch, wenn ein Wunsch mir gelang, nicht wandelt' ich um die Palästra,
Mir ein Knäbchen zu sahn; nein, hebend sogleich die Geräthschaft, eilt' ich von dannen,
Nur wenig Beschwer, viel gebend der Lust, und zu allem bereit, was gebühret. 765

Deshalb ist Pflicht, dass flehen für mich,
Wie die Männer alhier, so die Knaben zugleich;
Ja die Kahlköpf' auch sein freundlich ermahnt,
Dass eifrig mit sie erstreben den Sieg.
Denn jeglicher sagt, wenn der Sieg ward mein, 770
An der Tafel sowohl, wie im Zechergelag:
«Für den Kahlkopf dies, für den Kahlkopf das,
«Von dem Naschwerk hier; nichts schmälere du
«Dem edelsten Mann in edlem Gesang,
«Dem die männliche Stirne so vorragt!» 775

---

763. Auch dies ist aus den *Wespen* (1038) wiederholt.

765. Viel *Lust* versüfste die *Beschwer* heilsamer Wahrheiten.

768. Aristofanes hatte über der *hohen Stirn* eine *Glaze*, wie Shakspeare.

Gesang.

Muse, hinweg von dem Krieg,
Wohlauf, dich gewandt, und mit mir,
Deinem Freund', im Chortanz,
Hochzeiten der Götter besing',
780 Und Schmaus beglückter
Männer und festliche Lust.
Denn dir zuerst liegt dieses ob.
Doch so dir Karkinos kommend
Fleht, mit den Söhnen zu sein
785 In ihrem Chortanz;
Nicht ihm gehorch', und nicht Mit-
helferin komm du jenen;
Achte vielmehr sie lauter
Wachteln im Hause gezeugt,
790 Ducknackige Tanzmännlein,
Zwergelchen, Ziegengebrocks
Abbröckelchen,
Wundermaschinler.
Sagte der Vater doch, als

776. Das Fest der Friedensgöttin soll mit Gesang und *Chorreihn* gefeiert werden, aber mit dem edlen Gesange edeler Dichter; ausgeschlossen soll sein das werthlose Lied unwürdiger Versemacher.

779. *Götterhochzeiten*, wie des Prometheus und der Hesione: *Äschyl. Prom.* 560, oder die komische des Ares und der Afrodite: *Odyss.* VIII, 266.

780. So singt Ifigenia in dem Schmaussaale ihres Vaters des Hauses Reichthum und Glanz: *Äsch. Agam.* 246.

783. *Karkinos*, Krebs: *Wolk.* 1261. *Wesp.* 1512.

789. Die Wachtel, ein streitsüchtiger Vogel, ward, wie der Haushahn, zu Kämpfen gebraucht.

793. Der eine dieser Krebssöhne schrieb Tragödien, worin Götter auf Maschinen zum Himmel stiegen.

794. Karkinos gebar, ohne Beistand der Muse (786), nach langem Kreißen, ein Schauspiel: die *Maus*. Sie lief aufs Theater, und ward — von der Kaze verzehrt, d. h. ausgezischt.

Unerwartet ihm 795
Kam so ein Drama, die Kaz'
Hab' ihms gemaust am Abend.

Gegensang.

«Solcherlei Feiergesang
«Schönlockiger Chariten ja
«Muss der weise Dichter 800
«Anstimmen, wann fröhlich dem Lenz
«Ihr Lied die Schwalbe
«Sizend ertönt am Gebälk,»
Und nicht den Chor hat Morsimos,
Nicht auch Melanthios: der mir 805
Traun mit dem herbesten Laut
Ins Ohr hineindröhnt',
Als den Tragödienchorreihn
Hatten er selber, und sein
Bruder, sie beid' ein lecker 810
Fressendes Gorgogeschlecht,
Harpyische Meerlakfreund',
Hizig in Vettelgelust,
Bockduftige,
Pesten des Fischmarkts, 815

795. Aus Stesichoros, leicht abgeändert.

804. *Morsimos*, ein schlechter Tragödienschmied.

805. *Melanthios*, desgleichen, und ein Schlemmer dazu. Er spielte selbst die Hauptrolle, und sprach im Donnerton.

811. Die *Gorgonen*, drei Töchter des Forkys, im Westen der Erde, werden geschildert als schlangenhaarige geflügelte Unholdinnen mit Schweinshauern und ehernen Füßsen; dazu gesellt der Dichter unersättliche Fressbegier.

812. *Harpyien*, weibliche Genien der Sturmwinde, ehemals als schöne Jungfrauen gedacht, seit der Zeit der Bildner als allverschlingende Ungeheuer.

815. Dem Horaz (Epist. I, 15, 31) ist der Schlemmer Mänius

Gegen sie räuspere laut
Ins Unendliche,
Heilige Mus', und mit mir
Nim Theil an diesem Festreihn.

Trygäos. Ein Diener.

Trygäos.

820 Wie schwer doch war die Reise bis zu den Göttern hin!
Mir wahrlich schmerzen die Beine recht vor Müdigkeit!
Klein anzusehn von oben wart ihr Leutchen mir.
Aus der Himmelshöh' erschient ihr arggesittet ganz;
Hier unten aber weit noch arggesitteter.

Diener.

825 Herr, kommst du wirklich?

Trygäos.

Ja so weit ich gehört von wem.

Diener.

Wie gings?

Trygäos.

Die Beine thun mir weh, da den weiten Weg
Ich hindurchgewandert.

— — ein schlürfender Strudel der Fleischbank,
Der, was er irgend erschnappt', in den gierigen Bauch es hineinschlang.

825. *Ja so weit* — d. i. Ja, du sagst es.

826. An die Friedensgöttin geschmiegt (727), gewann er die Leichtigkeit der Götter, die auf der *Dunstluft* wandelten.

DIENER.

Auf denn, erzähle mir.

TRYGÄOS.

Und was?

DIENER.

Sahst du auch sonst noch einen Mann in der Luft umher
Dort irren, ausser dir selber?

TRYGÄOS.

Nein, nur ein Seelener
Zwei oder drei von Dithyrambenfertigern. 830

DIENER.

Was machten die?

TRYGÄOS.

Sie sammelten sich Eingäng' im Flug,
Von jenen Lufteinlufthindurchaufschwimmenden.

DIENER.

War nicht auch jenes, was man sagt, in der Luft zu sehn,
Dass Sterne dort wir werden, so wie einer stirbt?

TRYGÄOS.

Ja freilich.

DIENER.

Und wer ist denn jener Stern da nun? 835

TRYGÄOS.

Ion der Chier, der gedichtet hat vorlängst

830. *Dithyrambenfertiger: Wolk.* 332.

834. Nach der Vorstellung einiger Weltweisen war des Menschen Seele ein Theil des feurigen, alldurchdringenden Weltgeistes, und kehrte nach dem Tode des Leibes als Gestirn zum Äther zurück. Je feuriger die Seele gewesen war, je feuriger stralte sie am Himmel fort; aber ungesehn verdumpfte die werthlose Seele als mattes Licht in der Wolkenregion.

836. Der Chier Ion, Tragödiendichter und Dithyrambensänger, hatte den Morgenstern mit hohem Schwunge begrüsst.

«Den Morgenſtern» hier ſo poetiſch, daſs ſogleich
Den Morgenſtern ihn ſelber alle nenneten.

DIENER.

Wer aber ſind die umher ſo laufenden Sterne dort,
840 Die lichterloh hinſchieſsen?

TRYGÄOS.

Das ſind ſolche, die
Von der Abendmahlzeit reicher Stern' heim wieder gehn,
Laternen tragend, und in jeder Latern' ein Licht.
Doch führe hurtig dieſe da mir gefaſst hinein;
Die Badewann' auch ſpül', und mache Waſſer heiſs;
845 Dann mir und dieſer rüſte wohl ein Ehebett.
Wenn das geſchehn iſt, komm heraus mir wiederum.
Ich aber will abgeben die dem Rath indeſs.

DIENER.

Woher bekamſt du die beiden da?

TRYGÄOS.

Aus dem Himmel her.

DIENER.

Nicht geb' ich mehr für die Götter dort drei Obole,
850 Wenn ſie Hurenwirtſchaft treiben, wie wir Sterblichen.

TRYGÄOS.

Nicht anders, dort auch leben davon einige.

DIENER.

Nun laſs uns eingehn. Sage mir, was geb' ich der
Zu eſſen?

839. Er meint die Sternſchnuppen.

843. Die Fruchtin: 707.

847. Die Feſtlichkeit: 714.

850. *Hurenwirtſchaft*: 523.

Trygäos.

Gar nichts. Denn sie mag hier schwerlich was,
Nicht Brot, noch Mehlbrei, da gewohnt sie droben ward,
Bei jenen Göttern stets zu lecken Ambrosia. 855

Diener.

Zu lecken? Nun denn sez' ich ihr ein Näpfchen vor?

Chor.

Glückselige Zeit fürwahr
Erlebt, wie alhier zu sehn,
Der Greis für die Zukunft.

Trygäos.

Wie dann, wenn mich als Bräutigam ihr seht in vollem Glanze? 860

Chor.

Neidwürdig erscheinst du, Greis,
Dann jugendlich aufgeblüht,
Beträuft mit Gewürzöl.

Trygäos.

Das denk' ich! Wie denn, wann geschmiegt ich ruh' an ihren Brüstlein?

Chor.

Glückseliger, als Karkinos Drehmännchen, dann erscheinst du. 865

Trygäos.

Und das ja billig; da ich kühn den Käfergaul besteigend
Ein Retter den Hellenen ward: dass nun auf ihren Äckern

Sie alle können ungestört bald herzen, bald auch schlummern.

DIENER.

Rein ist das Mägdlein abgespült, und schmuck der Steifs.

870 Gar ist der Fladen, und die Sesamstoll' im Werk,
Und das andre gesamt auch; nur die Mannsarbeit ist nach.

TRYGÄOS.

Nun lass uns schnell abgeben diese Festlichkeit
Dem Rathe.

DIENER.

Wer ist diese denn? wie sagtest du?

TRYGÄOS.

Die Festlichkeit ist diese, die wir oft vordem
875 Herumgezauset bis nach Brauron fast berauscht:
Das glaub'; und gefangen ward sie kaum.

DIENER.

O lieber Herr,
Was bringet die für Lenden-Fünfjahrfeier mit!

TRYGÄOS.

He, wer von euch ist rechtlich dort? nun wer denn wol?

870. Aus *Sesamon*, einer kornartigen Hülsenfrucht, backte man Hochzeitkuchen, von deren Genuss der Bräutigam sich fruchtbaren Segen versprach.

875. In *Brauron*, einem Städtchen unweit Marathon, feierte man, ausser den jährlichen Brauronien (*Lys.* 649), alle *fünf Jahre* ein wildes Bacchosfest. Trunkene Männer brachten Lustdirnen hin, und gesellten dem Bacchos die Afrodite.

876. Der Krieg verhinderte, die entsprungene Festlichkeit wiederzuhaschen.

Wer nimt in Verwahrung diese für den Rath von mir?

Du da, was fummelst du mit dem Fuss?

DIENER.

Auf die *Isthmien* 880

Nehm' ich ein Gezelt mir, meinem Dingelchen zum Ergez.

TRYGÄOS.

Sagt ihr mir noch nicht, wer in Verwahrung diese nimt?

Komm her du; dich ja stell' ich zum Pfand' hier öffentlich.

DIENER.

Dort jener winket.

TRYGÄOS.

Wer denn?

DIENER.

Wer? Arifrades;

Sie ihm zu vertrauen bittet er.

TRYGÄOS.

Doch, immer, Schelm! 885

Der wird im Ansturz ihr die Supp' ausschlappen ganz.

Wohlan, zuerst nun lege nieder dein Geräth.

O Rath, o Prytanen, schauet doch die Festlichkeit!

Betrachtet, was ich für Gutes hier euch liefere!

Gleich, wenn ihr fodert, wird die runden Beinchen sie 890

Aufschnellen, und zu festlichem Tanz einladen euch.

880. Den Fuss im Kreise drehn ist Geberde des Nachdenkenden. Der Diener sinnt, wie die Festlichkeit ihm zu Theil werde. — Den Doppelsinn der *Isthmien* auf der korinthischen *Landenge*, erklärt *Thesmof.* 654.

884. *Arifrades*: *Ritt.* 1286.

Jezt auch die Küch' hier schauet doch, wie schön gebaut.
Vom Rauch geschwärzet ist sie darum, weil vordem
Hier, eh der Krieg war, stand des Rathes Kochgeschirr.
895 Demnächst das Kampfspiel mögt ihr stracks beschleunigen,
Da ihr diese habet, morgen schon auf das herlichste:
Im Sande könnt ihr ringen, auf vier Füſsen stehn,
Und zu voller Kraftanstrengung jünglingshaft gesalbt
Einhaun und walken zugleich mit Faust, und — wie ihr wollt.
900 Am dritten als Roſstummeler dann wettrennet ihr:
Wo im Hui der Reitende neben dem Reitenden hin hophopt,
Und die Wagenlenker wild auf einander umgestürzt
Aufathmen schnaufend in des Gemengs Durchrüttelung;
Doch andere liegen ausgestreckt, von Kraft entblöſst,
905 Die dort bei des Ziels Umlenkung Hingetaumelten.
Wohlauf, o Prytanen, nehmt sie an, die Festlichkeit.
Seht doch, wie freudig sie der Prytane dort empfängt.
Wol nicht, wenn umsonst du führen solltest vor den Rath;
Dann sähn wir dich *vorwenden* wol die *stille Hand*.

905. Die Rennbahn hatte zwei Schenkel (*Vög.* 493). Beim Umlenken ums Ziel schlugen oft die Wagen um.

908. Die Prytanen führten vor, wer beim Rath der Fünfhunderte Schuz und Recht suchte; sie lieſsen sich aber gut dafür zahlen. Kam einer mit leerer Hand, so *wandten* sie einen Feiertag *vor*; denn an Feiertagen *ruheten* Geist und *Hand* von Rechtsgeschäften. Trygäos aber meint zugleich, sie *hielten still die Hand vor*, um eine Gabe zu empfangen.

Chor.

Wohlthätig ist traun für uns 910
Mitbürger gesamt der Mann,
Der also geschickt ist!

Trygäos.

Ja herbstend werdet ihr noch mehr einsehn, was ich geschickt bin!

Chor.

Du zeigest auch nun dich klar;
Denn allen gesamt zum Heil 915
Kamst Du, ein Erretter!

Trygäos.

Was wirst du sagen, trankst du erst vom neuen Most ein Schlückchen?

Chor.

Ja nächst den Göttern achten dich den ersten wir beständig!

Trygäos.

Wol grosses Werthes euch ja bin
Trygäos der Athmoner Ich. 920
Der ich aus schwerem Ungemach die Volksgemein' errettet,
Wie auch das Landvolk, und gedämpft dem Hyperbolos das Mütlein.

Chor.

Wohlauf denn, was noch haben wir forthin zu thun?

Trygäos.

Was? Diese werd' hier jezt mit Töpfen aufgestellt.

922. *Hyperbolos: Ritt.* 1305.

924. Altäre und Statuen nieder Gottheiten wurden eingeweiht mit Töpfen voll Hülsenfrucht, die

CHOR.

925 Mit Töpfen, wie ein unzufriedenes Hermeslein?

TRYGÄOS.

Was dünkt euch denn, mit einem mastigen Stier vielmehr?

CHOR.

Mit dem Stier hinweg! sie möchte *stier* ansehen uns.

TRYGÄOS.

Mit einer Sau denn, feist und gross?

CHOR.

Nein, nein!

TRYGÄOS.

Warum?

CHOR.

Dass nicht entstehn mög' eines Theagenes Sauerei.

TRYGÄOS.

930 Mit was für anderem meinst du denn?

CHOR.

Mit einem Schaf.

TRYGÄOS.

Mit einem Schaf?

CHOR.

Ja freilich.

TRYGÄOS.

Nur wie gefällt des Schafs Bä bä?

CHOR.

Es fugt mir, dass in der Volksversammelung,

von Mägdelein in buntem Gewande hingestellt wurden.

925. Hermesseulen standen auf den Gassen Athens: *Wolk.* 1473. *Hermes* zürnt, wenn ihm, dem Hauptgotte, ein so schlechtes Opfer gebracht wird; auch die Friedensgöttin, jezt Hauptgöttin, könnte darob zürnen.

929. *Theagenes*: *Wesp.* 1196.

Wenn einer, rathſam ſei der Krieg, vorträgt, ſogleich:
Wie das Herz mir *bebet!* ſagen umher die Sizenden; —

TRYGÄOS.

Sehr wohl geſagt.

CHOR.

— und daſs ſie auch ſonſt ſanftmütig ſein. 935
Dann ſind wir gegen einander mild wie Lämmerchen,
Und gegen die Bundsgenoſſen noch weit freundlicher.

TRYGÄOS.

Geh denn, und führe hurtig uns das Schaf daher.
Ich ſchaff' indeſs uns einen Altar zur Opferung.

CHOR.

Wie alles, was ein Gott nur will, und Segensmacht befördert, 940
Fortgehet nach Wunſch, und anderes ſtets
Mit anderem wohl ſich vereinigt!

TRYGÄOS.

Wie dieſes klar erſcheint! denn ſieh, der Altar iſt drauſsen fertig!

CHOR.

Beſchleuniget nun, da gefügt
Wie vom Gott der Orkan 945
Sich gelegt, und des Kriegs
Oft ändernder Anhauch.
Denn nun iſt klar, wie herum
Sich zu Beſſerem wendet der Dämon.

TRYGÄOS.

Da iſt der Korb, der die Gerſt' enthält, und Weihekranz, und Meſſer; 950

950. Aller Zubehör zum Opfern iſt da; nichts fehlt — als das Opferthier. Beim Opfern war nothwendig ein Korb und ein Gefäſs mit Weihwaſſer. Im Korbe lag *Gerſte*, die man, als älteſte

O Herrin der Chör', o Herrin der Ehn,
Dies Opfer empfah' aus unserer Hand!

DIENER.

980 O woll' es empfahn, Hochherliche du,
Ja bei Zeus, und nicht thu' also, wie dort,
Ankommenden zur Lieb', Ehweiberchen thun!
Denn die Weiberchen stehn, halb öfnend die Thür,
An des Hofs Eingang, und sie gucken hervor:
985 Wenn jemand dann mit Bedacht aufmerkt,
Gleich fliehn sie zurück;
Kaum geht er hinweg, und sie gucken hervor.
O thue du nichts dergleichen an uns!

TRYGÄOS.

Nein, zeige vielmehr dich in voller Gestalt,
990 Wie es Edleren ziemt, uns Liebenden nun,
Die schmachten um dich voll Inbrunst schon
Drei Jahre nach zehn. O löse die Kämpf'
Und den wilden Tumult;
Kampflöserin seist du genannt uns.
995 Auch bringe zur Ruh' uns jeden Verdacht,
Den mit prunkendem Wiz wir Schwäzeler gern
Hin schwäzeln und her; und verein' uns gesamt,
Uns Hellas Volk, wie im Anfang fest
Mit der Freundschaft Kitt, und mildes Verzeihn,
1000 Eindringend wie Thau, ström' über das Herz.
Und auf unseren Markt schütt' allerlei Gut
Uns reichlich herab, Knoblauch sehr gross,

978. Der Frieden stiftet Ehen, und bringt festliche Chorreihn.

995. Hemme die Volkssprecher, wie Kleon und Hyperbolos, die das wechselseitige Vertraun der Staaten durch ihr Kunstgeschwäz erschüttern.

999. Feindesliebe lehrt der menschliche Dichter. Das Bild vom Thau ist homerisch, *Il.*, XXIII, 597.

Auch Äpfel, Granat' und reife Melon',
Und den Knechten dabei Flausmäntelchen klein,
Aus Böotia lass hertragen uns sehn 1005
Taub', Ent' und Gans, Zaunschlüpferchen auch.
Vom kopaïschen See lass viel Aalkörb'
Ankommen, und uns um diese gedrängt
Einkaufend im Lerm mit Mórychos stehn,
Mit Téleas auch, mit Glauketas auch, 1010
Und den Fresslingen sonst; auch Melanthios noch
Komm' endlich zuletzt auf den Markt, und find'
All' alle verkauft, und schrei', Ototö!
Und ein Stück Monodie aus Medeia gerafft:
«O des Grams! o des Grams! aushändig mir sind» 1015
Die im Mangold lauschenden Quappeler da!
Und wer zuschaut, freue sich herzlich.
Glorreiche Göttin, dies verleih' uns Flehenden.

Diener.

Nun nim das Messer, dass wie ein Kunstkoch du das Schaf
Abschlachtest.

Trygäos.

Unfug wäre das.

Diener.

Warum denn gar? 1020

Trygäos.

Die Friedensgöttin freut sich nie an Schlachtungen;

1005. *Böotia*, der Speisemarkt Athens: *Acharn.* 869 — .

1009. Drei Schlemmer. — *Melanthios:* 805. Er schrieb eine Medeia.

1016. *Mangold: Acharn.* 903.

Unblutig ist der Altár ihr. Drinnen opfr' es denn,
Und die ausgelöseten Schenkelbeine bring' heraus.
So wird das Schaf ja für den Choragen noch gespart.

Chor.

1025 Du vor der Thüre weilend musst anjezo
Scheitholz hieher auflegen geschwind',
Und das andere, dessen Bedarf ist.

Trygäos.

Schein' ich dir nicht nach Seherart das Reisig wohl zu legen?

Chor.

Wie solltest du nicht? Was entgeht dir, das braucht
1030 Ein verständiger Mann? und was denkest du nicht,
Das denken er muss, der durch hellen Verstand
Sich bewährt, und fertige Kühnheit?

Trygäos.

Die Scheiterlegung soll fürwahr den Stilbides beschämen.
Auch jenen Tisch nun trag' ich her, und keines Knechts bedarfs hier.

Chor.

1035 Wer wollte denn nicht mit Preis
Verehren den Mann, der so
Gar vieles bestand, und Glück

1023. Die fleischlosen Schenkelknochen, mit Nezhaut und Fett umwickelt, werden verbrannt; das Fleisch verzehren die Opferer. Statt der Schmausenden wird scherzhaft der *Chorage* genannt, der die Schauspieler zu beköstigen hatte: *Acharn.* 1161.

1028. Wahrsager aus der Flamme wussten das *Reisig* so zu legen, dass es brav knittern und lodern musste.

1033. *Stilbides* (Feuerglänzler) hiess ein berühmter Profet jener Zeit.

Der heiligen Stadt errang?
Drum nimmer hört er auf, zu sein
Neidwürdig bei allen. 1040

DIENER.

Vollbracht ist dieses. Lege du hier die Schenkel auf;
Ich will zum Eingeweide gehn und Opferschrot.

TRYGÄOS.

Ich sorge dess hier: aber komm mir bald zurück.

DIENER.

Schau an, da bin ich. Schein' ich saumhaft dir zu sein?

TRYGÄOS.

Du brate wohl nun dieses. — Ei da kommt ja noch 1045
Gewandelt jemand, der mit Lorber sich gekränzt.
Wer das doch sein mag?

DIENER.

O wie pralerisch sieht der aus!
Wahrsager ist er.

TRYGÄOS.

Nein, bei Zeus, nur Hiérokles.

DIENER.

Er selber ists wol, jener Profet von Oreos.
Was der doch anbringt?

TRYGÄOS.

Offenbar wird dieser da 1050

1045. *Hierokles* galt für einen *Wahrsager*, weil er den *Lorberkranz* des begeisternden Apollon trug.

1049. *Oreos*, eine Stadt in Euböa. Diese Insel war dem Frieden nicht geneigt.

Entgegen etwas ſtellen den Ausſöhnungen.

Diener.

Nein, ſondern bloſs dem Bratengeruch hier ging er nach.

Trygäos.

Ihn nicht zu ſehn denn laſs uns ſcheinen.

Diener.

Wohl geſagt.

Hierokles.

Was doch für ein Opfer bringt man hier, und welchem Gott?

Trygäos.

1055 Du brate ſchweigend; bleib von der Hüft' auch weiter ab.

Hierokles.

Wem ihr denn opfert, ſagt ihr nicht?

Trygäos.

Iſt auch der Schwanz

Recht gut?

Diener.

Ja recht gut, liebe Göttin Eirene du!

Hierokles.

Wohlan, die Erſtling' abgeſchnitten, und gereicht.

Trygäos.

Erſt braten, das iſt beſſer.

Hierokles.

Doch dies iſt ja ſchon

1060 Gebraten.

Trygäos.

Zu geſchäftiger Mann, wer du auch biſt! —

1055. Die Hüfte gebührt den Göttern. Trygäos will, daſs weniger daran bleibe.

Zerschneide. Wo der Tisch denn? Her den Opfertrank!

HIEROKLES.

Die Zunge gesondert schneidet man.

TRYGÄOS.

Uns wohl bekannt.

Weisst Du, was du thun musst?

HIEROKLES.

Wenn du sagst.

TRYGÄOS.

Nicht red' uns ein,

Kein Wörtchen; denn der Friedensgöttin opfern wir.

HIEROKLES.

Ach armselige Leut' und kindische! —

TRYGÄOS.

Dir auf das Haupt das! 1065

HIEROKLES.

Die ihr ohne Bedacht, der Unsterblichen Sinn nicht erkennend,

Bündnisse schlosst, ihr Männer mit wild anstarrenden Affen.

DIENER.

Ha, ha, ha!

TRYGÄOS.

Was gelacht?

DIENER.

O der wild anstarrenden Affen!

1062. Nach dem Abendessen ward die *Zunge* des Opferthiers dem Hermes, dem Gotte der Beredsamkeit, geopfert, und dadurch von ihm die Gabe des Schlafes erfleht.

1065. Das gewünschte Unglück wird zurück gewünscht: *Acharn.* 842.

1067. *Affen*, st. Lakonen.

HIEROKLES.

Ach leichtfertige Tauben, ihr traut arglistigen Füchslein,

1070 Denen Betrug nur im Sinn, nur Betrug ist!

TRYGÄOS (essend).

Möchte doch Dir auch,

O Grofspralender du, so heifs nun glühen die Lunge!

HIEROKLES.

Wenn nicht göttliche Nymfen den Bakis irre geleitet,

Und nicht Bakis die Menschen, und nicht erst Nymfen den Bakis; —

TRYGÄOS.

Dafs dich Verderb hinraffe, wo nicht bald aus du *gebakisst!*

HIEROKLES.

1075 Noch nicht heifst das Geschick, der Eiren' auflösen die Bande,

Sondern zuerst alsdann, —

TRYGÄOS.

Mit dem Salz mufs dieses bestreut sein.

HIEROKLES.

Denn noch nicht ist solches genehm den unsterblichen Göttern,

Dafs wir vom Streit ausruhn, eh der Wolf sich dem Schafe vermählet.

1071. Essend spottet er des Hungernden, wie in den Acharnern Dikäopolis des Lamachos. Ein Fieber dir in die geschwäzige Lunge, so heifs wie der Braten hier.

1072. *Nymfen* begeisternder Quellen, wie die Hippokrene. Auch die Musen waren ursprünglich Nymfen. — *Bakis: Ritt.* 123.

1076. *Salz*, nicht zum Opfern, sondern als Würze.

1077. Im Orakelton verkündigt er, was die Volksführer wünschten, ewigen Krieg.

So wie der Iltis annoch in der Flucht auf das garstigste fistet,
Und in beschleunigten Wehen die Blafferin blinde Geburt wirft; 1080
Eben so lang' auch bleibt unvergönnt, dafs Friede gemacht sei.

Trygäos.

Aber warum denn sollen wir nicht ablassen vom Kriege?
Sollen wir loosen, ob uns, ob den Feind mehr treffe des Jammers?
Steht doch bevor den Versöhnten gemeinsame Waltung in Hellas.

Hierokles.

Niemals wirst du machen, dafs gradaus wandle der Bachkrebs. 1085

Trygäos.

Niemals wirst du schmausen hinfort noch im Prytaneion,
Und nicht [illegible] Vollbrachten ein anderes schaffest du künftig.

Hierokles.

Niemals stellest du wol ihn glatt, den stachlichten Igel.

Trygäos.

Wirst du Athen zu bethören mit Trug ablassen doch endlich?

Hierokles.

Welchem Orakel gemäfs denn verbranntet ihr Schenkel den Göttern? 1090

1085. Dafs der Lakone redlich handle.

1086. Im Prytaneion speisten während des Kriegs Wahrsager, deren Profezeiungen der Staat bedurfte.

Trygäos.

Siehe dem schönsten Orakel gemäss, das gesungen Homeros.

«So, da hinweg sie getrieben die feindliche Wolke des Krieges,

«Nahmen den Frieden sie gern, und festigten ihn mit dem Opfer.

«Als sie die Schenkel verbrannt, und die Eingeweide gekostet,

1095 «Gossen sie Trank aus Schalen; und Ich war Führer des Weges.

«Doch dem Orakeler gab niemand den glänzenden Tümmler.»

Hierokles.

Theil nicht hab' ich daran; nicht sagte ja das die Sibylla.

Trygäos.

Aber Homeros fürwahr, der verständige, sagte so trefsend:

«Ohne Geschlecht und Gesez, ohn' eigenen Heerd ist jener,

1100 «Wer des heimischen Kriegs sich erfreut, des entsezlichen Scheusals.»

Hierokles.

Achte darauf, dass nicht, durch hämischen Trug dich beschnellend,

Raub wegschnappe der Weih.

Trygäos (*zum Diener*).

Du hier, das wehre du wachsam;

1092. Homerische Verse mit Eigenem vermengt.

1099. Aus Il. IX, 63.

1102. Raubvögel stürzten manchmal auf Altäre. Trygäos versteht den Hierokles selbst.

Denn für die Eingeweid' ist fürchterlich dieses Orakel.
Schenke nun ein zur Spreng', und reiche mir her des Geweides.

Hierokles.

Nun denn, wenns euch gefällt, so will ich selbst mich bedienen. 1105

Trygäos.

Trankguss, Trankguss.

Hierokles.

Mir auch schenke nun ein, und gieb des Geweides ein Antheil.

Trygäos.

Nein, noch nicht ist solches genehm den unsterblichen Göttern;
Dieses zuvor, wir sprengen des Tranks, du gehest hinweg nun. —
Bleib, o Göttin Eirene, bei uns, so lange wir leben! 1110

Hierokles.

Trage die Zunge mir her.

Trygäos.

Und die deinige trage von uns weg.

Hierokles.

Trankguss.

Trygäos.

Auch dies hier zu dem Trankguss nim ungesäumt hin.

Hierokles.

Niemand giebt des Geweides ein Theil mir?

Trygäos.

Nicht ja vergönnt ist,

1111. Die *Zunge* des Opferschafes: 1062.

Eher zu geben davon, eh der Wolf sich dem Schafe vermählet.

HIEROKLES.

1115 Lass dich erflehn, bei den Knieen!

TRYGÄOS.

Umsonst nur flehest du, Guter;
Denn nie schaffest du wol ihn glatt, den stachlichten Igel. —
Kommt Ihr heran, Zuschauer, und der Eingeweid'
Esst mit uns.

HIEROKLES.

Was denn Ich?

TRYGÄOS.

Die Sibylla schmause du.

HIEROKLES.

Bei der Erd', o niemals esst ihr dieses beid' allein!
1120 Ich raff' es hinweg euch; denn es liegt hier öffentlich.

TRYGÄOS.

Du schlage, schlage den Bakis da!

HIEROKLES.

Seid Zeugen mir!

TRYGÄOS.

Auch mir, dass ein Schlucker und ein pralender Mann du bist!
Ja schlag', und wehr' ihn ab mit dem Scheit, den Flunkerer!

DIENER.

Du selbst vielmehr; Ich will der Schaffell' unterdess,
1125 Die dieser mitnahm durch Betrug, aushülsen ihn.

1124. Von einem andern Opfer hat Hierokles Felle mitgenommen; diese will ihm der Diener, wie der Zwiebel die Haut, abstreifen.

Mir ſogleich die Schaffell' abgelegt, du Opferer!

Trygäos.

Hörſt du? Was doch für ein Rabe kam von Oreos!
Willſt bald du hinweg mir fliegen nach Elymnion?

Chorgeſang.

Freude ja, Freude mir,
Daſs dein, o Helm, frei ich bin, 1130
O Käſ', und dein, Zwiebelkoſt!
Denn nicht behagt Treffen mir;
Nein, am Feſtfeuer zech' Ich
Im Kreis lieber Freund' hingeſtreckt,
Reichlich aufbrennend dürr Scheiterholz, 1135
Welches mir die Sommerzeit
Völlig austrocknete,
Röſtend mir auf Glut die Kicher,
Und den Buchbaum ganz entflammend,

1127. *Rabe*, Unglücksvogel und Dieb.

1128. Elymnion, eine Inſel bei, oder, nach andern, ein Ort auf Euböa. S. V. 1049.

1131. *Feldkoberkoſt*: *Acharn.* 1108.

1133. Am behaglichen Feuer liegen auf Laublagern die Schmauſenden, mit Blumen der Jahreszeit bekränzt, und zechen. Theokrit (XII, 63) ſingt:

Jenes Tags, dann werd' ich, von Dille mir, oder von Roſen,
Oder von hellen Violen den Kranz um die Schläfe bewahrend,
Froh pteleatiſchen Wein aus miſchendem Kruge mir ſchöpfen
Neben dem Feuer geſtreckt. Dann röſte mir einer die Bohne;
Dann ſoll ſchwellen ein Lager, empor bis zum Arme gehäufet,
Von Aſfodeloskraut, Dürrwurz und gekräuſeltem Eppich.

Geröſtete Bohnen und *Kichern* erregen den Durſt.

1140 Küssend auch die Thrakerin,
Wenn die Frau im Bade weilt.

Chorführer.

Angenehm doch ist es wahrlich, wann bestellt nun ist die Saat,
Und der Gott sie wohl begiesset, und ein Nachbar also spricht:
Sage mir, was unterdess doch machen wir, Komarchides?
1145 Einen Trunk zu thun gefällt mir, weil der Gott so schön es macht.
Auf, und siede nun Faselen, liebe Frau, drei Nösselchen,
Weizenmehl auch mische drunter, auch der Feigen lang' hervor.
Send' auch Syra, dass den Manes sie vom Felde ruf' herein;
Denn durchaus nicht möglich ist es, Rebenlaub zu brechen heut,
1150 Noch die Scholle klein zu malmen, weil zu patschig ist das Feld.
Und bei mir da lass die Drossel holen und das Finkenpaar.

1140. *Thrakerin: Acharn.* 272.

1142. Der Chorführer malt einen ländlichen Pickenik unter guten Freunden und Nachbaren, während ein befruchtender Regen, der die Feldarbeit unterbricht, die bestellte Saat begiesst, und sie nicht fremden Erntern, sondern dem Eigener zu reifen verheisst.

1149. Dem jungen saftigen Rebenpflänzling wurden die überflüssigen Zweiglein mit den Fingern abgekneipt; mit der Hippe geschneitelt ward er erst, wann er Holz gewonnen.

1150. Die *Scholle* des gepflügten, oder mit dem Karste aufgewühlten Erdreiches ward mit dem Schlägel gemalmt: 567.

Auch war etwas Bieſt im Hauſ', und Haſenfleiſch vier Stücke noch;
Wenn davon nicht was am Abend weggeholt das Wieſelchen;
Denn es lermte traun, ich weiſs nicht was, im Hauſ', und polterte:
Drei davon bring' uns, o Burſch, und eines gieb dem Vater ab. 1155
Myrtenzweig' erbitte vom Äſchinades, mit Beeren dran.
Und zugleich des ſelben Weges lade man Charinades,
Einen Trunk mit uns zu trinken,
Weil der Gott ſo gut es machet,
Und der Saatflur Segen bringt. 1160

Gegengeſang.

Wann die Cikade nun
In ſüſser Tonweiſ' ertönt,
Umherzuſchaun freu' ich mich
Des Lemnerweins Rebenfeld,
Ob gereift ſchon die Frucht ſei; 1165
Denn frühzeitig trägt dies Gewächs.
Wie der Traub' Herling ſchwillt, ſeh' ich froh.
Aber wo gereift ſie glänzt,
Eſſ' ich ſie, ſchmeck' ich ſie;
Und, o liebe Horen! ruf' ich; 1170
Dann geſundes Mus von Iſop
Schmauſ' ich drauf, und werde fett
In der ſchönſten Sommerzeit.

1156. Die Myrte kränzte fröhliche Zecher; Beeren daran verheiſsen eine ungewöhnliche Feſtlichkeit.

1171. Eine *Iſop*latwerge zur Magenſtärkung, wie der Polei V. 713.

CHORFÜHRER.

Beſſer, als den gottverhaſsten Rottenhäuptling anzuſchaun,

1175 Welcher drei Helmbüſche trägt, und Purpurkleidung, grell von Glanz.

Dieſe, ſagt er, ſei gefärbet in der Sarderfärberei;

Muſs er aber ſtehn und kämpfen, mit dem Purpur angethan,

Dann gefärbet wird er plözlich in der Scheiſserfärberei,

Und zuerſt dann flink, wie jener raſche Roſshahn fliehet er,

1180 Daſs die Büſche wehn, indeſs Ich harrend ſteh' am Vogelgarn.

Wenn ſie dann einmal daheim ſind, unerträglich ſchalten ſie,

Die von uns auf ihre Rolle ſchreibend, die dort auf und ab

Tilgend zweimal oder dreimal. Morgen zieht das Heer ins Feld:

Nicht gekauft hat der die Zehrung; denn im Ausgehn wuſst' er nichts;

1176. Sarderfärberei: *Acharn.* 112.

1178. Die Angſt röthet, wie Silſion: *Ritt.* 899.

1179. Eins von den frazenhaften Ungeheuern auf perſiſchen Tapeten, von Äſchylos in den Myrmidonen *Roſshahn* genannt. Man bildete ihn als vierſchenklichtes Roſs mit purpurnem Hahngefieder, krummem Schnabel und rothem Kamm. Sein romantiſcher Gefährte war der Bockhirſch.

1180. Indeſs ich ruhig um den Erfolg mein friedliches Geſchäft treibe.

1182. Auf der *Muſterrolle* war jeder Krieger nach ſeinem Verdienſt eingeſchrieben; oft aber ward durch Gunſt oder Abgunſt der gebührende Rang verrückt: *Ritt.* 1370. Hier iſt die Rede von einer Aushebung nach Gunſt.

Als er hierauf an Pandions Seule ſtand, da ſchauet' er
Selber ſich, und ohne Rath nun lief er, herben Saft im Blick. 1185
Solches thun ſie uns, dem Landvolk, minder denen aus der Stadt,
Jene Göttern ſo wie Menſchen feige Schildverſchleuderer.
Deſs noch ſollen ſie mir Zahlung leiſten, wenn ein Gott es will.
Viel ja thaten ſie mir Unrecht, 1190
Sie die Löwen ſind zu Hauſe,
Aber Füchslein in der Schlacht.

TRYGÄOS. BESUCHENDE.

TRYGÄOS.

Iu, iu!
Was doch für ein Weſen kommt auf die Hochzeit mir zum Mahl!

(Dem Knechte den Helm reichend.)

Da nim, und fege die Tiſche rein mit dieſem Ding; 1195
Denn gar zu nichts mehr wird es brauchbar ſein hinfort.
Dann trag' hinein die Kuchen und Kramsvögelchen,

1185. Zwölf Seulen hatte Athen, worauf die Namen der ausgehobenen Krieger zu leſen waren. Zur Seule des Pandion gehörte die Dorfſchaft des Chors.

1188. *Allverhaſsteſten* denkt er, und ſagt *Schildverſchleuderer*, auf Kleonymos zielend.

1191. Von den Lakonen ſagten die Athener ſprichwörtlich: «Daheim Löwen, in freier Luft Füchſe.» *Plut.* im *Sylla*.

Und des Hasenfleisches Überfluss, und feines Brot.

Ein Sensenschmied.

Wo ist Trygäos?

Trygäos.

Ich brodele hier Kramsvögelchen.

Sensenschmied.

1200 O Theuerster, o Trygäos, was für Gutes hast
Du uns gethan als Friedenstifter! Denn zuvor
Da kaufte niemand eine Sens' auch um Hellerswerth:
Doch nun für funfzig Drachmen bring' ich sie an Mann;
Und dér da verkauft Dreidrachmenkrüg' auf das Land umher.
1205 Wohlan, Trygäos, hier von den Sensen nim heraus,
Und dem anderen, was du willst, umsonst; auch dies empfah.
Von dem, was wir absezen vortheilhaft nunmehr,
Wird dir zur Hochzeitgabe dies hier dargebracht.

Trygäos.

Auf, leget dies nun ab bei mir, und geht hinein
1210 Zu der Abendmahlzeit, ohne Verzug; denn sehet dort,
Der Waffentrödeler schreitet unmutsvoll daher.

Ein Helmbüschler.

Weh mir, wie von Grund aus hast du, Trygäos, mich verderbt!

Trygäos.

Was ist dir, Armer? wächst dir gar aus dem Kopf ein Busch?

Helmbüschler.

Verderbt mir hast du Kunst sowohl, als Unterhalt;
1215 Auch diesem hier, und jenem Lanzenschäfter dort.

Trygäos.

Was wol bezahl' ich dir für die zwei Helmbüsche da?

Helmbüschler.

Was bietest du selbst mir?

Trygäos.

Was ich dir biet'? Ich schäme mich.
Gleichwohl da die Mähneinfassung viel Arbeit enthält,
So gäb' ich dafür an Feigen wol drei Nösselchen,
Um abzufegen meinen Tisch mit dem Quaste da. 1220

Helmbüschler.

Hinein denn gehend hole mir die Feigen her;
Denn besser, Freund, ist, etwas doch empfahn, denn nichts.

Trygäos.

Weg mir, zu den Raben trage sie weg aus dem Hause mir!
Aus haaren sie ja; nichts sind die beiden Büsche werth.
Ich möchte sie niemals, auch um Eine Feige nicht. 1225

Ein Panzermacher.

Was doch mit diesem Panzer, der zehn Minen gilt,
Und so herlich anschliesst, was beginn' ich armer Mann?

Trygäos.

Nun dieser wahrlich soll dir keinen Schaden thun.
Du überlass ihn mir um den Preis, wie du eingekauft;
Denn als ein Leibstuhl ist er ungemein geschickt. 1230

Panzermacher.

Hör' auf zu höhnen mich und meine Sachen hier.

Trygäos.

Alſo! wenn man drei Steinchen beilegt. Nicht bequem?

Panzermacher.

Wo willſt du denn abwiſchen, du Einfältiger?

Trygäos.

Alhier die Hand durchſteckend durch das Ruderloch,
1235 Und hier zugleich.

Panzermacher.

Gar beide?

Trygäos.

Ja fürwahr, bei Zeus;
Daſs ich nicht ertappt ſei, laſſend ein Schifsloch ruderlos.

Panzermacher.

Zehn Minen! darauf ſezeſt du dich zum Scheiſsen hin?

Trygäos.

Bei Zeus, das thu' ich, du Böſewicht! Denn meinſt du wol,
Für tauſend Drachmen würd' ich abſtehn meinen Arſch?

Panzermacher.

1240 Wohlan, ſo hole das Geld heraus.

1232. Steine brauchte, wer vom Leibſtuhl aufſtand: *Plut.* 818. Ein Sprichwort lehrte:

Drei Steine ſind hinreichend dem Abwiſchenden,
Daſern ſie rauh ſind, doch, wenn glatt, dann vier an Zahl.

1234. Die Armöſnungen des Panzers vergleicht er *Ruderlöchern*: *Acharn.* 95.

1236. Die Trierarchen gaben zu den beſegelten Schiffen Verzierung und Ruder her (*Ritt.* 911.), und ſo viele Ruder, als Löcher im Schif waren; den Sold für die Ruderer erhielten ſie vom Staat. Geizige Trierarchen unterſchlugen manchmal einige Ruderer, und verſtopften dann, um nicht entdeckt zu werden, ſo viel Ruderlöcher: wodurch ſie doppelt gewannen.

Trygäos.

Doch, guter Mann,
Er klemmt den Hintern. Trag' ihn hinweg; ich kaufe nicht.

Ein Trompeter.

Was foll ich denn mit diefer Trompet' anfangen nun,
Die einft für fechzig Drachmen mir ich eingekauft?

Trygäos.

Wenn Blei in die untere Höhlung hier du giefseft, und
Von oben dann ein Stäbchen einftellft, etwas lang; 1245
So wird fie dir ein niederhangender Kottabos.

Trompeter.

Weh mir, du fpotteft.

Trygäos.

Noch ein anderer Rath; vernim.
Das Blei zuerft nun, wie ich fagte, giefs hinein.
Wenn dann alhier, an Spartonfeilchen aufgehängt,
Du eine Schal' anfügeft; dann wird dirs ein Ding, 1250
Das die Feigen im Felde deinem Volk zuwägen kann.

Ein Helmschmied.

O unverföhnlicher Dämon, der du mich verderbt,
Als einft auf diefes eine Min' ich verwendete!
Was mach' ich jezo? Denn wer wird noch kaufen das?

Trygäos.

Geh' hin und verhandle deinen Kram den Ägyptiern; 1255
Ausleerungsmittel drin zu meffen taugt er wohl.

1241. Statt zu fagen, er klemmt die *Schulter*. Ausflucht, um den Kauf zu hintertreiben.

1246. *Kottabos*: *Acharn*. 533.

1256. «Die Ägyptier,» fagt Herodot (II. 77), «leeren den «Leib drei Tage hinter einander «jeden Monat, durch Brechmittel

Ein Lanzenschäfter.

Weh mir, o Helmschmied, wie so erbärmlich geht es uns!

Trygäos.

Nun diesem geschah des Leides gar nichts.

Helmschmied.

Aber was
Ist noch, wozu man die Helme künftig brauchen wird?

Trygäos (*ihm die Ohren fassend*).

1260 Wenn solcherlei Handhaben wer dran machen lernt,
Weit besseren Absaz noch denn jezo findet er.

Helmschmied.

O Lanzenschäfter, lass uns gehn.

Trygäos.

Nein, keineswegs;
Weil dem ich seine Lanzen erst abkaufen will.

Lanzenschäfter.

Wie viel bezahlst du?

Trygäos.

Wenn du sie durchsägst, mitten durch;
1265 Zu Pfählen nehm' ich hundert um eine Drachme wol.

Lanzenschäfter.

Wir sind ein Gespött hier; lass uns weggehn, Freund, sogleich.

Trygäos.

Ja wahrlich; denn die Bursche kommen schon heraus

«die Gesundheit suchend, und «durch Ausleerungen, da sie «glauben, dass von den Nahrungs«mitteln alle Krankheiten der «Menschen entstehn.» Nach dem Scholiasten ward diese Arzenei aus dem Rettig bereitet.

1260. Ein paar Öhrlein daran gemacht, so wird es ein Krug, der jezt besseren Absaz findet.

Zu pissen, jene der Eingeladenen hier, damit
Sie zu ihrem Gesang sich vorbereiten, wie mir scheint.
Ha, was du Gutes zu singen denkst, o Bürschelchen, 1270
Zu mir dich stellend singe zuvor die Prob' alhier.

Erster Bursch.

«Jezt von dem rüstigen Jugendgeschlecht beginnen wir —»

Trygäos.

Halt du!
Nichts mir von *rüstiger* Jugend, zumal, Heillosester, jezo
Während der Fried' hier blüht, Dummkopf der du bist, und Verdammter!

Bursch.

«Als sie genaht nun waren, die Wandelnden gegen einander, 1275
«Trafen zugleich Stierhäut' und hochgenabelte Schilde.»

Trygäos.

Schilde? Wo Du nicht ruhst, an Schild' uns noch zu erinnern!

Bursch.

«Jezt war gemischt Wehklagen und Siegfrohlocken der Männer.»

Trygäos.

Was? Wehklagen der Männer? Du heulst noch, beim Dionysos!

1272. Aus einem alten Epigonengedichte. Die Epigonen, oder Nachgebornen, vereinigten sich zum zweiten Thebanerkriege, um den Tod ihrer im ersten gesunkenen Väter zu rächen. Vom Dichter werden sie *Hoploteroi*, *jüngere* Krieger, genannt; Trygäos aber verabscheut alles, was an *Hopla*, Waffen, erinnert.

1275. Aus Ilias IV, 446 —.

1280 Wenn Wehklagen du singst, und die hochgenabelten Dinger!

Bursch.

Aber was sing' ich demnach? du sage mir, was dich vergnüget.

Trygäos.

«Also schmauseten jen' an dem Stierfleisch!» — und so was Ähnlichs.
«Frühmahl sezten sie auf!» — und was anmutig zu kaun ist.

Bursch.

«Also schmauseten jen' an dem Stierfleisch, als sie der Rosse
1285 «Schaumige Hälse gelöst, nachdem sie des Kriegs sich gesättigt.»

Trygäos.

Brav so: sie sättigten sich des Kriegs, dann assen sie.
Das singe, das, wie sie assen dort, die Gesättigten.

Bursch.

«Jezo behelmten sie sich, da sie endigten.»

Trygäos.

Lustig mit Wein wol.

Bursch.

«Und sie entstürzten den Thoren; da scholl unermesslicher Aufruhr.»

Trygäos.

1290 Dass arg du verderbest, Bürschelchen, samt dem Kriegsgefecht!
Du singst ja gar nichts, ausser Krieg. Wess bist du denn?

1288. *Sich behelmen*, heisst zugleich, *sich bezechen*.

Bursch.

Wer? ich?

Trygäos.

Ja, du hier wahrlich.

Bursch.

Sohn des Lamachos.

Trygäos.

Au, au!

Traun, ich wunderte mich, da ich hörete, ob du vielleicht nicht

Eines Bulomachos Sohn, und eines Klausimachos, wärest. 1295

Fort trolle dich, und den Lanzenträgern singe das.

Wo ist mir denn des Kleonymos Sohn? Nun, Bürschelchen,

Sing', eh du hineingehst, etwas; du ja, weiss ich wol,

Nicht Händel singst du, eines Biedermanns Geschlecht.

Zweiter Bursch.

Zwar mit dem Schild siegpranget ein Saïer, ihm, den am Dickicht, 1300

Als untadliche Wehr, ohne mein Wollen ich liess.

Trygäos.

Sage mir, Schwänzelchen, doch, ob vom eigenen Vater du singest.

Bursch.

Doch mein Leben erhielt ich.

1292. *Lamachos*, d. i. Streitlieb: *Acharn*. 270.

1295. *Bulomachos*, Kampfhold. *Klausimachos*, Heulekampf.

1300. Ein Epigramm des Archilochos, der im Kampfe gegen die thrakischen Saïer seinen Schild im Stiche liess.

Tryğäos.

Und schändetest das der Erzeuger.
Nun lafs uns eingehn. Das ja weifs ich ganz gewifs,
1305 Dafs dieses, was du eben jezt von dem Schilde sangst,
Niemals du vergissest, du ein Sprössling solches Manns.
Euch nun ist übrig dies Geschäft, die hier bei uns ihr bleibet,
Dafs dies ihr wegmalmt und zerstäubt, nicht leer die Hauer regend;
Nein, heldenmütig greifet an,
1310 Und puzt mit beiden Backen rein; denn nichts ja, o ihr Sünder,
Sind uns die weifsen Zähne nuz, wenn nicht sie was zerknäten!

Chor.

Wir werden dafür sorgen; doch wohl thust du, uns ermahnend.

Tryğäos.

Auf, die vordem ihr hungrig wart, greift an die Hasen mutig.
Denn nicht fürwahr jedweden Tag
1315 Stöfst man auf leckre Kuchen wol, die frei und frank herumgehn.
Deshalben knirscht nun, oder bald, vermut' ich, kommt die Nachreu. —

Trygäos.

Schweigt andachtsvoll! Jezt werde die Braut hieher aus dem Hause geführet,
Mit Fackelgeleit, und das sämtliche Volk ruf' uns frohlockenden Glückwunsch.
Die Geräthschaft dann muss wieder hinaus auf das Land nun alle gebracht sein;
Nachdem wir getanzt, und des Trankes gesprengt, und verjagt den Hyperbolos völlig, 1320
Und den Himmlischen dann demütig gefleht,
Reichthum zu verleihn dem Hellenengeschlecht;
Dass Gerst' auch viel wir bauen umher,
Wir alle zugleich, und Wein auch viel,
Und Feigen zum Schmaus; 1325
Dass unsere Fraun auch gebären uns selbst,
Und jegliches Gut, so lange vermisst,
Uns kehre zurück in den vorigen Stand,
Und schwind' hellblinkendes Eisen.
Komm, Weibchen, o komm aufs Land, 1330
Dass, Schöne, du schön mit mir
Ausruhst in dem Bettlein.
O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!

Chor.

O Seliger, wie mit Recht
So Gutes dich jezt beglückt! 1335
O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!
Was thun wir denn jener?
Was thun wir denn jener?
Wir lesen ihr Frucht ab!
Wir lesen ihr Frucht ab! 1340

1320. *Hyperbolos. Ritt.* 1305.
1339. *Trygäos*, Weinleser. *Opora*, *Fruchtin.*

Auf, tragen wir ihn, wir Vor-
geordneten, hoch erhöht,
Den Bräutigam, Männer!
O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!
1345 Ihr wohnet hinfort so schön,
Nicht ringend mit Ungemach,
Nein, Feigen euch sammelnd.
O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!
Frucht heget er groſs und dick;
1350 Sie heget die Feige süſs:
Das sagest du essend bald,
Und trinkend des Weines viel.
O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!

Trygäos (*an die Zuschauer*).

O freuet euch, freut euch hoch,
1355 Ihr Männer, und folgt ihr mir,
Festkuchen genieſst ihr.

DIE VÖGEL.

PERSONEN.

Euelpides.
Peisthetäros.
Zaunschlüpfer.
Wiedehopf.
Chor der Vögel.
Ein Priester.
Ein Poet.
Ein Wahrsager.
Meton.
Ein Aufseher.
Ein Gesezhändler.
Iris.
Ein Vaterschläger.
Kinesias.
Ein Auflaurer.
Prometheus.
Poseidon.
Triballos.
Herakles.
Ein Diener des Peisthetäros.
Herolde.
Boten.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 91, 2.

(Euelpides und Peisthetäros, auswandernde Athener, mit zwei Knechten, durchirren eine Felsgegend, jener eine Dohle, dieser eine Krähe in der Hand.

EUELPIDES *(zur Dohle).*

Gradaus befiehlst du, wo der Baum herüberscheint?

PEISTHETÄROS.

Dass du zerplazest! Diese hier kräht uns zurück.

EUELPIDES.

Was, o du Sünder, wanken wir so auf und ab?
Wir gehn uns todt, umschweifend als ein Webeschif.

PEISTHETÄROS.

Dass doch, der Kräh' aufmerkend, ich Armseliger 5
Des Wegs umherlief mehr denn tausend Stadien!

EUELPIDES.

Dass doch, der Dohl' aufmerkend, ich Unglücklicher
Mir abgeäschert selbst die Nägel meiner Zeh'n.

PEISTHETÄROS.

Ja, nicht einmal, wo wir in der Welt sind, weiss ich mehr.

1. Spott über die leichtgläubigen Athener bei widersprechenden Vogelzeichen.

3. Sprichwörtlich, wie unser: *sich die Beine ablaufen.*

Euelpides.

10 Kannst du von hieraus wo erspähn die Vaterstadt?

Peisthetäros.

Nicht traun von hieraus könnt' es Exekestides.

Euelpides.

Weh mir!

Peisthetäros.

Du selbst, Freund, magst auf solchem Wege gehn.

Euelpides.

Traun, arg behandelt hat uns der vom Vogelmarkt,
Der Kluppenhändler Filokrates mit der 'Muck' im Kopf:
15 Da er sprach, die beiden wiesen uns zu Tereus hin,
Dem Wiedehopf, der Vogel ward aus dem Vogelvolk,
Und verkaufte die Dohl' hier, Tharreleides Sprösslingin,
Für einen Obolos, und die Krähe da für drei.
Doch beide nichts ja können sie, als beissen nur.
20 Und nun was schnappst du? Wirst du noch von den Felsen wo

11. Von *Karien* aus hatte der Knecht *Exekestides* (767) den Weg zum athenischen Bürgerrecht zu finden gewusst; von *hieraus* hätte er es nicht.

12. Den Weg *Wehmir* betrete ich nicht mit dir.

15. Nach der attischen Volkssage heiratete Tereus, ein thrakischer Fürst, des attischen Königs Pandion Tochter Prokne, die ihm den Itys gebar. Später entehrte er ihre Schwester Filomela, und schnitt ihr die Zunge aus; worauf beide dem Vater den geschlachteten Itys auftischten. Als dieser, die Überbleibsel erkennend, die Frauen mit Wehr verfolgte, wurden alle verwandelt; Prokne ward zur Nachtigall, Ity wehklagend; Filomela zur Schwalbe, und *Tereus* zum *Wiedehopf*.

16. D. i. aus dem lustigen Athenervolk.

17. Tharreleides Sohn, Asopodoros, war winzig und schwazhaft.

Hinab uns schmettern? Nirgend ja ist hier zu sehn
Ein Weg.

PEISTHETÄROS.

Bei Zeus, nein, nirgend hier ein Pfädchen nur.

EUELPIDES.

Hat nichts die Kräh' auch über den Weg zu sagen dir?

PEISTHETÄROS.

Die krächzet wahrlich immer eins nun und vorher.

EUELPIDES.

Was sagt sie dir denn über den Weg?

PEISTHETÄROS.

Was anders, als, 25
Abknirschend fressen wolle sie noch die Finger mir.

EUELPIDES.

Ists nicht entsezlich, dass, da sehnsuchtsvoll wir sind,
Zu den Raben zu gehn, und völlig vorbereitet schon,
Wir jezo nicht ausfinden können den Weg dahin?
Denn wir, o Männer, die gesellt ihr seid zum Wort, 30
Wir kranken, nicht wie Sakas krankt, nein, umgekehrt.
Er nämlich, kein Mitbürger, drängt mit Gewalt sich ein;
Doch wir an Stamm und Geschlechte wohl geachtete
Mitbürger bei Mitbürgern, nicht gescheucht von wem,
Entflogen wir aus der Vaterstadt mit raschem Fuss, 35
Sie eben gar nicht hassend, jene Biederstadt,
Als wäre sie gross nicht durch Natur und Götterhuld,
Und allen gemeinsam, drin zu verrechten Hab' und Gut.

28. Zu den *Raben* (ins Unglück) *gehn*, statt zu den Vögeln.

31. *Sakas*, d. i. Thraker, ein gewöhnlicher Knechtsname.

38. Drin zu *leben*, erwartet man; aber das Leben der Athener war ein tägliches zu *Gericht sizen*: *Wesp.* überall.

Denn Cikaden hört man Einen Monat oder zwei
40 In des Baumes Wipfeln singen; doch die Athener stets
In des Rechtes Händeln singen sie fort ihr Leben lang.
Deshalb auf dieser Wanderschaft nun wandern wir,
Und ein Körbchen tragend, einen Topf, und Myrtenreis,
Ziehn wir umher, zu suchen, wo nicht Händel sein,
45 Dafs dort wir beid' ansiedeln uns auf Lebenszeit.
Doch unsre Wallfahrt geht nunmehr zum Tereus hin,
Dem Wiedehopf, bei jenem uns zu erkundigen,
Ob wo er solche Stadt gesehn, so weit er flog.

Peisthetäros.

Heda!

Euelpides.

Was ist?

Peisthetäros.

Die Krähe deutet schon vorlängst
50 Mir oben etwas.

Euelpides.

Auch die Dohl' hier schaut empor
Mit ofnem Schnabel, wie wenn was anzeigend mir.
Unmöglich ist es anders, hier sind Vögel wo.
Wir werden es bald erfahren, wenn wir Lerm gemacht.

Peisthetäros.

Weifst du, was zu thun? Mit dem Beine klopf' an diesen Fels.

Euelpides.

55 Und du mit dem Haupte; dann ertönt zwiefacher Lerm.

43. *Korb*, *Topf* und *Myrtenreis*, zu einem Opfer, die neue Stadt zu weihen. S. 853.

Peisthetäros.

Mit einem Stein denn angepocht!

Euelpides.

Gern, wenn du meinst.

Bursch, Bursch!

Peisthetäros.

Was sagst du? Dem Wiedehopf da rufst du Bursch?

Muss statt des Burschen nicht Huphup gerufen sein?

Euelpides.

Huphup! — Du machst noch, dass ich klopfe zum zweitenmal.

Huphup.

Zaunschlüpfer.

Wer seid ihr? Wer da ruft dem Herrn so laut? 60

Euelpides.

Apollon Fluchabwender, welch ein Rachen das!

Zaunschlüpfer.

Ich Armer, weh mir! Vogelsteller sind die zwei!

Euelpides.

Was hier so graulich? War zum Gruss kein besser Wort?

Zaunschlüpfer.

O Verderb euch!

Euelpides.

Doch nicht sind wir Menschen ja.

57. So rief man dem Thürhüter.

Zaunschlüpfer.

Was denn?

Euelpides.

65 Ich bin der Vogel Bebeſterz aus Libya.

Zaunschlüpfer.

Iſt nichts geſagt.

Euelpides.

So ſchaue das vor den Füſsen da.

Zaunschlüpfer.

Doch dieſer nun, wie heiſst der Vogel? ſprichſt du bald?

Peisthetäros.

Beſcheiſserling, der bin ich, Luchſenländiſcher.

Euelpides.

Was biſt du ſelber denn für ein Thier, bei der Götter Macht?

Zaunschlüpfer.

70 Ein Vogel bin ich, welcher dient.

Euelpides.

Vielleicht beſiegt

Von einem Kampfhahn?

Zaunschlüpfer.

Keineswegs; nein, als mein Herr

Einſt ward ein Wiedhopf, fleht' er, daſs ich ſelber würd'

65. In *Libya* wohnten Barbarn und, was gleich durch die That ſich beweiſt, *Feiglinge.*

68. *Luchſenländiſcher* lautet wie gebürtig aus dem nordiſchen Luchslande, iſt aber dem Dichter ein gewöhnliches Wortſpiel auf die Sykoſanten und Auflauerer (*Acharn.* 526), von *lugen*, *luxen*, *beluxen.*

70. Nach geendigtem Perſer-Kriege hielt man, um die Athener zur Beharrlichkeit im Kampf aufzumuntern, alljährige Hahnenkämpfe; der beſiegte Hahn hieſs *Diener*, Dulos. Die Hähne, noch bei Heſiod unbekannt, kamen durch ioniſchen Handel aus Perſien zu den Griechen, die mit Vorliebe ſie *Vögel* nannten.

Ein Vogel, der nachfolgend ihm aufwartete.

Euelpides.

Braucht denn auch ein Vogel eines, der aufwarten muſs?

Zaunschlüpfer.

Der wahrlich, weil, vermut' ich, einſt ein Menſch er war. 75

Bald äſs' er nun Meergründlinge gern, faleriſche;
Zu den Gründlingen ſchlüpf' ich ungeſäumt mit dem Schüſſelchen.
Bald Mus begehrt er; nöthig iſt ihm Querl und Topf;
Ich ſchlüpfe zum Querl.

Euelpides.

Zaunſchlüpfer iſt der Vogel da. —
Weiſst du, was zu thun, Zaunſchlüpfer? Hurtig, deinen Herrn 80
Ruf' her zu uns.

Zaunschlüpfer.

Doch grade ſchläft er nun fürwahr,
Da er Myrtenfrucht und etliche Schnaken aufgezehrt.

Euelpides.

Gleichwohl aus dem Schlummer weck' ihn.

Zaunschlüpfer.

Zwar ich weiſs gewiſs,
Ihm macht es Verdruſs; doch euch zu Gefallen weck' ich ihn.

Peisthetäros (*vor ſich*).

Daſs du arg verdammt ſeiſt, der mich getödtet hat vor Angſt! 85

76. *Faleron*, Hafen bei Athen.
85. D. i. du Zaunſchlüpferchen mit dem groſsen Rachen.

EUELPIDES.

O wehe mir Unglücklichen! Auch die Dohl' entflog
Vor grofser Angft mir!

PEISTHETÄROS.

O verzagteftes Thierchen du!
Aus Angft entlaffen haft du die Dohle.

EUELPIDES.

Sage mir,
Haft du denn die Krähe nicht entlaffen, als du fankft?

PEISTHETÄROS.

90 Nein wahrlich, bei Zeus!

EUELPIDES.

Wo ift fie denn?

PEISTHETÄROS.

Sie flog hinweg.

EUELPIDES.

Unentlaffen traun, o Guter! Was du tapfer bift!

WIEDEHOPF.

Den Wald geöfnet, dafs ich hervorgehn könn' einmal!

EUELPIDES.

O Held Herakles, was für ein Wunderthier ift das?
Was doch für Beflüglung! was in dem Dreihelm-
bufch für Schwung!

WIEDEHOPF.

95 Wer find, die mich hier fuchen?

EUELPIDES.

Die zwölf Himmlifchen —

92. *Wald*, ftatt *Thür*.

Behandelten, scheints, dich übel.

Wiedehopf.

Höhnt ihr vielleicht, mich so
Beflügelt sehend? Selbst ja war ich, o Fremdlinge,
Ein Mensch vordem.

Euelpides.

Nicht deiner lachen wir.

Wiedehopf.

Wessen denn?

Euelpides.

Dein Schnabel ist uns etwas lächerlich anzusehn.

Wiedehopf.

Ja denke, so beleidigend hat mich Sofokles, 100
Mich jenen Tereus, dargestellt in Tragödien!

Euelpides.

So bist du Tereus? Was denn, Vogel, oder — Pfau?

Wiedehopf.

Ein Vogel bin ich.

Euelpides.

Wo denn sind die Federn dir?

Wiedehopf.

Mir ausgefallen.

Euelpides.

Von einer Krankheit denn vielleicht?

Wiedehopf.

Nein, allen Vögeln ist es gemein, zur Winterzeit 105
Gehn aus die Federn, und uns wachsen andere.

100. Sofokles hatte am Schluss seiner Tragödie den König Tereus als Wiedehopf auf die Bühne gebracht. Dessen Gestalt borgte Aristofanes.

101. *Vogel oder Pfau?* ist so launig, wie die Versicherung: nicht über dich lachen wir, nur über deinen Schnabel. Der Pfau, ein Neuling aus Morgenland, war damals sehr selten: *Acharn.* 63.

Doch saget, wer ihr beide seid.

EUELPIDES.

Zwei Sterbliche.

WIEDEHOPF.

Woher gebürtig?

EUELPIDES.

Wo die stattliche Flotte prangt.

WIEDEHOPF.

Wol Heliasten?

EUELPIDES.

Nein fürwahr, das Gegentheil,

110 Apeliasten.

WIEDEHOPF.

Wird denn solche Saat bei euch
Gesäet?

EUELPIDES.

Wenig fänd' im Gefild' ein Suchender.

WIEDEHOPF.

Und welch Geschäft vorhabend jezo kamt ihr her?

EUELPIDES.

Dich hier zu sprechen wünschten wir.

WIEDEHOPF.

Weswegen denn?

EUELPIDES.

Weil erstlich ein Mensch du warest, so wie wir vordem,

115 Und Schulden gewiss auch hattest, so wie wir vordem,

108. Das schifreiche Athen (*Acharn.* 162) hatte kurz vorher eine *stattliche Flotte* gegen Sicilien gesandt.

109. Nach der *Heliäa* (*Ritt.* 255) werden die Richter Heliasten genannt. Der Dichter spottet über die Menge der Heliasten (*S. Wesp.*), wogegen die Zahl der friedliebenden *Apeliasten* (Unheliasten) geringe sei.

Und nicht zu bezahlen liebtest, so wie wir vordem;
Dann aber, weil, in Vogelbildung umgeformt,
Du über Land' und Meere rings hinschwebetest,
Und alles, was nur Mensch und Vogel weiſs, erkennst:
Deshalb zu dir nun kommen wir demütig her, 120
Ob du eine Stadt uns, reich an Wolle, melden kannst,
Daſs wir uns lagern, wie auf ein weiches Zottelvlieſs.

WIEDEHOPF.

Nun gröſser, als die Kranaerstadt, verlangst du sie?

EUELPIDES.

Nein, gröſser gar nicht, aber uns zuträglicher.

WIEDEHOPF.

Aristokratisch denkst du offenbar.

EUELPIDES.

Was? Ich? 125
Nichts minder! Selbst ja Skellios Sohn ist mir ein Greul.

WIEDEHOPF.

Welch eine Stadt denn bewohntet ihr am liebsten wol?

EUELPIDES.

Alwo die gröſsten Geschäfte wären solcher Art:
An meine Thüre käm' in der Morgenstund' ein Freund,
Der so mich anspräch': O bei Zeus dem Olympier, 130

121. *In der Wolle sizen*, d. i. behaglich leben.

123. Die *Kranaerstadt*, Athen.

125. *Aristokratie*, d. i. Macht der Edleren, im alten Sinne des Wortes, wünschte der Dichter, als Feind vom blinden Treiben des Volks unter gewinnsüchtigen Irreleitern. Dies brachte ihm von Bösgesinnten den gehässigen und damals geläufigen Vorwurf, als wolle er durch Gewaltthum die demokratische Verfassung stürzen: *Wesp.* 503. Ein Scherz wendet den Verdacht auf des Skellios Sohn *Aristokrates*, der wahrscheinlich ein Feind der Demokraten war.

Komm ja zu mir heut, du und deine Kinderchen,
Wann früh sie gebadet; ich rüst' ein Hochzeitmahl daheim.
Und keineswegs lass anderes vorgehn; oder sonst
Komm mir auch dann nicht, wenn es bei mir einst übel steht.

Wiedehopf.

135 Fürwahr, bei Zeus, mühsame Geschäfte liebest du.
Was Du denn?

Peisthetäros.

Etwas ähnliches lieb' auch Ich.

Wiedehopf.

Und zwar?

Peisthetäros.

Wo mir begegnend solche Klag' anhüb' ein Mann,
Wie hoch beleidigt, dem ein schöner Knab' erwuchs:
Vortreflich, dass den Sohn mir, o mein schmucker Herr,
140 Da aus dem Gymnasion frisch vom Bad' ihn gehn du sahst,
Du nicht geküsst hast, noch gegrüsst, noch angelockt,
Als trauten Liebling, du mir angeerbter Freund!

Wiedehopf.

O armer Wicht du, welch ein Unheil, was du liebst!
Doch so, wie ihr saget, giebt es eine beglückte Stadt,
145 An des rothen Meers Gestade.

Euelpides.

Weh mir, keine Stadt
Am Meergestad' uns, wo in der Früh' aufducken wird

144. Eine scherzhaft erdichtete Stadt der weichlichen Persia am östlichen Okeanos.

Die heim vor Gericht uns fodernde Salaminia.
Ist nicht in Hellas eine Stadt zu nennen uns?

WIEDEHOPF.

Warum nach Lépreos nicht in Elis wandert ihr
Zu wohnen?

EUELPIDES.

Warum? bei den Göttern, weil, auch ungesehn, 150
Mir ist ein Ekel Lepreos um den Melanthios.

WIEDEHOPF.

Doch andere sind, wie in Lokris dort die Opuntier,
Wo zu wohnen gut ist.

EUELPIDES.

Doch fürwahr ein Opuntios,
Das möcht' ich niemals werden, auch um ein Goldtalent! —
Nun denn, wie ist bei den Vögeln hier die Lebensart? 155
Du kennst sie genau.

WIEDEHOPF.

Zu leben nicht unangenehm.
Erst müssen wir durchkommen ohne Seckel auch.

EUELPIDES.

Damit enthobst du dem Leben schon viel Fälscherei.

147. Die *Salaminia*, ein athenisches Eilschif im Dienste des Staates, um landflüchtige Missethäter vor Gericht zu laden. Sie war vor kurzem dem wegen Mysterienentweihung und Hermenverstümmelung (*Lys.* 1102) angeklagten Alkibiades nachgesandt worden.

149. Lépreos, eine Stadt in Elis, von den Spartanern eingenommen, und mit Heloten bevölkert, war Wohnsiz der Sittenlosigkeit.

151. Der Tragiker *Mélanthios* (*Fried.* 805) war mit der *Lepra*, dem Aussaz, behaftet.

152. Die *Opuntier*, ein üppiges Volk.

153. *Opuntios*, einäugig und träge.

Wiedehopf.

Dann weiden wir in Gärten weiſse Sesame,

160 Auch Myrtenfrucht, Mohnkörner und Sisymbrien.

Euelpides.

Fürwahr ein Hochzeitleben lebt ihr Vögel ja.

Peisthetäros.

Fi, fi!

Traun, groſsen Rathschluſs nehm' ich wahr im Vogelvolk,

Und eine Macht, die sich hübe, wenn ihr folgtet mir.

Wiedehopf.

165 Dir folgen? worin denn?

Peisthetäros.

Worin mir folgen? Nun zuerst:

Nicht fliegt umher so überall mit ofnem Maul;

Denn dieses gleich ist etwas, das nicht Ehre bringt.

Wenn dort bei uns nach solchen Flatternden einer fragt:

Wer dieser Vogel? dann erwiedert Teleas:

170 Ein Mensch, der gleich dem Vogel unstät fliegt umher,

Bestimmungslos, der nie auf Einem fest beharrt.

Wiedehopf.

Ja bei Dionysos, solcher Tadel ist gerecht.

Was also thun wir?

Peisthetäros.

Eine Gemeinstadt bauet euch.

159. Aus *Sesamon* (*Fried.* 870) backte man Hochzeitkuchen; der *Mohn* verhieſs Fruchtbarkeit; mit der *Myrte*, dem Laube der Afrodite, und mit *Sisymbrion* kränzten sich Braut und Bräutigam.

166. Er straft zugleich die windigen Maulaffen Athens: *Ritt.* 1264.

169. *Teleas*, ein Schlemmer (*Fried.* 1010) und Windbeutel. Seinen eigenen Fehler verkennend, straft er andere.

Wiedehopf.

Welch eine Stadt denn bauten wol wir Vögel uns?

Peisthetäros.

Wahrhaftig? O wie linkisch war gesagt das Wort! 175
Schau dort hinab.

Wiedehopf.

Ich schaue ja.

Peisthetäros.

Schau nun hinauf.

Wiedehopf.

Ich schaue.

Peisthetäros.

Wende den Hals umher.

Wiedehopf.

Nun ja, bei Zeus,
Der Mühe verlohnts wol, aus dem Gelenk ihn mir zu drehn!

Peisthetäros.

Was hast du geschaut?

Wiedehopf.

Die Wolken und den Himmel nur.

Peisthetäros.

Ist nicht in Wahrheit dies, o Vögel, eure *Statt*? 180

Wiedehopf.

Statt, *Statt*? was meinst du?

Peisthetäros.

Eben das, als sagt' ich, Ort.
Die *Stätte*, wo Geschäft und Wandel *stets* umher
Ihr treibt, mit Recht ja wird sie genannt jezt eure *Statt*.
Doch wenn ihr einmal anbauet und befestiget,
Was eure *Statt* ist, wird sie genannt sein eure *Stadt*. 185

Alsdann beherrscht ihr die Menschen, wie Grashüpferchen,
Und selbst die Götter hungert ihr aus, gleich Meliern.

Wiedehopf.

Wie so?

Peisthetäros.

In der Mitt' ist ja die Luft von der Erde hier.
Wie nun, wenn wir nach Pytho's Tempel wollen gehn,
190 Wir erst um Durchgang bitten bei den Böotiern:
So, wann die Menschen opfern einst den Himmlischen,
Wofern sie nicht Zoll geben euch, die Himmlischen;
Durch euer fremdes Stadtgebiet und Chaosreich
Lasst ihr der Schenkel Opferduft nicht mehr hindurch.

Wiedehopf.

195 Iu, iu!
Bei der Erde Macht, bei Schling' und Nebelgarn und Nez,
Noch keinen Einfall hübscherer Art vernahm mein Ohr!
Ja gern erbauen möcht' ich diese Stadt mit dir,
Wenns auch den andern Vögeln so geliebete.

Peisthetäros.

200 Wer soll denn ihnen dies Geschäft vortragen?

187. Die Götter auf dem Himmelsgewölbe lebten, ausser der Ambrosia, vom emporsteigenden Opfergedüft. — *Melos*, eine Insel des ägäischen Meers, ward, weil sie als Pflanzort der Lakedämonier, nicht zu Athen stand, von den Athenern unter Nikias Anführung belagert, und durch Hunger zur Übergabe gezwungen. Der *melische Hunger* ward zum Sprichworte.

190. Nur in Kriegszeiten ward dieser Durchgangszoll an die Böotier, Athens damalige Feinde, entrichtet.

193. *Chaos*: *Wolk*. 423.

196. Er schwört bei dem, was ihm furchtbar ist, wie Menschen und Götter bei der furchtbaren Styx. — *Nebelgarn*, ein kaum sichtbares Nezgeflecht.

Wiedehopf.

Du.

Denn sie, die Barbarn waren einst, die hab' ich selbst
Belehrt in der Sprache, da so lang' ihr Genoss ich war.

Peisthetäros.

Wie willst du denn zusammen sie berufen?

Wiedehopf.

Leicht.

Hier werd' ich eingehn jezo gleich in dies Gebüsch,
Und wann ich aufgereget meine Nachtigall, 205
Berufen wir sie; jene dann, sobald den Laut
Von uns sie angehöret, eilen flugs herbei.

Peisthetäros.

O liebster du der Vögel, steh nicht länger hier;
Nein, dich beschwör' ich, ohne Verzug in dies Gebüsch
Hinein gewandelt, und erregt die Nachtigall! 210

Wiedehopf (singend).

O Gesellin mir, lass fahren den Schlaf,
Und ergeuss der Gesäng' hochfestlichen Ton,
Die sanft ausweint dein göttlicher Mund,
Wenn um Itys du ach, dein Kind und meins,
Hellstimmig des Grams Melodien wehklagst 215
Aus regsamer Kehl'. Auf schwinget sich klar

201. Die Sprache der Barbarn oder Unhellenen galt den Athenern für ein Schwalbengezwitscher (*Äsch. Agam.* 1058). Der Wiedehopf, als Thraker selbst ein Barbar (15), war in Athen entwildert worden.

Durch der rankenden Wind' Umlaubung der Hall
Zum Throne des Zeus: wo goldenes Haars
Dir Föbos lauscht, und der Klagelegie
220 Antwortet mit Klang von des indischen Zahns
Klangspiel, und den Chor der Unsterblichen führt;
Und der heilige Mund der Olympier tönt
Einstimmig zugleich
Voll Gottheit Laute der Wehmut.

(Man hört eine Flöte, die den Nachtigallton nachahmt.)

PEISTHETÄROS.

225 O herschender Zeus, wie melodisch singt das Vögelein!
Wie honigsüfs füllt lauter Wohlklang dies Gebüsch!

EUELPIDES.

Heda!

PEISTHETÄROS.

Was giebt es?

EUELPIDES.

Schweigst du bald?

PEISTHETÄROS.

Warum denn das?

EUELPIDES.

Zu neuem Gesang schon prüft der Wiedehopf den Ton.

WIEDEHOPF *(singend)*.

Huphup, wuwu! huphup, wuwu!

219. Menschliche Sitte auf Götter übertragen. Nach des Sängers Harfe tanzen bei Homer Männer und Weiber, Jünglinge und Jungfraun festliche Reigen. Hier, nach der goldenen Harfe (*Thesmof.* 315) des Fobos Apollon, nicht blofs die Musen, wie *Il. I*, 601 —, sondern auch die übrigen männlichen, und weiblichen Gottheiten, die sich täglich in Zeus Pallaste zum Schmaus versammeln. Einen solchen Tanz schildert der Homeride im Hymnos auf den Apollon V. 188 —. Apollons Harfe ist mit seltenem *Elfenbein* ausgelegt.

Io, io! heran, io! heran, io! 230
Io, heran mir, meine Mitgefiederten:
Die im reichbehalmten Saatgefild'
Ihr weidet, o Zehntausende, Gerstennäscher ihr;
Und die ihr Samen auch pickt, schnellfliegende
Schaaren anmutsvoller Sänger; 235
Auch die in Ackerfurchen häufig
Ihr die Scholl' umzirpet also
Fein, der Stimmchen euch freuend:
Tio, tio, tio, tio, tio, tio, tio, tio!
Und so viel ihr in den Gärtlein durch des Efeus 240
Gerank Weide sucht, und im Gebirg' umher,
Im Oleaster auch, und in dem Arbutus;
O in der Eile fliegt mir auf den Ruf her:
Trioto, trioto, trioto, tobrix!
Die ihr am Sumpf tiefer Bergschluchten auch 245
Scharfe Stechfliegen euch
Schnappet, und der Niederung
Feuchten Grund liebet, und die
Au des marathonischen Gefildes!
Auch buntflüglichter Vogel du, 250
Haselhuhn, Haselhuhn!
Und was auf wogendem Schwalle des Meeres
Rings für Geschlecht mit Alkyonen schwärmet,
Eilet heran, zu vernehmen das Neuere!
Denn hier alle Geschlechte versammeln wir, 255
Ahnender und langhalsiger Vögel.
Hier kommt gar sinnreich jezt ein Greis,
Seltsam an Rath,

249. Die Sumpfgegend von Marathon war reich an Gevögel und Stechfliegen: *Lysistr.* 1041.

256. Hochfliegende Vögel, *kundig des Schicksals.*

Seltsames Thun anstiftend uns.
260 Her denn eilt zum Wort, ihr alle!
Eilet, eilet, eilet, eilet!
Torotoro, torotoro, torotinx!
Kikkabau, kikkabau!
Torotoro, toroto, lililinx!

Peisthetäros.

265 Siehst du von Vögeln etwas?

Euelpides.

Ich, bei Apollon, nichts,
Wie starr zum Himmel ofnes Mauls ich gaff' empor.

Peisthetäros.

So ging der Wiedhopf, scheints, umsonst in dies Gebüsch,
Wo er lockend, gleich dem Regenpfeifer, zwitscherte.

Ein Vogel.

Torotinx! torotinx!

Peisthetäros.

270 Aber hier, o Guter, schaue, kommt ja schon ein Vogel her!

Euelpides.

Ja bei Zeus, ein Vogel wirklich! Welcher denn? Vielleicht ein Pfau?

Peisthetäros.

Dieser selbst wird uns es melden. Wer doch ist der Vogel hier?

Wiedehopf.

Nicht ein Alltagsvogel ist er, wie ihr stets sie sehen könnt,
Nein, ein Seebewohner.

Peisthetäros.

Tausend! o wie schön und purpurroth!

Wiedehopf.

Wol natürlich; denn genannt auch wird er Purpur-
flügeler. 275

Peisthetäros.

Du, ich meine dich.

Euelpides.

Was rufst du?

Peisthetäros.

Noch ein andrer Vogel da!

Euelpides.

Ja, ein anderer, etwa jener, «der den Ort ausheimisch
hat.»

Peisthetäros (*zum Wiedehopf*).

«Welch ein Musenbard', ein seltsam Misgevögel aus
dem Gebirg'?»

Wiedehopf.

Dieser heisst der Medervogel.

Peisthetäros.

Meder? o bei Herakles Macht,

Wie denn ohne Kameel geflogen kommt als Meder er
daher? 280

277. Ein Stück von Sofokles begann:

Wer jener Vogel, der den Ort
ausheimisch hat?

Darin vereinigen sich zwei Bedeutungen: erstlich die schlichte, *ein Vogel aus fremden Landen*; dann ein Vogel, *der ausserhalb seiner gewöhnlichen Bahn fliegt*, und dadurch Unheil deutet, ein Unglücksvogel.

278. Nach Äschylos Edonen. Der Vogel kommt mit Geschrei an.

279. Den Haushahn meint er: 70—.

280. Die *Perser*, wie die Inder (*Äsch. Schutzgen.* 288), ziehn

Im Rossetrab der Saumkameele
durch das Land.

Euelpides.

Dieser andere mit dem Helmbusch, welcher Vogel ist
denn das?

Peistheträros.

Was für ein Wunderthier doch? Bist denn nicht
allein du Wiedehopf,
Sondern dies ein anderer?

Wiedehopf.

Dies hier ist ein Sohn des Filokles,
Der des Wiedehopfs; ich selber bin sein Ahn: wie
wenn man sagt,
285 Hipponikos, Kallias Sohn, und Kallias, Hipponikos
Sohn.

Peistheträros.

Kallias denn ist dieser Vogel? Wie er die Federn
fallen läßt!

Wiedehopf.

Als ein Sprößling edles Stammes, wird von Laurern
er berupft;

282. Der schofele zweite Wiedehopf, ein Nachkomme des ersten, der zu jenem sich verhält, wie der edle und reiche Kallias zu seinem gleichnamigen Enkel, einem in Bettelarmut versunkenen Wüstling, wird ein Sohn des Filokles und Enkel des sofokleïschen Wiedehopfes (V. 100) genannt, weil dieser den Filokles begeistert hatte, der Schöpfer eines neuen Wiedehopfes zu werden.

283. Der Tragiker *Filokles* (*Wesp.* 475), häßlich von Gestalt (*Thesmof.* 168), brachte den sofokleïschen Tereus noch einmal auf die Bühne, und so verscheußlicht, als hätte er seine Leibesbeschaffenheit dem geistigen Kinde eingeprägt.

285. In der Familie wechselten zwischen Vater und Sohn immer die Namen *Hipponikos* und *Kallias*. Der jezt lebende Kallias hatte sein grosses Vermögen durchgebracht, im Verkehr mit *Laurern*, d. i. schlechten Menschen (*Acharn.* 526), und Mezen, und sah nun eben so ruppig aus, wie die Tragödie oder der Wiedehopf des Filokles.

Und dazu auch hübsche Weiblein rupfen ihm die Flügel aus.

Peisthetäros.

O Poseidon, noch ein Vogel, bunt von Federn, kommt daher.
Wie benamet sich denn dieser?

Wiedehopf.

Dieser dort ist Schlingekropf. 290

Peisthetäros.

Ist denn Schlingekropf noch einer anders, als Kleonymos?

Euelpides.

Als Kleonymos aber, wie doch warf er den Helmbusch nicht hinweg?

Peisthetäros.

Doch wozu denn sind so stattlich aufgebuscht die Vögel da?
Kamen sie zur Doppelrennbahn?

Wiedehopf.

Grade wie die Karier
Gern auf bebuschtem Hügel wohnen, guter Mann, zur Sicherheit. 295

Peisthetäros.

O Poseidon! schaust du dort nicht, welch ein Unglücksschwarm gedrängt
Kommt von Vögeln?

293. Die Rennbahn hatte zwei Glieder, die sich am Ziele vereinigten, wo die Wettläufer umdrehten, und zu den Schranken zurückliefen. Die Wettrenner trugen Helme mit Büschen.

294. Die *Karier* waren Erfinder des Helmbusches (Lofos); hier aber bedeutet *Lofos* Anhöhe, weil die Karier auf *Anhöhen* gegen ihre Feinde, die Ionier, sich verschanzten.

Euelpides.

O Apollon, welch ein Gewölk! Iu, iu!
Nicht zu sehn ja ist der Eingang noch vor lauter Fliegenden!

Peisthetäros.

Dieser hier ist traun ein Repphuhn, jener dort ein Haselhuhn.
300 Aber dies ist Penelops, und jenes dort ist Alkyon.

Euelpides.

Wer denn ist der hinter ihr da?

Peisthetäros.

Wer es ist? Ihr Kerylos.

Euelpides.

Schererlein, ist das ein Vogel?

Peisthetäros.

Ist denn nicht ein Sporgilos? —
Hier die Eule!

Euelpides.

Was? wer hat wol Eulen nach Athen gebracht?

Peisthetäros.

Heher, Töppellerch', und Turtel, Trappe, Taub', und Emmerling,
305 Sperber, Ringeltaube, Habicht, Kukuk, Rothfink, Feuerkopf,
Porfyris, Thurmfalke, Taucher, Weinling, Beinbrach, Auerhahn.

Euelpides.

Iu, iu, was Vögel hier!
Iu, iu, was Amselchen!

301. *Kerylos*, das Männchen des Eisvogels, klingt fast wie *Keirylos*, welches man Bart*scheerer* deuten kann, und so nannte man den berüchtigten Barbier *Sporgilos*.

Wie mit Piepen und Geschnatter alles durch einander
rennt! —
Doch sie drohn uns gar? Sie sperren, wehe mir, die
Schnäbel auf, 310
Scharfe Blick' auf uns gerichtet!

Peisthetäros.

Dieses daucht mir selber so.

Chor der Vögel.

Popopopo popopopopoi!
Wo, der mir gerufen hat?
Welches Ortes weidet er?

Wiedehopf.

Lange bin ich gegenwärtig, und den Freunden nie
entfernt. 315

Chor.

Tititit tititimpru!
Was denn nun so freundliches
Hast du mir zu sagen wol?

Wiedehopf.

Was gemeines Wohl befestigt, so gerecht, als an-
genehm.
Denn zwei Männer, fein im Grübeln, sind gekommen
her zu mir. 320

Chor.

Wo? wie? was sagst?

Wiedehopf.

Von den Menschen, sag' ich, kamen zwei geehrte
Greise her,

315. Bei Äschylos (*Eum.* 64) sagt Apollon zu seinem Schützling:

Niemals verrath' ich; bis ans End' ein Hüter dir
Zur Seite stehend, oder fern' auch abgewandt.

Mit sich führend Stamm und Wurzel einer ungeheuren That.

CHORFÜHRER.

Ha, der das Gröſste du gefrevelt, seit ich auferzogen ward,

325 Welch ein Wort?

WIEDEHOPF.

Noch nicht erschrecke dich das Wort!

CHORFÜHRER.

Was thatst du mir?

WIEDEHOPF.

Männer nahm ich auf, die anreizt unsre Mitgenossenschaft.

CHORFÜHRER.

Und gethan hast du ein solches?

WIEDEHOPF.

Und ich freue mich der That.

CHORFÜHRER.

Und sie sind nun, wo?

WIEDEHOPF.

Bei uns hier, wenn bei euch ich selber bin.

CHOR.

Strofe.

Ah, ah!

330 O Verrath, o entsezlicher Fall!
Denn der Freund uns war, und gemeinsam uns
Die Gefild' hier weidet' um uns,
Hat verlezt uralter Gesez' Ansehn,
Hat verlezt Eidschwüre der Vögel;

328. Bei *mir* und bei *euch*, ihr Vögel, wenn *ich* anders zu euch gehöre.

330. Nach Äschylos Eumeniden 139 — gemodelt.

Und in den Betrug gelockt, und mich in die Hand gestürzt 335

Jenem heillosesten Geschlechte, das, seitdem es ward,

Feindlich mir gesinnt erwuchs!

Chorführer.

Doch wohlan, von diesem Vogel wird hernach die Rede seyn.

Jezo lasst die Alten, mein' ich, büssen beid' alhier die Schuld,

Schnell zerfleischt von Krall' und Schnabel!

Peisthetäros.

Ach verloren sind wir ja! 340

Euelpides.

Schuld fürwahr bist du uns beiden dieses Unglücks, du allein!

Wozu führtest du mich von dorther?

Peisthetäros.

Dass du Begleiter wärest mir.

Euelpides.

Dass ich zu weinen fände reichlich!

Peisthetäros.

Darin alberst du denn doch

Mächtig.

Euelpides.

Nun?

Peisthetäros.

Wie weinst du, wenn dir sind die Augen ausgehackt?

Chor.

Gegenstrofe.

Hu, hu! 345

Mit darauf, mit hinan, mit hinein

Zu vertilgendem Kampf! in der Fittige Schwung
Sie bestürmt, und umhegt ringsher!
Denn Wehklag' ist hier beiden bestimmt,
350 Dass Frass sie bieten dem Schnabel!
Nirgend ja ein Waldgebirg', oder ein Gewölk der Luft,
Nirgend auch ein grauendes Gewässer ist, das bergen wird
Beide, wenn sie flohn vor mir!

CHORFÜHRER.

Doch wohlan, nicht länger zaudernd, rupfet beide, kratzt und beisst!
355 Wo der Häuptling denn? Er dringe stracks mit dem rechten Flügel vor!

EUELPIDES.

Dacht' ichs doch! Wohin entflieh' ich Armer?

PEISTHETÄROS.

Heda, bleib mir stehn!

EUELPIDES.

Dass ich von diesen klein zerhackt sei?

PEISTHETÄROS.

Wie denn glaubst du diesen wol Wegzufliehn?

EUELPIDES.

Nicht weiss ich selbst, wie.

PEISTHETÄROS.

Nun von mir denn hör' ein Wort:
Stand gehalten, und gekämpfet, und gefasst — die Töpfe hier!

355. Der rechte Flügel war Ehrenplaz: *Herod.* VI, 110.

359. Die *Töpfe* (44), in Ermangelung eines Schildes.

Euelpides.

Doch was kann ein Topf uns helfen?

Peisthetäros.

Wenigſtens kommt die Eul' uns nicht. 360

Euelpides.

Doch für jene Scharfgekrallten?

Peisthetäros.

Schnell den Bratſpieſs aufgeraſt,
Und nach einander dran geheftet!

Euelpides.

Doch für die Augen was zu thun?

Peisthetäros.

Dort den Eſſignapf dir nehmend, oder die Schüſſel, halte vor.

Euelpides.

O du Kluger, ſchön erfandeſt du, ein Feldherr, dieſen Fund!
Ja du überſchnellſt an Schlauheit ſchon ſogar den Nikias! 365

Chor.

Eleleleu! rück' an! den Schnabel eingeſenkt! Kein Zaudern gilt!
Zerre, raufe, ſtoſse, kraze, haue durch, zuerſt den Topf!

Wiedehopf.

Saget mir, warum, o aller Waldgeſchlecht' unholdeſte,
Wollt ihr morden, unbeleidigt, und zerreiſsen dieſe zween,

360. Die *Eule*, Athens Vogel (303) wird Ehrfurcht haben vor Athenern.

361. Der *Bratſpieſs* vertrit den Speer.

365. Bei der Belagerung von Melos (187) hatte beſonders *Nikias* ſich ſchlau nnd thätig gezeigt.

366. *Eleleleu*, Aufruf zur Tapferkeit in der Schlacht.

370 Die doch meiner Ehgemahlin Vettern und Mitbürger
sind?

CHOR.

Was? verschonen sollen diese mehr wir, als der Wölfe
Brut?
Welche könnten wir sonst bestrafen, die uns mehr
anfeindeten?

WIEDEHOPF.

Wenn denn von Natur auch Feinde, sind sie Freunde
doch von Sinn;
Und sogar um euch zu lehren, kommen sie, was
Nüzliches.

CHOR.

375 Wie doch könnten die einmal uns etwas Nüzliches
lehren wol,
Oder melden, die ja Feinde sind von unsern Ahnen
her?

WIEDEHOPF.

Doch von Feinden kann ja manches lernen, wer
verständig ist.
Denn die Vorsicht rettet alles; und vom Freunde
magst du die
Schwerlich lernen; doch der Feind wird selbst sie dir
aufnöthigen.
380 Gleich die Städte, nur von Feinden lernten sie, von
Freunden nicht,
Schaffen hochgethürmte Mauern, und sich lange Schiff'
erbaun;

370. S. V. 15.

371. Wer Wölfe getödtet hatte, die auszurotten ein solonisches Gesez gebot, empfing eine Belohnung.

381. *Lange* Schiffe sind Kriegsschiffe, *rund* waren die Handlungsschiffe.

Und die Erlernung dessen sichert Kinder, Haus und Eigenthum.

Chor.

Ihre Wort' erst anzuhören, möchte wol, wie uns bedünkt,
Nüzlich sein; man hat ja manchmal Kluges auch vom Feind' erlernt.

Peisthetäros (*zu Euelpides*).

Nachzulassen scheint der Eifer jenen. Trit gemach zurück. 385

Wiedehopf (*zum Chor*).

So gerecht ist dieses, als ihrs mir zu Gefallen billig thut.

Chor.

Nie doch haben wir auch in anderm dir entgegen was gethan.

Peisthetäros (*zu Euelpides*).

Mehr noch handeln jene friedlich gegen uns. Darum den Topf
Und die Schüsseln hingeleget!
Doch die Lanze hier, den Bratspiess, 390
Müssen haltend wir einhergehn
Innerhalb der Wehr, auf jenen
Topf da vorn hinschauend immer
Nahe; denn nicht fliehn, geziemt uns!

Euelpides.

Wirklich so? Doch fals wir sterben, 395
Wo zu Land' ist unser Grab dann?

388. Die beiden, welche weder als Feinde ofnen Krieg haben, noch als Freunde sorglos sein wollen, wandeln mit der Lanze innerhalb des Lagers; den Topf, ihren Schild, haben sie abgelegt, doch so, dass sie ihm in der Nähe bleiben, um im Fall eines erneuten Angrifs ihn sogleich wiedernehmen zu können.

PEISTHETÄROS.

Der *Kerameikos* wird empfahn uns.
Denn von dem Volk zu ſein beerdigt,
Melden wir den Heergebietern,
400 Beid' im Kampf mit unſern Feinden ſtarben wir vor *Orneä*.

CHORFÜHRER (*zum Chor*).

Zeuch wieder geſchaart in den vorigen Stand,
Und ſenke den Mut, vornüber gelehnt,
Dort neben den Zorn, dem Geſchildeten gleich.
Wir vernehmen indeſs die, welche ſie ſein,
405 Und woher ſie genaht,
Und in welcherlei Abſicht.
He, Wiedehopf, dich heiſcht mein Ruf.

WIEDEHOPF.

Und was zu hören ruſſt du mir?

CHORFÜHRER.

Wer ſind die Männer, und woher?

WIEDEHOPF.

410 Zwei Fremd' aus Hellas weiſem Volk.

397. Athen hatte einen doppelten Kerameikos, einen inneren und einen äuſseren, die beide die Stadtmauer ſchied. Im äuſseren war der Begräbnisplaz ehrenvoller Krieger: *Ritt.* 771. Der Kerameikos empfing ſeinen Namen von der *Töpferkunſt* (keramike Techne), die hier erfunden ward. Was Wunder nun, wenn zwei Athener, die ſich mit *Töpfen* vertheidiget hatten, auf einen Ehrenplaz im Kerameikos Anſpruch machten?

399. Der Heergebieter heilige Pflicht war, für das Begräbnis der im Krieg Gefallenen zu ſorgen, weil bloſs der Beſtattete Ruhe im Hades fand. Eine Vernachläſſigung dieſer Pflicht erlaubte eine Anklage auf Leben und Tod.

400. *Orneä*, Vogelſtadt, ein Ort zwiſchen Korinth und Sikyon, den Lakedämoniern zugethan.

402. Homer ſingt Il. III, 134:
Dieſe ruhn ſtillſchweigend nunmehr, und der Krieg iſt geendigt,
Hingelehnt auf die Schild', und die ragenden Speer' in dem Boden.
Die Vögel, geſchickte Krieger, ſollen ihren Speer, den Mut, ablegen, und neben ihrem Schilde, dem Zorn, ausruhen.

Chorführer.

Und welch ein Schickſal bewegt ſie,
Daſs beid' her zu Vögeln kommen?

Wiedehopf.

Begier des Lebensumganges,
Und dein, um mitwohnend dir
Nah zu ſein immerdar.

Chorführer.

O was? 415
Und welche Red' hier reden ſie?

Wiedehopf.

Unglaublich iſts, und nie erhört.

Chorführer.

Erſcheint ihm Vortheil würdig hier des Aufenthalts,
Auf den er trauet, mir geſellt,
Bezwingen mög' er bald den Feind, 420
Und bald dem Freunde nüzlich ſein?

Wiedehopf.

Er rühmt von groſsem Heile, das
Nicht Sprache faſst, noch Glauben: denn,
Dein ſei fürwahr dies alles, was
Dort iſt, und drüben iſt, und weit 425
Umher, beweiſt er Schritt vor Schritt.

Chorführer.

Ob er ein Raſender iſt?

Wiedehopf.

O unerhört, wie geſcheit!

Chorführer.

Iſt denn Verſtand in dem Hirn?

420. Haſs des Böſen im Feind, und Liebe des Guten im Freund, waren dem Griechen ungetrennt.

Wiedehopf.

430 O der verschlagenste Fuchs!
Ganz ausgelernt, durchtrieben, fertig, überfein!

Chorführer.

Lass reden, lass ihn reden mir!
Denn hörend schon, was Du mir sagst
Der Rede, flieg' ich hochauf!

Wiedehopf.

435 Auf, du, und du hier, nehmet jezt die Rüstungen
Gesamt, und hängt sie wieder auf, zur guten Stund',
In die Küche drinnen, nah an des Feuergottes Bild.
Doch du, um welche Worte die ich herberief,
Meld' izt, und lehre.

Peisthetäros.

Nie, bei Apollon, thu' ich das,
440 Wo nicht sie gleichen Vertrag zuvor eingehn mit mir,
Wie jenes Äflein ihn mit dem Weib' abredete,
Der Waffenschmied: dass weder beissen sie wollen mich,
Noch zerren die Mannheit, noch zerwühlen —

(Er zeigt nach hinten.)

Chorführer.

Nein gewiss,
Den nimmermehr!

Peisthetäros.

Nicht den, die Augen mein' ich nur.

430. *Fuchs*, d. i. Schlaukopf, ohne verächtlichen Nebenbegrif.

435. Am Heerde, neben *Hefästos* Bilde, hingen in Friedenszeiten die Rüstungen: *Fried.* 530.

441. *Panätios*, ein Schwertfeger in Athen, war klein und *affenartig*. Als er seine Frau, eine Riesin gegen ihn, im Ehebruch ertappt hatte, fiel er in Wut über sie her, ward aber, nach manchem Biss und Gekraz, von ihr bewältigt. Drauf schlossen beide den erwähnten Vertrag.

Chorführer.

Den Vertrag gewähr' ich.

Peisthetäros.

Nun so beschwöre solches mir. 445

Chorführer.

Ich schwöre, so wahr vor den Richtern allen ich siegen mag,

Und diesen Hörern allen!

Peisthetäros.

So geschehe dir.

Chorführer.

Doch werd' ich wortlos, kröne mich Ein Richter nur!

Ein Vogel als Herold.

Hört, alles Volk: die Schwergerüsteten heiss' ich nun,

Die Waffen nehmend wiederum nach Hause gehn, 450

Und schauen, was auf den Tafeln wir ausfertigen.

Chor.

Strofe.

Zu Betrug ja gewandt von Natur und listenreich

War stets der Mensch; gleichwohl sei gehört, was du sagst.

448. Fünf Kampfrichter entschieden über den Preis einer Komödie. Mit *Einem* Richter *siegen* ist daher eine Umschreibung für *besiegt werden*. Aber es liegt ein Hieb darin für einen der Richter, der das Schlechte pries, und von dem gelobt zu werden Schande brachte dem Ehrenmann. Ähnliche Laune hat Virgils:

Wer nicht Bavius hasst, sei, o Mävius, deinem Gesang' hold!

449. Feierliche Heroldsprache: *Acharn.* 172.

451. Die *Friedensverträge*, meint er (463), die vorläufig den Soldaten durch *Tafeln* verkündigt, und dann durch Eingraben in eine Seule (*Acharn.* 736) bekräftigt werden.

Denn geschehn ja kanns, auch
455 Gutes trägst du an, wie du mir es ersehn hast,
Auch erhöhtere Macht wol,
Die, von mir unbemerkt, sich entzog dem erblödeten Geist,
Und die Du wahrnahmst. Für all' hier sprich!
Denn was immer zum Nuz mir
460 Zu verschaffen du weisst,
Allen wirds gemeinsam.

CHORFÜHRER.

Wohlauf nun, was du zu richten ins Werk herkommst aus eigenem Antrieb,
Das sage getrost; denn von jenem Vertrag nicht abgehn werden zuerst wir.

PEISTHETÄROS.

Ja wahrlich, es gärt mir im Busen, bei Zeus, und ein schon rührt' ich die Rede,
465 Die jezt ungestört ausknäten ich darf. Her, Bursche, den Kranz, und die Händ' uns
Zu beströmen geschwind', hol' einer den Quell!

CHORFÜHRER.

Soll Schmaus sein, oder was anders?

465. *Diener* und *Dienerinnen* reichten bei Schmäusen das Wasser zum Handwaschen: *Äschyl. Ag.* 1045. Aber den *Burschen* darf man so wenig eigentlich nehmen, als den *Rosenkranz* und das *Waschwasser*. «Ich bin fertig,» meint Peisthetäros, «jezt frisch an den Genuss!» Diesen Gedanken hüllt er in Anspielungen auf ein leckeres Mahl. «Wie?» — ruft der verwunderte Chorführer — «soll etwa ein Schmaus sein?» — «Ja, ein recht fetter Ohrenschmaus.»

Peistheträros.

Nein, wahrlich; vielmehr ich finne vorlängst auf ein grofs und maftiges Kraftwort,
Das diefen der Seel' Halsftarrigkeit bricht. So gar fehr jammert mich euer,
Als die, da zuvor ihr Könige wart, —

Chorführer.

Wir Könige? weffen?

Peistheträros.

Das feid ihr
Von allem, was ift: von mir da zuerft, und dem, ja felber von Zeus auch. 470
Uraltes Gefchlechts wart eher ja ihr, als Kronos famt den Titanen,
Und die Erd'.

Chorführer.

Und die Erd'?

Peistheträros.

O Apollon, gewifs!

Chorführer.

Hiervon traun höret' ich niemals.

Peistheträros.

Nichts haft du gelernt, noch umher dich gethan, noch gehandhabt deinen Äfopos,
Der deutlich ja fagt, wie die Lerche zuerft aufwuchs als Vogel vor allem,
Vor der Erde fogar; wie darauf einft ihr Vater verfchied an der Krankheit; 475

471. Die *Titanen*, Söhne des *Himmels* und der *Erde*, unter dem Anführer *Kronos*, waren die erften Beherfcher der Welt. Sie befiegte Zeus, und fperrte fie unter der Erde in den dunkelen Tartaros.

473. *Äfopos*: *Wesp*. 578.

Und noch ringsum kein Erdreich war, und der fünf Tage so dalag;
Und hülflos jen', ohn' anderen Rath, sich den Vater begrub in dem Köpflein.

Chorführer.

Ei wahrlich, so hat ja der Vater der Lerch' in *Kefale* nun das Begräbnis!

Wiedehopf.

Nicht wahr also? Wenn eher sie sind, als Erd', und eher denn Götter,
480 Wie der ältesten und ehrwürdigsten ja, ist ihr rechtmäſsig die Herschaft!

Euelpides.

Bei Apollon fürwahr, dann lafst nur brav in der Zukunft wachsen den Schnabel.
Nicht leicht giebt Zeus sein Zepter hinweg an des Eichbaums Picker, den Grünspecht.

Peisthetäros.

Daſs also gar nicht Götter vordem obwalteten über die Menschen,
Nein Vögel allein, mit Königesmacht; dafür zeugt mancher Beweisthum.
485 Gleich Anfangs stell' ich ein Beispiel euch an dem Hahn, wie er herrisch gewaltet

477. Er meint die Lerche, die Theokrit (VII, 23) die *Lerche mit buschichter Haube* nennt. Der Busch war des Vaters Grabhügel.

478. *Kefale*, Kopfen, eine Ortschaft in Attika.

481. Nicht um mit dem Schnabel das Zepter zu entreiſsen, sondern damit der Schnabel selbst als Zepter diene.

482. Die Eiche ist Baum des Zeus, und der Specht, der die Eichenrinde durchpickt, Zeus natürlicher Feind.

In dem Persergebiet vor allen zuerst, vor Dareios
und Megabyzos;
Drum wird er auch persischer Vogel genannt, von
der Zeit noch jener Beherschung.

EUELPIDES.

Deshalb auch jezt noch schreitet er her, wie der mächtige König von Persis,
Und trägt auf dem Haupt stets seine Tiar', er allein
der Geflügelten, aufrecht.

PEISTHETÄROS.

Auch übt' er Gewalt so gross damals, und so viel,
dass auch anjezt noch, 490
Vor der herschenden Macht damaliger Zeit, wann
kaum er den Morgengesang tönt,
Aufspringen vom Schlaf ihm alle zum Werk, Erzschmied,
Topfbrenner, und Kürschner,
Schuhmann, Badmann, samt Mehlkaufmann, Lermschildklangkitharamacher;
Dann wandeln sie aus, eilfertig geschuht, in der Nacht.

EUELPIDES.

Mich frage du hiernach!
Ich Armer verlor mein Zottelgewand von frygischer
Woll' um den Haushahn. 495
Denn am zehnten einmal, da sie namten ein Kind
in der Stadt wo, trank ich ein wenig,

486. Der König *Dareios* und sein Satrap *Megabyzos* begannen die Feindseligkeit gegen die Hellenen.

489. Der Perserkönig trug den Turban aufrecht, die übrigen Perser, zurückgebeugt.

493. *Schildmacher* und *Harfenfertiger* in eins gerührt.

496. Am siebenten oder *zehnten* Tage nach der Geburt empfing das Kind seinen *Namen*, wozu Verwandte und Freunde geladen wurden, die sich mit Opfer und Gastmahl *den Tag hindurch* gütlich thaten.

Und schlummerte nun; und bevor Nachtschmaus sie
schmauseten, krähete dieser.
Ich, wähnend, der Tag brech' an, will heim nach
Alimus; doch wie hinaus kaum
Ich gekuckt vor das Thor, da schlägt mit der Keul' ein
Entmänteler mich auf die Schulter;
500 Ich falle dahin, und will aufschrein; und hinweg war
gehuscht das Gewand mir.

PEISTHETÄROS.

Auch war ja der Weih im hellenischen Volk damals
Obwalter und König.

WIEDEHOPF.

Im hellenischen Volk?

PEISTHETÄROS.

Und er führte zuerst den Ge-
brauch ein, während der Herschaft,
Sich zu wälzen im Staub bei der Weihn Ankunft.

EUELPIDES.

Ja, beim Dionysos, ich selber
Wälzt' eben mich so, da ein Weih ankam; und, wie
rücklings ich offenes Maules
505 Dalag, so verschluckt' ich den Obolos, und — zog
heim mit ledigem Mehlsack.

PEISTHETÄROS.

In Ägyptos dann und Fönike zugleich war der Kukuk
herschender König.
Wenn der Kukuk nun ausrief Kuku; schnell tummel-
ten sich die Föniker,

503. Störche und *Weihe* wurden bei ihrer Erscheinung von den Armen *ehrfurchtsvoll* begrüfst, weil sie den Frühling mitbrachten, und die Noth des Winters tösten. Vgl. V. 716 u. *Ritt.* 418.

507. In *Ägyptos* und *Fönike* erscheint der Kukuk um die Erntezeit.

Dort Weizen umher, dort gelbliche Gerſt', auf jeglichem Felde zu ernten.

Euelpides.

Drum heiſst es mit Recht in dem Sprichwort wol: Kuku, in das Feld, ihr Beſchnittnen!

Peisthetäros.

Dann walteten ſie mit ſolcher Gewalt, daſs, wenn auch irgend ein König 510
In den Städten umher der Hellenen gebot, Agamemnon und Menelaos,
Doch ſtets auf dem Zepter ein Vogel ihm ſaſs, theilhaft, wann jener Geſchenk nahm.

Euelpides.

Ei, ſieh einmal, das wuſst' ich nicht! und ſtets doch faſste mich Wunder,
Wenn ein Priamos hier mit dem Vogel zur Hand in der tragiſchen Scene hervortrat.
Hoch ſtand er empor, auf Lyſikrates dort wachſam, ob jener Geſchenk nahm. 515

Peisthetäros.

Doch ſeltſam iſt vor allem noch eins: denn Zeus, jezt herſchender König,
Steht da, und trägt den geflügelten Aar auf dem Haupt, als herſchender König;

512. Auf den Zeptern der Könige war als Schmuck ein Vogel gebildet. Bei Pindar (*Pyth.* I, 10) ſizt der wirkliche Adler auf Zeus Zepter, und ſchlummert ein, von Muſik berauſcht.

514. In einer Tragödie trat der König Priamos auf, den Zepter in der Hand mit einem emporgerichteten Adler, den Euelpides nach ſeiner Art deutet. Den Priamos ſpielte ein Schauſpieler, deſſen Larve dem Feldherrn *Lyſikrates* ähneln mochte, der Beſtechungen annahm.

517. Den Bildſeulen des Gottes war ſein Lieblingsvogel beigeſellt, bald auf dem *Haupte*, bald in der Hand.

Und Athene die Eul'; und Apollon dort, als fein Aufwärter, den Habicht.

EUELPIDES.

Bei Demeter fürwahr, wohl fageft du das. Doch weshalb tragen fie folches?

PEISTHETÄROS.

520 Dafs, wenn ja ein Opfernder ihnen einmal in die Hand, wie Opfergebrauch ift,
Die Geweid' hinreicht, noch eher denn Zeus, fie flugs die Geweide fich nehmen.
Auch fchwur kein Menfch bei der Götter Gewalt damals, nein, alle bei Vögeln.
Und Lampon fchwört noch heutiges Tags bei der Gans, wenn er einen Betrug fpielt.
So haben fie euch, fie alle vordem, als grofs und heilig geachtet!

525 Nun als Leibeigene, tölpifch und plump!
Ja fchon, wie wenn rafende Hund' ihr wärt,
So fchiefst man auf euch, in den Tempeln fogar.
Jedweder bereits, wer Vogeler ift,
Euch ftellet er Schling', und Fall', und Garn,
530 Leimrut', und Dohn', und Sprenkel, und Nez.
Dann trägt man euch kluppweife zu Markt,
Und der Käufer befühlt euch Bruft und Bauch.

518. *Apollon* weiffagt nicht aus eigener Macht, fondern als Diener des Zeus: *Äfch. Eum.* 19. — *Habicht*, ein profetifcher Vogel.

522. Die Sitte, bei Thieren zu fchwören, lehrte, nach den Scholiaften, der weife Rhadamanthys.

523. *Lampon*, ein Wahrfager von gewöhnlichem Schlage, der bei den orakelfüchtigen Athenern viel galt, und im Prytaneion gefpeifet ward.

527. Bei Euripides verjagt Ion (106. 170) die Vögel aus dem Tempel, weil fie die Gefäfse befchmuzen. Sonft war der Tempel auch Vögeln eine Freiftatt: *Herod.* I, 159,

Nicht einmal, wenn das denn beliebet zu thun,
Nur gebraten allein sezt euch man vor;
Man reibet dazu noch Silfion, Käs', 535
Und Essig und Öl, und zusammengerührt
Noch andere Tunk' aus Süssem und Fett,
Und schüttet sodann aus dem Topf siedheiss
Sie herunter auf euch,
Euch selbst, als wäret ihr Äser. 540

Chor.

Gegenstrofe.

O wie sehr, o wie sehr unerfreulich ist das Wort,
Das uns du herbringst, Mensch! Wie bewein' ich genug
Der Erzeuger Vergehn, dass
Solcher Ehr' Erbgut sie geerbt von den Ahnherrn,
Und bei mir es dahinschwand! 545
Doch es führt ein gewogener Gott und ein gutes Geschick
Mir daher nun dich, zum Heiland mir.
Denn wenn dir ich die Küchlein
Und mich selber vertraut,
Wohl hinfort dann haus' ich. 550

Chorführer.

Auf, lehre du selbst: was müssen wir thun? Denn traun, auch zu leben verdreusst uns,
Wenn nicht wir erneun, wie immer es sei, den Besiz der verlorenen Herschaft.

Peisthetäros.

Erst lehr' ich demnach, zur einzigen Stadt zu vereinigen alle Gevögel,
Und darauf die benebelte Luft ringsher, und den sämtlichen Zwischenbezirk dort
555 Zu umziehn mit mächtigem Ziegelgestein, so fest, wie Babylons Mauern.

Wiedehopf.

O Kebriones, und Porfyrion du! welch furchtbares Wunder von Stadtbau!

Peisthetäros.

Wann fertig nunmehr sich erhebet die Stadt, dann fodert dem Zeus die Gewalt ab.
Und wo Nein der sagt, und durchaus nicht will, und nicht stracks ändert die Meinung;
Dann heiligen Krieg ihm kündiget an, und den Himmlischen allen verwehret,
560 Dass nimmer hinfort durch euer Gebiet so strozendes Mutes sie wandern,
Wie in voriger Zeit sie stiegen herab ehbrecherisch zu den Alkmenen,
Zu den Alopen, und zu den Semelen hin; und kommen sie doch, so verhaftet
Ihr ihnen den Mut mit tüchtigem Schloss, dass die Weiberchen ausser Gefahr sein.
An das Menschengeschlecht auch werde gesandt noch ein anderer Vogel als Herold:

555. Babylon ward aus grossen Backsteinen gebaut, die, statt des Kalkes oder Gipses, mit Asfalt verbunden wurden.

556. *Kebriones* und *Porfyrion* sind Vogelnamen. Zugleich hiessen so zwei Himmelstürmende Giganten. Auch die Vögel sind Götterstürmer.

Da die Vögel nunmehr obwalten im Reich, so opfre man künftig den Vögeln, 565
Und hierauf dann den Unsterblichen erst; auch füge man wohl und geziemend
Den Unsterblichen einen der Vögel hinzu, wie jeglichem einer gemäſs sei.
Wenn einst Afrodit' ihr Opfer empfängt, so opfre man Weizen dem Seehuhn;
Wenn Poseidon empfängt ein gemästetes Schwein, sei der Ent' auch Weizen gewidmet;
Wenn Herakles den Stier, dann werde der Mew' ein gehonigter Fladen geopfert; 570
Wenn ein Widder dem Zeus als Könige wird, ist auch Zaunschlüpferchen König,
Dem eher gebührt, als selber dem Zeus, ein geschlachteter Bock aus den Schnaken.

Wiedehopf.

Wird dann nicht Zeus im Donnergeroll mit geflügeltem Stral euch zerschmettern?

Euelpides.

Er gefällt mir, der Schnaken geschlachteter Bock! Nun donnere hoch mit Gewalt Zan!

Wiedehopf.

Wie möchte denn uns für Götter ein Mensch ansehn, nicht eher für Dohlen? 575
Wir fliegen ja doch mit der Fittige Schwung!

Peisthetäros.

Schnickschnack! Da siehe den Hermes,

568. Gekochter *Weizen* war Reizung zur Liebe.

570. Die *Mewe* ist gefräſsig wie Herakles.

574. *Zan*, feierlich für *Zeus*.

576. Die Beflügelung einzelner Gottheiten, die von den Malern ausging, kam zur Zeit der Perserkriege empor.

Wie er fliegt, auch ein Gott, und Fittige trägt; und andere Götter so viele!

Gleich Nike ja fliegt, und reget im Flug Goldfittige; wahrlich auch Eros!

Und Iris, wie selbst ein Homeros gesagt, ist der schüchternen Taube vergleichbar! —

580 Wenn jene demnach mit geblendetem Sinn euch all' ansehen für gar nichts,

Und für Götter allein die Olympier dort; dann lasst ihr ein Spazengewölk ziehn,

Und mehr saatpickendes Volk, dass vom Feld' es hinwegschnapp' ihnen die Einsaat.

Nachher mag Deo hülfreich nahn, und den Hungrigen Weizen vertheilen!

Euelpides.

Nicht wollen, bei Zeus, wird die; gieb Acht, was zur Ausflucht alles sie vorbringt.

Peisthetäros.

585 Auch die Raben sogleich lasst allem Gespann, mit welchem das Land sie beackern,

Und den Schafen der Trift aushacken das Aug', um euere Macht zu bewähren.

578. Nach einer Sage nahmen die Götter dem Zänker *Eros* die Flügel, dass er nicht in den Himmel zurückflöge, und gaben sie der Athene *Nike*, der Siegsgöttin. Eine *goldgeflügelte* Nike stand auf der Burg in Athen, aber die Flügel wurden in der Folge von einem Tempelräuber entwandt.

579. Nicht von *Iris*, der *schnellfüssigen* Götterbotin, sagt Homer, sondern von Here und Athene (*Il.* V, 778):

Sie dann eilten dahin, gleich schüchternen Tauben an Gange.

Des Dichters Schalkheit deutet den homerischen Ausdruck auf Beflügelung, die Homer noch nicht ahnete.

583. *Deo*, mystischer Name der Demeter.

Dann heile mit Kunſt ſie Apollon der Arzt; für Bezahlung iſt er ja willig.

Euelpides.

Nicht eher, bevor mein Stierchengeſpann ich in möglichſter Eile verkaufet!

Peisthetäros.

Doch achten ſie dich als Gott, als Heil, als Kronos, und Erd', und Poſeidon;
Dann allerlei Gut ſei ihnen beſchert.

Wiedehopf.

O genannt mir des Guten nur Eines! 590

Peisthetäros.

Nun zuerſt wird knoſpende Blüten des Weins kein Schwarm Heuſchrecken zerfreſſen;
Denn ein einziger Trupp Thurmfalken und Kauz' iſt genug zu deren Vertilgung.
Dann wird nicht Flieg' und Weſpe hinfort naſchhaft um die Feigen ſich ſammeln;
Bald reinigen wird von allem Geſchmeiſs Ein Zug Kramsvögel ſie völlig.

Wiedehopf.

Doch Reichthum nun, wie ſchaffen wir den? Das iſt ihr heiſseſter Wunſch doch. 595

Peisthetäros.

Wenn die Vögel ein Menſch um Metalle befragt, die ergiebigſten Schachte verleihn ſie;
Und wo vortheilhaft zu beſuchen ein Markt, deſs melden ſie Kunde den Sehern:

587. *Apollon*, als Arzt, hieſs Päan: *Acharn.* 1225. Bezahlung nahm er gern, wie ehemals vom Laomedon, dem er die troiſche Stadtmauer erbaute.

596. Man hielt Gegenden für metallreich, wo gewiſſe Vögel, aus einer glücklichen Weltgegend kommend, ſich niederſetzten.

597. Früher hatten die Fönikier

So dafs kein Schiffer verunglückt mehr.

Wiedehopf.

Wie so, dafs keiner verunglückt?

Peisthetäros.

Wann wegen der Fahrt jemand rathfragt, stets dann antwortet ein Vogel:

600 Nun segele nicht, Unwetter ja kommt; nun segele, guter Gewinn kommt.

Euelpides.

Gleich kauf' ich ein Schif, und gehe zur See, und nicht hier länger verweil' ich!

Peisthetäros.

Die verborgenen Schäz' auch zeigen sie an, die einst einscharrte der Vorfahr,

Schwer Silber und Gold; sie wissen es ja. Deshalb sagt jeder im Sprichwort:

Kein Sterblicher weifs, wo des Reichthums Schaz mir liegt, als etwa ein Vogel.

Euelpides.

605 Ich verkaufe das Schif, ich wähle den Karst, und die Geldkrüg' hack' ich heraus mir!

Wiedehopf.

Die Gesundheit dann, wie gewährt man die? Hygieia ja wohnt bei den Göttern.

Peisthetäros.

Wenns ihnen so recht wohl geht, ist das nicht eigentlich derbe Gesundheit?

---

den Seehandel allein; in der Folge thaten es ihnen griechische Völker nach, besonders die Fokäer, Kreter, Samier. In Athen war der Seehandel nach ausländischen *Märkten* durch Perikles und Kleon emporgekommen.

607. *Derbe Gesundheit:* *Ritt.* 1091.

Sei gewifs, dafs ein Menfch, dem übel es geht, niemals recht wohl fich befindet.

WIEDEHOPF.

Wie gelangen fie denn zum Alter einmal? Denn dies auch wohnt im Olympos.
Mufs jeglicher früh wegfterben ein Kind?

PEISTHETÄROS.

Nicht doch; zu legen die Vögel 610
Zulage von drei Jahrhunderten noch.

WIEDEHOPF.

Und woher?

PEISTHETÄROS.

Und woher? Von fich felber.
Nicht weifst du, dafs fünf Männergefchlecht' auslebt die gefchwäzige Krähe?

EUELPIDES.

O Wunder, wie viel doch beffer für uns find die, als Zeus, zur Beherfchung!

PEISTHETÄROS.

Nicht wahr, fehr viel? Fürs erfte ja brauchts
Gar nicht, dafs ihnen wir Tempel erbaun 615
Aus köftlichem Stein, noch Thüren davor
Einhängen von Gold; nein, unter Gebüfch
Stets wohnen fie, und Stecheichengeftrüpp.
Der geflügelten Mächt' Ehrwürdigften dann

609. *Olympos* ift nicht der Berg in Theffalien, wie *Wolk.* 271, fondern das nach ihm benannte Himmelsgewölbe, die fpätere Götterwohnung.

612. Hefiod fang:

Neun Gefchlechte durchlebt die gefchwäzige Krähe von Männern
Frifch ausdaurender Kraft; und der Hirfch drei Alter der Krähe;
Drei Hirfchleben hindurch wird der Rab' alt; aber der Fönix
Daurt neun Rabengefchlecht'; und wir zehn Alter des Fönix,
Wir fchönlockigen Nymfen, des Ägiserfchütterers Töchter.

620 Wird der Ölbaum fein als Tempel geweiht.
Gen Delfos nicht, noch zu Ammons Siz
Gehn wir, und opfern dafelbft; nein, vom
Oleafter umwölbt und Erdbeerbaum,
Stehn wir, nur Weizen und Gerft' in der Hand,
625 Vor ihnen, die Arm' aufftreckend, und flehn,
Von dem Guten auch uns zu befcheren ein Theil.
Und das wird uns auf der Stelle gewährt,
Wann wenigen Weizen wir hinftreun.

Chor.

O trautefter mir, ehrwürdiger Greis, aus dem feindlichften jezo befreundet,
630 Nie mag es gefchehn, dafs willig hinfort ich von dir abgeh' in der Meinung.
Des Hochfinns voll durch folches Wort von dir,
Gedroht nun hab' ich, und mit Eid gelobt:
Wenn du, mir feftigend
Das Wort der Eintracht, wahr und heilig,
635 Ungefälfcht und gerecht,
Gegen die Götter gehft, mit mir
Einftimmig denkend, foll nicht lange mehr
Der Götter Hand führen meine Zepter.
Auf, was man mufs vollziehen mit Kraft, dazu fein felber beftellt wir;
640 Doch was mit Verftand rathfchlagen man mufs, das fei dir alles vertrauet.

Wiedehopf.

Nicht aber wahrlich ift zu nickender Schläfrigkeit

621. In *Delfi*, (*Wolk*. 617) war das Orakel des Apollon, der in Zeus Namen fprach, in *Libya* (*Wolk*. 272) des Zeus *Ammon*.

638. *Zepter*: 481.

Die Zeit uns übrig, noch zur *Nikiafſerei.*
Nein, ſchleunig muſs man etwas thun. Zuerſt beliebt
Hinein zu gehn in meiner Küchlein Wohnung hier,
In meine Halm' und vorgefundenen Reiſige; 645
Und euere Namen meldet uns.

PEISTHETÄROS.

Sehr leicht geſchehn.
Ich ſelber heiſse Peiſthetäros.

WIEDEHOPF.

Und wie der?

EUELPIDES.

Euelpides von Thria.

WIEDEHOPF.

Beide denn gegrüſst
Seid mir.

PEISTHETÄROS.

Wir nehmens an mit Dank.

WIEDEHOPF.

Nun geht hinein.

PEISTHETÄROS.

Wir gehen; führ' uns ſelber du.

WIEDEHOPF.

Wohlan denn, kommt. 650

PEISTHETÄROS.

Ah, ah, zum Unglück! Halt, zurückgelenkt den Schritt!
Laſs ſehn! Du ſag' uns: wie denn können Ich und der
Geſellet ſein euch Fliegenden, als nicht Fliegende?

WIEDEHOPF.

Sehr wohl.

642. *Nikiafſerei*, Verbieſterung, *Ritt.* 357.

647. *Peiſthetäros*, Treufreund.
— *Euelpides*, Hoffegut.

Peisthetäros.

Betracht' izt, was Äsopos uns erzählt
655 In seinen Fabeln, wie es jenem Fuchs einmal
Schlecht ging, da Gemeinschaft er mit dem Adler angeknüpft.

Wiedehopf.

Sei ohne Furcht nur; denn es giebt ein Würzelchen,
Wenn das ihr gekaut, gleich seid ihr beide gesittiget.

Peisthetäros *(mit zwei Knechten)*.

Dann wollen wir eintreten. Heda, Xanthias,
660 Und Manodoros, hebet auf hier dies Gepäck.

Chor.

He du! ja du selbst! noch ein Wort!

Wiedehopf.

Was beliebt?

Chor.

Du führe die Gäst' in die Wohnung,
Und bewirte sie wohl; doch die Nachtigall dort, die melodische Musengespielin,
Lass uns sie zurück, wann du her sie gelockt, dass froh wir scherzen mit jener.

Peisthetäros.

O das, bei Zeus ja, thue das den Bittenden!
665 Herausgelockt aus dem Blumenrohr das Vögelein!
Herausgelockt hieher, bei den Göttern, jene, dass
Auch wir am Anblick uns erfreun der Nachtigall.

Wiedehopf.

Wenns euch denn gut dünkt, solls geschehn. He, Prokne, komm
Heraus, und lass dich sehen hier den Fremdlingen!

659. Knechte der beiden Athener.

Peisthetäros.

O Zeus, du herlicher, welch ein schönes Vögelein! 670
Wie zart das Ding ist, und wie weifs!

Euelpides.

Du, hör' einmal,
Sogleich zu werden hätt' ich Lust ihr Vogeler.

Peisthetäros.

Und was sie Gold hat, gleich dem schmucksten Jüngferchen!

Euelpides.

Ich gehe, denk' ich, gleich daran, und küsse sie.

Peisthetäros.

Was, Geck? da den Schnabel sie von zwei Bratspiefschen trägt? 675

Euelpides.

Was thuts? Wie dem Eilein, ja bei Zeus, muss abgeschält
Vom Gesicht die Schal' ihr werden, und sodann geküfst.

Wiedehopf.

Lafst uns hineingehn.

Peisthetäros.

Führe du mit gutem Glück.

Chor.

O du lieb', o rasche du,
Liebste mir des Vogelheers, 680

670. Der Schauspieler hatte Larve und Kleidung einer Hetäre, und vor der Larve zwei Bratspiefschen als Schnabel.

673. Die griechischen Jungfraun trugen viel Gold. Il. II, 872:
Er, der mit Golde geschmückt, in die Schlacht einging, wie ein Mägdlein.

Du Mitwallerin meinem Chor,
Nachtigall, o Gespielin!
Kommst du, kommst du sichtbar?
Bringst du süssen Gesang mir her?
685 Auf, die lieblichen Flötenton
Du in Lenzmelodie ertönst,
Jezt beginn' Anapäste!

Chor.

Auf, Männer demnach, dumpflebender Art, an Geschlecht Laubsprossen vergleichbar,
Ohnmächtiges Thuns, Bildnisse von Lehm, wie wankende Schatten so nichtig,
690 Ungefiederte, nur tagwährende Brut, traumähnliche Söhne des Elends!
Her wendet den Sinn den Unsterblichen zu, uns daurenden ewige Dauer,
Den ätherischen und nie altenden hier, die nur Unvergängliches anzieht:

688. Eine scherzhafte Fantasie, in der mehrere kosmogonische Vorstellungen von Filosofen, Dichtern und Sofisten durcheinander gerührt und verspottet werden. Homer singt (*Il.* VI, 146):

Gleich wie Blätter im Walde, so sind die Geschlechte der Menschen;
Blätter verweht zur Erde der Wind nun, andere treibt dann
Wieder der knospende Wald, wann neu auflebet der Frühling:
So der Menschen Geschlecht, dies wächst und jenes verschwindet.

690. Pindar singt (*Pyth.* VIII, 135):

Ein Taggeschöpf. Was ist Jemand? was Niemand?
Des Schattens Traum ist der Mensch.

Ähnliche Bilder der Nichtigkeit geben *Äschyl. Prom.* 550 —, *Sof. Aj.* 126. *Eurip.* u. s. w.

Dafs, wann ihr gehört umftändlich von uns und genau, was schwebt in den Lufthöhn,
Und der Vögel Natur, wie der Götter Geburt, und der Ström', und der Höll', und des Chaos,
Recht gründlich erkennt, ihr den Prodikos dann meinthalb hinwünfcht, wo Geheul ift. 695
Nur Chaos und Nacht und Erebos war Anfangs, und des Tartaros Abgrund;
Nicht Erde, noch Luft, nicht Himmel auch war. In des Erebos ödem Bezirk nun
Da gebieret die fchwarzumflügelte Nacht vom befruchtenden Winde das Urei,
Woraus in der Zeit umrollendem Lauf vorfprofs der begehrliche Eros,
Der am Rücken mit zwei Goldfittigen glänzt, von Natur wie die wirbelnde Windsbraut. 700

694. Die *Hölle*, Hades oder Erebos, war innerhalb der Erdfcheibe; unter dem Erebos erftreckte fich der Tartaros, der, als unterirdifcher Gegenhimmel, zugleich mit dem überirdifchen Himmel das Weltall begrenzte: *Wolk.* 193. Jenfeit der Schöpfung war Chaos, das endlofe Nichts.

695. *Prodikos* (*Wolk.* 360) hatte viel über den Urfprung der Dinge filofofirt, und in feiner Unwiffenheit die Rechte der Vögel gefchmälert. Dafür foll er ins Unglück fahren.

697. Nach *Hefiods Theogonie* (116 —) entftand aus dem *Chaos* die *Erde* mit dem *Erebos* darin, und dem *Tartaros* darunter, und zugleich mit der Erde der Gott *Eros*, der harmonifche Ordner der Weltfchöpfung. Bei Ariftofanes ift uranfänglich blofs der *öde Bezirk* des Erebos, der nachher von der fpäter entftandenen Erde umgrenzet ward.

698. Der Dichter benuzt die Erfindung der Götterflügel (576), um die im Erebos und Tartaros haufende Nacht als einen fchwarzen Vogel von ungeheurer Grofse vorzuftellen. — Dem *Winde*, befonders dem Weftwinde, legte man befruchtende Kraft bei, die, der Sage nach, häufig den Stuten zu Theile ward.

699. *Eros* mit *goldenen Flügeln:* 578. Auch der wird als Vogel gedacht.

Der nun, dem geflügelten Chaos gepaart in der Nacht des tartarischen Abgrunds,
Aus brütet' im Nest er unser Geschlecht, und bracht' es zuerst an das Tagslicht.
Noch war das Geschlecht der Unsterblichen nicht, bis von Eros alles gemischt ward;
Aus den mancherlei Mischungen jezo erwuchs der Okeanos, jezo der Himmel,
705 Und die Erd', und der seligen Götter Geschlecht, das unsterbliche. Also ja sind wir
Uralt, weit mehr denn die Götter gesamt. Doch dass wir stammen von Eros,
Ist vielfach klar: denn wir fliegen ja stets, und Liebenden stehen wir gern bei.
Manch reizenden Knaben, der hoch sich verschwur, hat noch an dem Ziele der Jugend
Durch unsere Macht zu gefälligem Sinn sein liebender Jüngling gebändigt,
710 Mit der Wachtel Geschenk, mit des Seehuhns auch, mit der Gans, mit des persischen Vogels.
Auch wird ja den Sterblichen alles von uns schwungfiedrigen Mächten, was gross ist.
Jahrwechsel zuerst, die verkündigen wir, wann Lenz kommt, Winter und Fruchtzeit:
Zu besäen das Feld, wenn der Kranich hinweg mit Gekrächz gen Libya wandert;

703. Im Anfange, wie Filosofen lehren, waren die Urstoffe und Samen der Dinge in blinder Unordnung gemischt, bis Eros den inneren Streit und Zwiespalt derselben in Liebe und Harmonie löste. Aus dieser Harmonie ging die sichtbare Welt hervor.

710. Durch geschenkte Bälle, Knöchlein, *Vögel*, suchten Liebhaber reizende Knaben kirre zu machen. *Persischer Vogel*: 70.

713. Die Ankunft des Kranichs, welcher im Herbste vom nordi-

Und den Seemann jezt anmahnet, das Steur in dem Rauch aufhängend, zu schlummern;
Dem Orestes sodann auch zu weben ein Kleid, dass im Frost er keines entwende. 715
Wenn der Weih hierauf in den Lüften erscheint, so verkündet er andere Jahrzeit,
Da den wolligen Heerd' abscheren man muss ihr Lenzvliess. Jezo die Schwalb' auch,
Wann das Zottelgewand zu verkaufen geziemt, und ein dünneres Kleid zu erhandeln.
Euch Ammon sind und Delfos wir, und Dodon', und Föbos Apollon.
Denn ihr fraget zuerst uns Vögel um Rath, und kehrt euch zu jedem Geschäft dann, 720
Zu der Kaufmannschaft, und zu alles Bedarfs Ausmittelung, und zu der Hochzeit.
Als Vogel sodann gilt alles bei euch, was Kund' auszeichnet der Zukunft:

schen Strymon her (*Virg. Ldb.* I, 120) durch Griechenland nach dem wärmeren *Libyen* zog, verkündigte den Griechen die herbstliche Saatzeit, und sein *Gekrächz* rief den Regen herbei. Hesiod (*Hausl.* 450) singt:

> Zum Saatpflügen ermahnt dich der Ruf, und regnichten Winter
> Meldet er an.

714. Das Steuerruder hing in der Winterzeit, wann die Schiffe auf dem trocknen Ufer standen, im Rauche: *Hesiod. Hausl.* 629.

715. *Orestes*, ein Gaudieb in Athen: *Acharn.* 1178.

716. Der *Weih* Verkünder des *Frühjahrs* (503), die *Schwalbe* des *Frühlings* (*Ritt.* 418).

717. Die Schafe wurden zweimal geschoren (*Theokr.* XXVIII, 12), im *Frühling* und im Herbst.

719. Wir sind euch die berühmtesten Orakel. *Ammon* und *Delfi*: 621. *Dodona* hatte das älteste Orakel des Zeus, in einem Haine redender Eichen: *Äschyl. Prom.* 830. — *Föbos Apollon*, Sprecher des Zeus im delfischen Orakel: 518.

722. *Vogel*, Oionos, hiess den Griechen jede Andeutung der Zukunft. Der Dichter nimt *Vogel* in buchstäblichem Sinne.

Umlaufender Ruf wird Vogel genannt; ja Niesen auch nennet ihr Vogel;
Wahrschau ist Vogel, und Vogel die Stimm', auch Vogel der Knecht, und der Esel.
725 Seht ihrs nicht klar? wir, wir sind euch weissagender Föbos Apollon!
Wenn uns ihr demnach als Götter erkennt;
Zum Gebrauch habt ihr weissagende Mus',
Und Wetter und Wind, und Sommer und Frost,
Und mäfsige Glut. Auch entlaufen wir nicht,
730 Und sezen uns hoch zum Vornehmthun
In den Wolken zurecht, so breit wie Zeus;
Nein, stets in der Näh' hier schenken wir euch,
Und den Kindlein auch, und den Kindskindlein,
Reichthumswohlsein, dämonisches Glück,
735 Gutleben, und Fried', und Jugend, und Spafs,
Festmähler, und Tänz', und Hühnleinmilch.
Ja belästiget einst noch fühlet ihr euch
Von der Fülle des Guts;
So reich sein werdet ihr sämtlich.

---

723. *Umlaufende Gerüchte* waren göttliches Ursprunges; weshalb *Ossa*, die Göttin des Gerüchtes, von Homer die Botin des Zeus genannt wird: *Il.* II, 93. *Sof. Öd. Tyr.* 158. — Das *Niesen* galt gewöhnlich für ein glückliches Vorzeichen: *Odyss.* XVII, 541—. *Theokr.* XVIII, 16.

724. *Wahrschau*, Symbolon, eine Vorbedeutung aus der zufälligen Erscheinung eines Thiers, wie bei Äschylos (*Ag.* 114) des hasenverzehrenden Adlerpaars. — *Stimme*, ein plözlich vernommener Laut des Glücks oder Unglücks. — Ein *Knecht* mit gutem oder schlimmem Namen konnte dem Begegnenden Heil oder Unheil bedeuten. — *Esel.* «Schau, wie der Esel wieder aufgestanden ist!» rief einer, dem ein Esel kraftlos hingesunken war. Das hörte jemand, und deutete, ein kranker Freund werde genesen. So war der Esel zum Vogel geworden.

731. Zeus der Wolkenversammler kann vor Wolken nicht sehn, was Noth thut.

736. *Hühnermilch*: *Wesp.* 521

Nachtigall.

Strofe.

Muse des Buschichts, 740
Tiotio, tiotio, tiotinx,
Reich an Ton, mit der ich oft
In Thalen und in bewaldeten Gebirghöhn,
Tiotio, tiotio, tiotinx,
Sizend geheim auf der laubigen Esche Gesprofs, 745
Tiotio, tiotio, tiotinx,
Aus der regsamen Kehl' austöne des Sangs
Heilige Weisen dem Pan, und geweihte
Chöre der bergobwaltenden Mutter,
Totototo, totototo, tototinx: 750
Dafs von dorther, gleich der Biene,
Frynichos holden Ertrag
Der ambrosischen Lieder sich sammelte, stets
Darbringend süfsen Wohllaut.
Tiotio, tiotio, tiotinx. 755

740. Die Muse der Nachtigall, eine der Dryaden, weilt im Dickicht des Hains.

748. *Pan*, ein arkadischer Feldgott, krummnasig, gehörnt, mit Geifsfüfsen und Schwanz, in der Hand eine Syringe und einen Hirtenstab, ward den Athenern erst kurz vor der marathonischen Schlacht bekannt. Er war Aufseher der Bergweiden und lebte in Waldungen.

749. Die *Mutter* der Götter, eine frygische, durch Mysterien verbreitete Gottheit, die nach verschiedenen Orten Frygiens, Kybele, Berekynthia, Dindymene hiefs, ward mit der griechischen Rheia vermengt. Sie hielt in Bergen ihre Chorreigen: *Sofokl. Filokt.* 391. *Eurip. Bacch.* 77 —. In ihrem Gefolge schwärmte Pan, der deshalb bei Pindar der *grofsen Mutter Gefährte* heifst, und bei Aristoteles ihr *allweilender Hund.*

752. *Frynichos*, (*Wesp.* 220) blühte vor Äschylos. Wie die Biene sammelte er aus den Liedern der Nachtigall süfsen Wohllaut, der ihm wie Honig vom Munde trof.

Chorführer.

Wenn im Vogelvolk von euch nun einer, ihr Zuschauende,
Wünscht Verkehr, um froh zu leben künftig, der komm' her zu uns.
Denn was hier bei euch wie schändlich durch Gesez wird eingeschränkt,
Alles das, bei uns den Vögeln ist es brav und wohlgethan.
760 Wenn ja hier, den Vater schlagen, nach dem Geseze schändlich ist,
Grade dieses, brav bei uns dort ist es, dass anrennend man
Seinen Vater knuft, und saget: Hebe den Sporn auf, willst du Kampf!
Wenn bei euch hier, weil er weglief, bunt gebrandmarkt ward ein Knecht,
Dort bei uns wird dieser gelten als geflecktes Haselhuhn.
765 Auch wenn einer ist ein Fryger, völlig so wie Spintharos,
Frygischer Rothfink wird er hier sein, von Filemons Vetterschaft.
Ist auch einer Knecht und Karer, so wie Exekestides,

758. Wer den Vater schlug, verlor die Hand, oder ward vom Volk gesteiniget.

762. Der Sporn ist des Hahns natürliche Waffe; bei Kampfhähnen ward noch eine eherne Spize darauf gesteckt. *Hebe den Sporn auf*, war ein Sprichwort, wodurch man zur Gegenwehr ermunterte.

763. *Entlaufene Knechte* (*Wolk.* 7) wurden gehaun (*Ritt.* 7) und *gebrandmarkt* (*Lysistr.* 333).

765. Die *Fryger* in Athen waren grösstentheils Knechte, und standen in geringem Ansehn. *Spintharos* und *Filemon*, zwei Ausländer, wahrscheinlich aus Frygien, die, wie der *Karier Exekestides* (11), in Athen als Bürger sich eingeschwärzt hatten.

Nur bei uns *Antvögel* fuch' er, *Ahnen* hat er und Gefchlecht.
Wenn das Thor Ehrlofen öfnen will der Sohn des Pifias,
Hier ein Repphuhn werden mög' er, feines Vaters ächte Brut; 770
Denn bei uns nicht fchändlich ift es, als ein Repphuhn auszuziehn.

Nachtigall.

Gegenftrofe.

Alfo die Schwän' auch,
Tiotio, tiotio, tiotinx,
Allzumal den Tonverein
Mit Flügeln raufchend, hallten fie Apollon, 775
Tiotio, tiotio, tiotinx,
Sizend auf grafigem Bord' an des Hebros Geftröm,

768. Die athenifche Bürgerfchaft war in zehn *Stämme*, und jeder Stamm in drei *Gefchlechter* getheilt. Jeder ächtgeborene Bürgerknabe ward vor dem fiebenten Jahre in den Tempel des väterlichen Apollon (1530) geführt, und dort, in Anwefenheit mehrerer Gefchlechtsgenoffen, als Bürger verzeichnet. Wer als Verklagter wegen Unbürtigkeit nicht *Ahnen* und *Gefchlechtsgenoffen* nennen konnte, ward als Ausländer verftofsen. *Antvogel* ift Ente, vorzüglich Enterich.

769. Der Sohn des *Pifias*, des Vaters ächte Brut, öfnete dem *Feinde* das Thor, und ward ins Gefängnis geworfen. — Das *Repphuhn* weifs Nachftellern mit Lift und Gewandheit zu entgehn.

773. Seit den fokäifchen Entdeckungen der Weftländer Europa's war der Schwan ein berühmter Gefangvogel, und dem Apollon heilig. Nicht blofs aus der Kehle fang er, fondern auch mit den Fittigen tönte er, befonders im Hauche des Weftwindes.

777. Die erften Gefangfchwäne der Fabel bot das Land der Ligyer, deren Konig Kyknos, aus Kummer über feines Verwandten Faethon Fall, in einen Schwan verwandelt, noch im Tode Klageweifen fang. Dann wurden fie auch am Kayftros, am *thrakifchen Hebros*, und an anderen Flüffen gemein.

Tiotio, tiotio, tiotinx.
Es durchdrang die ätherische Wolke der Schall;
780 Und wie erstarrt war das mancherlei Wild rings;
Brandungen sanken in Heiterkeit windlos.
Totototo, totototo, tototinx.
Drein auch scholl der Olympos ganz, wo
Staunen die Herscher ergrif;
785 Und olympische Chariten sangen darein,
Und Musen, laut mit Jubel.
Tiotio, tiotio, tiotinx.

Chorführer.

Nichts ist besser doch und süsser, als ein Paar Schwungfittige.
Gleich von allen, die ihr zuschaut, wenn geflügelt einer wär',
790 Und vor Hunger sich am Chorlied' ärgert' in der Tragödia;
Hurtiges Flugs davon zum Frühstück flöge der nach Hause hin,
Und mit vollem Bauch zu uns dann käm' er wieder angehuscht.
Wenn bei euch ein Patrokleides schwul sich fühlt' und — kackerlich,
Nicht dann schweisste so in den Mantel dieser; nein, er flög' hinweg,

781. Gesang der Musen und Sirenen stillt das Meer und die Winde. S. *Thesmof.* 41. Auch der Musenlieblinge Gesang, eines Orfeus oder Linos, und hier der melodischen Schwäne.

783. Wie der Nachtigall (216), so dringt des Schwanes liebliche Melodie zum *Olympos* (609) empor, und erweckt die Himmlischen zu Gesang und Tanz.

791. Die Schauspiele begannen sehr früh am Morgen, und daurten den Tag hindurch. Die Zuschauer fassen unter offenem Himmel.

793. *Patrokleides* führte sogar den Beinamen *Kackerling.*

Und vom Stuhlgang nun gelüftet, käm' er wieder angehuscht. 795
Wenn bei euch ein Ehebrecher wo sich findet, wers auch sei,
Und er sähe nun des Weibchens lieben Mann auf der Rathesbank;
Traun, von euch mit regem Fittig flög' ein solcher schnell hinweg,
Und wenn abgethan, so käm' er wieder her, und sezte sich.
Nun? geflügelt denn zu werden, ist doch aller Ehren werth. 800
Denn Diitrefes, da Flügel nur von Korbgeflecht er trug,
Ward Schwadronhaupt, dann des Reitzugs Obrist, dann aus einem Nichts
Thut er groſs, und stolzt einher nun als ein rascher Pferdehahn.

Peisthetäros.

Dies war denn dieses. Doch bei Zeus, nie hab' ich noch
Gesehen etwas mehr zum Lachen lächerlich. 805

797. Die *Bank* der *Rathsherren* war vorn.

801. *Diitrefes* flocht Körbe um Flaschen. Weil er sich reich geflochten, scherzt der Dichter, er habe sich auf *Korbflügeln* gehoben.

803. Der *Roſshahn*, ein fantastisches Thier auf persischen Tapeten (*Fried.* 1179) ist Sinnbild des aufgeblasenen Glückspilzes, der nicht gern an den vorigen Stand zurückdenkt.

Euelpides.

Was denn belachst du?

Peisthetäros.

Deine zwei Schwungfittige.

Wem gleich zu sehn wol glaubst du in der Befiederung?

Der schlechtesten Gans, die je ein Mahler hingepfuscht.

Euelpides.

Und der Amsel du, der man den Schädel abgerupft.

Peisthetäros.

810 So vogelähnlich wurden wir, nach Äschylos,
«Doch nicht durch fremde Kiele, nein durch eigene.»

Wiedehopf.

Nun sprich, was geschehn muss.

Peisthetäros.

Erstlich wird der Stadt gesucht
Ein Name, gross und rühmlich; dann den Himmlischen
Nachher geopfert.

Euelpides.

Dieser Rath gefällt auch mir.

Wiedehopf.

815 Lass sehn, wie der Name lauten wird für unsre Stadt.

Peisthetäros.

Wollt ihr den grossen, jenen von Lakedämon her?
Wird Sparta jene benamt von uns?

811. In den Myrmidonen des *Äschylos* stand die Erzählung:
Gerizt vom Pfeil des Bogens stand ein Adeler,
Und sprach, im Hinschaun auf des Schafts Befiederung:
Gar nicht durch fremde Kiele, nein durch eigene
Gefangen sind wir.
Den beiden Athenern sind durch die Kraft der Wunderwurzel (657) *eigene Federn* gewachsen.

Wiedehopf.

Bei Herakles doch!

Etwas von *Spart* anbinden follt' ich meiner Stadt?

Nicht meiner Bettstatt, wenns noch andere Gurten giebt!

Peisthetäros.

Nun welcher Name solls denn sein?

Wiedehopf.

Von dort herab 820

Aus den Wolken stamm' er und dem oberen Luftbezirk,

Ein recht gelockerter.

Peisthetäros.

Willst du Kukukswolkenheim?

Wiedehopf.

Iu, iu!

Wie schön durchaus und prächtig fandst den Namen du!

Euelpides.

Ist dies vielleicht das selbe Kukukswolkenheim, 825

Wo auch sind des Theagenes ungeheure Besizungen,

Und zugleich des Äschines alle?

Peisthetäros.

Ganz gewifs, wo nicht

Das Flegrafeld, wo die Götter jene Gigantenbrut

819. Der Boden der *Bettstellen* bestand aus geflochtenen Spartseilen; diese aber will der Wiedehopf nicht mehr, weil sie an *Sparta* erinnern; er will sie mit anderen Gurten vertauschen. S. *Lysistr.* 930.

826. *Theagenes* und *Äschines* windbeutelten sich für reich.

828. *Flegrafeld*, Brandstätte, hiefs der Ort, wo Zeus mit den übrigen Göttern die *himmelstürmenden Giganten* (*Wolk.* 847) vernichtete. Dies Feld, worauf mächtige Prahlereien vorfielen, war nirgend in der Natur, und überall, wo man es hinfabelte.

Grofsmächtigpralend hochherunterfchmetterten.

Euelpides.

830 Ein fettes Ding doch diefe Stadt! Nun welcher Gott
Wird Stadtbefchirmer? Wem denn wirken wir Feftgewirk?

Peisthetäros.

Ich denk', Athenäa bleibt ja wol Stadtherfcherin?

Euelpides.

Doch wie befteht noch wohlgeordnet eine Stadt,
Wo eine Gottheit, Weib von Gefchlecht, mit voller Wehr
835 Dafteht bewehrt, und Kleifthenes mit dem Webefchif?

Peisthetäros.

Wer denn befchüzt wol uns die Baftei, die *pelargifche*?

Wiedehopf.

Ein Vogel hier der Unfrigen, der aus Perfis ftammt,
Weil der berühmt ift als Gewaltigfter überall,
Als Aresküchlein.

Euelpides.

O du Küchlein, unfer Herr!
840 Wie wohnt er fchicklich, diefer Gott, auf der Felfenburg!

Peisthetäros.

Wohlauf denn, jezo wandle du zur Luft empor,

831. Der kriegerifchen *Pallas Athene* ward alle fünf Jahre an den grofsen Panathenäen ein *schöngewirkter Teppich* verehrt: *Ritt.* 565.

835. *Kleifthenes:* Wolk. 354. Eine verkehrte Welt ähnlicher Art fand Sofokles bei den Ägyptern: *Ödip. auf Kolon.* 337.

836. Ein Theil der Mauer um die Stadtburg hiefs *pelasgifche* Mauer, hier *pelargifche*, d. i. Storchmauer.

837. Der *Haushahn* (70. 487) heifst, wegen der Hahnenkämpfe, *Küchlein des Ares.*

Und jenen Mauerleuten ſteh zupflegend bei,
Bauſteine ſchleppe, wirk' enthüllt den Mörtel durch,
Die Mulde trag' aufwärts, von der Leiter fall' herab,
Beſtelle Wächter, halte Glut ſtets eingeſcharrt, 845
Mit einer Glocke lauf umher, und — ſchlafe dort.
Herolde ſend' auch, den zu den Göttern hoch hinauf,
Und jenen hoch herab zu den Menſchen, und von dort
Meinthalb auch hieher.

Wiedehopf.

Aber du hier Raſtender,
Du heule meinthalb!

Peisthetäros.

Geh, wohin ich dich ſend', o Freund; 850
Denn ohne dich wird nichts des Geſagten ausgeführt.
Ich nun, zu opfern dieſer neueren Götterſchaft,
Berufe den Prieſter, daſs er führe den Opferzug.

844. Schnell die Leiter herab, und hinauf, daſs die Stadt bald fertig ſei.

845. *Beſtelle Wächter*, wenn die Stadt fertig ist. Wächter ſtanden an den Mauern und auf den Thürmen, und hielten bei Nacht Glut eingescharrt, entweder um durch angezündete Fackeln Kunde von etwas zu geben (*Thukyd.* III, 80), oder, in Kriegszeiten, um ſogleich ein Feuer anzuzünden, das die Unternehmungen des Feindes ſichtbar machte (*Xenof. Anab.* VII, 2, 18).

846. Ein Auſſeher ging mit einer Glocke umher, die Stadtwächter am Einschlafen zu hindern. Auf den Ton der Glocke ſprach jeder das Loſungswort.

850. *Heule*, ſtatt *lebe wohl*, weil der in *Ruhe zurückbleibende* Peiſthetäros ihm mit Aufträgen läſtig wird.

853. Der geſamten neuen Götterſchaft ſoll ein Opferzug werden, ähnlich dem des ländlichen Dionyſos in den Acharnern V. 241. Im Korbe, den wahrſcheinlich eine Vogeljungfrau trug, lag das Opfergeräth: *Fried.* 950. — *Weiheſlut*, natürlich in einem Gefäſs. Theokrit (XXIV, 96) ſagt bekränztes Waſſer ſtatt Waſſer in einem bekränzten Gefäſs.

Bursch, Bursch! Den Korb hier hebet, samt der Weiheflut.

Chor.

855 Ich strebe mit, gleichgesinnt,
Gleich ermahnend treib' ich an:
Gehe der grosse Zug,
Herlich geh' er einher den Göttern;
Werde zugleich von den Dankenden
860 Dargebracht ein Schaf zum Opfer!
So gehe denn, so gehe Pytho's Hall dem Gott;
Auch singe sein Gesinge Chäris!

(In dem Zuge bläst die Flöte ein Rabe.)

Peisthetäros.

Halt, Flötenbläser! — Was, bei Herakles, ist denn das,
Das hier? Fürwahr, viel sah ich schon und Seltsames,
865 Doch keinen Raben, der mit dem Maulgurt flötete!

Wiedehopf.

An das Werk, o Pfaf! den neuen Göttern opfre nun!

Priester.

Gleich thu' ichs. Auf, wer langet mir den Korb daher?

(Er nimt, was zu dem Opfer gehört.)

So betet an Hestia, die Vogelherrin,
Und den Weih, der Herrin Heerdbewahrer,

862. *Chäris*, ein schlechter Flötenbläser (*Acharn.* 16), fehlte nicht leicht bei Schmäusen: *Fried.* 953.

865. *Maulgurt*: *Wesp.* 594.

868. Der *Göttin des Heerds* brachte man die Erstlinge: *Wesp.* 836.

869. Der *Weih* ist *Heerdbewahrer*, weil seine Erscheinung im Frühling neue Speisen dem Heerde schaft.

Und die Vogel-Olympier 870
Und Olympierinnen,
Jeden so wie jede!

Chor.

O Sunion-Habicht, Heil, pelargischer König, Heil!

Priester.

Auch den Schwan, den Pythier, und Delier,
Und Leto, die Wachtelmutter, 875
Und Artemis, die Diestelfinkin!

Peisthetäros.

Wildfängin nicht, nein *Diestelfinkin* Artemis!

Priester.

Den Rothfink auch, den Sabazios,
Die Straussin auch, die gewaltige
Mutter des Göttergeschlechts und der Menschen! 880

Chor.

Machtvolle Kybele-Straussin, Mutter Kleokritos,
O verleih den Kukukswolkenheimern
Gesundheit, Heil und Wohlfahrt,
Ihnen selbst und den Chiern!

873. Auf dem Vorgebirge Sunion hatte Poseidon Tempel und Verehrung. Statt *Sunicrate*, Sunionheiland (*Ritt.* 559), sagt der Chorführer *Sunicrake*, Sunionhabicht. *Pelargischer* König (Storchkönig) statt *pelagischer*, d. i. Meerkönig.

874. Der gesangliebende *Schwan* ist Vogel des Apollon (773), der in *Delos* geboren war, in *Pytho* weissagte.

875. In *Ortygia* bei Sicilien gebar *Leto* die Artemis. *Ortygia* heisst Wachtelland.

878. Den frygischen *Sabazios* (*Wesp.* 8) vertrit der *frygische Rothfink*: 766.

880. Die Göttermutter *Kybele* (*Wesp.* 8), die *grosse* Mutter genannt, wird ersezt durch den *Strauss*.

881. *Kleokritos* ward, wegen grosser Füsse, *Straussfuss* genannt.

884. Die *Chier* hatten den Athenern im Kriege beigestanden; dafür schlossen die Athener sie in ihr Gebet ein. Vermuthlich benuzten das die Chier zu Privatvortheilen.

Peisthetäros.

885 Die Thier lob' ich, die sich anthun überall!

Priester.

Auch die Heroen, jene Vögel, und die Heroenkinder,
Und den Porfyrion, und den Pelekan,
Und den Pelekin, und den Dildap,
Und den Birkhahn, und den Pfau,
890 Und den Kibiz, und den Schmirring,
Und den Scharb, und den Reiher,
Und den Merrach, und den Geiermönch,
Und das Kobelmeislein!

Peisthetäros.

Halt ein! zu den Raben! halt mit dem Ruf! Iu, iu!
895 Zu welchem Opfer, ha du Zerrütteter, rufst du denn
Meeradler her und Geier? Siehst du nicht, dass schon
Der Weih allein wol alles dies fortschnappen kann?
Hinweg dich getummelt, du mit deinem Hauptgeflecht!
Denn selber werd' ich dieses opfern auch allein.

Priester.

Gegenstrofe.

900 Nun wiederum muss ich denn
Dir ein zweites Hohelied
Tönen zur Weiheflut,
Frommes heiliges Tons, die Götter
Rufend daher, ich der einzige;
905 Fals genug ihr habt des Zubrots.
Denn dieses, was zum Opfern ihr bestimmt, fürwahr
Nichts weiter ists, als Haut und Knochen.

905. *Zubrot*, was dem trocknen Brote aufhilft; besonders *Fleisch* meint der Leckere.

907. *Haut und Knochen* opferte man den Göttern: *Fried.* 1023.

Peisthetäros.

So flehn wir opfernd zu der gefiederten Götterschaft.

Ein Poet (singend).

Kukukswolkenheim, das glückselige,
Feire hoch, Musa, 910
In deines Hymnos Aufschwung!

Peisthetäros.

Was giebt es denn da? Von wannen bist du, sprich,
und wer?

Poet.

Ich ströme den süſsgleitenden Hall der Honiglieder,
Ich den Musen im Dienst
Ämsig, sag' ich mit dem Homeros. 915

Peisthetäros.

Woher denn kommt es, du ein Knecht hast langes
Haar?

Poet.

Nicht so gemeint, nein alle wir Verskundige
Sind den Musen im Dienst
Ämsig, sag' ich mit dem Homeros.

Peisthetäros.

Auch nicht umsonst dient' ämsiglich dies dein Mäntelchen. 920
Doch sprich, Poet, weshalb du hieher dich verlieſst?

Poet.

Gesänge hab' ich auf euer Kukukswolkenheim
Gedichtet, und Dithyramben, viel' und herliche,

914. Im Margites, den man dem Homer zuschrieb, stand der Vers: Ich, den Musen im Dienst, und dem treffenden Föbos Apollon.

Auch Partheneien, auch so was nach Simonides.

PEISTHETÄROS.

925 Wann hast du das gedichtet, und seit welcher Zeit?

POET.

Vorlängst, vorlängst schon tön' ich diese Stadt mit Ruhm.

PEISTHETÄROS.

Nun, eben erst doch feir' ich ihren zehnten Tag,
Und wie einem Kindlein gab ich ihr den Namen jezt.

POET.

Aber geschwind' eilt der Mus' Eingeisterung,
930 So wie des Gauls hinschimmernde Hast.
«O Vater nun, Gründer Ätna's,
«Du des heiligen Thums gleichnamiger,»
O beschere mir, was
Im eigenen Haupt du denkst,
935 Geneigt zu bescheren mir, bei dir!

PEISTHETÄROS.

Der arge Wicht hier schaffet uns noch Ungemach,
Wo nicht befreit durch eine Gabe wir entgehn.

(Zu seinem Knecht.)

Heda, du hast ja Lederwams und Unterkleid;
Zieh' aus, und gieb dem grofsen Versemeister das. —
940 Da nim das Wams hin; ganz erstarrt ja scheinst du mir.

924. *Parthenien*, Chorgesänge, die an den Festen mehrerer Göttinnen von Jungfrauen aufgeführt wurden.

927. *Zehnten Tag:* 496.

931. Den Peisthetäros begrüfst er, wie Pindar in einem verlornen Stücke den Hieron, den Gründer der Stadt Ätna.

932. *Thum.* Macht. Die Königsmacht war heilig, als von Zeus unmittelbar übertragen. Sofokles (*Fil.* 139) nennt den *göttlichen Zepter des Zeus*, und bei Äschylos (*Eum.* 502) ist der Herscher

Mit gottgeschenktem Königsstab verherlichet.

Hieron aber bedeutet *Heiligmann*.

Poet.

O das Geschenk, wie die freundliche
Musa das so gutwillig empfäht!
Du in den Geist dir nun geprägt
Dies pindarische Lied!

Peisthetäros.

Los lassen will er uns durchaus nicht, dieser Mensch. 945

Poet.

«Im Nomadenvolk Skythia's
«Da irrt Straton um,»
Der gewebetes Wollgewandes nichts sich erwarb.
Ungerühmt ja geht ohne Gewand ein Fellwams.
«Du versteh mein Wort!» 950

Peisthetäros.

Ich verstehe, wie gern du willst auch das Untergewand empfahn. —
Zieh' aus du; denn man muss dem Poeten Gutes thun.
Geh weg, und nim dies Jäckchen mit.

Poet.

Ich gehe schon;
Und wann in die Stadt ich gekommen, stimm' ich an sogleich:

942. *Musa* nennt sich der Kauz, weil die Musa, wie Horaz sagt, «sich ganz in ihn gestürzt hat.»

946. Pindar sang:
Im Nomadenvolk Skythia's
Da irrt Straton um,
Der des leichten Rollwagens Wohnung nicht sich erwarb,
Und des Ruhms entbehrt.

Von diesen Wohnungen der nomadischen Skythen sagt Äschylos (*Prom.* 713):

Dann trifft du Wandelskythen, die geflochtene
Wohnhütten hoch auf leichtgerollte Wagen baun.

Dem Straton schenkte Hieron ein Maulthiergespann. Dadurch dreist gemacht, bat er sich jezt auch einen Wagen aus.

950. So begann Pindars Lied an Hieron.

955 Feire du, goldthroniger Gott,
Die zitternde, schaudernde!
In beschneietes Feld und besäetes
Kam ich! Alalá!

Peisthetäros.

Ja wohl, bei Zeus! Du aber bist geborgen ja
960 Vor dem schaudernden Frost, da dieses Jäckchen du bekamst. —
Nein, dieses Unglück hätt' ich nie geahnet nur,
Dass der so schleunig unsere Stadt auswitterte! —
Du, jezt von neuem geh umher mit der Weiheflut.

Priester.

Still schweigt in Andacht!

Wahrsager.

Nicht geopfert diesen Bock!

Peisthetäros.

965 Wer bist du?

Wahrsager.

Wer? Wahrsager.

Peisthetäros.

Nun wehklage du!

Wahrsager.

Ruchloser, nim das Göttliche nicht leichtsinnig auf!
Denn es giebt von Bakis einen Spruch, der gerade geht
Auf jenes Kukukswolkenheim.

956. *Zitternd* und *schaudernd* heisst ihm die Stadt als Luftstadt. Aus Schmeichelei fügt er *besätes Feld* hinzu.

967. *Bakis*: *Ritt.* 123.

Peisthetäros.

Warum demnach
Hast solches nicht du angekündigt, eh die Stadt
Ich dort erbaute?

Wahrsager.

Götterwink verwehrte mirs. 970

Peisthetäros.

Ists nicht vergönnt denn, anzuhören jenen Spruch?

Wahrsager (*aus einem Buche*).

«Aber wann einst beisammen der Wolf und die grauliche Krähe
«Herbergt dort in dem Raum, der Sikyon trennt und Korinthos; —

Peisthetäros.

Was doch zu schaffen hat mit mir das Korinthervolk?

Wahrsager.

Bezeichnet hat hier Bakis räzelhaft die Luft. 975
«Opfert zuerst für *Pandora* der Trift weissswolligen Widder.
«Doch wer zuerst ankommt als Dolmetsch meiner Orakel,
«Diesem verehrt ein reines Gewand, und neue Beschuhung.»

972. *Wolf und Krähe*, Unverträgliches, wie *Mensch und Vogel* in der neuen Stadt.

973. Zwischen *Korinth* und *Sikyon* lag *Orneä*, d. i. Vogelstadt: 400. Zugleich zielt der Spruch auf die Antwort, die Apollon dem Äsopos ertheilte, als er wegen Reichthümer anfragte:

Siedele dich in dem Raum, der Sikyon trennt von Korinthos.

Diese Gegend war überaus fruchtbar. So auch die Luftstadt, wie aus folgendem Opfer erhellt.

974. Die Korinther waren Feinde der Athener: *Ritt.* 603.

977. Dem Wahrsager ist *Pandora* nicht die *von allen* Göttern mit Reizen und Kunstfähigkeiten *begabte* Jungfrau der Fabel (*Hesiod. Hausl.* 54 —), sondern die *Allgebende*.

Peisthetäros.

Steht das von den Schuhen auch darin?

Wahrsager.

Da nim das Buch!

980 «Einen Pokal auch geschenkt, und die Hand voll fettes Geweides.»

Peisthetäros.

Auch das vom Geweide steht darin?

Wahrsager.

Da nim das Buch!

«Wenn nun, göttlicher Jüngling, du thust dies, meinem Befehl nach,

«Dann wirst Adeler du im Gewölk sein. Doch so du nichts giebst,

«Dann nicht Turtel fürwahr, noch Adeler wirst du, noch Grünspecht.»

Peisthetäros.

985 Auch dieses steht hier alles drin?

Wahrsager.

Da nim das Buch!

Peisthetäros.

Nicht dem gemäſs ist dieses Spruchs Ankündigung,

Den ich mir selbst aufschrieb in Apollons Heiligthum.

«Aber sobald ungeladen ein Mann, groſssprecherisch pralend,

«Kommt, und die Opferer quält, und Begier hat fettes Geweides;

990 «Siehe, sodann ihm geklopfet den Raum, wo sich trennen die Schultern.»

983. *Adler im Gewölk: Ritt.* 1010. 1087.

987. Gültiger als ein Orakel des Bakis, ist ein Orakel aus dem Munde des Apollon selbst.

WAHRSAGER.

Du sagst, was nicht ist, scheinet mirs.

PEISTHETÄROS.

Da nim das Buch!

«Und nicht seiner geschont, auch des Adelers nicht im Gewölke,

«Nicht wenn Lampon er wär', und der grosse Profet Diopeithes.»

WAHRSAGER.

Auch dieses steht hier alles drin?

PEISTHETÄROS.

Da nim das Buch!

Willst du mir hinaus zu den Raben!

(Er schlägt ihn.)

WAHRSAGER.

Weh, ich armer Mann! 995

PEISTHETÄROS.

So, anderswohin nun lauf' und sprich Weissagungen!

METON.

Zu euch da komm' ich —

PEISTHETÄROS.

Ha, noch Ein Ungesegneter! —

992. Adler nennt er ihn, weil er mit dem Adler, den er im Munde führt (983), das Volk behören will.

993. *Lampon*: 523. *Diopeithes*, Wahrsager und Dieb: *Ritt.* 1085.

997. Noch ehe die *achtjährige Periode* (*Wolk.* 600) von scharfsinnigen Männern weiter ausgebildet ward, brachte der Astronom *Meton* seine *neunzehnjährige Periode* in Vorschlag. Er entdeckte, dass 235 Mondwechsel (6939 Tage 16 Stunden und etwas darüber) Sonne und Mond beinahe zu der selbigen Stelle der Ekliptik zurückführen, von der beide zugleich ausgingen. Da nun 19

Und was zu thun hier? Was für Gestalt hat dein Entschluss,
Und welche Meinung? Welch ein Kothurnosgang daher?

METON.

1000 Als Geometer will ich euch ausmessen hier
Die Luft, und vertheilen, Feld vor Feld.

PEISTHETÄROS.

Bei der Götter Macht,
Wer bist du Mann doch?

METON.

Wer ich bin? Ich Meton, den
Längst kannte Hellas, und Kolonos.

PEISTHETÄROS.

Sage mir,
Was ist denn dieses, das du bringst?

METON.

Richtzeug der Luft.
1005 Denn kurz mich zu fassen, ist die Luft an Gestalt umher
Dem Stülpkamien am gleichsten. Leg' ich oben nun

tropische Jahre 6939 Tage 14 Stunden und etwas darüber enthalten, nahm er die runde Zahl von 6940 Tagen an, die er nach Ideler (*astron. Unters.* S. 195) so geschickt in Monate eintheilte, dass diese im Verlauf der ganzen Periode mit den Erscheinungen des Mondes übereinstimmten. — Nicht Meton wird vom Dichter verspottet, sondern die Aftermetone jener Zeit, denen Meton, der wol über solchen Spott erhaben war, wie Sokrates in den Wolken den Aftersokratikern Person und Namen lieh. Grade so bezeichnet Lucian (*Pseudom.* c. 25 und *Versteig. der Filos.*) schlechte Platoniker, Epikureer, Pythagoreer mit den unwürdig gebrauchten Namen ihres Platon, ihres Epikurs, ihres Pythagoras.

1000. *Erdmesser*: *Wolk.* 203.

1003. In *Kolonos* bei Attika, wo Ödipus starb, war ein astronomisches Weihgeschenk Metons.

1006. *Stülpkamien*: *Wolk.* 97. In der folgenden Messung ist Verworrenes und Unsinniges mit Fleiss gemischt.

Daran das Richtſcheit, dieſes krumm gerichtete,
Und ſtelle den Zirkel — Du begreifſt?

Peisthetäros.

Ich begreiſe nicht.

Meton.

Ein grades Richtſcheit leg' ich an, und meſſe, daſs
Der Zirkelſchlag dir werde viereckt; und der Markt 1010
In der Mitte ſei, auf welchen zugehn ringsumher
Die Gaſſen, ſchnurgerad' auf die Mitt', und, wie vom Stern,
Der ſelber rund iſt, ſchnurgerad' hinblizend rings
Die Stralen ausgehn.

Peisthetäros.

O ein neuer Thales der! —
Hör, Meton.

Meton.

Was denn?

Peisthetäros.

Weiſst du, wie ſehr du lieb mir biſt? 1015
Auch mir demnach willfahrend tummle dich deines Wegs!

Meton.

Was iſt für Gefahr?

Peisthetäros.

Wie in Lakedämon, werden hier
Die Fremden entfernt, und ſchon verjagt ſind etliche.
Viel Schläg' in der Stadt rings!

Meton.

Iſt vielleicht Aufruhr bei euch?

1017. Lykurg verbot Aufnahme von Fremdlingen, weil er Sittenverderb fürchtete.

PEISTHETÄROS.

1020 Nein wahrlich, gar nicht.

METON.

Wie denn so?

PEISTHETÄROS.

Einmütig ward
Beliebt, hinauszustäuben alle Flunkerer.

METON.

So muss ich mich wol abführen.

PEISTHETÄROS.

Doch nicht weiss ich, ob
Ausweichen du kannst; denn nahe drängt dich dies Geleit.

(Er schlägt.)

METON.

O weh, ich Armer!

PEISTHETÄROS.

Sagt' ich dirs nicht lange schon?
1025 Fort wandere nun, und miss dich selber anderswo!

AUFSEHER.

Wo ist ein Staatswirt?

PEISTHETÄROS.

Wer der Sardanapalos hier?

1026. *Aufseher*, Episkopoi, hiessen die, welche nach zinspflichtigen Städten des Auslands geschickt wurden, um sie im Namen Athens zu verwalten. — *Staatswirte*, Proxenoi, waren in den grossern Städten angestellte Männer, die für den befreundeten Staat sorgten, dessen Gesandte aufnahmen, sie bewirteten u. s. w. Der *Aufseher*, aus Athen kommend, sucht in der neuen Stadt den für die Athener angestellten Staatswirt.

1026. Ein stolz gebietrischer *Sardanapal* des Morgenlandes.

Aufseher.

Her komm' ich als Auffeher, dem die Bohne fiel,
In euer Kukukswolkenheim.

Peistheтäros.

Auffeher du?
Wer hat dich denn gefendet?

Aufseher.

Diefer Lumpenbrief
Des Teleas.

Peistheтäros.

Nun, was meinft du dazu? Nim den Lohn, 1030
Lafs ruhn die Gefchäft', und gehe fort.

Aufseher.

Von Herzen gern.
In der Volksverfammlung wär' ich nöthiger wol daheim;
Denn durch mich verhandelt ward ein Gefchäft für Farnakes.

Peistheтäros.

So nim und geh; der gebührende Lohn ift diefer hier.

(Er fchlägt.)

Aufseher.

Was foll das fein?

Peistheтäros.

Die Volksverfammlung für Farnakes. 1035

Aufseher.

Seid Zeugen, dafs man Schläge mir Auffeher bot!

1027. Durch die *Bohne gewählt.*

1029. Dies *garftige Diplom* entzieht mich dem einträglichen Gefchäfte — für den perfifchen Feldherrn *Farnakes.* Vgl. *Ritt.* 474.

1030. *Teleas*, ein windiger Fant (168), mafst fich der Herfchaft über die Vögel an. *Lohn*: er meint *Schläge;* der Auffeher verfteht den *Lohn*, den ihm Farnakes geben wird.

Peistheräros.

Gleich weggerannt mir! gleich mir entfernt die Urnen hier! —

(Der Auffeher flieht.)

Ists nicht entfezlich, dafs man fchon Auffeher fchickt
In die Stadt, bevor Weihopfer dampften den Himmlifchen?

Ein Gesezhändler (aus einer Rolle ablefend).

1040 «Wofern der Kukukswolkenheimer
«Den Athener beleidiget —

Peistheräros.

Was kommt da wieder doch für ein Unglücksbuch heran?

Gesezhändler.

Ein Verordnungshändler bin ich, und manch neu Gefez
Komm' ich zu Kauf euch anzubieten her.

Peistheräros.

Was giebts?

Gesezhändler.

1045 «Es foll den Kukukswolkenheimern gültig fein

1037. Die *Gerichtsurnen* (*Wesp.*) hatte er mitgebracht als Sinnbild feines obrigkeitlichen Amtes.

1040. *Gefeze*, Nomoi, und *Verordnungen*, Pfefismata, unterfcheiden fich dadurch: Die *Gefeze* gingen das ganze Volk an, und waren beftimmt für ewige Dauer; die *Verordnungen* betrafen aufserordentliche Fälle, und hörten auf, wann diefe aufhörten. Die Verordnungen wurden im Senat entworfen, und vom Volk in der Gemeinde beftätiget. Durch Beftechung hat fich der Gefezhändler folche *Verordnungen* in Athen zu verfchaffen gewufst, die er den Kukukswolkenheimern als Gefeze *verkaufen* will.

«Ein gleiches Maſs und Gewicht, und gleiche Verordnungen,
«Wie den *Heulenſtädtern.*»

Peistheträros.

Dir aber ſoll, was *Beulenſtädtern*, gültig ſein.

(Er ſchlägt).

Gesezhändler.

Du, was befällt dich?

Peistheträros.

Fort mir mit den Verordnungen;
Wo nicht dir barſche Verordnungen heut ich zeigen ſoll! 1050

Aufseher (*zurückkehrend*).

Vor lad' ich den Peiſthetäros wegen Schmach
Auf den nächſten Mond Munychion.

Peistheträros.

Wahrhaftig jener? Biſt denn du noch immer da?

Gesezhändler.

«So aber jemand austreibt Staatsverwalter,
«Und nicht ſie aufnimt, laut der Seule — 1055

Peistheträros.

O weh, ich Armer! Du auch biſt noch immer da?

Aufseher.

Dich verderb' ich, und zehntauſend Drachmen büſseſt du!

Peistheträros.

Ich aber ſchmettere dir die Urnen hier entzwei.

1047. *Athener* erwartet man; denn die Pflanzſtädte — und das iſt Kukukswolkenheim von Athen (1026) — empfingen von der Mutterſtadt Maſs, Gewicht und Geſez: *Thuk.* III, 34. Des Scherzes wegen nennt er die *Heulenſtädter* aus *Oloſyxos* am Berge Athos.

1052. Auf den Elafebolion, oder Merz, worin die ſtädtiſchen Dionyſien gefeiert wurden, folgte der Munychion.

1055. *Seule*: 451.

Aufseher.

Weiſst du, was Abends du an die Seul' hinſaueteſt?

Peisthetäros.

1060 Abah! — Ergreif' ihn einer! — Du da, bleib doch ſtehn!

Priester.

Laſst uns hineingehn unverzüglich jezt von hier,
Und drinnen opfern dieſen Bock den Himmliſchen.

Chor.

Strofe.

Nun wird mir Allſchauer, nun
Mir Allherſcher, all dies Staubvolk
1065 Opfer laut anflehend weihn.
Rings umſchau' ich ja dies Erdreich,
Rings auch pfleg' ich Blüt' und Frucht,
Tödtend ſo vielfache Brut
Raubgewürms, die, was im Land'
1070 Alles aus dem Kelche ſich entfaltet, mit dem Giergefräſs,
Und die an dem Baume ſchön zeitigende Frucht, verzehrt.
Sie auch, die duftreiche Gärtlein
Macht zur Grauneinöde, tödt' ich.

1059. Wahrſcheinlich eine Hermesſeule: *Wolk*. 1473.

1060. *Du da*, zum Aufſeher, indem dieſer entflieht.

1063. Beiwörter des Zeus: *Sofokl. Öd. a. Kol.* 1085.

1070. *Feldfrucht*, im Gegenſaze der Baumfrucht. *Äſchyl. Agam.* 1367:

Der labend war nicht minder, denn Zeus Regenguſs
Der Erde, wann des Feldes Blüte Frucht gebiert.

Kriechendes und Stechendes, wie
Vieles sich erzeuge, wenn zu 1075
Morden ich mich schwinge, muss untergehn.

Der Chorführer.
(An die Zuschauer.)

Heut zu Tage ganz besonders höret man auskündigen:
Wer erschlagen wird von euch Diagoras den Melier,
Ein Talent soll der empfangen; und wer einen Tyrannen auch
Von den gestorbnen wird erschlagen, soll empfangen ein Talent. 1080
Jezo wollen wir denn kund thun, auch wir Vögel, dieses hier:
Wer erschlagen wird von euch Filokrates den *Sperlinger*,

1078. Nach der Zerstörung von Melos (*Olymp.* 90, 4) ging *Diagoras* nach Athen, wo er, der schon mehrere Jahre vorher im Rufe eines Götterleugners stand, (*Wolk.* 824), bald so gefährlich *schien*, dass man schon im folgenden Jahre (*Ol.* 91, 1) seinen Tod beschloss. Diagoras rettete sich durch die Flucht. Die Athener verkündeten durch *Heroldsruf*: wer den Diagoras todt brächte, sollte ein Talent bekommen, wer lebendig, zwei. Aristofanes, dessen Vögel im Frühlinge von *Olymp.* 91, 2, aufgeführt wurden, tadelt durch leisen Spott die Härte gegen den Freidenker, wie im *Frieden* (605) die Verbannung des Feidias.

1079. *Lebende Tyrannen* waren nicht in Athen seit Vertreibung der Peisistratiden, doch pflegten die Volksredner oft die unschuldigsten Personen als Tyrannen verdächtig zu machen: *Wesp.* 503 —. Wer einem wirklichen Tyrannen zu Leibe wollte, musste ihn entweder unter den Todten suchen, oder, was der Dichter verschweigt, unter — den Volksführern, die, ohne den Schein zu haben, oft die ärgsten Dränger waren.

1082. Der Vogelhändler *Filokrates* (14) war Tyrann der Vögel, und als solcher zugleich Leugner ihrer Gottheit. *Sperlinger*, wie *Melier*.

Ein Talent ſoll der empfangen; wer ihn lebend bringet, vier;
Weil er Finken im Bund verkaufet, ſieben um Einen Obolos;
1085 Weil er auch Kramsvögel aufbläſt, und ſie plump antaſtend zeigt,
Und den Amſeln gar die Federn durch die Naſelöcher ſteckt;
Dann auch eingefangne Tauben hält verſperrt im Taubenſchlag,
Und ſie nöthigt, daſs ſie andre locken, eingehemmt im Nez.
Dieſes wollen wir euch kund thun. Auch wenn wer Geflügel nährt,
1090 Eingeſperrt in ſeinem Hofraum, laſst ſie los, ermahnen wir.
Wenn ihr aber nicht gehorchet, dann gefangen wiederum
Von uns Vögeln, ſollt bei uns ihr auch im Nez Lockvögel ſein.

Chor.

Gegenſtrofe.

O glückſelig Federvolk
Hoher Luft, das, troz dem Winter,
1095 Niemals Flauſsröck' um ſich hüllt!
Nie auch heiſs durchbrennt des Sommers
Glutſtral fernanlodernd uns.
Nein, alsdann auf Blumenaun
Kühl im Laubobdach wohn' ich;
1100 Während die begeiſterte Cikade den geſchärften Hall
Mitten in des Tages Glut raſend von der Sonn' erhebt.

Winterherberg' ist Felshöhlung,
Wo mit Bergnymflein man Spiel hat.
Lenzet es, da naschen wir der
Chariten Bestellungen, und 1105
Jugendlicher Myrten hellgrüne Frucht.

Der Chorführer.
(An die Zuschauer.)

Noch den Richtern etwas sagen wollen wir des Sieges halb,
Denen, fals ihr Spruch für uns ist, Gutes allen wir verleihn,
Dass um vieles grössre Gaben, selbst als Paris, sie empfahn.
Erstlich nun, wonach zumeist doch jedem Richter steht das Herz, 1110
Nie an *Eulen* wirds euch mangeln, jenen lauriotischen;
Nein, sie werden bei euch sich anbaun, und in euren Seckeln stets
Junge brüten, und in Meng' aushecken kleine Pfennige.
Ausserdem noch wird die Wohnung euch wie Göttertempel sein,
Denn zum Giebel euren Häusern sezen wir den *Adler* auf. 1115
Fällt euch dann ein Ehrenämtlein, und ihr rastet gerne was,

1105. Liebliche Früchte, wie sie in einem *Garten der Chariten* (*Pind. Ol.* IX, 39) wachsen.

1109. *Paris* war *Richter* in dem berühmten Streit um die Schönheit.

1111. Münzen mit dem Gepräg einer Eule. *Laurion*, ein Silberbergwerk in Attika.

1114. Auf den Giebeln der Göttertempel stand ein Adlerbild: *Pind. Olymp.* XIII, 29.

Flugs ein Habichtlein, ein rasches, euch in die Hände
geben wir.
Wenn ihr wo zum Schmause gehet, Vogelkröpfe leihn
wir euch.
Doch wenn nicht ihr begünstigt, gleich lasst Bleche
schmieden euch zum Schirm,
1120 Wie ein Marmorbild; denn jeder, wer von euch des
Schirms entbehrt,
Wann ihr weisse Mäntel anhabt, dann besonders soll
er schwer
Büssen uns, und so von allen Vögeln hier beschissen
sein.

Peisthetäros.

Das Opfer, o ihr Vögel, ward uns wohl vollbracht.
Dass aber dort von der Mauer uns kein Bote noch
1125 Ankommt, von dem wir hören, wie es droben steht!
Doch seht, ein Läufer, wie am Alfeios, schnauft daher.

Bote.

Wo ist er? wo, wo ist er? wo, wo ist er? wo?
Wo ist der Archon Peisthetäros?

Peisthetäros.

Hier bin Ich.

Bote.

Ganz ist die Mauer dir erbaut.

1118. *Vögelkröpfe* zum Einsacken. Man liess ausserdem bei Gastmählern Speisen nach Hause tragen.

1119. Mondförmige *Bleche* schüzten den Bildseulen das Haupt vor Vögeln.

1126. Ein *Läufer* wie in den olympischen Wettspielen am *Alfeios*.

Peisthetäros.

Das hör' ich gern.

Bote.

Das schönste Werk von unvergleichlicher Wunderpracht! 1130

Dafs oben wol Proxenides der *Prahlinger*,
Und Theagenes ihm entgegen, mit zwei Wagen und
Mit ungeheuern Rossen, gleich dem Troergaul,
In der Breite vorbei sich jagten leicht.

Peisthetäros.

Herakles oh!

Bote.

Jedoch die Höh' ist, denn sie gemessen hab' ich selbst, 1135
Von hundert Klaftern.

Peisthetäros.

O Poseidon, wie so hoch!
Wer hat zu so unmäfsiger Höhe sie aufgethürmt?

Bote.

Die Vögel, niemand anders: kein Ägyptier
Trug Ziegel, kein Steinmeze half, kein Zimmerer;
Nein eigenhändig, dafs mit Verwunderung ich es sah. 1140
Zuerst aus Libya kamen dreifsig Tausende

1131. *Proxenides* (*Wesp.* 338) und *Theagenes* (*Vög.* 826), zwei Besizer von glänzenden Luftschlössern, scheinen Liebhaber vom Pferderennen gewesen zu sein, wie damals viele *windige* Jünglinge Athens: *Ritt.* 557. *Wolk.* 13.

1134. Die Luftstadt ist nach dem Vorbilde Babylons erbaut (555) «Auf der Mauer an den Rändern (sagt Herodot I, 179) errichteten die Babylonier einstöckige Wohnungen gegen einander; und dazwischen liefsen sie einen Raum für das Rennen eines Viergespanns.»

1138. Die mühseligen Erbauer der *ägyptischen* Pyramiden galten dem geistigen Griechen für *Lastträger*.

1141. Nach einer Sage trugen die Kraniche, gegen den Wind anfliegend, Steine in Schnabel und Kropf, um nicht aus der

Von Kranichen, die Geſtein zur Grundlag' einge-
ſchluckt;
Worauf es dann ſcharfſchnablichte Krexe meiſselten.
Backſteine trugen Störche hier, zehn Tauſende;
1145 Und Waſſer trugen tief geſchöpft zur Luft empor
Die Taucher und das Stromgeflügel aller Art.

PEISTHETÄROS.

Und Lehm, wer trug den ihnen zu?

BOTE.

Ein Reihertrupp,
In Gelten.

PEISTHETÄROS.

Wie denn brachten ſie da den Lehm hinein?

BOTE.

Dies, Guter, ward erfunden, und gar meiſterlich.
1150 Die Gänſ', hervor ihn klatſchend, gleich den Schau-
felern,
Die warfen ihn in die Gelten auch, mit den Füſsen
ſelbſt.

PEISTHETÄROS.

Was doch mit den Füſsen einer nicht auswirken
kann!

BOTE.

Und traun die Enten, wohlgegürtet, halfen auch,
Backſteine tragend; ämſig flogen auch empor,
1155 Die Mauerkell' auf den Rücken, gleichwie Lehrlinge,
Die Schwalben, und den Lehm in den Schnäbeln
trugen ſie.

Bahn verſchlagen zu werden. Solche Fabelſteine haben ſie verſchluckt, um ſie als *Grundlage* zu *ſezen*.

1152. Ein Sprichwort lautete: Was doch mit den Händen einer nicht auswirken kann.

Peisthetäros.

Wer wollte Lohnarbeiter nun ſich mieten noch?
Laſs ſehn, wie weiter? Was von Holz an der Mauer iſt,
Wer machte das?

Bote.

Da waren Vögel, kundige
Baumeiſter, die Pelekane, die mit den Schnäbeln, als 1160
Mit Beilen, hauten die Flügelthor'; und es war der Schall
Von ihrem Beilhieb, wie wenn ein Schifswerft laut erſchallt.
Und nun iſt alles wohlverwahrt mit Thorverſchloſs
Und ſtarken Riegeln, und gewacht wird rings umher,
Die Runde geht, die Glocke trägt man, allenthalb 1165
Sind Wächter ausgeſtellet, und Lermfackeln rings
Auf allen Thürmen. Aber Ich nun laufe hin,
Mich abzuwaſchen; was noch zu thun iſt, ordne du.

Chor.

Du da, was machſt du? Stehſt du voll Verwunderung,
Daſs ſo die Mauer aufgemauert ward im Nu? 1170

Peisthetäros.

Ja wohl, bei den Göttern! iſt es doch verwundernswerth;
Denn gleich in Wahrheit ſcheint es mir den Erdichtungen.
Doch ſeht, ein Wächter kommt ja dort als Bote her
Zu uns gelaufen, grelles Blicks wie im Waffentanz.

1160. *Pelekan* kann *Hauvogel* gedeutet werden, von *Pelekys*, Beil.

1165. *Glocke:* 845.
1166. *Wächter:* 1166.
1174. *Waffentanz:* *Wolk.* 643.

Zweiter Bote.

1175 Iu, iu, iu, iu, iu, iu!

Peisthetäros.

Was giebts da Neues?

Bote.

Fürchterliches erlebten wir!
Denn einer der Götter dort um Zeus ist eben jezt
Durch unsre Stadtthor' eingeflogen in die — Luft,
Unbemerkt den Dohlen, die des Tags Schildwache stehn.

Peisthetäros.

1180 O fürchterlich ist und unerträglich, was er that!
Doch welcher Gott?

Bote.

Nicht weiss man; nur dass er Flügel schwang,
Das weiss man.

Peisthetäros.

Nun denn, mussten nicht Umstreifende
Alsbald gesandt sein hinter ihn?

Bote.

Wir sandten ja
Stracks dreissigtausend Habichte, Schüzenmacht zu Ross;
1185 Und ausgerückt ist, was nur Klau' und Kralle zuckt,
Thurmfalke, Busshard, Geier, Nachtaar, Adler;
Von dem stürmischen Umschwung und dem sausenden Flügelschlag
Wogt rings der Äther, wo der Gott wird aufgesucht.
Nicht weit entfernt auch ist er hier, nein nahe wo
1190 Schon ist er.

1182. *Umstreifende*, Peripoloi, waren achtzehnjährige Jünglinge, die noch nicht in den Krieg mitzogen, sondern die Grenzen Attika's bewachten.

Peisthetäros.

Auf denn, Schleudern nun sogleich gefasst,
Und Bogen! Her kommt allzumal Dienstpflichtige!
Schiefst allzumal los! Eine Schleuder gebt auch mir!

Chor.

Strofe.

Krieg, es erhebt sich Krieg,
Mit unerhörter Wut,
Mir und der Götterschaar! 1195
Auf denn, bewahrt die Luft,
Sie die umwölkte, die
Stammt aus dem Erebos;
Dass nicht geheim ein Gott
Hindurchwandle hier! 1200
Späht all', und werft ringsum den Blick!
Denn nahe schwebet schon daher der Himmlische,
Und seines Schwunges Flügelgeräusch vernehmen wir.

(Iris erscheint.)

Peisthetäros.

Du dort, wo wo wo fliegst du hin? Sacht, warte doch!
Nicht weiter! Ruhig stehe dort! Gehemmt den Lauf! 1205
Wer? welches Stammes? Gleich gesagt, woher du bist!

Iris.

Von jenen Göttern bin ich her, den Olympiern.

Peisthetäros.

Dein Name denn, wie heifst er? Fahrzeug, oder Helm?

1196. *Luft* und Himmel entstanden aus dem Erebos: 696.

1208. *Fahrzeug*, wegen der Flügel, mit denen Äschylos (*Prom.*

Iris.

Iris, die schnelle.

Peisthetäros.

Welche Jacht? Salaminia?

Iris.

1210 Was soll das sein?

Peisthetäros.

Will diese da zu greifen nicht
Auffliegen ein Bufshard männlicher Kraft?

Iris.

Mich greifen gar?
Wozu denn dies Unwesen?

Peisthetäros.

Heulen sollst du laut!

Iris.

Ein ungereimter Handel doch!

Peisthetäros.

Durch welches Thor
Bist du in die Stadt gekommen, o Verruchteste?

Iris.

1215 Das wahrlich weifs ich selber nicht, durch welches Thor.

Peisthetäros.

Hörst du, wie wizig die mit uns Scherzreden führt? —

465) die Leinsegel vergleicht, und des vom Winde aufgebauschten Gewandes. — Die *Helme* hatten Federbüsche: *Acharn.* 593.

1209. Die Athener hatten zwei Eilschiffe im Dienste des Staats, *Salaminia* (147) und *Paralos.* Weil Iris sich die *schnelle* nennt, meint Peisthetäros, sie konne wol eins dieser Schiffe sein.

1211. *Auffliegen*, um die Jungfrau zu überschatten.

1213. Des *Peisthetäros Worte* kommen der Iris höchst ungereimt vor, die, als vernünftige Göttin, von der Herschaft der Vögel und von Kukukswolkenheim — obgleich mitten darin — nichts gewahrt, sondern blofs Luft und Leere (1178) sieht, wo die Vögel ihre prachtvollsten Schlösser und Mauern erbaut haben.

Bei den Oberdohlherrn gingst du vor? Mit der Sprach' heraus!
Hast du von der Storchvogtei den Pass?

IRIS.

Was plaget dich?

PEISTHETÄROS.

So nahmst du keinen?

IRIS.

Bist du bei Trost?

PEISTHETÄROS.

Kein Zeichen auch
Gab dir der Vogelhäuptling' einer, den du trafst? 1220

IRIS.

Nein wahrlich, keiner gab mir was, o Thörichter.

PEISTHETÄROS.

Stillschweigend denn so durchzufliegen wagest du,
Durch unser fremdes Stadtgebiet und Chaosreich?

IRIS.

Wodurch denn anders fliegen wol die Himmlischen?

PEISTHETÄROS.

Nicht das zu wissen liegt mir ob; hierdurch nur nicht. 1225
Und Beleidigung häufst du jezo noch. Nun weisst du wohl,
Dass höchst gerecht vor allen Irissen jezt gehascht
Du stürbest, wenn der verdiente Lohn dir würd' ertheilt?

IRIS.

Doch sieh, unsterblich bin ich.

1217. Anführer der *Dohlen*, die Tags die Schildwache haben: 1179.

1219. *Zeichen*, Einlassmarke. Zugleich Zeichen der Liebe und Traulichkeit.

1226. *Beleidigung*, indem du zum Durchfliegen noch Scherzreden fügst.

Peisthetäros.

Doch wol stürbest du.

1230 Denn Unerträgliches, mein' ich ja, erlitten wir,
Wenn die anderen wir beherschten, und ihr Götter da
Mutwillen triebt, und nicht erkennen wolltet, daſs
Ihr müſst gehorchen eurerseits den Mächtigern.
Doch sage, wohin nun steuerst du dein Flügelpaar?

Iris.

1235 Ich? Nun zu den Menschen flieg' ich her vom Vater Zeus,
Mit Befehl, daſs Opfer sie den olympischen Göttern weihn,
«Schafschlachtend auf Stieropferherden, und mit Duft
«Die Gassen füllend.»

Peisthetäros.

Was für Göttern, meinest du?

Iris.

Ei, was für Göttern? Uns in dem Himmel wohnenden!

Peisthetäros.

1240 Seid Ihr denn Götter?

Iris.

Wer denn sonst noch wäre Gott?

Peisthetäros.

Die Vögel sind ja Götter nun den Sterblichen;
Nur ihnen muſs man opfern, nicht, bei Zeus, dem Zeus.

Iris.

O Thor, o Thor du, rege nicht der Götter Sinn

1231. Die *anderen*, Mensch und Thier.

1237. Von Euripides ist der Vers:
Schafschlachtung bringt man auf der Dämonen Opferherd.

In Wut, damit nicht dein Geschlecht «grundaus verderbt
«Mit Zeus Verderbkarst Dike ganz umrüttele, 1245
«Und Qualm den Leib nicht, und des Palastes Windungen
«Daniederäschre dir mit likymnischem Donnerschlag.»

PEISTHETÄROS.

Hör' an du, stille deiner Red' Aufboppelung!
Sei ruhig! Meinst du, dass ich ein Lyd', ein Fryger sei,
Den du mit solchem Schwaze wegbubuen magst? 1250
Weisst du, wenn Zeus mich länger noch belästiget,
«Dass ich den Palast ihm, und die Amfionswohnungen
«Daniederäschre mit feuertragenden Adelern?»
Auch Porfyrionen lass' ich himmelan auf ihn
Losfliegen, all' in Pardelfelle wohl gehüllt, 1255
Sechshundert an Zahl, und drüber! Und ja schon vordem
Hat Ein Porfyrion ihm genug Unruh gemacht.
Jedoch wo Du mich länger noch belästigest,
Dir raschen Botin tummel' ich stracks die Bein' empor,
Und, seist du Iris selber, wundern sollst du dich, 1260
Wie ich, so alt schon, jugendlich dir zusezen will!

1244. Ein Rührbrei aus tragischen Stellen. Äschylos (*Ag.* 516) sagt:

> Der Trojas Grundfest' untergrub mit des rächenden
> Zeus schwerem Graunkarst, dass zerwühlt daliegt die Flur.

1247. Im *Likymnios* des Euripides ward, nach dem Scholiasten ein *Mensch*, nach Hesych ein *Schif*, vom Bliz getroffen. *Likymnischer Donnerschlag*, wie *melischer Hunger*.

1249. *Lyd'*, *ein Fryger*, d. i. Feigling: 65.

1252. *Amfion* und Zethos, Söhne des *Zeus* von der Antiope, befestigten Thebe mit den Felsstücken, die jener durch Gesang und Spiel vom Kithäron lockte. Die *Amfionswohnung* soll aus Äschylos Niobe entlehnt sein.

1254. *Porfyrion*: 556.

Iris.

Dafs du zerberfteft mit dem Gefchwäz, Armfeliger!

Peistheтäros.

Willft du mir hinwegfliehn? Hufch mir hinweg in Kreuz und Quer!

Iris.

Wenn nicht dir bändigt diefen Troz mein Vater Zeus!

Peistheтäros.

1265 Weh mir, ich Armer! Fort mir anderswohin im Flug,

Und niedergeäfchert einen fonft, der jünger ift!

Chor.

Gegenftrofe.

Sei das Verbot bekannt,
Dafs das Gefchlecht von Zeus
Nie fich erkühn' hinfort,
1270 Mir durch die Stadt zu gehn;
Dafs auch hinfort ein Menfch
Nie von der Opferflur
Hier den Olympiern
Emporfende Rauch!

Peistheтäros.

1275 Seltfam! der Herold, welchen wir zu den Sterblichen Abfertigten, niemals denkt er wol an Wiederkehr.

Herold (*heraneilend*).

O Peifthetär, o feliger, o du weifefter,

1266. Jüngere und Leichtgläubigere fchrecke mit deinem Niederäfchern: 1247.

O rühmlichster, o hochweisester, o du geschliffenster,
O überseliger! Ruf doch: Stop!

Peisthetäros.

Was meldest du?

Herold.

Mit der goldnen Kron' hier, deiner Weisheit Ehren-
schmuck, 1280
Bekrönet dich, und ehrt dich alles Volk der Welt!

Peisthetäros.

Ich empfange. Doch was ehren so die Völker mich?

Herold.

O du, der berühmtesten Ätherstadt Ansiedeler,
Nicht weißt du, was für Ehre du bei den Menschen
hast,
Und welch ein Heer Liebhaber dieses Luftbezirks! 1285
Denn ehe dort du angesiedelt jene Stadt,
Lakonensüchtig überall war jeder Mensch,
Trug Zottelhaar, litt Hunger und Wust, sokratelte,
Stappt' her am Knittel; jeder nun, ganz umgekehrt,
Ist vogelsüchtig, und, mit inniger Seelenlust 1290
Nachahmend alles, thun sie, was nur Vögel thun.
Denn erstlich alle, wann sie vom Bett aufstehn, so-
gleich
Frühmorgens fliegen sie, so wie wir, zu dem Leib-
Gericht;

1279. Unterbrich das Rudergeklatsch meines Lobs (*Ritt.* 545) mit deinem *Stop hallo.* So hieß das Losungswort beim Abfahren und beim Landen (*Frösch.* 181). Der Herold glaubt nicht aufhören zu können aus eigner Macht.

1287. Jede Mode mitmachen war der Geist des leichten Athenervolks; die Vogelmode war die angemessenste. Den struppigen *Lakonen* (*Wesp.* 489) ähnelten zumeist die *Afterfilosofen* (*Wolk.* 104); denen *Wust* und *Hunger* zum Handwerk gehörte.

1288. *Sokrateln*, dem Sokrates im Äußern nachäffen.

Hierauf entschwingt wol alles sich zu den Büchelchen;
1295 Drauf weidet sich alles dort an den Volksverordnungen.
Ja die Vogelsucht ist so bemerklich, dass sogar
Schon vielen ward ein Vogelname beigelegt.
Repphuhn zum Beispiel ward ein Weinschenk zubenamt,
Ein lahmer; und Menippos ward zur Schwalb' ernannt;
1300 Ein Rabe ward Opuntios, der einäugige;
Fuchsgans Theagenes; Haubelerch' auch Filokles:
Lykurgos Ibis; Chäreson gar Fledermaus;
Ein Syrakusier Elster; auch ward Meidias
Gerufen Wachtel, denn er sah der Wachtel gleich,
1305 Die grad' im Wettspiel einen Knips am Kopf erhielt.
Auch sangen all' aus Vogelliebe gern ein Lied,
Wo was von einer Schwalb' hineingedichtet war,
Von einer Gans, vom Täubchen, oder Penelops,
Von Fittigen, auch von der Feder nur ein weniges.
1310 So fand ich dort die Sachen. Eins noch meld' ich dir.
Bald kommen dorther mehr noch als zehn Tausende,
Die um Flügel und krummklauige Sitt' ansuchen hier.
Schaff' also Federn dir für die Einzubürgernden.

1295. Die *Volksverordnungen* (1040) wurden in Bücher geschrieben.

1299. *Menippos*, war, nach dem Scholiasten, ein Pferdehändler, und *brannte* ihnen *die Zeichen ein*. S. *Wolk*. 23.

1302. *Chäreson*: *Wolk*. 105.

1304. Die *Wachtelspiele* (*Fried*. 789) waren mannigfach. Hier ist Folgendes gemeint. Einer stellte eine Wachtel hin, ein anderer schlug sie mit dem Zeigefinger auf den Kopf, oder rupfte ihr ein paar Federn aus. Hielt die Wachtel still, so hatte ihr Herr gesiegt; entfloh sie, so war der andre Sieger.

1307. Vom *Simonides* begann ein Lied:

Herliche Botin
Des duftreichen Frühlings,
Dunkele Schwalbe.

Peisthetäros.

Nicht denn, bei Zeus ja, dürfen wir noch lange
ſtehn;
Nein, unverzüglich gehe du, und alle Körb' 1315
Und alle Wannen häufe ganz mit Federn voll.
Dann trage Manes mir heraus ſie alleſamt.
Ich aber will, wie jeder ankommt, ſie empfahn.

Chor.

Strofe.

O wie bald wird der Sterblichen einer die Stadt
Als männerreich anrufen! 1320

Peisthetäros (*vor ſich*).

Mög' uns das Glück nur beiſtehn!

Chor.

So ergreift ſie die Liebe für unſere Stadt!

Peisthetäros (*hineinrufend*).

Schnell hergebracht, befehl' ich!

Chor.

Denn was findet alhier nicht
Der Bewohnende Schönes? 1325
Bei der Weisheit, die Lieb', und die Chariten auch,
Die ambroſiſchen, auch die gefällige Ruh
Mit ſtets entwölktem Antliz!

Peisthetäros (*zum Knechte*).

Wie ſchlingelhaft bedieneſt du!
Willſt du dich ſchneller tummeln? 1330

1317. *Manes*, ein Vogelſklave. 1326. In Kukukswolkenheim blüht, was in Athen vermißt wird.

Chor.

Gegenstrofe.

O geschwinde den Korb mit den Federn gebracht!
Du mahn' ihn an noch Einmal,
Und schlage drauf so tüchtig;
Denn er schlendert ja faul wie ein Esel daher!

Peisthetäros.

1335 So machts der träge Manes!

Chor.

Doch die Federn zuerst nun
Dir zerlegt in die Ordnung,
Die melodischen hier, die profetischen dort,
Die vom Meer auch allein; dass du klug, wie der Blick
1340 Ihn zeigt, den Mann befiederst.

Peisthetäros
(im Unwillen den Chor abbrechend).

Nicht mehr, bei dem Uhu, halt' ich zurück die Hand von dir,
Da ich sehe, wie langsam du dich schleppst und träges Gangs!

Ein Vaterschläger.

«O würd' ich Adeler luftiges Schwungs,
«Dass leicht ich einherflög' über der See
1345 «Fruchtlose blaue Wallung!»

Peisthetäros.

Kein Lügenbot' ist unser Bote, wie es scheint;
Da kommt ja einer, welcher singt von Adelern.

VATERSCHLÄGER.

Eya!
Nichts ist doch wahrlich mehr denn ein Luftflug angenehm;
Und Herzenswunsch mir sind die Vogelsazungen! 1350
Ganz vogelsüchtig, flieg' ich schon, und trachte nur
Zu wohnen mit euch, und sehne mich nach den Sazungen!

PEISTHETÄROS.

Nach welchen denn? Viel sind ja der Vogelsazungen.

VATERSCHLÄGER.

Nach allen; doch vorzüglich, dass für tugendhaft
Der gilt bei den Vögeln, wer den Vater würgt und beisst. 1355

PEISTHETÄROS.

Ja wohl, bei Zeus, für tapfre Mannheit achten wirs,
Wenn etwa schlägt den Vater, wer noch Küchlein ist.

VATERSCHLÄGER.

Deswegen also komm' ich als Einwandernder,
Denn würgen möcht' ich den Vater, und das Gut empfahn.

PEISTHETÄROS.

Jedoch wir Vögel haben hier ein alt Gesez, 1360
Vor grauer Zeit in der Störche Tafeln eingehaun:
« Nachdem der Vater Adebar die Störchlinge,

1362. Was hier von den *Störchen* gesagt ist, erzählt von den *Schwänen* Euripides, und von den *Raubvögeln* Sofokles, *Elektr.* 1054:

Warum, in Lufthöhen den weissen Schwarm
Der Raubvögel betrachtend doch,
Wie treu jenen sie Speis' erwerben,
Woher sie Geburt und Pfleg' empfingen,
Zu befolgen ihr Thun verschmähn wir?

«Bis dass sie all' ausfliegen können, aufgenährt;
«Dann soll die Brut den Vater nähren wiederum.»

Vaterschläger.

1365 Wol schönen Gewinn denn, ja bei Zeus, erlangt' ich hier,
Würd' auferlegt mir auch des Vaters Fütterung!

Peisthetäros.

Gar keinen. Doch dieweil ja du Armer kommst als Freund,
So sei befiedert, wie ein Waisenvögelein.
Dir aber, Jüngling, rath' ich nun, nicht üblen Rath,
1370 Nein, was mir selber ward gelehrt als Knaben: Du
Mishandle nicht den Vater! Hier vielmehr empfah
Den Flügel, und mit der anderen hier den Hahnensporn,
Und achtend für eines Hahnes Kamm dies Helmgebüsch,
Halt Wach' und Kriegsdienst, schaffe mit Sold dir Brot, und lass
1375 Den Vater leben. Auf, da du doch streitlustig bist,
Hinweg nach Thrake schwinge den Flug, und streite dort!

1368. *Waise*, Orfanos, war eine Vogelart. In einen *Waisenvogel* verwandelt, scherzt Peisthetäros, wird er *vaterlos*, und mithin der Vaterpflege überhoben sein.

1370. An den Scherz knüpft der Dichter hohen Ernst, weil zu weit getriebener Scherz eins der heiligsten Geseze, die Eltern zu ehren (*Wolk* 993), zumal in diesen Zeiten gesunkener Sittlichkeit, leicht gefährden konnte.

1376. In Athen rüstete sich, bei Aufführung der Vögel, *Eucetion* zu einem Angrif auf Amfipolis in *Thrake*. Dorthin sendet Peisthetäros den rüstigen Schläger, und zugleich wol manchen der athenischen Zuschauer, die in Kriegsdiensten lass geworden. *Thrake* ist Vaterland des Ares; zu diesem wandert der neue *Hahn* als Areskùchlein: 839.

Vaterschläger.

Ja, bei Dionysos, wohl zu reden scheinst du mir,
Und gehorchen will ich.

Peisthetäros.

Klug ja wirst du thun, bei Zeus.

Kinesias.

«O zu dem Olymp schweb' ich empor, froh des behenden Fittigs!» —
Ja ich flieg' um einander die Bahn jedes Gesangs, — 1380

Peisthetäros.

Dazu bedarf es einer Last Schwungfedern wol.

Kinesias.

Unerschrocken an Seel' und an Leib, neue zu spähn!

Peisthetäros.

Sei uns gegrüſst der lindenhölzne Kinesias!
Was treibt dich, den Krummfuſs so im Kreis' hieher zu drehn?

Kinesias.

Ein Vogel möcht' ich sein, und gern 1385
Wie die Nachtigall tönt' ich!

Peisthetäros.

Hör' auf zu liedeln; und was du meinest, sage mir.

Kinesias.

Von dir beflügelt, möcht' ich gern, zum Höheren

1383. Der kyklische Dichter *Kinesias*, ein *wolkenbegeisterter* (*Wolk.* 332), war lang, hager und säbelfüſsig. Um nicht einzuknicken, umband er sich Brust und Rücken mit *Lindenbrettern*.

Empor mich schwingend, aus dem Gewölke neu mir fahn

1390 Eingänge des Lieds, luftwirbelnde, schneeumstöberte.

Peisthetäros.

Wie? aus dem Gewölke, wer denn fäht Eingänge dort?

Kinesias.

Ja wahrlich dortan hänget uns die ganze Kunst.
Denn in Dithyramben, alles was da glänzen soll,
Muss luftig sein, und dunkel, und schwarzglimmerig,
1395 Und flügelschwungreich; wie du selbst gleich hören wirst.

Peisthetäros.

Nein, ich fürwahr nicht.

Kinesias.

Ja, bei Herakles Macht, du selbst!
Denn alle sie durchgeh' ich dir in weiter Luft
Die Gebilde der fliegenden Ätherbewaller,
Langhalsiger Hochgevögel!

Peisthetäros.

1400 Ho, stop!

Kinesias.

Auf der Meerbahn hüpfend möcht'
Ich mit der Wind' Anhauchen fortgehn! —

Peisthetäros.

Bei Zeus, besänftigen will ich dir der Winde Hauch!

Kinesias (*indem er befiedert wird*).

Bald gegen den Süd hinsteurend den Lauf,
Bald nordwärts dann mit dem Leibe gewandt,
1405 Portlos' ätherische Furchen entlang!

1400. *Ho, stop*: 1279. Vergebens müht er sich, dem Gebraus Einhalt zu thun.

1405. Ein Gemisch unzusammenhangender Bilder, wie bei unsern Romantikern.

Das haſt du hübſch, o Alter, und gar klug erdacht.

Peistheтäros (*ihn herumſchwingend*).

Nicht wahr? du freuſt dich, flügelſchwungreich nun zu ſein?

Kinesias.

Dies bieteſt du dem Dithyrambenmeiſter, mir,
Um den die Stämm' hier alleſamt wetteifern ſtets?

Peistheтäros.

Willſt du bei uns denn bleiben, und Sangmeiſter ſein 1410
Dem leotrofidiſch leichten Chor der Vögel hier,
Vom Stamm der *Schwänzler*?

Kinesias.

Traun, du verhöhnſt mich offenbar.
Doch werd' ich niemals ruhig ſein, das ſag' ich dir,
Bevor geflügelt ich durcheilen kann die Luft.

Ein Auflaurer.

«Wer die Vögel alhier, ohne Beſiz, bunt an den Fittigen?» 1415
O du langgeflügelte bunte Schwalbe!

1408. Zur Aufführung der Dithyramben gaben die Choragen die Koſten her: *Acharn.* 1161. *Dithyrambenmeiſter* iſt der vom Choragen angeſtellte Einüber des mit Tanz begleiteten Dithyrambengeſangs. Jeder der zehn Stämme Athens hielt, dem Scholiaſten zufolge, einen ſolchen Dithyrambenmeiſter, und Kineſias macht Anſpruch, von ihnen der erſte zu ſein.

1411. *Leotrofides* war mager und *leicht*, leicht auch die Vögel, noch leichter die *windigen Zuſchauer*. Vgl. V. 166.

1412. *Schwänzler*, geſchwänzte Vögel, und *ſchwänzelnde Athener*.

1415. Alkäos ſang:
Wer die Vögel alhier? Kamen vom Weltſtrom des Okeanos,
Penelopen daher, bunt an dem Hals, ſchwebend auf Fittigen?

Ohne Beſiz. Bei Nichtsbeſizenden iſt für den Auflaurer kein Geſchäft zu machen.

Peisthetäros.

Hier ist ein Übel, und kein verächtliches, aufgewacht.
Schon wieder kommt ja dort heran ein Zwitscherer.

Auflaurer.

O du langgeflügelte bunte, noch Einmal!

Peisthetäros.

1420 Auf seinen Mantel singt er wol dies Skolion;
Auch scheint ihm mehr als Eine Schwalbe noth zu sein.

Auflaurer.

Wer ist, der mit Federn hier versorgt die Kommenden?

Peisthetäros.

Hier ist er. Aber was du begehrst, mir angesagt.

Auflaurer.

Ich? Flügel, Flügel! Frage nicht zum zweitenmal.

Peisthetäros.

1425 Gerad' auf Pellene hast du zu fliegen wol im Sinn?

Auflaurer.

Ei was? ich bin Vorlader unsern Inselern,
Aufpasser gleichfals —

Peisthetäros.

O wie gesegnete Kunst du treibst!

1420. Der *durchlöcherte Mantel* macht ihn den Frühling herbeiwünschen, und den vollen Frühling, wann alle Schwalben dasind: 716.

1425. In *Pellene*, einer achäischen Stadt, wurden der Here (nach anderen, dem Hermes) Wettspiele gehalten. Der Preis war ein dichtes Flausgewand, die *warme Schuzwehr* der *kalten Luft*, wie Pindar (*Olymp.* IX, 146) sagt.

1426. Die *Inselbewohner* des ägäischen Meers, wenn schon fast alle den Athenern schuzverwandt, wurden gleichwohl von den Führern des athenischen Volks, von Aufpassern und von Richtern grausam gebrandschazt: *Ritt.* 259. 1064. *Wesp.* 291. Besonders die Reichen mussten alle Augenblick (wie Alkibiades 147), ein Schif mit einem Vorlader erwarten, der sie vor das athenische Gericht brachte, wo über ihr Vermögen mit strenger Willkühr verfügt ward.

Auflaurer.

Und Händelspürer. Drum bedarf ich Flügel nun,
Zu huschen rings in die Städte mit Vorladungen.

Peisthetäros.

Mit Flügeln etwa ladest du noch tüchtiger? 1430

Auflaurer.

Nein, sondern dass die Räuber mir nicht Schaden thun,
Und zurück ich dorther kehre samt den Kranichen,
Für Kieselballast ganz von Händeln voll den Kropf.

Peisthetäros.

Ein solch Geschäft denn treibst du wirklich? sage mir.
Du, noch ein Jüngling, lauerst schon auf Fremdlinge? 1435

Auflaurer.

Was denn beginn' ich? Karsten hab' ich nicht gelernt.

Peisthetäros.

Doch, es giebt fürwahr noch sonst Geschäfte der Redlichkeit,
Womit ein Mann des Alters sich durchhelfen muss,
Vielmehr mit Rechtthun, als mit krausem Rechtsgewirr.

Auflaurer.

Seltsamer, nichts von Ermahnung mir, nur Flügel her! 1440

1428. Wo kein Anlass zur Anklage war, griffen ihn die *Händelspürer* aus der Luft.

1431. Der Auflaurer beschönigt mit Furcht vor *Seeräubern* den Wunsch seiner habsüchtigen Eilfertigkeit.

1433. *Kieselballast*: 1441.

1436. Nur unter den Ackerbestellern fanden sich Nichtheliasten: 111. *Fried.* 508.

1439. Wie ernst wird wiederum der Komiker, wenn die Unredlichkeit der Rechtsverdreher ihm die Galle regt! Vgl. *Acharn.* 685 —.

Peisthetäros.

Dies sagend geb' ich dir Flügel jezt.

Auflaurer.

Wie kannst du so

Durch Worte wen beflügeln?

Peisthetäros.

Jeder wird ja so

Durch Worte beflügelt.

Auflaurer.

Jeder?

Peisthetäros.

Hast du nicht gehört,

Was wol den Vätern immerfort vom Munde tönt

1445 Vor jungen Bürschlein, wann bei dem Scherer man sich trift?

Gar sehr hat meinen Jungen doch des Diitrefes

Zuspruch beflügelt, dass er so mit Pferden jagt!

Ein anderer sagt, sein Junge sei zur Tragödia

Kraftvoll geflügelt, und ihm schwebe hoch der Geist.

Auflaurer.

1450 Mit Worten denn wird man geflügelt?

Peisthetäros.

Mein' ich ja.

Durch Worte nämlich hebet sich die Seel' empor,

Und aufgerichtet wird der Mensch. Also auch dich

Gleichsam beflügelnd will ich durch heilsame Wort'

Umlenken zu thun Rechtschaffenes.

1445. Müssige Bürschlein sizen (*Ritt.* 1376) im Barbierschoppen: dort trift sie der Vater, und filzt sie aus.

1446. *Diitrefes*: 801. Die *pferdesüchtigen* Jünglinge Athens (*Wolk.* 13. *Vög.* 1131) wollten es ihm gleichthun.

Auflaurer.

Doch das will ich nicht.

Peistheräros.

Was willst du denn?

Auflaurer.

Nicht schänden will ich mein Geschlecht. 1455
Erbkunst vom Urahn ist bei mir Aufpasserei.
Drum gieb mir Flügel, schnell und leicht hinfliegende,
Vom Habicht oder Falken, dass, wenn die Fremdlinge
Ich vorgeladen, und darauf verklagt alhier,
Dann wieder zurück ich fliege dorthin.

Peistheräros.

Ich versteh. 1460
Dies ist die Meinung, dass verurtheilt werd' alhier,
Bevor er kam, der Fremdling.

Auflaurer.

Wohl verstehest du.

Peistheräros.

Dann schift er hieher, weil du dorthin schwingst den Flug,
Um hinwegzuraffen sein Vermögen.

Auflaurer.

Ganz gefasst.
So rasch wie ein Kreisel muss es fortgehn.

Peistheräros.

Ich versteh 1465
Den Kreisel; und da hab' ich ja fürwahr bei Zeus
Alhier die schönste Kerkyräer-Beflügelung.

1459. *Alhier*, in Athen.
1460. *Dorthin*, zu den Inseln.
1467. In *Kerkyra* wurden die tüchtigsten *Peitschen* gemacht, mit elfenbeinenem Handgrif, und doppelten in einander gewundenen Riemen.

Auflaurer.

Weh mir! mit der Peitſche droheſt du?

Peisthetäros.

Nein, Flügel ſinds,

Mit welchen du mir noch heute raſch hinkreiſeln ſollſt.

Auflaurer.

1470 Weh mir, ich Armer!

Peisthetäros.

Willſt du hinweg mir fliegen ſtracks?

Willſt du dich enttummeln, du verdammteſter Böſewicht?

Barſch gleich bekommt dir die Rechtsverdrehungsſchelmerei! —

Weggehen laſst uns mit dem Gepäck der Fittige.

Chor.

Strofe.

Vieles ſchon, ſo neu, wie ſeltſam,

1475 Haben wir erflogen,

Und Wunderdinge gnug geſehn.

Denn ein Baum iſt aufgewachſen,

Fremder Art, von *Herzensheim*

Ein wenig fern, Kleonymos:

1480 Tauglich zwar zu nichts, jedoch

Mächtig anzuſchaun und groſs.

Dieſen ſieht man ſtets im Frühling,

Wie er Laub und Feigen *anzeigt;*

1478. Der *feige Kleonymos* lebte fern von *Herzensheim*. *Herz*, Kordia, lag in Thrake. Vgl. 1376.

1483. *Kleonymos*, ein morſches Feigengewächs (*Ritt.* 528. *Wesp.* 145) war ein *Sykofant* (*Acharn.*

Aber wann es wintert, sieht man
Seiner Schilde Blätterfall. 1485

Gegenstrofe.

Dann auch ist ein Land entfernt wo
Selbst am Rand des Dunkels,
In jener Lampenwüstenei:
Wo zugleich mit den Heroen
Stets die Menschen schmausen und 1490
Verkehren, nur am Abend nicht.
Ihnen dann begegnen traun
Würde sehr unsicher sein.
Käme Nachts ein Mann entgegen
Einem Heros wie Orestes, 1495
Nackend würd' er, und vom Schlage
Lahm die rechte Seit' hinab.

Prometheus (*verhüllt*).

Weh mir, ich Armer, wo mich Zeus hier sehen wird!
Wo ist denn Peisthetäros?

Peisthetäros.

He, was wäre das?
Was soll die Verhüllung? 1500

626) im milden Frühling, d. i. in Friedenszeit, ein *Schildabwerfer* im rauhen *Winter*, oder Krieg.

1487. Am *Rande der Dunkelheit*, d. i. im fernen Norden, wohnten die *Skythen*, deren *wüstes Land*, Skythoon Eremia, zum Sprichworte ward (*Acharn.* 713). Greuliche Mordthaten und Räubereien mochten hier vorgehn, wie in Athen bei Nacht und Nebel, weshalb das nächtliche Athen scherzweise eine *Lampenwüstenei* genannt wird, vielleicht mit Spott auf damalige schlechte Strassenbeleuchtung. Der Haupträuber Athens war der Bettler *Orestes*: 715, den der Chor scherzweis einen *Heros* nennt.

1496. Der Schlagfluss war Wirkung eines plözlich erblickten Heroen.

Prometheus.

Wirst du einen Gott gewahr,

Der hinter mir herwandelt?

Peisthetäros.

Nein fürwahr, ich nicht.

Wer bist denn du?

Prometheus.

Wie weit am Tage mag es sein?

Peisthetäros.

Wie weit es sein mag? Über Mittag kaum hinaus.

Doch sage, wer bist du?

Prometheus.

Weiter denn Stierabspannen schon?

Peisthetäros.

1505 Ha, mir zum Ekel wirst du ganz!

Prometheus.

Was macht denn Zeus?

Erheitert ers von Wolken, oder wölkt er auf?

Peisthetäros.

Wehklage laut du!

Prometheus.

Nun enthüllt denn zeig' ich mich.

Peisthetäros.

O lieber Prometheus!

Prometheus.

Sachte, sacht! nicht so geschrien!

Peisthetäros.

Was giebts denn?

Prometheus.

Still doch! Nicht beim Namen mich genannt!

1504. In der Dämmerung wurden die Stiere abgespannt; dann war Feierabend.

Denn verloren bin ich, wenn mich Zeus hier sehen wird. 1510

Doch dass ich dir anzeig' alles, was man droben macht,

So fasse hier und halte diesen Sonnenschirm

Mir über die Scheitel, dass die Götter nicht mich sehn.

PEISTHETÄROS.

Iu! das hast du, klug wie Prometheus, vorbedacht!

Nun ducke geschwind' hier unter, und sag' an getrost. 1515

PROMETHEUS.

So höre jezo.

PEISTHETÄROS.

Wie vor dem Hörenden rede du.

PROMETHEUS.

Zeus ist dahin nun.

PEISTHETÄROS.

Zeus dahin? Seit wann denn das?

PROMETHEUS.

Seitdem die Stadt ihr dort in der Luft ansiedeltet.

Kein einzig Opfer bringt ja noch ein Sterblicher

Den Göttern; auch kein Dämpfchen mehr vom Schenkelbrand 1520

Kommt uns emporgewallet seit der ganzen Zeit.

Nein, wie bei der Thesmoforienfeier fasten wir

Ohn' allen Altarrauch. Doch die Barbargötter dort,

Vor Hunger zwitschernd, wie in illyrischem Kauderwelsch,

1522. Der dritte Tag der fünftägigen Thesmoforien hiess der *Hungertag.*

1524. Wie *Barbarn* (Thraker, *Illyrier* u. a.) *oberhalb*, d. i. im Norden von Attika wohnen, so auch *Barbargötter* im Olympos oberhalb den griechischen Göttern.

1525 Mit Kriegesangrif drohn sie obenher dem Zeus,
Wo nicht er offen wieder schaft den Handelsweg,
Dass ungestört eingehn der Geweid' Abschnizelchen.

PEISTHETÄROS.

Wie? giebt es denn noch andere Barbargötter dort,
Euch oberhalb?

PROMETHEUS.

Wie? giebt es nicht barbarische,
1530 Wo der Vätergott herstammt dem Exekestides?

PEISTHETÄROS.

Der Name denn von jenen Barbargöttern dort,
Wie heisst er?

PROMETHEUS.

Wie er heisst? Triballen.

PEISTHETÄROS.

Ich versteh';
Die hoch im Nordland sich *zerballen*, wann es schneit.

PROMETHEUS.

Vollkommen richtig. Eines nun verkünd' ich dir.
1535 Bald kommen hieher, um sich mit euch zu verständigen,
Gesandte von Zeus, und dort den Triballen oberwärts.
Ihr aber müsst in keinen Vertrag eingehn, wo nicht
Das Zepter abtrit Zeus den Vögeln wiederum,
Und die Basileia dir zur Ehgemahlin giebt.

Barbarn zwitschern, wie die Schwalben (201); so die *Barbargötter*; «denn nicht alle wissen Griechisch»: *Luc. Zeus trag.* K. 13.

1530. Ächtgeborene Kinder wurden im Tempel des *väterlichen Apollon* als Bürger eingeschrieben: 768. Wer nicht *Apollon* als seinen *Vatergott* nennen konnte, war kein ächter Bürger. *Exekestides*: 11: 765.

1532. *Triballen*, illyrische Völkerschaft.

1539. *Basileia*, Königsherschaft.

Peistheтäros.

Wer ist Basileia?

Prometheus.

Gar ein schönes Mägdelein, 1540

Die künstlich töpfert, was zum Donnern Zeus bedarf,
Und alles andere, grofs und klein, als guten Rath,
Und gut Gesez, und Mäfsigung, und Schifsarsenal,
Und loses Maul, Rentmeister, und Triobole.

Peistheтäros.

So ganz besorgt ihm die den Haushalt?

Prometheus.

Mein' ich ja. 1545

Wenn die von jenem du erlangst, nichts fehlet dir.
Drum bin ich hergekommen, dir dies kund zu thun;
Denn immer noch den Menschen bin ich wohlgesinnt.

Peistheтäros.

Dir allein von den Göttern danken wir ja Bratgründlinge.

Prometheus.

Und die Götter hafs' ich allesamt, wie du selber weifst. 1550

Peistheтäros.

Ja wohl, bei Zeus, beständig warst du ein Götterfeind.

1541. Die Herschaft macht die wahre Göttlichkeit des Zeus. *Zum Donnern*, dem Zeichen der Allmacht, gesellt der Dichter die Vorzüge des Athenervolks, unter denen auch das *lose Maul* sich bläht. *Schifsarsenal*: *Acharn.* 162. Der *Rentmeister* (*Wesp.* 707) zahlte das Triobolon (*Ritt.* 51).

1549. D. i. *Feuer*, um die Gründlinge zu braten.

1550. Bei Äschylos (*Prom.* 981) sagt er:

— — — auf alle Götter trag' ich Hafs.

Prometheus.

Ein ächter Timon. Doch um hinwegzueilen nun,
Gieb mir den Schirm, daſs, wenn ja Zeus mich von oben ſieht,
Er glaub', ich folg' hier einer Feſtkorbträgerin.

Peisthetäros.

1555 Auch dieſen Stuhl denn nim dir als Stuhlträger mit.

Chor.

Strofe.

Dann bei den Schattenfüſslern fern
Iſt ein Teich voll Wuſtes, wo
Seelen aufbannt Sokrates.
Dorthin kam auch einſt Peiſandros,
1560 Wünſchend, daſs die Seel' er ſähe,
Die ihm Lebenden war entwiſcht.

Gegenſtrofe.

Einem Kameel als Opferlamm
Schnitt er nun die Gurgel ab,

1552. Dieſer Menſchenfeind lebte zu des Dichters Zeit in und um Athen.

1554. Den edeln Korbträgerinnen an den *Panathenäen* (*Ritt.* 565) ward von Dienerinnen, Töchtern der Einſaſſen, ein *Sonnenſchirm* und ein *Stuhl* nachgetragen.

1556. Im heiſsen Libyen wohnten die fabelhaften *Schattenfüſsler*, mit Fuſsſohlen, gröſser als der übrige Leib. Sie ſtreckten Ein Bein als Sonnenſchirm in die Höhe.

1557. Zum komiſchen Bilde des Sokrates gehörte das Geiſterbannen, da ſeine Denkwirtſchafterei mit *geiſtähnlichen* Geſchöpfen erfüllt war. An wüſten Seen (wie *Acheron*, *Avernus*) wurden die dumpfen Seelen zum Blutgenuſs hervorgelockt. Der *wuſtvolle* Teich ſtimmt zum *ſtruppigen Oberdenkwirtſchafter* (*Wolk.* 104).

1559. *Peiſandros* war ſtattlich von Wuchs, aber *ſeelenlos*, feige im Krieg, und *wollüſtig*. Groſs und wollüſtig iſt auch das Kameel: *Wesp.* 1048.

Und wie Odysseus ging er weg.
Jezt herauf ihm kam von unten, 1565
Nach dem Blute des Kameeles,
Chärefon die Fledermaus.

POSEIDON (*zu Triballos*).

Hier siehest du das neue Kukukswolkenheim
Vor uns, die Stadt, wohin wir abgeordnet gehn. —
Was machst du da? Zur Linken also hüllst du dich? 1570
Herumgeworfen dein Gewand zur Rechten hin!
Was? Armer, deckst du einen Fehl, wie Läspodias?
O Volksgewalt, wohin noch endlich führst du uns,
Wenn diesen gar handauf die Götter wähleten!

TRIBALLOS.

Still swigen du?

POSEIDON.

Wehklage! denn bei weitem ja 1575
Vor allen Göttern sah ich dich den barbarischten.
Wohlan, Herakles, was zu thun?

HERAKLES.

Du hast gehört
Mein Wort ja, dass ich dem Menschen úmdrehn will den Hals,
Wer er auch sei, der den Göttern hat vermaurt den Weg.

1567. Des Peisandros Seele kam in der Gestalt der *Fledermaus Chärefon*: *Wolf*. 105. Vielleicht dachte der Dichter zugleich an *Odyss*. XXIV, 5:

— — und schwirrend folgten die Seelen,
So wie die Fledermäus' im Geklüft der schaudrichten Höhle.

1572. *Läspodias* hatte ein Geschwür an der linken Wade.

Poseidon.

1580 Doch, Guter, uns ja wählte man des Vergleiches halb
Zu Gesandten.

Herakles.

Desto nöthiger scheints, úmdrehn den Hals.

Peisthetäros.

Die Käferaspel hergelangt! Gebt Silfion!
Bring' einer Käs' her! Du die Kohlen angefacht!

Herakles.

Dem Mann entbieten wir die Götter unsern Gruss,
1585 Wir drei, die hier sind.

Peisthetäros.

Drauf denn raspel' ich Silfion.

Herakles.

Was denn für Fleisch ist jenes?

Peisthetäros.

Einige Vögel hier
Sind wegen Aufstands gegen die Vogelbürgerschaft
Als Frevler verurtheilt.

Herakles.

Dárum streust du Silfion
Vorher darüber?

Peisthetäros.

O Herakles, sei gegrüsst!
1590 Was giebt es?

Herakles.

Als Gesandte kommen wir daher,
Mit der Götter Auftrag unseren Krieg zu endigen.

Ein Diener.

In unserm Ölkrug ist des Öls kein Tropfen mehr.

1582. Er fasst den Herakles an der schwachen Seite. Vgl. *Fried.* 192.

Peisthetäros.

Doch ziemts den Vögelchen, dafs fie hübfch gefettet
fein.

Herakles.

Denn wir ja fehn vom Kriege keinen Gewinn für
uns;
Ihr aber, wenn uns Göttern ihr befreundet wärt, 1595
Des Regenwaffers hättet ihr die Lachen voll,
Und lebtet alkyonifche Tag' in Ruhe ftets.
Für alles dies, unbefchränkt an Vollmacht, kommen
wir.

Peisthetäros.

Wohlan, zuerft nicht haben wir Krieg wider euch
Jemals begonnen; und jezt auch wollen wir, wenns
gefällt, 1600
Wofern, was recht ift aufserdem, jezt thun ihr wollt,
Den Frieden eingehn. Doch das Recht erfodert dies:
Das Zepter mufs uns diefen Vögeln wiederum
Abtreten Zeus; und damit fein wir ausgeföhnt.
Hierauf geladen fei die Gefandfchaft mir zum Mahl. 1605

Herakles.

Mir nun genügt dies völlig, und ich ftimme zu.

Poseidon.

Was plagt dich? bift du fo albern und bauchdiene-
rifch,
Dafs deinen Vater du der Obergewalt beraubft?

Peisthetäros.

Wahrhaftig? Nicht denn gröfser noch wird eure
Macht,

1597. Wenn die *Alkyonen* brüteten, war das Meer *ruhig*, und den Schiffern günftig.

1610 Ihr Götter, wenn die Vögel herſchen unterhalb?
Denn jezo, da der Wolken Schleier ſie umhüllt,
Meineide ſchwören euch geduckt die Sterblichen.
Doch wenn zu Bundsgenoſſen ihr die Vögel habt,
Sobald ein Menſch dann ſchwört bei dem Raben und bei Zeus,
1615 Dann kömmt der Rabe heimlich zum Meineidigen
Herangeflogen, und hackt ihm aus das Aug' im Stoſs.

POSEIDON.

Fürwahr bei Poſeidon, dieſes iſt ſehr wohl geſagt.

HERAKLES.

So ſcheints auch mir.

PEISTHETÄROS.

Was ſagſt denn du?

TRIBALLOS (*kopfnickend*).

Nabäſatreu.

HERAKLES.

Du ſieheſt, Beifall giebt auch der.

PEISTHETÄROS.

Noch Eines jezt
1620 Vernehmt, wie viel euch Gutes wir dann werden thun.
Wenn je ein Menſch der Götter einem hat gelobt
Ein Opfer, dann Ausflüchte ſuchend ſagt: Der Gott
Kann warten! und nicht abbezahlt, aus ſchnödem Geiz;
Ein treiben wir auch ſolches.

POSEIDON.

Laſs doch ſehn, wie das.

PEISTHETÄROS.

1625 Wenn dann das Geldchen ungefähr ein ſolcher Menſch
Hinzählt und herzählt, oder juſt im Bade ſizt;

Ein herunterschiessender Weihe dann schnappt unversehens
Sich zweier Schafe Werth, und trägt ihn hinauf zum Gott.

Herakles.

Das Zepter diesen abzutreten wiederum,
Stimm' ich noch Einmal.

Poseidon.

Auch den Triballos frage jezt. 1630

Herakles.

Du Triball, wie meinst du? gehn wir heulen?

Triballos.

Saunaka
Baktarikrusa.

Herakles.

Alles, sagt er, sei ihm recht.

Poseidon.

Wenn ihr es meinet, nun so mein' ich dieses auch. —
Du da, geschehn soll das mit dem Zepter, meinen wir.

Peisthetäros.

Bei Zeus, da ist noch Eines; eben denk' ich dran. 1635
Die Hera freilich überlass' ich gern dem Zeus;
Jedoch Basileia, jene Maid, zur Gattin mir
Ausliefern muss man.

Poseidon.

Mit dem Vertrag' ists nicht dein Ernst.
Heimkehren lasst uns wieder.

Peisthetäros.

Wenig acht' ich dess.
He Koch, die Tunke werde ja recht süss gemacht. 1640

Herakles.

Seltsamster der Menschen, wo, Poseidon, stürmst du hin?

Um das eine Weiblein wollen Krieg anfangen wir?

Poseidon.

Was also thun wir?

Herakles.

Was wir thun? Wir vertragen uns.

Poseidon.

Nicht merkst du Wichtlein, dass du längst betrogen wirst?

1645 Du schadest dir ja selber. Denn wenn Zeus einmal
Hinstirbt, nachdem die Gewalt er jenen übergab;
Dann wirst du arm sein. Dein ja wird das alles doch,
So viel an Gütern Zeus im Sterben hinterläſst.

Peisthetäros.

Weh mir, wie schlau dich der zu überschwazen weiss!
1650 Komm näher doch; dir will ich etwas anvertraun.
Dich teuscht der Oheim schälkisch, du Armseliger.
Denn des Vatergutes fällt auf dich kein Schnippelchen,
Dem Geseze nach; Bastard bist du, kein ächter Sohn.

Herakles.

Bastard bin ich? was sagst du?

Peisthetäros.

Ja du selbst, bei Zeus,
1655 Als Sohn des fremden Weibes. Oder wie doch wol

1646. *Gewalt*, mit der Jungfrau Basileia.

1653. *Bastarde*, Nebensöhne von einer ausländischen Sklavin, erbten nicht nach *athenischem Gesez*, wenn eheliche Kinder dawaren; der Vater aber konnte ihnen ein *Nebenkindstheil*, doch nicht über tausend Drachmen aussezen.

Meinst du, dass Erbin Athenäa könnte sein,
Als Tochter, wären Brüder da von ächtem Stamm?

Herakles.

Doch wie, wenn der Vater mir im Sterben schenkt das Gut,
Als Nebenkindstheil?

Peisthetäros.

Doch das Gesez erlaubts ihm nicht.
Selbst hier Poseidon, der dich jezt aufreizen will, 1660
Wird dir zuerst abstreiten jenes Vatergut,
Behauptend, Bruder sei er selbst von ächtem Stamm.
Vernim, so lautet auch von Solon dies Gesez:
«Der Bastard hat kein Erbgangsrecht,
«Wenn da Kinder sind der Ehe. 1665
«Doch fals nicht Kinder sind der Ehe,
«Den Nächsten dann der Sippschaft
«Fällt zu das ganze Gut.»

Herakles.

So sollte nichts denn mir von des Vaters Eigenthum
Zufallen?

Peisthetäros.

Nichts fürwahr, bei Zeus. Doch sage mir, 1670
Hat schon dich der Vater eingeführt in die Bürgerzunft?

1656. Keine *Tochter* konnte *Alleinerbin* sein, wenn rechtmässige Söhne lebten. Zeus hatte deren freilich aus seiner ersten Ehe mit Here; da aber ihre Ächtheit zweifelhaft sein konnte, wird *Pallas Athene*, die er selbst aus dem Haupte geboren hatte, sein *einziges eheliches Kind* genannt.

1662. Der Vaterbruder bekam die Erbschaft, wo bloss uneheliche Kinder waren.

1671. *Eingeführt in die Bürgerzunft*, d. i. in das Buch als Bürger eingetragen: 768. Unächte Kinder wurden nicht eingeschrieben.

HERAKLES.

Nein wahrlich; auch gewundert hat mich das vorlängst.

PEISTHETÄROS.

Warum denn aufwärts gafft du da mit dem Raufer-
blick?
Auf, wenn mit uns du leben willst, hin stell' ich dich
1675 Als Hochgebieter, und aufgetischt wird Hühnermilch.

HERAKLES.

Gerecht erscheinet mir vorlängst schon, was du sagst
Von jenem Mägdlein; ich denn übergebe sie.

PEISTHETÄROS.

Was meinst denn du?

POSEIDON.

Ich stimme ganz das Gegentheil.

PEISTHETÄROS.

So macht der Triball den Handel aus. Was sagest du?

TRIBALLOS.

1680 De skiöne Jomfru un de grote Konnigin
Dem Vuggel gew' ik.

HERAKLES.

Übergeben, sagest du?

POSEIDON.

Nein wahrlich, er sagt, nicht übergeben woll' er sie,
Wenn dieser nicht hinfährt im Flug, den Schwalben
gleich.

PEISTHETÄROS.

Nicht übergeben will er doch den Schwalben sie?

POSEIDON.

1685 Ihr mögt das beid' abthun, und euch vereinigen;
Ich selbst, da euch es so gefällt, ich schweige still.

1683. Da Triballos gesagt hat, Peisthetäros müsse sein Vogelthum *dem Vogel*, so meint Poseidon, durch eine Flugprobe darthun.

Herakles.

Uns denn gefällt, was du foderſt, alles einzugehn.
Wohlan, du ſelber komm mit uns in den Himmel nun,
Daſs du Baſileia und das alles dort empfangſt.

Peistheтäros.

Zu rechter Zeit ja ſind gemezelt dieſe hier 1690
Zu unſrer Hochzeit.

Herakles.

Wollt ihr denn, ſo bleib' indeſs
Ich hier, und brate dieſes Fleiſch? ihr aber geht.

Poseidon.

Du brätſt das Fleiſch? O welche Freſsbegier du zeigſt!
Willſt du wol mitgehn?

Herakles.

Schön ja wär' ich berathen dann!

Peistheтäros.

Wohlauf, ein hochzeitliches Gewand mir hergebracht! 1695

Chor.

Auch in *Luchſenheim* an jener
Waſſeruhr verweilt ein trug-
volles Zungenbäuchlervolk,
Welches erntet, ſo wie ausſä't,
Und ſich Trauben lieſt mit ſeinen 1700

1696. *Luchſenheim*, Fanai, hieſs ein Ort in Chios; hier aber bedeutet es das Land der *Auflaurer* (68), die an der *Waſſeruhr* in Gerichten (*Acharn.* 702) durch *Trug* der geläufigen *Zunge* ihren *Bauch füllten.*

1700. *Trauben leſen und Feigen ſuchen*, d. i. Nahrung ſuchen; aber *Feigen ſuchen* heiſst zugleich *Sykofant ſein: Acharn.* 826.

Zungen, und sich *Feigen sucht.*
Ha des Barbarvolkes von
Gorgiassen und Filippen!
Durch die Zungenbäuchler, jene
1705 Schelm-Filippe kam der Brauch hier
Rings in Attika: wer opfert,
Schneidet erst die Zung' heraus.

Ein Bote.

O ihr an allem hochbeglückt, unsäglich hoch!
O selig, dreimalselig schwebendes Vogelvolk!
1710 Empfangt den Großherrn hier *in den Segenswohnungen!*
Denn jener naht voll Glanzes, wie kein *Glanzgestirn*
Dem Auge leuchtet, seiner *golddurchblinkten Burg!*
Auch der Sonne *fernhinleuchtende Feuerstralen* sind
Nicht diesem Lichtglanz ähnlich! O wie naht er stolz,
1715 Mit der schönen Gattin, deren Reiz nicht fasst ein Wort;
Wie zuckt in der Hand ihm Zeus *geflügelter Donnerkeil!*
Namloser Duft auch zieht in *des Umfangs Tief'* umher:
Ein prächtig Schauspiel! und von Brandaltären wehn

1703. *Gorgias und Filippos*, *Wesp.* 434.

1707. *Zungenschneiden*: *Fried.* 1062.

1708. Der Bote verkündet des Peisthetäros Zurückkunft so feierlich, wie bei Äschylos (*Agam.* 494) der Herold die Rückkehr des troischen Siegers. Auch dem Euripides und wahrscheinlich auch den Lyrikern sind in dieser Rede Töne und Ausdrücke abgeborgt.

Friedsame Lüftchen wallende *Wirbelung des Rauchs.*
Doch seht, da ist er selber! Drum geöfnet sei 1720
Der Göttin Musa heiliger Mund zum Segensruf!

Halbchor.

Wende dich, trenne dich, stelle dich, zeige dich!
Flieget umher um den Seligen,
Seliges Glückes froh!
Ah Bild, so anmutsvoll, so schön! 1725
Wohl dir, der den seligsten Hochzeitbund
Schloss für diese Stadt!
O wie gross, o wie gross die Geschicke des Heils,
Die dem Vogelgeschlecht zulenkt der Mann!
Auf, auf, Hymenä'n und Brautmelodien 1730
Hebt an zum Empfang'
Ihm selbst und der Braut Basileia!

Halbchor.

Strofe.

Zur himmlischen Hera hat
Ihn, der vom erhabnen Thron
Die Götter beherscht mit Macht, 1735
Der Mören Beschluss gesellt
Durch so glücklichen Ehbund.
O Hymen, Hymenäos!

Gegenstrofe.

Selbst Eros, von Reiz umblüht,
Goldflügelich, lenkt' und zog 1740
Die Zügel zurückgespannt,
Dem Bräutigam Zeus Genoss,
Und der seligen Hera.
O Hymen, Hymenäos!

Peistheтäros
(mit Basileia im Luftwagen).

1745 Mich erfreut der Gesang, mich erfreuen die Tön'
Und die Worte der Lust. Auf, jezo dem Zeus
Auch der erdaufschütternden Donner Geroll,
Und der Leuchtungen Glanz, wie er lodert, besingt,
Und der Bliz' einschlagenden Glutstral.

Chor.

1750 O goldschimmernde Pracht du der Leuchtungen!
O Zeus Flammengeschoss, unsterbliches!
O dumpfkrachende, regenumprasselte
Donner, wodurch nun diesem das Land bebt,
Da von Zeus er alles gewann, und hat
1755 Basileia, des Zeus Mitthronerin.
O Hymen, Hymenäos!

Peistheтäros.

Folgt nun dem Brautaufzug', o folgt,
Stämme Mitgeflügelter
Alle, hin zu der Flur des Zeus,
1760 Zu dem Vermählungslager hin!

(Zu Basileia.)

O du, gereicht nun deine Hand,
Göttin, und, die Flügel mir
Anfassend, mitgetanzet!
Hochauf im Tanze heb' ich dich!

Chor.

1765 Alalá! Io Päan!
Tralalla, Heil dem Sieger, o
Dir Dämonenoberhaupt!

LYSISTRATA.

PERSONEN.

Lysistrata.
Kalonike.
Myrrhine.
Lampito.
Chor der Greise.
Chor der Weiber.
Stratyllis.
Ein Rathsvormann.
Kinesias.
Sein Knäblein.
Herold der Lakonen.
Gesandte der Lakonen.
Ein Schlenderer, Thürhüter u. s. w.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 92, 1.

LYSISTRATA.

Ja wenn zum Bacchostempel man ſie foderte,
Zum Pan auch, oder zur Genetyllis und Kolias;
Nicht durchzukommen wäre wol vor dem Paukenſchwarm.
Nun aber iſt nicht Eine Frau noch hier zu ſehn.
Doch dort ja wandelt meine Nachbarin hervor. 5
Heil dir, Kalonike!

KALONIKE.

Heil auch dir, o Lyſiſtrata!
Warum in Verwirrung? Nicht ſo kraus geſehn, o Kind!
Nicht artig ſtehn dir krummgeſpannete Augenbraun.

LYSISTRATA.

Doch, o Kalonike, ganz in Glut iſt mir das Herz,
Und unſerthalb, der Weiber, kränkt und ärgert michs, 10
Da doch einmal bei den Männern wir im Rufe ſtehn,
Schälkinnen ſein wir.

2. *Pan* (*Vög.* 748) hatte ſeinen Tempel unfern vom Tempel der Afrodite *Kolias* und der *Genetyllis* (*Wolk.* 53). Seine Orgien wurden von Weibern mit wildem Geräuſch gefeiert; ihm ſchweigend zu nahen war unerlaubt.

3. Begeiſternde *Pauken* gehörten zu den Orgien.

Kalonike.

Und wir sind es ja, bei Zeus.

Lysistrata.

Und da angesagt ward, dass sie hier sich versammelten,

Um Rath zu halten über ein nicht werthlos Geschäft;

15 Fest schlafen sie all', und kommen nicht.

Kalonike.

Doch, Theuerste,

Sie kommen wol. Schwer wirds ja Weibern auszugehn.

Denn eine von uns hat erst um den Mann zu gaffen noch;

Die hat den Knecht zu wecken, die das Kindelein

Zu betten, die zu waschen, die noch vorzukaun.

Lysistrata.

20 Doch anderes war ja für sie zu thun weit dringender,

Als das.

Kalonike.

Was ist denn, o geliebte Lysistrata,

Wozu du jezt uns Weiber hier zusammenrufst?

Was doch für ein Wesen? und wie gross?

Lysistrata.

Sehr gross.

Kalonike.

Auch dick?

Lysistrata.

Ja wahrlich, dick auch.

Kalonike.

Dann warum nicht kommen wir?

19. Pflegammen *kauten* die Speisen *vor*: *Ritt*. 715.

Lysistrata.

Nein, folcher Art nicht! Schnell ja heran wol kämen wir. 25
Vielmehr von mir wird eine Sach' izt aufgefucht,
Und ftets in viel fchlaflofen Nächten umgewälzt.

Kalonike.

Gelt, etwas Feines ift das Umgewälzete.

Lysistrata.

So Feines wahrlich, dafs dem gefamten Hellasland
An uns den Weibern haftet alles Wohlergehn. 30

Kalonike.

An uns den Weibern? Traun von Wenigem hängt
es ab!

Lysistrata.

Dafs haftet an uns des Staates Angelegenheit,
Und fonft dahin find felbft die Peloponnefier, —

Kalonike.

Am beften wahrlich wären die dahin, bei Zeus.

Lysistrata.

Und auch die Böotier allefamt verloren gehn. 35

Kalonike.

Nicht allefamt doch! Nur die Aale nim mir aus.

Lysistrata.

Doch über Athen nicht foll die Zung' ausfprechen je
Dergleichen etwas; nur du felhft mutmafse mir.
Wenn aber gefamt fich hier die Weiber eingeftellt,
Und die der Böoten, und der Peleponnefier; 40
Wir traun gemeinfam retten noch das Hellenenland.

Kalonike.

Was könnten Weiber Kluges wol werkftelligen,

31. D. i. von einer unbedeu-enden Kraft.

36. Die böotifchen Aale find Freunde der Athener: *Acharn.* 889. *Fried.* 1007.

Und Glänzendes? die wir ſizen blumenhaft geſchmückt,
Mit Krokosmäntelchen, und mit aller Verſchönerung,
45 Und modiſch wallendem Rock, und Prunkſandalien?

LYSISTRATA.

Das eben iſt es, was, wie ich hoffe, Rettung bringt:
Die Krokosjäcklein, Salben, und Sandalien,
Und der Schminke Hochroth, und des Gewands Durchſichtigkeit.

KALONIKE.

Auf welcherlei Art denn?

LYSISTRATA.

Daſs von den jezt Mitlebenden
50 Kein einziger Mann auf den anderen heben ſoll den Speer!

KALONIKE.

Ein Krokoskleid, bei dem Götterpaar, färb' ich mir gleich!

LYSISTRATA.

Noch den Schild ergreifen!

KALONIKE.

Gleich in dem modiſchen Rock gewallt!

43. *Edle Frauen* trugen buntes Gewand mit eingewirkten Blumen und Thieren. Ein ſolches beſaſs Helena (*Odyſſ.* XV, 103), und webte Hektors Gattin (*Il.* XXII, 441):

Doppelt und purpurhell, durchwebt mit mancherlei Bildwerk.

44. *Krokos*, Safran, war die Prachtfarbe der Göttinnen und edelen Frauen.

48. *Durchſichtige Gewande* aus dünngewebter, oft von Goldfäden blinkender, Seide, erfand auf der Inſel Kos des Pamfylos Tochter Pamfyla, von der Plinius ſagt: «man raube ihr ja nicht den «Ruhm, erſonnen zu haben, wie «ein Kleid die Frau nackend «zeige.» Ähnlich waren die amorgiſchen Gewande (150). So ſein gewebte Stoffe, ſpäter auch aus Byſſos bereitet, wurden ſprichwörtlich *koiſche* genannt, und bei römiſchen Schriftſtellern *gewebter Wind*, *leinener Nebel* u. dgl.

Lysistrata.

Auch nicht das Dölchlein!

Kalonike.

Prunkſandalien mir gekauft!

Lysistrata.

Nun, hätten nicht daſein die Weiber ſchon geſollt?

Kalonike.

Nein wahrlich, ſondern eilendes Flugs ankommen längſt. 55

Lysistrata.

Doch leider ſehn wirſt du, wie ſehr ſie attiſch ſind,
Jedwedes Ding betreibend ſpäter, als gebührt.
Doch auch von den Meeranwohnern iſt kein Weib noch da,
Aus Salamis auch nicht!

Kalonike.

Doch ich weiſs, die kamen ſchon
Auf Pinken *angeſtochen* früh in der Dämmerung. 60

Lysistrata.

Auch nicht, worauf ich ſicher hoft' und rechnete,
Sie würden zuerſt eintreffen, ſelbſt die Acharnerfraun,
Die kommen auch nicht!

Kalonike.

Jene doch des Theagenes
Hatt' als zum Ausgang ſchon der Hekate Bild befragt.
Sieh aber, dorther kommen dir ja einige; 65

58. *Meeranwohner: Wesp.* 1236.

59. *Salamis* iſt das Land der Ruderer. Vgl. *Weiberh.* 39.

62. Die *Acharnerfraun*, Nachbarinnen von Athen, hatten durch Einbuſse den Krieg recht gründlich haſſen gelernt.

63. *Theagenes*, ein abergläubiſcher Mann, befragte bei jeder Kleinigkeit eine Seule der *Hekate* (Vgl. *Wesp.* 816), ungefähr wie Strepſiades (*Wolk.* 1480) die Hermesſeule.

Und andere dorther rücken an. Iu, iu!
Woher die?

LYSISTRATA.

Aus Anagyros her.

KALONIKE.

So helfe Zeus!
Der herbe Stink-Anagyros scheint mir aufgeregt!

MYRRHINE.

Sind wir zu spät gekommen, o Lysistrata? —
70 Was sagst? was schweigst du?

LYSISTRATA.

Loben, Myrrhine, kann ich nicht,
Die eben erst ankommt, da bevorsteht solch Geschäft.

MYRRHINE.

Mit Noth im Dunkeln fand ich ja mein Gürtelchen.
Doch wenn es so sehr drängt, sag' es uns Anwesenden.

LYSISTRATA.

Nein lieber lass uns warten noch um ein Weniges,
75 Bis von den Böoten, und den Peloponnesiern,
Die Weiber dasind.

MYRRHINE.

Weit geziemender redest du.
Und siehe, dort ja kommt auch Lampito heran.

LYSISTRATA.

O Liebste mir der Lakoninnen, Heil dir, Lampito!

67. *Anagyros*, eine Dorfschaft zwischen dem falerischen Hafen und Sunion. Hier wuchs die Stinkpflanze *Anagyros*, von der man das Sprichwort hätte: *den Anagyros aufregen*, für, sich ein Unglück aufladen.

In welcher Schönheit, o du Holdeſte, zeigſt du dich!
Wie friſch die Farb'! und wie gedrungen ſtrozt der Leib! 80
Wol würgſt du den Stier auch!

LAMPITO.

Meen' i jo, bi dem Jötterpoor!
Ouch üb' i mi nakicht, und zu dem Oorſch uf hoppt mien Been.

LYSISTRATA.

Was du für ein hübſches Weſen haſt von Brüſtelein!

LAMPITO.

Wie en Opferthier jo thuot ihr mi betatſchela.

80. Lykurgos beſtimmte den Jungfraun in Sparta eine männliche Erziehung, damit ſie geſunde Mütter geſunder Söhne würden, und, falls es Noth thäte, das Vaterland vertheidigten. Die zu Hauſe ſizenden atheniſchen Frauen waren blaſs und weichlich: *Weiberh.* 407. Unſre *Lampito* mag auf der Bühne ſo ziemlich dem Athleten Milon aus Kroton geglichen haben, der *Stiere würgte* und aufzehrte.

82. Die Lakonen (*Thuk.* I, 6) waren die erſten, welche ſich entblöſsten, und bei ihren Leibesübungen nackt mit Öle ſalbten. Dieſe mit den Jünglingen zugleich gehaltenen Übungen, über welche bei Euripides (*Androm.* 587) der grämliche Peleus ſich zur Unzeit ärgert, beſchreibt Properz (III, 14) vom 5 Verſe an:

Jezo verſchwindet der Ball dem hurtigen Wurfe des Armes;
Oder im Rollen des Reifs klingelt der hakige Stift;
Oder die Läuferin ſtehet beſtäubt am Ziele der Rennbahn;
Im Pankration auch duldet ſie Wunden des Schlags.
Jezt umſchnürt ſie mit Riemen die freudigen Arme zum Fauſtkampf;
Jezt der Scheibe Gewicht dreht ſie im Schwunge zum Wurf.
Kreiſe durchtrabt ſie zu Roſs; an der ſchneeigen Seite der Jungfrau
Hängt ein Schwert, und das Haupt ſchirmet gehöhletes Erz.

Unter den vielen Tänzen der Lakonen war ein beiden Geſchlechtern gemeinſamer, in welchem man die Füſse an den Hinteren ſchlug.

84. *Opferthiere befühlte* man, ob ſie fett und drall wären.

LYSISTRATA.

85 Wefs Landes denn ift hier die andere junge Frau?

LAMPITO.

Als edle Frou von Böotia, bi dem Jötterpoor,
Kummt fie zu oich har.

LYSISTRATA.

Wahrlich, o Böoterin,
Schön ift beftellt dein *Äckerchen* wol.

KALONIKE.

Ja traun, bei Zeus,
Auf das fauberfte hat fie da den Polei sich ausgerupft.

LYSISTRATA.

90 Und das andere Kind ift?

LAMPITO.

Wohlgefchlacht, bi dem Jötterpoor,
Und har us Korinthos.

LYSISTRATA.

Wohlgefchlacht, fürwahr bei Zeus,
Erfcheint fie klärlich, fo wie traun etwas von dort.

LAMPITO.

Wer hod denn halt jezund den Genoffam angefeit,
Den hier der Wieber?

LYSISTRATA.

Das bin ich.

LAMPITO.

La höra dann,
95 Was dien Begehr ifch hier an uns.

90. D. i. aus altedlem Stamme. So die Weiber in Theokrits *Adonisfeier* 91:
Dafs du auch diefes vernehmft, wir find von korinthifcher Abkunft,
Gleichwie Bellerofon war! wir reden dir peloponnefifch.

92. Ja, was man dort wohlgefchlacht nennt. Korinth war ein Hurenneft.

Lysistrata.

Gern, liebe Frau.

Myrrhine.

Ja ſage, was Ernſthaftes du auf dem Herzen haſt!

Lysistrata.

Gleich ſagen möcht' ichs; doch zuvor muſs Eines ich
Noch fragen von euch, nur Weniges.

Myrrhine.

Was dir auch beliebt.

Lysistrata.

Verlangt euch nicht nach den Vätern euerer Kindelein,
Die fern in den Krieg mitzogen? Wohl ja weiſs ich, daſs 100
Euch allen geſamt hier auſser Landes iſt der Mann.

Kalonike.

Ja meiner iſt fünf ganze Monat', armer Mann!
Abweſend in Thrake, wo er bewacht den Eukrates.

Lysistrata.

Und meiner in Pylos ſieben Mondumläuf' hindurch.

Lampito.

Und miener, wenn ouch hoim us dem Zuog er kahrt amool, 105
Mit gepacktem Schild' urplözli louft er im Fluog davon.

Lysistrata.

Doch ſelbſt von Buhlſchaft blieb auch nicht ein Fünkelchen.

104. *Eukrates* der beſtechliche: *Ritt.* 254. Wahrſcheinlich war er nach *Thrake* geſandt, einen Aufruhr zu dämpfen. Seine Soldaten muſsten ihn ſcharf *bewachen*, daſs er ſie nicht dem Feind verriethe.

Denn ſeit Verrath ausübten an uns die Mileſier,
Nie ſah ich einen Tröſter mehr acht Zolle lang,
110 Der uns auch nur als lederner Nothknecht dienete.
Wollt ihr demnach wol, wenn ich Rath ausfinden kann,
Mit mir den Krieg auflöſen?

Myrrhine.

Ja bei dem Götterpaar!
Ich wahrlich wol, und müſst' ich auch dies Oberkleid
Zum Pfande ſezend gleich vertrinken heute noch!

Kalonike.

115 Ich wahrlich wol, und ſollt' ich der Meerbutt' ähnlich ſehn,
Als hätt' ich ſelber halb mich zerſchnitten und verſchenkt!

Lampito.

I wohrli wollt' ouch ſelber uf den Taÿgatos
Ufklimma, krigt' i nur den Frieda do zu ſchaun!

Lysistrata.

Geſagt denn; nicht ja muſs verhehlt ſein dieſes Wort.
120 Wir müſſen, o ihr Weiber, wollen wir einmal
Mit Gewalt die Männer nöthigen zur Friedfertigkeit,
Uns ganz enthalten —

Myrrhine.

Weſs? o ſprich!

Lysistrata.

Wollt ihrs denn thun?

Myrrhine.

Wir wollen es thun, und ſtände Tod uns auch bevor!

108. Milet war auf Anrathen des Alkibiades von den Spartern eingenommen. Sprichwörtlich waren damals die Ausſchweifungen der vor hundert Jahren ſo tapferen Mileſier.

Lysistrata.

Uns enthalten alſo müſſen wir — der Manneskraft! —
Was wendet ihr euch plözlich? wohin wollt ihr gehn, 125
Ihr dort? was rümpft ihr mir das Maul, kopfſchüttelnd ſo?
Was entfärbt ihr euch? was rinnt die helle Thrän' herab?
Thun, oder nicht thun wollet ihrs? was noch geſäumt?

Myrrhine.

Wol nimmer thu' ichs! Laſs den Krieg fortſchlendern nur!

Kalonike.

Auch ich fürwahr nie! Laſs den Krieg fortſchlendern nur! 130

Lysistrata.

So redeſt, o Meerbutte, du? Nur eben doch
Erbotſt du ſogar ein abgeſchnittenes Halb von dir.

Kalonike.

Sonſt alles, alles! ja wenn ich muſs, durch Feuer ſelbſt
Will dir ich einhergehn! Dies vielmehr, als das vom Mann!
Nicht iſt es möglich, o du liebe Lyſiſtrata! 135

Lysistrata (*zu einer Andern*).

Was dú denn?

Die Andere.

Ich auch will vielmehr durch Feuer ſelbſt!

Lysistrata.

O wie ganz in Unflat liegt doch unſer ganz Geſchlecht!
Nicht ſonder Urſach ſind wir Stof den Tragödien;

Denn nichts ja ſind wir, als «Poſeidon nur und Kahn.»

140 Wohlan, o liebe Lakonin; denn wenn dú allein
Hier wärſt mit mir, die Sache retteten wir noch wol:
Mir beigeſtimmt, du!

LAMPITO.

Schwares Ding, bi dem Jötterpoor,
Daſs Wieber ſchloaſa ohne Mannsbroſheit alloan!
Doch mienethalb! Hier mueſs um den Frieda was geſchehn.

LYSISTRATA.

145 O Liebſte mir und Einzige du der Weiber hier!

MYRRHINE.

Doch wenn zumeiſt wir uns enthielten, weſs du ſagſt,
(Was nicht geſchehe!) würde mehr wol deſſenthalb
Es Friede werden?

LYSISTRATA.

Allerdings, bei dem Götterpaar!
Denn wenn daheim wir ſäſsen blühend angemalt,
150 Und wir in Leibröcklein von amorgiſchem Klargewand
Wie nackend gingen, aller Fäſerchen glatt gerupft,
Dann ſpannten die Männer, voll Begier nach Umklammerung;
Wenn aber wir nicht kämen, ſondern weigerten;
Zum Frieden böten ſie bald die Hand, wohl weiſs ich es.

139. *Poſeidon und Kahn*, d. i. *ſchwanger werden* und *gebären*. Sie denkt an Soſokles *Tyro*, die dem Poſeidon zwei Söhne, Nereus und Pelias gebar, und ſie in einem Kahn ausſezte. Mit einer Liebesſcene mochte das Stück beginnen, mit dem Kahn endigen; Anfang und Ende vom Lied wurden zum Sprichwort.

150. Auf der ſporadiſchen Inſel Amorgos wuchs treflicher Flachs, den man zu Klargewanden (48) verarbeitete.

Lampito.

Dorum Menelaos, als er der Helena Öpfelin, 155
Der nakenden ansach, warf er hinweg, moan i, sien Schwart.

Kalonike.

Doch wie, wenn uns die Männer lassen, armes Ding?

Lysistrata.

Den geschundenen Hund dann schinde, sagt Ferekrates.

Kalonike.

Nur Possenspiel ist jenes Nachgeahmete.
Doch wenn sie uns anpacken und in das Kämmerlein 160
Mit Gewalt hineinziehn?

Lysistrata.

Halte dich an der Thüre fest.

Kalonike.

Doch wenn sie schlagen?

Lysistrata.

Dann dich bequemt arg über arg!
Denn keine Lust gewähret, was aus Zwang geschieht.
Auch sonst sie gequält noch! Unbesorgt dann, bald genug
Abstehen wird man. Nimmer mag ja Freud' empfahn 165
Ein Mann, wofern nicht auch dem Weib' es wohlbehagt.

155. Als man dem Menelaos nach der Einnahme Troja's Helena auslieferte, liebkoste er ihr, statt Rache zu nehmen, durch ihre Schönheit bezaubert. S. *Eurip. Androm.* 627.

158. *Einen geschundenen Hund schinden*, so viel als, in *doppelter Noth sizen*. In dem Sinne sprach es der Komiker Ferekrates. *Hund* aber bedeutet zugleich den ledernen Nothknecht (110), der wahrscheinlich aus Hundsleder war.

KALONIKE.

Wenn ihr es meinet, nun so meinen wir es auch.

LAMPITO.

Und unseren Männern wolla wir inprediga,
Zu halta durchus den Frieda tritt und ohne Truog.
170 Doch diese do, der Asaner Strudelköpfikeit,
Wie mag man die anhalta, nicht zu schrägela?

LYSISTRATA.

Nur getrost, bei uns hier wollen wirs einpredigen.

LAMPITO.

Umsunst, do betokelt noch die Kriegsgalera sind,
Und des Geldes unusgründlicher Schaz bi der Jöttin liegt.

LYSISTRATA.

175 Jedoch auch dieses ward mit Fleiss schon vorbedacht.
Denn besezen wollen wir die Burg noch diesen Tag.

170. *Asaner*, Athener. *Schrägeln*, ungrade handeln.

173. D. i. so lange sie noch Mittel haben zum Kriegführen. Fehlten den Athenern die Kriegsschiffe, so hörten sie auf, eine Seemacht (*Acharn.* 163.) zu sein. Sie würden dann, wie Kleon sagt (*Ritt.* 962), zu elenden Viehmelkern hinabsinken.

174. Auf der *Burg*, in einem Hintergebäude des Athenertempels, war die *Schazkammer* Athens, in der, ausser baarem Gelde, auch das Verzeichnis der Bürger lag, die dem Staat schuldeten. Von diesem Gelde, sagt Thukydides (II, 24), beschlossen die Athener, im Beginne des Kriegs, tausend Talente auszusondern, «um blos «mit dem andern Krieg zu führen. Ja, wenn einer sprechen, oder «dafür stimmen sollte, dies Geld «auf anderes zu verwenden, es sei «denn, dass der Feind mit einer «Flotte auf die Stadt schifte, und «man sich vertheidigen müsste, «darauf sezten sie den Tod.» Aus *Thuk.* VIII, 1, sieht man, dass nach der sicilischen Niederlage die Schazkammer leer war, und grade in dem Jahre, als die Lysistrata gegeben ward, machte man den Anfang, aus fernerer Kriegsbegier, diesen Nothschilling anzugreifen. Welchem Verfahren der nach Frieden trachtende Dichter zu steuren suchte.

176. Das Einnehmen der Burg war Geschäft der Gewalthaber, und wurde drum für gefährlich geachtet.

Den ältesten Fraun ward anbefohlen dies Geschäft,
Dass, während wir mit einander dies anordnen hier,
Sie, zu opfern scheinend, schnell der Burg sich bemächtigen.

LAMPITO.

Wol mag es angohn; denn ouch dasmoal sprichst du brof. 180

LYSISTRATA.

Warum denn dieses nicht auf das schleunigste, Lampito,
Beschwören wir, so dass es unverbrüchlich sei?

LAMPITO.

Den Oid nur angezoiget, und gliech schwöra wir.

LYSISTRATA.

Wohl sprichst du. Wo ist denn die Skythäna? — Was gegaft?
Da lege vor uns rücklings hin den runden Schild! 185
Auch die Bundesschnizel reicht mir her!

184. *Skythäna*, d. i. *Skythin*. Skythen, auch Bogenschüzen, hiessen die Stadtsoldaten, die zugleich in Versammlungen des Volks und der Gerichte, den Dienst der Polizeidiener versahn: *Acharn.* 54. Lysistrata, die Vorsteherin einer weiblichen Versammlung, ruft unter diesem Titel ihre Magd herbei, als wäre sie eine öffentliche *Staatsdienerin*. So die *Heroldin* in der Weiberherrschaft V. 738.

185. Die Schilde waren wannenförmig vertieft. Bei Theokrit (XXIV, 4) dient ein umgekehrter Schild als Wiege. Nach Thukydides (VII, 82) übergab der besiegte Haufe des Demosthenes an die Syrakuser seine Baarschaft auf vier Schilden.

186. Den Eidschwur bei Bundesopfern beschreibt Xenofon (*Anab.* II, 2, 5): «Dies aber erschwuren sie, schlachtend einen «Eber, einen Stier, einen Wolf, «und einen Widder, und in den «blutgefüllten Schild eintauchend, «die Hellenen ein Schwert, die «Barbarn eine Lanze.» So berichtet Äschylos, den Lysistrata sogleich, wiewohl etwas verkehrt angeführt (*S. vor Theb.* 41):

Wie sieben Männer, wilde Heeranführende,

MYRRHINE.

Lysistrata,

Und welchen Eid verlangst du von uns denn?

LYSISTRATA.

Welchen Eid?

Auf den Schild, wie einst nach der Sage dort bei Äschylos

Schafschlachtende Weiber.

MYRRHINE.

Nicht doch, o Lysistrata,

190 Auf den Schild beschwöre nichts von Friedenshandlungen!

LYSISTRATA.

Was denn für ein Eidschwur soll es sein?

MYRRHINE.

Wenn wir woher

Ein weisses Ross zu Bundesschnizeln weiheten.

LYSISTRATA.

Mit dem weissen Rosse geh mir weg!

MYRRHINE.

Wie schwören denn

Wir jezt?

LYSISTRATA.

Ich will dirs, wenn du begehrst, verkündigen.

195 Den schwarzen Kelch, den mächtigen, rücklings legen wir

Schafschlachtend dann des thasischen Weines Fässelein,

Stieropfer schlachtend auf den schwarz umwundnen Schild,
Eintauchend sämtlich ihre Händ' in Rindermord,
Ares, Enyo und dem blutigen Schreckensgott
Mit Schwur gelobten, diesem Staat Zertrümmerung
Darbringend, auszutilgen Kadmos Stadt mit Zwang.

Beſchwören wir, niemals komm' in den Kelch — ein Waſſertropf.

LAMPITO.

O Ard', a Kernoid! Gär unſagli lob' i den!
Bringt gliech den Kellich uns herus und das Fäſselin!

LYSISTRATA.

O liebſte Weiber, welch ein Stück von Thongeſchirr! 200
Traun, dieſen nur anfaſſend wird man fröhlich ſchon!
Den hingeſezt mir, und gepackt das Bundesſchwein!
O Herrin Peitho, und o Kelch der Befreundung du,
Empfange dies Schlachtopfer, dieſen Fraun geneigt!

KALONIKE.

Schönfarbiges Blut hier, und ſo ſchön aufſprudelndes! 205

LAMPITO.

Und der Ruoch, o Kaſtor, was der wunnigli ſchmecka thuot!

LYSISTRATA.

Laſst doch zuerſt mich, o ihr Weiber, ſchwören jezt.

KALONIKE.

Nein wahrlich, bei Afrodite, wo du nicht geloſt.

LYSISTRATA.

Ihr alle jezo faſst den Kelch, o Lampito;
Und ſage für euch dann eine, was ich ſelbſt geſagt; 210
Ihr aber ſollts nachſchwören und bekräftigen.
« Nicht lebet jemand, weder Buhl, noch Ehemann, —

KALONIKE.

« Nicht lebet jemand, weder Buhl, noch Ehemann, —

197. *Eidbrüchigkeit* wird erwartet; aber die Weiberchen lieben ein Schlücklein: *Fried.* 530.

203. Zur Göttin der *Beredſamkeit* fleht ſie, weil die Weiber ihre Ehemänner zum Frieden *bereden* wollen.

LYSISTRATA.

«Der mir herannahn wird gespanntes Muts.» O sprich!

KALONIKE.

215 «Der mir herannahn wird gespanntes Muts.» O weh!
Mir wollen die Knie' einsinken, o Lysistrata!

LYSISTRATA.

«Ohn' allen Mannsumgang hinfort bleib' ich daheim, —

KALONIKE.

«Ohn' allen Mannsumgang hinfort bleib' ich daheim, —

LYSISTRATA.

«Mit Krokosmäntelchen, und mit aller Verschönerung;

KALONIKE.

220 «Mit Krokosmäntelchen, und mit aller Verschönerung;

LYSISTRATA.

«Damit der Mann auflodere ganz in Glut für mich.

KALONIKE.

«Damit der Mann auflodere ganz in Glut für mich.

LYSISTRATA.

«Nie aber wollend werd' ich dem Mann willfährig sein.

KALONIKE.

«Nie aber wollend werd' ich dem Mann willfährig sein.

LYSISTRATA.

225 «Wenn wider Wollen mich mit Gewalt er nöthiget;

KALONIKE.

«Wenn wider Wollen mich mit Gewalt er nöthiget;

LYSISTRATA.

«Arg dann gewähr' ich, ohne Theilnahm', ungeregt.

KALONIKE.

«Arg dann gewähr' ich, ohne Theilnahm', ungeregt.

Lysistrata.

«Niemals zu dem Himmel heb' ich empor den Perſerſchuh.

Kalonike.

«Niemals zu dem Himmel heb' ich empor den Perſerſchuh. 230

Lysistrata.

«Niemals auch ſteh' ich, der Löwin gleich auf dem Raſpelheft.

Kalonike.

«Niemals auch ſteh' ich, der Löwin gleich auf dem Raſpelheft.

Lysistrata.

«Wann dies ich bekräftigt, ſei mir der Trunk hieraus vergönnt.

Kalonike.

«Wann dies ich bekräftigt, ſei mir der Trunk hieraus vergönnt.

Lysistrata.

«Doch könnt' ich fehlgehn, voll von Waſſer ſei der Kelch!» 235

Kalonike.

«Doch könnt' ich fehlgehn, voll von Waſſer ſei der Kelch!»

Lysistrata.

Mit ſchwöret ihr denn ſolches alle?

231. Auf den elfenbeinenen Heften der *Käſeraspel* (*Wesp.* 950) waren Löwen gebildet mit eingebogenen Füſsen. Dieſe Stellung in den Myſterien der Afrodite war wol eine Erfindung der Buhlerin Kyrene, die wegen der zwölf Weiſen, das Eine Vergnügen immer neu zu geſtalten, die *Zwölfkundige*, Dodekamechanos, hieſs: *Schol. zu Thesmof.* 102.

ALLE.

Ja bei Zeus.

LYSISTRATA (*trinkend*).

Wohlan, ich opfere den.

KALONIKE.

Nur ein Theil, Geliebteste!
Dafs gleich im Anfang wir gesamt Freundinnen sein!

(*Man hört Weibergeschrei.*)

LAMPITO.

240 Was für a Gejol do?

LYSISTRATA.

Eben das, was ich gesagt,
Denn jene Weiber haben dort der Göttin Burg
Nunmehr erobert. Auf demnach, o Lampito,
Du geh hinweg nun, und bei euch füg' alles wohl;
Jedoch zu Geifseln lafs uns jene hier zurück.
245 Wir aber wollen dort auf die Burg zu den anderen
Freundinnen eingehn, und das Thor verriegeln fest.

KALONIKE.

Glaubst du denn nicht, dafs zu Hülf' heranziehn wider uns
Alsbald die Männer?

LYSISTRATA.

Wenig machen mich die besorgt.
Nicht werden sie ja so viel von Drohungen, noch von Glut,
250 Mitbringend anziehn, dafs sie zu öfnen die Thore dort
Vermöchten, aufser auf den Beding, den wir gesagt.

KALONIKE.

Nein, bei Afrodite, nimmermehr! Umsonst ja wol
Unbezwingbare Weiber und verwetterte hiefsen wir!

CHOR DER GREISE.

CHORFÜHRER.

Fort, Drakes, geh voran gemach, und schmerzt dir auch die Schulter,
Da einen Kloz so schwerer Last du trägst von grünem Ölbaum. 255

CHOR.

Strofe.

Viel Unverhoftes findet doch,
Wer so lange lebt! ach!
Denn wer doch hofte, dafs er je
Hört', o Stymmodoros,
Wie Weiber, die wir aufgenährt 260
Daheim zum Unglück offenbar,
Nun haben das heilige Götterbild,
Da mir sie die obere Burg geraubt,
Und fest mit Schloss und Sperrbaum nun
Mir so das Thor verrammeln! 265

254. Der Chor der Greise kommt mit Kohlentöpfen, Reisig und Ölklözen.

262. Auf der Stadtburg standen eine Menge Bilder der Athene, unter denen drei vorzüglich merkwürdige. Das eine, in einem der Athene Polias und dem Poseidon gemeinsam errichteten Tempel, war von Ölholz, schlecht gearbeitet, und so altes Ursprungs, dafs es, nach der Sage, vom Himmel sollte herabgefallen sein. Eine zweite kolossale Bildseule der Athene ward ihr, als der Vorkämpferin, nach der Schlacht bei Marathon gebildet. Die dritte, von Feidias aus Gold und Elfenbein geschaffene Statue, mit einer Nachteule zur Seite, stand im Parthenon, dem Tempel der jungfräulichen Athene, welchen Perikles durch die Baumeister Iktinos und Kallikrates gründen liefs.

265. Auf die Stadtburg führte ein einziger Weg hinauf, durch das *Thor* oder die *Propyläen*. So hiefs ein auf Seulen ruhendes, mit weifsem Marmor überdecktes Gebäude mit fünf Durchgängen, und eben so viel Thoren. Perikles gründete es durch den Baumeister Mnesikles Olymp. 85, 4. Fünf Jahre währte der Bau, und verschlang zweitausend und zwölf Talente.

Chorführer.

Auf, ungesäumt denn lasst zur Burg uns eilen, o Filurgos;
Damit den Weibern ringsumher aufstapelnd diese Klöz' hier,
So viel da solch ein Werk in Gang gebracht und ausgeführet,
Auf Einem Scheiterhaufen wir verbrennen eigenhändig
270 Sie all', in Einem Spruch verdammt; vor allen die des Lykon!

Chor.

Gegenstrofe.

Nie, o Demeter, sei doch ich
Lebend ihr Gelächter!
Denn nicht einmal Kleomenes,

270. Des *Lykon* Gattin Lysistrata.

273. Die fluchbeladenen Alkmäoniden (*Ritt.* 444), die beständigen Nebenbuhler der Peisistratiden (*Ritt.* 448), lebten, seit ihrer lezten Verdrängung durch Peisistratos, in Makedonia unter ihrem Oberhaupte Kleisthenes. Nach einigen vergeblichen Versuchen, ihre Macht in Athen wiederzugewinnen, unternahmen sie es durch List. Die prächtige Wiedererbauung des abgebrannten pythischen Tempels gewann ihnen die Gunst der pythischen Priesterin. Aus Apollons Munde ergeht ein Befehl an die Lakedämonen, Athen von den Tyrannen zu befrein. *Kleomenes*, König von Sparta, durch die Alkmäoniden unterstüzt, verjagt den Hippias (*Olymp.* 67, 2). Doch bald entzwein ihn mit seinen Bundesgenossen die demokratischen Verfügungen des Kleisthenes, die seinem Vaterlande Gefahr drohn. Er verbindet sich mit Kleisthenes Gegner Isagoras, und vertreibt die Alkmäoniden. Als aber Kleomenes anfängt, in Athen eine Aristokratie zu errichten, greift das Volk zu den Waffen. *Kleomenes* und Isagoras werden auf der *Stadtburg eingeschlossen*, und drauf als Überwundene aus Athen entfernt. Kleisthenes kehrt nach Athen zurück, und pflanzt die Demokratie, die bald darauf bei Marathon und Salamis so herliche Früchte trug. Beinah hundert Jahr alt ist die Begebenheit, an der die Chorgreise wollen Theil gehabt haben.

Der die Burg zuvor nahm,
Ging ungeschüttelt mir hinweg; 275
Nein, zwar lakonisch athmend, doch
Schied er, der die Waffen mir gereicht,
Belumpt mit kleinem Mäntelchen,
Voll Wust und Schmuz, unberupft ringsum,
Sechs der Jahre badlos. 280

Chorführer.

Alsó belagert hab' einmál ich jenen Mann da gleichwohl,
Im Heere, siebzehn Schilde hoch, am Thor der Veste schlafend!
Und jene, die dem Euripides und jedem Gott verhafst sind,
Nicht hemmte die anwesend ich in so verwegner Wagnis?
Dann nicht hinfort in Tetrapolis soll stehn mein Siegesdenkmal! 285

Chor.

Strofe.

Jedoch es bleibet ja des Wegs
Übrig mir noch jener Raum
Zur Burg empor, der Bühel, den ich klimm' in Hast.
Dafs doch hinauf wir schleppen bald
Dieses ohne Saumgeschirr! 290

277. Die Waffen des Gewaltthums mufste er *dem Volk einhändigen*.

278. Die *Schmucklosigkeit* der *Lakonen* absichtlich übertrieben.

282. D. i. siebzehn *Mann* hoch. — *Schlafend*, statt *wachend*, wie *Vög*. 846.

283. *Euripides*, der Weiberhaffer: *Thesmof.* überall.

282. *Tetrapolis*, Vierstadt, begrif die vier attischen Ortschaften: *Marathon*, Önoe, Probolinthos und Trikorythos. In Marathon waren die Denkmale der tapferen Sieger.

Ah wie mir die Tragehölzer ganz die Schulter einge-
drückt!
Aber gleichwohl fortgestrebt,
Und das Feuer angehaucht;
Dass es nicht erlesche heimlich mir am Ende noch
des Wegs!
(blasend)
295 Fü! fü!
Iu, iu! welch ein Rauch!

Gegenstrofe.

Wie schrecklich, o Herakles Macht!
Vorgestürzt aus diesem Topf,
Es, gleich dem tollen Hunde, mir die Augen beisst!
300 Fürwahr ein lemnisch Feuer ist
Dieses ganz in seiner Kraft!
Nie ja hätt' es sonst so bissig mir das Triefaug' angenagt!
Eile vorwärts auf zur Burg,
Und der Göttin springe bei!
305 Sollen jemals mehr denn jezo wir, o Laches, helfen ihr
Fü! fü!
Iu, iu! welch ein Rauch!

CHORFÜHRER.

Dies Feuer bleibt durch Göttergunst lebendig uns und
wachsam.
Wie also, wenn die Tragen wir ablegten nun zuerst
hier,
310 Und, ward in diesen Topf getaucht die rebenhölzne
Fackel
Und angezündet, dann das Thor anrennten gleich dem
Widder?

311. *Widder*, Mauerbrecher.

Doch lösen nicht die Weiber dort die Riegel unsrem Zuruf,
Wohlan, verbrannt jedwedes Thor, und sie mit Rauch geängstigt!
Ab legen wir die Ladung denn! Fu, welch ein Rauch! Abáhbah!
Wer hilft die Tracht angreifen hier, der Krieger war in Samos? 315
Dies hat doch endlich aufgehört zu scheuren mir den Rückgrat!
Nun ist es dein Geschäft, o Topf, die Kohlen aufzumuntern;
Dass ja die Fackel hell entflammt du alsobald mir darreichst!
O Herrin Nike, sei mit uns, dass ob der Weiberfrechheit,
Die nun in der Burg tollkühn besteht, uns werd' ein Siegesdenkmal! 320

Chor der Weiber.

Chorführerin.

Qualm, daucht mir, Qualm seh' ich und aufsteigenden Rauch, o Weiber,

315. Wenige Monate vorher erhub sich das Volk in Samos, von drei athenischen Schiffen unterstüzt, gegen die Vornehmen. Zweihundert von ihnen wurden getödtet, vierhundert Landes verwiesen, und hierauf eine Volksherrschaft eingeführt: *Thuk.* VIII, 21. Der Chorführer ruft unter den Zuschauern die, welche in Samos zugegen waren, als *Volksfreunde* herbei, um die Burg vor den neuen *Gewalthabern* zu schüzen.

319. Gleich am Eingange der Burg, rechter Hand, war der Tempel der *Nike* (*Vög.* 576), die auch *Athene Nike* hiess (*Sofokl. Fil.* 134. *Eurip. Ion* 1529). Diese anfangs geflügelte, später entflügelte Göttin trug in der Rechten einen Granatapfel, in der Linken einen Helm.

Als flammte dort Feuer empor! Hurtig geeilt, es
gilt nun!

Chor.

Strofe.

Fleug hin, o Nikodike, fleug,
Eh uns verbrennt Kalyke samt
325 Kritylla dort unter der Flamm' Anhauch,
Da sie der Gesez' eiserne Macht
Drücket und der Greis' ahndender Grimm.
Aber ich fürcht' eines: vielleicht bring' ich zu spät
den Beistand!
Denn eben erst hab' ich in Frühdämmrung gefüllt
den Eimer
330 Kaum nur aus dem Quell, vor dem Geschwärm
und dem Gelerm
Und vor dem Topfgerassel,
Von Mägden rings übel gedrängt,
Und dem gebrandmarkten Gesind';
Eilig sodann hub ich die Tracht,
335 Und den Genossinnen in Glut
Zu Hülfe trag' ich Wasser!

Gegenstrofe.

Denn traun ich hört' alberne Greis'
Annahn zum Unheil, die da Stämm'
Hertrugen, gleich als zu der Badheizung,
340 Drei ja der Talent' all' an Gewicht;

324. *Kalyka* und *Kritylla*, zwei der *ältcren* Frauen (177) innerhalb der Burg.

326. Die Stadtburg einnehmen war widergesezlich. S. V. 176.

331. *Mägde* und *gebrandmarkte Knechte* (*Vög.* 763) sind Frühmorgens an der Quelle, um Wasser für den Hausbedarf zu holen. Ihnen gesellen sich, in diesem Falle der Noth, die edlen Frauen; sie können aber im Gedränge kaum zum Schöpfen gelangen.

Fürchterlich auch droht' alſo ihr Ruf:
Daſs man mit Glut müſſe die ſcheuſeligen Fraun verkohlen!
Doch, Göttin, laſs nimmer mich die ſehen verbrannt im Feuer,
Sondern wie vom Krieg' und von der Wut jene befrein
Hellas und hier die Bürger! 345
Drum deinen Siz, Herrin der Burg
In goldnem Helm, nahmen ſie ein!
Sei denn erfleht, Tritogeſchlecht,
Wenn ja die Glut leget ein Mann,
Mit uns auch trage Waſſer! 350

Stratyllis.

O laſs doch ſein! Was war denn das, boshaftig böſe Männer?
Nie hätten gute Männer je und fromme ſo gehandelt!

Einer des Männerchors.

Ei dieſen Handel hier zu ſehn, das kommt uns unerwartet!
Ein Weſpenſchwarm von Weibern zieht dem Thore da zum Beiſtand!

Eine des Weiberchors.

Was ſo beklemmt vor uns? Nicht wahr? wol viele ſcheinen wir euch? 355
Und wahrlich hier von uns noch kein Zehntauſendtheilchen ſeht ihr!

348. *Tritogeſchlecht: Ritt.* 1189.

DER MANN.

O Fädrias, die laſſen wir vorſchwazen uns ſo vieles?
Nicht gleich zerſchmettern ſeinen Stab ſollt' einer, jene ſchlagend?

DAS WEIB.

So ſezen denn die Eimer nun auch wir zur Erde, daſs mir,
360 Fals einer hier ausſtreckt die Hand, nicht dieſes ſei Verhindrung!

DER MANN.

Wenn jenen nun das Backenpaar man zweimal oder dreimal
Abklopfte, wie dem Bupalos, fürwahr ſie würden kleinlaut!

DAS WEIB.

Traun, ſiehe da! Schlag' einer zu! Hier ſein erwartend ſteh' ich;
Und nimmer ſoll ein andrer Hund am Hodenbalg dich rütteln!

DER MANN.

365 Wo nicht du ſchweigſt, mit derbem Streich enthüll' ich mich des Alters!

DAS WEIB.

Komm näher, und Stratyllis nur gerührt mit einem Finger!

DER MANN.

Wie? wenn ſie ausklopft dieſe Fauſt, was thuſt du mir ſo Böſes?

362. *Bupalos* ward vom *Hippónax* in einem Spottliede mit Schlägen bedroht.

Das Weib.

Ich knirsche dir die Lungen ab, und dein Gedärm entrauf' ich!

Der Mann.

Mehr ist doch, als Euripides, niemand ein weiser Dichter;
Denn nirgend wächst ja Zucht empor so unverschämt, wie Weiber! 370

Das Weib.

Aufheben lass den Eimer uns voll Wasser, o Rhodippe!

Der Mann.

Warum, o gottverhasstes Weib, kamst du daher mit Wasser?

Das Weib.

Und warum mit Feuer du, o Grab? Um selbst dich einzuäschern?

Der Mann.

Ich, dass auf dem Scheiterstoss ich dir die Schwestern dort verbrenne!

Das Weib.

Und ich, dass deinen Scheiterstoss hiermit ich wieder lösche! 375

Der Mann.

Mein Feuer löschen wolltest du?

Das Weib.

Bald zeiget das die That selbst!

Der Mann.

Nicht weisst du, ob mir, so gefasst, die Fackel taugt zum Bräteln!

374. Der *Grabhügel* war an der Stelle, wo man den Todten *verbrannt* hatte.

DAS WEIB.

Wenn Schmuz an dir du etwa haſt, ein gutes Bad erbiet' ich.

DER MANN.

Mir du ein Bad, Vermorſchte du?

DAS WEIB.

Und noch dazu ein Brautbad!

DER MANN.

380 Haſt ihre Frechheit du gehört?

DAS WEIB.

Ich bin ja freies Blutes!

DER MANN.

Dir hemmen werd' ich dies Geſchrei!

DAS WEIB.

Doch nimmer Heliaſt ſein!

DER MANN.

Du ſenge gleich ihr Haar hinweg!

DAS WEIB.

Dein Amt nun, Acheloos!

DER MANN.

Weh mir, ich Armer!

DAS WEIB.

War es heiſs?

DER MANN.

Was heiſs? O halt! Was machſt du da?

DAS WEIB.

385 Dich nez' ich, daſs du wieder grünſt!

380. Einer *freien Athenerin* ſchreibe nichts vor; «eigenen «Mägden gebeut!» *Theokr.* XV, 90.

381. D. i. *du ſollſt nicht am Leben bleiben.* Das Leben der Athenergreiſe beſtand im *Richten.*

382. *Acheloos*, hier, *gewaltige Flut.*

DER MANN.

Dürr bin ich ja, und zitternd schon!

DAS WEIB.

Warum denn, da du Feuer hast, nicht wärmest du dich selber?

EIN RATHSVORMANN.

Zu hellem Ausbruch kam der Weiber Üppigkeit,
Ihr Paukenwirbel, und der Schwarm von Sabazien,
Und um den Adonis jene Klag' auf den Dächern rings, 390
Die selbst ich neulich hört' in der Volksversammelung.
Denn es rieth der ungesegnete Mann Demostratos
Die Fahrt in Sikelia; doch das Weib im Feiertanz:
«Weh, weh, Adonis!» rief sie. Er, Demostratos,
Rieth auszuheben Krieger aus den Zakynthiern; 395

386. *Zitternd*, vor Alter und kaltem Wasser.

388. Die Niederlage bei Syrakus dämpfte ein wenig den Leichtsinn der Athener. Sie beschlossen, eine neue Flotte zu erbaun, ihre Bundsgenossen zu verstärken, und unnüze Ausgaben einzustellen. Auch schien es rathsam (*Thuk.* VIII, 1) «eine Obrigkeit bejahr«ter Männer zu erwählen, die in «der jezigen Lage mit Rath vor«ständen.» Zu diesen Greisen gehört der *Rathsvormann*.

389. Die Feier des *Sabazios* ward vom gemeinen Volke verübt: *Wesp.* 8.

392. *Demostratos*, ein Volksredner. Thukydides (VIII, 1) erzählt, die Athener hätten anfangs die sikelische Niederlage gar nicht glauben wollen. «Als «sie aber zur Erkenntnis kamen, «waren sie unwillig auf die Red«ner, die für den Kriegszug ei«frig gesprochen hatten, gleich «als wären nicht sie selbst die «Genehmiger des Beschlusses; auch «zürnten sie den Orakeldeutern «und Wahrsagern, und wer sonst «auf göttlichen Antrieb die Hof«nung erregt hatte, sie würden «Sikelia einnehmen.»

395. *Zakynthos* war unabhängig von Athen; gleichwohl mussten ihre Einwohner als Inselvolk, den Athenern folgen, die Meister zur See waren: *Thuk.* VII, 57. Diesen unbilligen Zwang tadelt der Rathsvormann.

Doch sie, das trunken schwärmende Weib auf dem Dache dort:
«Wehklagt Adonis!» rief sie. Er dann schrie mit Macht,
Der gottverhaſste Lotterer, der Gallsüchtige!
Dergleichen ist ihr ungezogener Festgesang.

CHORFÜHRER.

400 Wie vollends, wenn du hörtest auch ihr frevles Thun,
Die anderes schon gefrevelt, und aus den Eimern jezt
Uns durchgebadet, daſs genug an den Mäntelchen
Zu schütteln daist, gleich als hätten wir angebrunzt!

RATHSVORMANN.

Und so wahr Poseidon herscht in dem Salz, gar sehr mit Recht!
405 Wenn wir ja selber böse Schuldgenossen sind
Den bösen Weibern, und sie lehren üppig sein;
Dann sproſst von ihnen solcherlei Anstelligkeit.
Denn so in der Handwerksleute Wohnungen sprechen wir:
«Goldschmied, an dem Halsschmuck, den mit Kunst du gefertiget,
410 «Als gestern Abend meine Frau mittanzete,
«Da ist die Eichel ihr aus der Einfassung geschlüpft.
«Mir steht bevor nun eine Fahrt nach Salamis.
«Wenn du die Zeit hast, mache doch, daſs zu Abend du
«Hinkommst, und die Eichel meisterhaft einfügest ihr!»
415 Ein Anderer etwa redet wol zu dem Schuster so,

397. Das Weh! der Weiber deutete Unglück; doch schrie der unselige Volksredner fort.

Dem strozt von Jugend jeder Nerv, nicht kindisch mehr:
«O Schuster, meinem Weibchen wird an dem einen Fuſs
«Das kleine Zehlein von dem Geriem etwas gedrückt,
«Da zart es ist; deshalb in der Mittagsstunde komm,
«Und löse solches, daſs sich 'die Schling' erweitere.» 420
So was gedieh nun bis zu solchen Handlungen!
Daſs mir, dem Rathsvormanne, der anstellte, wie
Schiffsruderer dasein, jezt da des Geldes ist Bedarf,
Von jenen Weibern ward gesperrt das Thor der Burg!
Jedoch es schaft nichts, hier zu stehn!

(Zu den Schergen.)

Hebbäume her, 425
Damit der Weiber frevelen Troz ich bändige!
Was gafft du, Unglückseliger? Wohin blickst denn du,
Nichts thuend, sondern nur ein Gasthaus spähend wo?
Beid' izt, die Hebbäum' untergestellt jedwedem Thor,
Arbeitet dorther aufzuwuchten; ich von hier 430
Aufwuchtend helf' euch.

Lysistrata.

Haltet ein, Aufwuchtende!
Ich tret' hervor freiwillig. Was soll Hebgeräth?
Nicht sind ja Hebbäum' hier so noth, als Sinn und Geist!

419. Der *Goldschmied* soll zu *Abend* kommen, der *Schuster* zu *Mittag*. Nach der Mahlzeit war die allgemeine *Schlummerstunde* bei Göttern und Menschen: *Vögl* 81. *Äschyl. Ag.* 556.

423. Vom Gelde des Schazhauses (174) sollen nur Schiffe gebaut werden (388). Der Staat aber gab bloſs den Rumpf des Schiffes; Mast, Tauwerk, Verzierung fügten die reichen Trierarchen hinzu: *Ritt*. 911.

RATHSVORMANN.

Wahrhaftig, o Unſaubere du? Heran, Trabant!
435 Sie gefaſst, und rückwärts beide Händ' ihr feſt geſchnürt!

LYSISTRATA.

Wenn traun, bei der Artemis, mir er kaum anlegt die Hand,
Und ſei er des Volks Frohnbote, bald wehklaget er!

RATHSVORMANN (*zum Schergen*).

Bang' iſt dir, heda? Gleich um den Leib ſie angepackt!
Auch du mit dieſem; und auf das ſchleunigſte bindet ſie!

STRATYLLIS.

440 Wenn traun, bei der Pandroſos, du zu dieſer nur die Hand
Ausſtreckeſt, gleich beſcheiſseſt du dich, mit dem Fuſs zerſtampft!

RATHSVORMANN.

Hört doch, beſcheiſsen! Wo der andere Volkstrabant?
Die hier zuerſt mir gebunden, weil ſie daher noch ſchwazt!

LYSISTRATA.

Wenn traun, bei der Fackelträgerin, ihr du kaum die Hand
445 Anlegſt, ein Schröpfglöcklein verlangeſt du ſogleich!

RATHSVORMANN.

Was war denn dieſes? Wo der Trabant? Nim dieſe feſt!

440. *Pandroſos*, eine von Kekrops Tochtern, empfing nach ihrem Tode göttliche Verehrung. Ihr Tempel ſtand am heiligen Ölbaum, neben dem Tempel der Atheue, und beiden ward gemeinſam geopfert.

444. *Fackelträgerin*, Hekate.

Wol ſtill' ich mancher von euch die Luſt, hieher zu gehn!

Stratyllis.

Wenn traun, bei der tauriſchen Göttin Macht, du ihr nur nahſt,
Ausraufen werd' ich dir, daſs du Ach wehklagſt, das Haar!

Rathsvormann.

Weh mir, o des Dämons! Weg ja iſt der Trabant geflohn! 450
Doch nie von Weibern müſſen wir bewältiget
Abziehen! Nein anrücken laſst, o Skythen, uns
Zuſammengeſtellt!

Lysistrata.

Bei dem Götterpaar! ihr findet bald,
Daſs auch bei uns hier drinnen vier Heerſchaaren ſind
Streitbarer Weiber und zum Kampf gerüſteter! 455

Rathsvormann.

Abwenden helft mir ihre Händ', o Skythen, helft!

Lysistrata.

Ihr Weiber, o Mitkämpferinnen, rennt hervor!
O jede Feldfruchtmarktgemüſehändlerin!
O jede Knoblauchkuchenwirtshaushändlerin!
Nicht zerrt ihr mit? nicht ſchlagt ihr? nicht uns helfet ihr? 460
Nicht Ehrenſchändung häuft ihr? nicht Schamloſigkeit? — —
Laſst ab! zum Rückzug wendet euch! nicht plündert ſie!

Rathsvormann.

Au au, wie ſchlecht benahm ſich mein Trabantenzug!

Lysistrata.

Was haſt du geglaubt denn? Etwa Sklavinnen meinteſt du

465 Zu beſtehn im Kampf hier? oder wähnſt du, daſs Weibern nicht

Auch Galle beiwohnt?

Rathsvormann.

Ja bei Apollon, und fürwahr

Recht viele, wenn in der Näh' ein Weinverkäufer iſt!

Chorführer.

O du, der Worte genug verwandt, Vormann im Rath des Landes,

Was doch zum Geſpräch bemengſt du dich mit ſolchen Ungeheuern?

470 Nicht weiſst du denn, mit welchem Bad' uns die gebadet neulich

In dieſen unſern Mäntelein, ohn' aller Lauge Zuthat?

Chorführerin.

Doch Armer, nicht muſs einer auch blindzu die Hand zum Nachbar

Ausſtrecken; wenn du ſolches thuſt, mit blauem Aug' erſcheinſt du.

Denn gern in Ruhe ſiz' ich gleich der tugendſamen Jungfrau,

475 Betrübend keine Seel' alhier, und regend keinen Halm auch;

Wenn nicht wie einen Wespenſchwarm man mich bequalmt und aufreizt.

---

471. Mit *Lauge* wäre doch der Mantel rein geworden.

Chor der Greise.

Strofe.

O Zeus, was hiermit machen wir, dem Ungethüm?
Ist doch unerträglich dies!
Aber zu erforschen ziemt
Ja auch dir den Verlauf so wie mir: 480
Was verlangend die Fraun in die Kranaerburg
Sich gedränget, und wozu doch,
In unsteigliches Geklippe des Kastelles,
Den geweihten Bezirk.

Chorführer.

Auf, frage demnach, und traue du nicht, und wend' hier jegliche Prob' an! 485
Wie schmählich für uns, ungeprüfet an Klang nun solches Geschäft zu entlassen!

Rathsvormann.

Wohlan denn, dies nun erstlich, bei Zeus, von den Fraun zu erforschen begehr' ich:
Was wolltet ihr doch, dass unsere Burg ihr verschlosst mit gewaltigen Riegeln?

Lysistrata.

Dass sicher das Geld wir stelleten dort, und ihr nicht Krieg führtet um solches.

Rathsvormann.

Um das Geld denn, meinest du, führen wir Krieg?

Lysistrata.

Und kam sonst alle Verwirrung? 490

489. *Geld.* S. V. 174.

Denn Peisandros, damit zu entwenden er hätt', und wer nachjagte den Ämtern,
Stets haben Tumult sie zusammengewirrt. Nun lass deswegen sie anfahn,
Was ihnen behagt; denn wahrlich das Geld, nicht mehr soll dieses ihr Raub sein!

RATHSVORMANN.

Was willst du denn thun?

LYSISTRATA.

Das fragest du mich? Wir nun wirtschaften mit jenem.

RATHSVORMANN.

495 Ihr wollt mit dem Geld wirtschaften hinfort?

LYSISTRATA.

Was findest du da so besonders?
Ists nicht mit des Haushalts Geld' auch durchaus, dass wir wirtschaften euch Männern?

RATHSVORMANN.

Nicht gleich ist der Fall.

LYSISTRATA.

Wie denn nicht gleich?

RATHSVORMANN.

Krieg muss von dem Gelde geführt sein.

LYSISTRATA.

Doch zuerst ist gar nicht nöthig der Krieg.

RATHSVORMANN.

Und woher uns sonst die Erhaltung?

LYSISTRATA.

Wir sorgen ja euch zu erhalten genug.

491. *Peisandros*, ein Staatsumrüttler, der, wie Kleon, Unruhen benuzte, um sich zu bereichern.

Rathsvormann.

Was, ihr?

Lysistrata.

Ja, wir!

Rathsvormann.

O behüt' uns!

Lysistrata.

So bist du erhalten, wie sehr du dich sperrst!

Rathsvormann.

Ein entsezliches Wort!

Lysistrata.

Ja du eiferst; 500

Doch musst du es schon annehmen von uns!

Rathsvormann.

Das ist, bei Demeter, doch Unfug!

Lysistrata.

Sei erhalten, o Freund!

Rathsvormann.

Wers nun nicht braucht?

Lysistrata.

Der muss deswegen es mehr noch!

Rathsvormann.

Doch woher denn euch der Gedank', um des Kriegs und des Friedens Geschäft' euch zu kümmern?

Lysistrata.

Wir melden es dir.

Rathsvormann.

So red' ungesäumt, dass du nicht wehklagst!

Lysistrata.

Du vernim denn,

Und halt' achtsam auch die Hände zurück. 505

RATHSVORMANN.

Doch nicht ist solches mir möglich;
Ich kann sie ja kaum abhalten vor Zorn.

LYSISTRATA.

Dann traun wehklagest du mehr noch!

RATHSVORMANN.

Dies habe dir selbst, Altmutter, gekrächzt! Doch sage mir das.

LYSISTRATA.

Dir geschehn solls.
Wir trugen ja stets den bisherigen Krieg und der Zeit Drangsale geduldig
Durch unseren fromm nachgebenden Sinn, was auch ihr Männer verübtet.
510 Nicht muxen einmal ja liefset ihr uns. Bald aber gefielt ihr uns gar nicht.
Wir kannten vielmehr euch ziemlich genau; und oftmals, sizend daheim so,
Wohl höreten wir, wie übelen Rath ihr gefafst, wenn Grofses im Werk war.
In der Seele betrübt dann pflegeten wir euch wol zu befragen mit Lächeln:
«Was ward denn verfügt um den Friedensvertrag, das dort in die Seule gekerbt sei,
515 «Im versammelten Volk heut frühe von euch?» — «Was verschlägt dirs? sagte der Mann wol;
«Still schweigest du bald?» Ich dann schwieg still.

EINE ANDERE.

Niemals hätt' ich da geschwiegen!

RATHSVORMANN.

Dann heultest du wol, wenn du nicht stillschwiegst.

Lysistrata.

Ich traun schwieg still in der Wohnung.
Noch ein anderes Thun heilloseres Raths kam uns zu
den Ohren von euch da.
Dann fragten wir wol: «Wie, trautester Mann, wie
machtet ihr das so bedachtlos?»
Gleich rief er mich scheel anblickend daher: Wenn
ich nicht fortspänne den Aufzug, 520
Ototö sollt' ich laut schrein um das Haupt! «Für den
Krieg liegt Männern die Sorg' ob!»

Rathsvormann.

Ganz recht ja hat er geredet, bei Zeus!

Lysistrata.

Ganz recht, o Geplagter vom Dämon,
Wenn euch, die so arg ihr beriethet euch selbst, nicht
Rath zu ertheilen vergönnt war?
Da jezo wir euch auf den Gassen umher schon öffent-
lich sagen gehöret:
«Kein Mann ist sonst in unserem Land', o bei Zeus,
kein anderer ist mehr!» 525
Drauf folgte von uns alsbald der Beschluss, Hellas zu
erhalten gemeinsam,
Von den sämtlichen Fraun in Versammelung hier. Denn
wozu noch lange gezaudert?
Wenn unserem heilsamen Worte demnach nun euerer-
seits ihr Gehör gebt,

521. In der Ilias (VI, 490) sagt Hektor der Andromache:
Auf, zum Gemach hingehend, *besorge du* deine Geschäfte,
Spindel und Webestuhl, und gebeut den dienenden Weibern,
Fleissig am Werke zu sein. *Für den Krieg liegt Männern die*
Sorg' ob.

Und euererseits auch schweiget, wie wir; noch zurecht
wol bringen wir euch da.

RATHSVORMANN.

530 Noch zurecht ihr uns? Ein gewaltiges Wort, und
mir unerträgliches!

LYSISTRATA.

Schweig du!

RATHSVORMANN.

Dir schweigen, Verdammteste du, soll ich? und das,
da die Haube du trägest
Um die Scheitel gehüllt? Nein, lieber den Tod!

LYSISTRATA.

Nun wenn dir dieses im Weg' ist,
Wohlan, so empfah du die Haube von mir,
Und hülle sie selbst um die Scheitel herum,
535 Und dann schweig still;
Und hier auch den niedlichen Spinnkorb:
Dann Wolle gekrazt, aufgürtend das Kleid,
Und Bohnen genascht!
«Für den Krieg liegt Weibern die Sorg' ob!»

CHOR DER WEIBER.

CHORFÜHRERIN.

540 Enthebet, o ihr Weiber, euch von den Eimern jezt,
damit wir
Auch unsres Theiles hier das Werk angreifen samt
den Schwestern!

538. Mit Bohnen stimmte man: *Ritt.* 41. Auch als Weiber angethan, werden die Greise ihrer Richterwut nachhangen. S. V. 695.

Chor.

Gegenstrofe.

Niemals ja würd' ich müde wol vom Reigentanz,
Nie auch vor Ermattung wol
Starreten die Kniee mir!
Ja es gilt, die Gefahr zu bestehn, 545
Mit den Fraun, unerschreckt, die beseelt die Natur,
Und Gefälliges, und Kühnes,
Und Gescheites, und die Liebe für die Bürger,
Und die Kraft mit Verstand!

Chorführerin.

O Geschlecht mannhaftester Ahninnen ihr, und gar brennnesselner Mütter, 550
Rückt fort zornvoll, und bleibt unerweicht; noch immer ja lauft ihr mit Fahrwind!

Lysistrata.

Wohlan, wenn Eros, der liebliche Gott, und die kyprische Macht Afrodite
Der Begier Sehnsucht uns tief in die Brust und tief in die Schenkel hinabhaucht,
Und wenn sie das Herz auch der Männer erregt mit dem Reiz inbrünstiger Spannung;
Dann wird Kampflöserin jede von uns, hoff' ich, den Hellenen genannt sein. 555

Rathsvormann.

Und um welcherlei That?

Lysistrata.

Wenn zuerst wir gemacht, dass nicht ihr hinfort mit der Rüstung
Auf dem Markte verkehrt, und wie Rasende tobt!

Eine Andere.

Bei der pasischen Macht Afrodite!

LYSISTRATA.

Denn jezo fürwahr, wo die Töpfe zu Kauf, und wo die Gemüse man ausstellt,
Stets gehn sie umher auf dem räumigen Markt in den Rüstungen, als Korybanten.

RATHSVORMANN.

560 Ja bei Zeus, weil das Mannhaften gebührt!

LYSISTRATA.

O wahrlich ein Ding zum Gelächter,
Wenn, tragend den Schild und die Gorgo darauf, jemand Steinbutten sich einkauft!

EINE ANDERE.

Ja bei Zeus, ich sah, wie ein zottiger Mann, ein Schwadronhaupt, sass auf dem Kriegsross,
Und nun in die eherne Kapp' einschob Breierbsen gekauft von der Vettel.
Doch ein Anderer schwang als Thraker die Tartsch' und den Wurfspiess, ähnlich dem Tereus,
565 Dass die Feigenverkäuferin bang' ihm entfloh, da schluckt' er die reifsten hinunter.

RATHSVORMANN.

Wie würden von euch denn zur Ruhe gebracht so viel der verworrenen Händel
In den Landen umher, und wieder gelöst?

LYSISTRATA.

Mit Gemächlichkeit.

RATHSVORMANN.

Wie? So erklär' es.

558. Der Markt hatte für die verschiedenen Waaren verschiedene Abtheilungen.

561. *Gorgo: Acharn.* 580.

Lysistrata.

Wie, wenn das Gespinnst bei der Arbeit uns in Verwirrung geräth, wir es nehmen
Also, und zurecht an der Spindel es ziehn, eins hieher, anderes dorthin:
So werden wir jezt auch lösen den Krieg, wenn nur uns solches vergönnt ist, 570
Da wir alles zurecht durch Gesandschaft ziehn, eins hieher, anderes dorthin.

Rathsvormann.

Nach Wollarbeit und Gespinnste demnach und Spindelchen wolltet ihr abthun
Furchtbare Geschäft', unbesonnene Fraun?

Lysistrata.

Und wenn euch beiwohnete Scharfsinn,
Ihr fügtet nach unserer Wollarbeit auch die sämtliche Staatesverwaltung.

Rathsvormann.

Wie denn so? lass sehn.

Lysistrata.

Nun zuerst thut Noth, wie ein wolliges Vliess in dem Zuber 575
Ausspülen die Fraun von dem Schafsunrath, aus der Stadt kopfüber zu tummeln,
Mit der Gerte gestäupt, armseliges Pack, und davon auch zu lesen die Disteln;
Auch jene, die dort sich zusammengestellt, und so vordrängen sich selber

571. Nicht Krieg soll eintreten, wo eine friedliche Gesandschaft aushelfen kann.

575. Das *Schafvliess* (*Wesp.* 32) des Volkes sollt ihr von Unrath und Disteln reinigen, d. i. von Auflaurern, Volksführern u. dgl.

Zu den Würden der Stadt, aus einander zu ziehn, und ihnen das Haupt zu berupfen.
580 Dann krämpele man in das Körbchen hinein ein gesamt Wohlwollen gemeinsam,
Und mische dazu auch die Einkömmling', und wer Gastfreund euch und geliebt ist,
Und wer schuldig vielleicht dem Gemeingut ist, auch die mischt alle darunter.
Ja wahrlich bei Zeus, auch die Städte, so viel aus dem Land' hier nahmen den Anbau,
Die kennet heraus als solche, die uns gleichsam wie die Wocken zerstreut sind,
585 Jedweder allein; und von allen gesamt den vereinzelten Wocken euch nehmend,
Hieher sie gebracht, und zusammen in eins sie geballt; dann mache man hieraus
Den gewaltigsten Flausch; und aus diesem sodann für das Volk sei gewebet ein Mantel.

Rathsvormann.

Ist das nicht arg, dass diese da so mit der Gert' und dem Flausche bereit sind,
Die durchaus doch nichts angehet der Krieg?

Lysistrata.

Ja wohl, Ausbund der Verdammten,
590 Zwiefältig und mehr ja erdulden wir ihn: die zuerst wir geboren so schmerzhaft,
Und entsandten die Söhn' in des Krieges Gewehr!

Rathsvormann.

Schweig still, nicht denke der Übel!

583. Töchterstaaten Athens.
586. Alle diese, durch Eintracht und gegenseitiges Wohlwollen verbunden, werden Athen zur höchsten Glückseligkeit bringen.

Lysistrata.

Hiernächst wann geziemt einst fröhlich zu sein, und wohl zu geniessen der Jugend,
Dann liegen allein wir des Feldzugs halb. Doch das Unsrige möge so hingehn.
Nur die Jungfräulein, die im stillen Gemach hinaltenden, dauren mich herzlich!

Rathsvormann.

Nun? alten denn nicht auch die Männer dahin?

Lysistrata.

O bei Zeus, was du sagest, wie ungleich! 595
Denn wenn heimkehrt der, auch noch so ergraut, bald freit er ein blühendes Mägdlein.
Doch dem Weib' ist kurz die gelegene Zeit; und fals nicht die sie erhascht hat,
Dann will niemand noch werben um sie; und in Schicksalsforschungen sizt sie.

Rathsvormann.

Wer aber den Nerv noch strenget mit Kraft —

Lysistrata.

Du, was fällt dir doch ein, dass du nicht ablebst? 600
Dein Pläzlein harrt! Kauf' immer den Sarg!
Selbst knät' ich dir gleich dein Honiggebäck!
Nim dies, und kränze das Haupt dir!

(Sie begiesst ihn mit Wasser.)

598. Heiratslustige Jungfrauen machten magische Proben, ob bald Freier kämen.

602. Den Todten ward von den umstehenden Freunden der Siegeschmuck, ein *Kranz* aus Blumen und Gras, mit *Bändern* durchflochten, aufs Haupt gesezt; denn sie hatten als Sieger des Lebens Laufbahn durchrannt. Dann gab man ihnen einen *Honigkuchen* mit, und einen Obolos, jenen als Besänftigung des Kerberos, diesen als Fährgeld für *Charon*.

Eine Andere.

Zur Bebänderung dies auch empfange von mir.

Eine Andere.

605 Und dies sei dir zur Bekränzung verehrt.

Lysistrata.

Was begehrst du? wo fehlts? Trit ein in das Boot,
Wo Charon dir ruft!
Du allein noch säumest die Abfahrt!

Rathsvormann.

Ist solches nicht abscheulich auszustehn für mich?
610 Doch traun, so wahr Zeus lebt, zu den Rathsvormännern stracks
Hingehen werd' ich, und mich zeigen, wie ich bin!

Lysistrata.

Anklagen willst du, dass wir nicht ausstellten dich?
Jedoch am dritten Tage kommt ganz frühe dir
Von uns das Dreitagsopfer ausgefertiget!

Chor der Greise.

Chorführer.

615 Nicht gebührt noch einzuschlummern, dem der freies Blutes ist;

612. Nach der Ertheilung des Obolos wusch man die Todten, salbte sie mit kostbaren Spezereien, umhüllte sie mit prächtigen Gewanden, und streuete Blumen der Jahrzeit darauf. Dann ward der Leichnam öffentlich *zur Schau gestellt*, während die Anverwandten, oft von gedungenen Klageweibern unterstützt, nach dem Schall einer Flöte jammerten. *Drei Tage* dauerte die Trauer, in der Folge zwei, späterhin noch kürzer. Am Ende derselben kamen *frühmorgens* Anverwandte und Freunde zur Bestattung, die mit Schmaus und *Opfer* endigte. So Lucian, welcher bemerkt, dass nach dreitägigem Fasten das Essen nur gar zu wohl schmecke.

Nein, enthüllt angehn, o Männer, lafst uns hier dies grofse Werk!

C h o r.

Strofe.

Schon fchon fürwahr fcheint ja hier
Mehres noch und gröfsres Thuns
Leifer Duft mir zu fein!
Doch heraus vor allem wittr' ich Hippias Grofsherrenthum! 620
Ja, und mich ergreift die Furcht,
Dafs vielleicht hier Befuch
Einiger Lakonier empfing daheim Kleifthenes,
Die den gottverhafsten Weibern aufgeregt das Herz, mit Lift 625
Wegzunehmen uns die Gelder,
Und die Löhnung,
Meinen Hauptnahrungsquell!

Chorführer.

Arg ja traun, dafs diefe jezo Rath ertheilen unfrer Stadt,
Und Gefchwäz als Weibesbilder fchwazen über den Schild von Erz, 630
Ja mit uns gar unterhandeln für die Lakonenmänner dort,
Denen nicht zu traun, wofern nicht auch dem Wolf mit ofnem Maul!
Aber dies ward angelegt uns, Männer, auf Obherfcherei!

620. *Hippias: Wesp.* 515.
624. *Kleifthenes*, nicht der Gründer der Demokratie (273), fondern der glattgefchorene Weichling: *Acharn.* 118.

Aber mir obherſchen niemals jene; denn ich wahre mich!

«Und ich trag' hinfort das Schwert beſtändig unter Myrtenlaub;»

635 Und auf dem Markt in Waffen ſteh' ich nächſt Ariſtogeiton da!

Schauet, ſo ſteh' ich bei jenem! Denn er iſt Urheber mir,

Daſs ich der gottverhaſsten Vettel klatſchen ſoll den Backen dort!

CHOR DER WEIBER.

CHORFÜHRERIN.

Nicht ja ſoll, wenn heim ihr kehret, euch die Mutter kennen noch! —

640 Aber erſt, ihr lieben Altfraun, dies zur Erde hingeſezt!

CHOR.

Gegenſtrofe.

Wir nun, o Stadtbürgerſchaft,
Auch ein Wort beginnen wir,
Das der Stadt nüzlich ſei!

Und mit Recht; weil überköſtlich ſie in Pracht mich aufgenährt!

645 Eben aus dem ſiebten Jahr,
Trug ich Heilthümer ſchon;
Mahlete ſodann; und aus dem

634. So begann das Lied, das man den Tyrannenmördern Harmodios und *Ariſtogeiton* ſang: *Acharn.* 989.

646. Ich trug *Heilthümer*, d. i. an den *Arrheforien*, einem uns dunklen Feſte. Vier edle Mädchen von *ſieben* bis elf Jahren trugen dabei heilige Körbe auf dem Haupt.

647. Jungfrauen edler Geburt mahlten in Tempelmühlen das Mehl für die Opfer der Athene.

Zehnten kaum, ward geweiht
Ich der Artemis im Krokoskleid' an Braurons Bärenfest;
Auch den Korb einst trug ich schönes Kind, mit meiner 650
Feigenschnur wohlgeziert!

Chorführerin.

Bin ich denn der Stadt nicht schuldig mitzutheilen guten Rath?
Ward ich schon ein Weib geboren, nicht verargt doch solches mir,
Wenn ich Besseres nun daherbring', als was gegenwärtig ist! 655
Traun am Beitrag hab' ich Antheil; denn ja Männer bring' ich dar!
Aber ihr elende Greise, keinen Antheil habet ihr:

649. Den Ursprung des Braurosfestes (*Fried.* 875) leitet Suidas von einem der Artemis heiligen zahmen Bären ab. Von diesem ward ein Mädchen zerrissen, und als die Brüder derselben ihn todteten, brach die Pest aus. Das Orakel gebot zur Sühne das Bärenfest. Junge Mädchen, nicht jünger als fünf, nicht älter als zehn Jahre, wurden alljährig der Göttin geweiht; sie gingen, von den Eltern und der Artemispriesterin geleitet, im festlichen *Krokoskleide*, und hiessen *Bären;* eine Ziege ward geschlachtet, und während des Opfers las ein Rhapsode die Ilias vor. Kein Athener durfte eine Frau nehmen, die nicht auf diese Weise der Artemis geweiht war.

656. Im ersten Perserkriege steuerten die Athener eine Summe für die hülfreichen Bundesgenossen bei, und zahlten sie aus der Perserbeute. Als durch Perikles der Soldatensold aufgekommen war, wurden ähnliche Beiträge für Athen selbst nothwendig; und diese leisteten die Reicheren nach voraufgegangener Vermögensschäzung. Die Chorführerin meint: Ich edelbürtige (645 —) schenke dem Staat edle *Söhne;* ihr dagegen prunkt mit den Beiträgen eurer Väter, deren Vermögen der unselige Krieg euch geraubt.

Denn den Beitrag, den ihr rühmt als Ahnenstolz aus Mederzeit,
Habt ihr aufgewandt, und nichts nun steuret ihr des Eigenen;
660 Ja von euch verderbt zu werden droht uns obendrein Gefahr!
Ist zu muxen denn erlaubt euch? Wo du mir noch lästig wirst,
Gleich mit diesem Kothurn, dem rohen, klatsch' ich dir den Backen dort!

Chor der Greise.

Strofe.

Ist nicht ein Frevel, was da vorgeht,
Völlig?
665 Ja, und Zuwachs nimt es, mein' ich,
Immer mehr noch!
Aber abgewehrt die That, wer ausgestattet ist als Mann!
Auf demnach, die Wämser ausziehn wollen wir! Ein Mann ja muss
Als ein Mann gleich duften, und nicht eingewurstet gehn geziemt!
670 Auf denn, o wir Stiefeligen,
Die wir vor Leipsydrion uns
Zeigeten wie Jugendliche!
Nun gilts,
Nun noch einmal aufzublühn,
675 Und aufzuflügeln
Ganz den Leib, und abzuschütteln
Dieses mein Alterthum!

671. In *Leipsydrion*, auf dem Berg Parnes, hatten die Alkmäoniden tapfer gegen den Tyrannen Hippias gekämpft.

CHORFÜHRER.

Wenn ja unſer eins den Weibern beut auch nur den kleinſten Grif,
Nimmer raſten ſie von jener fertigen Handthätigkeit;
Nein auch Schiffe baun ſie künftig, und ſogar noch Seegefecht 680
Wagen ſie, und drohn mit Segeln uns wie Artemiſia!
Doch wenn Reiterei ſie angehn, ſtreich' ich aus, was Ritter heiſst!
Gar ein ritterhaft Geſchöpf ja aufzuſizen iſt ein Weib,
Nie entglitte ſie wol im Fortlauf! Schau die Amazonen nur,
Welche Mikon malt' auf Roſſen kämpfend gegen die Männerſchaar! 685
Aber dieſen alzumal hier in das gebohrte Holz hinein
Müſſen wir einfügen tüchtig dieſen langgeſtreckten Hals!

CHOR DER WEIBER.

Gegenſtrofe.

Beim Götterpaar, wo mich du anfachſt,
Löſ' ich
Meine wilde Sau ſogleich dir; 690
Ja ſo mach' ich,
Daſs die Nachbarſchaft du heut anſchreieſt, wacker abgekämmt!

681. *Artemiſia*, die tapfere Königin von Halikarnaſſos, folgte dem Xerxes mit fünf Schiffen.

683. *Ritterhaft: Wesp.* 515.

784. Die *Amazonen* waren, nach der älteſten Fabel, die erſten, die zu Roſs kämpften. Ihren Kampf mit den Athenern hatte *Mikon* in einem Wandgemälde der Stoa Pökile dargeſtellt.

686. *Gebohrte Holz: Ritt.* 1048.

690. *Sau* für *Zorn*. Eine Sau auf einen loslaſſen, war ſprichwörtlich. Zugleich iſt eine Sau gemeint, wie man ſie (*Acharn.* 801) «der Afrodite opferte.»

Auf demnach, auch wir, o Weiber, ungesäumt enthüllen uns,
Dass wir duften streng' als Weiber voll von Zornerbitterung!

695 Hurtig denn heran, dass du der
Bohnen dich begebest, und der
Bolligen Beköstigungen!
Ha, sals
Nur ein Wort du Böses sagst,
700 (Vor Grimm ja tob' ich!)
Wie dem Adler einst der Käfer,
Heb' ich dir Eier aus!

CHORFÜHRERIN.

Nicht ja euer achten darf ich, lebet mir nur Lampito,
Und das holde Kind, die edle Theberin Ismenia!
705 Denn du bleibst machtlos, und ob du siebenmal Beschlüsse machst,
Der du, armer Wicht, verhasst bist allen auch Anwohnenden!
Gestern, als ich einen Lusttag angestellt der Hekate,
Lud den Kindern ich den Freund auch mit zu Gast aus der Nachbarschaft,
Gar ein wackeres liebes Bürschlein, ihn den schlanksten Böoter — Aal.
710 Doch man weigert' ihn zu senden, deiner Volksbeschlüsse halb.

695. Dass du der *Richterlust* (*Ritt.* 41) und der Kriegslust (*Acharn.* 1108) dich begebest.
701. *Adler: Fried.* 129.

710. Deine Beschlüsse geboten neuen Krieg, und Hemmung der Zufuhr aus dem reichen Böoterlande. Vgl. *Acharn.* 889.

Nicht auch ruht ihr wol von solchen Volksbeschlüssen je, bevor
Euch am Bein jemand erhaschet, und das Genick abbricht im Schwung.

Eine aus dem Chor.

«O Heeresfürstin uns zu That hier und Entwurf,»
Warum so düster kommst du mir aus dem Haus' hervor?

Lysistrata.

Der bösen Fraun Vornehmen, und ihr Weibersinn, 715
Treibt mich umher, mutlos zu wandeln auf und ab.

Aus dem Chor.

Was sagst? was sagst?

Lysistrata.

Die Wahrheit, die Wahrheit!

Aus dem Chor.

Was denn für Schlimmes? Meld' es deinen Trautesten.

Lysistrata.

Schandbar zu sagen ist es, und zu schweigen hart! 720

Aus dem Chor.

Nicht mir verhehl' izt, was uns Böses wiederfuhr.

Lysistrata.

Uns Frauen männert! sei es kurz heraus gesagt.

Aus dem Chor.

Ió, Zeus!

Lysistrata.

Was gellst du Zeus an? Dieses ist nun so einmal!
Ich traun, sie länger abzuhalten, weiss ich nicht,

Vom Geschlecht der Männer; mir hinweg ja laufen sie!
Die erste nämlich traf ich dort hinab ein Loch
Ausforschend, wo des Gottes Pan Felswohnung ist;
Die andere, wie an der Winde Seil sie hinunterglitt;
730 Die wollte gerad' ausreissen; und auf dem Sperlinge
War eine davonzufliegen schon bereit hinab
Zu Orsilochos gestern, als am Haar ich zurück sie zog.
Und jeder Vorwand, um nach Haus' hinwegzugehn,
Wird ausgezwänget. — Siehe dort kommt eine schon!
735 Du wohin so eilig?

DIE FRAU.

Nur nach Hause will ich gehn.
Zu Hause hab' ich Wolle ja, milesische,
Die mir von den Motten wird zerhackt.

LYSISTRATA.

Von den Motten, was?
Willst du mir zurück?

DIE FRAU.

Gleich kehr' ich ja, bei dem Götterpaar,
Wenn ich nur sie ausgebreitet dort auf der Lagerstatt.

LYSISTRATA.

740 Nicht breiten sollst du! nicht auch weggehn, keineswegs!

728. Die Höhle des *Pan* war unterhalb der Burg (Luk. *Göttergespr.* XXII, 3). Die Frau sucht sich auf der Akropolis ein Loch, um in die Panhöhle zu entschlüpfen.

729. Im Tempel des Poseidon Erechtheus auf der Burg war ein Ölbaum, und ein Brunnen mit Meerwasser, die alte Zeit bezeugend, als Poseidon und Athene die Stadt beschenkten. Unten im Brunnen denkt die Frau zu entkommen.

730. Auf dem Vogel der Afrodite will sie zum Kuppler *Orsilochos* fliegen.

739. Nur an *Lager* und *Lagerstatt* denkt sie.

Die Frau.

So lass' ich die Woll' umkommen?

Lysistrata.

Wenns nothwendig ist.

Eine Andere.

Ich armes Kind, ich armes, um den Amorgosflachs,
Den unenthaftet daheim ich liefs!

Lysistrata.

Die zweite da,
Zum Amorgosflachs, dem unenthafteten, will sie fort!
Geh wieder zurück du!

Die Frau.

Doch, bei der Fackelträgerin, 745
Nur enthäuten will ich, und sodann gleich wieder gehn.

Lysistrata.

Nichts, nichts von Enthäutung! Denn wofern du das beginnst,
Gleich hat ein anderes Weib Gelust, auch so zu thun.

Eine Andere.

O Herscherin Eileithya, halt die Geburt zurück,
Bis dafs ich erst ein schickliches Pläzlein hab' erreicht! 750

Lysistrata.

Was soll das Faseln?

Die Frau.

Gleich, o gleich gebär' ich hier!

Lysistrata.

Nicht aber schwanger warst du gestern.

Die Frau.

Aber heut!

742. *Amorgosflachs:* 150.

750. Auf der Burg sind nur heilige Gebäude, und in diesen zu gebären war unheilig.

Wohlan, zu der Hebamm' eilig, o Lyſiſtrata,
Heimgehen laſs mich!

LYSISTRATA.

Welch ein Geſchwäz du ſchwazen kannſt!
755 Was denn ſo Hartes haſt du da?

DIE FRAU.

Ein männlich Kind.

LYSISTRATA.

Nein wahrlich, bei Afrodite! nein, was Ehernes
Haſt du, wie es ſcheint, und Hohles. Zuſehn will ich ſelbſt. —
O lächerlich Ding! du trägſt den heiligen Helm einher,
Und ſagſt dich ſchwanger!

DIE FRAU.

Bin ich ſchwanger doch, bei Zeus!

LYSISTRATA.

760 Wozu denn trägſt du dieſen?

DIE FRAU.

Daſs, wenn unverſehns
Die Geburt mich noch in der Burg ereilt', in dieſen Helm
Ich gebären könnt' einſchlüpfend, ſo wie die Taube legt.

LYSISTRATA.

Was ſagſt du? Zum Vorwand brauchſt du ſo Handgreifliches!
Nun denn, das Kindweihfeſt des Helms erwarte hier!

758. *Helm:* 319.

764. Das *Kindweihfeſt* ward am fünften Tage nach der Geburt gefeiert. Die Hebamme, von den übrigen Geburtshelferinnen begleitet, trug das Kind nackt um den Heerd, auf welchem ein Brot in heiſser Aſche backte, und weihte

EINE ANDERE.

O nicht vermag ich hier in der Burg zu schlafen noch, 765
Seitdem die tempelhütende Schlang' ich gesehn einmal!

EINE ANDERE.

Ich Arme muss vor den Eulen leider noch vergehn,
Schlaflos die Nacht durch, jenen stets uhuenden!

LYSISTRATA.

Dämonische Weiber, nichts von Wunderzeichen mehr!
Ihr verlangt vielleicht nach Männern. Meinst du nicht, nach uns 770
Verlangen jen' auch? Kummervoll, das weiss ich traun,
Schleicht ihnen die Nacht hin. Harrt denn aus, o Biedere,
Und nur ein wenig duldet noch Mühseligkeit!
Denn uns geweissagt ward die Obergewalt, wofern
Unentzweit wir dastehn. Also sagt der Orakelspruch. 775

EINE FRAU.

O sag' ihn uns doch, was er sagt!

LYSISTRATA.

Still schweiget denn.
« Aber sobald hinducken die Schwälblein alle vereinigt,

es dadurch zum Mitglied des Hauses. Dann ward die Hausthüre gekränzt, mit einem Ölkranze, wenn es ein Knabe, mit Wolle, wenn es ein Mädchen war. Die Freunde und Verwandte brachten Geschenke, besonders Fische, und blieben zum Nachtschmause, auf den alle Leckereien des Hauses verwandt wurden. Fünf Tage später war das Fest der Namengebung: *Vög.* 496.

766. Neben dem Holzbilde der *Athene Polias* (262) stand als Hüterin eine Schlange, die noch zu Filostratos Zeit zu sehen war. Man brachte ihr alle Monat ein Opfer von Honigkuchen.

777. Ein Orakel aus des Dichters eigener Mache. Der *Wiedehopf* stellt den *Schwalben* nach, weil er einst Tereus war, und sie Filomela: *Vög.* 15.

«Fliehend den Schwarm Wiedhopf', und ganz sich enthalten der Mannheit;
«Dann wird Ruhe des Wehs; und das Obere leget zu unterst
780 «Der hochdonnernde Zeus —

Eine Frau.

Obwärts denn liegen wir künftig?

Lysistrata.

«Sind sie jedoch abtrünnig, und heben den Schwung mit den Flügeln
«Aus dem geweiheten Tempel, die Schwälblein; wahrlich hinfort dann
«Scheint kein anderer mehr ein so gar unflätiger Vogel.»

Eine Frau.

Klar ist das Orakel wahrlich! O ihr Himmlischen,
785 Nicht sein wir jezt mutlos zu bestehn Mühseligkeit!
Auf, lasst uns eingehn! Denn wie schmählich wäre das,
Wenn, Liebste, wir am Orakel übten Hochverrath!

Chor der Greise.

Strofe.

Hört mich,
Denn ein Mährlein euch erzähl' ich,

779. Zeus, von dem Äschylos (*Eum.* 616) sagt:
Mein Vater, der sonst alles auf und unterwärts
Im Wirbel umdreht, sonder Aufathmung der Kraft,
wird das durch Krieg zerrüttete Hellas in sein Gegentheil, die alte Ordnung, zurückstellen.

781. Entfernen wir uns, den Schwur brechend, von der Burg, so wird nicht *Ruhe des Wehs*, und uns noch die Schmach der *Unflätigkeit*.

Das ich ſelbſt einſt 790
Höret' in der Kindheit.
Alſo
War einmál Melánion, ein
Junger Fant, der, ſcheu vor der Ver-
mählung, in die ſchauerlichen 795
Bergé ſich zurückzog:
Haſen nun verfolgt' er,
Knotete ſein Jagdnez,
Nährte ſich ein Hündlein,
Nie auch ein Beſänftigterer kehrt' er in die Wohnung. 800
Alſo
Vor den Weibern hatt' er Abſcheu,
Jener einſt; wir aber nun nichts
Minder denn Melánión, keuſch geſinnt!

Ein Greis.

Küſſen möcht' ich, Alte, dich! 805

Eine Frau *(drohend)*.

Keine Zwiebel ſchmeckſt du mehr!

Der Greis.

Und den Fuſs erhöhn zum Stoſs!

Die Frau.

Dichtes Buſchwerk trägſt du da!

Der Greis.

Auch Myronides ja war
Rauch an jenem Ort, und dunkel- 810
arſchig droht' er allen Feinden,
So wie aúch Formion.

806. Ich ſchlage dich todt.
809. *Myronides*, ein atheniſcher Feldherr.
812. *Formion*: *Ritt*. 561.

Chor der Weiber.

Gegenstrofe.

Mich auch
Höret jezt, denn auch ein Mährlein
815 Euch erzähl' ich,
Werth des von dem Fäntlein.
Timon
War ein Unzugänglicher, mit
Undurchdringbarn Dornen wie um-
820 heget, im Gesicht, von den E-
rinnyen ein Abstamm.
Dieser nun, der Timon,
Flüchtete vor Mismut
Ferne zum Hymettos,
825 Fluchend auf die ärgerlichen Handlungen der Männer.
Also
Hatte der euch wieder Abscheu
Vor der Bosheit stets der Männer.
Aber für das Weibervolk war er mild.

Eine Frau.

830 Willst du einen Backenstreich?

Ein Greis.

Keineswegs befürcht' ich den.

Die Frau.

Einen Stoss denn dieses Beins!

Der Greis.

Dein Gezottel zeigst du dann.

Die Frau.

Aber dennoch sähst du nichts,
835 Ob ich schon bei Jahren bin,

Dort bebüſcht, nein alles ſauber
Hat die Lamp' abgeſengt.

Lysistrata.

Iu, iu, ihr Weiber, kommt hieher zu mir
Ungeſäumt!

Eine Frau.

Was iſt da? ſage mir! Welch Angſtgeſchrei?

Lysistrata.

Ein Mann, ein Mann, ſeht, rennet wie ein Verrück-
ter her, 840
Von Afrodite's Orgientaumel fortgeſtürmt!

Eine Andere.

O du, die in Kypros und Kyther' und Pafos hoch
Obwaltet, geh doch grade vorwärts deinen Gang!

Eine Andere.

Wo iſt er, wer er auch ſei?

Lysistrata.

Bei der Grünin Heiligthum.

Eine Andere.

O Zeus, da iſt er wahrlich! Wer doch mag er ſein? 845

Lysistrata.

Seht zu. Erkennt ihn wer von euch?

Myrrhine.

Ja wohl, bei Zeus,
Ich kenn' ihn. Leibhaft iſts mein Mann Kineſias,

837. Die *Lampe: Weiberh.* 12.
844. *Grünin*, Demeter Chloe, die aufgrünende Demeter. Ihr Tempel ſtand am Eingange der Burg. Im Monate Thargelion (April) opferte man ihr (*Hor. Satir.* II, 2, 124), — — — daſs hoch aufſtiege der Fruchthalm.

LYSISTRATA.

Dein Amt denn wäre, den zu röſten und zu drehn
Und herumzunecken, liebend und nicht liebend, und
850 Zu gewähren alles, auſser was vernahm der Kelch.

MYRRHINE.

Unbeſorgt! ich will ſchon machen das.

LYSISTRATA.

Und traun ich ſelbſt,
Ihn mit herumzunecken bleib' ich noch alhier,
Und helfe dir ihn röſten. Auf denn, geht hinweg.

KINESIAS.

Weh mir, o des Dämons! welch ein Krampf in den Nerven zuckt,
855 Und Spannung, als ob das Folterrad mich ausgereckt!

LYSISTRATA.

Wer da, der vorbei an der Wache will eingehen?

KINESIAS.

Ich.

LYSISTRATA.

Ein Mann?

KINESIAS.

Ein Mann ja.

LYSISTRATA.

Willſt du hinweg mir gehn ſogleich?

KINESIAS.

Wer biſt denn du, die hinaus mich jagt?

LYSISTRATA.

Tagwächterin.

850. *Kelch.* S. V. 209.

Kinesias.

Bei den Göttern, o gleich ruf' heraus mir Myrrhine!

Lysistrata.

Ei, rufen soll ich Myrrhine dir! Wer bist du denn? 860

Kinesias.

Der Mann von jener, Päons Sohn Kinesias.

Lysistrata.

Heil dir, o Theuerster! Denn fürwahr nicht unberühmt
Ist hier bei uns dein Name, noch ganz ungenannt.
Beständig führt ja deine Frau im Munde dich.
Wird ihr nur ein Apfel oder ein Ei: Dem Kinesias 865
Hinwünschen möcht' ichs! sagt sie.

Kinesias.

O bei der Götter Macht!

Lysistrata.

So wahr Afrodite lebet! Wenn von Männern dann
Die Rede fällt, gleich pflegt zu sagen deine Frau,
Tand, lauter Tand sei alles vor dem Kinesias.

Kinesias.

Geh, rufe sie schleunig!

Lysistrata.

Wie denn? Schenkst du mir auch was? 870

Kinesias.

Ja gerne schenk' ich gleich, bei Zeus, wenn du's verlangst.
Ich habe dies; und was ich habe, geb' ich dir.

Lysistrata.

So tret' ich ab, sie zu rufen dir.

Kinesias.

O geschwinde doch!
Denn keine Lust ja hab' ich traun am Leben mehr,
Seitdem hinweg mir jen' aus dem Hauf' entwanderte. 875

Nein voll von Schwermut tret' ich ein, und öde mir
Erscheinet ringsum alles; auch an den Speisen schon
Empfind' ich essend keine Lust; ich bin wie starr.

MYRRHINE
(mit LYSISTRATA ankommend).

Ich lieb', ich liebe jenen; doch nicht will er ja
880 Von mir geliebt sein! Drum zu ihm nicht rufe mich!

KINESIAS.

Mein süßestes Kind Myrrhinchen, warum thust du das?
O komm herab doch!

MYRRHINE.

Nein fürwahr, ich komme nicht.

KINESIAS.

Auf meinen Ruf nicht kommen willst du, Myrrhine?

MYRRHINE.

Nichts meiner ja bedürfend rufst du mich hervor.

KINESIAS.

885 Ich nichts bedürfend? ganz versunken ja in Noth!

MYRRHINE.

Ich gehe.

KINESIAS.

Nicht doch! Wenigstens hier das Knäbelein
Erhöre! Heda, rufst du nicht dein Mämmele?

DER KNABE.

Mämmele! Mämmele! Mämmele!

KINESIAS.

Nun du, wie geht dirs? Daurt dich nicht das Knäbelein,
890 So ungewaschen und ungesäugt, sechs Tage schon?

MYRRHINE.

Mich daurt es freilich; doch gefühllos bleibt dafür
Der Vater.

Kinesias.

Komm doch, böſe Frau, zu dem Knäbelein!

Myrrhine.

O Mutterherz! Ja ich muſs hinab!

Kinesias.

Wie wird mir doch?
Ich meine wahrlich, daſs ſie jünger nun erſcheint
Um vieles, und von Angeſicht holdſeliger. 895
Auch daſs ſie grämelt gegen mich und ſpröde thut,
Das iſt es vollends, was in Begier aufzehrt mein Herz.

Myrrhine.

O ſüſseſtes Kindlein du von dem böſen Vater mir,
Komm, küſſen laſs dich, ſüſseſtes du dem Mämmele!

Kinesias.

Warum, o Schlimme, thuſt du ſolches, und gehorchſt 900
Den anderen Weibern, da du Herzeleid mir machſt,
Und ſelbſt dich betrübeſt?

Myrrhine.

Nicht mit der Hand mich angerührt!

Kinesias.

Und was im Hauſ' iſt, mein und auch dein Eigenthum,
Gar ſchlecht beſtellſt du's.

Myrrhine.

Wenig kümmert mich ja das.

Kinesias.

Dich kümmert wenig, daſs am Webeſtuhl das Garn 905
Die Hühner herum dir zerren?

898. Aus Äſchylos gelöſtem Prometheus. Als Prometheus ſeinen Befreier Herakles erblickt, ruft er: O du, des verhaſsten Vaters vielgeliebter Sohn.

MYRRHINE.

Allerdings, bei Zeus!

KINESIAS.

Und der Afrodite heilige Pflicht, wie lange Zeit
Blieb dir sie ungefeiert! Kommst du denn nicht zurück?

MYRRHINE.

Nein wahrlich bei Zeus, ich nimmer, fals ihr euch nicht vertragt,
910 Und den Krieg beendigt!

KINESIAS.

Nun wenn das die Meinung ist,
Wir thun auch dieses.

MYRRHINE.

Nun wenn das die Meinung ist,
Mit geh' ich dorthin; aber jezt verschwur ich mich.

KINESIAS.

Doch wenigstens lagere dich zu mir ein Weilchen nur.

MYRRHINE.

O nein! wiewohl ich nicht behaupt', ich liebe nicht.

KINESIAS.

915 Du liebst? und warum nicht lagerst du dich, Myrrhinichen?

MYRRHINE.

O Lächerlicher, in Gegenwart des Knäbeleins?

KINESIAS.

Nein wahrlich; sondern heim, o Manes, trage du's. —
Sieh da, hinweg dir ist geschaft das Knäbelein,
Und du lagerst dich doch nicht?

MYRRHINE.

Wo denn wol, du armer Wicht,

Ist das zu machen?

KINESIAS.

Dort in der Panskluft gehts bequem. 920

MYRRHINE.

Wie dann noch lauter käm' ich wol in die Burg zurück?

KINESIAS.

Sehr gut in Wahrheit; bade dich nur in der Klepsydra.

MYRRHINE.

Ich soll an dem Schwur meineidig werden, Bösewicht?

KINESIAS.

Mich treffe solches; sei um den Eid ganz unbesorgt.

MYRRHINE.

Wohlan, ein Bettlein bring' ich uns.

KINESIAS.

O keineswegs! 925

Es genügt auf der Erd' uns.

MYRRHINE.

Nein, bei Apollon, dass ich nie,

Obgleich du so bist, dich auf die Erd' hinlagere!

KINESIAS.

Das Weibchen liebt mich offenbar mit Herzlichkeit!

(Man bringt eine Bettstelle.)

MYRRHINE.

Sieh da; dich gelagert nun ungesäumt; ich entkleide mich. —

920. Die Panskluft (728) war mit dergleichen vertraut. In ihr hatte Kreusa von Apollon den Ion empfangen und geboren.

922. Der Quell *Klepsydra* entsprang auf der Burg, tauchte unter, und kam in Faleron wieder zum Vorschein, samt eingeworfenen Gefäsen.

930 Jedoch, zum Unglück! eine Matraz' erst muss daher!

KINESIAS.

Wozu die Matraz'? O nicht doch!

MYRRHINE.

Ja bei der Artemis!

Wie garstig doch auf den Gurten!

KINESIAS.

Nun mir einen Kuss!

MYRRHINE.

Sieh da.

KINESIAS.

Habábbah! — Komm, o komm in Geschwindigkeit!

MYRRHINE.

Sieh da die Matraz'; hier ruhe; gleich entkleid' ich mich. —

935 Jedoch, zum Unglück, einen Hauptpfühl hast du nicht!

KINESIAS.

Gar nicht bedarf ich dessen.

MYRRHINE.

Freilich, aber ich.

KINESIAS.

Wie der Kerl da gastlich als ein Herakles wird gepflegt!

MYRRHINE.

Auf, hebe dich rasch aufspringend!

KINESIAS.

Alles hab' ich schon.

932. Die Gurten der Betten, worauf die Polster lagen, waren aus Spartseil geflochten: *Vög.* 819.

937. Herakles, der gierige, ward auf der Bühne manchmal um die Mahlzeit geprellt.

Myrrhine.

Wahrhaftig alles?

Kinesias.

Komm doch her, o du Goldene!

Myrrhine.

Das Busenband schon löſ' ich mir. Du gedenke nun, 940
Daſs du nicht mich anführſt wegen der Friedenshandelung!

Kinesias.

Dann tilge mich gleich Zeus!

Myrrhine.

Noch den Schlafpelz haſt du nicht.

Kinesias.

Bei Zeus, ich bedarf nicht deſs; dich herzen will ich nur!

Myrrhine.

Unbeſorgt; geſchehn wird, was du willſt; denn ich komme gleich.

Kinesias.

Das Menſchenkind da bringt mich um mit dem Bettgedeck! 945

Myrrhine.

Nun richte dich auf!

Kinesias.

Schon aufgerichtet bin ich da.

Myrrhine.

Willſt du geſalbt ſein?

Kinesias.

O bei Apollon, nicht geſalbt!

Myrrhine.

Doch, bei Afrodite, magſt du wollen, magſt du nicht!

Kinesias.

O verschüttet sei die Salbe, Zeus Allherscher du!

Myrrhine.

950 Streck' aus die Hand nun, lange zu, und salbe dich!

Kinesias.

Nicht lieblich, nein bei Apollon, ist die Salbe da;
Nur leidigen Aufschub duftet sie, nichts Hochzeitliches!

Myrrhine.

Ich arme Frau, die rhodische Salbe bracht' ich mit!

Kinesias.

Schön gut! o lass sie, wunderlich Ding!

Myrrhine.

Schnack hin und her!

Kinesias.

955 Arg sei verdammt, wer erfand die Salbenkocherei!

Myrrhine.

Dies Salbgefäss empfange.

Kinesias.

Hab' ich ein andres doch.
So lege dich nun, Unselige! Nichts mehr bringe mir,
Nichts mehr!

Myrrhine.

Geschehn soll dieses, ja bei der Artemis!
Ich löse die Schuh' izt. Aber dass, o Geliebtester,
960 Für den Friedensantrag ja du stimmst!

Kinesias.

Ich schaffe Rath. —

(Myrrhine entläuft.)

O verderbt und völlig ausgetilgt hat mich das Weib,
Wie sonst in allem, so mich enthäutet lässt sie jezt!

(singend)

Wie wird mir, o weh! was herz' ich nun,
Um die schönste der Fraun so schmählich geteuscht?
Dies Döcklein hier, wie erzieh' ichs? 965
Wo der Fuchshund denn?
Die Mietlings-Säugamm' her mir!

Chor der Greise.

In schrecklicher Noth, unglücklicher Mann,
Arbeitet die Seel', o Betrogener, dir!
Mich selbst fasst Mitleid! Weh, weh! 970
Denn welcherlei Nier' hält Obstand wol?
Welch männliche Seel', und Mannswährschaft?
Und welcherlei Lend', und welcherlei Schaft,
Der wacker sich bäumt,
Und nichts angreift frühmorgens? 975

Kinesias.

O Zeus, graunvoll durchzuckt mich der Krampf!

Chor.

Das nun, das hat dir jene gethan,
Die verdammteste ganz Abscheuliche da!

Kinesias.

Nein wahrlich, die Lieb' und die Holdeste da!

Chor.

Was Holdeste da? Die Verruchteste da! 980
Traun! oh Zeus, Zeus!
Dass jene du doch, wie die Haufen des Korns,
In gewaltigem Sturm und Donnerorkan
Umdrehend und rund umrollend mit Macht,
Hoch raffest empor, und entliessest sodann; 985
Dass hinunter sie führ' auf die Erde zurück,

966. Der *Fuchshund* ist der Kuppler Filostratos. Er soll dem armen *Kind'* eine *Amme* schaffen.

Und plözlich im Fall
Nun wäre gespiesst um den Schaft dort!

EIN HEROLD DER LAKEDÄMONIER.

Wo isch Asana's hohe Rothsversammelung,
990 Und wo die Prytáner? Melda will i nüe Mahr.

RATHSVORMANN.

Du, bist ein Mensch du, oder gar Konisalos?

HEROLD.

I bin a Harold, Pürschelin, bi dem Jötterpoor,
Und komm' us Sparta har um die Friedenshandelung.

RATHSVORMANN.

Den Spiess denn tragend unter der Achsel kommst du her?

HEROLD.

995 Nit thuo i so, noi wahrli!

RATHSVORMANN.

Was denn drehst du dich?
Wozu den Kriegsrock vorgebreitet? Schwoll das Ding
Von dem weiten Weg?

HEROLD.

Altgouchisch, jo bi Kastors Macht,
Isch der.

RATHSVORMANN.

Gespannt denn gehst du, fui, Unsauberer!

HEROLD.

Nit thuo i so, noi wahrli! La dien Albera.

991. Im Gefolge des lampsakenischen Feldgottes Priapos waren Orthanes, *Konisalos* und Tychon, alle drei mit dem Abzeichen ihres Obergottes begabt.

997. Ein *alter Gauch*. S. *Wolk.* 397. 923.

Rathsvormann.

Was ist denn das dir?

Herold.

Das? a lakonischer Riemenstab. 1000

Rathsvormann.

Wofern in der That das ist ein lakonischer Riemenstab;
Wohlan, die Wahrheit sage mir als Wissendem:
Wie stehn bei euch die Sachen in Lakedämon dort?

Herold.

Uf stohts in ganz Lakedämon, und die Bündener
Sind ouch in Spannung alle; denn um Pellana gilts. 1005

Rathsvormann.

Von wem denn ward ein solches Übel euch verhängt?
Von Pan?

Herold.

O noi! das stiftete, moan' i, Lampito;
Druf han die anderen Wieber all' in Spartaland
Gestrebt um die Wette, wie von oinem Schrankensoil,
Und ihre Männer abgejogt von den Täschela. 1010

Rathsvormann.

Wie geht es denn euch?

Herold.

Noth lieda wi; denn in der Stadt umhar,
Wie Lüchtenträger, schlendera wi mit gebücktem Houpt.
Die Wieber aberst lan ouch nit ihr Vorgebüsch
Anrühra, bis wir allzumool einmütigli

1005. *Pellene*, eine Stadt in Achaja: *Vög.* 1425. Hier aber ist eine Hure gemeint.

1009. Das Seil vor den in den Schranken stehenden Wettrennern. Sobald es niedergelassen war, begann der Wettlauf.

1012. Die Leuchten trug man in einem Korbe oder Topfe, und über die Öfnung beugte sich der Träger, wenn der Wind wehte.

1015 In Fried' und Fründſchaft uns mit Hellas usgeſöhnt.

Rathsvormann.

Zu dieſem Handel haben rings die Weiber ſich
Verſchworen ſämtlich; eben jezt erkenn' ich das.
Auf, melde ſchleunig, daſs ſie zur Friedenshandelung
Hieher mit Vollmacht ſenden Abgeordnete.
1020 Ich will, zu erwählen auch von hier Vermitteler,
Dem hohen Rath vortragen, zeigend dieſen Schaft.

Herold.

Im Fluoge renn' i; brof durchus jo redeſt du.

Chor der Greise.

Nimmer war ein Thier des Waldes fürchterlicher als ein Weib,
Nimmer Glut auch, und ſo ſchamlos nimmer noch ein Pardel wo.

Chor der Weiber.

1025 Dieſes nun ſo wohl erkennend, wageſt du doch Krieg mit mir,
Da du leicht zu feſter Freundſchaft, Arger, mich gewinnen kannſt?

Ein Greis.

Ha zu haſſen alle Weiber, nimmer ja verlern' ich das!

Ein Weib.

Nun, wenn dirs gefällt! Indeſs nicht kann ich ungerührt es ſehn,
Wie ſo nackt du gehſt; fürwahr ja lächerlich erſcheinſt du mir.
1030 Auf demnach, mit dieſem Wams hier nah' ich und bekleide dich.

DER GREIS.

Hier, so wahr Zeus lebet, ward nichts Böses mir von euch gethan.
Doch vor Zorn ja und vor Bosheit warf ich das Gewand hinweg.

DAS WEIB.

Erst ein Mann nun wieder, dann nicht lächerlich erscheinest du.
Und wenn du mich nicht geärgert, hätt' ich auch das Thierchen da
Dir vielleicht hinweggenommen, welches an dem Auge sizt. 1035

DER GREIS.

Dies denn wars, was mich gequält, dies beifsige Geschöpfelein!
Zuck' es doch heraus, und hierauf zeige das entnommne mir;
Denn das Auge hat es wahrlich lange mir gebissen schon.

DAS WEIB.

Gut, ich will es thun, obgleich ein wunderlicher Mann du bist. —
Welch ein grofses Ding, o Zeus, von Schnacke dir sich angesezt! 1040
Schaue doch! Ist nicht die Schnack' hier eine Trikorysferin?

DER GREIS.

Traun, du halfst mir sehr; denn längst schon grub es mir ein Brunnenloch;

1041. *Trikorythos*, ein Ort bei Marathon. Dort wie hier (*Vög.* 249) waren viel Schnacken.

Dafs, nachdem du's dort herauszogst, reichlich mir die Thrän' entfliefst.

DAS WEIB.

Auf, ich will abtrocknen dich, obgleich du ein so Arger bist,

1045 Und dich küssen.

DER GREIS.

Nein, geküfst nicht!

DAS WEIB.

Magst du wollen, magst du nicht!

DER GREIS.

Dafs ihr ungesegnet hinfahrt, weil ihr so zu schmeicheln wifst!

Ward ja doch im alten Sprichwort richtig und nicht schlecht gesagt:

«Weder mit Unseligen lebt sichs, weder ohn' Unselige.»

Auf denn, Freundschaft dir gelob' ich; und in Zukunft nimmermehr

1050 Weder thu' ich etwas Leides, noch erduld' ich was von euch!

Auf, gemeinsam denn geordnet unser Lied beginnen wir!

CHOR DER WEIBER.

Strofe.

Nicht den Vorsaz haben wir, o Männer, einem Bürger je

Zu sagen Böses nicht ein Wort;

Sondern unverrückt vielmehr

1055 Gutes nur zu sagen, und

Zu thun; da ja des Bösen auch genug ist an dem jezigen.

Auf, erklär' offen nun
Jeder Mann, jede Frau,
Ob ein Sümmchen Geldes wer, 1060
Zwei Minen oder drei, bedarf.
Dort liegt es reichlich, und wir haben Seckel auch.
Und wenn Fried' einmal erſcheint,
Welcher auch nunmehr ein Darlehn nahm von uns,
Was der empfing, nie zahl' ers ab. 1065

Gegenſtrofe.

Hoch bewirten wollen wir als Gäſte heut Karyſtier,
Männer fein und edler Art.
Etwas noch von Hülſenmus
Hab' ich, und ein Ferkelein;
Dies opfert' ich, daſs niedlicher und 1070
Schöner ihr das Fleiſch empfingt.
Kommt denn, kommt mir ins Haus
Dieſen Tag! Aber früh
Müſst ihr kommen, friſch vom Bad',
Ihr ſelbſt und eure Kindelein, 1075
Und dann hineingehn, ohne wen zu fragen erſt,
Vordringen müſst ihr gradezu,
Wie daheim in eure Wohnung, edles Muts!
Doch iſt die Pforte vielleicht geſperrt.

CHOR DER GREISE.

Doch ſchauet, wie dort aus dem ſpartiſchen Reich lang-
wallendes Barts die Geſandſchaft 1080
Ehrſam vorrückt, und jedem es vorn als ein Saukorb
ragt um die Schenkel.

1066. Die Einwohner von *Karyſtos* in Euböa waren als Ehebrecher berüchtigt.

Der Chorführer.

Lakonenmänner, erstlich nun seid mir gegrüſst;
Dann saget uns, in welchem Zustand' ihr da kommt.

Ein Lakón.

Warum denn soll i viele Wort' üch schwäzela?
1085 Schoun könnt ihr jo, in welchem Zuostand' hier wir sind.

Der Chorführer.

Ahah! gestrengt ist jenem Übel da der Nerv
Entsezlich, und die Entflammung greift gar arg umher!

Ein Lakón.

Unsagli! Wozu viel schwaza? Frisch, wie oiner will,
Uf alle Wies' harkommend, Frieda schaff' er uns!

Der Chorführer.

1090 Ei traun, ich seh' auch diese Landesbürtigen,
So wie des Ringhofs Männer thun, von den Bäuchen sich
Zurück die Mäntel schlagend; daſs beinah es scheint,
Auf Leibesübung sei die Krankheit angelegt.

Ein Athener.

Wer kann mir sagen, wo doch ist Lysistrata?
1095 Uns hier, den Männern allen, geht es, wie es geht!

Der Chorführer.

Gleich stimmt, wie die hier, so die Krankheit dort genau.
Um die Morgendämmrung seid ihr wol vom Krampf geplagt?

Ein Athener.

Traun, nicht allein das, sondern aufgerieben ganz.
Darum wofern uns einer nicht aussöhnet schnell;
1100 Kein Mittel anders, Kleisthenes wird angepackt!

Der Chorführer.

Wenn ihr Vernunft habt, hüllt die Mäntel um, damit
Von den Hermesſtümmlern keiner euch wahrnehme ſo.

Ein Athener.

Sehr wohl, bei Zeus, geredet!

Ein Lakon.

Jo bi dem Jötterpoor,
Wohl alles! Nu denn geſchwind' uns übermäntelet!

Ein Athener.

O ſeid gegrüſst, Lakonen; gärſtig ſind wir dran! 1105

Ein Lakon.

O trutes Herzla, furchti dran erſt wära wir,
Wenn uns geſchout die Männer alſo ufgeſtieſt!

Ein Athener.

Wohlan, Lakonen, jezo grad' herausgeſagt:
Warum denn kamt ihr her?

Ein Lakon.

Um die Friedenshandelung,
Als Ehrenbota.

Ein Athener.

Wohl geſagt. Auch wir darum. 1110
Was rufen wir denn nicht ſogleich die Lyſiſtrata,
Die uns ja den Frieden wol allein verhandeln kann?

Ein Lakon.

Bi dem Jötterpoor, und wollt ihr, ouch den Lyſiſtratos.

Der Chorführer.

Doch ſie zu rufen, ſcheint es, iſt nicht nöthig uns;
Denn ſelbſt, ſobald ſie gehöret, kommt ſie dort heraus. 1115

1102. Die *Hermesſtümmler* (Vög. 147) waren noch in friſchem Angedenken. Die Hermesbilder hatten ein priapiſches Ausſehen.

1107. Die *Männer*, d. i. die Hermesſtümmler.

1111. *Lyſiſtrata*, d. i. Kriegslöſerin.

CHOR DER GREISE.

Heil dir, o der Fraun mannhafteſte du! nun gilts, ja nun dich gezeiget
Kraftvoll und brav, nicht leichter Natur, ehrwürdig und ſanft und verſtandreich;
Denn die Erſten nunmehr des Hellenengeſchlechts, wie gefaſst durch deine Bezaubrung,
Heim ſtelleten ſie und vertraueten dir all' ihre Beſchwerden gemeinſam.

LYSISTRATA.

1120 Doch nicht ſo ſchwierig iſt das Werk, wenn man ſie trifſt
In reger Inbrunſt, ungelöſcht von Männerreiz.
Bald ſehen werd' ichs ſelbſt. — Wo iſt die Verſtändigung? —
Du nim und führ' hieher zuerſt die Lakoniker,
Und nicht mit ungeſtümer Hand, noch troziger,
1125 Noch wie es unſere Männer ungeſchickt gemacht;
Nein, ſo wie Weibern ziemet, ganz liebreich und traut!
Wenn einer nicht darreicht die Hand, ihn am Prick gefaſst!
Auf hurtig jen' auch, dort die Athener, führ' herbei;
Und was man darreicht, angefaſst dran führe ſie!
1130 Lakonenmänner, ſtellt zu mir euch nahe her;
Dorthin ihr andern; und mein Wort vernehmet jezt.
Ich bin ein Weib zwar; aber Geiſt beſeelet mich.
Selbſt ward ich mit eignem Mutterwiz nicht karg begabt;
Und dann vom Vater und den Bejahrteren manches Wort

1122. D. i. die *Verſöhnung*, eine jungfräuliche Göttin: *Acharn.* 997. *Ritt.* 1389.

Anhörend oftmals, macht' ich die Schul' auch ziemlich gut. 1135
Vornehmen euch nun will ich und ausschelten erst
Nach Fug gemeinsam, die, mit einer Weiheflut
Die Götterherd' umsprengend, als Gleichstämmige,
Im Olympiafest, in Pylä, Pytho, (und wie viel
Sonst nennen könnt' ich, braucht' es hier Erweiterung!) 1140
Da genug der Barbarfeinde sind, mit Heereszug
Ihr uns Hellenen Städt' und Männer so verderbt.
Mein erstes Wort denn sei bis hieher abgegrenzt.

EIN ATHENER.

Schier plazen möcht' ich, wie aus der Haut hervor es drängt!

LYSISTRATA.

Dann, o Lakonen, (denn zu euch nun wend' ich mich,) 1145
Nicht denkt ihr dess, wie einst Perikleides kam daher,
Der Lakón, den Athenern flehend demutsvoll um Schuz,
Und sass an jenen Altären bleich im Purpurkleid,
Kriegsvolk erbittend? Denn Messene dazumal
War euch beschwerlich, und der erschütternde Gott zugleich. 1150
Da zog mit wohlgerüstetem Heer, vier Tausenden,
Kimon, und gesamt errettet' er das Lakonenvolk.

1139. Zu den Spielen in *Olympia* und *Pytho*, und den Feierlichkeiten in *Pylä* (*Wolk.* 617) versammelten sich bloss Hellenen, Brüder Eines Stamms.

1145. Ein Erdbeben (*Olymp.* 77, 4) benuzten die Heloten, sich vom Joche der Spartaner zu befrein. Sie warfen sich in die messenische Grenzfestung Ithome. Auf Bitte der Spartaner sandten die Athener den Kimon, sie dort zu belagern. Als dieser den ungeduldigen Spartanern nicht rasch genug verfährt, befürchten sie geheimen Bund mit dem Feinde, und schicken ihn, unter dem Vorwande, sie brauchen ihn nicht mehr, nach Athen zurück. Dies erkennt Thukydides als den Anfang der Feindseligkeiten zwischen Athen und Sparta.

Alſo behandelt von der Athener Bürgerſchaft,
Verhert das Land ihr, das ſo gut euch behandelte!

EIN ATHENER.

1155 Sie haben Unrecht, ja bei Zeus, o Lyſiſtrata!

EIN LAKON.

Wohl han wir Unrecht. Aber der Stoiſs, unſagli ſchön!

LYSISTRATA.

Los ſprechen, meinſt du, werd' ich euch Athener nun?
Nicht denkt ihr, wie die Lakonen auch gethan an euch,
Als Sklavenkittel ihr trugt? Mit der Lanze kamen ſie,
1160 Und viele Männer tilgten ſie aus der Theſſaler,
Und viele Freund' und Kampfgenoſſen des Hippias,
Heraus euch kämpfend, ſie allein, an jenem Tag,
Und ſchaften Freiheit, und, für den Sklavenkittel da,
In den Mantel hüllten euer Volk ſie wiederum.

EIN LAKON.

1165 Niemoals a Wieſsbild ſchouet' i mar wohlgeſchlacht!

EIN ATHENER.

Ich aber noch kein Puſelchen je holdſeliger!

LYSISTRATA.

Warum denn, da des Guten euch gar viel begann,
So kämpfen, und nicht ruhen von der Erbärmlichkeit?
Warum euch nicht ausſöhnen? Auf! was hindert noch?

EIN LAKON.

1170 Wir wolla gern jo, wenn man uns das Oberkloid
Will wiedergeba.

1159. Die Peiſiſtratiden zwangen das Athenervolk Sklavenkittel zu tragen, damit es ſich ſchämte, öffentlich zuſammenzukommen. Als die pythiſche Prieſterin (273) den Lakedämoniern die Befreiung Athens geboten hatte, ſchickten dieſe zuerſt den Anchimolios, welchen Hippias mit ſeinen Theſſaliern zurückſchlug, und darauf den Kleomenes, der den Hippias aus Athen vertrieb.

Lysistrata.

Welches, Freund?

Der Lakon.

Das Pylos do,

Worum wir längst anhalta, und es betastela.

Ein Athener.

Nein, traun bei Poseidon, dieses wird euch nimmermehr!

Lysistrata.

Lassts ihnen, Guter.

Der Athener.

Wen denn hudeln wir hinfort?

Lysistrata.

Statt dess bedingt euch sonst ein festes Bürgelein. 1175

Ein Athener.

Wohlan, zum Unglück, gebt heraus uns jenen da
Zuerst, den echinusischen, und den melischen
Seebusen dahinter, und die megarischen Schenkel auch.

Ein Lakon.

Bi dem Jötterpoor, nit alles, noi, du Rasiger!

Lysistrata.

Lasst, lasst, und nicht doch sperre dich um die Schenkel so! 1180

1171. *Pylos* war damals noch in der Hand der Athener: 104.

1177. Im Winter des 19 Jahres ging Agis aus Dikelia, welches die Lakedämonier zum Verdruss der Athener besezt hielten, um den *melischen Busen* samt den anliegenden Städten zu besezen, und von dort aus weiter nach Thessalien zu dringen: *Thuk.* VIII, 3. Unfern von demselben lag die Stadt *Echinus* an einem kleineren *Busen*. — *Megarische Schenkel* hiessen die beiden langen Mauern, welche Megara mit dem Seehafen Nisäa verbanden. — Warum aber nennt der Athener nicht vor allen die Festung Dikelia selbst? Busen und Schenkel sind ihm bedeutungsvoller.

EIN ATHENER.

Vielmehr das Feld baun, nackt entkleidet, will ich gleich!

EIN LAKON.

Und i ſogar Miſcht karra fruh, bi dem Jötterpoor!

LYSISTRATA.

Wann ihr euch ausgeſöhnet, mögt ihr ſolches thun.
Doch ob es rathſam, dás zu thun, erwäget jezt,
1185 Und euren Kampfgenoſſen theilts hingehend mit.

EIN ATHENER.

Was Kampfgenoſſen, gute Frau? «Wir ſpanna jo!»
Wird nicht es rathſam auch den Kampfgenoſſen ſein,
Zu minnen ſämtlich?

EIN LAKON.

Jenen troun, bi dem Jötterpoor,
Den mienigen.

EIN ATHENER.

Auch fürwahr, bei Zeus, den Karyſtiern.

LYSISTRATA.

1190 Sehr wohl geſagt! Nun denn geſchwind' euch gereiniget,
Damit wir Weiber dort in der Burg euch allzumal
Bewirten, ſo gut als jed' im Speiſekorb' es hat.
Dort nun beſchwört einander Treu und Redlichkeit;
Dann mög' ein jeder ſeine Frau ſich nehmen, und
1195 Zu Hauſe wandern,

EIN ATHENER.

Laſst uns gehn, in Geſchwindigkeit!

1186. Hier bedarf es keiner Beſprechung, wo aller Loſungswort das ſelbe iſt. *Wir ſpanna jo* ſagt er, den Lakonen komiſch nachäffend.

1189. Statt der *Bundsgenoſſen* nennt er ſcherzhaft die *Karyſtier* 1066.

Ein Lakon.

Wohin dir gefallt, uf!

Ein Athener.

Ja bei Zeus, nur fort, nur fort!

Chor der Weiber.

Strofe.

Buntgewirkte Lagerdecken, Röckelein und Mäntelein,
So viel ich hab', und Goldgeschmuck,
Geb' ich, ungehemmt von Neid,
Allen, dass den Kindern sie es 1200
Bringen, und wenn einem auch ein
Töchterchen das Körbchen trägt.
Allen euch sag' ich an,
Dass ihr nehmt, was ihr wollt,
Meines Guts im Hause jezt; nichts sei auch also 1205
Wohlversiegelt, dass ihr solchem nicht das Wachs herunterzieht,
Und was drin ist, tragt hinweg.
Aber schaun wird nichts ein Späher, wenn von euch nicht
Schärfer jemand blickt als ich.

Gegenstrofe.

Doch wenn nichts zu leben einer hat von euch, und nährt Gesind' 1210
Und viele kleine Kinderchen;
Möge der bei mir empfahn
Weizelchen, vom schmächtigeren,

1197. Lauter Herlichkeiten aus Kukukswolkenheim.

1208. Ähnlicher Scherz wie 1079.

Aber aus dem Scheffel doch ge-
1215 winnet er ein mächtig Brot.
Wer demnach deſſen will
Und bedarf, komme der
Mir ins Haus, und bringe Säck' und Beutel mit; denn
Weizen ſoll er dort empfahn; mein Manes ſelber
ſchüttet ein.
1220 Nah' indeſs zur Thür' hinan,
Warn' ich ernſthaft, nicht zu gehn, zu meiner dort;
nein,
Wohl ſich zu hüten vor dem Hund.

Ein Schlenderer.

Du, öfne doch die Thüre!

Der Thürhüter.

Fort mir! willſt du wol?
Was haltet ihr mich ſo belagert? Soll ich euch
1225 Mit der Fackel brennen? Läſtig iſt der Poſten doch!

Der Schlenderer.

Das thu' ich ſchwerlich.

Der Thürhüter.

Wenns denn durchaus nothwendig iſt,
Dann euch zu Gefallen duld' ich noch Mühſeligkeit.

Mehrere.

Wir ſelbſt mit dir dann dulden auch Mühſeligkeit!

Der Thürhüter.

Wollt ihr da hinweg? Wehklagen ſollt um die Haar'
ihr laut!
1230 Wollt gleich ihr hinweg? damit die Lakedämonier
Aus dem Hauſe ruhig können gehn von dem Ehren-
ſchmaus!

Ein Athener.

Niemals ein folches Trinkgelag hab' ich gefehn!
Traun, liebenswürdig waren felbft die Lakoniker;
Doch wir am Wein mitzechend mehr als überklug!

Der Chorführer.

Schon recht; denn nüchtern ift der Kopf uns nicht gefund. 1235
Wenn bei den Athenern meine Red' etwas vermag,
Stets trunken lafst uns allerwärts Botfchafter fein.
Denn jezo wann wir gen Lakedämon kommen fo
Ganz nüchtern, gleich erfehn wir, was zu verwirren fei.
Drum was fie etwa fagen, nicht vernehmen wirs; 1240
Was nicht fie fagen, das, ja das mutmafsen wir;
Auch melden wir nicht das felbe ftets vom felbigen.
Doch nun gefällt uns alles; ja wenn einer auch,
Sohn Telemons! fänge, ftatt des Gefangs von Kleitagora,
Lobfprüche wahrlich riefen wir, und Betheurungen. 1245

Der Thürhüter.

Ei feht, zurück ja kommen jene wiederum
Hieher! Sogleich mir trollt euch, Prügelbälg', hinweg!

Ein Schlenderer.

Ja gerne wahrlich; ziehn fie doch aus dem Haufe fchon.

Ein Lakon (*zum Pfeifer*).

O trütes Herzla, nim amoal das Blofezuig,
Dafs i den Zwoitritt hopf', und jol' a fina Stuck 1250
Uf uich Afanerluite do, und uns zugliech.

1233. Die Lakonen waren einfilbig und an Sitten rauh. —

1244. Das Skolion: *Telamons Sohn!* als ein kriegerifches ftimmt nicht zum gefchloffenen Frieden. Die Gefänge der *Kleitagora* (*Wesp.* 1255) find friedfertiger.

Ein Athener.

Nim doch, o du, dein Blasegeräth, bei den Himmlischen!

O welche Luft mir, euch zu sehn im Reigentanz!

Lakonischer Reigen.

Strofe.

Uf, reg' uf dem Bürschela hier,

1255 Denkjöttin, die Mosa,

Die die Asaner sach und uns:

Wie am Artamition sie vordrunga göttli brof,

Und die Meder schluoga mit Siegsmacht.

1260 Uns ouch hot Leonidas

Do geführt, wie Eber, die zahnweza;

Viel, moan' i, des Schums umlief do die Backa ringshar,

Viel strömte zugliech ouch

Die Boina niederwarts.

Gegenstrofe.

1265 War doch Volk nit weniger als

Sand am Meer, von Persern!

Jägerin Artamis, Waldjöttin,

O besuoch uns, mädeliche du,

Hier bi'm Friedaschluss,

1270 Dass du lang' uns haltest in Ointracht!

Nu si Fründschaft immerdor

Uns gebohnt durch diese Bündnus hier, und

1255. Die *Denkgöttin*, Mnemosyne, begeistert ihre Töchter, die Musen, zur Allwissenheit.

1257. Bei *Artemision* auf Euböa siegten die Hellenen zur See. Zu gleicher Zeit sank der Spartaner Leonidas unbesiegt, nachdem er zwanzig tausend Perser geschlagen.

Von schmiediga Fuchsliebkosunga lot uns abstohn!
Kumm har, o so kumm doch,
Hazfründin, küsche Mäd! 1275

Lysistrata.

Wohlan, nachdem das andere fein ward abgethan,
Weg führt die Fraun da, ihr Lakonen; die zugleich,
Ihr dort. Es woll' izt Mann zum Weibe sich, und Weib
Zum Manne stellen. Dann für des guten Glücks Erfolg
Weihn wir den Göttern Feiertanz, und hüten uns 1280
In alle Zukunft nimmermehr zu sündigen.

Chor der Athener.

Zu dem Reigen du! führ' auch die Chariten!
Rufe daher auch die Artemis!
Auch den Zwilling, den Reigener, ihn den erfreuenden
Helfer! Her auch den Nysier, 1285
Der in dem Schwarm der Mänaden die funkelnden Augen rollt!
Zeus auch den stralenumloderten!
Auch die gefeierte Gattin, die selige!
Dann die Dämonen auch, welche wie Zeugen uns 1290
Höreten, und unvergessliche,
Dieser beschworenen Ruh, der erhebenden,
Die uns die göttliche Kypris schuf!
Alalá! Io Päëon!
Hebt hoch den Fuss! Io! 1295
Wie im Siegestriumf! Io!
Juchhe, juchhe! juchhei, juchhei!

Lysistrata *(zum Lakonchor)*.

Nun zeige du auch deine Mus' aufs neue neu.

CHOR DER LAKONEN.

Kumm nu von Taygetons luſtriechem Woſa, Moſa,
1300 Und, o Lakonin, thuo den Edling
Uns prieſa, den Amykläer Jott,
Aſana dann im Erzhus,
Und des Tyndareos Poar,
Das brof am Eurotas umramatet!
1305 Eia mit Macht, trit uf,
Oh eia, loicht di ſchwingend;
Daſs Sparta wir erheba,
Wo der Jötter Chor geehrt iſch,
Und das Fuoſsgeſtampf;
1310 Wo wie Fülla die Mädelin
An des Eurotas Bord
Ufwarts ſchwinga höufi den Fuoſs,
Hurtiger hopſend;
Daſs ouch das Hoar uffliegt, wie wenn die Baccha
1315 Efoiſtab ſchwingt und im Trab ſingt;
Vor tanzt die Tochter Leda's,
Die küſch', im Vorroihn wohlgeſtalt.
Luſti denn, das Hoar umſchloiert, heba
Hände wir und Füſs', und tanza, tanza!
1320 Hurti wie der Hirſch! Doch klatſcha dozu ouch,
Maſs gebend dem Chor!
Die ſtärkſte Jöttin do im Erzhus
Singa lut, die hohe
Allkämpferin!

1299. *Woſa*, Waſen, *Moſa:* Klangſpiel nach damaliger Mode.

1302. *Aſana*, Athene. Sie hatte einen ehernen Tempel in Sparta.

ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

DRITTER BAND.

INHALT.

ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS

MIT

ERLÄUTERNDEN ANMERKUNGEN

VON

HEINRICH VOSS.

DRITTER BAND.

BRAUNSCHWEIG,

GEDRUCKT UND VERLEGT

VON FRIEDRICH VIEWEG.

MDCCCXXI.

DIE THESMOFORIEN.

PERSONEN.

Mnesilochos, Schwäher des Euripides.

Euripides.

Diener des Agathon.

Agathon.

Die Musen.

Eine Heroldin.

Chor der Weiber.

Kleisthenes.

Ein Prytane.

Ein Skythe.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 92, 2.

MNESILOCHOS.

O Zeus, ob die Schwalb' uns endlich doch erscheinen wird?

Noch zu Tode trollt mich der Mensch da von frühmorgens an!

Darf man, bevor mir die Milz noch völlig wird zersprengt,

Von dir vernehmen, wohin du mich führst, Euripides?

EURIPIDES.

Nicht grade hören mußt du alles, was du gleich 5

Anwesend sehn wirst.

MNESILOCHOS.

Wie gemeint? Sag's noch einmal.

Nicht hören muss ich?

EURIPIDES.

Nein, was wol du zu sehn bekommst.

MNESILOCHOS.

Nicht sehn auch muss ich?

EURIPIDES.

Nein, was wol du hören musst.

1. Er vergleicht die Leiden des milzbeschwerenden Umherrennens den Leiden des Winters, denen die Schwalbe ein Ende macht: *Vög.* 503.

5. Euripides wizelte gern: *Acharn.* 403. Im Orestes sagt Elektra V. 31:

— — warum dir sagen, was vor dir du schaust?

MNESILOCHOS.

Wie mich du belehreſt! Wizig zwar haſt du's geſagt.
10 Nicht wahr? du meinſt, nicht hören ſoll ich, und nicht ſehn?

EURIPIDES.

Geſondert ja iſt ſolches beides von Natur,
Nicht hören nämlich, und nicht ſehn; wohl merke dirs.

MNESILOCHOS.

Wie denn geſondert?

EURIPIDES.

Alſo ward es geſchieden einſt.
Denn der Äther, als er ſich im Beginn abſonderte,
15 Und alle wimmelnden Leben miterzeugt' in ſich;
Jezt, was zum Sehn taugt, das zuerſt erkünſtelt' er,
Das Auge, glanzhell gleich wie des Helios Feuerball;
Des Gehöres Trichter ſodann, das Ohr, durchbohret' er.

MNESILOCHOS.

Durch den Trichter alſo hör' ich nicht, und ſehe nicht?
20 Fürwahr, es freut mich, daſs ich dieſes zugelernt.
Wie wichtig doch mit weiſen Männern umzugehn!

EURIPIDES.

Viel ſolches könnteſt von mir du lernen.

MNESILOCHOS.

Wie, wenn nun
Zu dieſem Guten du herausſännſt, daſs ich noch

14. Euripides gehört den Sofiſten an (*Wolk.* 423. 1373), deren einige lehrten, der *Äther* ſei Vater des Weltalls. Andre kosmogoniſche Vorſtellungen werden in den *Vögeln* (696—) verſpottet.

17. In den *Wolken* (286) heiſst Helios des Äthers Auge.

Zulernte, nicht mehr lahm zu ſein an jedem Fuſs?

EURIPIDES.

Du wandle hieher, und genau gieb Acht.

MNESILOCHOS.

Geſchehn! 25

EURIPIDES.

Siehſt du das Thürchen, jenes dort?

MNESILOCHOS.

Bei Herakles ja,

Ich meine.

EURIPIDES.

Still nun ſchweig'.

MNESILOCHOS.

Ich ſchweige. Das Thürchen denn?

EURIPIDES.

Nun höre.

MNESILOCHOS.

Wohl, ich hör' und ſchweige. Das Thürchen denn?

EURIPIDES.

Alhier iſt wohnhaſt Agathon, der geprieſene,
Der Tragödiendichter.

MNESILOCHOS.

Wer denn dieſer Agathon? 30

24. Viel gefodert von Euripides, dem Krüppelſchöpfer: *Acharn.* 418.

29. Der Tragödiendichter *Agathon* war ein jüngerer Zeitgenoſſe des Euripides. Seinen erſten theatraliſchen Sieg hat Platon verherlicht. Er war durch Schönheit, Reichthum (42) und Gaſtfreiheit berühmt, und in den Gedichten, wie im Leben, gab man ihm Weichlichkeit Schuld. Ariſtofanes, dies übertreibend, ſchildert ihn an Sitten und an Kleidung wie eine männliche Hetäre (191. 250); in den *Fröſchen* aber (84) nennt er ihn ohne Spott einen guten Dichter.

EURIPIDES.

Wer er ist, der Agathon?

MNESILOCHOS.

Nun, der schwarze, der stämmige?

EURIPIDES.

Nicht der, ein anderer. Hast du nicht ihn gesehn einmal?

MNESILOCHOS.

Nun, der mit dem Buschbart?

EURIPIDES.

Hast du nicht ihn gesehn einmal?

MNESILOCHOS.

Nein wahrlich, niemals, dass ich mich erinnerte.

EURIPIDES.

35 Doch hast du gebraucht ihn. Aber ohn' ihn zu kennen wol.

Auf, lass uns hinweg wo ducken; denn da kommt heraus

Ein Diener von ihm, der Feuer trägt und Myrtenreis.

Voropfern, scheint es, will er vor der Begeisterung.

DER DIENER.

Schweig' andachtsvoll, rings schweige das Volk

40 Mit verschlossenem Mund'! Anwesend ja ist

Der pierische Reihn in dieses Gebäus

Herschaftlicher Pracht melodiereich.

31. Weder *schwarz*, noch *stämmig*, noch *buschbärtig* war die komische Fraze des Agathon, sondern blauäugig, von Weibeslänge, blondhaarig und glatt. Auch ein Scheermesser führte er bei sich (218) zu ähnlichem Gebrauche, wie in den *Acharnern* (118) Straton und Kleisthenes.

Es bezähme den Hauch glanzheitere Luft,
Und die Woge des Meers lieg' ohne Geräusch
Hellblau!

MNESILOCHOS.

Bombom!

EURIPIDES.

Still, plaudere nicht! 45

DER DIENER.

Auch das Flügelgeschlecht mög' all ausruhn,
Und des Bergunthiers waldrennender Fuss
Bleib' izt ungelöst!

MNESILOCHOS.

Bombombalobom!

DER DIENER.

Denn der schönredende Agathon will,
Er unser Voran, —

MNESILOCHOS.

Was? Unzucht thun? 50

DER DIENER.

Wer tönte den Laut?

MNESILOCHOS.

Glanzheitere Luft.

DER DIENER.

— *Anlegen* den *Kiel* zu des Drama's Beginn.
Schon bieget er neu sich der Red' Umschweif;
Schon drechselt er dies, schon fuget er das,
Bald Sinnsprüchlein, bald Wizwörtlein; 55

43. Dem Göttergesange verstummt Wind und Meer: *Vög.* 781.

46. Ein neuer Orfeus bändigt Vögel und Berggewild.

52. *Kiel*, zugleich Schreibgriffel und Schifskiel. Ein neues Gedicht soll vom Stapel laufen.

55. Wizig gedrehte Sinnsprüche tadelt Platon am Agathon, und

Bald fchmiegt er wie Wachs, bald ründet er fein,
Bald formet er fein.

Mnesilochos.

Bald wippert er fein.

Der Diener.

Welch Bäurifcher mag dem Geheg' annahn?

Mnesilochos.

Der bereit ift, dir und dem Dichter von fo
60 Schönredender Zung' inwärts des Gehegs
Mit gedrehetem rund umwirbelndem Schwung
In die Form zu ergiefsen was anders.

Der Diener.

Als Jüngling, Alter, warft du wol ein lofer Schelm.

Euripides.

Mein guter Mann, lafs diefen gehn zum Heil; doch du,
65 Heraus den Agathon rufe mir mit aller Macht.

Der Diener.

Nicht bitten darfft du; felbft ja kommt er bald heraus.
Denn grad' ein Chorlied fängt er an; und wintert es,
Dann ift der Strofen Schmeidigung nicht alzu leicht,
Wenn nicht hervor man geht aus der Thür in Sonnenfchein.

(Er geht ab.)

Filoftrat erzählt von ihm, er habe den fchönredenden Gorgias in feinen Jamben nachgeahmt.

58. Dem *Gehege* des Hofs. Tragifch.

67. Das Stück fpielte an den Frühlingsdionyfien im Merz, wann die Nächte noch kalt waren: *Wolk.* 10.

68. Er befchuldigt ihn der *Kälte* und der *Künftlichkeit*, die gewöhnlich gepaart find. Die alte Kernmufik, an der ein Äfchylos hing, war verloren gegangen in gefchmeidigen Modefchnörkeleien. Vgl. *Wolk.* 332 u. 965.

Mnesilochos.

Was denn beginn' ich?

Euripides.

Warte nur, denn er kommt heraus. — 70
O Zeus, was denkst du heute doch zu thun an mir?

Mnesilochos.

Fürwahr, bei den Göttern, selbst befragen will ich ihn. —
Was für ein Geschäft hier? was gestöhnt? was quälet dich?
Nicht bergen mufst du's, da du anverwandt mir bist.

Euripides.

Mir ist ein Unglück, ach und ein grofses, eingerührt! 75

Mnesilochos.

Welch eines?

Euripides.

Heut am Tage noch wird ausgemacht,
Ob lebend hinfort ist, ob vertilgt, Euripides!

Mnesilochos.

Und wie? da nun ja weder Gerichtsversammelung
Sein wird zum Richten, noch der Rath auch Sizung hält;
Denn der Thesmoforien dritter ists, der mittelste. 80

78. An den Festtagen ruhte jedes bürgerliche Geschäft.

80. Die *Thesmoforien*, zum Andenken an die *Gesezordnerin* Demeter und ihre Tochter Persefone, wurden im Monat Pyanepsion (November) fünf Tage hindurch von Frauen gefeiert, die sich durch Enthaltsamkeit und Mäfsigung geweiht hatten. Zu Vorsteherinnen wählten die Frauen in jedem der zehn Stämme aus ihrer Mitte zwei rechtmäfsig erzeugte und gesezlich vermählte; Priesterin war eine Jungfrau; Sklavinnen waren ausgeschlossen (294). An einem der Tage, wahrscheinlich am ersten, trugen sie die Gesetztafeln nach Eleusis. Der mittlere Tag, den Aristofanes berührt, war Ruhetag (376) und Fasttag (948). Dann

Euripides.

Das eben ja wird, erwart' ich, mein Verderben sein.
Denn jene Weiber brüten mir Nachstellungen,
Und im Thesmoforientempel wollen sie meinethalb
Sich heut versammeln, mir zum Verderb.

Mnesilochos.

Warum denn das?

Euripides.

85 Weil ich in Tragödien etwas arg sie behandele.

Mnesilochos.

Ja wohl, bei Poseidon! und mit Recht wol büßtest du.
Doch was darauf für Gegenanstalt hast du nun?

Euripides.

Den Agathon bitt' ich hinzugehn, den Tragiker,
Zum Thesmoforientempel.

Mnesilochos.

Was zu thun denn? sprich.

Euripides.

90 In der Frauenversammlung mitzusein, und, ist es noth,
Zu reden für mich.

waren die Weiblein vom finsteren Morgen an (204) den Tag über im Thesmoforientempel (278) versammelt. Mit einem Fackeltanze für die beiden Göttinnen (101) begann das Fest; mit anderen Tänzen für andere Gottheiten wechselte man; in den Zwischenpausen saßen die Weiber auf Kneoron, Agnos, Knyza, und anderen Gewächsen der Keuschheit, und neckten sich oder schmähten (963), und hielten Rath, nicht immer über Anständiges, wie der Dichter vermuten läßt (1165. *Weiberh.* 223), weshalb es in unserem Stücke Bedeutung gewinnt, daß auf die Gegenwart eines Mannes Strafe des Todes stand. Den Beschluß des Festes machte ein Opfer zur Sühne der Gottheiten, wenn etwa ein Versehen vorgefallen war.

85. Z. B. im *Hippolytos*, V. 664

Weh euch, zu hassen sättigt nimmer sich mein Herz
Die Weiber.

Anderswo ist Euripides ein lieblicher Darsteller weiblicher Anmut.

Mnesilochos.

Wie? öffentlich, oder so geheim?

Euripides.

Geheim, in den Anzug einer Frau rings eingehüllt.

Mnesilochos.

Ein hübscher Handel, und so ganz von deiner Art!
Denn kommts auf List an, uns den Honigkuchen her!

Euripides.

Sei still!

Mnesilochos.

Was giebts denn?

Euripides.

Dort heraus kommt Agathon. 95

Mnesilochos.

Und welcher ist das?

Euripides.

Jener Vorgedrehete.

Mnesilochos.

Ei wahrlich, blind sein muss ich; denn ich sehe nichts
Von einem Mann hier; nein, Kyrene seh' ich nur.

Euripides.

Sei still; zu neuem Sange prüft er zuvor den Ton.

Mnesilochos.

Den Pfad der Ameis', oder so was, singelt er. 100

---

94. D. i. Uns den Preis durch deine List. S. *Ritt.* 277.

96. *Vorgedrehete: Acharn.* 415.

98. *Kyrene*, eine damalige Buhlerin: *Lys.* 231.

100. *Pfad der Ameise*, hiess, nach Hesych, eine Gasse in Athen, die ohne Krümmung sich lang fortwand. Mnesilochos meint, ein endloses Lied ohne Absaz.

Agathon.

In den Händen die Festfackel der Erd-
Göttinnen, tanzt, Jungfraun, im lauten Chor,
Tanzet mit der Freiheit Vaterstadt!

Die Musen.

Der Dämonen wem der Festreihn? Mir gesagt!
105 Treu zollt meine Pflicht ja
Immer den Dämonen Ehrfurcht.

Agathon.

O wohlan denn rüste, Musa,
Ihn, den Goldbogener Föbos,
Der sich zum Siz kohr der Gebirgflur
110 Windungen im Simoisland!

Die Musen.

Heil dir, Heil in den schönsten Liedern,
Föbos, der des Musenpreises
Heiligstes Geschenk du empfähst!

Agathon.

Jen' auch singt, die die Eichengebirg'
115 Unbefleckt durchschaltet,
Artemis, fröhlich des Wilds!

101. Agathon von Musen umringt, den sichtbaren Begleiterinnen seiner Begeisterung. Er sinnt auf ein Lied zur Verherlichung des Apollon und der Artemis, dem er, von den Thesmoforien ausgehend, eine Einleitung auf die Vorsteherinnen dieses Festes voranschickt. *Festfackel* zum Andenken an die Fackel, womit Demeter ihre Tochter Persefone gesucht hatte: *Hymn.* an *Dem.* 46 —.

103. *Frei*, durch die marathonischen Grofsthaten, nennt sich auch jezo noch gern der Athener.

109. Poseidon und *Föbos Apollon* dienten ein Jahr lang dem Troerkönig Laomedon. Poseidon erbaute ihm Stadt und Mauer, Fobos weidete seine Viehheerden auf dem Ida und den Ufern des Simois: *Il.* XXI, 441 —. Homer giebt dem Fobos einen silbernen Bogen: *Il.* I, 37.

Die Musen.

Ja gefeirt sei und beseligt
Mir das hehre Kind der Lato,
Artemis, dem Mann unerkannt!

Agathon.

Auch Lato selbst, und des Asiaspiels 120
Halle nach dem Takt und gegen, wie den frygischen Chariten es gefällt!

Die Musen.

Sei verehrt, du Fürstin Lato,
Und Gitarr', o Hymnenmutter,
Männliches Getöns, wie man lobt: 125
Dass uns Glut aus dämonischem Blick funkelte,
Und aus entstürzendem Laut der Begeisterung!
Dessen zum Vergelt sei Preis dem Herscher Föbos!
Heil, seliger Sohn Lato's!

Mnesilochos.

Wie süss der Gesang doch, heilige Genetyllen ihr! 130
Wie weibchenhaftig, und wie zungenspielerisch
Und voll Geschnäbels! dass auch mir Anhörenden
Bis in das Gesäss selbst niederzuckender Kizel drang!
Du, o Jüngling, fals du einer bist; nach Äschylos

120. Die Gitarre war, einer Sage nach, die Erfindung der Lydier. Agathon, um Harmonie unbesorgt, fodert von der Muse, wie es ihr beliebt, bald taktmäfsige bald taktwidrige Gesänge in der frygischen Tonweise.

130. Zum Scherz ersonnene Töchter der wollüstigen Genetyllis: *Wolk.* 53.

134. Im Lykurgos des Äschylos verhöhnte der Thraker Lykurgos den in Frygien zum Bacchos geweihten Dionysos, als er mit asiatischer Pracht nach Thrake heimkehrte, dort seine Orgien zu verbreiten. Diese Rede verdreht Mnesilochos auf Agathon.

135 In feiner Lykurgias dich befragen will ich nun:
«Woher der Weibling? wefs Gefchlechts? was Kleides dies?
«Wie umgewirrt das Leben? wie ftimmt Barbiton
«Und Krokosfchaube, wie Gitarr' und Lockennez?
«Wie misgepaart find Salbgefäfs und Bufenband?
140 «Was doch für Gemeinfchaft hat der Spiegel und das Schwert?
«Wer denn du felbft, Kind? wirft wie Mann du aufgenährt?
«Wo Manneskraft? wo Mantel? wo Lakonenfchuh?
«Vielmehr wie Weib denn? Wo demnach die Brüftelein?
«Was fagft, was fchweigft du? Aber aus dem Gefange wol
145 «Mutmafs' ich, wenn du felber nicht anzeigen willft.»

AGATHON.

O Greis, o Greis du, folcher Misgunft Läfterung
Vernahm ich; doch den Ärger bot ich nicht zur Schau.
Wie mir zu Mut ift, alfo trag' ich mein Gewand.
Ein Mann der Dichtkunft mufs des Schaufpiels Handlungen,
150 Die er hat zu dichten, diefen gleich an Sitten fein.
Alfo wenn jemand Weiberhandlungen dichten foll,
Theilhaft der Sitten mufs die Leibesgeftadt auch fein.

MNESILOCHOS.

Demnach ein Reitpferd fpornft du, wenn du die Fädra giebft?

139. *Salbgefäfs* für Ringer.
153. Der Fädra rafende Liebe zu ihrem Stieffohn Hippolytos ift aus Euripides bekannt. Solche Stoffe verbeut Ariftofanes *(Fröfch.* 1042), und tadelt fie hier am wei-

Agathon.

Wenn dann was Männliches einer giebt, in dem Leib' auch ist

Einwohnend dieses. Was jedoch die Natur versagt, 155

Nachahmung wird schon solches mitaufstöbern uns.

Mnesilochos.

Wenn nun du Satyrspiele machst, so rufe mich,

Dass ich machen helfe hinter dir mit gespannter Kraft.

Agathon.

Unmusenhaft auch ferner ist ein Poet zu schaun,

Der bäurisch auftrit, und so rauh. Betrachte doch, 160

Dass jener Ibykos, und der Tejer Anakreon,

Und Alkäos, welche die Harmonie *durchsaftigten*,

bischen Agathon. *Ein Reitpferd zum Ritt spornen*, wie *Wesp.* 515. und *Lysistr.* 60.

156. Schwächlinge, die mit eingelernter Kraft prunken, kannte man auch in Athen.

157. Das Satyrspiel, eine Mischgattung von Tragodie und Komödie, war eine Art Nachspiel zu drei eng verbundenen Tragödien, und hatte den Zweck, die zu ernst gewordenen Zuhorer zur Heiterkeit zurückzustimmen. Seine Auszeichnung war ein Chor von Satyrn, und gern wählte man zum Gegenstande die Schauergeschichten eines Kyklopen oder Busiris, deren barbarische Gräſslichkeit der menschliche Grieche ins Komische zog. Die *Satyre*, beständige Begleiter des Bacchos, hatten langspizige Ohren, eine Stumpfnase, eine Glaze mit keimendem Bocksgehörn, und ein Geiſsschwänzchen. Ihrer Üppigkeit gedenkt Theokrit (IV, 62):

> Ha, du bockischer Alter! den Satyren selber beinah ist
> Deine Natur, und selbst dünnbeinigen Panen vergleichbar.

161. *Ibykos*, ein lyrischer Sänger aus Rhegium, blühte zur Zeit des Krösos. Seine heftige Liebesglut, welche Cicero bezeugt (*Tuskul.* IV, 33), verglich er selbst (*Athen.* XIII. p. 601) einem blizschwangeren thrakischen Nordsturm, der von der Kypris ausstürmend, ihm seit der Kindheit das Herz durchglühe. — *Anakreon* aus Teos war etwas jünger. *Des Anakreon ganze Dichtkunst* (sagt Cicero a. angef. O.) *ist Liebe.*

162. *Alkäos* aus Lesbos, berühmt als Held im Schlachtfeld

Stirnbinden gehabt, und weich im ionischen Tanz
gefchwebt.
Auch Frynichos (denn von diesem hast du doch gehört),
165 Wie er selber schön war, ging er schöngekleidet stets.
Drum wurden wahrlich ihm die Schauspiel' auch so
schön.
Denn unumgänglich seiner Natur schaft jeder gleich.

Mnesilochos.

Dass also Filokles, hässlich selbst, auch hässlich schaft;
Und dass Xenóklees, selber schlecht, schlecht wieder
schaft;
170 Und dass Theognis, frostig selbst, auch frostig schaft!

und in der Liebe (Cicero), die er in lyrischen Weisen sang, blühete sechzig Jahre vor Ibykos. Horaz (*Od.* I, 32, 6) preiset in ihm den Bürger aus Lesbos:

Der, von Kriegsmut wild, in den Waffen dennoch,
Oder wann am wogenden Strand sein leckes
Schif er befestigt,
Musen, euch und Liber besang, und Venus,
Samt dem stets ihr haftenden Flügelknaben;
Und wie Lykos dunkel von Aug' und dunkel
Prangte von Haupthaar!

Diese drei Sänger brachten durch *üppige* Darstellung, wie Aristofanes scherzt, *Saft und Leben* in die vorher trockene und todte Harmonie.

163. Die Ionier waren um weiche Sitten berüchtigt. Eines im Rausche getanzten ionischen Tanzes gedenkt Athenäos (XIII. p. 630); und die ionische Harmonie, als eine unmännliche, verbannte Platon aus seiner Republik. — *Stirnbinden*, die gewöhnliche Tracht der Asiaten, waren in Athen Zeichen der Weichlichkeit. Im Gastmähle Platons erscheint Alkibiades «bekränzt mit einem dichten Kranz «von Efeu und Veilchen, und Bänder in grosser Menge auf dem «Kopf.» So der trunkene Polemon, als ihn die weisen Lehren des Xenokrates zur Vernunft zurückführten: *Hor. Satir.* II, 3, 255.

164. *Frynichos: Wesp.* 220.

168. *Filokles: Vög.* 283.

169. *Xenoklees: Wolk.* 1261.

170. *Theognis: Acharn.* 11.

Agathon.

Ganz unumgänglich! Dessen ja nun überzeugt,
Hab' Ich gepflegt mich selber.

Mnesilochos.

Wie? bei den Himmlischen!

Euripides.

Hör' auf zu belfern! Ich ja macht' es eben so
In jenem Alter, als zu dichten ich begann.

Mnesilochos.

Fürwahr bei Zeus, nicht neid' ich um die Erziehung
dich. 175

Euripides.

Doch warum ich herkam, dieses lass mich sagen.

Mnesilochos.

Sprich.

Euripides.

Agathon, «es ziemt dem weisen Manne, wenn er kurz
«Viel Wortgewimmels, und geschickt, zusammendrängt.»
Ich nun, «von neuem Misverhängnis heimgesucht,»
Anflehend komm' ich her zu dir.

Agathon.

Wess dürftig denn? 180

Euripides.

Die Weiber trachten mich zu verderben heute noch,
An den Thesmoforien, weil ich arg sie behandele.

Agathon.

Was denn erwartest du von uns zum Nuzen dir?

177. Aus Euripides Äolos.

179. Aus der *Alkestis* (856), wo der Vers so lautet:
Wiewohl von schwerem Misverhängnis heimgesucht.

Euripides.

Mein Alles: denn wenn du geheim mitsizest dort
185 Im Rath der Weiber, angesehn als wahres Weib,
Und mich vertheidigst brav und klar; du rettest mich.
Denn du allein wol sprächest ganz wie würdig mein.

Agathon.

Wie denn, dafs selbst nicht du zur Verantwortung dich stellst?

Euripides.

Dir sagen will ichs. Erstlich denn, man kennet mich;
190 Hiernächst, so trag' ich graues Haar, und diesen Bart.
Du bist von Antliz schmuck, und weifs, und glattes Kinns,
Und weiberstimmig, zart, und anmutsvoll zu schaun.

Agathon.

Euripides.

Euripides.

Was giebt es?

Agathon.

Hast du gemacht den Vers:
«Dich freut das Licht; und den Vater solls nicht freuen auch?»

Euripides.

195 Ja freilich.

Agathon.

Nun so hoffe nimmermehr, dafs wir
Dein Leiden uns aufbürden; denn wir wären toll.
Nein selbst, was dein ist, trage du als Angehör.
Nicht wird ein Misverhängnis durch Belistungen
Getragen billig, sondern durch Ausduldungen.

194. In der Alkestis (691) sagt dies Feres, der nicht sterben will für seinen Sohn.

Mnesilochos.

Auch du demnach, Unflätiger, bist Weitarsch gewiss 200
Durch Worte gar nicht, sondern durch Ausduldungen.

Euripides.

Was aber schreckt dich, dass du zagst dorthin zu gehn?

Agathon.

In Verderb ja führ' ich ärger denn du.

Euripides.

Wie so?

Agathon.

Wie so?
Ich schiene dort der Frauen Nachtdurchschwärmerei
Diebhaft zu geniessen, und den weiblichen Kyprisdienst. 205

Mnesilochos.

Seht doch, zu geniessen! traun, genossen zu sein vielmehr.
Jedoch der Vorwand hat, bei Zeus, Wahrscheinlichkeit.

Euripides.

Wie also? thust du dieses?

Agathon.

Nicht erwart' es du.

Euripides.

Dreimal o Weh mir! ha wie verdarb Euripides!

Mnesilochos.

O Liebster, o Verwandter, nicht gieb selbst dich auf! 210

Euripides.

Wie soll ich denn es machen?

Mnesilochos.

Den da heisse laut

Wehklagen, und von mir, was du willst, empfah
zum Nuz.

Euripides.

Wohlan, dieweil doch selbst du dich mir übergiebst,
Ab lege dieses Obergewand.

Mnesilochos.

Da liegt es schon.

215 Jedoch was willst du thun an mir?

Euripides.

Abscheren dies,

Und das Untere sengen.

Mnesilochos.

Nun so thu, wenns dir gefällt.
Sonst nicht ergeben hätt' ich selbst mich dir gesollt.

Euripides.

Agathon, du trägst ja Schergeräthschaft stets bei dir;
Leih' uns doch dein Schermesser nun.

Agathon.

Du selber nims

220 Hervor aus dem Scherbehältnis.

Euripides.

O du edler Mann! —
Dich niedergesezt du, blase rechts den Backen auf.

Mnesilochos.

Weh mir!

Euripides.

Was schreist du? Knebeln werd' ich dir das Maul,
Wo nicht du schweigest!

215. *Dies*, den Bart. — *Das Untere*: *Lysistr.* 137.

222. Ein ins Maul gesteckter Pflock (*Ritt.* 374) soll ihm die Backen rund treiben, damit Euripides gut scheren könne, und zugleich ihn schweigen machen.

MNESILOCHOS.

Attata! Iattata!

EURIPIDES.

Du wohin ſo ſchleunig?

MNESILOCHOS.

Zu dem Erinnyentempel dort!
Denn wahrlich, bei der Demeter, nein, hier bleib' ich nicht, 225
Wo man mich zerfezt!

EURIPIDES.

Nicht willſt du doch ein Gelächter ſein,
Da nur des Kopfs Halbſcheid dir glatt gemähet iſt?

MNESILOCHOS.

Mich kümmert es wenig!

EURIPIDES.

Nicht doch ſei, bei den Himmliſchen,
Ein Verräther mir; komm näher.

MNESILOCHOS.

Ich Unſeliger!

EURIPIDES.

Halt ſtill, und aufwärts hebe das Haupt. Was drehſt du dich? 230

MNESILOCHOS (*wimmernd*).

Müm müm!

EURIPIDES.

Was mümſt du? Alles ward gut abgethan.

224. Zum *Erinnyentempel* flohen Unglückliche: *Ritt.* 1312.

227. Lächerlich iſt einer (*Hor. Epiſt.* I, 1, 94):

— — geſtuzt an den Haaren vom ungleich zwickenden Scherer.

Noch lächerlicher Mneſilochos, die eine Backe glatt, die andere behaart.

MNESILOCHOS.

O weh mir Armen! Glatt in den Feldzug muſs ich nun!

EURIPIDES.

Sei unbeſorgt! Denn wohlgeſtalt erſcheinſt du ganz.
Willſt du dich ſelbſt anſchauen?

MNESILOCHOS.

Wenn du meinſt, nur her!

EURIPIDES.

235 Siehſt du dich ſelber?

MNESILOCHOS.

Nein fürwahr, den Kleiſthenes.

EURIPIDES.

Steh' auf, und laſs nun ſengen dich; halt hergebückt.

MNESILOCHOS.

O weh mir Armen! gar ein Ferkelchen werd' ich noch!

EURIPIDES.

Hieher aus dem Hauſe bringt mir Fackel oder Licht!
Bück' her dich!

MNESILOCHOS.

Nim vor des Zagels Ende dich wohl in Acht!

EURIPIDES.

240 Deſs ſorgen werd' ich.

MNESILOCHOS.

Ja bei Zeus, doch ich brenne ſchon!
Weh, Armer, weh mir! Waſſer, Nachbarn, Waſſer her!
Bevor ſich annimt dieſer Arſch der Feuersbrunſt!

232. *Pſilos* heiſst *glatt*, und in gemeiner Rüſtung.

235. *Kleiſthenes: Acharn.* 118.

242. *Sich annimt*, hülfreich zum Löſchen iſt. So in den *Fröſchen* (1096):

Los zog er und los,
Daſs die Fackel erloſch, und entfloh dann.

EURIPIDES.

Mutvoll!

MNESILOCHOS.

Was mutvoll, ich der «Glutumloderte?»

EURIPIDES.

Doch weiter nichts mehr haſt du zu thun; das meiſte schon
Iſt abgehandelt.

MNESILOCHOS.

Fui, ïu! fui, welch ein Ruſs! 245
Brandblaſe ward ich überall an der Kerb' umher!

EURIPIDES.

Sei unbeſorgt; ein Anderer wiſcht mit dem Schwamm es weg.

MNESILOCHOS.

Wehklagen wahrlich ſoll, wer den Arſch mir ſchwemmen will!

EURIPIDES.

Agathon, dieweil du ſelber nun den Dienſt verſagſt;
Wohlan, den Mantel doch geliehn uns, jenen dort, 250
Und das Buſenband. Ableugnen wirſt du ja ſolches nicht.

AGATHON.

Da nehmt und braucht es; gern gegönnt.

MNESILOCHOS.

Was nehm' ich denn?

AGATHON.

Was denn? Das Krokosleibchen zeuch zuerſt dir an.

MNESILOCHOS.

O bei Afrodita, welch ein ſüſser Mannsgeruch!

AGATHON.

Umgürte dich raſch. 255

Mnesilochos.

Her nun das Busenband.

Agathon.

Da sieh.

Mnesilochos.

Wohlan denn, jezo mir die Bein' auch ausgeschmückt.

Euripides.

Stirnbind' und Haarnez brauchen wir.

Agathon.

Da nim vielmehr

Den Lockenaufsaz, der mich selbst bei Nacht umhüllt.

Euripides.

Fürwahr, bei Zeus, auch ist er ungemein bequem.

Mnesilochos.

260 Wird der mir gerecht sein?

Agathon.

Wahrlich, ganz vortreflich gehts.

Euripides.

Das Obergewand her!

Agathon.

Lang' es hier von dem Bettchen ab.

Euripides.

Der Schuhe bedarfs nun.

Agathon.

Hier die meinigen nim hinweg.

Mnesilochos.

Ob die mir gerecht sind?

Euripides.

Lockere liebst du denn zur Tracht?

263. Die Weiberschuhe waren eng: *Weiberh.* 873.

Agathon.

Das mache du selbst aus. Doch du hast ja, was du brauchst.
Einwärts denn hurtig wiederum mich hineingedreht! 265

Euripides.

Ein Mann ja ist uns dieser da, und nun ein Weib
So ganz von Ansehn! Doch wenn du sprichst, dass dann der Laut
Auch weibele recht natürlich!

Mnesilochos.

Gut, ich werde sehn.

Euripides.

So wandle jezo.

Mnesilochos.

Nein, bei Apollon, wenn du nicht
Zuvor mir schwörest.

Euripides.

Was zu thun?

Mnesilochos.

Zu erretten mich 270
Mit aller Macht, wenn ja was Schlimmes mich bedroht.

Euripides.

Ich schwöre denn bei dem Äther dir, der Wohnung Zeus.

Mnesilochos.

Was ist das mehr wol, als bei Hippokrates Jüngerschaft?

272. Aus der Melanippe des Euripides.

273. Der Äther, als Wohnhäuschen des Zeus, gilt ihm so wenig

Euripides.

Ich schwöre denn bei allen Göttern insgesamt.

Mnesilochos.

275 Nun eingedenk sei dessen, dafs das Herz da schwur,
Und die Zunge nicht schwur. Deren Eid verlang' ich nicht.

(Anruf der Weiber. Der Tempel erscheint.)

Euripides.

Enthebe dich schleunig; denn der Fraunversammlung
Anzeig' erscheint im Thesmoforientempel schon.
Ich selber geh' auch.

Mnesilochos.

Komm, o Thratta, folge mir.
280 O Thratta, schau doch, von dem entflammten Fackellicht
Was steiget da für Unwesen schwarzes Qualms empor!

als die Söhne des Hippokrates, die dumm waren wie die Schweine: *Wolk.* 995.

274. Medea sagt bei Euripides (746) zu Ägeus:

Schwör' hier beim Erdreich, und dem Helios, mir ein Ahn
Vom Vater, und bei allen Göttern insgesamt.

275. Hippolytos bei Euripides (612) sagt:

Die Zunge schwur blofs, nicht die Seele kennt den Schwur.

Dieser, obgleich im Zusammenhange weniger beleidigende Spruch erregte, wegen des möglichen Misbrauchs, solches Ärgernis, dafs, aufser dem Aristofanes (vgl. *Frösch.* 101), auch Platon spottete *(Theät.* S. 154. *Gastm.* S. 199). Euripides ward deshalb belangt, und rettete sich durch die Erklärung: das gehöre vor die Richter der dionysischen Wettkämpfe, denen er Rede stehn wolle *(Aristot. Rhet.* III, 15).

278. Versammlungen begannen auf ein gegebenes Zeichen, worauf ein Herold mit der Drommete Stille gebot. In den Eumeniden des Äschylos (552) spricht Athene:

Ruf' aus, o Herold, dafs den Schwarm du schwichtigest;
Und sie die Ohrdurchhallerin, die tyrrhenische
Drommete, ganz von Männereden angefüllt,
Mit starkem Laut nun übertöne den Schwarm.

279. Sklavin der edlen Frau Mnesilochos.

Ihr, schönste Festgottheiten beid', empfanget mich
Mit gutem Glücke, hier sowohl, als wieder heim!
O Thratta, das Käſtlein nim herab; dann nim heraus
Den Fladen, dafs ich opfere hier den Göttinnen. 285
O Herscherin, o glorreiche, liebe Demeter du,
Und Persefatta, vieles vielfach mög' ich Frau
Dir zu opfern haben, oder jezt doch verborgen sein,
Und die Tochter mannbar einen Mann mir bekommen, der
Reich ist, doch übrigens unbeholfen und tölpelhaft, 290
Und nur auf den Fales richt' er Sinn mir und Verstand!
Wo sez' ich, wo, mich recht bequem, um die Redener
Genau zu hören? Du, o Thratta, geh hinweg.
Dienstleuten ist unerlaubt zu hören unser Wort.

Eine Heroldin *(ausrufend)*.

Still schweigt in Andacht! 295

(heftiger)

Still schweigt in Andacht!
Der Thesmoforien Götterpaar
Fleht an, Demeter und ihr Kind,

282. Glücklichen Eintrit fleht
e von den Festgottheiten, wie bei
schylos die pythische Priesterin
Eum. 30):

Und jezt den Eingang mögen mir
weit mehr wie sonst
Heilvoll sie geben.

287. Gieb mir Reichthum und langes Leben, dafs ich noch oft und viel dir opfern konne; mindestens gieb, dafs ich jezt verborgen bleibe. Auf seine Entdeckung stand Todesstrafe.

291. *Fales*: *Acharn.* 241.

Den Plutos auch, und Kalligeneia,
300 Die Jünglingsnährerin Erd' auch,
Den Hermes auch, und die Chariten.
Dafs die Verfammlung nun und die Gemein' alhier
Sie fchön und herlich machen,
Segensreich der Stadt der Athener,
305 Und glückhaft auch uns Weibern;
Und, die durch That, durch beredten Rath,
Das Befte fchaft für das Volk der Athener,
Und diefes auch der Weiber,
Dafs die obfiege!
310 Solches fleht, und was euch felber gut ift!
Ié Päon! ïé Päon! ïé Päon! Sei Freud' uns!

Chor.

Ja wir flehen, und der Götter Schaar
Sei erbeten, unfrem Anflehn
Zu erfcheinen wohlgefällig.
315 Mächtiger Zeus! Goldharfener auch, der
Delos die geweihte beherfcht!
Du auch, Jungfrau hoher Kraft,
Blauäugige, mit dem Goldfpeer,
Der umeiferten Stadt Schuzgöttin, komm doch hieher!
320 Auch vielnamige Tödterin des Wilds,
O Sprofs der goldigen Lato!
Und du wogender hehrer Poseidon,

299. *Plutos*, Gott des Reichthums, mit *Pluton* oder *Pluteus* myftifch verfchmelzt. — *Kalligeneia*, nach Einigen Amme, nach Anderen Begleiterin der myftifchen Demeter.

300. Die *Jünglingsnährerin Erde* (*Äfchyl. Sieb. vor Th.* 16) hatte auf der Akropolis einen von Erichthonios gegründeten Altar, auf welchem vor allen Göttern zuerft ihr mufste geopfert werden.

322. Äfchylos fingt (*Sieb. v. Theb.* 127):

Du, der dem Meer gebeut,
Schwinger des Fifchjagdgeräths,
— Poseidon!

Walter des Meers, o verlaſs
Die durchtaumelte Fiſchtiefe des Nereus!
Ihr auch, o Meerjungfrauen, und ihr, 325
Bergirrender Nymfenſchwarm!
Auch die goldne Leier ſtimm' in unſre Gebet' ein;
Und mit vollendetem Wunſch
Sein hier wir geſellt, des Athenervolks
Wohlentſproſsne Weiber! 330

Heroldin (*ſprechend*).

Auf denn, die Götter angefleht, die Olympier,
Und auch die Olympierinnen, und die Pythier,
Und auch die Pythierinnen, und die Delier,
Und auch die Delierinnen, und wo Götter ſonſt.
Wenn einer etwas Böſes auserſinnt dem Volk, 335
Dem hier der Weiber; oder Friedherolde ſchickt
Dem Euripides und den Medern, daſs Nachtheil daraus
Entſteht den Weibern; oder Obherſchaft erſtrebt,
Auch des Herſchers Rückkehr miterſtrebt; auch, die ein Kind
Sich unterſchob, anzeiget; auch wenn eine Magd, 340
Die den Buhlen einlieſs, leiſ' es zugeraunt dem Herrn;
Auch wenn geſendet eine Trugbotſchaften bringt;

324. Nereus, Untergott im mittelländiſchen, beſonders im ägäiſchen Meere.

326. Najaden, Dryaden, Oreaden.

331. Eine ähnliche Aufzählung iſt in den *Vögeln* V. 868 —.

337. Haſs dem Feinde, und unverſöhnlicher Haſs dem Meder war Wahlſpruch, der auf Liebe zum Vaterland ſich gründete. Geheime Verbindung mit Vaterlandsfeinden war eine gewöhnliche Sykoſantenbeſchuldigung; *Ritt.* 474. *Fried.* 407.

338. *Oberherſchaft*: *Wesp.* 503. *Lyſ.* 167.

340. Unfruchtbare Weiber ſchoben ſich ehmals ein fremdes Kind unter (504); jezo ſteuren dem die Männer, durch Euripides Schauſpiele belehrt (408).

Auch wenn ein Buhler uns betriegt mit falschem Wort,
Und nicht die Gaben leistet, die er einst verhiefs;
345 Auch wenn dem Buhler giebt Geschenk' ein altes Weib;
Auch wenn sie empfängt ein Liebchen, das den Freund verräth;
Und wenn uns Weinschenk oder Weinschenkin das Mafs
Von Kann' und Nösel widerrechtlich hat verfälscht:
Dafs solcher arg umkomm', er selber und sein Haus,
350 Sei euer Wunsch; euch anderen aber fleht, o Fraun,
Dafs die Götter allen viel verleihn an Segensgut.

CHOR.

Wir alle flehn, dafs erfüllt nun
Der Stadt, und erfüllt dem Volke
Sie werden, die Wünsch' hier;
355 Und die besten den Fraun, die billig
Obsiegen redend.
Doch soviel Fraun auf Betrug sehn,
Und gering' achten den Eidschwur,
Den uns das Gesez befahl,
360 Eigennüzig, zum Stadtverderb;
Auch Volksordnungen und Gesez
Gern umrütten durch Neuerung,
Und unnennbare Heimlichkeit
An unseren Feind verrathen;
365 Auch einführen die Meder hier
Dem Lande zum Verderb:
Die vergehn sich, die versündigen sich
An der Stadt! Auf, Herr der Macht,

345. So im *Plutos* V. 982. 347. S. *Plutos* V. 435.

Zeus, diesem gieb Rechtskräftigung,
Dass Götter Uns beistehn mit Schuz, 370
Und sein wir auch nur Weiber!

HEROLDIN.

Hört, all' und jede. Dieses ward vom Rath beliebt,
Dem hier der Weiber; Timokleia stand ihm vor,
Rathsschreiberin war Lysilla, Leserin Sostrate:
Zu halten Fraunversammlung früh am Mitteltag 375
Der Thesmoforien, der zumeist uns Musse läſst,
Und abzuhandeln erstlich das von Euripides,
Was dem geschehn soll. Denn zu beleidigen scheinet er
Uns samt und sonders. Wer demnach verlangt das Wort?

EINE.

Ich hier.

HEROLDIN.

So wind' erst diesen um, bevor du sprichst. 380
Schweigt still! verstummt! wohl aufgemerkt! Sie räuspert sich den Hals schon,
So wie Gebrauch der Redner ist. Lang, scheint es, wird der Vortrag.

DIE VORIGE.

«Gar nicht aus Ehrsucht, keineswegs, bei dem Götterpaar,
«Stand ich zu der Red' auf, o ihr Weiber; sondern traun

373. Nach der gewöhnlichen Formel bei Beschlüssen und Vorträgen. So bei Thukydides (IV, 118): «Fänippos war Geheimschrei«ber, Nikiades Vorsteher (Wort«führer), Laches Verleser.»

380. Der Redende kränzte sich: *Weiberh.* 131.

383. *Götterpaar*, die mystisch vereinigten Demeter und Persefone.

385 «Unmut empfind' ich Arme schon seit langer Zeit,
«Zu sehn, wie mit Koth geworfen ihr da werdet von —
«Euripides, dem Sohn der Gemüsaushökerin,
«Und vieles und vielfaches hören müsst zur Schmach.
«Denn welche Schmach hat dieser uns nicht angeklext?
390 «Wo hat er nicht verlästert, wo nur, kurzgesagt,
«Zuschauer und Tragöden sind und Reigener?
«Als ehebrecherisch rügt er, als mannsüchtig uns,
«Als säufisch, als schwazhaftig, als verrätherisch,
«Als nichts Gesundes, als der Männer Herzeleid.
395 «Darum sobald heimkehrt vom Brettergerüst der Mann,
«Mit scheelem Auge misst er uns, und späht sogleich,
«Ob nicht ein Buhler drinnen wo verborgen sei.
«Zu thun auch ist uns nichts hinfort wie ehemals
«Erlaubt; so böse Lehren hat gelehret der
400 «Für unsre Männer: dass, wenn eine Frau sich nur
«Ein Kränzchen flicht, sie muss verliebt sein; und, wenn ihr
«Ein Gefäss entfällt, der im Haus' umher wirtschaftenden,
«Der Mann sogleich fragt: Wem zur Ehre brach der Topf?
«Nicht anders denkbar, als *dem korinthischen Fremdlinge!*

403. Was während dem Essen vom Tische fiel, weihte man verstorbenen Freunden. Dies hatte Euripides auf Sthenoböa angewandt, als sie des Bellerofon Tod vernommen.

Nicht unbemerkt kann was entfallen ihrer Hand,
Dass nicht sie ausruft: dem korinthischen Fremdlinge.

Sthenoböa, des Prötos Gattin, war in den Korinthier Bellerofon verliebt.

«Ein Mädchen kränkelt, gleich beginnt ihr Bruder so: 405
«Die Farbe da gefällt mir nicht an dem Mägdelein.
«Es sei, ein kinderloses Weib will etwa sich
«Eins unterschieben; das auch nicht bleibt unbemerkt,
«Denn unser Ehmann sezet nun sich nahebei.
«Dazu die Greis' auch, die vordem oft Jüngferchen 410
«Heimführten, hat er verleumdet, daſs kein Greis hinfort
«Heiraten will ein junges Weib, um diesen Vers:
«*Denn Herrin ist dem grauen Bräutigam die Frau.*
«Deswegen also selbst die Weiberwohnungen
«Versiegeln jen', und legen Schloſs und Riegel vor, 415
«Als unsre Wächter; ja Molosserdoggen gar
«Ernähren sie, Popanze jedem Liebeler.
«Dies noch verzeihlich. Doch was frei uns war vordem
«Uns selbst aus dem Vorrath abzulangen unvermerkt,
«Als Mehl und Öl und Wein, auch das nicht ist hinfort 420
«Verstattet; weil die Männer ja nun Schlüsselchen
«Schon selber tragen, heimliche, gar bösartige,
«Lakonische Dinger, drei gespizte Zähn' im Bart.
«Anfangs da war nun doch zu öfnen uns die Thür,
«Wann uns wir bestellt ein Ringelchen für drei Obole. 425
«Nun aber hat der Hausverderb Euripides
«Sie gelehrt zu führen wurmgefressene Siegelchen,

425. *Siegelring*, Petschaft an einem Ringe. — Zum Schlosse, das mit einem nachgemachten Schlüssel zu öfnen war, fügten die Männer anfangs ein Wachssiegel gewöhnlicher Art. Auch hier wuſsten die Weiber Rath: sie kauften sich für drei Obole (d. i. für eine Kleinigkeit) einen ähnlichen Siegelring. Drum siegelten die Männer mit einem Petschaft aus wurmstichigen Holze, dessen krummlaufende Striche und Löcher genau nachzubilden schwieriger war.

«Geknüpft am Gurt. Nun alſo ſcheint mir dieſes noth,
«Ein Vertilgungsmittel mengen wir, wie immer auch,
430 «Es ſei mit Giften, oder ſonſt durch eine Kunſt,
«Daſs er ausgetilgt ſei. Dieſes ſag' ich öffentlich;
«Das andere wird mit der Schreiberin in Schrift geſtellt.»

CHOR.

Nein nimmer noch hört' ich
Von krauſer verſchlungnem Sinn ein Weib,
435 Wie dieſe, noch die mächtiger war des Vortrags!
Alles ſpricht ſie ja, was ſein muſs;
Alle Weiſen auch durchforſchte ſie;
Alles erwog ſie auch im Geiſt;
Und klug ihr mannigfaltes Wort
440 Erfand die wohl umher Ausſpähende.
Daſs, wenn ſpräche neben dieſer Xenokles, Sohn des Karkinos,
Von ihm, ſo mein' ich,
Alle wir urtheilen müſsten, gradezu nichts ſage der.

ZWEITE.

«Nur weniger Worte halber tret' auch Ich hervor.
445 «Denn des Übrigen Anklag' hat ja dieſe wohl geführt.
«Was ſelbſt ich erduldet, das erzählen will ich nun.
«Mir ward der Mann ja weggeraſt in Kypros fern,
«Und hinterlieſs fünf Kinderchen, die mit harter Noth
«Durch Kränzeflechten ich ernährt' auf dem Myrtenmarkt.
450 «So eine Zeit lang, kümmerlich zwar, ernährt' ich ſie.
«Nun aber kommt dér mit der Tragödiendichterei,
«Und überſchwazt die Männer, daſs nicht Götter ſein;

441. Ein ungeſchlachter Tragödiendichter: *Wolk.* 1261.

«So dafs wir nicht abfezen mehr auch die Hälfte nur.
«Nun denn euch allen fei gefagt und eingefchärft,
«Dafs ihr ihn züchtiget, jenen Mann, um viele Schuld. 455
«Denn gröblich an uns, o Weiber, hat er misgethan,
«Als grober Landmann dort bei Gemüfen aufgenährt.
«Doch zum Markte geh' ich; denn ich mufs den Männern ja
«Die Kränze flechten, die fie beftellt, an zwanzig Stück.»

Chor.

Wieder ein Schwung von anderer Keckheit 460
Hat noch artiger als der vorige hier fich gezeiget.
Was fie daher doch plauderte!
Nichts mit Unfchick, fie die Verftand hat,
Und fo krausverfchlungnen Geift, nichts
Thörichtes, fondern alles natürlich! 465
Nun für diefe
Schmähliche That mufs uns der Mann dort offenbar fein abgeftraft!

Mnesilochos.

Dafs ihr, o Weiber, fehr erbittertes Mutes feid
Dem Euripides, da folche Gräuel ihr vernehmt,
Ift nicht zu verwundern, noch dafs euch die Galle kocht. 470
Ich felber ja, fo mög' ich froh der Kinder fein!
Ich haffe jenen Mann da, wenn nicht toll ich ward.
Doch billig einander Red' und Antwort geben wir;
Denn wir find für uns, ohn' eine Wortausträgerin.
Warum auf jenen wälzen wir defs alle Schuld, 475
Und fühlen Unmut, wenn von uns zwei oder drei
Schelmftück' er kundig fagt, da wir zehntaufend thun?
Ich felber zuerft ja, denn von Anderen red' ich nicht,

Ich weifs von mir viel Arges; doch vor allen dies
480 Das Ärgfte, da ich neuvermählt drei Tage war,
Und der Mann bei mir fanft ruhte. Nun war mir ein Freund,
Der mich entjungfert fchon als fiebenjährige.
Der, mein begehrend, kam und krazt' an die Thüre mir;
Und gleich vernahm ichs. Jezo fteig' ich facht hinab.
485 Da fragt der Mann: Du wohin die Trepp' hinab? — Wohin?
Bauchgrimmen hab' ich, lieber Mann, und grofse Qual;
Deshalb zum Abtritt geh' ich nun. — So wandre fort. —
Hierauf auch rieb er Zederbeeren, Dill, Salvei.
Doch als den Angel ich mit Waffer angefprengt,
490 Schlüpft' ich hinaus zum Buhlen, und ergab mich ihm,
Bei dem Gaffen-Föbos, krumm an den Lorberftamm gefchmiegt.
Dies hat noch niemals, feht, gefagt Euripides.
Auch nicht, wie felbft Hausknecht' und Maulthiertreiber uns
Durchknüllen, wenn kein Anderer daift, meldet er.
495 Auch nicht, wie, wann uns tüchtig wer hat zugedeckt
Die ganze Nacht, frühmorgens Knoblauch wir zerkäun,

488. Zum Einnehmen für die Leidende.

489. Die hölzernen Thürangeln feuchtete man, dafs fie nicht knarrten.

491. *Apollons Bild auf der Gaffe:* *Wesp.* 887.

Damit am Geruch der Mann, von der Mauer heimgekehrt,
Nicht schlimmer That uns hab' im Verdacht. Das, sehet ihr,
Hat nie er gemeldet. Wenn die Fädra nun er schmäht,
Was geht es uns an? Das auch hat er nie gesagt, 500
Wie die Frau, indess sie dem Manne zeigt ihr Oberkleid
Am Lichte, was das prächtig sei, den verhülleten
Liebhaber auslässt. Nein, er hats niemals gesagt.
Ein' andere kenn' ich, welche that als Kreissende
Zehn Tage, bis ein Knäbelein sie erhandelte; 505
Da der Mann umher ihr Geburtserleichterung kaufend lief.
Ein altes Weib nun bracht' im Topf das Knäbelein,
Dem, dass es nicht aufschriee, Wachs den Mund verschloss.
Drauf, als die Trägerin ihr gewinkt, schnell rufte sie:
Hinweg, hinweg; gleich werd' ich, scheint mirs, lieber Mann, 510
Gebären! — Denn an den Bauch des Topfes ampelt' es.
Er herzlich froh nun eilete weg; sie aber zog
Aus dem Munde das Wachs dem Knäbelein; da schrie es auf.
Die verruchte Vettel jezt, die gebracht das Knäbelein,
Läuft heimlich lächelnd hin zum Mann, und redet so: 515
Ein Löw', ein Löw' ist geboren dir, dein Ebenbild,

497. Von der Nachtwache an der Stadtmauer: *Thuk.* VIII, 69.

Nicht nur im Übrigen ganz und gar, auch das Fieſelchen
Iſt deinem ähnlich, krumm gedreht, wie die Zirbelnuſs! —
Was? thun wir ſie nicht, die Frevel? Ja bei der Artemis,
520 Wir thun ſie! Und doch zürnen wir dem Euripides,
Da nichts uns geſchehn iſt, mehr denn was wir ausgeübt?

Chor.

Das hier traun iſt anſtaumbar,
Wo ſich daher dies Weſen einfand,
Welch ein Ort doch aufgenährt hat
525 Dieſe voll ſo dreiſter Frechheit!
Daſs ſie das ausſpräch', o die Schälkin,
So unverhohlen heraus und ſchamlos,
Nicht vermutet hätt' ich, jemals unter uns nur wagte ſies!
Doch geſchehn kann alles jezo;
530 Und ich lobe mir das Sprichwort
Alter Zeit: Wol unter jedem
Steine muſs man ſpähn, ob beiſs' ein Redener!
Doch nichts ja mag den von Natur ganz unverſchämten Weibern
Vorgehn an Bosheit aller Art, als einzig ſie, — die Weiber!

Dritte.

535 Nicht wahrlich, bei der Aglauros Macht, o Weiber, denkt ihr richtig;

532. Das Sprichwort lautete: «Unter jedem Stein ein Skorpion.»

535. *Aglauros*, Tochter des attiſchen Königs Kekrops, und Prieſterin der Athene.

Bezaubert seid ihr, oder schlimm traf euch ein andres Unglück,
Dafs ihr sie lasset, diese Pest, so ungeheuer freveln
An uns gesamt. Wenn eine denn sich findet, wohl! Wenn nicht; wir,
Wir selber dann und die Dirnelein, Flockasche wo ergreifend,
Entsengen der jedwedes Haar vom Täschel, dafs sie lerne, 540
Als Weib den Weibern nicht so schlecht mehr nachzureden künftig!

Mnesilochos.

Nicht doch von diesem Täschel, o ihr Weiber! Denn wenn jezo,
Bei freiem Wort, da reden darf, wer Bürgerin mit uns ist,
Ich sagte, was für Euripides ich wufste recht und billig,
Deswegen soll mit gerupftem Haar ich abgestraft von euch sein? 545

Eine.

Mufst du denn nicht sein abgestraft? die du allein gewagt hast,
Für jenen Mann zu sprechen, der so arg an uns gehandelt,
Da mit Fleifs er Redestof ersann, worin ein böses Weib sich
Gezeiget, und Melanippen gab und Fädren; aber niemals

549. *Melanippe*, Cheirons Tochter, vom Äolos berückt.

550 Gab er die Penélope, weil ein Weib voll Tugend die zu sein schien.

Mnesilochos.

Davon ja weiss ich guten Grund. Nicht eine ja nennen magst du

Von den Weibern jezt Penelope; doch Fädren samt und sonders.

Eine.

Hört doch, o Weiber, was sie da gesagt, die Tausendschälkin,

Von uns gesamt hier abermals!

Mnesilochos.

Bei Zeus, noch hab' ich gar nicht

555 Gesagt, so viel ich weiss; wofern ihr wünschet, Mehres meld' ich.

Eine.

Nichts hast du noch; denn was du gewusst, aus schüttetest du schon alles.

Mnesilochos.

O bei Zeus, noch nicht ein Tausendtheil von jenem, was wir treiben.

Denn das ja, siehst du, sagt' ich nicht, wie wir, nach genommmem Striegel,

Einsaugen durch den hohlen Stiel den Wein.

Eine.

O dass du verdammt seist!

558. Die *Striegel* war ein zahniges Werkzeug: im Bade den Staub der Palästra, mit Salbole gemischt, abzukrazen: manchmal aus Gold (*Xenof. Anab.* I, 7), gewöhnlich aus Eisen. Durch den hohlen Stiel lief der Salbunrath. Diese Striegel gebrauchten die Weiber zur Aushebung des Weins.

Mnesilochos.

Wie dann, wenn das Fleisch vom Teuschungsfest wir geschenkt den Kuppelweibern; 560
Wir sagen, dass ein Wieselchen —

Eine.

O wehe mir, du alberst!

Mnesilochos.

Auch nicht, wie oft den Mann mit der Axt ein Weib zu Boden fegte,
Erzählt' ich, noch wie mit Zaubergift die andre den Mann verrückt schuf,
Noch auch wie unter der Badewann' einscharrte —

Eine.

Dass du verderbest!

Mnesilochos.

Die Acharnerin den Vater.

Eine.

Das, das ist dem Gehör erträglich? 565

Mnesilochos.

Noch auch wie, als die Magd gebar ein Knäbchen, du dir selber
Dies unterschobest, und dafür dein Töchterchen jener hingabst.

Eine.

Nie, traun bei dem Götterpaar, umsonst soll dieses Wort gesagt sein;
Ausrupfen werd' ich die Zotten dir!

Mnesilochos.

Nie wahrlich rührst daran du!

560. *Teuschungsfest*, Apaturien: *Acharn.* 146.

DIE VORIGE.

570 Da seht einmal!

MNESILOCHOS.

Da seht einmal!

DIE VORIGE.

Nim hier das Gewand, Filista.

MNESILOCHOS.

Hand angelegt, und ich will dir traun, bei der Artemis, —

DIE VORIGE.

Nun was willst du?

MNESILOCHOS.

Den Sesamkuchen, den du genascht, abängstigen aus dem After.

CHORFÜHRERIN.

Hört auf mit eurer Lästerung! Denn eine Frau da kommt uns

In vollem Laufe hergerannt. Drum eh sie uns erreicht hat,

575 Schweigt still, damit wir ordentlich sie hören, was sie vorbringt.

KLEISTHENES.

O liebe Weiber, Seelenanverwandte mir!

Dass ich Freund von euch bin, zeigen klar die Backen hier;

Denn für Weiber ras' ich, euch zum Dienst willfährig stets.

572. *Sesamkuchen: Fried.* 870.

Auch jezt, da was Grofses euch Betreffendes ich gehört,
Wovon auf dem Markte kurz vorher die Rede ging, 580
Komm' ich es zu melden, und zu verkündigen euch, damit
Ihr fpähet und vorfehet, und nicht über euch
Wehrlofe herfall' etwas höchft Gefährliches!

Chorführerin.

Was ift, o Knabe? Knaben nennt man dich ja wol,
So lange Kinn und Backen noch fo glatt du haft. 585

Kleisthenes.

Euripides hat, fo fagen fie, einen alten Mann,
Der ihm verwandt ift, hergefendet heute felbft.

Chorführerin.

Zu welchem Gefchäft denn, oder wefs Vorfazes halb?

Kleisthenes.

Damit, was etwa ihr befchliefst und denkt zu thun,
Er felber fein möcht' eurer Wort' Auskundiger. 590

Chorführerin.

Wie blieb geheim denn unter Weibern er ein Mann?

Kleisthenes.

Ihn abgefengt hat und gerupft Euripides,
Und in allem andern ausgerüftet als ein Weib.

Mnesilochos.

Das glauben wollt ihr diefem? Welcher Mann denn war
So fehr vertölpelt, dafs er fich ausrupfen liefs? 595
Nicht denken kann ichs, hochgepriefenes Götterpaar!

Kleisthenes.

Du fafelft. Nicht ja käm' ich jezt ein Verkündiger,
Wenn nicht ich felbft es gehört von wohl Mitwiffenden.

CHORFÜHRERIN.

Da wird ein schlimmer Handel uns verkündiget!
600 Wohlauf, o Weiber, nicht zu rasten ziemt nunmehr,
Nein auszuspähen diesen Mann, und zu forschen, wo
Er unbemerkt uns hier geheim sich mitgesezt.
Du selber hilf ihn suchen, dass auch diesen Dank
Zu jenem du einerntest, o Dienstfertiger.

KLEISTHENES.

605 Lass sehn, wer bist du erste?

MNESILOCHOS (*vor sich*).

Wo versteckt man sich?

KLEISTHENES.

Durchforscht ja müsst ihr werden.

MNESILOCHOS.

Ich Unseliger!

EINE.

Wer ich sei, das fragst du?

KLEISTHENES.

Ja.

DIE VORIGE.

Die Frau des Kleonymos.

KLEISTHENES.

Kennt ihr sie etwa, wer sie ist, hier diese Frau?

EINE.

Wohl kennen wir sie. Nur die anderen angeschaut.

KLEISTHENES.

610 Hier diese nun, wer ist sie, die das Knäbelein
Da trägt?

EINE.

Fürwahr Säugamme mir.

MNESILOCHOS.

Ich zergeh' in Nichts!

Kleisthenes.

He du, wohin dich gewendet? Bleib! Was quälet dich?

Mnesilochos.

So lafs mich doch eins piffen.

Kleisthenes.

Pfui, fchamlofes Gefchöpf!
Geh denn, und thu das! Warten will ich hier indefs.

Chorführerin.

Ja dort gewartet, und ihr aufgepafst mit Fleifs! 615
Denn fie allein ift, guter Mann, uns unbekannt.

Kleisthenes.

Gar lange währt dein Piffen.

Mnesilochos.

Ja, du Wichtelchen;
Denn ich leid' am Harnzwang: geftern afs ich Krefs-falat.

Kleisthenes.

Was *krefsfalatft* du? Willft du fort hicher zu mir?

Mnesilochos.

Was nun? du fchleppft mich, da ich krank bin?

Kleisthenes.

Sage mir, 620
Wie heifst der Mann dir?

Mnesilochos.

Meinen Mann erkundeft du?
Du kenneft doch den Gewiffen, den aus Kothokida?

Kleisthenes.

Den Gewiffen? welchen? Ifts der Gewiffe, der auch einft. —

622. *Kothokida*, Ortfchaft bei Athen.

Mnesilochos.

Den Gewiſſen, Sohn des Gewiſſen.

Kleisthenes.

Spaſshaft ſcheinſt du mir.

625 Biſt du vordem ſchon hergekommen?

Mnesilochos.

Ja bei Zeus,

Noch jedes Jahr.

Kleisthenes.

Und wer denn iſt Kameradin dir?

Mnesilochos.

Mir? nun die Gewiſſe.

Kleisthenes.

Ha verdammt! nichts ſagſt du da.

Eine.

Geh weg; ich ſelber will ſie prüfen ſchon genau
Aus den Feſtgebräuchen voriges Jahrs. Du, trit mir ab,
630 Daſs nicht du anhörſt, als ein Mann. Du, ſage mir,
Was uns zuerſt von den Feſtgebräuchen hier geſchah.
Laſs ſehn, was war zuerſt?

Mnesilochos.

Was zuerſt? Da tranken wir.

Die Vorige.

Und was darauf das zweite denn?

Mnesilochos.

Zu tranken wir.

Die Vorige.

Gehört von einer haſt du das. Und das dritte war?

632. *Da tranken wir.* Es war ein Faſttag.

Mnesilochos.

Um ein Kümmchen hat Xenyll'; ein Pisspott fehlte ja. 635

Die Vorige.

Nichts sagst du da. Komm näher, komm, o Kleisthenes!

Dies ist der Mann, wovon du redest.

Kleisthenes.

Was denn thun?

Die Vorige.

Ihn nackend ausziehn. Nichts Gesundes ja redet er.

Mnesilochos.

Ausziehn sogar die Mutter, die neun Kinder hat?

Kleisthenes.

Ab löse hurtig das Busenband, schamloses Geschöpf! 640

Die Vorige.

Welch starkes Weibsbild kommt da hervor, und stämmiges!

Und, bei Zeus, auch Düttlein, wie wir andern, hat sie nicht!

Mnesilochos.

Ich bin ja unfruchtbar, und empfing niemals ein Kind.

Die Vorige.

Nun! aber vorher ja Mutter, die neun Kinder hat.

Kleisthenes.

Steh grade! Wohin denn stopfst du hinab dein Mannsgeräth? 645

Die Vorige.

Da guckt es hervor, sieh, und wie frisch von Farb', o Herz!

Kleisthenes.

Wo ist es denn?

Die Vorige.

Nun wieder vornhin ists entflohn.

Kleisthenes.

Nicht traun erscheints hier.

Die Vorige.

Nein es kommt hieher zurück.

Kleisthenes.

Wol eine Landeng' hast du, Mensch; denn auf und ab

650 Ziehst du das Gemächt hin, häufiger als die Korinthier.

Die Vorige.

Der Verruchte der hat jenes für den Euripides
Uns vorgelästert!

Mnesilochos.

Ha ich Unglückseliger!
In was für Händel hab' ich selbst mich hineingewälzt!

Die Vorige.

Wohlan, was thun wir jezo?

Kleisthenes.

Diesen da bewacht

655 Sorgfältig, dass nicht schnell in Flucht er entwandere.
Ich gehe dies den Prytanen gleich zu verkündigen.

Chorführerin.

Wir müssen nunmehr nach solchem sogleich uns all' anzünden die Fackeln,

650. Die *Korinthier*, um nicht den ganzen Peloponnes zu umschiffen, brachten auf Walzen über den Isthmos ihre Schiffe von einem Meer in das andere. Vgl. *Fried.* 880.

Aufgürten das Kleid mannhaft und brav, und der Obergewand' uns erleichtern,
Um zu spähn, ob wo noch ein anderer Mann eindrang! Auf, rennen wir ringsum
Den Versammelungsplaz und die Buden umher, und schaun auf jeglichen Durchgang! 660

Chor.

Eia denn zu allererst nun leicht hinaus den Fuss geschnellt,
Und umhergespäht so heimlich überall! Nur werde ja
Nicht gezaudert; denn die Zeit ist wahrlich nicht zu säumen noch;
Nein zuerst muss jede rennen jezt in Eile ringsumher!
Eia spüret nun, und rühret alles auf allüberall, 665
Ob in den Orten wo zum Lauern noch ein Anderer sich verbarg!
Überall denn schwingt das Aug' hin,
Und was dort ist, und was hier ist, alles das durchforscht genau!

Strofe.

Wenn nicht er geheim Unheiliges that;
Schwer büsset er dann, und wird noch dazu 670
Auch den Anderen allen ein Beispiel,
Wie gestraft wird Troz, und Unrechtthun,
Und Gottlossein.
Dann sagt er, es sein noch Götter fürwahr,
Und lehrt fortan 675

660. Der Thesmoforientempel lag an der Pnyx, dem *Plaze* der Volksversammlungen. Nicht bloss der Tempel, auch die Umgegend soll durchspäht werden.

Alle Menſchen, hochzuehren Göttermacht, und recht-
lich
Zu begehn Heiliges, und geſez-
mäſsige That zu thun, ſo wie es wohlgeziemt.
Und fals ſie nicht ſo handeln, dann erfolgt dies:
680 Wird ihrer einſt jemand ertappt
Auf freveler That, von der Wut entbrannt,
Verirrt in Wahnſinn; wenn er mis-
thut, allen offenbar zu ſchaun
Den Weibern wirds und Sterblichen,
685 Daſs Ungeſezliches und Ungeweihtes ein Gott
Auf der Stelle gerecht beſtraft.

Chorführerin.

Doch es ſcheint von uns das alles durchgeſpäht zu
ſein genau;
Nicht ja ſchauen wir noch anders einen hier Mit-
ſizenden.

Eine

(der Mnesilochos das Töchterchen raubt).

Ah, ah!
690 Wo, wohin entfliehſt du? Heda, heda! bleibſt du nicht?
Ich arme Frau, ich arme! gar das Kindelein,
Hinweggeraſt mir trägt er es fort, von der Bruſt
hinweg!

Mnesilochos.

Nun ſchreie! Der wirſt nimmer du vorkäun hinfort,
Wo nicht ihr mich weglaſst! Nein auf den Opfer-
ſchenkeln hier,
695 Gehaun von dieſem Stahl in der Adern rothes Blut,
Solls überpurpurn gleich den Altár!

693. *Vorkäun: Lyſiſtr. 19.*

Die Vorige.

Ich arme Frau!

Nicht helft ihr, Weiber? nicht ein lautes Kriegsgeschrei

Erhebt ihr, und Siegszeichen? sondern ungerührt

Des einzigen Kindes könnt ihr mich beraubet sehn?

Chorführerin.

Io, io! 700

O hehre Schicksalsmächt', o was seh' ich da

Für neue Wunderschau!

Wie doch alle That von Frechheit zeuget und Schamlosigkeit!

Welche That vollbracht' er wieder, welche doch, ihr Trauten, hier!

Mnesilochos.

Wie mit Macht abschütteln werd' ich euren Stolz und Übermut! 705

Chorführerin.

Sind denn das nicht arge Händel, das auch nichts darüber geht?

Die Vorige.

Arge freilich, denn geraubt ja hat er mir das Kindelein!

Chor.

Gegenstrofe.

Was saget man doch hiezu, da sogar

Desgleichen zu thun der schamlos ist!

Mnesilochos.

Noch nicht, traun, hab' ich geendigt. 710

Chor.

Doch du kamst dorthin, wo nicht so gemach

Du entfliehst, und sagst,

Wie verwegener That Vollender du flohst!
Du empfähst Unheil!

Mnesilochos.

715 Dieses, traun, soll nicht geschehen, nimmermehr!

Chor

Wer soll denn,
Wer dir unter dem Götterkreis',
Ewiger Macht, zu Hülf' eilen bei böser That?

Mnesilochos.

Ihr schwazt vergebens; diese nicht entlass' ich.

Chor.

Doch nicht, o bald, bei dem Götterpaar,
720 Nicht froh vielleicht mehr trozest du,
Und redest solch' Entheiligung.
Gottloser That antworten wir,
Wie billig ist, und bald vielleicht,
Dass in dem Schwung zu verändertem Wehe gewandt
725 Dich ein neues Geschick bezähmt.

Chorführerin.

Auf, die Fraun da nehmen musst du; dann heraus tragt Scheiterholz,
Und verbrennt den Tausendkünstler, Glut entflammend ungesäumt!

Die Vorige.

Komm, Rebenreisig holen wir, o Mania.

(zu Mnesilochos)

Dich zeig' ich dann als qualmenden Löschbrand heute noch.

Mnesilochos.

730 Entflamm' und brenne!

(zum Kinde)

Du indess das Kreterkleid

Dir abgeſtreiſt ſchnell! Deines Tods, o Kindelein,
Gieb unter den Weibern alle Schuld der Mutter dort. —
Was iſt doch das? Ein Schlauch ja ward mir das Töchterchen,
Voll Weins, und dabei mit Perſerſchuhen angethan.
O alzu hizige Weiber, o trunkgierige, 735
Die ihr aus allem euch zu verſchaffen wiſst den Trunk!
O groſses Gut Gaſtwirten, doch uns groſses Leid,
Und Leid auch jedem Hausgeräth und Wollgewirk!

Die Vorige.

Wirf viel hinzu des Rebenreiſigs, Mania!

Mnesilochos.

Wirf immerzu nur; aber das antworte mir: 740
Dies hier gebarſt du?

Die Vorige.

Ja, und zehn Monate lang
Trug ich es ſelbſt.

Mnesilochos.

Du trugſt es?

Die Vorige.

Ja, bei der Artemis!

Mnesilochos.

Drei Nöſselchen ſtark? wie, oder? ſprich.

Die Vorige.

Was thatſt du mir?
Aus kleideteſt du, Schamloſer, mir das Töchterchen,
So hoch nur kaum! 745

738. Trunkene Weiber wirtſchaften und weben ſchlecht.

Mnesilochos.

So hoch nur?

Die Vorige.

Klein fürwahr, bei Zeus!

Mnesilochos.

Wie viele Jahr' hats? Drei der *Kannen*, oder vier?

Die Vorige.

Fast so, und die Zeit her vom dionysischen Kannenfest.

Doch gieb es heraus mir!

Mnesilochos.

Nein bei Apollon, dieses nicht!

Die Vorige.

Dich verbrennen werden wir also.

Mnesilochos.

Gut, verbrennet nur.

750 Doch diese wird geschlachtet sein im Augenblick.

Die Vorige.

Nicht doch, dir fleh' ich! Mir vielmehr thu, was du auch willst!

Um das Kind da fleh' ich!

Mnesilochos.

Kinderfreund ist wol dein Herz.

Nichts desto weniger soll sie abgeschlachtet sein.

746. Am *Kannenfeste* (*Frösch.* 216) ward zuerst junger Wein getrunken, und nach Kannenfesten das Alter des Weins berechnet. «Ist der Wein wol drei Jahr alt?» meint Mnesilochos. Die Worte aber bedeuten zugleich: «enthält «der Schlauch nicht drei Kannen?» Die Antwort geht auf beides. «So «viel enthält er, und so alt ist der «Wein, und noch *zehn Monate* «drüber» (741). Vom Kannenfeste bis zu den Thesmoforien sind an zehn Monate, und so lange *trägt* die Mutter das liebe Kind.

752. *Kinderfreund* für Weinfreund.

Die Vorige.

Weh mir, mein Kind! Gieb mir das Gefäfs dort,
Mania,
Damit ich das Blut doch meines Kinds auffangen
kann! 755

Mnesilochos.

Halt unter, gern willfahr' ich ja in dem Einen dir.

Die Vorige *(sich emporrichtend)*.

Dafs du arg verdammt seist, Neidischer und Abgün-
stiger!

Mnesilochos.

Dies Opferfell hier wird der Priesterin zugetheilt.

Die Vorige.

Was wird der Priesterin zugetheilt?

Mnesilochos *(das Kindeskleid hinwerfend)*.

Hier dies empfah.

Eine Andere.

Du ärmste Mika, wer doch hat *entjungfert* dich? 760
Wer hat die trauteste Jungfer Tochter dir geraubt?

Die Vorige.

Der Tausendschalk der! Aber weil du hier doch bist,
Bewache diesen, dafs ich zugleich mit Kleisthenes
Den Prytanen, was der Schelm da gethan, verkün-
dige.

Mnesilochos.

Wohlan, was findet sich für ein Rettungsmittel nun? 765
Was versucht, was sinnt man doch heraus? Denn
der Schuldige,
Und der in solcherlei Händel mich hineingewälzt,

758. Felle und Füfse des Opferthiers gehörten dem Priester.

760. Das heifst zugleich: wer hat dich der *Jungfer* Tochter *beraubt?*

Ist nirgend zu sehn noch. Auf, mit der Botschaft wen doch, wen
Send' ich zu jenem? Nun, ein Ausweg fällt mir ein,
770 Aus dem Palamedes. So wie der, will Ruder ich
Auswerfen mit Schrift. Doch nicht ja Ruder hab' ich hier.
Woher, ich Armer, nehm' ich Ruder wol? woher?
Wie, wenn ich die Götterpuppen hier an der Ruder Statt
Mit Schrift umher nun werfe? Ja das beste weit!
775 Denn Holz ja sind sie, und auch jene waren Holz.
O Hände heran,
Hand leget mir stracks an ein förderlich Werk!
Auf, Täflein ihr von gehobeltem Brett,
Nehmt, nehmet des Kneifs Schriftzüg' an,
780 Herolde der Noth, die mich drückt! — Weh mir!
Dies R hier ist abscheulich! —
Zieh fort, zieh fort! — Das heifs' ich gepflügt! —
Nun wandert, und rings fliegt jeglichen Weg,
Hierhin, dorthin! o geeilt mir!

---

768. Euripides, der Lehrer des Meineids, hatte ihm bei allen Göttern geschworen, ihn aus Fährlichkeit zu erretten: 274.

770. *Palamedes*, Sohn des Nauplios, Königs von Euböa, starb, nach gewöhnlicher Sage, vor Troja durch Verrath der von Odysseus gereizten Hellenen. In einer Tragödie des Euripides warf er Rudertafeln, mit der Geschichte seines Unglücks beschrieben, ins Meer, damit Stürme sie dem Nauplios zuführten, und ihn zum Beistande, oder zur Rache auffoderten.

Die Chorführerin.

(An die Zuschauer.)

Wir wollen demnach uns selber einmal lobpreisen vor
euch, die da zuschaun; 785
Ob jeglicher zwar von dem Weibergeschlecht viel
Übeles weiss zu erzählen,
Als wären durchaus wir ein Übel der Welt, und von
uns her käme das alles,
Zwietracht, und Gezänk, Aufruhr, und des Grams Un-
mut, und der Krieg. Nu wohlan denn!
Wenn ein Übel wir sind, was freiet ihr uns, wenn
ein Übel wir sind in der Wahrheit?
Ja ihr heisst uns sogar niemals ausgehn, niemals aus-
guckend ertappt sein; 790
Sorgfältig vielmehr mit so ämsiger Müh sucht ihr zu
bewahren das Übel.
Wenn das Weiblein dann ausgehet wohin, und nicht
ihr zu Hause sie findet,
O ihr wütet vor Wut, da ihr solltet euch freun bei
geopfertem Trank, wenn in Wahrheit
Ihr findet, hinaus sei das Übel entwischt, und nicht
mehr drinnen es antreft.
Und schlafen im anderen Hause wir einst vom ermü-
denden Reigengesang' aus, 795
Wol jeglicher sucht dies Übel zu sahn, rings unsere
Betten umschleichend.
Und gucken wir einst aus dem Fenster hervor, man
sucht zu betrachten das Übel.
Wenn eine vor Scham sich zurück dann zog, weit
mehr ist jeder begierig,

797. *Ausgucken.* S. *Fried*, 983.

Das noch eins vorguckende Übel zu schaun. So klar einleuchten ja muss es,

800 Dass wir viel Bessere sind als Ihr; und leicht in der Probe bemerkt mans.

Nur die Probe gemacht, wer die Schlechteren sein! Wir meinen gewiss ja, dass Ihrs seid;

Ihr aber, dass Wir. Auf, prüfen wir denn, und stellen uns gegen einander,

Zu gestrengem Vergleich, wie das einzele Weib, so den einzelen Mann auch benamend.

Weit mehr denn Nausimache schlecht ja ist Charminos; Thaten bezeugens.

805 Und traun auch mehr ist Kleofon schlecht, weit mehr wol als Salabaccho.

Mit der Heldin jedoch, Aristómache dort, aus der Zeit marathonischer Tugend,

Auch mit Stratonike fürwahr wird wol kein einziger wagen den Wettstreit.

Der Eubule sodann, von des vorigen Jahrs Rathsherrn wer mag ihr zuvorgehn,

804. Wiz- und Räzelspiele. *Nausimache*, d. i. Seeschlachtin. Eine Seeschlacht hatten die einst so seekundigen Athener unter *Charminos* gegen die Lakonen bei Syma verloren: *Thukyd.* VIII, 42.

805. *Kleofon*, in den *Fröschen* (876) als Ausländer verspottet, muss selbst der Meze *Salabaccho* (vgl. *Ritt.* 764, wo sie Salabacche heisst) am Range nachstehn.

806. *Aristomache*, Edelkämpin, und *Stratonike*, Heersiegin: die *edle Marathonschlacht*, die über zahllose *Heere siegte*.

808. Im vorigen Jahre war, besonders auf Frynichos Betrieb, der alte Rath entlassen, und ein neuer von vierhundert eingesezt worden, der, mit unumschränkter Gewalt begabt, das Recht hatte, so oft es nöthig schien, fünftausend Bürger zu versammeln. Diese Vierhundert (sagt Thukydides VIII, 70) »herschten vollkommen gebieterisch. »Einige, deren Beiseitschaffung sie »für dienlich achteten, liessen sie

Der dem anderen gab sein Rathsherrnamt? Auch selbst nicht sagest du das wol.
Wir dürfen demnach viel besser zu sein als ihr uns rühmen, o Männer. 810
Auch schwerlich ein Weib, das heimlich entwandt des Gemeinguts funfzig Talente,
Trabt her in die Stadt mit stolzem Gespann; nein wenn sie das Gröfste gemaust hat,
Nur ein Körblein Weizen entzog sie dem Mann, und den Tag noch gab sie es wieder.
Wir könnten indefs wol manchen von euch
Nachweisen alhier, der solches gethan; 815
Und zu diesen annoch, die mehr als wir
Bauchdienerisch sind, und Entmänteler auch,
Und Frevler mit Spafs und Seelenverkauf.
Ja gewifs auch selbst das ererbete Gut
Zu erhalten verstehn die schlechter, denn wir. 820
Denn uns ist wohl noch erhalten bisher
Webschiff, und Schaft, und Spinnkörblein,
Und das Schirmlein auch.
Doch unseren Herrn Ehmännern alhier
Schwand oft in Verderb, sehr vielen der Schaft 825
Aus dem Hause hinweg, mit der Lanze daran;
Viel anderen gar von der Schulter hinweg,
In dem Kriegsheerzug,
Flog hurtiges Schwungs auch das Schirmlein.

…s hinrichten, andere sezten sie ge-…s fangen, noch andere verbannten …s sie.» Der *Eubule* (Wohlrath), …meint die Chorsprecherin, gleicht an gesundem Rath keiner deren, die rathlos durch die Vierhundert sich verdrängen liefse.

817. *Entmänteler*, wie Orestes: *Acharn.* 1178.

829. Der Schild, der ihn *schirmen* sollte.

830 Vieles können wol wir Weiber nach dem Recht an schuldigen
Jenen Männern mehr den rechtlich; Eins, was un geheuer ist.
Billig, wer von uns geboren einen Biedermann dem Staat,
Rottenhäuptling oder Feldherrn, muſs sie etwas Ehr' empfahn,
Und der Vorsiz ihr am Schirmfest werden, und am Höhnungsfest,
835 Und an jedem andern Hochfest, welches wir je feierten.
Doch ein Weib, das einen Feigling, einen Schofelmann gebar,
Seis ein schofler Schifgebieter, seis ein schlechter Steuerer,
Hintenan muſs solche sizen, und mit kahl geschornem Kopf,
Hinter der, die gebar den Kernmann. Wer denn billigts, o du Stadt,
840 Daſs des Hyperbolos Mutter dasizt, eingehüllt in weiſs Gewand,
Und mit langgelocktem Haupthaar, neben der des Lamachos,

834. Zwei Weiberfeste. Das *Schirmfest*, Skira, war der Göttin Athene, oder, nach Anderen, der Demeter und Persefone geweiht, und hieſs so nach einem weiſsen Schirme, den man von der Stadtburg nach einem Orte Skirus trug. — Das nächtliche *Höhnungsfest* feierte die Rückkehr der getrösteten Demeter mit lustigen Neckereien. Vielleicht ein Andenken an die Späſse der Magd Iambe. S. *Frösch.* 390.

838. *Schur*, Zeichen der Erniederung.

840. *Hyperbolos: Ritt.* 1303.

841. In festlichen Aufzügen besonders lieſsen die Weiber ihr

Und auf Wucher Geld verleihet: der, wenn auch sie wem verliehn,
Und den Wucher fodert, billig keiner zahlt den Wucherzins,
Sondern weg ihr nimt gewaltsam jenes Geld, und also sagt:
Du verdienst wol noch zu wuchern, da dir entwuchert solch Gewächs! 845

Mnesilochos.

Schieläugig guck' ich harrend mich; Er nirgendwo.
Was wol da sein mag, das ihn stört? — Nicht anders traun,
Als dass des frostigen Palamedes er sich schämt!
Mit welchem Drama zög' ich ihn denn wol heran?
Ich weiss: die neue Helena werd' hier nachgeahmt. 850
Bin ich doch völlig als ein Weibsbild aufgestuzt.

Die Bewachende.

Was mengst du da wieder? was die Augen so gerollt?
Barsch gleich bekommt dir die Helena, wenn nicht ordentlich
Du bleibst, bis jemand von den Prytanen hier erscheint!

[...]aar flattern. — Den *Lamachos* [...]erhöht Aristofanes als Kriegsbra[...]arbas; seine Tapferkeit ehrt er: [...]charn. 1198.

850. Bei Euripides gelangt Helena nicht nach Troja, sondern bleibt in Ägypten, wo Menelaos sie abholt. Dies war Neuerung.

MNESILOCHOS (als HELENA).

855 «Des Neilos Strömung fleufst alhier jungfräulichhold,
«Der, ftatt des hehren Zeusgetropfs, der Ägyptosflur,
«Der weifsen, einnezt ihr gefchwärzt Abführungsvolk.»

DIE VORIGE.

Du bift ein Schalk, bei der Fackelträgerin Hekate!

MNESILOCHOS.

«Mir Vaterland ift jene nicht unrühmliche
860 «Sparta, und Vater Tyndáreos.»

DIE VORIGE.

Dir, Heillofefter,
Dir Vater wäre jener? Nein, Frynondas ja!

MNESILOCHOS.

«Und Helena heifs' ich.»

DIE VORIGE.

Abermals wirft du ein Weib,
Bevor die andere *Weiberei* du abgebüfst?

MNESILOCHOS.

«Der Seelen viel find meinethalb am fkamandrifchen
865 «Strombett entleibet.»

DIE VORIGE.

Möchteft doch du felbft es fein!

855. So beginnt die Helena.
856. Euripides fagt:
Der, ftatt des hehren Zeusgetropfs, dem Ägyptosland',
Aus weifsem Schnee anfchwellend, die Saatfluren tränkt.
Die neue Mann-Helena läfst ihn die *braunen* Ägypter in *weifsen* Gewändern benezen, die (*Herod.* II. 77) jeden Monat drei Tage hindurch *abführen*. S. *Fried.* 1256. Äfchylos (*Schuzgen.* 722) fagt von den herbeifchiffenden Ägyptiern:
Klar ift der Seemannfchaft Gewühl mit dunkelen
Gliedmafsen aus fchneeweifsem Schmuckgewand zu fchaun.

859. Nun folgen Brocken aus den Euripides, mit eigenen untermengt

Mnesilochos.

«Ich nun verweil' hier; und der arme Bettgenoſs,
«Mein Menelaos, nirgendwo erſcheinet er.
«Was denn noch leb' ich? durch der Raben Schlechtigkeit! —
«Doch iſt mir, als liebkoſe meinem Herzen was.
«Nicht teuſche doch, o Zeus, in der nahenden Hofnung mich!» 870

Euripides (*als Menelaos*).

«Wer hat im feſten Hauſe hier die Obermacht,
«Der etwa Fremd' aufnimt aus dem Wogenſchwall des Meers,
«Wo ſie abgemüdet Winterſturm und Scheiterung?»

Mnesilochos.

«Dies iſt des Proteus Wohnung.»

Euripides.

«Proteus? wer denn das?

Die Vorige.

Dreimal Verfluchter! wie er lügt, bei dem Götterpaar! 875
Geſtorben iſt ja Proteas vor zehn Jahren ſchon.

Euripides.

«An welches Land denn ward getrieben unſer Bord!»

Mnesilochos.

«An Ägyptos.»

868. Hätten die Raben mich doch verzehrt!

874. *Proteus*, nach neuerer Fabel König in Ägypten.

876. *Proteas*, ein ägyptiſcher Feldherr. Auch Proteus war geſtorben: *Helen.* 61.

EURIPIDES.

«Ich Unſeliger, wohin wallten wir!»

DIE VORIGE.

Glaubſt du, o Kläglicher, dem zum Fluch Verdammteſten?

880 Der ſchnackt nur Schnickſchnack! Thesmoforien feirt man hier!

EURIPIDES.

«Iſt denn der Proteus drinnen, oder wo *entrückt*?»

DIE VORIGE.

Nicht anders, Fremdling, als daſs ſeekrank noch du ſchwärmſt!

Gehöret haſt du, geſtorben ſei ſchon Proteas,

Und frageſt doch, ob drinnen er ſei, ob wo entrückt?

EURIPIDES.

885 «Ach, ach, geſtorben! Wo begrub ihn denn das Grab?»

MNESILOCHOS.

«Dies iſt ſein Denkmal, dies, worauf wir uns geſezt.»

DIE VORIGE.

Daſs arg du verderbeſt! und verderben wirſt du traun,

Der du ein Denkmal dieſen Altár zu nennen wagſt!

EURIPIDES.

«Was denn verweileſt du auf dem graberhöhten Siz,

890 «In Gewand verhüllet, Fremdlingin?»

MNESILOCHOS.

»Mich zwinget man,

«Hochzeitlich Proteus Sohne Bettgeſpiel zu ſein.»

DIE VORIGE.

Was betriegſt du wieder den fremden Mann, Unglücklicher?

881. *Entrückt*, exopios, Lieblingswort des Euripides.

O Fremdling, dieser Tausendschelm kam hier herauf
Zu uns den Weibern, um zu entwenden den Goldgeschmuck.

Mnesilochos.

«Fort blaff', und beschütte meinen Leib mit Lästerung!» 895

Euripides.

«Wer, Fremdlingin, ist die Alte dich anschnarchende?»

Mnesilochos.

«Theónoe, Proteus Tochter.»

Die Vorige.

Nein, bei dem Götterpaar!
Kritylla, Tochter Antitheos, des Gargettiers!
Doch du ein Erzschelm!

Mnesilochos.

«Was dir gefällt auch, rede du.
«Mich nie ja vermähl' ich deinem Mitentsprossenen, 900
«Untreu Menelaos, meinem Gemahl im Troerland!»

Euripides.

«O Weib, was sagst du? Wende des Anschauns Stral daher!»

Mnesilochos.

«Scham wehrt es, weil die Backen mir geschändet sind.»

Euripides.

«Was ist denn das? Sprachlosigkeit hält mich gar gehemmt!
«Was für Schau, o Götter, seh' ich dort! Wer bist du, Weib?» 905

894. *Entwenden: Acharn. 257.*

MNESILOCHOS.

«Wer du denn? Gleich wie dich ja hemmt auch mich das Wort.»

EURIPIDES.

«Hellenin bist du, oder ein hier heimisch Weib?»

MNESILOCHOS.

«Hellenin; aber von dir auch wünsch' ich Kunde mir.»

EURIPIDES.

«Wie Helena ganz leibhaftig scheinst du mir, o Weib!»

MNESILOCHOS.

910 «Mir wie Menelaos du, zumal an dem Kopf —: Salat!»

EURIPIDES.

«Du erkennst ihn richtig, jenen Unglückseligen.»

MNESILOCHOS.

«Spät Kommender du in deiner Ehgenossin Arm!
«Fasse, fasse mich, o Gatte, schlinge du mich in den Arm!
«Lass dich küssen, und entführe mich hinweg, hinweg, hinweg,
915 «In Geschwindigkeit fassend!»

DIE VORIGE.

Heulen soll, bei dem Götterpaar,
Wer dich hinwegführt, abgebläut mit der Fackel hier!

EURIPIDES.

«Du willst mich hindern, dass mein eigenes Weib ich nicht,
«Die Tyndaridin, heim gen Sparta führen darf?»

DIE VORIGE.

Ha, welch ein Erzschelm selber du zu sein mir scheinst,

910. Spott auf die Mutter Gemüshändlerin.

Und dessen da Mitschuldiger! Nicht umsonst vorher 920
Habt ihr *ägyptert!* Aber der wird büsen nun!
Denn angewandelt kommt der Prytan, und sein Trabant.

Euripides.

Ein böses Ding das! Drum die Beine fortbewegt!

Mnesilochos.

Was soll denn Ich Unseliger thun?

Euripides.

Bleib ruhig hier.
Denn dich verrath' ich nimmer, weil ich athmen kann, 925
Wo nicht mir abgeht meine Tausendkünstelei.

Die Vorige.

Mit diesem Angelzuge denn ward nichts gefischt.

Der Prytane.

Ist das der Erzschelm, den uns gemeldet Kleisthenes?
Heda, was duckst du nieder? Bind' ihn fest, Trabant,
Hineingesteckt in dieses Halsbrett, und sodann 930
Dort stellend hüt' ihn, und herangehn lass mir ja
Niemand zu diesem, nein die Geissel halt und hau,
Wenn einer annaht.

Die Vorige.

Wohl, bei Zeus; denn eben jezt
Um ein Haar geraubt hätt' ihn ein Segelflicker mir.

Mnesilochos.

O Prytan, bei deiner Rechten dort, die du so gern 935

921. d.i. von *Ägypten geschwazt.* Ägypten war das Land der Schelme. S. *Wolk.* 1127.

Gehöhlet vorstreckst, wenn dir Geld jemand bezahlt!
Willfahr' ein weniges mir, der ja doch nun sterben
muss!

Prytane.

Was soll ich dir willfahren?

Mnesilochos.

Nackt ausziehen heiss
Den Trabanten mich, bevor in das Brett er mich ein-
gehalst;
940 Dass nicht in Krokosjack' und Stirndbind' ich ein
Greis
Zum Gelächter sei den Raben, die ich bewirten muss.

Prytane.

In diesem Anzug hiess der Rath fest binden dich,
Dass, wer herankommt, dich erkenn' als Tausendschalk.

Mnesilochos.

Iö babah! O Krokosjäckchen, was hast gemacht?
945 Auch keine Hofnung seh' ich mehr des Wohlergehns!

Chorführerin.

Wohlan, nun sein wir lustig im Spiel, wie Gebrauch
ist hier bei den Weibern,
Wann den zwo Göttinnen die Orgien wir hochfest-
lich begehn, die sogar ja
Auch Pauson feirt, und Fasttag hält,
Und sie beid' oftmals vom heiligen Fest
950 Zum heiligen Fest anfleht mit Gebet,
Dass so was häufig ihm Pflicht sei.

936. *Gehöhlet vorstreckst:* Fried. 908.

Acharn. 863. Der feiert das ganze Jahr hindurch Thesmoforien.

948. *Pauson*, ein Hungerleider:

Hebt an, rückt fort
Leichteres Fuſses, und dreht den Kreis,
Hände gefügt den Händen, im Takt des Reigens
Schwinge ſich jede, ſchreitet hurtige Schritt' einher! 955
Sorgfältig ſpähn auch, überall
Das Auge kreiſend, muſs die Chorvereinigung!
Und auch zugleich
Ihn, den olympiſchen Götterſtamm
Singet tönend und verherlicht all' im ſtürmiſchen Reigenſchwung! 960
Doch ſo wer
Hier vermeint, ich werde ſchmähn
An dem geweihten Ort als Weib die Männer;
Unrecht denket der.
Auf, es ziemt, 965
Wie ein Werk, das wieder neu iſt,
Anzuordnen erſt dem Rundtanz ſeinen ſchöngemeſſnen Schritt!
Vor ſchreitet, ihn, den die Lyra ſchmückt,
Hochpreiſend, und die Schüzin der Jagd,
Artemis die hehre Jungfrau! 970
Heil, Treffender, Heil! gewähre den Sieg uns!
Der Ehe Macht auch, Hera
Ehr' unſer Lied, wie billig,
Die jedem Reigentanz geſellt mitſpielet, und
Die Schlüſſel hegt der Hochzeit! 975
Auch Hermes den Weidenden ruf' ich an,
Und Pan, und der Nymfen traute Schaar,
Daſs ſie mit belächelndem Blick'
An unſerem Chor ſich gütig erfreun hier!

962. Auch an Thesmoforien ſchmähete und neckte man bisweilen. S. V. 834.

980 Frisch auf demnach, und erhebt
Des Doppelchores Anmut!
O spielen lasst uns, Weiber, wie der Brauch befiehlt!
Auch fasten wir ja völlig!
Nun eia, dorthin dreht den schöngemessnen Schritt,
985 Tönt hell das ganze Lied aus!
Anführer sei du selbst hier,
Efeutragender Bacchosherscher! und Ich im Festschwarm,
Mit fröhlichem Chor dir sing' ich
Euio! dir, Dionysos,
990 Bromios, Semelaspross du,
Der Chortanzes sich freut im Gebirg', und häufig
Zu der Nymfen Lustlied' Euio,
Euio, Euö tönt in dem Chortanz!
Aber um dich erschallt rings
995 Der Nachhall des Kithäron,
Und schwarzlaubiger Bergschatten, und jedes Thals
Gesteinschlucht erbraust dumpf;
Und rings gewundener Efeu
Mit schönem Gespross umgrünt dich!

DER TRABANT (*ein Skythe*).

1000 Alhier denn nun wehklager du to de frjske Lucht.

MNESILOCHOS.

O Herr Trabant, dir fleh ich!

1000. In gleichem Tone spricht Hefästos, nachdem er den Prometheus angenagelt.

Trabant.

Nik mig fleher du.

Mnesilochos.

Mir gelöſt den Nagel!

Trabant.

Aber dat ig doer jo.

Mnesilochos.

Weh mir, ich Armer! mehr hinein noch hämmerſt du!

Trabant.

Nog me verlanger?

Mnesilochos.

Attata! Iattata!

Daſs du arg verdammt ſeiſt!

Trabant.

Tuſs, du Unglücks-Oldekarl! 1005

Udbringe ſkal ig Teppe, dat ig beſkjermer dig.

(Er geht, einen Teppich zu holen).

Mnesilochos.

Solch eines Gutes ward mir Genuſs von Euripides! —

Ha, Götter, Zeus Erhalter, noch ſind Hofnungen!

Der Mann, ſo ſcheints, wird nicht verrathen; ſondern dort

Ein Zeichen giebt geheim mir Perſeus vorgeſchlüpft, 1010

Daſs ich Andromeda werden ſoll. Auch völli g ja

1006. Einen Teppich, um weich zu ſizen während der Hut.

1011. *Andromeda*, des zwiſchen Fönike und Ägypten herſchenden Äthiopenköniges Keſeus und der Kaſſiope Tochter, ward als Sühnopfer an einen Uferfelſen des Mittelmeers gebunden, um von einem Seethier gefreſſen zu werden, welches Poſeidon als Landplage geſandt, weil Kaſſiope den Nereïden an Schönheit ſich vorgeſezt hatte. Dort befreite ſie *Perſeus*, als er mit dem Haupte der Gorgo vom Weſten der Erde auf geflügelten Sohlen die Luft durchwandelnd (1098) nach Argos zurückkehrte. Deſſen Rolle will Eu-

In Banden steh' ich. Offenbar ist also, dass
Er kommt, mich zu retten; nicht ja flög er sonst
daher.

EURIPIDES (*als Perseus*).

O Jungfrauen, lieb und werth,
1015 Wie doch hinan geh' ich? wie
Jenen Skythen fang' ich?
Erhör', o,
Die zutönt den Höhlenmägdlein!
O gewinkt und verstattet, dass
1020 Nahn ich mag der Gattin!

MNESILOCHOS.

Grausamer, der mich band, den Mühseligsten aller Sterblichen!
Nur kaum der modernden Vettel da
Entronnen, sank in Verderb ich doch!
1025 Er ja, der Skythe, steht bei mir
Vorlängst ein Wächter, der zu Verderb
Mich da gehängt lieblos, den Raben
Azung!

(*Als Andromeda, doch sich vergessend.*)

Du schaust: Nicht zum Reihntanz,
Noch im Kreis gleichjunger Mägdelein,
1030 Spielkiesling' im Korb, steh ich; nein,
In engen Banden bin ich Eingeflochtene

ripides übernehmen, der im vorigen Jahr eine Andromache gedichtet hatte. Doch erst erscheint er als Echo.

1018. *Echo*, die den Nymfen und Oreaden antwortet.

Zum Frafs dem Seebeeft Glauketas geftellt hier.
Drum nicht mit froher Hochzeit
Päanen, nein des Kerkers,
Bejammert mich, o Weiber; denn 1035
Klägliches litt ich ja, ich Klägliche,
O ich armes, armes Kind!
Und von Verwandten gar!
Mich die im härteften Leiden ich flehe zu dem Mann,
Und «von des Aïdes bethräntem Gram entbrannt bin!» 1040
Weh, weh, weh, weh, ach, ach!
Der mich zuerft abfchor fo fchmählich,
Der mir das Krokosjäckchen anzog,
Und mich darauf hieher in den Tempel
Sendete unter die Weiber! 1045
Iό, Schickfal, unerweichter Dämon!
O mir Verfluchteften doch!
Wer denn vermag noch anzufchaun,
Was ich da erduld' in der ungemefsnen Übel Schwarm?
Dafs ein umlodertes Äthergeftirn doch 1050
Mich und den Bärbarn dort vertilgte!
Nicht ja zu fchaun das unfterbliche Licht mehr,
Ift mir erwünfcht, da ich hang', an der Gurgel
Eingeklemmt, vor Schmerz rafendtoll, rafchen Gang
Zu den Geftorbnen zu wandern! 1055

1032. *Glauketas*, ein Schlemmer in Athen.

EURIPIDES (*als Echo*).

«Heil dir, o Kindlein! aber ihn, der dich ausgesezt,
«Den Vater Kefeus, tilg' hinweg der Götter Macht!»

MNESILOCHOS.

«Wer bist denn du, die meines Jammers sich erbarmt?»

EURIPIDES.

«Echo, der Wort' antwortende Nachkukukerin,
1060 «Die voriges Jahr an diesem nämlichen Ort alhier
«Dem Euripides auch selber ich mitkämpfete.
«Wohlan, o Töchterchen, dir geziemt alsó zu thun:
«Geklagt erbärmlich!»

MNESILOCHOS.

«Du mir nachgeklagt sodann!»

EURIPIDES.

«Dess sorgen werd' ich selber. Auf denn, angestimmt!»

MNESILOCHOS.

1065 «O heilige Nacht,
«Wie lang doch dehnst du den Rosslauf aus,
«Auf gestirneter Bahn ätherischer Höhn
«Hinlenkend die Fahrt
«Durch den hehren Bezirk des Olympos!»

EURIPIDES.

1070 «Des Olympos!»

1056. Wahrscheinlich hallte bei Euripides Echo die Klagen der Andromeda nach. Das soll auch hier geschehn, die Scene vollständig zu machen.

1061. *Mitkämpfte*, dem Euripides den Sieg zu verschaffen.

1065. Aus der Andromeda. Nachher wird Fremdes eingemischt. *Olympos*, himmlische Götterwohnung; vormals der Götterberg.

Mnesilochos.

«Was Leides zumeift mir Andromeda doch,
«Was ward mir zu Theil!»

Euripides.

«Was ward mir zu Theil?»

Mnesilochos.

«O des Tods, weh mir!»

Euripides.

«O des Tods, weh mir!»

Mnesilochos.

«Mich vertilgt, als Weib, dein faules Gefchwäz!»

Euripides.

»Dein faules Gefchwäz!» 1075

Mnesilochos.

«Mir befchwerlich, bei Zeus, her fchlenderteft du,
«Gar fehr!»

Euripides.

«Gar fehr!»

Mnesilochos.

«Lafs, Gnter, mich jezt Monodien anfahn!
«Willfahre mir doch! hör' auf!

Euripides.

«Hör' auf!»

Mnesilochos.

«Zu den Raben hinweg!»

Euripides.

«Zu den Raben hinweg!» 1080

Mnesilochos.

«Was für Args?»

Euripides.

«Was für Args?»

Mnesilochos.

«Wischwásch!»

Euripides.

«Wischwasch!»

Mnesilochos.

«Auf heul:»

Euripides.

«Auf heul:»

Mnesilochos.

«Ototö!»

Euripides.

«Ototö!

Der Trabant (*mit dem Teppiche zurückkommend.*)

Heda, wat gesnackt?

Euripides.

«Heda, wat gesnackt?»

Trabant.

De Prytaner ig roop!

Euripides.

«De Prytaner ig roop!»

Trabant.

1085 Wat for Args?

Euripides.

«Wat for Args?»

Trabant.

Dat Stemme worher?

Euripides.

«Dat Stemme worher?

Trabant.

Du nog snack?

Euripides.

«Du nog snack?

Trabant.

Huul du!

Euripides.

«Huul du!»

Trabant.

Udſkammer du mig?

Euripides.

«Udſkammer du mig?»

Mnesilochos.

Nein traun, nur das Weib, hier dieſe zunächſt.

Euripides.

«Hier dieſe zunächſt.» 1090

Trabant.

Wor is ſe, de Troll? Dar renner ſe fort!
Wor renner du hen?

Euripides.

«Wor renner du hen?»

Trabant.

Nik griper du ſe?

Euripides.

«Nik griper du ſe?»

Trabant.

Nog muxer du mig?

Euripides.

«Nog muxer du mig?»

Trabant.

Anpacker de Troll!

Euripides.

«Anpacker de Troll!» 1095

1088. *Udſkammer*, ausſchänden.

TRABANT.

Dat vordömd' un ſwazige Wiwsbild!

EURIPIDES (*als Perſeus*).

«O Götter, in welch Land der Barbarn kamen wir
«Auf raſcher Sohl' her? Denn des Äthers Mitte durch
«Die Bahn mir ſchneidend heb' ich fort den beſchwingten Fuſs,
1100 «Perſeus, den Lauf gen Argos ſteurend, und das Haupt
«Der Gorgo tragend.»

TRABANT.

Wat van de Gorgo-ſpreker du?
De Kop des Skrivers, mener du, is Gorgokop?

EURIPIDES.

«Das mein' ich wirklich.»

TRABANT.

Gorgo ig ok nömer em.

EURIPIDES.

«Ah, welchen Seewall ſchau' ich dort, und ein Mägdelein,
1105 «Göttinnen gleichbar, wie ein Schif an den Strand geſeilt!»

MNESILOCHOS.

«O Fremdling, Mitleid gönne mir Elendeſten!
«Aus den Banden gelöſt mich!»

TRABANT.

Nik en Lud me ſnacker du!

1096. *Vordömd*, vertrackt.

1105. D. h. mit den ſtärkſten Seilen angeknüpft.

O vordömde Keckheed, kort vor de Dood to ſnacker
nog!

EURIPIDES.

«Jungfrau, wie leid thut mirs, dich aufgehängt zu
ſehn!

TRABANT.

Nik is he Jomfru, ne! en Skelm van Oldekarl, 1110
En Sliker un Knäpmaker!

EURIPIDES.

«Was du träumſt, o Skyth!
«Hier iſt ja des Kefeus Töchterlein Andromeda.»

TRABANT.

Sü mal den Prickel, of he lüttiken ſkiner deit.

EURIPIDES.

«O mir her, mir her ſie, daſs ich berühre das Mäg-
delein,
«Gieb her, o Skyth! Anhaftend ſind ja den Sterb-
lichen 1115
«Schwachheiten immer; mir auch hat für das Mäg-
delein
«Sehnſucht das Herz durchdrungen!»

TRABANT.

Gar nik niedsk ig bin.
Dog wenn dat Arsgatt, dit herümgedreiede,
Du nik vorſmader, geern darin vorleewer dig.

EURIPIDES.

«Was? nicht erlaubſt du, daſs, o Skyth, ich ſie löſen darf, 1120
«Und rennen gleich zu Lager und Verehlichung?»

TRABANT.

Wenn du ſo heel wipſteerdig leewer de Oldekarl,

1118. *Gatt*, Mündung, Kanal. 1122. *Heel wipſteerdig*, ganz wippernd mit dem Sterz.

In dat Bred van agters bahrer ein Lock, un trutler dar.

Euripides.

«Nein, aber die Band' ihr löſ' ich.»

Trabant.

Denn ig pietſker dig.

Euripides.

1125 «Ja wahrlich dieſes werd' ich thun.»

Trabant.

Denn diene Kop
Mit diſſe Hackeſabel ſkal ig ſkjärer af.

Euripides.

«Ach, ach, was ſoll ich? Welche Wort' aufſuchen nun?
«Doch nicht ſie faſſen mag des Barbarn Ungemüt.
«Denn wer dem Linkiſchen Neues aufſtellt kluger Art,
1130 «Umſonſt die Unkoſt wagt er wol. Drum anderes,
«Dem angemeſsnes Kunſtgezeug werd' aufgeſtellt!»

Trabant.

De vordömede Foſskopp, wor he luurd to aper mig!

Mnesilochos.

Bedenk, o Perſeus, mich die Arme verläſſeſt du!

Trabant.

Nog diſſe Pietsk' hier janker du to koſter eens!

Chor.

1135 Pallas, die Chorliebhaberin, mir
Ruf' ich daher, wie Gebrauch, zum Chor,
Die, der Vermählung ungejocht,

1134. Du *janker*, ſehnſt dich.

Mägdiglich unsere Stadt bewahrt,
Hell erscheinende Macht allein,
Schlüsselwaltende Göttin! 1140
Erschein', o! die Herschsucht
Verabscheut, wie billig!
Dir jezt rufet der Weiber Volk;
Nahe mir, und, gesellt zugleich,
Du Festfreundin Eirene! 1145
Kommt auch freundlich und mild, ihr zwo
Herlichen, kommt doch in eueren Hain:
Hier, wo Männliches nicht
Nach dem Gesez die Fest-
Orgien waget zu schaun, 1150
Wo den Fackeln ihr zeigt den unsterblichen Anblick!
Nahet doch, flehen wir, kommt doch, o zwo
Thesmoforienmächte voll Glanz!
Wenn beide vordem ihr geneigtes Ohr
Nahetet, kommt denn auch jezo, 1155
Wir bitten euch, kommt daher uns!

Euripides.

Wenn ihr, o Weiber, etwa wünscht, für die Folgezeit
Zu schliessen Freundschaftsbund mit mir; frei ist es nun.

1140. Bei Äschylos (*Eum.* 796) sagt Athene:

Die Schlüssel kennt ja ausser mir kein Himmlischer
Zum Hause, wo versiegelt ruht Zeus Wetterstral.

Hier zugleich die Beschüzerin aller Festungen.

1141. Seit der Demokratie war Athene Verabscheuerin des Gewaltthums, früher Schüzerin der Volksherscher.

Anhören follt ihr nie von mir ein Wörtchen nur
1160 Im Argen künftig: das erbiet' ich feierlich.

CHORFÜHRERIN.

Und was bewegt dich, diefen Antrag uns zu thun?

EURIPIDES.

Hier ift, in dem Halsbrett jener, mein Verfchwiegerter.
Wenn nun ich hinweg den führen darf, niemals ein Wort
Im Argen hört ihr. Wenn nicht ihr willfahret mir;
1165 Was nun ihr geheim wirtfchaftet, das den Männern gleich,
Sobald fie vom Feldzug kehren, zeig' ich alles an.

CHORFÜHRERIN.

Was uns belanget, fei gewifs, willfahren wir.
Doch diefen Barbarn mache felbft willfährig du.

EURIPIDES (*als Kupplerin*).

Mein Amt und deines ifts, Eláfion, was ich fchon
1170 Im Gehn dir gefaget, diefes eingedenk zu thun.
Zuerft denn alfo geh vorbei, fo aufgefchürzt;
Und du, Teredon, blaf' ein Perfertänzchen her.

TRABANT.

Wat dat vor Gedudel? Swierer dar en Hophei to mi?

EURIPIDES.

Das Mädchen wollt' hier Probe halten, o Trabant.
1175 Denn hin zum Tanz vor einigen Männern geht fie nun.

1169. *Elafion*, ein hübfches Buhlmädchen. — Vor ihnen her geht ein Pfeifer, der ein *perfifches*, d. i. barbarifches (*Äfchyl. Perf.* 405) *Tanzlied* bläft, um des Barbarn Herz zu bewegen.

Trabant.

Frisk to gedansed un gepröwd! nik störer ig. —
Wor drall se da hüpper, as en Flö in de Wulleflüss!

Euripides.

Wohlan, das Mäntelchen da herab, mein Kind! so so!
Nun seze dich nieder, dem auf den Schooss, dem Skythen dort,
Und die Füsse streckend, lass mich entschuhn dich.

Trabant.

Jo doch jo! 1180
Dal setter dig, setter dig, jo doch jo, mien Datterle! —
Je, wor so hard de Titter, un as de Runkel rund!

Euripides.

Du, blase schneller! Ist dir noch vor dem Skythen angst?

Trabant.

Ah nüdlig de Ars!

Euripides.

Weh ihm, wo das Ding nicht drinnen bleibt!
Auf guckt es und seitwärts guckt es da mit entblösstem Kopf! 1185

Trabant.

I, nüdlige Skick doch hebber jo dat Trülliken.

Euripides.

So recht, mein Kind. Du nim das Mäntelchen; Zeit nunmehr
Ists uns zu wandern.

Trabant.

Nik mig küsser skall se eerst?

1181. *Dal*, d. i. nieder. *Datterle*, Töchterlein.

EURIPIDES.

Ja gerne, gieb ihm einen Kuſs.

TRABANT.

O bababah!

1190 Wor ſöt dog de Tüng' is! liek as attiſche Honnigſeem!

Wat? will du bi mig nik ſlaper?

EURIPIDES.

Lebe wohl, Trabant.

Das könnte ja nicht angehen.

TRABANT.

Jo, old Möderken!

Mig doer tö Leew' it!

EURIPIDES.

Giebſt du eine Drachme denn?

TRABANT.

Jo jo, de gewer ig di.

EURIPIDES.

Das Geld denn lang' hervor.

TRABANT.

1195 Nix hebber ig, heel nix. Awer den Suſpeet hier, den nim.

EURIPIDES.

Dann kannſt du ſie wegführen.

TRABANT.

Folger mig, mien Kind.

Dog höder Du mig dar den Oldemömekarl.

Dien Name denn, wor heet he?

EURIPIDES.

Artemiſia.

TRABANT.

Beholder lat mi den Namen: Hartemüſia!

1195. *Suſpeet*, Spieſs.

Euripides.

Hermes, o Betrugsgott, dieses machst du gut bisher! — 1200
Du also wandere deines Wegs mit dem Mägdelein;
Ich aber will dén lösen. — Du mit Manneskraft,
Sobald du gelöst bist, schnell entflohn und fortgeeilt
Zu deiner Gattin und den Kindelein daheim!

Mnesilochos.

Defs sorgen werd' ich selber, wenn erst los ich bin. 1205

Euripides.

Los bist du. Nun das Deinige: flieh, eh umgekehrt
Der Trabant dich einholt!

Mnesilochos.

Ich von selbst schon thue das.

Trabant.

Old Möderken, wor anmodig is dien Datterle!
Nik wrantig, ne so smiedig! — Wor old Möderken? —
Au wei, ig Vorlarner! wor denn de Oldekarl van hier? 1210
Old Möderken, Oolsk'! ig lower nik old Möderken!
Hartemüsia!
Mig betrok dat Oolsk'! O loper du nu, un spoder dig!
Strack is doch de Suspeet; dal jo gespeetet hebber he.
Au wei, wat doer ig? Wor, o wor old Möderken? 1215
Hartemüsia!

Chorführerin.

Nach der Alten fragst du, welche trug das Klang-
geräth?

Trabant.

Jo jo, de hebber geseen du?

1209. *Wrantig*, mürrisch.

CHORFÜHRERIN.

Dorthin lief sie weg,
Nicht nur sie selber, auch ein alter Mann zugleich.

TRABANT.

1220 Een Krokosjäckelken drog de Olding?

CHORFÜHRERIN.

Mein' ich ja.
Noch kannst du sie wol einholen, wenn du dort verfolgst.

TRABANT.

O du Wäderoolske, welken Weg doch leeper du?
Hartemüsia!

CHORFÜHRERIN.

Gradaus verfolg', aufwärts! — Wohin du? Umgewandt
1225 Verfolge dorthin! Abgewandt ja rennest du!

TRABANT.

O ig Stackel, anderswor looper Hartemüsia!

CHORFÜHRERIN.

So geeilt, so geeilt! zu den Raben segel' in vollem Lauf!
Doch gespielt ward schon so ziemlich von uns; drum Zeit ists, dass wir entwandern,
Jedwed' in ihr Haus.
1230 Von den zwo Göttinnen des Festes gewährt sei dess uns gute Vergeltung!

1226. *Stackel*, armer Wicht.

DIE FRÖSCHE.

PERSONEN.

Xanthias, als Silenos.

Dionysos.

Herakles.

Ein Todter.

Charon.

Chor der Frösche.

Chor der Epopten.

Äakos.

Magd der Persefone.

Zwei Wirtinnen.

Euripides.

Äschylos.

Pluton.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 93, 3.

DIONYSOS. XANTHIAS.

(DIONYSOS, im Safrangewande mit Kothurnen, wozu er, wie Herakles, Löwenhaut und Keule trägt. XANTHIAS, als Silenos, auf dem Esel reitend, und mit Gepäck belastet.)

XANTHIAS.

Herr, darf ich etwas sagen vom Gewöhnlichen,
Was stets im Schauspiel laut belacht das ganze Volk?

DIONYSOS.

Ja gerne, was dir beliebet, ausser: «*Ah, wie schwer!*»
Da nim dich in Acht; mir ward es schon ganz ärgerlich.

XANTHIAS.

Auch sonst nicht etwas Spassiges?

DIONYSOS.

Ausser: «*Ah, wie drückts!*» 5

XANTHIAS.

Nun? eines, was gar lächerlich, sag' ich?

DIONYSOS.

Ja, fürwahr,
Herzhaft! allein, nur jenes nicht gesagt!

1. Dies *Gewöhnliche* war Würze ...rs Volk: *Wolk.* 536. Aristofanes ...ingt dergleichen Späſse, wie ...erpackte Lastträger, nur sparsam ...r (z. B. *Ritt.* 997. *Lys.* 254); bei anderen Dichtern füllten sie ganze Scenen bis zum Überdruss.

3. *Ah, wie schwer!* und *Ah, wie drückts!* Wehklagen aus gleichzeitigen Komikern.

XANTHIAS.

Das ist?

DIONYSOS.

Dass du nicht die Trag' ablegend rufst, dich scheissere.

XANTHIAS.

Auch nicht, dass, tragend auf mir selber solche Last,
10 Wenn keiner sie abhebet, ich losdonnere?

DIONYSOS.

O nein, ich flehe, soll ich nicht auf der Stelle spein.

XANTHIAS.

Warum denn muss ich tragen solch ein schwer Gepäck,
Wenn nichts ich thun darf dessen, was doch Frynichos
Zu thun gewohnt ist, Lykis auch, und Ameipsias,
15 So oft ein Packenträger kommt in Komödien.

DIONYSOS.

Nicht thu es jezo! denn wenn Ich Zuschauer wär',
Und sähe vorgehn solcherlei Wizhaftigkeit,
Um mehr denn ein volles Jahr gealtert ging' ich weg.

XANTHIAS.

Dreimal denn Unglückseliger du, mein armer Hals,
20 Der so gedrückt wird, und zum Spass nichts reden darf!

DIONYSOS.

Das heisst doch wahrlich Übermut und Verzärtelung!
Da Ich, der Gott Dionysos, Sohn vom grossen — *Fass*

13. Nicht der Tragiker *Frynichos*, den Aristofanes ehrt (*Wesp.* 220. *Vög.* 752), sondern ein Komiker, der mit seinen *Musen* gegen Aristofanes *Frösche* wetteiferte.

14. *Lykis* schrieb frostige Komödien. *Ameipsias* siegte über Aristofanes Wolken und Vögel.

22. Sohn vom grossen *Zeus* erwartet man.

Mühſelig ſelbſt fuſswandl', und reiten laſſe dén,
Daſs er nicht ſich abquäl', und die Laſt nicht trage da.

XANTHIAS.

Nicht alſo trag' ich?

DIONYSOS.

Wie denn trägſt du Reitender? 25

XANTHIAS.

Ich reite tragend.

DIONYSOS.

Nun wie das?

XANTHIAS.

Ja ſchwer genug.

DIONYSOS.

Nicht wahr, daſs, die Ladung, die du trägſt, dein Eſel trägt?

XANTHIAS.

O nein, die Ich hier hab' und trage, nein bei Zeus!

DIONYSOS.

Wie trägſt du, der vom anderen ſelbſt getragen wird?

XANTHIAS.

Weiſs nicht; doch dieſe Schulter hier fühlt ſtarken Druck. 30

DIONYSOS.

Nun, weil du glaubſt, dein Eſel helfe dir zu nichts,
Du deinerſeits, den Eſel hebend, trag' ihn fort.

XANTHIAS.

Weh mir des Unglücks! Hätt' ich nur Theil an dem Seegefecht!

33. Nach verſchiedenen unglück-chen *Seegefechten* hatten wenige [M]onate vor Aufführung der Frö-[sc]he die Athener den Spartaner Kallikratidas an den Arginuſiſchen Inſelfelſen bei Lesbos geſchlagen. Die Entſcheidung gaben hundert zehn Schiffe, welche, mit Freien

Fürwahr, dich heulen lehrt' ich wol ganz jämmerlich!

Dionysos.

35 Steig' ab, du Sünder; denn beinah zu der Pforte schon
Bin ich dahergewandelt, dort, wohin zuerst
Ich sollte vorgehn. — Bürschelchen, he! Bursch, hörst du, Bursch!

Dionysos. Xanthias. Herakles.

Herakles (*hervortretend*).

Wer hat an die Thüre so gepocht? Wie kentaurisch kam
Getrampelt, wer auch —. Sage mir, was war denn das?

Dionysos (*leise*).

40 Bürschlein!

Xanthias.

Was giebt es?

Dionysos.

Hast du nicht gemerkt?

Xanthias.

Und was?

Dionysos.

Wie bang' er mich ansah?

und Sklaven benannt, von den Athenern nachgeschickt wurden. Nach dem Siege erhielten die Sklaven Freiheit und Bürgerrecht. Wär' ich ein Freier, meint Xanthias, ich spräch' anders mit dir!

35. Wahrscheinlich ist der Tempel des Herakles in Melite gemeint. S. zu V. 503. Hier suchen die Wanderer vor, ehe sie die Reise zu des Todtenreichs Eingang am westlichen Erdrande fortsezen.

Xanthias.

Ja, bei Zeus, ob du rasetest.

Herakles.

Nicht kann, bei Demeter, hier dem Lachen ich widerstehn.
So sehr ich die Lipp' auch beisse, dennoch lach' ich auf.

Dionysos.

Mein guter Mann, komm näher; dein bedarf ich was.

Herakles.

Nein, nicht vermag ich, das Lachen hier zu bändigen. 45
Wie schmuck die Leunhaut über der Safranschaube hängt!
Was meint das? Wie doch traf der Kothurn mit der Keule sich?
Woher gewandert?

46. *Herakles* und *Dionysos*, beide berühmt durch eine Reise in den Hades, dieser, nach späterer Mythologie, um seine Mutter heraufzuholen, jener den Hund Kerberos, wurden als Veredeler der Leibeskraft und des Geistes in Geheimlehren mystisch vereint. Dieser Verschmelzung spottet Aristofanes, indem er zur asiatischen Tracht des geweihten Dionysos, der gleichwohl ein Ungeweihter ist, Löwenhaut und Keule des Herakles fügt, und den einen Gott vom anderen den wohlbekannten Weg erfragen lässt. Der weibische Safranmantel war dem späteren Dionysos eigen, früher ein Pelz von Fuchsbalg, *Bassara*. Auch Herakles trug einen Safranmantel, als er der Omfale diente. Und vom Kaiser Kommodus, seinem Nachäffer, sagt Herodian: « Ablegend die römische « Fürstentracht, rüstete er sich mit « einer Löwenhaut und nahm eine « Keule, bekleidete sich aber zu- « gleich mit Purpur und Goldge- « wirk; so dass er lächerlich ward, « der in Einer Person weibische « Pracht und Heroenkraft vereini- « gen wollte. »

47. Der hochgeschuete *Kothurn*, den er eigentlich als entwildernder *Zagreus* trug, war auch ins Weibische verschönert.

48. *Kleisthenes*, der unbärtige Weichling (*Acharn.* 118) wird als *Schif* bestiegen. Vgl. *Wesp.* 515 und *Lys.* 1100.

DIONYSOS.

Ich bestieg den Kleisthenes.

HERAKLES.

Und schlugst in der Seeschlacht?

DIONYSOS.

Ja, und Schiffe senkten wir

50 Den Feinden zu Grund', ein Duzend, oder eins noch mehr.

HERAKLES.

Ihr beide?

DIONYSOS.

Ja, bei Apollon!

HERAKLES.

Und — weg war der Traum.

DIONYSOS.

Indem auf meinem Schiffe nun ich für mich selbst
Die Andromeda durchlese, plötzlich fuhr wie Bliz
Ein Gelust ins Herz mir, o wie sehr wohl, meinest du?

HERAKLES.

55 Ein Gelust? wie groſs denn?

DIONYSOS.

Klein, wie Molons Riesenwuchs.

HERAKLES.

Für ein Mädchen?

DIONYSOS.

Nicht doch.

49. *Seeschlacht*: 33. *Und Schiffe senkten wir*: 431.

51. *Weg war der Traum*, d. h. du sprichst Träume und Lügen. Agricola giebt als einheimisches Sprichwort: «Und mit dem erwacht' ich; wir brauchen das Wort, wenn wir jemand hört Lügen strafen.»

53. *Andromeda*, Schauspiel des Euripides: *Thesmof.* 1011.

Herakles.

Denn für ein Knäblein?

Dionysos.

Keineswegs.

Herakles.

Wars denn ein Mann?

Dionysos.

Pah!

Herakles.

Hieltest du's mit Kleisthenes?

Dionysos.

Nicht spotte mein, o Bruder, nicht doch! mir ist weh!
So grosse Sehnsucht wütet durch mein' Innerstes!

Herakles.

Von welcher Art denn, Brüderchen?

Dionysos.

Sagen kann ichs nicht. 60
Indessen will ichs doch verblümt andeuten dir.
Hat schon dich ehmals plözlich sehr verlangt nach Mus?

Herakles.

Nach Mus? hopheissa! tausendmal von Jugend auf.

Dionysos.

Erklärt' ich deutlich, «oder sag' ich ein anderes?»

Herakles.

Nichts weiter; nur von dem Muse; ganz ja begreif' ich das. 65

Dionysos.

Von solcher Art nun ist das Gelust, das mich zernagt,

57. Die Liebe des Unbärtigen zu einem bärtigen *Manne* war entehrend: *Xenof. Anab.* II, 6. 28.

63. Vielfrafs war Herakles schon als Kind: *Theokr.* XXIV, 135.

Für Euripides, und, denke, für den gestorbenen.
Nicht könnte mirs ausreden je ein Mensch, zu Ihm
Stracks hinzuwandern.

HERAKLES.

Was? in Aïdes Reich hinab?

DIONYSOS.

70 Ja wohl, bei Zeus, und wenn es noch tiefer geht hinab.

HERAKLES.

Was willst du da?

DIONYSOS.

Mir thut ein Poet noth, ächter Art.
«Theils sind sie nicht mehr; theils, die dasind, taugen nicht.»

HERAKLES.

Was? Iofon lebt doch.

DIONYSOS.

Das ja ist es auch allein,
Was übrig bleibt des Guten, wenn auch dieses noch.
75 Nicht weifs ich ja recht, wie selber dieses sich verhält.

HERAKLES.

Und den Sofokles nicht, der vor doch geht dem Euripides,
Holst du dir herauf, wenn ja du holen mufst von dort?

DIONYSOS.

Nein, bis ich Iofon, da er jezt allein mir steht,

70. Tiefer hinab in den Tartaros und das unermefsliche Nichts: *Wolk.* 193.

72. Aus Euripides Öneus.

73. Iofon, der unnatürliche Sohn des Sofokles, der seinen Vater vor Gericht als kindisch angab, erhielt glänzende Siege als Tragiker, durch den Beistand des Vaters, wie man vermutete.

Was ohne Sofokles Er vermag, ausforsch' am Klang.
Hiernächst ja würd' Euripides auch, der Tausendschalk, 80
Aufwärts mit ihm zu entwischen, sehr anstellig sein.
Gutmütig ist der andere hier, gutmütig dort.

HERAKLES.

Und Agathon, wo ist er?

DIONYSOS.

Weg, von mir getrennt.
Ein guter Dichter, sehr ersehnt von jedem Freund.

HERAKLES.

Wo blieb der Arme?

DIONYSOS.

Dort in der Seligen Festgelag. 85

HERAKLES.

Und Xenokles?

DIONYSOS.

Verderben mag er, ja bei Zeus!

HERAKLES.

Pythangelos aber?

XANTHIAS (*für sich*).

Und von mir ist die Rede nicht,
Der doch die zerriebene Schulter hier so schmerzlich fühlt?

HERAKLES.

Habt ihr denn nicht noch andere solche Bürschelchen,

80. Dem Sofokles würde sich Euripides anhängen, eine unnöthige Last, da ich nur Einen brauche; den Euripides bekomm' ich ohne Beigewicht, da Sofokles es sich unten schon gefallen läßt. Das will nicht allzu ernsthaft genommen sein.

83. *Agathon: Thesmof.* 29.

84. Den Freunden gab er *Festgelage*, die er jezt mit den *Seligen* im Hades theilt.

86. *Xenokles: Wolk.* 1261.

87. *Pythangelos*, ein erbärmlicher Tragiker.

90 Die euch Tragödien ſchmieden, mehr als Tauſende,
Vor Euripides mehr als meilenweit geſchwäziger?

DIONYSOS.

Nachleſeträublein ſind ja das, und Plauderer,
«Ein Muſenhain von Schwalben,» Hohn und Schmach der Kunſt,
Die gleich dahin ſind, wenn ſie Einen Chorgeſang
95 Gepackt, und Einmal angebrunzt die Tragödia.
Voll Zeugekraft iſt kein Poet mehr auszuſpähn,
Sucht man, wer Ausſprüch' edles Sinns zu tönen wagt.

HERAKLES.

Voll Zeugekraft?

DIONYSOS.

So kräftig, daſs er reden darf
Etwas ſo herzhaft nebenaus Gewagtes:
100 «Den Äther, des Zeus Wohnhäuschen,» oder, «den Fuſs der Zeit,»
Auch wol, «das Herz, nicht wollend, ſchwöre bei Heiligem,
«Und die Zunge ſei meineidig ohne das Herz für ſich.»

HERAKLES.

Und das gefällt dir.

DIONYSOS.

Ja, ich find' es zum Raſen ſchön!

93. Euripides *ſang* in der Alkmene:

Viel auch des Efeus kroch heran, hellgrün Gewächs,
Ein Muſenhain von Schwalben.

Die *Schwalbe* iſt Sinnbild des barbariſchen Gekauders: *Vög.* 201.

94. Einen *Chor* oder *Choragen* erhalten: *Acharn.* 1161.

95. Die *Tragödia*, eine Jungfrau von vielen Liebhabern (*Ritt.* 516. von mehrern Schwächlingen gemißbraucht, befruchtet von wenigen.

100. *Äther, des Zeus Wohnhaus*, aus Euripides Melanippe: *Thesmof.* 272. — *Fuſs der Zeit*, aus den Bacchinnen V. 876.

102. Aus dem Hippolytos: *Thesmof.* 275.

HERAKLES.

Fürwahr ja Possen sind es, wie du selbst auch denkst.

DIONYSOS.

«Nicht meinen Sinn bewohne;» denn du hast ein Haus. 105

HERAKLES.

Ja wahrlich, arg und völlig heillos scheint es mir.

DIONYSOS.

Gut schmausen lehr' mich.

XANTHIAS (*für sich*).

Und von mir ist die Rede nicht?

DIONYSOS.

Doch wessenthalb, mit solcher Rüstung angethan,
Ich gekommen, dir nachahmend? Dass du jeglichen
Gastfreund mir anzeigst, so für den Nothfall, welchen du 110
Willfährig fandest, als du gingst nach dem Kerberos.
Sie alle genannt mir, Häfen auch, und Bäckerein,
Bordell, und Lustort, Winkelschenk', und Quell, und Weg,
Und jede Stadt, Wirtshaus, und Volksherberg', alwo
Die wenigsten Wanzen.

XANTHIAS (*für sich*).

Und von mir ist die Rede nicht? 115

HERAKLES (*zu Dionysos*).

Elender, wagen willst du solchen Gang, auch du?

DIONYSOS.

Nichts mehr dawider; nur die Weg' erkläre mir,
Wie wir am hurtigsten kommen hinab zum Aïdes:
Der nicht zu heiss ist, noch zu kalt, den melde du.

HERAKLES.

Nun, welchen meld' ich wol zuerst dir? welchen doch? 120

105. Urtheile nicht über meinen Sinn, sondern bloss über *deinen*.

Der eine nämlich geht vom Strick und Schemel aus,
Wenn du ſelbſt dich aufhängſt.

DIONYSOS.

Schweig mir; ſtickendheiſs iſt der.

HERAKLES.

Noch iſt ein anderer Pfad da, kurz und wohlgeſtampft,
Der durch den Mörſer.

DIONYSOS.

Wol den Schierling meineſt du?

HERAKLES.

125 Ganz richtig.

DIONYSOS.

Kalt iſt der zu ſehr, und winterlich;
Denn gleich gefriert das ganze Schienbein ſtarr, wie Eis.

HERAKLES.

Verlangſt du einen raſcheren und abſchüſſigen?

DIONYSOS.

Ja gerne, weil ich nicht zu flink fuſswandele.

HERAKLES.

So ſchlendere nun zum Kerameikos.

DIONYSOS.

Und ſodann?

HERAKLES.

130 Auf den hohen Thurm dort ſteig' hinauf.

DIONYSOS.

Was ſoll ich da?

HERAKLES.

Den fortgeſchnellten Fackellauf ſchau an von dort;

121. *Hängen* war der Selbſtmord der *Weiber*, z. B. der Iokaſte, der Antigone, der Dido. Männer ſtürzten ſich ins Schwert.

124. Kurzgeſchnittener Schierling im Mörſer zerſtampft.

131. *Fackellauf im Kerameikos*: *Weſp.* 1216.

Und nun, sobald aufschrein die rings Zuschauenden:
Vorwärts! dann vorwärts schwing' auch dich.

Dionysos.

Wohin?

Herakles.

Hinab.

Dionysos.

Ei dann verlör' ich meine zwei Hirnklöſse ja.
Nein, diesen Weg da geh' ich schwerlich.

Herakles.

Was denn nun? 135

Dionysos.

Den du vordem abstiegest.

Herakles.

Doch die Fahrt ist weit.
Denn gleich zu einem gewaltigen See gelangest du,
Grundloser Tiefe.

Dionysos.

Dann wie komm' ich darüber weg?

Herakles.

Ein kleines Boot, so groſs nur, lenkt ein alter Mann,
Der sezt dich über, zahlst du zum Lohn zwei Obole. 140

Dionysos.

Hu!
Was doch vermögen allenthalb zwei Obole!

140. Das *Theoreikon* ist gemeint, eine Summe, die seit Perikles der Theaterpachter von jedem als Eintritsgeld ins Theater empfing. Gewöhnliche Pläze kosteten zwei Obole, vorzügliche drei. Den Armeren ward das Theoreikon aus der Staatskasse, bald auch in anderen Festen, wo was zu *schauen* war. Charon, sonst mit Einem Obolos zufrieden, empfängt das volle Theoreikon, weil er dem Dionysos ungewöhnliche Schaubilder vorführt.

Wie kam auch dorthin solches?

HERAKLES.

Theseus führt' es ein. —

Dann Schlangen und Raubthiere schaust du, tausende!

145 Ha gräßliche!

DIONYSOS.

Nicht mich bange gemacht, noch geängstiget!

Mich wirst du nicht abschrecken.

HERAKLES.

Hiernächst Schlammgesümpf,

Und Koth in ewigem Strudel: darin liegen sie,

Wer je am Gastfreund missgehandelt irgendwo,

Wer je dem Knaben, dess er genoss, das Geld entwandt,

150 Wer die Mutter abgedroschen, wer dem Vater auch

Ins Gesicht geklatschet, wer geschworen falschen Eid,

Und abgeschrieben einen Vers von Morsimos.

DIONYSOS.

Bei den Göttern ja, zu diesen müsste noch hinzu,

Wer etwa gelernt die Pyrrhicha von Kinesias.

HERAKLES.

155 Dann wirds wie süsser Flötenhauch dich sanft umwehn;

Auch schaust du Tag im schönsten Glanze, so wie hier,

146. Homer kennt noch kein Todtengericht. Nach Hesiod, als der Glaube an künftige Vergeltung herschend ward, fabelte man eine doppelte Abtheilung im Hades, die eine von der Okeanosinsel *Elysion* benannt, die andre vom Titanenkerker *Tartaros*. In den Tartaros kamen die Lasterhaften die Aristofanes, mystischen Vorstellungen sich fügend, als *Ungeweihete* nimt; nach Elysion die Frommen, oder, wie Herakles sagt, die *Geweiheten*. Jene staken im Schlamm, diese verkehrten mit den Göttern, und genossen an ihren Gastmahlen einen ewigen Weinrausch.

152. *Morsimos*: *Fried.* 804.

154. *Kinesias*: *Vög.* 1383. *Pyrrhicha*, Waffentanz und Lied dazu: *Wolk.* 643.

155. Ähnliches bei Pindar und Sofokles. Um dieser Seligkeit

Und Myrtenhain', und selige Reigentänz' umher
Von Fraun, von Männern, und ein Geklatsch der
Händ' im Takt.

Dionysos.

Und wer denn sind sie?

Herakles.

Diese sind die Geweiheten, —

Xanthias.

Da bin ich ja traun! Packesel wol für Mysterien! 160
Allein ich behalte diesen Pack nicht länger mehr!

Herakles.

Die dir genau anzeigen alles, was du brauchst;
Denn ganz benachbart, dicht an jenem Wege dort
Hinauf zu Plutons Flügelthore, wohnen sie.
Viel Glück zur Reise, Bruder!

Dionysos.

Geb' es Zeus! auch du 165
Leb' wohl! —

(zu Xanthias.)

Doch du dort nim den Bündel wieder auf.

Xanthias.

Den ich abgelegt kaum?

Dionysos.

Ja sogleich in Geschwindigkeit.

Xanthias.

Nicht doch, dir fleh' ich; sondern dinge dir für Lohn
Der Ausgetragenen einen, der doch geht des Wegs.

Dionysos.

Und wenn sich keiner findet? 170

willen wünscht Trygäos (Fried. 3-5) vor seinem Tode noch schnell geweiht zu werden.

160. Esel trugen das zur Einweihung Nöthige von Athen nach Eleusis.

Xanthias.

Dann nim mich.

Dionysos.

Nun gut.

Auch tragen sie dort ja einen Todten grad' heraus. —

Dionysos. Xanthias. Ein Todter.

Dionysos.

Du da! Zu dir ja red' ich, du Gestorbener!

Mann, willst du wol zum Aïdes tragen dies Gepäck?

Todter *(auf der Bahre)*.

Wie groſs denn?

Dionysos.

Schau hier.

Todter.

Zahlest du zwei Drachmen Lohn?

Dionysos.

175 Nein wahrlich, minder.

Todter *(zu den Trägern)*.

Hurtig fort ihr eures Wegs!

Dionysos.

O verweile, Guter, ob wir noch uns vereinigen.

Todter.

Wo nicht du baar zwei Drachmen erlegst, kein Wörtchen mehr!

Dionysos.

Neun Obole nim.

Todter.

Nein, lieber noch Einmal aufgelebt!

XANTHIAS.

Vornehm genug von dem Leidigen! Soll er schrein
dafür?

Gehn will ich selber!

DIONYSOS.

Brav von dir, du Ehrenmann! 180

Ziehn wir denn fort zum Boote.

DIONYSOS. XANTHIAS. CHARON.

CHARON (*anlandend*).

Ho, stop! angelegt!

XANTHIAS.

Was doch ist dieses?

DIONYSOS.

Ei! der See schon offenbar,

Der, den er anzeigt'; auch das Boot erblick' ich dort.

XANTHIAS.

Ja wohl, bei Poseidon; jener da ist Charon selbst!

DIONYSOS.

Heil, Charon, dir! Heil, Charon, dir! Heil, Charon, dir! 185

CHARON.

Wer will zur Ruhstätt' hin aus Plag' und Plackerei?

181. *Ho, stop!* Ausruf beim Anlegen und Abstofsen.

185. Der dreifache Grufs der Freude soll seine Angst verdecken.

186. Abfahrende Schiffer nannten die Orte und das Ziel ihrer Fahrt, und foderten zum Mitfahren auf. S. V. 198.

Wer will zu Lethe's Ebene? wer zur Eselschur?
Zum Kerberiervolk? zu den Raben? oder zum Tänaros?

DIONYSOS.

Ich hier.

CHARON.

Herein denn hurtig!

DIONYSOS.

Wohin geht der Lauf?

190 Zu den Raben wirklich?

CHARON.

Herzlich gern ja, deinethalb.
Steig' ein denn.

DIONYSOS.

Bursch, herein doch!

CHARON.

Knechte fahr' ich nicht,
Als wer in der Seeschlacht tapfer sich gewehrt der Haut.

XANTHIAS.

Nicht konnt' ich, bei Zeus! nein, grade hatt' ich Augenweh.

187. *Eselschur*, d. i. Land des *Nichts*.

188. Zum Volk, wo *Kerberos* haust. Zugleich Vermischung mit den mythischen *Kimmeriern*, die bei Homer am westlichen Eingange des Todtenreichs in ewiger Nacht wohnten, und später, als das Licht der Erkenntniss in diese Gegend drang, weiter nach Norden versezt wurden. — *Tänaros*, ein Kap in Lakedämon, mit einer tiefen Erdkluft, die in nachhomerischen Sagen auch Eingang zu dem Unteren ward. Zu den *Raben*, und zu den *Lakonen*, ist dem Athener eins.

190. Dionysos fragt in der Angst. Charon antwortet in der Sprache der Willfährigkeit. «Ei ja, weil «du es bist.» So *Vög*. 84.

192. Seeschlacht an den Arginussen: 33.

Charon.

So magst du rings hinlaufen um den See herum.

Xanthias.

Wo aber wart' ich?

Charon.

Neben dem Dörringsteine dort, 195

Bei den Ruhestätten.

Dionysos.

Hast du gefasst?

Xanthias.

Sehr wohl gefasst.

O ich Armer! was doch begegnete mir Ausgehenden?

(Er beginnt den Gang.)

Charon (*zu Dionysos.*)

Sez dich an das Ruder.

(Nach dem Ufer hin.)

Wer noch mitwill, spute sich!

(Zu Dionysos.)

Du hier, was machst du?

Dionysos.

Was ich mach'? Ei was denn sonst?

Ich siz' am Ruder, wie du selbst mir befohlen hast. 200

Charon.

Wohlan denn, hieher dich gesezt, Prallbauch!

Dionysos.

Geschehn.

194. Den See in der Unterwelt beschreibt Homer, *Odyss.* XI. 582.

195. *Dörringstein*, komisch von der Todesdürre im Hades, wie *Kokytos* vom Wehgeschrei. Charon meint: «dort verdorre du!»

197. Was einem morgens beim Ausgang begegnete, war Vorbedeutung für den Tag.

Charon.

Wohlan, gestreckt die Arme, vorgestreckt!

Dionysos.

Geschehn.

Charon.

Nein, nicht gealbert immerdar! Kraftvoll gestemmt,
Stoss an mit Nachdruck!

Dionysos.

Aber ach wie kann denn Ich

205 Unkundiger, Unseemännischer, Unsalaminischer,
Wie kann ich rudern?

Charon.

Leicht. Denn Gesänge hörst du bald,
Gar schöne, hast du angepackt einmal.

Dionysos.

Woher?

Charon.

Von Fröschen, Schwänen, wundersam.

Dionysos.

Die Losung denn!

Charon.

Ho stop! halloh!

(Abfahrt.)

Chor der Frösche.

210 Brekekekex koax koax!
Brekekekex koax koax!
Lasst uns, des Sumpfs Quellgeschlecht,
Den Hymnos all' Eines Lauts

206. Man ruderte nach dem Takt: *Äschyl. Pers.* 395.

Anſtimmen ſchön, unſeres Chors Geſanghall,
Koax, koax! 215
Den um den Nyſéerſohn des Zeus
Dionyſos dort im Burggeſümpf wir töneten,
Wann in beräuſchter Entzückung
Wild am geweiheten Topffeſt
Herſchwärmet zu unſerem Heiligthum das Volk: 220
Brekekékex koax koax!

DIONYSOS.

Doch mir beginnt ſchon weh zu thun
Der After, o Koax koax!

FRÖSCHE.

Brekekekex koax koax!

DIONYSOS.

Und euch, ſo ſcheints, liegt nichts daran. 225

FRÖSCHE.

Brekekekex koax koax!

DIONYSOS.

Daſs ihr zerplazend auskoaxt!
Nichts mehr ja ſeid ihr als Koax!

216. Der nyſeiſche Dionyſos, ur-
ſprünglich nach Nyſa in Thrake
benannt, hatte einen Tempel in den
Sümpfen, Limnen, ſüdlich von der
Burg (*Thuk*. II. 15). Dort wur-
len die Antheſterien, welche Thu-
kydides die *älteren Dionyſien*
nennt, drei Tage hindurch vom
1 —13 Antheſterion (Februar) ge-
eiert. Am erſten geſchah die Faſs-
ffnung, Pithögia, oder Anzapfung
es ausgegorenen Weines (vergl.
ried. 530), den man am folgen-
en Tage des Kannenfeſtes, Choes,
inken wollte. Am dritten Tage,
hytroi, wurden *Töpfe* mit gekoch-
ter Hülſenfrucht zur Sühne des
unterirdiſchen mit Dionyſos ver-
mengten Hermes der Myſtiker ge-
ſtellt, und darauf Wettſpiele ge-
halten, aber lange Zeit hindurch
keine theatraliſche. S. Kanngie-
ſsers kom. Bühne S. 207. — Der
Chorführer ſagt: Laſst uns hier
auf dem Theater den Brekekex-
geſang anſtimmen, den wir in den
Sümpfen den ſchwärmenden Feie-
rern des Topffeſtes entgegentönten.
Die Fröſche wurden an den von
den Antheſterien ganz verſchie-
denen Lenäen aufgeführt.

Frösche.

Billig so, du Vielbetreiber!
230 Denn mich erkor, traun, die Muse froh der Lyra,
Und mit dem Hornfuss Pan,
Der auf dem Rohr gellend spielet;
Ja mit Behagen lauscht der Harfner selbst Apollon,
Wegen des Rohres zum Stege der Kythara,
235 Das feucht ich ihm ernähr' im Sumpf.
Brekekekex koax koax!

Dionysos.

Ich aber, Blasen hab' ich schon,
Der Steiss auch schwizet mir vorlängst,
Und gleich im Bücken ruft er aus:
240 Brekekekex koax koax!
Doch, o gesangliebend Volk, ruht endlich!

Frösche.

Noch lauter schall' unser Getön, wenn wir je
Munter an besonnten Tagen
Aufgehüpft durch grünen Galgant
245 Und durch Liesch, des Gesanges fröhlich
In dem herabtummelnden Schwung;
Oder je, Zeus Regen fliehend,
Plätschernde Reigen wir am Grunde
Bunt gewirbelt und getönet
250 Unter Schaumaufboppelung.
Brekekekex koax koax!

Dionysos.

Diese Lust vertreib' ich euch!

Frösche.

Schlimm ja wirds uns dann ergehen.

Dionysos.

Schlimmer noch mir selbst am Ruder,

Wenn ich gar zerplazen muſs. 255

Frösche.

Brekekekex koax koax!

Dionysos.

Nun heulet fort, mich kümmerts nicht!

Frösche.

Ja fürwahr, aufſchreien laſst uns,
Was nur immer unſre Gurgel
Faſſen kann, den Tag hindurch! 260
Brekekekex koax koax!

Dionysos.

O damit ſiegen ſollt ihr nicht!

Frösche.

Auch nicht uns ſollſt du beſiegen!

Dionysos.

Auch nicht ihr da mich in Wahrheit!
Nimmermehr! denn ſchreien will ich, 265
Ja wenns gilt, den Tag hindurch;
Bis daſs mit Macht ich gebändigt euer Mord-Koax!

Frösche.

Brekekekex koax koax!

(Sie verſtummen.)

Dionysos.

Ich hätte wahrlich abgewöhnt euch dies Koax!

Charon.

O halt, o halt doch! jezt mit dem Ruder ſchieb'
hinan. 270
Steig' aus, und das Fährgeld!

Dionysos.

Hier empfang' zwei Obole.

DIONYSOS. XANTHIAS.

(In Dunkelheit.)

DIONYSOS.

O Xanthias! Wo Xanthias? He, Xanthias!

XANTHIAS.

Iau!

DIONYSOS.

O komm mir näher!

XANTHIAS.

Heil dir, lieber Herr!

DIONYSOS.

Was ist doch hier ringsum?

XANTHIAS.

Nur Dunkelheit und Schlamm.

DIONYSOS.

275 Hast du gesehn denn wo die Vatermörder hier,
Und die falschen Schwörer, wie er gesagt uns?

XANTHIAS.

Du denn nicht?

DIONYSOS *(nach den Zuschauern gewandt)*.

O ja, bei Poseidon, wahrlich; und noch seh' ich sie. –
Wohlan, was thun wir?

XANTHIAS.

Weiter zu gehn, scheint wohlgethan.
Denn dieses ist die Stelle, wo das Raubgewild,
280 Das gräſsliche, wohnt, so sagt' er.

DIONYSOS.

Heulen soll er noch!
Er hat geflunkert, daſs er Angst einjagte mir,
Den er doch streitbar kannte, bloſs aus Eifersucht.
«Nichts kommt an Übermute ja dem Herakles gleich

Ich wünſchte herzlich, anzutreffen eins alhier,
Und Kampf zu beſtehn, der würdig wäre dieſes Gangs. 285

XANTHIAS.

O bei Zeus, da hör' ichs! leiſe kommts herangerauſcht.

DIONYSOS.

Wo, wo denn?

XANTHIAS.

Hinten.

DIONYSOS.

Hintennach nun gehe du.

XANTHIAS.

Nein, jezo iſt es vorn hinaus.

DIONYSOS.

Vorn gehe du.

XANTHIAS.

Fürwahr, da ſeh' ich, ja! bei Zeus, ein groſses Thier!

DIONYSOS.

Was denn für eins?

XANTHIAS.

Ein gräſsliches! Allerlei ja wirds: 290
Nur eben Stier, Mauleſel nun! nun wieder Weib,
Vom ſchönſten Anblick!

DIONYSOS.

Wo? Auf dieſe laſs mich gehn!

XANTHIAS.

Schon wieder iſt nicht Weib ſie mehr; nein, jezo Hund!

DIONYSOS.

Empuſa wahrlich iſt es.

294. Ungeheuer am Eingange *Empuſa*, eine Popanzin wie La-
er Unterwelt, wie bei Virgil. — mia (*Wesp.* 1048), und, gleich

Xanthias.

Feuerroth auch ſtralts

295 Im ganzen Antliz!

Dionysos.

Hat es auch ein Bein von Erz?

Xanthias.

Bei Poſeidon, ja, und von Eſeldreck das andere; Bedenk!

Dionysos.

Wohin doch wend' ich mich nun?

Xanthias.

Wohin denn Ich?

Dionysos

(zu ſeinem Prieſter vorn unter den Zuſchauern).

Du, rette mich, Prieſter, daſs ich ſei dein Zechgenoſs!

Xanthias.

Hin ſind wir, Held Heraklês!

Dionysos.

Nicht ſo rufe mir,

300 Du Menſch, ich flehe; nenne mir den Namen nicht!

Xanthias.

Dionyſos alſo.

dieſer, Menſchenfreſſerin, ſchreckte in vielfacher Geſtalt die Wanderer, denen Hekate ſie in den Weg ſandte. Sie hieſs als *Einfüſsin* bald Eſelfüſsin bald Erzfüſsin; denn der andere Fuſs war von *Eſeldreck.*

298. Der Prieſter flehet ſonſt den Gott an, hier in der gröſseſten Angſt der Gott den Prieſter, der unter den Zuſchauern den Ehrenplaz hatte. Dieſer war ein dicker *rother* freundlicher Prälat und führte den Beinamen Ägityros, d. i. Feuerwurz.

300. Der wirkliche Heraklês war Bezwinger von Ungeheuern.

DIONYSOS.

Diesen noch viel weniger.

(Er will fliehn.)

XANTHIAS.

Geh deinen Gang fort. Heda, komm doch, lieber Herr!

DIONYSOS.

Was ist da?

XANTHIAS.

Mutig! Alles steht noch gut mit uns;
Und fröhlich rufen, wie Hegélochos, dürfen wir:
«Nach Sturm und Brandung hebt ein *Windspiel* Wellchen nur.» 305
Weg ist Empusa.

DIONYSOS.

Schwöre mirs.

XANTHIAS.

Fürwahr, bei Zeus.

DIONYSOS.

O schwörs noch Einmal.

XANTHIAS.

Ja, bei Zeus.

DIONYSOS.

Schwörs.

XANTHIAS.

Ja, bei Zeus.

DIONYSOS.

Weh mir! wie ward ich todtenblass, da ich jene sah!

305. Der tragische Schauspieler Hegelochos hatte einen Vers des Euripides, der so lauten sollte:
Nach Sturm und Brandung hebt ein Wind Spielwellchen nur,
durch falsche Aussprache verhunzt. Er ward deshalb von den feinhörenden Zuschauern verlacht, und noch an späteren Bacchosfesten von Komikern verspottet.

Doch der vor Schrecken ward mir überroth, wie Glut.

310 Weh mir! woher wol solch ein Unglück mich befiel?
Wen doch der Götter klag' ich an, er verderbe mich?
«Den Äther, des Zeus Wohnhäuschen,» oder «den Fuss der Zeit?»

(*Flötenton.*)

XANTHIAS.

O du!

DIONYSOS.

Was ist denn?

XANTHIAS.

Hast du nicht gehört?

DIONYSOS.

Und was?

XANTHIAS.

Den Flötenhauch.

DIONYSOS.

Ja deutlich; auch von Fackeln hat

309. *Überblass* erwartet man. Aber das silenische Gesicht des Xanthias ward vor Schreck glutroth.

313. Der lydische Flötenhall verkündigt den nächtlichen Fackelzug der eleusinischen Epopten männliches und weibliches Geschlechtes, die in der Unterwelt ihr mystisches Leben in wonneseliger Trunkenheit fortsezen. *Epopten*, Schauende, sind die Vollendeten der grofsen Eleusinien, nachdem sie als ahnende Mysten in den kleinen Eleusinien sich bewährt haben. Die grofsen Eleusinien, zum Andenken an die mystisch verbundenen Göttinnen Demeter und Persefone, dauerten zehn Tage, weil Demeter neun Tage ihre Persefone vergebens suchte, und erst am zehnten Kunde vernahm, als *Deo*, die finden sollte. Mitvorsteher war der kindliche, in Frygien zum Iacchos geweihte Dionysos. Der Dichter reiht an den nächtlichen Fackeltanz, womit die Feier begann, einiges aus den übrigen Tagen des Festes, namentlich des Iacchoszug nach Eleusis.

Mich sanft ein Lüftchen angehaucht, wie mystisch gar. 315
Wohlan, geheim hier niederduckend horchen wir.

Dionysos. Xanthias. Chor der Geweiheten.

Chorgesang.

Ió Heil, Iacchos!
Ió Heil, Iacchos!

Xanthias.

Das ist es wahrlich! Herr, da sind die Geweiheten,
Die hier wo Reihntanz halten, wie er uns gesagt. 320
Sie singen ja den Iacchos, gleich dem Diagoras.

Dionysos.

Mir selber scheints; am besten also lauschen wir
Hier ganz geruhig, bis uns deutlich alles wird.

Chorgesang.

Iacchos! der du weilst hier
In der hochprangenden Wohnung, 325
Ió Heil, Iacchos!
Komm, o komm, auf die Wies' her in den Reihntanz,
Zu der Schaar, die dir geweiht ist;
Und im Schwung bläh' um das Haupt sich
Dir die fruchtreiche Bekränzung, 330

321. *Diagoras*, nicht der Götterleugner (*Wolk.* 824. *Vög.* 1078), sondern ein Dithyrambendichter, dessen kalte Gesänge von einem ewigen «Ió Heil, Iacchos!» überströmten.

324. Vom Kerameikos aus ward das Bildnis des Iacchos, mit einem Mirtenkranz auf dem Haupt, und einer Fackel in der Hand, durch das heilige Thor, auf der heiligen Strafse, die über den Kefisos führte, nach Eleusis getragen. Unzählige der Eingeweihten folgten in wildem Tanze, den Iacchosgesang singend, und Erze schlagend.

Die die Myrt' aufzog;
Und kühn ſtampfe dein Fuſstritt
Uns vereint den geſezlos
Sich beflügelnden Feſtreihn,
335 Der in holdſeliger Anmut,
Der in Unſchuld, der ſo rein
Von dem Weihchor dir getanzt wird.

Xanthias.

O heiliges hochgeehrteſtes Kind der Demeter du,
Wie lieblich duftet mir es zu von Schweinefleiſch!

Dionysos.

340 So harre doch ſtill, ob du des Gekröſes was erſchnappſt.

Gegengeſang.

Erheb' hoch die im Aufſchwung
Von der Glut flammenden Fackeln,
Ió Heil! Iacchos,
Hell in Nacht zu dem Feſt leuchtender Frühſtern!
345 Von der Flamm' erglänzt die Grasflur;
Ja das Knie ſchwingt ſich dem Greiſ' auch,
Und hinweg wirft er die Schwermut,
Und der Jahr' uralt
Daherſchleichenden Umlauf,
350 In dem heiligen Feſtreihn.
Du mit hellender Leuchtung,
O voran, Seliger, ſchreit' uns,
Wo das Quellthal ſich beblümt,
Vor der reihntanzenden Jugend.

339. Demeter und Iacchos empfingen bei der Einweihung der Myſten, und auch ſonſt, ein Schweinopfer: *Fried.* 374.

345. Auf der Grasflur um den Brunnen Kallichoros im rariſchen Gefilde hielten die Epopten ihre Chorreigen. Eine ähnliche Grasflur iſt in der Unterwelt.

Erster Chorführer.

Schweig' andachtsvoll, und tret' abwärts, wie geziemt, von unseren Chorreihn, 355
Wer solcherlei Wort' unkundig vernimt, und, wem nicht lauter das Herz ist;
Wer Orgien auch, uredeles Schwungs, nie weder gesehn, noch getanzt hat;
Wen Kratinos der Stierrohesser auch nicht einweiht' in bacchantischen Ausruf;
Wer gern anhört frechspassende Vers', ob zwar sie ertönen zur Unzeit;
Wer der Wut Aufstand nicht dämpfet sogleich, und nicht willfahret den Bürgern, 360
Nein mehr noch erregt, und die Glut anfacht, nur eigenes Nuzes begierig;
Auch wer, wenn der Staat Noth leidet im Sturm, als Oberer, schnöde Geschenk nimt;
Wer Feinden verräth Schiff' oder Kastell', und Verbotenes heimlich entsendet
Aus Ägina hinweg, dem Thorykion gleich, o dem leidigen Zwanzigstenheber,

355. Der Hierofant, auch Mystagoge genannt, ein eheloser Priester aus dem Geschlechte der Eumolpiden, begann die Einweihung durch eine vom Herold ausgesprochene Formel, welche den Unvorgeweihten und allen Sündigen den Zutritt untersagte, und glückliche Worte gebot.

358. *Stieresser* und *Rohesser* hiess der frygisch geweihte Bacchos. Hier wird Kratinos, der bacchantische Dichter und Weinschlinger so genannt. Vgl. *Fried.* 781.

363. Waaren dem Feinde zuzubringen, war hochsträflich (*Ritt.* 279). Einige durfte man gar nicht ausführen, als Bauholz, Leder, Pech, Leinwand, Schläuche, weil die Flottenausrüstung darunter litt.

364. Nach einer neulichen Einrichtung *erhob* Athen, statt des bisherigen unmittelbaren Zolles,

365 Der ledernen Zeug, Leinwand und Pech wegſendete gen Epidauros;
Auch wer je Geld für die Flotte dem Feind jemand zu bewilligen antreibt;
Auch wer hinkackt vor der Hekate Schrein, wann kykliſchen Chören er vorſingt;
Auch wer, was Lohns den Poeten gebührt, als Redener hämiſch benaget,
Weil komiſches Salz einmal ihn gebeizt an dem heimiſchen Feſt Dionyſos.
370 Sei dieſen geſagt, ſei aber geſagt, und zum dritten geſagt die Verordnung,
Sich zu halten entfernt von den myſtiſchen Reihn. Ihr anderen hebt den Geſang an,
Und unſerer Schaar Nachtfeierlichkeit, die dem heiligen Feſte gemäſs iſt.

(ſingend)

Friſch auf! geht all' izt mannhaft hin
Zur Thalwindung, wo Blümlein
375 Voll Anmut ſtehn; hüpft auf, und ſcherzt,
Hohnlacht, und ſpielt, und mutwillt.
Frühmahlzeit war ja gnugſam ſchon.
Eilt, eilt nun, daſs ihr auftönt
Soteira's Macht, und geiſtreich Lob

von den zinspflichtigen Meer- und Inſelſtädten, den *Zwanzigſten* der zur See abgehenden und einlaufenden Waaren. *Thorykion* war der atheniſche Zollverwalter in Ägina: er knüpfte einen einträglichen Bund mit den feindlichen Epidauriern.

367. Das that Kineſias, der kykliſche Dichter. S. *Vög*. 1383. — Der *Hekate Schrein*. *Wesp*. 816.

368. Die Dichter erhielten einen öffentlichen Lohn; dieſen hatte Agyrrios (*Weiberh*. 183) zu ſchmälern geſucht.

379. *Soteira*, Heilandin, myſtiſcher Name der Demeter-Perſefone.

Ihr anstimmt, die dies Land hier, 380
Und seis auch nicht Thorykions Wunsch,
In Wohlfahrt hält auf ewig.

ZWEITER CHORFÜHRER.

Jezt andre Gestalt von Hymnen, wohlan! und die fruchtausspendende Herrin,
Der Demeter Gewalt, zu verherlichen, tönt, tönt laut in begeisterten Liedern!

(singend)

Demeter, hehrer Orgien 385
Beherscherin, o stehe bei,
Und schirme selbst du deinen Chor;
Dass ohne Straucheln ganz den Tag
Ich Spiel begeh' und Chorreihn;
Ja dass ich viel Lachhaftes heut 390
Ausred', auch viel Ernsthaftes, und,
Wann würdig deines Festes ich
Gespielet und gescherzet, als
Obsieger prang' im Bandkranz!
Auf eya! 395
Nun auch den schön erblühten Gott
Rufet, o ruft daher ihn
Durch Lieder, dass Genoss er sei
Dieses Reigentanzes.

390. Zum Andenken an die Späfse, womit die Magd Iambe die traurende Demeter aufgeheitert, war auch in den ernsten Eleusinien Schwank und Spasshaftigkeit. Ein als Iambe verkleiderter Mann, oder ein Lustmädchen, schüttete mutwillige Iamben aus, welche der Chor beantwortete. Besonders geschah dies an der Kefisosbrücke, wo lustige Zuschauer den Zug mit Spott (auch wol auf die Lumpenkleidung 405) empfingen, und dadurch zu derber Erwiederung auffoderten. Man nahm das Derbeste für arglosen Schwank, und die Sieger wurden gekränzt.

Chorgesang.

400 Iacchos, o du glorreicher, der das Festlied
Erfand, das süsse, komm daher, begleit' uns
Zur Göttin mit, und zeige, dass
Du mühelos auch vielen Weg zurücklegst.

Alle.

Iacchos, Chorliebhaber, mitbegleite mich!

Chorgesang.

405 O du zerfeztest ja, dass zu Gelächter
Wir ärmlich aussehn, dieses Paar Sandälchen,
Und diese Lump', und schaffest, dass
Wir ungestraft so Spiel begehn und Chorreihn.

Alle.

Iacchos, Chorliebhaber, mitbegleite mich!

Chorgesang.

410 Seitwärts ja blickend hab' ich was vom Mägdlein
Grad' izt gesehn, von einer gar zu schönen
Mittänzerin, wie aus dem Schliz
Des Lumpenröckchens vorgekuckt ein Brüstlein.

Alle.

Iacchos, Chorliebhaber, mitbegleite mich!

Xanthias.

415 Ich selbst von je bin mitzugehn sehr willig, und mit jener
In Spiel und Chorreihn wär' ich gern.

403. Den Weg von Athen nach Eleusis. S. V. 324.

405. Nach dem eleusinischen Gesetze durften die Eingeweihten das Kleid, worin sie die Weihe empfingen, nicht eher ablegen, als bis es verschlissen war. Dann weiheten sie es einem Gotte, gewöhnlich der Demeter-Persefone, oder sparten es auf zu Kinderwickeln. Dies kam dem Choragos zu Statten, der in jener geldarmen Zeit wenig auf die Ausstattung des Stückes verwenden konnte.

Dionysos.

Und Ich dazu.

Einzelne des Chors.

Beliebt denn, dass gemeinsam
Wir höhnen Archedemos,
Der, sieben Jahr' alt, nicht gezahnt hat *Bürgerschaft*?
Doch ist er Mann des Volks nun 420
Dort oben bei den Todten,
Und hat den Vorrang alles dort *Armseligen*.
Von Kleisthenes vernehm' ich,
An einem Grabe rupf' er
Sich selbst den Hintern, und die Wangen kraz' er
wund. 425
Auch schlägt er sich gebücket,
Und weinet, heult und wehklagt
Sebinos ach, den trauten *Aftersiedeler*.
Von Kallias auch sagt man,
Dem Sohn des Hippobinos, 430
Ihn hüll' ein *zotig* Löwenfell im *Seegefecht*.

Dionysos.

Könnt ihr uns etwa melden

418. *Archedemos*, ein Eingedrungener, wie Exekestides (*Vög.* 11) hatte durch Berührigkeit ein Amt in Dekelea erstürmt. Aber das Bürgerrecht fehlte ihm, welches echtgeborenen Knaben spätestens im siebenten Lebensjahre ertheilt ward (*Vög.* 768), wann das Kind alle Zähne hat. Archedemos, meint der Chor, ist sieben Jahr alt (vielleicht so lange in Athen), und hat noch immer keine Heimat gezahnt.

422. Wenn schon Lebende die Ruhe des Todes preisen (*Fried.* 370), wie viel mehr die seligen Epopten, denen Leben Tod und Tod Leben ist!

423. *Kleisthenes* (*Acharn.* 118) als leidtragendes *Weib* am Grabe seines Liebhabers.

429. *Kallias* trug ein Löwenfell in der Schlacht, führte aber lieber Krieg mit Weibern.

Das Haus, wo Pluton wohnet?
Zwei Fremde sind wir, eben erst hier angelangt.

Chor.

435 Nicht weiter gehen darfst du,
Und nicht von neuem fragen;
Denn gräd' an jener Thüre sich dich angelangt.

Dionysos

(zu Xanthias, der das Gepäck abgelegt).

Nim wieder auf, o Bürschlein.

Xanthias.

Schon wieder kommt, wie jenes,
440 «Zeus Sohn Korinthos,» angeleiert mein Gepäck.

(Beide gehen zu Plutons Wohnung.)

Chorführer.

So ziehet
Nun hin zu der Göttin Rundetanz
Durch den beblümten Lusthain,
Frohspielend, die dem heiligen
445 Götterfest ihr beiwohnt.
Ich, samt den Mägdlein hier und Fraun,
Gehe, wo der Göttin
Sie feiren diese Nacht, um dort
Heiliges Licht zu tragen.

Chorgesang.

450 So ziehn wir denn zum Rosenhain

440. *Korinthos Sohn des Zeus* nannten die Korinther, und nur sie, einen Stammvater ihrer Stadt. Als die Megarer das Joch der Mutterstadt Korinth abgeschüttelt hatten, kam zu ihnen ein korinthischer Herold, der sie zur Rückkehr auffoderte, unter beständigen Ausrufungen: «sonst wird Zeus Sohn «Korinthos euch bestrafen.» Die erzürnten Megarer riefen endlich «Hau' ihn, hau' ihn, des Zeus «Sohn Korinthos!» den Herold [illegible]lich. Dies ward zum Sprichwort von nichtigen Schwäzern (wie *Weiberh.* 853), oder von solchen, die immer von neuem die *alte Leier anstimmten.*

Der schönbeblümten Anger
Nach unserem Brauch im Tanz,
Im zierlichgedrehten Tanz
Frohspielend, den hergebracht
Die seligen Mören. 455

Gegengesang.

Denn uns allein ist Sonnenglanz
Und holdes Lichtes Klarheit,
Uns hier, die geweiht wir sind,
Und, frommer Gesinnung treu,
Mit Fremdlingen stets verkehrt 460
Und eigenen Bürgern.

Dionysos. Xanthias. Äakos.

Dionysos.

Wohlan, wie soll ich nun an die Thür' anklopfen? wie?
Was ist denn hier wol, anzuklopfen, Landesbrauch?

Xanthias.

Nicht so gezaudert; frisch versucht die Thüre da,
Dem Held Herakles, wie an Gestalt, an Gehalt auch gleich! 465

Dionysos (*klopfend*).

Bursch, Bursche!

Äakos (*inwendig*).

Wer da?

Dionysos.

Ich Herakles bins, der Held.

466. Äakos, in späterer Fabel Plutons Schlüsselbewahrer und mit Minos und Rhadamanthys Todtenrichter, ist hier thürhütender Knecht.

ÄAKOS (*öfnend*).

Scheuſeliger, und Schamloſer, und Tollkühner du,
Ha Schändlicher, ha ganz Schändlicher, ha du Schändlichſter,
Der du den Hund uns führteſt hinweg, den Kerberos,
470 An geengter Kehl' ihn ſchleppend, und entflohſt mit ihm,
Der mir vertraut war. Aber feſt nun halt' ich dich!
So ſoll der Styx ſchwarzherziger Grauenſels dich hier,
Und das acherontiſche Klippengezack, mit Blut beträuft,
Einkerkern, und des Kokytos ſchweifender Hundetrupp,
475 Und Echidna, die hunderthauptige, die dein Eingeweid'
Umher dir zerrt, auch deine Lungen faſst in Wut
Die Muräne von Tarteſſos; auch die Nieren dir,
Zugleich mit deinem Gedärme, ganz mit Blut durchſtrömt,

475. Die *Hydra* mit hundert Natterhäuptern wird *Echidna*, Natter, genannt.

477. Von der *Muräne*, einem leckeren Seefiſch, ging die Sage, ſie paare ſich mit der Echidna, und gebäre zum Verderb der Fiſcher giftige Jungen. Grund genug, ſie wie die Echidna mit Abſcheu zu nennen, und um *Tarteſſos* an dem graulichen Okeanos eine furchtbare Rieſenmuräne zu geſtalten. Bei Äſchylos (*Choef.* 986) wird Klytämneſtra eine Muräne oder Echidna, und (*Agam.* 1234) eine Amfisbäne (auch eine Giftſchlange) oder Skylla geſcholten: — *Tarteſſos*, das Segensland im Weſten der Erde, den Griechen durch die Meerfahrten der Fokäer und früher des Samiers Koläos bekannt. Hier wohnten rieſenhafte Menſchen, und in der Nähe die Greiſe, die Arimaspen, die Gräen, *Gorgonen* und andre Unholde; ſo daſs Tarteſſos den Begrif des Ungeheuren erregt.

Zerreiſsen wild Gorgonen, ha die tithrasiſchen,
Zu welchen ich mit hurtigem Fuſs nun eilen will. 480

Xanthias (*zu Dionysos, der niederhockt*).

Was machſt du da?

Dionysos.

Ich kacke. Ruf doch: Segne Gott!

Xanthias.

O Lachenswürdiger, willſt du gleich aufſtehn, bevor
Dich ſo erblickt ein Fremder?

Dionysos.

Ach ohnmächtig ganz
Wird mirs! O ſchleunig mir an das Herz gebracht
den Schwamm!

Xanthias.

Da nim.

Dionysos (*den Hinteren darbietend*).

So leg' an.

Xanthias.

Wo denn? Goldne Götter ihr! 485
An dieſem Orte haſt du das Herz?

Dionysos.

Vor Schrecken ja
Iſt mir es hinab in meinen Unterleib geſchlüpft.

Xanthias.

Zaghafteſter du der Götter und der Menſchen!

Dionysos.

Ich?
Wie bin ich zaghaft, der ich den Schwamm von dir
begehrt?
Wie hätt' ein anderer das gethan wol. 490

479. *Tarteſſiſche* meint er, und ...gt *tithraſiſche*, nach einer attiſchen Ortſchaft, deren Einwohner als *wild* und *boshaft* verſchrien waren.

XANTHIAS.

Was denn sonst?

DIONYSOS.

Daliegend hätt' er geschniffelt, wenn verzagt er war.
Ich aber, aufrecht stand ich da, und — wischte mich.

XANTHIAS.

Mannhaftig, o Poseidon!

DIONYSOS.

Denk' ichs doch, bei Zeus!
Und zagtest dú denn nicht vor dem lermenden Wortgetön
495 Und jener Drohung?

XANTHIAS.

Nicht doch; gar nicht achtet' ichs.

DIONYSOS.

Nun, weil dir Mut sich reget und Mannhaftigkeit,
Sei dú einmál ich, diese Keul' in deiner Hand,
Und diese Leunhaut, wenn ja furchtlos schlägt dein Herz;
Mich aber lass Packträger dir sein meinerseits.

XANTHIAS.

500 Gieb nur geschwind' her; nichts ja hilft, ich muss daran. —
Nun schaue diesen Xanthiasherakles hier,
Ob verzagt ich sein werd', und nur dir an Mute gleich.

DIONYSOS.

Nein wahrlich, leibhaft jener melitische Prügelbalg.
Nun frisch; ich selber will das Gepäck aufnehmen hier.

---

503. *Melite*, eine attische Ortschaft, rühmte sich, für die gefabelte Einweihung des Herakles, dem als Fremdlinge die großen

Dionysos. Xanthias. Eine Magd.

Magd (der Persefone).

O Theuerster, kommst du? o Herakles! trit herein. 505
Denn sobald die Göttin deine Ankunft nur vernahm,
Gleich backte sie Brot, und kochte Hülsenfrucht zu
Mus,
Zwei oder drei Töpf'; einen Stier auch briet sie
ganz;
Auch dampfts von Kuchen aus Semmelmehl. O trit
herein.

Xanthias.

O gar zu gütig.

Magd.

Nein, bei Apollon, nimmermehr 510
Lass' ich dich weggehn. Siehe, Fleisch auch hat sie
dir
Geschmort von zarten Hühnchen, hat auch leckeres
Naschwerk geröstet, und den süssesten Wein gemischt.
Komm mit herein denn.

Xanthias.

Dankenswerth.

Magd.

Du alberst ja.
Nie lass' ich los dich. Denn auch eine Flöterin 515
Ist dir da, gar holdselig, Tänzerinnen auch,
Zwei oder drei wol.

Eleusinien verschlossen waren, die kleineren (313) gestiftet zu haben. Hier war ein Tempel des Herakles Alexikakos (35) mit einer Bildseule von Eleades, dem Lehrer des Feidias. *Prügelbalg* (Mastigias, ein gewöhnlicher Sklavenname) nennt Dionysos den Herakles, weil der Prügelbalg Xanthias jener Bildseule — so giebt er vor — leibhaft ähnlich sieht.

Xanthias.

Tänzerinnen? Was du sagst!

Magd.

In vollem Saft der Jugend, und wie Kinder glatt.
Komm denn herein; der Koch ja wollte schon die Fisch'
520 Abheben, und die Tafel ward hineingebracht.

Xanthias.

Geh nun, und melde zuerst den Tänzerinnen dort,
Die drinnen warten, dass ich selbst gleich kommen will. —
Komm, Bursch, und hieher trage mein Gepäck mir nach.

Dionysos.

Halt inne, sag' ich! Nicht doch machst du Ernst daraus,
525 Dass ich im Scherz dich als Herakles rüstete?
Nicht länger dieses Gaukelspiel, o Xanthias;
Nim nur den Bündel wieder auf, und trag' ihn fort.

Xanthias.

Wie nun denn? Nicht doch mir zu entreissen denkest du,
Was du selber gabest?

Dionysos.

Denken? nein, ich thu es schon.
530 Leg' ab das Fell hier.

Xanthias.

Zeugen sein die Götter dess,
Und den Göttern stell' ich solches heim.

Dionysos.

Was? Göttern da?
Ist das zu hoffen nicht vernunftlos und verrückt,

Dafs du, ein Knecht und Sterblicher, seist Alkmena's Sohn?

XANTHIAS.

Nur zu! so recht! behalt es! Doch vielleicht einmal
Wirst meiner du bedürfen, wenn ein Gott es will. 535

CHOR.

So geziemt es einem Manne, welcher Geist hat und Verstand,
Und weit die Welt durchsegelte,
Sich so herumzuwenden immer
Nach dem sichern Bord des Schiffes, lieber denn, als todtes Bild,
Ewig dazustehn in Einer Stellung. Doch sich herumzudrehen 540
Dahin, wo's bequemer ist,
Das geziemt dem wackern Manne von Theramenes Natur.

537. *Dionysos*, der thebischen Semele Sohn von Zeus, empfing Gottheit auf dem thrakischen Pflegeberg Nyse, und erfand den Weinbau. Von dort wanderte er nach Thebe, Naxos, Eubäa, Chios, Ikaros und anderswohin; und fast überall, wo der Wein gedieh, weihte man ihm einen Nysa. In Frygien ward er ein Bacchos, oder Geweihter der Kybele, und verbreitete nun mit dem Weinbau geheimnisreiche Orgien durch alle Welt zu Wasser und zu Lande; bei Euripides durch Ostasien bis Baktria: nach Alexanders Feldzuge selbst bis Indien, woher er mit asiatischem Pompe nach Theben heimkehrte. Solche Wanderungen werden hier dem frazigen Dionysos nachgerühmt, der, mit des frygischen Bacchos oder Iacchos Kothurn und Safranmantel geschmückt, den iacchischen Orgien im Hades zuschaut. Auf seinen Seereisen nach Frygien, Syrien, Ägypten, Italien segelte er oft mit halbem Winde, und *drehte sich* zur Sicherheit nach dem *höheren Bord*.

542. Der bekannte Theramenes,

DIONYSOS.

Wär' es nicht zum Lachen gar, wenn Xanthias, ein blofser Knecht,
Auf Purpurdecken von Milet
545 Sich mit der Tänzerin im Arm
Tummelt', und von mir den Harntopf heifcht', und ich mit Lüfternheit
Nach ihm fchielen müfst', und jener, wie er denn ein Taufendfchalk ift,
Säh' er das, mit derben Fauft
Mir der Zähne Vorderreigen aus den Backen fchmetterte?

DIONYSOS. XANTHIAS. ZWEI WIRTINNEN.

ERSTE WIRTIN.

550 O Plathane, Plathane, komm doch her; hier ift der Schalk,
Der, als er einft in unfer Wirtshaus eingekehrt,
Sechzehn der Bröt' uns niedergefchluckt!

ZWEITE.

Ja wohl, bei Zeus!
Der ift es felber wahrlich!

XANTHIAS.

Schlimm wirds einem gehn.

ERSTE.

Und zu diefen noch gefottenes Fleifches zwanzig Stück,
555 Halbobolwerth ein jedes!

ein Mann von Einficht und Beredfamkeit (*Thuk.* VIII, 68), war fo gefchmeidiger und biegfamer Natur, dafs er den Beinamen *Kothurn* empfing. Der Kothurn pafste, wie nicht jeder Schuh, an beiden Füfsen.

Xanthias.

Hier steht was bevor.

Erste.

Und dann des Knoblauchs Menge!

Dionysos.

Weib, du faselst da,
Nicht wissend, was du redest.

Erste.

Meinst du denn, ich soll,
Weil du Kothurne trägest, dich nicht kennen mehr?

Zweite.

Ja noch von den vielen Pökelfischen sagt' ich nichts,
Bei Zeus, und nichts von dem frischen Käs' auch, wehe mir! 560
Den jener samt den Körben dazu hinabgeschluckt!
Und drauf, sobald ich ihm die Zech' abfoderte,
Wie blickt' er mich an, so sauer, und wie brüllt' er auf!

Xanthias.

Ganz seine Art dies, also treibt er es überall.

Zweite.

Ja gar den Säbel zog er aus, wie ein Rasender! 565

Erste.

Bei Zeus, ich Arme!

Zweite.

Wir, in einiger Angst doch wol,
Zu der Oberbühne hurtig sprangen wir beid' hinauf.
Weg stürmte jener, und die Teppiche nahm er mit.

Xanthias.

Dies seine Art auch. Doch ihr solltet etwas thun.

560. Käse wurden in geflochtenen Körben geformt.

ERSTE.

570 Flugs geh, und zum Beistand rufe mir den Kleon her.

ZWEITE.

Du mir, wofern ihn finden du kannst, den Hyperbolos;

Damit wir den aufreiben.

ERSTE.

Ha, du verdammter Schlund,

Wie gerne möcht' ich dir mit dem Stein die Backenzähn'

Ausschlagen, die mir hinweggemalmt den Hausbedarf!

ZWEITE.

575 Ich aber stürzt' in die Todesgrube dich gern hinab!

ERSTE.

Ich aber möchte den Rachen gleich ausschneiden dir

Mit scharfer Hippe, der mir die Brötchen hinweggeschnappt!

Doch hin zu Kleon lass mich gehn, der heute noch

Vor Gericht ihm diesen ganzen Flausch abzupfen wird.

DIONYSOS. XANTHIAS.

DIONYSOS.

580 Schmach mir und Verderb, wenn nicht mein Xanthias lieb mir ist.

570. *Kleon*, der heillose Volkslenker, war schon mehrere Jahre todt (*Fried.* 269); sein Nachfolger *Hyperbolos* (*Ritt.* 1305), wegen Schlechtigkeit durch den Ostrakismos verbannt (*Ritt.* 851), war nicht lange vor der Aufführung der Frösche im Elend gestorben. Beide sezen im Hades *aufreibende Gerichtshändel* fort.

575. *Todesgrube*, Barathron: *Ritt.* 1363.

Xanthias.

Ich weifs die Abficht. Still nur, ftill mit jenem Wort,
Ich werde fchwerlich wol ein Herakles.

Dionysos.

Nicht fo bös,
Mein Xanthiaschen.

Xanthias.

Und wie würde wol aus mir
Ein Sohn Alkmena's, der ich Knecht und fterblich bin?

Dionysos.

Du zürnft, ich weifs wol, und mit Recht auch thuft du das. 585
Ja, ob du mich fchlügft, kein Wörtchen fagt' ich dagegen dir.
Doch wenn in Zukunft dir ich das abnehme je;
Mit Stamm und Wurzel mög' ich felbft, und Weib und Kind,
Schmachvoll, und der Triefaug' Archedemos, untergehn!

Xanthias.

Ich nehme den Schwur an, und darauf empfang' ich dies. 590

(Er nimt Keule und Löwenhaut).

Chor *(zu Xanthias).*

Nun ift deine Pflicht, nachdem du diefen Zeug genommen, den

589. *Archedemos*: 418.

Du trugst im Anfang, wiederum
Dich zu verjüngen immermehr noch,
Und umherzuschaun so grimmig, jenes Gottes eingedenk,
595 Welchem gleich du stellst dich selber. Wirst du jedoch ertappt auf Thorheit,
Und verräthst du Weichlichkeit;
Wiederum aufnehmen musst du, so wie vormals, dein Gepäck.

Xanthias.

Männer, nicht ermahnt ih übel; sondern selbst von Ungefähr
Hab' ich es eben auch bedacht.
600 Dass er ja gleich, wenns besser gehet,
Dies mir abzunehmen wieder, trachten wird, das weiss ich wohl;
Aber dennoch zeigen will ich meinen Männermut, und sauer
Um mich sehn, wie Säuerling. —
Nöthig scheint es; denn da hör' ich vor der Thüre schon Geräusch.

Dionysos. Xanthias. Äakos.

Äakos (*mit zwei Knechten*).

605 Zusammengeschnürt in Eile diesen Hundedieb,
Dass Straf' er leid'! o hurtiger!

Dionysos.

Hier gehts einem schlimm.

Xanthias.

Zu den Raben mit euch! nicht naht mir!

ÄAKOS.

So! du wehrst dich noch?
He Ditylas, und Skeblias, und Pardokas,
Kommt alle hieher, und bekämpft mir diesen da!

DIONYSOS.

Ists nicht entsezlich, diesen noch zu schlagen gar, 610
Der ein wenig stahl vom Fremden?

XANTHIAS.

Ja, ganz ungeheur!

ÄAKOS.

Unleidlich wol und entsezlich.

XANTHIAS.

O fürwahr, bei Zeus,
Wenn je ich hier war, will ich sogleich des Todes sein,
Auch wenn ich stahl vom Deinigen, werth auch nur ein Haar!
Ja dir erweis' ich etwas sehr Grossmütiges: 615
Ergreif' und verhör' ihn peinlich, diesen Burschen hier;
Und entdeckst du mich als Frevler, führe zum Tod mich hin.

ÄAKOS.

Und wie denn peinlich?

XANTHIAS.

Wie dir gefällt: an die Leiter ihn

608. Barbarische Knechtnamen.

615. Wer, auf Tod und Leben [...]erklagt, hartnäckig leugnete, den [...]wang das Gesez, einen Sklaven [...]ltern zu lassen. Ein Sklave zeugte [...]ewöhnlich gern gegen seinen Herrn; [...]at ers unter diesen Umständen nicht, so war des Herrn Unschuld gerechtfertiget. Des Xanthias Grossmut gegen Äakos besteht darin, dass er bei einem elenden Hundediebstahl, wo ihn das Gesez nicht zwang, den Sklaven freiwillig auf die Folter giebt.

Geſchnürt, gehängt, mit Borſten gepeitſcht, geſchunden gar,
620 Auf der Folter gereckt, in die Naſ' auch Eſſig eingeträuft,
Mit dem Ziegel gebrannt, und alles andere; nur mit Lauch
Nicht ſtäupe dieſen, auch mit junger Zwiebel nicht.

Äakos.

Das Wort iſt billig; und ſo ich ja zum Krüppel dir
Den Burſchen ſchlage, liegt dir gleich der Werth bereit.

Xanthias.

625 Nein, nicht verlang' ichs; führ' ihn nur ſo zur Peinigung.

Äakos.

Hier denn, damit er ins Angeſicht ausſage dir. —
Leg' ab das Gepäck in Eile du, und rede ja
Im mindeſten nichts Unwahres.

Dionysos.

Kund ſei jeglichem,
Mich nicht zu foltern, als Unſterblichen. Hörſt du nicht,
630 Gieb ſelbſt dir ſelber alle Schuld.

Äakos.

Was ſagſt du da?

621. Mit Lauch und Zwiebeln peitſchten ſich Knaben zum Spaſs.

623. Wenn ein Sklave ſich zum Krüppel ſchlagen lieſs, folglich nichts geſtand, ſo zahlte der Kläger eine vorher niedergelegte Summe zur Entſchädigung. Neue Groſsmut des Xanthias. Er verlangt das Geld nicht einmal, obgleich er wohl weiſs, daſs Äakos es verlieren muſs; denn Dionyſos, wie er ſchadenfroh vorausſieht, wird lieber ein Krüppel ſein wollen, als gegen die Würde ſeiner Gottheit falſch reden.

Dionysos.

Ein Unsterblicher sei ich hier, Dionysos, Sohn von Zeus,
Und der ein Knecht nur.

Äakos.

Hörst du das?

Xanthias.

Ich sage drauf:
Um desto mehr noch muss er werden durchgepeitscht;
Weil, wenn er wirklich Gott ist, ers nicht fühlen wird.

Dionysos.

Warum, da selber du dich rühmst, ein Gott zu sein, 635
Empfängst denn du nicht gleiche Schläge so, wie ich?

Xanthias.

Das Wort ist billig. — Welchen nun von uns zuerst
Du heulen sehn wirst, oder mehr auch achten nur
Der Schläge, diesen halte du für keinen Gott.

Äakos.

Unleugbar bist doch du ein ächter Biedermann, 640
Da auf Billigkeit du eingehest. Nun entkleidet euch.

Xanthias.

Wie wirst du nun nach strengem Recht uns prüfen?

Äakos.

Leicht.
So eins ums andere, Schlag auf Schlag.

Xanthias.

Sehr wohl gesagt.

Äakos.

Sieh da!

(Er schlägt.)

XANTHIAS.

Betracht' izt, ob du mich nur zucken siehst.

ÄAKOS.

645 Du hast den Klaps schon.

XANTHIAS.

Nein, bei Zeus.

ÄAKOS.

Nicht scheinst du auch.

Jezt nehm' auch dieser seinen Klaps hin.

DIONYSOS.

Wann denn wol?

ÄAKOS.

Schon hast du den Klaps.

DIONYSOS.

Wie denn? von dem Kizeln niest' ich nicht?

ÄAKOS.

Was weiss ich! Nun sei dieser mir noch eins versucht.

XANTHIAS.

Bald abgethan? — Iattata!

ÄAKOS.

Was Iattata?

650 Hats gar geschmerzet?

XANTHIAS.

Nein, bei Zeus. Ich dachte dran,

Wann Heraklesfeier in Diomeia wird gefeirt.

ÄAKOS.

Ein frommer Mensch doch! — Wieder zu dem [illegible]

muss ich gehn.

647. Das kizelte mich kaum zum Niesen.

651. In Diomeia war ein Heraklestempel, in welchem festlich geopfert ward. Wie Xanthias-Herakles an dies Opfer denkt, gehn ihm die Augen über.

DIONYSOS.

Iu, iu!

ÄAKOS.

Was ist dir?

DIONYSOS.

Reiter seh' ich da.

ÄAKOS.

Warum denn weinst du?

DIONYSOS.

Scharfe Zwiebeln riech' ich hier.

ÄAKOS.

Sonst fühlest du nichts weiter?

DIONYSOS.

Weiter acht' ich nichts. 655

ÄAKOS.

Jezt gehen muss ich wiederum zu jenem da.

XANTHIAS.

Au, au!

ÄAKOS.

Was ist dir?

XANTHIAS (*den Fuss streckend*).

Zieh mir doch den Dorn heraus.

ÄAKOS.

Was soll das hieher? Wieder zu dem nun muss ich gehn.

DIONYSOS (*schreiend*).

Apollon, der du in Delos oder Pytho weilst!»

XANTHIAS.

Das that ihm wehe! Hörtest du? 660

653. Der Schmerzausruf soll für einen Ausruf der Verwunderung gelten.

Dionysos.

Mir keineswegs!

Ein Jambos nur von Hippónax flog mir durch den Kopf.

Xanthias.

Nichts schaffst du also; lieber den Wanst ihm eins gefegt.

Äakos.

Nein wahrlich, bei Zeus! Auf! jezo reiche den Bauch daher.

Dionysos.

«Poseidon, —

Xanthias.

Weh thats einem.

Dionysos.

« — der dem Ägäerstrand'

665 «Obwaltet, oder dem blauen Meer in den Tiefen herscht!»

Äakos.

Bei Demeter, nein, ich kann es nicht auskundigen,
Wer von euch beiden ist ein Gott. Drum geht hinein.
Denn unser Herr wird selber schon euch kennen dort,
Und Persefatta, da sie beid' auch Götter sind.

Dionysos.

670 Ganz recht gesagt. Nur wünscht' ich, dass du dies vorher
Gethan mir hättest, eh' ich solche Schläg' empfing.

(Alle hinein.)

---

661. Nicht von Hippónax, sondern vom Iambendichter Ananias. Der Schmerz verwirrt ihn.

664. Aus Sofokles Laokoon leicht verändert.

Chorgesang.

Misch' in den heiligen Chor dich, o Mus', und komm
Her zu der Lust des Gesanghalls von mir,
Dass du das grosse Gedräng' hier schaust des Volks,
Wo sich der Weisheiten Schwarm gesezt hat, 675
Ehrsüchtiger noch, als Kleoson, dem
Auf geschwäziger Lippe ja doch
Fürchterlich lermet und schwirrt
Eine Schwalb' aus Thrake,
Wie von einem barbarischen Sprosse gewiegt; 680
Sie ertönt nun weinenden Nachtigallgram,
Denn verloren ist ér,
Und wär' auch Stimmengleichheit.

Chorführer.

Wohl geziemt dem frommen Chore, was gedeihlich ist der Stadt,
Anzurathen und zu lehren. Uns zuerst denn dünket gut, 685
Dass ihr herstellt Bürgergleichheit, und verbannt die Schreckenzeit,
Und wenn wer gefehlt, der umfiel bei des Frynichos Ringerfall,

676. Der athenische Feldherr Kleoson, Sohn einer Thrakerin ward vom Komiker Platon in einer gleichnamigen Komödie als Ausländer verspottet. Er war Volksführer und überall Sprecher für den Krieg. Wegen eines Verbrechens verklagt, ward er in Ketten gelegt.

681. Die *Schwalbe* (93) singt die Elegien ihrer Shwester Prokne. . *Vög*. 15.

683. Bei gleichen Stimmen ward der Verklagte freigesprochen: *Äschyl. Eumen*. 750.

687. Der Feldherr *Frynichos* hatte, um die Rückkehr des von ihm gefürchteten Alkibiades zu hintertreiben, vor allen andern die *Schreckenzeit* der Vierhundert (*Thesmof*. 808) herbeiführen helfen, und seine unvolksthümliche Heftigkeit hatte manchen Edelen des Volkes zum Mitstraucheln ge-

Muſs es freiſtehn, ſag' ich, jenen, welche damals ſtrauchelten,
Durch Verantwortung zu läutern ihrer vorigen Fehle Schuld.
690 Ferner ehrlos, ſag' ich, muſs hier keiner ſein in dieſer Stadt.
Denn wie ſchmählich, daſs, die Einmal in der Seeſchlacht mitgekämpſt,
Nun ſogleich Platäer werden, und aus Knechten edle Herrn!
Und auch dies nicht tadeln könnt' ich, daſs es nicht ſei wohl beſtellt;
Nein, ich lob' es: denn allein dies habt mit Einſicht ihr gethan.
695 Doch dabei geziemet euch nun, die mit euch ſo oft zur See
Schon gekämpft, ſie und die Väter, und verwandt ſind durch Geburt,
Dieſen nun den Einen Unfall zu erlaſſen auf ihr Flehn.
Auf demnach, des Zorns vergeſſend, o ihr Hochverſtändigen,
Laſst uns alle Menſchen willig als verbrüdert an uns ziehn,
700 Und als ehrſam, und als Bürger, wer nur hilft im Seegefecht.

bracht. *Ehrloſigkeit* war ihre Strafe, die Ariſtofanes für die Misleiteten gemildert wünſcht.

691. Schmählich, daſs Sklaven, die Einmal gekämpft, ſogleich edle Bürger werden, und nicht die auch bei Ehren bleiben, deren Tapferkeit ihr ſo oftmals erprobt habt.

692. *Platäer.* So hieſs eine Gattung Bürger in Athen, wahrſcheinlich nach den Platäern in Böotien, den alten Bundesgenoſſen der Athener bei Marathon und Artemiſion.

Wenn wir hier hochmütig handeln, und als Vornehmthuende,
Da die Stadt und dies uns haftet wie dem Wogenschwall im Arm;
Dann gewiſs einmal in Zukunft ſcheinen nicht wohldenkend wir.

Gegengeſang.

«Kann ich gerade durchſchaun das Verkehr des Manns,»
Oder ſein Thun, der noch einſt heulen wird; 705
Lange nicht daurts, daſs der Aff' auch, er, der nun
Wirret und ſtört, Kleigenes, das Wichtlein,
Der verruchteſte Bader, ſo viel in dem Bad'
Auch ſchalten mit Aſchengemeng'
Afterſalpetriges Staubs 710
Und Kimolererdreich, —
Daſs hinfort ers treibt. Das weiſs er, und kennt
Nicht Friede noch Ruh; man möcht' ihn einmal
Noch entkleiden im Rauſch,
Wann ohne Stang' er ausgeht. 715

Chorführer.

Oft, ja oft hat uns geſchienen, unſrer Stadt ergeh' es hier
Eben ſo mit ihren Bürgern, welche gut und bieder ſind,
Wie es ihr mit alter Münze bei dem neuen Gold' ergeht.

704. Aus dem Öneus des Tragikers Ion. S. *Fried.* 836.

707. *Kleigenes*, ein reicher Ausländer, der ſich in Staatsgeſchäfte eindrängte. Er war anfangs Bader und gab den Badenden Salpeter mit Aſche verfälſcht.

711. Seifenerde aus der kykladiſchen Inſel Kimolos.

713. Er geht immer bewafnet, wie im Krieg.

718. Im vorigen Jahre *(Olymp.* 93, 2) hatte der Staat bei groſser Geldverlegenheit Münzen aus gol-

Nicht ja jene, ſei ſie noch ſo ungefälſcht an Korn und Schrot,
720 Ja, und ſei vor allen Münzen, wie mir deucht, die ſchönſte ſie,
Auch allein von ächter Prägung, und bewährt durch hellen Klang,
Gültig ringsum bei Hellenen und auch Barbarn überall,
Brauchen wir; nein, dafür lieber dies ſo ſchlechte Kupfergold,
Geſtern oder ehegeſtern mit dem ärgſten Schlag geprägt.
725 So die Bürger, die als edel an Geburt und Sinne wir,
Als gerechte Männer kennen, und als fein' und edele,
Aufgenährt in Ringerübung, Chorgeſang und Muſenkunſt,
Die verſchmähn wir; doch wer kupfern, Fremdling iſt, und Pyrrhias,
Und ſo ſchlecht, als ſchlechtes Stammes, den zu allem brauchen wir,
730 Jeden neulich Angekommnen, den die Stadt wol ehemals
Selber nicht zu Sühnungsopfern hätte leicht ſo hin gebraucht.
Auf, noch jezo kehrt von eurer blinden Unbeſonnenheit,

denen Siegsgöttinnen geprägt, die ſtark mit Kupfer (723) verſezt waren. Im gegenwärtigen Jahre ſchlug man Kupfergeld, das aber bald wieder abgeſchaft wurde: *Weiberh.* 847.

728. *Pyrrhias*, gewöhnlicher Sklavenname.

731. An den Thargelien wurden zwei öffentlich ernährte Elende verbrannt, der eine als *Sühnopfer* für die Männer, der andre für die Weiber, und ihre Aſche ins Meer geſtreut.

Und die Brauchbarn brauchet wieder. Denn beharrt ihr auch im Glück,
Wills Vernunft; und schlägt euch Unfall, nicht von schnödem Holze doch
Werdet ihr, nach weisem Urtheil, dulden, was zu dulden ist. 735

Äakos. Xanthias.

Äakos.

Bei Zeus dem Retter, ja ein Mann von edler Art
Ist doch dein Herr da.

Xanthias.

Wie denn nicht von edler Art,
Er, der nur saufen und nach Dirnlein laufen kann?

Äakos.

Dass er nicht dich abdrosch, als du standst grad' überführt,
Wie du, der Knecht, dich ausgegeben für den Herrn! 740

Xanthias.

Beheulet hätt' ers.

Äakos.

Traun, ein wahrer Dienerstreich,
Was gleich du gethan hast, so wie ich selbst gern thue wol.

Xanthias.

Gern thust? ich bitte!

734. Als *Männer* werdet ihr das Unabwendbare tragen. Anspielung auf die Schlechtigkeit des Feigenholzes.

ÄAKOS.

Ja, wie Geweiheten, schwillt mein Herz,
So oft ich heimlich fluchen kann auf meinen Herrn,

XANTHIAS.

745 Doch wie, wenn brummelnd, nach empfangener Prügelsaat,
Du zur Thür hinausgehst?

ÄAKOS.

Dieses auch hat eigne Lust.

XANTHIAS.

Und in Händel stöbern?

ÄAKOS.

Nichts, bei Zeus, geht über das.

XANTHIAS.

O Zeus der Sippschaft! Und so lauschen nach den Herrn,
Wovon das Gespräch sei?

ÄAKOS.

Ah, das macht mich rasendfroh.

XANTHIAS.

750 Wie dann, wenn du dies ausplaudern wieder kannst?

ÄAKOS.

Wie dann?
O sobald ich das kann, fühl' ich Wonnerschütterung.

XANTHIAS.

O Föb'-Apollon! eingeschlagen mir die Hand,
Und lafs dich herzen, herz' auch mich, und — sage mir,
Bei Zeus doch, unserm trautesten Mit-geprügelten,

743. Seligkeit der *Geweiheten*, oder Epopten.

748. So schwuren Brüder.

Was ist da drinnen? was für ein Aufruhr und Geschrei 755
Und lautes Schmähn?

Äakos.

Von Äschylos und Euripides.

Xanthias.

Ah!

Äakos.

Sieh, ein Handel handelt jezt, groſs aufgeregt,
Im Todtenreich hier, und ein Tumult, gar fürchterlich.

Xanthias.

Woher?

Äakos.

Es waltet unter uns ein Gesez alhier,
Von den Künsten, welche Kraft erfodern und Geschick, 760
Daſs, wer der Beste seiner Kunstgenossen ist,
Beköstigung im Prytaneion soll empfahn,
Und seinen Thron zunächst an Pluton.

Xanthias.

Ich versteh.

Äakos.

Bis ein Anderer herkommt, der in jener Kunst noch mehr
Einsicht gezeigt hat; räumen muſs er dann den Plaz. 765

Xanthias.

Wie hat denn dieses also empört den Äschylos?

Äakos.

Er selber hatt' erst jenen tragischen Ehrenthron,
Als Groſsvermögender seiner Kunst.

762. Die Unterwelt ist Abbild der Oberwelt. Ein athenisches Gesez bestimmte dem Besten unter den Mitkünstlern «Beköstigung und Vorsiz im Prytaneion.»

Xanthias.

Und jezo wer?

Äakos.

Da herab nun kam Euripides, zeigt er sein Geschick
770 Den Beutelschneidern, und den Kleidausziehenden,
Auch Vatermördern, und des Einbruchs schlauem Trupp,
Die bei Aïdes sind in Menge. Jen', anhörend nun
Die Gegenreden, Wendungen und Ausbeugungen,
In Entzückung all' erkannten sie ihm die Meisterschaft.
775 Dadurch gebläht, masst' er sich an des Ehrenthrons,
Wo Äschylos dasass.

Xanthias.

Nicht denn hagelten Stein' auf ihn?

Äakos.

O nein, das Volk hier schrie und verlangt' Urtheil und Recht,
Wer unter beiden treflicher wär' in seiner Kunst.

Xanthias.

Das Gaunervölklein?

Äakos.

Ja, bis zum Himmel schrien sie auf.

Xanthias.

780 Und nicht bei Äschylos waren auch Mitstreitende?

Äakos.

Sehr wenig ist des Tauglichen immer, so wie hier.

Xanthias.

Was hat denn Pluton vorbestimmt dabei zu thun?

Äakos.

Wettkampf zu ordnen ohne Verzug hier, und Gericht,
Und strenge Prüfung ihrer Kunst.

769. *Euripides.* S. *Fried.* 534 u. *Thesmof.* überall.

Xanthias.

Wie aber? hat

Nicht Sofokles auch sich angemaſst des Ehrenthrons? 785

Äakos.

Nein, der fürwahr nicht! nein, ihn küſst er, den Äschylos,
Sobald er ankam, und begrüſst' ihn, Hand in Hand;
Auch hätte jener ihm den Thron gern eingeräumt.
Jetzt aber will er, also sagt Kleidemides,
Als dritter Mann dasizen; und, siegt Äschylos, 790
Sich still verhalten; doch wenn nicht, um den Künstlerpreis
Will selbst er den Wettkampf kämpfen mit Euripides.

Xanthias.

Was wird geschehn nun?

Äakos.

O bei Zeus, nur ein Kleines noch,
Und hier fürwahr ist jenes Graun in regem Gang;
Denn auf der Wagschal' abgewogen wird die Kunst. 795

Xanthias.

Was? wie ein Festlamm wäget man die Tragödia?

Äakos.

Richtscheite trägt man auch hervor, Versellen auch,
Und gleiche Viereck', abgeformt vom Ziegeler,
Und Winkelmaſs', und Keile. Denn Euripides
Will Vers vor Vers durchprüfen ganz die Tragödien. 800

789. Der geräuschlose Sofokles hat seine Absicht einem Vertrauten mitgetheilt, der ausgeplaudert.

796. Am Apaturienfeste, wann die Bürgersöhne verzeichnet wurden (*Vög.* 768), brachten die Väter Opferschafe, die ein bestimmtes Gewicht haben muſsten. Beim Nachwägen sahen die Umstehenden gierig zu, ob das rechte Gewicht dasei; denn das Opfer ward von den Geschlechtsgenossen gemeinsam verzehrt.

Xanthias.

Wol etwas übel, denk' ich, nahm das Äschylos.

Äakos.

Mit truzem Stierblick schaut' er vorgebückt herab.

Xanthias.

Und richten wer wird solches?

Äakos.

Das gab Schwierigkeit.

Denn an klugen Männern fanden sie gar nicht Überfluss.

805 Selbst mit den Athenern nicht verstand sich Äschylos; –

Xanthias.

Er glaubte wol, viel wären Einbruchskundige.

Äakos.

Und das andere war ihm lauter Tand, um zu würdigen
Die Natur der Dichter. Endlich gab man deinem Herrn
Das Richteramt, als einem Kunsterfahrenen.

810 Doch lass uns eingehn. Denn wenn unsere Herren was
Ernsthaftes treiben, fällt für uns leicht Heulen ab.

Chor.

Zorn wol, gräslichen Zorn, wird der Hochherdonnernde fassen,
Hat er die Zähn' erst wezen gesehn den gellenden Schwäzer,

805. Äschylos, der Meister, fügte sich nicht den fünf Kampfrichtern. (S. *Vög.* 426): statt des unmündigen Urtheilervolks läfst er den Gott selbst entscheiden. So dachte er einst im Leben, als er Athen verliefs, aus Verdrufs, sich von jugendlichen Sofokles besiegt zu sehn.

813. Wie ein Eber zum Kampf

Der ihn bekämpft; o mit schrecklicher Wut wird er wahrlich
Grafs umher die Augen drehn. 815
Ja hobhbufchiger Wort' helmflatterndes Streiten erhebt fich,
Und halsbrechender Wize Geroll, und gefchnizelter Thaten,
Wann fich befchirmet der Held vor des Künftlernaturmanns
Redenfchaar im Rofsgalopp.
Sträuben den zottigen Hals wird dér mit umwallender Mähne, 820
Grafs die gerunzelte Brau' einziehn, und, ein Brüllender, fernhin
Schnellen geklammerte Wort', und die Bohlen zerfplittern,
Schnaubend voll Gigantenwut.
Dorther kommt maulfertig die versausprüfende, glatte
Zung', in dem Wirbel gedreht, und erregt feindfelige Zügel; 825
Seht, wie fie Worte zerhackt, wie zu Boden fie wizelt
Ungeheuren Lungenkampf!

Dionysos. Äschylos. Euripides.

Euripides.

Nie möcht' ich abftehn wol vom Thron! Nein, rathe nicht!

820. Äfchylos, als grimmiger Dämon des Sturms, wird die fchwachen Schifsbohlen des Euripides zertrümmern. In Äfchylos Agamemnon (699) ift der Weftwind, den Hefiod zum Sohne des Aftráos und der Eos macht, ein wilder Gigant.

Äschylos.

Ich wünſchte traun mir nicht den Wettſtreit hier am Ort;

865 Denn etwas ungleich iſt der Kampfraum uns.

Dionysos.

Wie ſo?

Äschylos.

Weil nicht zugleich ſtarb meine Poeſie mit mir,
Doch ihm ſie mitſtarb, daſs er davon zu reden hat.
Gleichwohl, da dir es ſo gefällt, muſs man es thun.

Dionysos.

Wohlauf denn, Weihrauch mir daher und Glut gebracht,

870 Damit ich bete vor den Geiſtanſtrengungen,
Um den Kampf zu ſchlichten gründlich und kunſtwiſſenhaft.

(Zum Chor.)

Ihr aber ſingt den Muſen etwas Preisgeſang.

Chorgeſang.

Töchter des Zeus, neun heilige Jungfraun,
Muſen, die ihr auf den feinen Begrif herſchaut und den Tieſſinn

875 Spruchausprägender Männer, ſo oft mit der Schärfe des Geiſtes
Sie, und verſchlungener Liſt Fechtwendungen, kommen zum Wortkampf!

866. Äſchylos Tragödien wurden, kraft eines Volksbeſchluſſes, nach ſeinem Tode aufgeführt, und ſiegten mehrmals.

869. Opfer und Gebet gingen jedem Wettſtreite voran.

Eilet heran, um zu schauen die Macht
Zwei so gewaltiger Münd', und gewähret
Worte der Kraft und Geraspel vom Vers!
Seht, der erstaunliche Kampf um die Kunst, 880
Vor schreitet er zur That nun!

Dionysos.

Nun betet ihr auch etwas, eh die Vers' ihr sagt.

Äschylos.

Demeter, die du aufgenährt hast meinen Geist,
O sei ich würdig deiner Heilmysterien.

Dionysos.

Nun nim auch du, und streu des Weihrauchs auf.

Euripides.

Schon gut! 885
Denn andre Götter werden angefleht von mir.

Dionysos.

Dir eigne Götter? neugeprägt wol?

Euripides.

Allerdings.

Dionysos.

So magst du anflehn jene dir ganz eigenen.

Euripides.

O Äther, du mir Weide, du auch, Zungenschwung,

879. *Kraftworte* des Äschylos, und *Versgeraspel* des Euripides.

883. Äschylos, aus Eleusis gebürtig, hatte die Epoptenweihe empfangen. Die Heiligkeit seiner rein menschlichen Poesie wirkte so gewaltig auf die Zuschauer, dass man Mysterien argwöhnte, und ihn einmal sogar als Ausplauderer zur Verantwortung zog.

889. Euripides pocht auf seine Götter: den *Äther*, Zeus erhabne Wohnung (*Thesmof.* 272), den *Schwung der Rede*, den *Verstand*, und die *geistige Spürkraft*. So meint er sich zu segnen. Aber der

890 O Verstand, und Nüstern, ihr so scharf auswitternde!
Recht lasst mich schlagen, was ich für Red' antreffen mag!

Chorgesang.

Wahrlich uns auch drängt die Sehnsucht,
Von dem Meisterpaar zu hören wohlgestimmte Wortmusik,
Und der feindlichen Fehde Gang.
895 Beider Zung' ist wild vor Eifer,
Beider Mut nicht ohne Kühnheit, noch unaufgeregt das Herz.
Drum erwarten wir natürlich,
Einer redet bald was Hübsches, und was Abgefeiletes;
Aber der, mitsamt der Wurzel,
900 Reißet Wort' aus, kommt gestürzet,
Und zerstreut rings
All das Versgewirbel dort.

Dionysos.

Wohlauf denn hurtig zum Gespräch! doch alles, was ihr redet,
Muss wizig sein, und bilderlos, und nicht, wie spräch' ein jeder.

Segen wird Fluch; denn sein Äther ist voll Luft und Nebel, seine Rede ist Marktgeschwäz, sein Verstand nüchtern, und die Spürkraft seines Geistes dringt in Unheiliges und Gemeines.

899. Äschylos, mit Worten, die er riesenhaft wie entwurzelte Baumstämme schwingt, zerstäubt alle die Verselchen.

904. Nicht *Bilder* überhaupt tadelt er, sondern das bildernde Schwebeln damaliger Romantiker.

Euripides.

Nun von mir felber werd' ich denn, und was ich als Poet bin, 905

Zulezt eröfnen meinen Sinn; doch diefen erft enthüll' ich

Als Prahler und Betrieger hier, wie fchlau er feine Hörer

Geteufcht, die albern er bekam aus Frynichos Erziehung.

Fürs erfte hatt' er einen ja dahingefezt im Schleier,

Achilles oder Niobe, mit eingemummtem Antliz, 910

Prunkbilder blofs des Trauerfpiels, auch muxten fie nicht fo viel.

Dionysos.

Nein wirklich! gar nicht.

Euripides.

Doch der Chor arbeitet' unverrückt wol

Vier ganze Liederreihen her in die Läng', und jene fchwiegen.

Dionysos.

Doch mir gefiel dies Schweigen grad', und mich erfreute folches

Nicht minder, als die Sprecher nun. 915

908. Den *Frynichos*, den Schüler des Thespis nennt als geiftreichen Ausbildner Platon Erfinder der Tragödie. Bei ihm, wie noch zum Theil in Äfchylos Agamemnon und Schuzgenoffinnen, hatte der Chor, von dem urfprünglich die Tragödie ausging, ein grofses Übergewicht. Mit Achtung gedenkt Ariftofanes feiner Chorlieder (1298. *Wesp.* [illegible]0. *Vög.* 752); der eigentliche Schöpfer der Tragodie ift ihm Äfchylos. S. V. 1002. 1258.

910. *Achilles* fafs fchweigend, aus Gram oder Zorn, in Äfchylos Frygern und Myrmidonen. So Niobe auf dem Grabe ihrer Kinder. Dies grofsartige Schweigen des zermalmten Gefühls nahmen nüchterne Kritiker für Geiftesarmut.

Euripides.

Einfältig alſo warſt du,

Das wiſſe.

Dionysos.

Faſt mir ſelber ſcheints. Doch warum dem that er dieſes?

Euripides.

Aus Flunkerei, damit das Volk daſäſse voll Erwartung,

Was Niobe doch wol ſagen würd'; und ſo verging das Schauſpiel.

Dionysos.

Erzböſewicht! wie ward ich doch ſo angeführt von jenem!

(Zu Äschylos.)

920 Was reckſt du dich, und ſchauſt vergällt?

Euripides.

Weil er mir überführt iſt.

Hierauf, nachdem er alſo fort geſchäkert, und das Drama

Schon halb geſpielt war, ſprach er wol der Büffelwort' ein Duzend,

Mit Augenborſten, hochgebuſcht, ſcheuſelig, wie ein Popanz,

Wildfremd den rings Zuſchauenden.

Äschylos.

Weh mir des Leides!

Dionysos.

Still doch.

Euripides.

925 Verſtändlich ſprach er auch nicht Eins.

Dionysos *(zu Äschylos)*.

Nicht knirſche ſo die Zähne.

Euripides.

Nein, bald Skamandre, Wälle bald, und bald die erzgetriebnen
Greifadler, die auf Schilden drohn, und schwindeljähe Worthöhn,
Wo schwer der Sinn zu ahnen war.

Dionysos.

Bei den Göttern ja, ich selber.
Hab' eine lange Zeit einmal schlaflos bei Nacht gegrübelt:
Der rasche Rofshahn, sann ich nach, was ist das für ein Vogel? 930

Äschylos.

Ein Zeichen, das auf Schiffen ja, Unwissender, angemahlt war.

Dionysos.

Ich dachte, dafs Filoxenos Sohn Eryxis da gemeint sei.

Euripides.

War denn erlaubt, im Trauerspiel den Hahn sogar zu schildern?

Äschylos.

Und du, o Gottverhafster! was hast alles du geschildert!

Euripides.

Doch keinen Rofshahn, so wie du, bei Zeus, und keinen Bockhirsch, 935

926. Der Scholiast bemerkt, Äschylos sei stark im Nennen der Berge und Flüsse. Den Skamandros nennt er viermal in der Orestias.

927. *Greifadler*, romantische Schreckbilder auf Schilden, wie die Gorgo des Lamachos. Sie sind nicht in den erhaltenen Stücken.

930. *Rofshahn* und *Bockhirsch* fantastische Thiermischungen auf Perserteppichen. S. *Fried.* 1179. *Vög.* 803.

932. Eryxis, ein mürrischer Unhold.

Was man auf Mederteppichen wol abzubilden pfleget.
Nein, gleich zn Anfang, als die Kunst von dir ich selber aufnahm,
Die schwoll von Aufgeblasenheit und schwer verdauten Worten;
Sie abzumagern sucht' ich erst, und zog ihr was Gewicht ab,
940 Durch Verselein, Lustwandelung und kleingekochten Mangold,
Durch Säftchen auch von Schwäzelein, aus Büchern abgeseiget;
Dann nährt' ich sie durch Monodien, mit Kefésofon vermischend.
Dann schwazt' ich nicht ins Gerathewohl, noch blindlings mengt' und rührt' ich;
Nein, wer zuerst vortrat, sogleich das Geschlecht mir melden musst' er
945 Des Stückes.

DIONYSOS.

Besser traun für dich, als meldet er dein eignes.

EURIPIDES.

Sodann, von dem ersten Vers' herab, nichts liess ich ungeschäftig;
Nein, sprechen musste mir das Weib, und sprechen auch der Hausknecht,
Und, wie der Herr, so Jüngferlein und Greisin.

940. Mit *Mangold* (aus dem Kram der Frau Mutter) bähte man *Geschwulst*.

941. *Säftchen* von Schwaz, den er aus sofistischen Büchern *schöpfte*, und wie durch eine *Seige* in ein mageres Gemisch laufen liess.

942. *Kefisofon*, Knecht des Euripides, und Nothknecht bei der Frau (1047) und beim Versemachen.

Äschylos.

Wie denn alſo?

Nicht hatteſt du den Tod verdient, dies wagend?

Euripides.

Nein, bei Föbos;

Demokratiſch war ja das gethan.

Dionysos.

Davon, o Lieber, bleib mir! 950

Dies durchzuwandeln möchte ja nicht alzuwohl dir anſtehn.

Euripides.

Dann reden hab' ich dieſe da gelehret —

Äschylos.

Das bekenn' ich.

Ha, vor der Lehre, wäreſt du geplazt doch aus einander!

Euripides.

Anlegen feines Meſsgeräth, um Verschen abzuwinkeln;
Aufmerken, ſchaun, verſtehn, ſich drehn, im Liebeln und im Bübeln, 955
Argwöhniſch lauern, überall umſichtig.

Äschylos.

Das bekenn' ich.

Euripides.

Da Hausgewerb' ich eingeführt, was brauchbar, was gemein iſt;
Wo ich dem Tadel bloſs mich gab: denn jeder hier verſtand das,
Und konnte tadeln meine Kunſt. Doch nie ſo hoch poſaunt' ich,
Vom ſchlichten Menſchenſinn entfernt, und ſchreckte nie die Hörer 960

Durch Kyknos oder Memnons Trab auf Schellenzügelgaulen.
Auch kennen wirst du beiderseits die Schüler, sein' und meine.
Dem hier gehört Formisios, und Meganetos, der Rüpel,
Drommetenlanzenknebelbärt', Hohnlächelfichtenbeuger;
965 Mir aber Kleitofon, und auch Theramenes, der schmucke.

DIONYSOS.

Theramenes? Ein kluger Mann, und gar geschickt zu allem:
Der, wenn auf Übel wo er stiefs, und nahe schon dabeistand,
Sich flugs aus allem Übel schwang, nicht Chier, sondern Kier.

EURIPIDES.

In solchem nun gescheit zu sein,
970 Hab' ich zuerst hier eingeführt,
Nachdenken legend in die Kunst
Und Forschung, dafs sie alles nun
Erkennen deutlich und durchschaun
Auch andres, auch ihr eignes Haus
975 Verwalten, besser als zuvor,

961. Zwei Troerhelden, beide von Achilles getödtet.

963. *Formisios*, der stark behaarte, ein Zögling des *Ungeheurdarstellers* (835). Nicht weniger ungeschlacht mag Meganetos ausgesehn haben.

964. Mit grofsmauliger Hohnlache wie der alte Sinnis gebarend der mit zusammengebeugten Fichten Wanderer zerrifs.

965. *Kleitofon*, ein Wendehals wie *Theramenes*. S. V. 542.

968. Ein Sprichwort, wie von der Fledermaus, die bald Vogel ist, bald Maus.

Und um sich späh: Wie stehts damit?
Wo hab' ich dies? Wer holte das?

Dionysos.

Ja, bei den Göttern, jeder nun
Der Athener, wenn ins Haus er trit,
Laut ruft er seinen Leuten zu, 980
Und fraget: Wo ist mir der Topf?
Wer biss dem eingemachten Fisch
Den Kopf hinweg? Mein Schüsselchen
Vom vorigen Jahr, zu Tode fiels!
Mein gestriger Knoblauch, wo ist der? 985
Wer hat die Olive hier benagt?
Sonst blieben sie gedankenlos
Mit ofnem Maul, als Muttersöhn'
Und Honiglecker, sizen.

Chorgesang.

(An Äschylos.)

«Dies schauest du nun, Held Peleussohn.» 990
Was wirst denn du wol dazu sagen? Dass nur ja
Nicht der jähe Feuermut
Dich hinwegreiss' aus der Rennbahn!
Denn gewaltig war die Anklag'.
Aber, o du Biedermann, 995
Nichts im Zorne drauf erwiedert;
Sondern eingeschnürt die Segel,
Nur mit Endchen dich behelfend;

979. *Wenn ins Haus er trit.* Vgl. *Thesmof.* 395 —.
990. Dies sprachen in den Myrmidonen des Äschylos die Gesandten zum Achilles, der noch immer dem Kampf sich entzog.

Mehr den Lauf dann, mehr verſtärket,
1000 Und bemerket,
Wann einmal gelinden Anhauch
Und gelaſsnen du empfängſt!

CHORFÜHRER.

Auf, du, der zuerſt im Hellenengeſchlecht aufthürmt' hochfeſtlichen Wortpomp,
Und Schmuck ausfand dem Tragödienſchnack, friſch auf! laſs laufen den Urborn.

ÄSCHYLOS.

1005 Zwar Unmut regt mir ſolch ein Geſell, und es kocht mein Herz in Erbittrung,
Wenn dém auf die Red' antworten ich ſoll; daſs jedoch nicht zag' er mich wähne:
Du, gieb mir Beſcheid, weshalb doch wol iſt ein dichtender Mann zu bewundern?

EURIPIDES.

Der Geſchicklichkeit halb, und der ſittlichen Zucht, und weil wir beſſere Bildung
Darbieten dem Volk in den Städten umher.

ÄSCHYLOS.

Wenn nun nicht ſolche du darbotſt,
1010 Nein, Brave vielmehr von edelem Sinn zu durchaus Armſeligen umſchufſt;
Was bekennſt du dich werth zu erdulden dafür?

DIONYSOS.

O den Tod! Nicht dieſen gefraget

1008. Sittlichkeit und Beſſerung Zweck der Dichtkunſt. Die Herdes Volks erkennen beide für den!

Äschylos.

Schau an nunmehr, aus welcherlei Art er von mir sie bekommen im Anfang:
Ob edeles Sinns, vier Ellen an Maſs, und nicht ausweichende Bürger,
Nicht Gaffer am Markt, Spaſsvogeler nicht, ſo wie nun, noch Schälk' und Betrieger;
Nein, athmende nur Wurfſpieſs und Lanz', und weiſsherwallenden Erzhelm, 1015
Und Haube des Sturms, und Schienen am Bein, und ein Herz von geſiebenter Stierhaut.

Dionysos.

O wahrlich zu weit geht dies Unheil; mit dem Helmton tönt er mich nieder!

Euripides.

Was thateſt denn du, daſs jene ſo brav und edeler Art da gebildet?

(Äschylos ſchweigt.)

Dionysos.

Nun, Äſchylos, red', und nicht ſo ſtolz im erhabenen Geiſte gezürnet.

Äschylos.

Mit dem Drama geſchahs, das Ares beſeelt.

Dionysos.

Und zwar?

Äschylos.

Mit den Sieben vor Thebä. 1020
Vol jeglicher dort zuſchauende Mann war entbrannt von Begierde des Kampfes.

1016. Ein Herz wie Ajas, der Schwinger des ſiebenhäutigen Schildes.

Dionysos.

Das war ja von dir ſehr übel gethan; ſo haſt du den thebiſchen Bürgern
Mannhafteren Mut zu dem Kriege gemacht; und deshalb muſst du geſtäupt ſein.

Äschylos.

Doch euch war das auch zu üben erlaubt; doch ihr nicht wandtet euch dorthin.
1025 Hierauf da ich gab mein Perſergedicht, gleich alſo regt' ich Begier auf,
Zu beſiegen hinfort anringende Macht, da ich pries vorragende Groſsthat.

Dionysos.

Voll inniger Luſt, traun, höret' ich da des Dareios Wort, des geſtorbnen,
Wie der Chor alsbald ſo zuſammen die Händ' anſchlug, ausrufend: Iauö!

Äschylos.

Ja, ſolcherlei Werk ausüben gebührt den Begeiſterten. Schaue du ſelbſt doch,
1030 Wie von Anfang her nuzbar ſich bewies das Geſchlecht uredeler Dichter.

1028. In den Perſern des Äſchylos, dieſem Jubelgeſange der freudetrunkenen Sieger bei Salamis, ſteigt der Schatten des Dareios durch ſein Grab aus dem Hades hervor, und ſpricht hochheilige Worte über die Macht der Nemeſis, und die furchtbaren Gerichte der Gottheit, wenn der Sterbliche dem Hochmut ſich ergiebt. Ihn, den geliebten König, der, als er lebte, des Friedens Segnungen über ſein Volk ſchüttete, empfängt der Chor der Perſergreiſe mit den Worten:

Mich ergreift Scheu vor dem Anſchaun,
Mich ergreift Scheu vor der Anred',
O du altehrwürdiger König!

Kein *Iauö* ſteht dabei; aber der Chor, welchem Schreck und Ehrerbietung die Sprache geraubt, muſs es unter Händeſchlagen geächzt haben, als die Beſinnung für jene Anrede zurückkehrte.

Denn Orfeus hat einweihende Fest' uns gezeigt, und des Mordes Enthaltung;
Musäos der Seuch' Heilung, und von Gott Ausspruch; Hesiodos aber
Landbau, und der Frucht Jahrszeit, und des Pflugs. Doch der göttliche Sänger Homeros,
Wodurch hat er Ehr' und Ruhm sich geschaft, als dass Brauchbares er lehrte,
Schlachtreihn, Kriegsmut, und Wappnung des Heers?

Dionysos.

Doch traun, den Pentakles gar nicht 1035
Hat jener gelehrt, o den linkischen Mann! denn jüngst, da dem Zug' er voranging,
Um band er zuerst sich den Helm, und wollt' alsdann aufbinden den Helmbusch.

Äschylos.

Doch andere viel und tapfere ja, auch Lamachos drunter, den Heros. —
Nachbildener dess, hat auch mein Geist viel Tugenden edel geschildert,
Patrokl' und Teukr' und Thymoleon', auf dass ich höbe den Bürger, 1040
Gleich jenen sich selbst auch zu dehnen empor, wenn einst die Drommet' er vernähme.

1036. Den Helmbusch bewahrte man in einem eigenen Behälter. Der linkische Pentakles hätte den Helm erst vollständig machen, und dann auffezen sollen, wie Paris: Il. III, 336.
Auch das gewaltige Haupt mit stattlichem Helm bedeckt' er,
Von Rosshaaren umwallt, und fürchterlich winkte der Helmbusch.
Bei einem Anführer eines festlichen Zugs fiel dies Versehn doppelt auf.

1038. Schon in den Acharnern (1198) ehrt Aristofanes die Tapferkeit des Lamachos, der unterdess zu einem vollkommenen Heros gereift war.

Doch nie wars, nie, dass Fädren ich schuf, mannsüchtige, noch Stheneböen.
Nicht weiss ich einmal, ob ein liebendes Weib jemals ich der Bühne gestaltet.

EURIPIDES.

Nein traun, denn der Gab' Afrodita's ward dir nichts je.

ÄSCHYLOS.

Werd' es auch niemals!
1045 Doch wahrlich an dir und den Deinigen stets mag viel vielfältig sie haften!
So hat sie dich selbst ja heruntergebracht!

DIONYSOS.

O bei Zeus, ja dieses fürwahr wol;
Denn was auf die anderen Fraun du gesagt, schwer hast du es selber gebüsset.

EURIPIDES.

Und welch Unheil, schmähsüchtiger Mann, für die Stadt doch war Stheneböa?

ÄSCHYLOS.

Weil du ja so viel rechtschaffene Fraun rechtschaffener Männer bewegtest
1050 Zu dem Schierlingstrank, da mit Scham sie erfüllt dein sauberer Bellerofontes.

EURIPIDES.

Hab' etwa denn nicht nach wirklicher Sag' ich das von der Fädra gedichtet?

1042. *Sthenoböa: Thesmof.* 403. Als die Unschuld des Bellerofon ans Licht kam, vergiftete sich Sthenoboa, um der Schande zu entgehn, mit Schierling.

1047. Euripides Frau war Geliebte des Kefisofon: 943.

1050. Die leidenschaftliche Theilnahme des Dichters an seinen Stoffen wirkte so auf die Zuhörerinnen dass sie den Bühnenroman im Leben nachspielten.

Äschylos.

Nach wirklicher, wohl; doch bergen ja muſs Bösartiges, wer ein Poet iſt,
Und nicht vorziehn, noch zeigen dem Volk. Denn ſieh, unmündige Knäblein
Zu verſtändigen, ſind Lehrmeiſter beſtellt; den Erwachſenen aber die Dichter.
Ja durchaus liegt Nuzbares reden uns ob.

Euripides.

Wenn nun lykabetiſche Wortlaſt 1055
Und parnaſiſche Höhn dú uns vorthürmſt, heiſst das Nuzbares gelehret,
Da zu reden dir ziemt nach menſchlicher Art?

Äschylos.

Doch, o Unſeliger, noth iſt,
Daſs groſser Gedank' und groſser Entſchluſs ſich gleich anbilde den Ausdruck.
Wohl muſs auch ein Held halbgöttliches Stamms ſich gröſserer Worte gebrauchen;
Selbſt ja in den Kleidungen gehet er uns mit erhabnerer Feierlichkeit vor: 1060
Was, da ich längſt euch das Muſter gezeigt, ausſchändeteſt dú.

Euripides.

Und wodurch denn?

Äschylos.

Erſt dádurch, weil Obherſchende ja du in Lumpen gehüllt, daſs zu Mitleid
Aufregte das Volk ihr Jämmerlichthun.

Euripides.

Dádurch was hab' ich geſchadet?

1055. *Lykabetos*, ein Berg bei Athen.

Äschylos.

Nicht will an die Schifausrüstungen mehr jemand von den Reicheren deshalb;

1065 Nein, Lumpengewand' um die Schulter gehüllt, wehklagt er, und nennet sich Bettler.

Dionysos.

Und trägt, bei Demeter, den Leibrock doch von der flockigsten Wolle darunter;

Und ist durch solcherlei Red' er entschlüpft, dann taucht er hervor auf dem Fischmarkt.

Äschylos.

Fürs andere hast Redseligkeit auch und nichtigen Schwaz du gelehret,

Der leer ringsum die Palästren gemacht, und kläglich zerscheurt die Gesässe

1070 An Jünglingen so redseliges Mauls, ja selbst die Matrosen verführt hat,

Dass entgegen man spricht auch dem Oberbefehl. Nein, da ich lebete, wahrlich,

Da konnten sie nichts als Zwieback schrein, und laut ausrufen ihr Hurrah.

Dionysos.

Bei Apollon ja, und farzen hinab in der unteren Ruderer Antliz,

Und zeichnen mit Koth den Genossen bei Tisch, und am Strand' einst Wanderer ausziehn.

1064. *Schifausrüstung: Ritt.* 911.

1067. Fische waren ein Lieblingsessen der Athener (*Ritt.* 645), und die Vornehmen gingen selbst auf den Markt, wo sie um den Verkauf sich drängten. (*Frö.* 1007 —).

1069. *Leer die Palästren gemacht* (*Wolk.* 1047). Redseligkeit mit Wollust gepaart: *Ritt.* 42[illegible] *Weiberh.* 112.

1072. *Hurrah: Ritt.* 545.

Nun schwazt man darein, und rudert nicht mehr, 1075
Bald schift man hinauf, bald wieder herab.

Äschylos.

Welch Unheil denn nicht stiftete der?
Hat Kuppelnde nicht auf der Bühn' er gezeigt,
Und kreissende Fraun vor der Götter Altar,
Und in Brudergelust sich versündigende, 1080
Und eine, die sagt: Nicht lebe, was lebt?
Und daher nun ward unsere Stadt
Voll von des Gerichts schreibfertigem Schwarm,
Und schamlos juxenden Volksäflein,
Die stets mit Betrug hinäffen das Volk. 1085
Doch niemand trägt nur die Fackel mit Schick,
Ungewandt in Gymnasien, jezo.

Dionysos.

Nein wahrlich, bei Zeus, dass beinah mich krank
An den Panathenä'n ich gelacht, da ein Wicht,
Langsam von Gelenk, mitrannte gebückt, 1090
Bleifarb und feist, wie er fern nachblieb,
Und fürchterlich that. Drauf packten ihn dort
Kerameier am Thor, und bläueten ihn
Um Seiten und Bauch, um Hüften und Arsch;
Er aber gepatscht mit der Fläche der Hand, 1095
Los zog er und los,
Dass die Fackel erlosch, und entfloh dann.

1081. Euripides hatte gesagt:
Wer weiss denn, ob das Leben nicht gar Sterben ist,
Und Sterben Leben.

1087. Der Fackellauf im *Kerameikos* (*Wesp.* 1216) ward in den Gymnasien mit Sorgfalt eingeübt.

Chorgesang.

O wie gewaltiger Zank und Hader, o wie ein hiziger
Kampf erscheint!
Hier entscheiden, kostet Arbeit,
1100 Wo ja der anringt gewaltsam,
Der sich behende dreht und windet, auch sich gegen-
stemmt geschickt.
Auf nur! nicht beharrt an Einem;
Tummelpläze giebts ja viel auch andre noch für Klü-
gelein.
Was ihr auch habt nun auszufechten,
1105 Losgeplaudert, aufgedecket
Jezt das Alte, jezt das Neue,
Und versucht doch, ob was Feines, ob was Kluges
euch gelingt.

Gegengesang.

Wenn ihr dieses jedoch befürchtet, dass wol Un-
gelehrsamkeit
Wohn' im Kreis der Hörer, um nicht
1110 Einzusehn der Worte Feinheit;
Spart den Angstschweiss nur: denn nicht mehr ist es
also nun bestellt.
Völlig schulgerecht ja sind sie;
Jeder hat sein eignes Büchlein, und erlernt was
Gründliches.
Ihre Natur, an sich so treflich,
1115 Ward durch Bildung nun geschärft noch.
Nichts besorgt denn, sondern alles
Durchgekämpft vor jenen Hörern, weil sie kluge Ken-
ner sind.

Euripides.

Nun denn, gerad' hin zu den Prologen komm' ich dir;
Damit den allerersten Theil der Tragödia
Ich auch zuerst ihm prüfe, diesem Treflichen. 1120
Denn dunkel stets hat er die Handlung angezeigt.

Dionysos.

Und welchen wirst du prüfen denn?

Euripides.

Gar manchen ja.

(zu Äschylos)

Zuerst mir jenen aus dem Orestes hergesagt.

Dionysos.

Wohlan denn, schweig' izt jeder Mann. Sprich, Äschylos,

Äschylos.

«Hermes im Erdgrund, der auf Vatermacht du schaust, 1125
«Sei Retter und Mitkämpfer mir Anflehenden;
«Denn her zum Land' hier komm' ich als Einwanderer.

Dionysos.

An diesem findest Tadel du?

Euripides.

O mehr denn zwölf.

Dionysos.

Gleichwohl sind dieser Verse doch nicht mehr denn drei.

Euripides.

Doch hat ein jeder zwanzig wol der Fehler dir. 1130

Dionysos.

Ich rathe dir zu schweigen, Äschylos; denn wo nicht,
Zu den drei Iamben wirst du mehr noch schuldig sein.

Äschylos.

Ich? ſchweigen ſoll ich dieſem?

Dionysos.

Wenn du mir gehorchſt.

Euripides.

Denn gleich im Anfang hat er gefehlt, o himmelweit!

Äschylos (*zu Dionysos*).

1135 Sieh, daſs du geſcherzt haſt.

Dionysos (*ihm zu reden erlaubend*).

Nun denn, wenig liegt mir dran.

Äschylos.

Wie, meinſt du, fehlt' ich?

Euripides.

Wieder hergeſagt von vorn!

Äschylos.

«Hermes im Erdgrund, der auf Vatermacht du ſchauſt.»

Euripides.

Nicht wahr? Oreſtes ſaget das auf des Vaters Gruſt,
Des abgeſchiednen?

Äschylos.

Allerdings, ſo mein' ich es.

Euripides.

1140 Wie nun, daſs Hermes, als der Vater ward vertilgt
Ihm ſelbſt gewaltſam durch des eigenen Weibes Hand
Mit Meuchelliſt, hierauf geſchauet, ſaget er?

Äschylos.

Nicht jenen wahrlich, nein, den Segenbringenden

1137. Oreſtes, auf dem Grabe ſeines Vaters, ruſt den unterirdiſchen Hermes um Beiſtand an zu ſeinem Vorhaben. Der Sinn iſt; «Hermes, Vorſteher des Amtes, «welches dein Vater Zeus dir [illegible] «die Todten verliehn.» Eurip[illegible] verdreht: «Hermes, Lenker [illegible] «Liſt, durch welche mein V[illegible] «Agamemnon ermordet ward.»

Nennt er des Erdgrunds Hermes, und erklärts dadurch,
Daſs der vom Vater dies empfing als Ehrenamt. 1145

EURIPIDES.

Noch gröſser iſt dein Fehler, als ich ſelbſt gewollt.
Denn wenn vom Vater er des Erdgrunds Ehr' empfing; —

DIONYSOS.

Dann ſelbſt vom Vater wär' er ja — Grabſtöberer.

ÄSCHYLOS.

Dionyſos, Wein wol trinkſt du, nicht vom würzigen.

DIONYSOS.

Sag' ihm, was folgt. — Du aber merke, wo's gebricht. 1150

ÄSCHYLOS.

«Sei Retter und Mitkämpfer mir Anflehenden;
«Denn her zum Land' hier komm' ich als Einwanderer.»

EURIPIDES.

Zweimal das ſelbe ſagt uns Meiſter Äſchylos.

DIONYSOS.

Zweimal? wie ſo denn?

EURIPIDES.

Schau das Wort; ich deut' es dir.
«*Zum Lande komm' ich*,» ſagt er, und, «*als Einwanderer*. 1155
Nun iſt, *ich komme*, völlig, was, *ich wander' ein*.

DIONYSOS.

Ja wohl, bei Zeus, wie wenn zum Nachbar einer ſagt:

1147. Er verwechſelt von neuem ſchaltet, mit dem Erdreich, worin das Todtenreich, worin Hermes Todte ruhn.

Leih mir den Backtrog, oder doch das Knätgefäſs.

ÄSCHYLOS.

Nicht wahr, daſs hier, o plauderhaftes Menſchenkind,
1160 Zweimal das ſelb' iſt; gut wie einer ſteht der Vers.

DIONYSOS.

Wie? lehre mich doch, in welchem Sinne du das ſagſt.

ÄSCHYLOS.

Es *kommt* zum Lande, wer der Heimat Theil noch hat;
Denn ohn' ein andres Misverhängnis kommt er an:
Doch wer verbannt war, *kommt*, und, *als Einwanderer.*

DIONYSOS.

1165 O ſchön, bei Apollon! Was denn ſagt Euripides?

EURIPIDES.

Ich ſage, daſs Oreſtes nicht einwanderte;
Denn heimlich kam er, ohn' Erlaub der Oberherrn.

DIONYSOS.

Auch ſchön, bei Hermes! Nur was du ſagſt, verſteh' ich nicht.

EURIPIDES.

Schaff' einen anderen nun herbei.

DIONYSOS.

Ja, ſchaff' herbei,
1170 Du Äſchylos, hurtig; — und, was ſchlecht iſt, rüge du.

ÄSCHYLOS.

« Am Grabeshügel ruf' ich dies dem Vater laut:
« Hör' an, vernim doch.

1165. Der Aſter-Dionyſos, berauſcht von nicht würzeduftendem Wein, urtheilt nach, was man ihm vorgeurtheilt; auch das lezte dünkt ihm fein, nur nicht ganz faſslich.

Euripides.

Schon zum zweiten ſagt er da,
Hör' an, vernim doch, offenbar das ſelbige.

Dionysos.

Zu Abgeſchiednen ſagt' er es ja, du Leidiger,
Die man, auch dreimal rufend, nicht abreichen kann. 1175

Äschylos.

Wie machteſt du die Prologe denn?

Euripides.

Gleich meld' ich dirs.
Und ſagt' ich zweimal etwas, oder ſiehſt du leer
Wo ſtehn ein Füllwort auſser dem Zweck; dann ausgeſpeit.

Dionysos.

Auf, ſage her; nicht meins ja iſt es; hören laſs,
Wie deine Prolog' ausbündig ſtellten Vers vor Vers. 1180

Euripides.

«Es war im Anfang' Ödipus ein Mann des Heils; —

Äschylos.

Nein wahrlich, nein doch; ein Mann des Unheils wuchs er auf,
Den ſchon Apollon, eh er aufwuchs, meldete
Als Vatermörder, eh er noch geboren ward.
Wie war *im Anfang* dieſer wol *ein Mann des Heils*? 1185

Euripides.

Dann ward er aller Sterblichen weit Elendeſter.»

1175. *Odyſſ.* IX, 63:

Doch nicht gingen mir weiter die zwiefach rudernden Schiffe,
Ehe der armen Freunde wir jeglichen dreimal gerufen,
Die im Gefild' hinſanken.

1181. Anfang der Antigone des Euripides.

ÄSCHYLOS.

Nein wahrlich, nein doch; nie ja hatt' er aufgehört
Wie anders wol, da ja gleich den Neugeborenen
Bei hartem Winter aus ſie geſezt im Thongeſchirr,
1190 Daſs nicht erwachſen er den Vater mordete?
Wie zu Pólybos dann der Fuſsgeſchwollne hingerieth:
Wie er drauf die Greiſin ſich vermählt', ein Jüngling er,
Und, mehr denn alles, die ihm leibliche Mutter war;
Wie er dann ſich blendete ſelber!

DIONYSOS.

Doch wol Mann des Heils
1195 Und war er auch Heerführer mit Eraſinides!

EURIPIDES.

Du ſcherzeſt. Doch ſind meine Prolog' untadelhaft.

ÄSCHYLOS.

Fürwahr, bei Zeus, nicht zwacken werd' ich Vers vor Vers
Dir jedes Wörtlein, ſondern, ſtehn mir Götter bei,
Mit dem Salbgefäſs werd' ich die Prolog' austilgen dir.

1195. Einer der zehn Anführer in der Seeſchlacht bei den Arginuſen. S. V. 33. Der Sturm hatte ſie gehindert, ihre Todten aufzufiſchen. Theramenes trat als Kläger gegen ſie auf, und die von ihnen, welche ſich nicht durch Flucht retteten, wurden, troz dem Widerſtande des Sokrates, unmenſchlich zum Tode verurtheilt. Mit Eraſinides Einkerkerung machte man den Anfang.

1199. Er ſpottet über die Einförmigkeit der euripidiſchen Prologe, worin man, was Vers und Sinn betreffe, immer eine ſtehende Redensart einflicken konnte. Äſchylos konnte ſie als undramatiſch beſtreiten; denn die meiſten ſind trockene Berichterſtattung deſſen, was ein Sofokles kunſtreich in die Handlung verflicht. Aber zum komiſchen Zwecke paſst beſſer die gewählte Weiſe; und Euripides, der nicht einmal mit dem Verſe beſtehen kann, giebt Vers und Inhalt zugleich verloren.

EURIPIDES.

Mit dem Salbgefäſs du meine da?

ÄSCHYLOS.

Mit Einem ſchon. 1200

Denn du dichteſt alſo, daſs hineinpaſst jedes Wort,
Wie *Widderfell*, wie *Salbgefäſs*, wie *Haberſack*,
In deine Jamben; und es darthun werd' ich gleich.

EURIPIDES.

Ei, du mir darthun?

ÄSCHYLOS.

Mein' ich.

DIONYSOS.

Nun denn, hergeſagt.

EURIPIDES.

«Agyptos, wie ſich weit umher ausdehnt der Ruf, 1205
«Samt ſeinen funfzig Söhnen, durch Seeruderſchwung
«Gen Argos ſteuernd, —

ÄSCHYLOS.

— brach entzwei ſein Salbgefäſs.

EURIPIDES.

Was war mir das mit dem Salbgefäſs? Soll heulen der?

DIONYSOS.

Noch einen Prolog her, daſs er ſeh', obs wieder paſst.

EURIPIDES.

Dionyſos, der, mit Thyrſos und ſchönſprenklichter 1210
Hirſchhaut geſchmückt, bei Fackeln durch den Parnaſoshain
Aufhüpft im Reihntanz, —

1205. Aus dem Archelaos. Der Schluſs bei Euripides war:
1210. Anfang der Hypſipyle. — unter delfiſchen Mägdelein.

Äschylos.

— brach entzwei sein Salbgefäfs.

Dionysos.

O weh, von neuem traf uns ein Schlag vom Salbgefäfs.

Euripides.

Das wird ihm doch nichts helfen; denn nun rückt hervor

1215 Ein Prolog, dem er nicht anhängen soll sein Salbgefäfs.

«Nicht lebt ein Mann wo, der in allem glücklich ist:
«Denn bald, von Herkunft edel, mangelt er des Guts;
«Bald, niedres Abstamms, —

Äschylos.

— brach er entzwei sein Salbgefäfs.

Dionysos.

Euripides.

Euripides.

Was?

Dionysos.

Die Segel, denk' ich, ziehst du ein;

1220 Dies Salbgefäfs ja drohet Sturm gar ungestüm.

Euripides.

O nein, bei Demeter, schwerlich macht mir Sorge das.
Gleich jezo wird ihm jenes weggeschlagen sein.

Dionysos.

Noch einen hurtig; nur dich entfernt vom Salbgefäfs.

Euripides.

«Kadmos, von Sidons hoher Burg einst abgeschift,

1225 «Der Sohn Agenors, —

1216. Euripides schloss:
— pflügt er reiches Ackerland.

1224. Aus dem Fryxos. Der zweite Vers schloss:
— kam nach Thebe's Landbezirk

Äschylos.

— brach entzwei sein Salbgefäss.

Dionysos.

Du armer Mensch du, kauf' ihm doch ab das Salbgefäss,
Dass nicht es völlig uns die Prolog' aufreibe.

Euripides.

Was?
Mir kaufen soll ich das da?

Dionysos.

Wenn du mir gehorchst.

Euripides.

Nein nimmer, weil ich viel der Prolog' hersagen kann,
Wo der mir nicht anhängen soll sein Salbgefäss. 1230
Pelops, gen Pisa kommend, Sohn des Tantalos,
Mit raschem Gaulspann, —

Äschylos.

— brach entzwei sein Salbgefäss.

Dionysos.

Schau, wieder hat er angehängt sein Salbgefäss.
Auf, Besater, jezt noch greif' in den Beutel frisch hinein;
Für einen Obolos kriegst du es fein und edler Art. 1235

Euripides.

Nein, noch gewiss nicht; denn ich hab' in Menge noch.
Öneus, vom Feld' einst, —

Äschylos.

— brach entzwei sein Salbgefäss.

1231. Anfang der Ifigenia in Tauris. Der Vers schliesst:
— ehlicht Önomaos Kind.

1237. Aus dem Meleagros. Euripides schloss:
— nicht der Artemis opfert' er.

Euripides.

Lafs mich die ganze Zeile doch erst endigen.
«Öneus, vom Feld' einst, grofser Fruchteinsammlun
froh,
1240 «Die Erstling' opfernd, —

Äschylos.

— brach entzwei sein Salbgefä

Dionysos.

Sogar im Opfern? Wer denn tölpelt' ihm daran?

Euripides.

Lafs ihn, o Freund! Nach diesem sag' ers mir einmal
«Zeus, wie gemeldet von der Wahrheit selber ward —

Dionysos.

Halt! oder dich schlägt das, «Brach entzwei sein Salb
gefäfs.»
1245 Dies Salbgefäfs ja hat sich an die Prologe dir
Wie Tüpfelchen an die Augenlieder angehängt.
Flugs, auf die Gesäng' ihm, o bei den Göttern, di
gewandt!

Euripides.

Und wahrlich, wohl auch kann ich darthun, dafs
schlecht
Gesänge dichtet, und das selbige stets erneut.

Chorgesang.

1250 Welch ein Handel erhebt sich nun?
Viel Nachdenken erregt es mir,
Was doch er bringe zum Vorwurf

1243. Anfang der Melanippe.

Jenem Mann, der die meisten ja
Und anmutigsten Lieder sang,
Er von allen, soviel nun sind. 1255
Hoch ja bin ich erstaunt, wie doch
Er beschuldige diesen
Bacchostaumelnden König,
Und mir bangt um ihn selber.

Euripides.

Ja, seine Gesäng' höchst wundersam, bald zeigt er sie. 1260
Denn in eins nun will ich all' die Gesäng' ihm zusammenziehn.

Dionysos.

Wohlan, ich nehme Steinchen mir, und zähle nach.

Euripides (*mit Flötenbegleitung*).

«Fthiot', o Peleid', anhörend den Hall des Gemordes,
«Nicht nahst du zu mühausheilender Rettung?
«Hermes ja ehren, den Ahn, wir Entsprossene rings um den See her. 1265
«Nicht nahst du zu mühausheilender Rettung?

Dionysos.

Zwei Mühen da, Äschylos, hast du.

Euripides.

«Ruhmvollster, Atreus Sohn, vernim,
«Der Achaier gebietender Held!
«Nicht nahst du zu mühausheilender Rettung? 1270

1263. Ein Rührbrei aus Äschylos Myrmidonen, Psychagogen und anderen Stücken. Die *mühausheilende Rettung* ist Vergelt für das Salbgefäss.

Dionysos.

Drei, Äschylos, hast du der Mühn hier.

Euripides.

«Andachtsvoll! die Melissen sind nah,
«Uns der Artemis Haus zu eröfnen.
«Nicht nahst du zu mühausheilender Rettung?
1275 «Macht ist mir, zu erhöhn, bahnglückliche Stärk der Männer.
«Nicht nahst du zu mühausheilender Rettung?

Dionysos.

O herschender Zeus, all dieser Mühen Zahl wie groß!
Sofort demnach zum Badehause will ich hin;
Von den Mühen sind ja die Nieren schon mir auf geknollt.

Euripides.

1280 Nicht doch, vernim erst auch den anderen Liederstand,
Wie er nach der Kitharaspieler Weisen ward gestellt.

1272. *Melissen*, keusche Priesterinnen.

1275. Beginn einer Strofe aus dem Agamemnon, die V. 1283 fortgesezt wird, mit dem Flattothratto und anderem Spaſs untermischt. Bei Äschylos lautet sie:

Macht ist mir zu erhöhn bahnglückliche Stärke der Männer
Fürstliches Bluts (noch haucht ja von Gott in das Herz mir
Zutraun Liedhall,
Mut mir regsames Alter):
Wie dort Achaja's
Zweithronigen Sprofs, der an Kraft blüht,
Einig an Herschaft,
Sandten mit Speer und mit Arm zu Vergeltungen
Stürmische Adler ferne gen Troja
Als sie Gebieter der Luft,
Den Gebietern im Heer,
Der schwarz, der hinten beschimmert,
Erschienen unweit dem Palast
An der Seite der Speerhand,
Auf allscheinendem Siz
Haltend ihr Mahl von dem Hasengeschlecht —.

Die Parodie meint: Singen kann ich, wie die Adler das Atreidenpaar als böse Sfinx den Troern zusenden, und die Troer, welche dem Ajas auflauern, den Raubvögeln preis geben. *Hund* für geflügeltes Ungethüm ist dem Äschylos eigenthümlich.

Dionysos.

Nun, schaffe her denn; Mühe nur nicht zugefügt!

Euripides (*mit Gitarrenbegleitung*).

«Wie dort Achaia's
«Zweithronigen Sprofs, der an Kraft blüht,
«O flattothrattoflattothrat, 1285
«Als unfreundliche Sfinx, als herrische Hündin,
«O flattothrattoflattothrat,
«Senden mit Speer und mit Arm zu Vergeltungen Adler,
«O flattothrattoflattothrat,
«Zum Raub gewährend 1290
«Den begierigen Hunden der Luftbahn,
«O flattothrattoflattothrat,
«Was auflauret dem Held Ajas,
«O flattothrattoflattothrat.»

Dionysos.

Dein Flattothrat, was ist das? Ward aus Marathon, 1295
Ward sonst aus Ziehbrunntönnchen wo es aufgerast?

1295. Äschylos hatte in Mara[th]on gefochten, und marathonischen [H]eldengeist in die Poesie getragen. [D]ionysos fragt, ob er sein Flatto[th]rat aus edelen Kriegsgesängen [de]r Volkspoesie aufgerast, oder aus [ge]meinen Ziehbrunntönnchen, die, [w]ie die Müllerlieder (*Wolk.* 1360), [vo]n Knechten und Mägden (*Lysistr.* 331) gesungen wurden. Volks[lie]der mit Zwischenklängen, wie [un]ser «*Eia popeia*», «*Tralirum larum*», «*Dalderaldei*», und der Eng[lä]nder «*ding dong*», «*Tuwit Tohu*», [«M]it *hei und mit ho und mit heinonino*». Vermutlich waren die Klänge griechischer Lieder den Gitarrenschlägen angepafst. Äschylos, der das Flattothrat scherzhaft anerkennt, antwortet: Nicht rohe Volkspoesie nahm ich auf, ich veredelte wie Frynichos (908. *Thesmof.* 166), und frei, nicht als Nachahmer von ihm. «Alle nehmen an (sagt der Scholiast), dafs «Frynichos nach der Gitarrenweise «gesungen.» Und nicht widersprechen *Wesp.* 220 und *Vög.* 752, wo die Lieblichkeit seiner Chorverse gepriesen wird.

ÄSCHYLOS.

Nein, folches hab' ich aus dem Schönen in das Schön'
Hereingetragen, dafs ich nicht mit Frynichos
Zu pflücken fchien' auf einer heiligen Mufenau.
1300 Doch diefer trägt aus allen Hurenliederchen,
Aus Melitos Skolien, auch aus Karerdudelein,
Aus Klag' und Tanzlied. Gleich auch werd' es of-
fenbar.
Bring' einer mir das Leierchen her. Wiewohl was
brauchts
Für den der Leier? Wo denn ift die Lermerin
1305 Mit Topfgeraffel? Komm, Euripides Mufe du,
Nach deren Mufik man folche Säng' abfingen mufs.

(Ein altes Weib kommt mit einem Raffeltopf.)

DIONYSOS.

Hat diefe Muf' einft Lesbifch aufgefpielt?

ÄSCHYLOS.

O nein.
«Alkyonen, ihr an des Meeres ftets geregten

1300. Euripides aber hat von allen Orten her zufammengebettelt. *Melitos*, ein froftiger Poet. *Karien*, Vaterland der Sklaven und des Sklavengedudels.

1305. Dergleichen Nothmufik hatte das Marktvolk zur Begleitung von Tanz und Gefang.

1307. Lesbifche Poefie, üppig wie lesbifches Zungenfpiel. S. *Wesp.* 1357. *Thesmof.* 131.

1308. Ein aus euripidifchen Redensarten und Wörtern mit ariftofanifcher Scherzlaune zufammengekittetes Lied, um im Rhythmus und Gehalt das Unzufammenhangende famt der Weichheit, Spielerei und Empfindfamkeit des Euripides recht fühlbar zu machen, der, durch Timotheos bethört, die derbe frygifche Tonart des Sofokles verlaffen hatte. Schwärmende Alkyonen (*Ifig. in Tauris* 1089) flattern auf der Meeresfläche; im Dachwinkel webt als fleifsige Hausfrau die Spinne, ihr Weberschiffchen drehend, und gewandte Melodien (Meleager) tönend; denen der Delfin laufcht (*Elektr.* 438), und den Schiffen durch Tanzbewegungen glückliche Fahrt anzeigt; indes ein Trinker unter dem Rebendach fein Liebchen umarmt (Hypsipyle

«Wallungen süss schwäzende,
«Die eintauchend ihr nass den Leib 1310
«Mit dem sprengenden Flügel bethaut!
«Auch die ihr an der Bühn' in den Ecken rings
«Ei ei ei ei ei ei eifrig, o Spinnen, dreht mit Fingern
«Zettelnde Gewebwindlungen, und
«Ämsigere Webschifsmelodien! 1315
«Wo der Delfin daher, der Tonfreund,
«Blaurumpfigen Barken tanzt
«Vorschau und glückliche Bahn!
«Weinblütathmende Rebenluft,
«Sorgeverscheuchendes Traubengerank! 1320
«O herum schlinge, mein Kind, den Arm!

(zu Dionysos)

Den Takt, hast du gesehn ihn?

Dionysos.

Gesehn.

Äschylos.

Wie so? Hast ihn gesehn?

Dionysos.

Gesehn.

Äschylos (zu Euripides).

Dergleichen also fertigend,
Wagst meinen Sang zu tadeln du, 1325
Der nach dem üppigen Zwölferlei
Kyrene's stellt die Lieder?
it deinen Liedern steht es so. Nun will ich noch
er Monodieen Eigenthümlichkeit durchgehn.
«O schwarzfarbes Dunkel der Nacht, 1330

327. *Kyrene: Lysistr.* 231. . *Frösch.* 1300.

1330. Dies poetische Selbstgespräch soll Probe sein von des Eu-

«Was sendest du den misartigen Traum mir
«Aus unsehbarem Ort, ihn des Aïdes Knecht,
«Der Seel' hat ohne Beseelung, der finstern
«Nacht Aussprössling, ein Scheusal, grass zu Anschaun,
1335 «Schwarzleichengewandiges, mörderisch, mörderisch blickendes Graun,
«Dem gewaltige Krallen hervorstehn?
«Aber o zündet mir Licht, ihr Gesellinnen,
«Schöpfet in Eimer aus Flüssen den Thau, und wärmet mir Wasser,
«Dass ich den göttlichen Traum mir entspülen mag.
1340 «Ió, Walter des Meergrunds, das ja wars! ió, i Hauf' all',
«Um die entsezlichen Gräuel zu schauen!
«Mir entwendete den Hahn, und samt dem Hahn
«Lief Glyke fort! Ha, Nymfen in dem Gebirg'!
«O Mania, fange sie!
1345 «Und ich Unglückselige war ja gerad'
«An Hausarbeit ämsig, die flachstragende Spind
«Ei ei ei ei ei ei eifrig gedreht in der Hand,
«Mir machend den Knaul, damit ich Morgens
«Früh auf den Markt ihn trüg' und verkaufte.
1350 «Da entschwang er, entschwang er zum Äther k
«Rasch im behendesten Flügelschwung;
«Und Klage mir, Klage mir liess er zurück;

ripides Überladungen und Absprüngen aus Bombast in Gemeines. Einer kretischen Heroïne (vgl. *Hekab.* 68) verkündigt ein gräſslicher Traum, daſs ihr Glyke — einen Hahn gestohlen.

1338. Bei Äschylos wird ei[illegible] ser Traum an der Quelle ab[illegible] spült: *Pers.* 201. Die Kre[illegible] verlangt *gewärmte* Flut.

1344. *Mania*, eine Sklavin [illegible] ben den Nymfen der Poesie.

«Thränen ja, Thränen aus den Augen hin
«Tröpfelt' ich, tröpfelt' ich Unglücksweib.
«Auf, auf, Kreter, ihr Söhn' Ida's, 1355
«Die Bogen ergriffen, und vertheidiget!
«Die Glieder regt hurtiger,
«Und schliefset ein ringsum das Haus!
«Auch Diktynn' Artemis, jungfräulich schön, zugleich
«Samt den Jagdhündelein, stöbre dort mir in dem Hauf' überall! 1360
«Du, Tochter Zeus, den gedoppelten Fackelglanz erheb',
«Hekate, rasch in den Händen empor, und zu Glyke leuchte mir,
«Damit ich scharf Hausfuchung halte dort!» —

Dionysos.

Ein Ende macht nun mit dem Gesang.

Äschylos.

Mir auch genügts.
Denn hin zur Wage denk' ich ihn zu führen nun, 1365
Die zeugen wird von unsrer Dichtkunst, auch allein;
Denn unsres Ausdrucks Vollgewicht wird prüfen sie.

Dionysos.

Kommt gleich heran, wofern es sein muſs, daſs ich gar
Der edlen Dichter Kunst wie Käs' auszhökern.

1359. *Diktynna*, Vorsteherin der Jagd.

1361. Zeus Tochter Persefone als Hekate gedacht.

Chorgesang.

1370 O des geschäftigen Künstlervolks!
Wieder ein anderes Wunder hier,
Neu, und befremdender Seltsamkeit;
Wer doch hätt' es erdacht von andern?
Nein bei —! selbst nicht hätt' ich, wenn mirs
1375 Einer gesagt, der so herumgeht,
Solches geglaubt, vielmehr vermutet,
Jener red' im Spass nur.

DIONYSOS.

Kommt gleich, und stellt euch beid' an die Schale
her.

EURIPIDES UND ÄSCHYLOS.

Geschehn.

DIONYSOS.

Beid' angefasst, und jeder seinen Spruch gesagt;
1380 Nicht los gelassen, eh ich Kukuk angestimmt.

EURIPIDES UND ÄSCHYLOS.

Wir halten.

DIONYSOS.

Sprecht nun euren Vers in die Wage hi

EURIPIDES.

«O steurte niemals Argo's Kiel den Flug hindurch

ÄSCHYLOS.

«Spercheiosstrom, und rinderweidende Krümmunge

1380. *Kukuk*, ein Zeichen, wie unser Heda! 1382. Anfang der Medea.

Dionysos.

Kukuk! die Händ' ab! — O wie weit herunter doch
Sinkt dém die Schale!

Euripides.

Was denn ist davon der Grund? 1385

Dionysos.

Weil er den Strom dort eingelegt, wollhändlerisch
Anfeuchtend seinen Jambos, wie man Wolle nezt.
Du aber legtest ein den Vers mit Fittigen.

Euripides.

Noch einen jezo sag' er her, und stelle sich.

Dionysos.

Nun angefasst von neuem.

Euripides und Äschylos.

Schau, geschehn.

Dionysos.

So sprich. 1390

Euripides.

Der Peitho ist kein anderer Tempel, als das Wort.»

Äschylos.

Von allen Göttern nur der Tod liebt nicht Geschenk.»

Dionysos.

ieht ab, die Händ' ab! — Wieder neigt sich dess
Gewicht.
enn er hat den Tod, der Leiden schwerstes, eingelegt.

Euripides.

och ich die Peitho: welchen schön gesagten Vers! 1395

Dionysos.

in leichtes Ding ist Peitho, rasch und unbedacht.

1384. Aus Äschylos Filoktetes. 1392. Aus Äschylos Niobe.
1391. Aus Euripides Antigone.

Drum noch ein anderes aufgesucht, von schwerer Last,
Das dir herabziehn könne, stark von Gehalt und gross.

EURIPIDES.

Wo ist so etwas doch bei mir? wo wähl' ich aus?

DIONYSOS.

1400 «Es warf Achilleus seine zwei und vier zugleich.»
Sagt her, denn dieses ist für euch der lezte Stand.

EURIPIDES.

«Die eisenschwere Knotenkeul' hob seine Faust.»

ÄSCHYLOS.

«Denn Wagen lag an Wagen, Leich' an Leiche dort.»

DIONYSOS.

Dich angeführt hat er auch jezo.

EURIPIDES.

Wie denn so?

DIONYSOS.

1405 Zwei Wagen und zwei Leichen hat er eingelegt,
Dass nicht sie aufhüb' auch ein Schock Ägyptier.

ÄSCHYLOS.

Nicht mehr auf einzelne Verse mir! In die Wage mag
Er selbst und Weib und Kinder und Kefisofon
Hinein sich sezen, auch die Bücher leg' er ein;
1410 Ich aber, zwei nur meiner Verse sag' ich her.

1400. Aus Euripides Telesos, wo Helden würfelten. Dionysos schlägt diesen Vers vor, und deutet zugleich an, das Spiel des Achilleus (d. i. des Äschylos s. V. 990) stehe gut.

1402. Aus Euripides Meleagros.

1403. Aus Äschylos Glaukos.

1406. *Ägyptier*, Lastträger: Vgl. 1138.

Dionysos. Äschylos. Euripides. Pluton.

Dionysos.

ɟar liebe Männer! über die urtheil' ich nicht;
)enn nicht in Feindſchaft möcht' ich gern mit einem ſtehn.
)én acht' ich hoch als Künſtler, deſs da freu' ich mich.

Pluton.

lichts alſo ſchaffſt du deſſen hier, warum du kamſt.

Dionysos.

Ind wenn ich geurtheilt?

Pluton.

Dann den einen nim und geh, 1415
Ven du ausgeurtheilt, daſs dein Gang nicht ſei umſonſt.

Dionysos.

ei hoch geſegnet!

(*zu Äschylos und Euripides*)

Auf, vernehmt dies jezt von mir.
ch kam herab um einen Dichter.

Euripides.

Und wozu?

Dionysos.

)aſs froh die Stadt für Rettung feiere Chorgeſang.
Ver von euch beiden nun der Stadt anrathen wird, 1420
Vas frommet, den hinwegzuführen ſcheint mir gut.
uerſt demnach von Alkibiades ſaget mir,
Vas jeder meinet; denn in Geburtswehn iſt die Stadt.

1413. Den Euripides acht' ich, ›s Äſchylos freu' ich mich.

1422. Als Alkibiades den Athenern die Küſtenländer des Hellespontos bis nach Byzanz unterworfen hatte, ward er (ein Jahr vor

Euripides.

Und welche Meinung hat sie selbst von dem?

Dionysos.

Sie selbst!

1425 «Sie sehnet sich, und hasset, und will haben doch.»

Was aber beid' ihr denkt von jenem, sagt mir an.

Euripides.

Mir weg den Bürger, der dem Vaterland zum Nutz

Langsam sich aufmacht, aber sehr zum Schaden schnell,

Der sich selber aushilft, doch der Stadt rathlos erscheint.

Dionysos.

1430 Brav, oh Poseidon! — Was für Meinung hast denn du?

Äschylos.

Den Löwensprössling nähre man nicht in der Stadt;

Ward aufgenährt wer, seiner Art dann füget euch.

Dionysos.

Bei Zeus dem Heiland! schwer zu entscheiden find' ich das;

Dér hat ja schlau gesprochen, aber dér genau.

Aufführung der Frösche) mit Jubel in Athen empfangen. Bald darauf verlor sein Günstling Antiochos eine Schlacht gegen Lysander, und Alkibiades musste fliehn, erst nach Thrake, und dann, aus Furcht vor den Spartanern, nach Frygien. Die Frage war, sollte man ihm verzeihn wegen seiner Geschicklichkeit, oder ihn zum Nachtheile Athens den Feinden überlassen.

1425. Ein Vers aus dem Tragiker Ion lautete so:

Still schweiget sie, und hasst, und will gerne doch.

1427. Euripides, aus Feindschaft, will Nichtaufnahme des Alkibiades, weil er zwei Jahre zuvor zum Besten Sparta's gegen Athen gehandelt hatte.

1431. Äschylos, das allgemeine Wohl beachtend, verlangt, man solle dem Alkibiades sich fügen. Das Bild vom jungen Löwen, der zu allgemeinem Schaden erzeugt wird, steht im Agamemnon 723 —

Doch jezt noch eine Meinung sag' ein jeder mir 1435
Von der Stadt, wofern ihr habet was Heilbringendes.

EURIPIDES.

Beflügelte wer den Kleokritos mit Kinesias,
Dann höben Wind' ihn über des Meeres Räum' hinweg.

DIONYSOS.

Das könnte lachhaft scheinen; doch was hats für Sinn?

EURIPIDES.

Wenn so in der Seeschlacht einer Essigkrüge nähm', 1440
Und jedem sprizt' in die Augen, der anrennete. —
Im Ernst, ich weiss was, und erklär' es nun.

DIONYSOS.

So sprich.

EURIPIDES.

Wenn wir das nun Unsichre sicher achteten,
Und das Sichre nun unsicher?

DIONYSOS.

Wie? Ich fasse nicht.
Sprich etwas ungelehrter und verständlicher. 1445

EURIPIDES.

Wenn wir den Bürgern, welchen jezo wir vertraun,
Im Gegentheil mistrauten, und, die ungebraucht
Nun sind, gebrauchten; möchten wir gerettet sein.
Wenn jezt es uns unglücklich geht mit diesen, was?
Bei solchem Umtausch sollt' es nicht uns glücklich gehn? 1450

DIONYSOS.

Brav, oh Palamedes! o du Hocherleuchteter!

1437. Wenn man dem dicken Kleokritos (*Vög.* 881) den schmächtigen Wolkendichter *Kinesias* (*Vög.* 1383) als Flügel ansezt, kann er emporschweben, und von oben herab den Feind mit Essig blenden.

1451. *Palamedes* (*Thesmof.* 770) war erfindungsreich.

Haſt dies du ſelbſt erfunden, hats Keſiſoſon?

EURIPIDES.

Ich ſelbſt allein; das Eſſiggeſchirr Keſiſoſon.

DIONYSOS (zu Äschylos).

Was ſagſt denn du da?

ÄSCHYLOS.

Erſt von der Stadt erzähle mir,

1455 Was für Männer braucht ſie? doch die Brauchbarn?

DIONYSOS.

Ei woher?

Die haſst ſie bitter.

ÄSCHYLOS.

Und der Schlechten freut ſie ſich?

DIONYSOS.

Das eben auch nicht; nein, ſie braucht die nur aus Noth.

ÄSCHYLOS.

Wer kann denn Heil ausſinnen für ſolch eine Stadt,
Der weder Mantel, weder Pelz mehr paſſen will?

DIONYSOS.

1460 Erfind', erfind' eins, ob ſie noch auftauchen kann!

ÄSCHYLOS.

Dort oben möcht' ichs ſagen; hier misfällt es mir.

DIONYSOS.

Nicht ſo; von hieraus ſend' hinauf dein Gutes da.

ÄSCHYLOS.

Wenn ſie des Glaubens leben, Land des Feindes ſei

1463. Perikles ſagte den Athenern (*Thuk.* I, 134): «Dringen die «Feinde zu Land in unſer Gebiet, «ſo fallen wir in das ihre zur See. «Und nicht ſtehen ſie gleich mit «uns, wenn wir auch nur einen «Theil des Peloponnes verheeren «und ſie ganz Attika. Denn ſie «haben kein andres Land, wir aber «vieles theils an Inſeln, theils auf

hr eigenes, und ihr eigenes da sei Feindesland,
Ind Ertrag sei Schiffahrt, jeder Ertrag sonst Misertrag. 1465

Dionysos.

Gut; doch der Richter schlingt das alles hinab allein.

Pluton.

Urtheilen wollst du.

Dionysos.

Euer Urtheil laute so:
Iir auserwählen werd' ich, wen die Seele will.

Euripides.

eingedenk der Götter nun, wobei du schwurst,
Iich wahrlich heimzuführen, wähl' o die Freunde doch! 1470

Dionysos.

Die Zunge schwur es;» doch den Äschylos wähl' ich mir.

Euripides.

Vas hast du gethan, Schandbarster du der Menschen?

Dionysos.

Ich?
rklärt, dass obsieg' Äschylos. Warum denn nicht?

Euripides.

schnöde That mir bietend, wagst du mich anzusehn?

er Veste; wie denn die Seeherhaft ein wichtiger Vortheil ist.» gl. *Acharn.* 162. Auch im *Frien* (507) erwartet Trygäos einzi Heil vom Meere.

1465. *Misertrag*, erpresste Einnfte, die, außer was die Volksker zur eignen Mast bedurften, r Theoreiken (140), Ekklesiastend *Heliastensold* verwandt wurn.

1466. «Gut, aber die Athener «denken anders als du.» Wenn von zwei Rednern einer Schifausrüstung foderte, der andere Richtlohn, dann siegte der leztere: *Ritt.* 1351. Und höchstens sah der Arme die Nothwendigkeit einer Flottenausrüstung ein, nicht der Reiche, der sie leisten sollte: *Weiberh.* 197.

1471. *Die Zunge schwur: Thesmof.* 275.

Dionysos.

1475 «Was schnöde, wenns nicht auch den Hörern so erscheint?»

Euripides.

O Böser, so verschmähest du mich Gestorbenen?

Dionysos.

«Wer weiss denn, ob das Leben nicht gar Sterben ist,
«Der Hauch nur Bauchluft, und der Schlaf ein Schafgedeck?»

Pluton.

Wohlan denn, o Dionysos, geht hinein.

Dionysos.

Warum?

Pluton.

1480 Dass beid' ich bewirt' euch, eh ihr abfahrt.

Dionysos.

Wohl gesagt
Bei Zeus! und gar nicht macht Verdruss mir dies Geschäft.

Chorgesang.

Selig fürwahr ein Mann, der wohl
Seinen Verstand hat durchgeübt:
Welches aus vielem man erkennt.
1485 Dieser an gutem Sinn Erprobte
Scheidet hinweg nun wieder heimwärts,
Um zu beglücken dort die Bürger,
Um zu beglücken dort auch seine

1475. Parodie eines Verses aus Euripides Äolos.

1477. Vers aus Euripides. V. 1081. Der folgende ist Zugabe.

Freunde gesamt und sein Geschlecht
Durch den Verstand des Herzens. 1490
Sei denn gelobt, nicht plauderhaft
Dazusizen um Sokrates,
Schnöde verachtend schöne Kunst,
Und von dem Grösseften weg sich wendend,
Was die tragische Mus' erfand. 1495
Doch mit dem Feierpomp der Worte
Und dem Gekriz von Narrentheiding
Faules Verkehr zu treiben immer,
Ist dem Verrückten ähnlich.

Pluton.

Nun, froh des Gedeihns, zeuch, Äschylos, hin, 1500
Und in Wohlfahrt lenk' uns unsere Stadt
Durch sinnige Red', und züchtige scharf,
Die bedachtlos sind; und das sind viel.
Auch gieb dies hier an Kleofon ab,

(Er reicht ihm Stricke.)

Dies hier an die Rentenerheber, 1505
An Myrmex und an Nikomachos auch,
An Archenomos das.
Sag' ihnen dabei, dass in Eile sie doch
Herkommen zu mir, und ohne Verzug.
Wenn nicht sie in Eil' herkommen, so will, 1510
Bei Apollon, ich selbst, o gebrandmarkt all'
Und zusammengeblöckt,
Mit Leukolofos Sohn Adeimantes zugleich,
Sie beschleunigen unter die Erd' her.

1492. *Sokrates: Wolk.* 1873.

1504. *Kleofon:* 676. 1532.

1506. *Nikomachos*, elender Staatsschreiber in Athen. Die andern kennen wir nicht.

Äschylos.

1515 Das werd' ich thun. Hier aber den Stuhl,
Laſs Sofokles mir zu Bewahrung den
Einnehmen und Hut, bis künftig einmal
Ich komme zurück; denn dieſen erkenn'
In der Kunſtweisheit als Zweiten ich ſelbſt.

(auf Euripides zeigend)

1520 Doch ſorge du, daſs der betriebſame Mann,
Voll Lug und Betrug und Spaſsumfug,
Niemals auf den mir zukommenden Stuhl,
Seis auch unwollend, ſich ſeze.

Pluton *(zum Chor).*

Wohlan denn ihr, hebt Fackeln empor,
1525 Und mit heiligem Licht ſeid dieſem Geleit,
Durch lautes Getön ihm eigner Geſäng',
Ihm eigener Lieder, ihn feiernd.

Chor.

Erſt nun reichliches Glück auf den Weg dem entwandernden Dichter,
Welcher zum Licht aufeilet, gewährt, Dämonen des Erdgrunds;
1530 Und auch der Stadt zu den Segen des Heils heilſame Gedanken.
Denn ganz mögen wir ſo von der Noth Unſegens befreit ſein,
Und dem entſezlichen Waffentumult. Doch Kleofon kämpfe,
Und wer ſonſt noch ſolches begehrt, auf den Fluren der Heimat!

1524. Der Chor der Geweihten giebt dem geweihten Äſchylos ein Fackelgeleit.

DIE WEIBERHERSCHAFT.

PERSONEN.

Praxagora.
Chor der Weiber.
Blepyros, Mann der Praxagora.
Ein Mann.
Chremes.
Zwei Bürger.
Eine Heroldin.
Mehrere Alte.
Eine Junge.
Ein Jüngling.
Eine Magd.

Jahr der Aufführung: ***Olymp.* 96, 4.**

Praxagora (*im tragischen Ton*).

Glanzäugig Licht der radgeformten Lampe du,
Gar schön von glücklich spähnden Grüblern ausgeforscht!
(Denn dein Geschlecht nun und Geschick will kund ich thun:
Mit des Rades Umschwung ja geformt durch Töpferkunst,
Hast du in den Schnauzen Glanz der Sonn' und Herrlichkeit.) 5
Sprüh' aus des Brandes Zeichen, jen' eintreffenden!
Denn dir allein vertraun wir billig jedes Wort;
Und selbst, wenn in unsern Kämmerlein Afroditen wir
Vielfache Huldigung leisten, nahe stehst du bei,
Und ihn, der gestrengten Ämsigkeit mitkundigen 10
Anblick von dir, treibt keiner aus dem Gemach hinweg.
Allein auch des Schoofses unerforschliche Dunkelheit
Beleuchtest du, wegsengend, was erblüht von Haar;
Auch wenn die Hallen, voll an Frucht und Bacchostrank,
Wir heimlich uns aufschliessen, stehst du beigesellt. 15

3. *Geschlecht* und *Geschick*, wie des homerischen Helden.
5. Sie ist ein Helios in der Pracht, und *allschauend* wie Helios.

6. Eintreffende Zeichen: *Wesp.* 262.
15. *Aufschliessen*. S. *Thesmof.* 419 —.

Und so Gehülf uns, sagst du nichts der Nachbarschaft.
Drum magst du auch mitwissend nun der Beschlüsse sein,
Die jüngst am Schirmfest meiner Freundinnen Schaar gefasst.
Doch keine, die hier kommen sollt', ist angelangt;
20 Wiewohl der Tag bald dämmert; und die Versammelung
Ist gleich, dass unsere Size wir einnehmen dort,
Wovon Sfyromachos einst gesagt, wenns euch gedenkt:
Lustmädchen ziemt, mitsizend auch unbemerkt zu sein.
Woran doch liegt das? Ob sie wol noch ungenäht
25 Die Bärte haben, die der Beschluss sie haben hiess?
Ob die Männerkleidung unvermerkt zu entheimlichen
Sie schwierig fanden? Doch ein Licht schon seh' ich hier
Ankommen. Auf nun, mich zurückziehn muss ich wol,
Dass nicht ein Mann gar etwa sei der Kommende.

DIE ERSTE.

30 Zeit ist zu wandern; weil der Herold eben jezt
Bei unserem Ausgang hell zum zweitenmal gekräht.

18. *Schirmfest: Thesmof.* 834.

22. Nach einer Verordnung des *Sfyromachos* sollten im Theater (wo auch Weiber und Kinder zuschauten. S. *Frösch.* 1050. *Fried.* 767) alle Frauen und Buhlerinnen getrennt sizen. Dies verdrehend und auf die Pnyx anwendend meint Praxagora: wie manche Buhlerin, unter Matronen sizend nicht für Buhlerin gelte, so kann ein verkleidetes Weib unter Männern Mann sein.

30. *Herold*, der Haushahn.

Praxagora.

Nun eurer Ankunft harr' und harr' ich ohne Schlaf
Die ganze Nacht durch! Auf, fogleich die Nachbarin
Heraus zu rufen, fcharr' ich leif' an die Pforte hier;
Denn es mufs geheim fein ihrem Mann.

Die Zweite.

Ich hörte wohl, 35
Da die Schuh' ich umband, wie du facht anfingerteft;
So wenig fchlief ich. Denn der Mann, du Geliebtefte,
(Ein Salaminier ift er ja, bei dem ich bin,)
Die ganze Nacht gerudert hat er mit mir im Bett;
Dafs eben erft ich nehmen konnte fein Gewand. 40

Die Erste.

Ei wahrlich, auch Kleinárete dort, und Softrata,
Seh' ich nunmehr ankommen, und Filäneta.

Praxagora.

Wollt' ihr heran wol eilen? Glyke ja befchwur,
Dafs, die zulezt ankäme, gleich drei Kannen Weins
Uns follte büfsen, und ein Nöfsel Kichern auch. 45

Die Erste.

Smikythions feine, fchaue doch, die Melifliche,
Wie flink fie ftapft in Männerfchuhen! und mir deucht,
In guter Ruh vor dem Manne ging fie allein hervor.

Die Zweite.

Auch fie, des Hökers feine dort, Geufiftrate,
In der Rechten trägt fie, fchaue doch, die Lampe her! 50
Des Filodorétos fein' auch, und des Chäretades!

45. *Kichern* erregten den Durft: *Fried.* 1133.

Praxagora.

Ankommen seh' ich andere noch, gar viel an Zahl,
Was nur von Weibern etwas gilt in dieser Stadt.

Die Dritte.

Wahrhaftig, mühsam drang ich durch, du Geliebteste,
55 Zu entschlüpfen dahér; so hat der Mann die ganze Nacht
Gehustet, weil voll Grätling' er sich zu Abend schlug.

Praxagora.

Sezt euch denn nieder, dass genau ich erkundige
Von euch, nachdem ich alle seh' in einer Schaar,
Ob, was an dem Schirmfest ausgemacht ward, ihr gethan.

Die Vierte.

60 Ich allerdings! Denn erstlich unter den Achseln ist
Ein Gebüsch von Haarwuchs, wie es erheischt der Gemeinbeschluss.
Hiernächst, wenn der Mann einmal auf den Markt gegangen war,
Den ganzen Leib mir salbt' ich ein, und den Tag hindurch
Mich braun zu sengen stand ich da in Sonnenglut.

Die Fünfte.

65 Ich auch! Denn mein Schermesser warf ich alsobald

53. Was nämlich Praxagora für vornehm hält, eine Schifferfrau (38), eine Hokerin (49), und andere des Schlags, welche die in Athen verrufenen Schenken besuchen (154), und mit Bauerweibern (280) verkehren. Ja die edle Praxagora ist selbst eine Bäuerin (244). Alle Personen im Stück gehören zum Mittelstande oder zur Armenklasse.

61. Haar unter den Achseln galt für Männlichkeit. Beim Handheben der Stimmgebung ward es sichtbar.

Aus dem Hauf' hinweg; damit ich rauh würd' überall,
Und keineswegs noch einem Weib' erschiene gleich.

Praxagora.

Habt ihr denn die Bärte, die der Beschluss uns haben hiess,
Uns samt und sonders, wann wir uns versammelten?

Die Zweite.

Bei der Hekate, ja! dén schönen hab' ich, diesen hier! 70

Die Dritte.

Ich einen noch weit schöneren, als Epikrates.

Praxagora.

Was sagt ihr anderen denn dazu?

Eine.

Ja! sagt ihr Wink.

Praxagora.

Auch traun das Übrige, seh' ich, ist von euch gethan.
Denn Lakonerschuh', und Stäb' in Händen, habet ihr,
Und Männerkleidung, so wie wirs abredeten. 75

Die Sechste.

Ich habe wahrlich diese Keul' herausgebracht,
Die ich dem Lamias, als er schlief, ingeheim entzog.

Eine.

Dies ist wol jene Keulenart, womit man farzt.

Eine Andere.

Fürwahr, bei Zeus dem Erhalter, tüchtig wär' er gar,
In jenes Allgeäugten Pelzjack' eingehüllt, 80

71. *Epikrates*, ein Redner und Volksführer.

77. *Lamia*, eine Popanzin: *Wesp.* 90. Von ihr sagte der Komiker Krates: «eine Keule habend farzte sie.» Dies wird auf den Sechsten Ehemann komisch angewandt.

80. Der *Allgeäugte* ist Argos, Wächter der kuhverwandelten Io,

So gut wie Einer, Wächter zu sein der Fröhnerei.

Praxagora.

Sagt an, wie auch das Weitere nun wir fertigen,
So lange sichtbar noch die Stern' am Himmel sind.
Denn die Volksversammlung, wo hineinzugehn wir un
85 Gerüstet, gleich mit dem Morgenschimmer hebt sie an

Die Erste.

Bei Zeus, in Wahrheit, dass du die Siz' einnehmen
musst,
Dort unter dem Stein, den Prytanen grad' im An
gesicht.

Die Siebente.

Dies hier bei Zeus nun hab' ich hergebracht, damit
Ich zupfen könnt' in voller Volksversammelung.

Praxagora.

90 In voller? was, Elende?

Die Siebente.

Ja, bei der Artemis,
Das hab' ich! Denn was hört' ich denn wol wenige
Im Zupfen? Nackend sind mir ja die Kinderchen.

Praxagora.

Da seht mir doch! Du zupfen! die vom Leibe ja
Kein einziges Glied auch zeigen muss den Sizenden!
95 Nicht wahr denn? treflich ging' es uns, wenn voll
gedrängt
Nun wäre das Volk, und übersteigend eine dann

den Äschylos (*Prom.* 569) den vielgeäugten nennt. Eine *Pelzjacke* trägt er als Hirte.

81. *Lamias* war ein so schlimmer Argos im Hause, dass er Gefängniswärter zu sein verdiente.

87. *Stein* der Redner: *Fr.* 680. — Die *Prytanen* hatten die vordersten Bänke: *Acharn.* 23.

96. Die Size der Volksversammlung waren eingehegt: *Acharn.* 2[illegible]

Aufhüb' ihr Kleid, und zeigete was Formisisches!
Doch wenn wir zuerst dasizen, sind wir unbemerkt
In wohlgeordnetem Mantel; und sobald den Bart
Wir niederlassen, den wir uns umbinden dort, 100
Wer dächte wol uns nicht für Männer anzusehn?
Agyrrios selber, als des Pronomos Bart er trug,
Blieb unbemerkt; doch war er ehemals ein Weib;
Nun aber, siehst du, thut er mächtig gross im Staat.
Deswegen also, traun bei der nahenden Hemera, 105
Lasst doch ein solches Wagestück uns wagen jezt,
Ob ja zu gewinnen dieser Stadt Verwaltung wir
Vermögend sein, um Gutes wo zu thun der Stadt.
Denn jezo trägt nicht Segel uns, noch Ruder fort.

Die Fünfte.

Wie mag «der Weiber zartgesinnte Schwesterschaft» 110
Vor dem Volke reden?

Praxagora.

Sicherlich wol am treflichsten.
Sie sagen ja, dass auch von den Jünglingen jeder, wer
Zumeist gedrillt wird, stets der gewaltigste Redner sei.
Uns aber ward dies durch ein Geschick zum Eigenthum.

Die Fünfte.

Weiss nicht; und schlimm ist doch die Unerfahrenheit. 115

97. *Formisios* war stark behaart: *Frösch.* 963.

102. *Agyrrios*, ein weiblscher Weichling, wie Straton und Kleisthenes: *Acharn.* 118. — *Pronomos*, ein starkbärtiger Mann.

105. *Hemera*, Göttin des Tages als Eos (Aurora) genannt, fährt vor dem Sonnengott: *Äschyl: Pers.* 384.

109. Ein Sprichwort sagte:

Wann Gold ist, träget Segel uns und Ruder fort.

d. i. dann steht alles zu Gebot.

113. *Redner.* S. *Ritt.* 879.

Praxagora.

Darum mit Fleifs nun haben wir uns verfammelt hier,
Dafs vorher wir bedenken, was gefagt dort werden mufs.
Willft du denn gefchwinde wol den Bart umbinden dir
Und die Anderen, die zu reden etwa was erdacht?

Die Achte.

120 Wer, Thörin, ift hier, die zu reden nicht verfteht?

Praxagora.

Auf, binde den Bart dir hurtig um, und werd' ein Mann!
Ich will, fobald ich gelegt die Kränz', auch felber ihn
Umbinden, wenn mir ja zu reden was beliebt.

Eine.

O füfse Praxagora, fchau doch her, fchau, Närrchen doch,
125 Wie gar zu lächerlich diefes Ding ift anzufehn!

Praxagora.

Wie denn fo lächerlich?

Eine.

Ja, wie wenn Blackfifchen wer
So einen Bart umbände, die in der Pfanne ftehn.

Praxagora.

Du Weihbeamter, trag' herum — das Wiefelchen!

120. Artige Verwechfelung von Beredfamkeit und Redfeligkeit. Sofokles lehrt (*Aj.* 284):

O Weib, den Weibern ftehet gut das Schweigen nur.

Die Weiber aber halten an den plautinifchen Wahlfpruch:

Wortreiche Zungen führen wir, mehr reden wir denn hinreicht.

127. Redner kränzten fich: *Thesmof.* 380.

128. *Weihebeamter*: *Acharn.* Statt des Schweinchens, womit der Raum der Verfammlung gereinigt ward, nahmen die Weiber ein Wiefelchen. Vergl. *Acharn.* 255

Ihr, weiter vorwärts! — Halt, Ariſrades, kein Geſchwäz!
Komm her, und ſez dich nieder! — Wer verlangt das Wort? 130

Eine.

Ich hier.

Praxagora.

Den Kranz denn winde dir um mit gutem Glück.

Die Vorige.

Sieh da!

Praxagora.

So red' izt.

Die Vorige.

Reden, eh ich ein Trünkchen nahm?

Praxagora.

ieht doch, ein Trünkchen!

Die Vorige.

Wozu denn, Alberne, mir den Kranz?

Praxagora.

Veg trolle von hier! So etwas hätteſt du uns gethan

uch dort!

Die Vorige.

Wie nun? Nicht trinkt man in der Verſammelung? 135

129. *Ihr, weiter vorwärts.* Mit ſen Worten trieb der Herold das lk in die Pnyx: *Acharn.* 43. — ·*frades*, der ſchändliche Weich- ; (*Wesp.* 1291), gehört nicht den Männern an, ſondern ſizt unter Weibern.

130. *Wer verlangt das Wort?* S. *Acharn.* 45.

Praxagora.

Seht doch! Fürwahr da trinkt man!

Die Vorige.

Ja, bei der Artemis;

Und zwar den lautersten! Drum auch sind die Verfügungen,

So viel sie dort ausmachen, dem der wohl erwägt,

Gleichsam betrunkener Männer Aberwizigkeit.

140 Auch giefst man, bei Zeus, Trankopfer. Denn weswegen sonst

So viel gebetet, wäre Wein nicht mit dabei?

Auch Schmähung hört man, wie wenn Trunkenbolde schmähn;

Und den wüsten Lermer führt hinaus der Schergen Trupp.

Praxagora.

Du, fort, und ruhig size dort, Nichtsnuzige!

Die Vorige.

145 Fürwahr, bei Zeus, mir wäre wohler ohne Bart!

Vom Durst ja, scheint es, werd' ich ganz noch ausgedörrt!

Praxagora.

Ist eine sonst noch, die das Wort verlangt?

Eine Andere.

Ja, ich!

Praxagora.

Frisch auf, dich bekränzt gleich! denn die Sach' ist nun im Werk!

Nun stelle ja mannhaftig deine Red' und schön,

150 Des Leibes Haltung wohl gestüzt auf jenen Stab!

143. *Schergen: Acharn.* 34.

Die Vorige.

Ich wünschte zwar, ein anderer von den Geübteren
Spräch' izt, was beſſert, und ich ſelber ſäſse ſtill.
Nun aber niemals duld' ich, wenn nach mir es geht,
Daſs eine Schenkin Gruben ſich austiefen darf
Für Waſſer! Nicht mir gefällt es, nein, bei dem
Götterpaar.» 155

Praxagora.

ei dem Götterpaar? Wo, Arme, haſt du deinen
deinen Kopf?

Die Vorige.

Vas iſt denn? Hab' ich keinen Trunk doch begehrt
von dir!

Praxagora.

ein, aber geſchworen haſt du, ein Mann, bei dem
Götterpaar,
bgleich im übrigen ſehr geſchickt du redeteſt.

Die Vorige.

h! — ja bei Apollon!

Praxagora.

Endige doch nur! denn fürwahr 160
 der Volksverſammlung rückt' ich wol nicht einen
Fuſs
orwärts, wofern nicht das genau beachtet wird.

151. So begannen die Volksred- ihre Reden.

154. Die Athener hatten Gru- in der Erde zur Aufbewahrung Waſſers, Öls, Weins, Gemü- Xenofon in der Anabaſis (IV, 22) ſagt: «es war auch viel «Wein daſelbſt, den ſie in ge- «tünchten Gruben aufbewahrten.»

155. *Götterpaar*, Demeter und Perſefone.

157. Noch hab' ich mich von deinem Vorrath nicht um meine Vernunft getrunken.

EINE ANDERE.

Mir her den Kranz! Ich meines Theils will reden
nun.
Denn ich habe, mein' ich, schon was Artiges ausge-
dacht.
165 «Mir wahrlich, o ihr Weiber, die umher ihr sizt, –

PRAXAGORA.

Was? Weiber nennst du die Männer nun, Unselige?

DIE VORIGE.

Des Epigonos wegen, jenes dort! Denn als den Blick
Dorthin ich wandte, meint' ich, Weiber spräch' ich an.

PRAXAGORA.

Troll' ab, auch du, und fern von dannen seze dich!
170 Denn selber muss ich eurethalb wol reden jezt.
Den hier mir nehmend. Nun die Götter ruf' ich an.
Dass ich zum Gedeihn hinlenke, was mir vorbestimmt.
«Ich nehm' an diesem Lande traun gleich grossen
Theil,
«Wie ihr gesammt auch; und mit schwerer Küm-
mernis
175 «Drückt mich der Stadt vielfache Widerwärtigkeit.
«Denn ich sehe, dass Geschäftverwalter sie gebraucht,
«Die immer schlecht sind; und wenn jemand einen
Tag
«Ist gut erschienen, zehn dafür erscheint er schlecht.
«Du vertraust sie andern? Mehr noch werden sie Bö-
ses thun.
180 «Schwer allerdings sind Männer mürrisches Sinns er-
mahnt,
«Da jene, die euch lieben wollen, ihr so scheut,

167. Epigonos, ein Weichling. 171. *Den hier*, den Kranz.

Und jene, die nicht wollen, anfleht immerdar.
Nicht waren Volksversammlungen sonst nuzbar für uns,
Nein, ganz und gar nicht; sondern es hatt' Agyrrios
Nur schlechte *Geltung*: aber seit nuzbar sie sind, 185
Wer jezo Geld empfangen hat, lobt überaus;
Wer nicht empfangen, schilt für Todeswürdige,
Die schnödem Lohn nachtrachten in der Versammelung.»

Eine.

bei Afrodite, herlich hast du das gesagt!

Praxag[illegible].

lend', Afrodite hast du genannt? Wol wär' es hübsch 190
ethan, wenn so du sprächest in der Versammelung!

Die Vorige.

icht spräch' ich also.

Praxagora.

Jezt auch dirs nicht angewöhnt! —
Als jene Schuzverbündung nun wir betrachteten;

183. Vordem waren Volksver-
ımlungen nicht *nuzbar* durch
mmenverkauf. «Als Myronides
h lebte (sagt die Chorführerin
318), da verwaltete niemand
m Staat um Geld.» Der Feld-
r Myronides, ein älterer Zeit-
osse des Perikles, blühete um
mp. 80. S. *Lysistr.* 809. Lange
h ihm, aber doch bedeutend
Olymp. 96, 4, als die Weiber-
'chaft gegeben ward, führte
listratos den Ekklesiastensold
der anfangs Ein Obolos war;
rrios vermehrte ihn (vielleicht
mp. 96, 3) auf drei. Dieser
Agyrrios, ein hämischer Weichling
(S. V. 102 u. *Frösch.* 368), der
lange Zeit wegen Veruntreuung
im Gefängniss gesessen, hatte jezt,
als Verschwender der Staatsein-
künfte, beim Volk eine so gute
Geltung (Anspielung auf *Argyrion*,
Geld), dass man ihn nach Thrasy-
buls Tode (*Olymp.* 97) zum Feld-
herrn erkor.

187. Wer zu spät in die Ver-
sammlung kam, empfing nichts.

193. Im zweiten Jahr der 96
Olympiade hatten die Athener, Böo-
tier, Argeier und Korinthier gegen
die steigende Macht der Lakonen

«Wenn nicht sie geschäh', hin wäre, sagten sie, die
Stadt;
195 «Und sobald sie geschehn, murrt' alles; wer von den
Rednern auch
«Sie angerathen, schnell in die Fremd' entflüchtet' e[r].
«Jezt Schiff' hinabziehn, scheint dem Armen wol[l]
gethan;
«Dem Reichen aber und dem Landmann scheint e[s]
nicht.
«Dem Korinthervolke seid ihr bös; doch jenes ja
200 «Ist jezo gut dir; du denn werd' ihm wieder gut.
«Dumm ist Argeios, [ab]er klug Hieronymos.
«Hervorgeblickt hat Rettung; doch nicht wollt ihr [sie],
«Da ihr Thrasybulos selber nicht zu Hülfe ruft.»

EINE.

Wie verständig der Mann ist!

PRAXAGORA.

Jezo hast du wohl gelobt.
205 «Ihr wahrlich tragt, o Bürger, dessen ganz die Schuld
«Denn indem des Volkes Güter ihr als Löhnung zieht,
«Sorgt nur für Eigenes jeder, was er gewinnen mag;
«Jedoch das Gemeingut wird, wie Äsimos, umgewälzt.

sich verbündet. Aus diesem Bündnisse entstand der korinthische oder der Bundesgenossenkrieg.

197. Der Arme, der nicht leisten *kann*, sieht die Nothwendigkeit ein, nicht der Reiche der leisten *soll*. S. *Frösch* 1466.

201. Der kluge Argeios ist euch dumm; der dumme Hieronymos klug.

203. *Thrasybulos*, der Vertheidiger Athens gegen die Grausamkeit der dreissig Tyrannen, [war] damals in der Fremde. Den, [sagt] Praxagora, sollte man zu Hülfe [ru]fen.

204. Solche Zwischenreden [des] Lobens und des Tadelns fanden auch Statt in den gewöhnlichen Verhandlungen auf der Pnyx.

208. Äsymos, lahm und hinkend, stolperte statt zu gehn.

« Wenn mir demnach ihr folget, Rettung seht ihr noch.
« Denn hört, den Weibern, sag' ich, müsset ihr die Stadt 210
« Nun übergeben. Auch in den Häusern sind ja sie
« Bestellt, der Wirtschaft und der Nahrung vorzustehn.

EINE.

Schön, schön, bei Zeus, schön Alles! Mehr, o du Guter, mehr!

PRAXAGORA.

Wie weit sie besser sind in jedem Thun,
Will ich beweisen. Denn zuerst ja spülen sie 215
Die Woll' in warmem Wasser nach uraltem Brauch
Gesamt und sonders; und durchaus nicht Neuerung
Sieht man bei jenen. Doch die Stadt der Athener hier,
Wenn drob sie redlich hielte, was? nicht blühte sie,
Wenn nicht nach anderem Neuen stets sie ampelte? 220
Da sizen die Fraun und rösten, grade wie vordem;
Sie tragen noch auf dem Haupte, grade wie vordem;
Sie begehn die Thesmoforien, grade wie vordem;
Sie backen Honigfladen, grade wie vordem;
Sie drillen noch die Männer, grade wie vordem; 225
Sie bergen noch daheim Liebhaber, grade wie vordem;
Sie kaufen sich was Leckeres, grade wie vordem;
Sie mögen den Wein gern lauter, grade wie vordem;
Froh sind sie des Minnespieles, grade wie vordem.
Nun solchen, o Männer, wollen wir anvertraun die Stadt, 230

217. Jede Neuerung ist gefährlich; sie öfnet dem Sittenverderben Tür und Haus. S. *Wolk.* überall.

«Und nicht herum erst schwazen, noch auskundigen,
«Was jene wol vornehmen dann; nein schlecht un
recht
«Obwalten lasst sie, und erwägt mir dieses nur:
«Wie den Kriegesmännern erstlich sie, die Mütter sin
235 «Hinfort Erhaltung wünschen. Dann zur Beköstigun
«Wer möchte mehr, als sie, die gebar, zusenden wo
«Soll Geld geschaft sein, Oberschafferin ist ein Wei
«Und eine Beamtin wäre kaum zu teuschen wol;
«Denn selber sind sie in Teuschungskünsten eingeü
240 «Des übrigen schweig' ich. Wenn ihr darin mir g
horcht,
«Dann stets in Wohlfahrt wandelt ihr das Leb
durch.»

EINE.

Schön, o du süsse Praxagora, schön und meisterh
Woher, o Närrchen, hast du so fein dies ausgelern

PRAXAGORA.

Da wir flüchteten, wohnt' ich sammt dem Mann i
Raum der Pnyx.
245 So hab' ich es hörend abgelernt den Rednern.

DIE VORIGE.

Kein Wunder, Herzchen, dass so gewandt und kl
du bist!
Auch wollen dich wir Weiber zum Heerführer first
Erwählen, fals du, was du gedenkst, auch wirkli
thust.
Doch wenn Kefalos dich mit Schmähungen anzupack
rennt,

244. Da wir vom Lande in die Stadt flüchteten: *Acharn.* 32. *Ritt.* 791.

249. *Kefalos*, Sohn eines T fers, war Volksaanführer und Re rer.

Vie wirst du dem antworten in der Versammelung? 250

Praxagora.

ch sag', er sei unsinnig.

Die Vorige.

Aber dieses ja
Veiss schon ein jeder.

Praxagora.

Nun von schwarzer Galle toll.

Die Vorige.

uch dieses weiss man.

Praxagora.

Nun er versteh' ein Schüsselchen
ar schlecht zu töpfern, aber die Stadt sehr gut und schön.

Die Vorige.

Vie, wenn Neokleides dich, der Triefaug', etwa schmäht? 255

Praxagora.

em möcht' ich sagen: Einem Hund in den Arsch geschaut!

Die Vorige.

ie aber, wenn sie dich stossen?

Praxagora.

Anwärts rück' ich dann,
cht ungeübt, traun, abzuhalten Stoss auf Stoss.

Die Vorige.

ır das noch bleibt zu erwägen: wenn die Schergen dich

55. *Neokleides*, der Triefauge), war einer der nach Solons fügung öffentlich angestellten torn.

256. Ein Sprichwort von Augenkranken: *Acharn.* 872.

260 Fortziehn, was thust du?

Praxagora.

Dann die Arme stemm' ich ein,
Also! und niemals werd' ich mitten dann umfasst.

Die Vorige.

Wir, wenn sie dich aufheben: Lasst doch! rufen wir.

Eine Andere.

So weit denn ist, was uns da einfiel, ziemlich gut.
Doch eines haben wir nicht bedacht: auf was für Art
265 Die Händ' emporzuheben dann uns möglich sei.
Denn nach der Gewohnheit heben wir die Bein' empor.

Praxagora.

Die Sach' ist schwierig. Dennoch werd' handauf gestimmt,
Wenn bis an die Schulter ihr entblösst den einen Arm!
Wohlan, die Unterröckchen nun euch aufgeschürzt,
270 Und ungesäumt die Lakonersohlen angeschnürt,
So wie den Mann ihr schauet, wann zur Versammlung
Er denkt zu wandern, oder sonst auswärts einmal.
Hierauf, sobald sich dieses alles wohl verhält,
Die Bärt' euch umgebunden; und wenn jezo die
275 Mit grosser Sorgfalt ihr genau euch angefügt,
Dann auch die Männerkleidung, die ihr heimlich nahmt,
Euch übergeworfen; und sodann mit derbem Stab'
Euch alle stüzend, wandelt vor, und singt ein Lied

265. *Emporheben:* 61.
278. Lieder aus alter *Zeit* singen auch die Wespengreise: *Wesp.* 219.

Aus alter Zeit her, ganz die Art nachahmend mir
Der Landbewohner.

EINE

Wohl gesagt. Uns aber lafst 280
Nun jenen vorgehn. Denn auch andere Weiber noch
Vom Lande, denk' ich, nehmen gradezu den Weg
Zum Raum der Pnyx.

PRAXAGORA.

Auf, eilet; denn dort herscht der Brauch,
Dafs, die nicht dasind, wann es tagt, im Versammlungsplaz,
Von dannen gehn, heimbringend keines Nagels Werth. 285

PRAXAGORA (als Chorführerin).

Zeit ist es, vorwärts nun zu gehn, o Männer; denn also ziemt
Uns eingedenk zu reden stets, dafs nicht es einst entfall' uns.
Die Gefahr ja ist nicht wenig grofs, wenn etwa wir ertappt sind,
Als Weiber, die in Dunkelheit sich bieten solcher Wagnis.

Chorgesang.

Auf, ziehn wir zur Versammelung, 290
Männer; denn gedrohet hat
Der Ordener dort, wofern
Nicht früh in noch dunkler Nacht
Man komme mit Staub bedeckt,

285. Nicht einmal einen *Nagel*, sich aufzuhängen.

295 Barſch ſehend vom Rührmus,
Bloſs Salſe mit Knoblauch,
Zahl' er nicht den Triobolos.
Drum auf, Charitimides,
Du Smikythos, Drakes du,
300 Eil', eil' unverrückt nach,
Aufmerkend dir ſelbſt, damit
Mishälliges nichts du zeigſt,
In dem was dir obliegt.
Doch daſs wir die Loſung auch
305 Beachten nachher, und nah
Uns ſezen gedrängt, damit
Handauf wir beſchlieſsen
Ein jegliches, was gemäſs
Iſt unſeren Freundinnen!
310 Wie ſag' ich doch? Freunde ja
Zu nennen gebührt mir!

Gegengeſang.

Schau an, zerſtoſsen wollen wir,
Was von Männern aus der Stadt
Herwandelt, die ehemals,
315 Da jedem, der kam, zum Sold'
Ein Obolos ward allein,
Daſaſsen zu plaudern,
Nun lermender Schwarm ſind.
Doch traun nie, da Myronides
320 Obherſchte, der Biedermann,
Im feſtlichen Ehrenkranz,

295. Barſch, wie es einem Ekkleſiaſten ziemt, vom einfachen Knoblauchfrühſtücke. Vgl. V. 326.

321. Die Myrte war F[illegible] des Siegers: *Ritt.* 963.

Nie hätte gewagt wer,
Verwaltend ein Stadtgeschäft,
An Geld zu empfahn den Lohn.
Nein jeder erschien da, 325
Mitbringend im Schläuchelein
Den Trunk, und ein Brot dazu,
Auch Zwiebelchen wol'ein Paar,
Und drei der Oliven.
Doch jezt den Triobolos 330
Will einer empfahn, sobald
Er was der Gemeine schaft,
Wie Träger des Mörtels.

Blepyros.

Was geschah? Wohin doch ist die Frau geschwunden mir?
enn gegen das Frühroth ist es; und nicht zeigt sie sich. 335
h aber liege schon vorlängst voll Scheissensangst,
ach meinen Pompschuhn suchend rings in der Dunkelheit,
nd dem Überrock. Als diesen nun ich Tastender
cht konnte finden, und er bereits der Pforte sich
ndrängend rüttelte, Meister *Kothios*, nehm' ich flugs 340
er meines Weibes halbgefuttertes Mäntelchen,
ich ihre Perserschuhe zieh' ich schnell mir an.
lein so öffentlich wo doch, wo scheisst einer wol?
aun allenthalb ja ist bei Nacht es gut genug;
nn jezo kann doch keiner sehn mich Scheissenden. 345

O weh mir Unglückſeligen, daſs ich alter Kerl
Heimführt' ein Weib! Wie vieler Schläge bin ich werth!
Denn nichts Vernünftiges vorzunehmen ging ſie je
Aus dem Hauſ'. Indeſs nun gilt es, mich zu entledigen.

Ein Mann.

350 Wer iſt denn das? Nicht etwa Nachbar Blepyros?
Bei Zeus, er ſelber iſt es leibhaft! Sage mir,
Was bedeutet dir das Röthliche dort? Dich hat doch nicht
Wol gar Kineſias angekackt?

Blepyros.

Woher denn das?
Nein, ſondern nur in des Weibes Anzug ging ich aus,
355 Gehüllt in das Safranſchäubchen, das ſie zu tragen pflegt.

Mann.

Dein Mantel denn, wo iſt er?

Blepyros.

Räzelhaft mir ſelbſt!
Denn dieſen ſuchend fand ich nicht auf dem Bettgedeck.

Mann.

Und nicht der Frau befahlſt du, dir es kund zu thun!

Blepyros.

Nein wahrlich; denn im Hauſe ſteckt ſie nirgendwo:

352. Das *röthliche* Gewand (Pyrrhon) erinnert ihn an ein anderes *Roth* (*Ritt*. 899), das dem kykliſchen Dichter *Kineſias*, dem Sänger des Waffentanzes (*Pyrrhiche* ſ. *Fröſch*. 154), am Schreine der Hekate (*Fröſch*. 367) entfuhr.

)urch heimlichen Ausbruch schwand sie mir aus dem
Haus' hinweg. 360
)rum auch besorg' ich, «sie beginnt was Neueres.»

Mann.

ei der Macht Poseidons, das ja ist dir gradezu
Vie mir begegnet! Denn auch sie, mein Ehgemahl,
t fort, den Mantel habend, den ich immer trug,
nd nicht allein das, leider auch die Schuhe noch. 365
rum sucht' und sucht' ich, aber fand sie nirgendwo.

Blepyros.

raun bei Dionysos, auch die meinigen fand ich nicht,
ie lakonischen; sondern als zu dem Abtritt was mich
trieb,
ı die Fraunkothurne schob ich die Füss', und eilte
fort,
m nicht zu besprudeln meinen Pelz, so blank er
war. 370

Mann.

as doch da sein mag? Ob zum Frühstück eine sie
eundschaftlich eingeladen hat?

Blepyros.

Ich denke so.
cht schlimm geartet ist sie doch, so viel ich weiss.

Mann.

ı willst da ein ganzes Brunnenseil hinkacken wol!
ı aber muss gleich wandern in die Versammelung, 375
komm' ich nur den Mantel, der allein mir war.

Blepyros.

ı auch, sobald ich ausgekackt. Jezt aber hält
r eine Holzbirn' eingesperrt den Nahrungsgang.

51. Euripides in der Medea (37) sagt:
Ich aber sorge, sie beginnt was Neueres.

Mann.

Nun die, wovon Thrafybulos fprach den Lakonikern!

Blepyros.

380 Ja bei Dionyfos, haftet es mir doch gar zu feft!
Indefs was thu' ich? Denn auch diefes nicht allein
Ift, was mich härmet; fondern wann ich effe nun,
Wo föll den Ausgang finden mir hinfort der Mift?
Verriegelt hat ja diefer jezt die Pforte da,
385 Was auch für ein Kerl er fei, der *Holzbirnlingier*
Wer holet mir denn einen Arzt, und welchen denn!
Wer doch der Arfchausgründer ift fo kunftgeübt?
Wol kanns Amynon; doch vermutlich leugnet er.
Den Antifthenes hurtig rufe wer mit aller Macht!
390 Denn diefer Mann, fo wie er beklommen fchreit und ftöhnt,
Er weifs, was fagen will ein Arfch in Scheifsensnot.
O Herfcherin Eileithya, nicht verfäume mich
Den fchier Zerplazenden, nicht den Zugeriegelten;
Damit ich kein Dreckeimer fei in der Komödie!

Chremes.

395 Heda, was machft du? Nicht doch fcheifseft du?

379. *Thrafybulos*, von den Athenern beftellt, um gegen einen Friedensvertrag mit den Lakonen zu reden, ward beftochen, und entfchuldigte fein Ausbleiben mit einer Verftopfung von genoffenen Holzbirnen.

385. *Achradus*, Holzbirnlingen, war ein Dorf bei Athen.

388. *Amynon* war Redner und Liebhaber von Zärtlingen. Vgl. *Ritt*. 425. Aus Furcht vor den Gefezen, meint Blepyros, würde er vorfchüzen, er fei kein — Arzt.

389. *Antifthenes*, ein Geizhals, litt an fchwerem Stuhlgange: S.

Blepyros.

Ich? O nein,
)as wahrlich nicht mehr; sondern eben steh' ich auf.

Chremes.

Vie nun? von der Frau gar hüllest du um das Män-
telchen?

Blepyros.

'on ungefähr ja im Dunkel nahm ich dies daheim.
)och woher denn kommst du eigentlich?

Chremes.

Aus der Versammelung.

Blepyros.

chon? Ward sie getrennt denn?

Chremes.

Ja bei Zeus, sehr frühe schon. 400
'nd wahrlich es hat der Mennig, o du lieber Zeus!
iel Spafs gegeben, den sie umher ausspreiteten.

Blepyros.

en Triobolos nahmst du doch in Empfang?

Chremes.

O möcht' ich es!
och hintennach nun kam ich; darum schäm' ich mich,
a, bei Zeus, ich heimbring' anderes nichts, als die-
sen Sack. 405

Blepyros.

ıd Schuld daran war?

Chremes.

Ungeheures Volksgewühl,
wie es noch niemals kam gedrängt in den Raum
der Pnyx;

ıo1. *Mennig*: *Acharn*. 22.

405. D. i. den ledigen Mehl-
sack: *Wesp*. 326.

Und alle wahrlich fanden wir Schuhmachern gleich,
Nach ihrem Anblick. Denn durchaus, ganz wunderbar,
410 Nur «weissgedränget» war zu schaun die Versammelung.
Darum empfing nichts, weder ich, noch der andern viel.

BLEPYROS.

Nichts also empfing' ich selber, käm' ich nun?

CHREMES.

Woher?
Auch nicht, bei Zeus, und kamst du, als zum zweitenmal
Anstimmte der Haushahn.

BLEPYROS.

Wehe mir Unglücklichen!
415 «Antilochos, klage mehr, denn um den Triobolos,
«Um mich, der lebet! Alles mir zergeht in Nichts!
Doch was geschah denn, dass ein solches Wesen Volk
So zeitig schon sich versammelte?

CHREMES.

Was denn anders, als
Rathsam erschiens den Prytanen, über das Heil der Stadt
420 Die Meinungen einzuholen des Volks. Und ungesäumt

408. Die Weiber der Athener (nicht der Spartaner. *Lysistr.* 80) waren blass wegen eingezogener Lebensart (Lukian. über Gymnasien). Die selbige Farbe haben sizende Schuhmacher, und (in den *Wolken*) die eingesperrten Denkwirtschafter.

415. Äschylos, in den Myrmidonen, hatte:

Antilochos, klage mehr, als um den Gestorbenen
Um mich, der lebet! Alles mir zergeht in Nichts!

uerst Neokleides kam, der Triefaug', angewankt.
ierauf erhub das Volk ein Geschrei, wie meinst du wol!
[sts nicht entsezlich, dass sich erkühnt zu reden der,
Jnd zwar da über das Heil der Stadt gehandelt wird,
)er selber sich selbst auch nicht die Wimpern heilete?» 425
wiederum aufschreiend blickt' umher, und rief:
Vas sollt' ich denn thun?»

Blepyros.

Knoblauch gerieben mit Silfion,
ıch frische Wolfsmilch drunter gethan aus Lakonia,
ıd dir die Wimpern übersalbt vor Schlafengehn!
hätt' ich gesagt wol, wär' ich mitgewesen dort. 430

Chremes.

ıch diesem kam Euäon auch, der geschickteste,
wandelt nackend, wie es schien den mehreren;
selber wenigstens sagt', er habe kein Gewand.
r strömte jezt den volkgefälligsten Wortergus:
ır sehet zwar mich darben selbst des winzigen 435
ierstaterheiles; dennoch jezt erklär' ich euch,
/ie ihr der Stadt und der Bürger Wohlfahrt heilen sollt.
enn reichten dar die Walker jedem Darbenden
aufschmäntel, sobald die Sonne winterwärts sich neigt;

27. *Knoblauch gerieben* —. *Plut.* 718.
36. Ein Stater enthielt vier chmen. Sechzehn Drachmen ete ein gewöhnliches Obergewand, dessen er bedarf, weil die Frau ihm seins weggenommen. Im *Plutos* (983) fodert der Jüngling von der alten Geliebten zwanzig Drachmen für ein vorzügliches.

440 «Dann ſtäche niemals einen von uns das Seitenweh
«Wer aber nicht Bettſtelle hat, noch Bettgedeck,
«Der gehe hin zu ſchlafen, ſauber abgeſpült,
«Zur Kürſchnerwohnung; wenn ihm der die Pfo
ſchlieſst,
«In ſtrengem Wetter, büſs' er mit drei Pelzen ab.

Blepyros.

445 O bei Dionyſos, treflich! Doch wenn dieſes auch
Er hinzugefüget, keiner hätt' ihn abgeſtimmt:
Der Mehlverkäufer ſoll den Dürftigen Abendkoſt,
Drei Nöſſel, reichen jedem Mann; ſonſt heul' er la
Dann muſs doch einmal Nauſikýdes thun, was nüt

Chremes.

450 Nach ſolchem, ſieh, ein wohlgeſtalter Jüngling nun
Mit weiſsem Antlitz, hüpfte hervor, gleich Nikias,
Zu reden im Volk, und ſtrebte mühſam darzuthun,
Wie gut es ſei, den Weibern anzuvertraun die Sta
Hierauf mit Getümmel ſchrien empor, wie ſchön g
ſagt,
455 Die Schuſterhaften; doch die vom Lande hörte m
Dagegenrummeln.

Blepyros.

Sinn ja hatten die, bei Zeus.

Chremes.

Doch ſie waren minder. Er indeſs ſchrie imme
Von dem Weibervolk viel Gutes redend, und vo
Viel Böſes.

Blepyros.

Was denn ſagt' er?

449. *Nauſikydes*, ein reicher Mehlhändler in Athen.

451. *Nikias*, ein unb... Stutzer.

CHREMES.

Erſt erklärt' er dich
ür einen Schlaukopf.

BLEPYROS.

Dich denn?

CHREMES.

Frage das noch nicht. 460
ür einen Dieb dann.

BLEPYROS.

Mich allein?

CHREMES.

Auch noch, bei Zeus,
ir einen Lauerer.

BLEPYROS.

Mich allein?

CHREMES.

Auch noch, bei Zeus,
e ganze Meng' hier.

BLEPYROS.

Wer denn ſagt das Gegentheil?

CHREMES.

ı Weib jedoch ſei, ſagt' er, ein Ding voll Sinn gepfropft,
d gelderwerbſam; nicht auch pfleg' es Verbotenes 465
s den Thesmoſorien auszuplaudern jedesmal:
:h du und ich rathſchlagend, ſagt' er, thun es ſtets.

BLEPYROS.

s, traun bei Hermes, hat er nicht unwahr geſagt.

6. Aus den Myſterien zu zu bewahren, gebot überdas die
azen, war Hauptverbrechen. Klugheit: *Thesmof*. 80.
Geheimniſſe der Thesmoforien

Chremes.

Dann, sagt' er ferner, theilen sie einander mit
470 Gewande, Goldschmuck, Silberzeug und Trinkgeschi
Selbander allein sie, sind auch Zeugen nicht dabei
Und dies erstatten sie alles, und verhalten nichts:
Was unser viele, wie er gesaget, häufig thun.

Blepyros.

Ja wohl, bei Poseidon, wenn auch Zeugen s
dabei.

Chremes.

475 Nicht lauren sie, nicht schwärzen sie an, nicht s
ren sie
Die Volksverfassung, sondern thun das Gute nur;
Und anderes noch in Meng' an den Weibern rühm
er hoch.

Blepyros.

Was war der Beschluss denn?

Chremes.

Jenen anzuvertraun die St
Denn dies allein nur, schien es, war in dieser St
480 Noch nicht geschehen.

Blepyros.

Und so beschloss mans?

Chremes.

Mein' ich

Blepyros.

Dass alles gesamt denn jenen anbefohlen ward,
Was die Bürger sonst besorgten?

Chremes.

So verhält es sich

Blepyros.

Auch nicht zum Urtheilfällen geh' ich, nein die Fr

Chremes.

uch nicht die Deinigen nährst hinfort du, nein die Frau.

Blepyros.

uch nicht des Morgens stöhnen ist mehr mein Geschäft? 485

Chremes.

icht doch, bei Zeus; den Weibern jezo liegt das ob;
u ganz geftöhnlos farzend bleibst hinfort daheim.

Blepyros.

as ist besorglich denen unseres Alters doch,
b nicht, wenn einmal die Zügel jen' empfahn der Stadt,
e dann mit Gewalt uns künftig nöthigen, —

Chremes.

Was zu thun? 490

Blepyros.

: brav zu tummeln.

Chremes.

Und wenn wir unfähig sind?

Blepyros.

nn giebts kein Frühstück.

Chremes.

Doch, bei Zeus, du mach' es so,
's du zugleich frühstücken und auch tummeln kannst.

Blepyros.

:h das mit Gewalt ist schrecklich.

Chremes.

Aber wenns der Stadt
räglich sein wird; alles das muss thun ein Mann. 495
:h ist ein Sprichwort hergebracht aus alter Zeit:

Was unbedachtſam oder thöricht wir verfügt,
Das alles pfleg' uns hier zum Beſſeren auszugehn.
So geh' es, Herſcherin Pallas und ihr Himmliſchen!
500 Nun damit ſcheid' ich; bleib geſund.

BLEPYROS.

Du, Chremes, auch.

CHOR.

Schreit' hin, geh vor!
Iſt einer wol der Männer da, der uns im Rücken nachfolgt?
Blick' um, und ſchau!
Nim wahr behutſam deiner ſelbſt; viel ſind ja voller Schalkheit;
505 Daſs nicht von hinten einer ſchleich', auflaurend unſrer Bildung!
Wohlauf, zumeiſt denn angeſtrengt den laut geſchwungnen Fuſstritt!
Uns brächt' es Schimpf und Schande ja,
Uns allen, wenn vor den Männern dort die Sache würd' enthüllet!
Deshalb zuſammen dich geſchmiegt, und rings umſpäht dich ſelber,
510 Zur linken und zur rechten Hand, daſs nicht geſcheh' ein Unfall!

497. Pallas Athene ſchenkte zum *ſchlechten Rath*, den der beſiegte Poſeidon den Athenern verhängt hatte, *guten Ausgang*: *Ritt.* 1054.

506. So der raſche Wanderer bei Theokrit (VII, 25):

— — O wie eiferig ſchwingſt du den Fuſstritt,
Daſs ein jeglicher Stein von dem Schlag' an den Sohlen erklirret.

Vgl. *Plut.* 759.

uf, eilen laſst uns; denn bereits ſind nahe wir dem Orte,
on wannen zur Verſammelung wir nahmen unſern Ausgang;
nd ſchon zu ſehen iſt das Haus, alwo die Heeresfürſtin
erberget, die erfand, was nun geſezlich ward den Bürgern!
rum ziemet uns, nicht zauderhaft noch länger ortzutrödeln, 515
it angeknüpftem Männerbart; daſs keiner wo gewahr' uns,

Und uns vielleicht verrathe.
Wohlan demnach, dem Schatten zu
Dich wendend an die Mauer hier,
Seitwärts gekehrt den halben Blick, 520

rkleide dich nun wiederum in jene, die du wareſt;
ıd nicht gezaudert! weil ja ſchon dort unſre Heeresfürſtin
rwandeln aus der Verſammelung wir ſehen. Auf, geeilet,
all', und haſst den Zottelquaſt am Backenpaar zu dulden!
ch jene kommen ja daher, ſchon lange ſo geſtaltet. 525

Praxagora.

smal doch ſind uns, o ihr Weiber, ganz erwünſcht
Sachen ausgegangen, die wir abgezweckt!
, ungeſäumt nun, eh ein Mannsmenſch uns geſehn,

3. Die Heeresfürſtin Praxa-

518. Der Schatten der Mauer, hinter der die Sonne aufgeht.

Werft hin die Mäntel; gehe der Pompschuh weg v
Fuſs,
530 Auflösend sein verschlungenes Geriem, das lakonik
Die Knotenstäb' auch leget ab. —

(zu einer Dienerin)

Du jezo hier
Bring' ihren Schmuck in Ordnung. Doch ich selber
Hinein behutsam schleichen, ehe mich der Mann
Gesehn, und hin ihm wieder legen sein Gewand,
535 Woher ich es nahm, und was ich sonst noch
gebracht.

Chor.

Da steht es gesamt schon, was du gesagt. Dein
ist weitre Belehrung,
Durch was noch mehr für gedeihliches Thun wir
Fug dir scheinen gehorsa
Ist niemals doch, geistreicherer Kraft, mir ein W
dafs ich wüſste, begegnet!

Praxagora.

O wartet annoch, daſs in der Gewalt, die jezt
auf mir verliehn ward,
540 Als Weiber des Raths ihr alle zugleich mir bei
weil ihr ja dort auch,
Wo solch ein Tumult und drohte Gefahr, mann
sten Mut mir bewährt hal

Blepyros.

Du, woher, Praxagora, kommst du?

Praxagora.

Was, du Armer,
Dich an?

BLEPYROS.

Was es mich angehe? Wie einfältig doch!

PRAXAGORA.

ſicht wirſt du doch vom Galan mir reden?

BLEPYROS.

Nicht vielleicht

'on einem.

PRAXAGORA.

Nun denn, das zu erforſchen iſt dir gern 545

'ergönnt.

BLEPYROS.

Und wie?

PRAXAGORA.

Wenn mir das Haupt nach Salbe riecht.

BLEPYROS.

reibt denn ein Weib nicht Minneſpiel auch ungeſalbt?

PRAXAGORA.

h Arme niemals wahrlich.

BLEPYROS.

Nun warum ſo früh

ngſt du, und wohin, nachdem den Mantel du mir entwandt?

PRAXAGORA.

:r liebſten Freundinnen eine hatt' in dunkler Nacht 550

ır Geburt mich hinberufen.

BLEPYROS.

Konnteſt du mirs denn nicht

ınd thun, daſs du gingſt?

46. Salben, wiewohl von So- im Geſez verboten, waren um :e Zeit ſo häufig in Athen, daſs rates einmal in Erbitterung aus- rief: «der Menſch ſollte nicht nach «Salbe duften, ſondern nach Fröm- «migkeit.» Hier meint Praxagora Salbe bei vertraulichen Gaſtmahlen.

PRAXAGORA.

Und der Wöchnerin nicht achten dort,
Die so in Noth war, lieber Mann?

BLEPYROS.

Wenn du mirs gesagt!
Doch drunter steckt was Arges!

PRAXAGORA.

Nein, bei dem Götterpaar!
555 So wie ich dawar, eilt' ich hinweg; denn dringend bat
Die Bestellerin, zu beschleunigen meinen Gang mit Macht.

BLEPYROS.

Und nicht den eigenen Mantel nahmst du, wie billig war?
Nein mir Enthüllten warfst du hin dein Oberkleid,
Und gingst, mich lassend wie den todt Daliegenden,
560 Nur ohne Kranz und beigestelltes Salbgefäfs.

PRAXAGORA.

Kalt war es ja; ich aber zartgebaut und schwach!
Deshalb um mich zu erwärmen, zog ich diesen an.
Du selbst, in Wärme lagst du dort und zugedeckt,
O Mann, da ich abging.

BLEPYROS.

Aber auch die Lakonerschuh'
565 Entwanderten mit, warum das? auch der Knotenstab

560. Man *kränzte* die Todten als solche, die im mühsamen Wettlaufe des Lebens fröhlich gesiegt hatten: *Lysistr.* 602. Eines solchen Kranzes gedenkt Ödipus in Euripides Fönissen (1626):

Wer diesem Leichnam Kränze windend wird ertappt,
Und wer ihm Erd' aufschüttet, Tod sei dessen Lohn.

Auch *Salbgefäfse* gehörten zur Bestattung: 1034.

Praxagora.

ſm dein Gewand zu ſichern, wechſelt' ich den Schuh,
ndem ich dir nachahmend klappt' im Doppeltritt,
'nd laut die Pflaſterſteine ſchlug mit dem Knotenſtab.

Blepyros.

Veiſst du, daſs ein Sechſtel Weizen du verloren haſt,
Vas ich geſollt mitbringen aus der Verſammelung? 570

Praxagora.

ei unbekümmert; denn ſie gebar ein männlich Kind.

Blepyros.

ie Verſammlung?

Praxagora.

Nicht doch, ſondern ſie, zu der ich ging.
och war Verſammlung?

Blepyros.

Ja bei Zeus. Nicht hörteſt du,
'ie ich dir es ſagte geſtern?

Praxagora.

Jezt beſinn' ich mich.

Blepyros.

ıch nicht die Beſchlüſſe kennſt du?

Praxagora.

Nein, ich nicht, bei Zeus. 575

Blepyros.

ll ſizen darfſt du, und in Blackfiſch halten Schmaus.
nn euch, ſo ſagt man, anvertraut ward dieſe Stadt.

Praxagora.

as zu thun? zu weben?

Blepyros.

Nein fürwahr, zu lenken.

Praxagora.

Was?

Blepyros.

Gesamt und sonders, was in der Stadt gehandelt wir

Praxagora.

580 O bei Afrodite, hochbeglückt ja wird die Stadt
Uns sein in Zukunft!

Blepyros.

Und woher?

Praxagora.

Aus manchem Gru
Nicht ist hinfort den Verwegnen, Schmach ihr an
thun,
Erlaubt in Zukunft, nicht auch Zeuge wo zu sein,
Nicht anzuschwärzen —

Blepyros.

Nimmermehr, bei der Götter Mac
585 Thu doch ein solches, noch entzeuch mir den Un
halt!

Eine des Chors.

Dämonischer Mann du, deine Frau lass reden doch

Praxagora.

— Nicht Kleider zu rauben, nicht den Nachba
scheel zu sehn,
Nicht nackt zu wandeln, nicht zu vergehn in Dü
tigkeit,
Nicht auszuschelten, nicht dem Gepfändeten weh
thun.

Eine des Chors.

590 Fürwahr bei Poseidon, Grosses wol, wenn nicht
teuscht!

583. Zeuge mit falschem Zeugnis.

585. Durch solche Künste wann Blepyros sein täglich wie die Wespengreise.

Praxagora.

ɔch bewähren will ichs, so dafs du mir zeugen sollst,
ad dieser selbst auch nichts dagegen rede mir.

Chorgesang.

Nun denn mufst du erfindsamen Geist
Und Filosofendenkkraft
Wecken, die weifs und versteht, 595
Freundinnen Schirm zu gewähren!
Denn nun zu gemeiner Beglückung
Kommt der Zung' hellsinnige Kunst, die, der Bürger
Volk zu verherlichen trachtend
Durch unendlich fördernden Nuz des Lebens, 600
Klar macht, was es heifst, ob die Zeit recht ist!
nn traun; es bedarf ja unsere Stadt hier wol sinnreicher Erfindung.
Auf denn, beschleunige nur
Solches, was weder gethan
Je ward, noch geredet zuvor! 605
Hier hassen sie ja, wenn das Alte
Wiederholt sie schauen.
f, nicht denn gesäumt! Auf, stracks anfahn ziemt nun das geschäftige Grübeln!
hurtiger, je anmutiger stets ist jegliches denen, die zuschaun.

Praxagora.

610 Ja lehren fürwahr, was heilſam iſt, das werd' ich
denen, die zuſchaun;
Wenn ſie Neuerung nur aufnehmen mit Lieb', und
nicht dem, was ſie gewohnt ſind,
Und altem Gebrauch, anhaften zu ſehr. Das iſt, was
am meiſten ich fürchte.

Blepyros.

Was Neuerung nun anlangt, deshalb ſei furchtlos:
Neues zu thun ja
Gilt uns ſtatt anderes Herſchergeſchäfts, und alten
Gebrauch zu verachten.

Praxagora.

615 Nicht wolle zuvor einſprechen von euch jemand, noch
entgegen mir poltern,
Eh ganz er verſteht, was der Geiſt ausſann, und des
Redenden Worte gehöret!
Daſs jeder zugleich, urtheil' ich für Recht, theilnehm'
an allem gemeinſam,
Und vom ſelbigen leb', und nicht ein Mann reich
ſei, und der andere dürftig;
Auch daſs nicht dér viel Land anbau', und dér kein
hab' ein Begräbnis,
620 Auch nicht Leibeigener viel dér hab', und der andre
keinen Begleiter.
Eins werde vielmehr, und allen gemein, und gleich
durchgängig, die Nahrung!

Blepyros.

Wie wird ſie gemein denn allen geſamt?

616. Praxagora iſt nun Mann, und bedient ſich der üblichen Eingangsformeln einer Volksrede.

Praxagora.

O du schnäppst ja den Drümmel hinweg mir!

Blepyros.

nd die Drümmel sogar in Gemeinschaft uns?

Praxagora.

Nicht doch! in die Rede mir fielst du.
enn Folgendes wollt' ich sagen annoch: Erst mach' ich alles Geländ' hier
ıs allen gemein, und das Silber gesamt, und was sonst jeder besizet. 625
enn solches nunmehr zu Gemeingut ward, davon dann reichen wir Nahrung
ıushälterisch euch, als sparsame Fraun, die wohl handhaben die Klugheit.

Blepyros.

ie nun, wenn bei uns wer nicht im Besiz ein Geländ' hat, aber doch Silber,
ıd Dareiken dazu, als heimlichen Schaz?

Praxagora.

In die Mitt' hin muss er es tragen.
er es nicht beiträgt, der schwört Meineid.

Blepyros.

Er erwarb es ja eben durch Meineid. 630

Praxagora.

ıch wahrlich zu nichts wird nuzbar das auch im mindesten dem.

22. Sprichwörtlich von solchen, einem den Faden der Rede dem Munde wegnehmen. Ble- ›os nimt den Drümmel eigentlich, als gehöre auch der zur Gütergemeinschaft.

629. *Dareiken*, persische Goldmünzen.

Blepyros.

Und warum denn?

Praxagora.

Niemand wird was noch aus Armut thun; denn al[illegible] ja haben sie alle,
Gut Brot, Sulzfisch, Milchbrei und Gewand', auch We[illegible] Festkränzchen und Kichern.
Was hat denn Gewinn, wer es nicht beiträgt? D[illegible] finde heraus, und belehr' uns.

Blepyros.

635 Ist nicht selbst nun der immer zumeist Erzdieb, [illegible] dessen genug hat?

Praxagora.

Vormals, mein Freund, als noch die Gesez' hier w[illegible] teten, jene von vormals.
Nun, da man hinfort von Gemeingut lebt, wer [illegible] nicht beiträgt, was gewinnt de[illegible]

Blepyros.

Wenn ein Mägdlein wer ansicht und begehrt, und wün[illegible] zu ergründen ihr Magdthum,
Hat, dort abnehmend, er was zum Geschenk? hat A[illegible] theil auch am Gemeingut,
640 Wer das Lager vereint?

Praxagora.

Doch ist ja umsonst ihm [illegible] laubt zu vereinen das Lager.
Denn gemein nun mach' ich die Mägdlein auch, [illegible] jeglichem jede sich darbeut,
Und Kinder erzeugt dem, welcher verlangt.

Blepyros.

Wie [illegible] wenn alle dahingehn,

o die schönste Gestalt holdselig erblüht, und der
nachtrachten mit Sehnsucht?

Praxagora.

e Geringeren und Stumpfnasigen dann, bei den
Achtbarn sind sie gesezet;
enn nun hiervon wer eine begehrt, erst muss er
die Hässliche rütteln. 645

Blepyros.

ch wie? uns dann, die Bejahrteren schon, wenn
wirs mit den Hässlichen angehn,
ird nicht uns die Kraft abwelken, bevor dorthin,
wo du sagst, wir gelangt sind?

Praxagora.

cht streiten sie dann.

Blepyros.

Und warum?

Praxagora.

Nur getrost! ohn'
Angst! nicht streiten sie wahrlich.

Blepyros.

d warum?

Praxagora.

Weil nicht du zu ihnen dich legst. Dir
nun ist solches geordnet.
ich unsere Sach' hat etwas Sinn; denn gesorgt ward
weislich dafür, dass 650
nicht ungedeckt bleib' einer der Topf.

Blepyros.

Doch wie
stets um die Sache der Männer?
ehn werden sie ja vor dem hässlichen Mann, und
dem schönen allein sich ergeben.

Praxagora.

Nein, Obacht hält die geringere Frau auf den ſchö-
neren, wann er zurückkehrt
Von der Nachtmahlzeit; und Obacht hält, wo öffent-
lich eine ſich zeiget,
655 Der geringere Mann; und Erlaubnis dann, bei de[n]
ſchöneren einem zu ſchlafen,
Hat keine der Fraun, bis dem häſslichen erſt und de[m]
winzigen Mann ſie gewillfahrt.

Blepyros.

Wird denn des Lyſikrates Naſe nunmehr ſtolz tr[agen]
wie ein reizender Jüngling?

Praxagora.

Bei Apollon, gewiſs! Auch dem Volke beliebt w[ird]
ſolcher Beſchluſs, und Verlachen
Wird ſein der Hochanſehnlichen ſehr, die mit P[et]-
ſchaftringen einhergehn,
660 Wenn der Pompſchuh nun ausruft: Gieb Raum de[m]
Bejahrteren du, und erwarte,
Bis, wann mein Werk ich jezo gethan, ich dir [ab]-
trete das Nachſpiel!

Blepyros.

Wie nun? wenn ſo wir leben zugleich, wie mag [nun]
die eigenen Kinder
Jedweder hinfort auskennen genau?

657. *Lyſikrates*, vielleicht der beſtechliche Feldherr in den Vögeln (514), war häſslich und klein, und hatte des Barrus Krankheit (Hor. Sat. I, 6):
— — — daſs bildſchön
Er zu erſcheinen begehrte.

659. Das Vorrecht Ri[nge zu] tragen, war eine Ausze[ichnung] der Vornehmen vor dem Ge[meinen].

660. Der *Pompſchuh* i[st] der, welcher ihn trägt, d. i. Greis. Denn Greiſe beſonder[s] gen ihn.

Praxagora.

Was braucht es denn? Alle wie Väter
ird jeglicher ja die an Alter ihm selbst Vorgehenden achten in Zukunft.

Blepyros.

icht wahr? dann würgt man tapfer und brav in der Zukunft jeglichen Alten, 665
igekannt wie er ist; weil jezo sogar ihn, der als Vater gekannt wird,
an würgt! O was, wann keiner ihn kennt, wie wird man nicht ihn bescheissen!

Praxagora.

er aber dabeisteht, duldet es nicht. Vormals da waren sie gar nicht
i die Fremden besorgt, ob sie jemand schlug; doch jezt, wer einen geknuft hört,
eich fürchtet er, dass man den seinigen schlag', und dem so Handelnden wehrt er. 670

Blepyros.

is du übrigens sagst, ist nicht unfein. Doch wenn jezo daher Epikuros,
nn Leukólosas kommt, und Papá mich nennt, das wär' abscheulich zu hören!

Praxagora.

ch weit abscheulicher wäre fürwahr als solche Begebenheit, —

Blepyros.

Was denn?

3. Ehrfurcht gegen Väter war olonisches Gesez.

671. Zwei unbekannte Zärtlinge.

PRAXAGORA.

Wenn etwa den Kuſs Ariſtyllos dir böt', als trauteſt Vater dich grüſsend.

BLEPYROS.

675 Dann wehklagt' er, und heulete laut!

PRAXAGORA.

Du dufteteſt nach Bockmünz.

Doch traun der kam ja vorher in die Welt, eh die Beſchluſs noch gefaſst ward.

Drum furchtlos! nie dir beut er den Kuſs.

BLEPYROS.

O es ein entſezlich Gefühl mir!

Wer ſoll denn das Feld anbaun?

PRAXAGORA.

Das Geſind'; und liegt einzig die Sorg' ob,

Daſs, ſobald zehn Fuſs dein Schatten erreicht, du ſchmückt hingehſt zu der Nachtk

BLEPYROS.

680 Die Gewand' hiernächſt, wie verſchaft man die? D das zu erkunden geziemt no

674. Sein Mund hatte lesbiſchen Greueln gedient, daſs dem Blepyros graut vor ſeinem Kuſſe.

675. Doch erſt wird er dir ſeinen Bocksduft mittheilen (*Plut.* 313). *Bockmünz*, wie Roſsmünz, Kazenmünz. Im Griechiſchen wird geſpielt mit *Minthe*, Bockskoth, und *Kalaminthe*, Bergmünz. Geruch – verbrannter Bergmünz trieb Schlangen.

679. Der geringere Athe keine Waſſeruhr hatte, beh wie der römiſche Landman der Meſſung ſeines Schatten er zehn Fuſs lang, ſo g zur Nachtkoſt.

Praxagora.

ie jetzt dasind, die habt ihr zuerst; und andere weben wir künftig.

Blepyros.

ins frag' ich annoch: Wenn Archontenbeschluss zu der Geldbuss' einen verurtheilt,
Voher der solche bezahlt? Denn nicht vom Gemeingut würd' es gerecht sein.

Praxagora.

echtshändel ja sind fürs erste nicht mehr.

Blepyros.

Das führt, o wie manchen! zum Elend.

Praxagora.

h habe dafür, wie ich denke, gestimmt. Denn warum doch wären sie, Armer? 685

Blepyros.

er Warum sind viel, bei Apollons Macht! Gleich nur um das Eine gewiss wol,
Venn etwa die Schuld ableugnet ein Mann.

Praxagora.

Und woher denn verleiht der Verleiher,
a Gemeingut nun ist alles gesamt? Als Dieb ja zeigt' er sich völlig.

Eine des Chors.

i Demeter fürwahr, wohl lehrest du das!

Blepyros.

Auch dies denn erkläre sie jetzt mir:
r Gewaltthat Busse woher doch wird sie ein Raufbold büssen, wofern einst 690

Nach dem Taumelgelag' Unfug er geübt? Dies, mein' ich ja, macht dich verlegen.

Praxagora.

Von dem Milchbrei traun, den zur Kost er empfing; Wenn dess ihm einer hinwegnimt

Nicht Unfug übt' er hinfort so leicht, an dem eigenen Bauche gezüchtigt.

Blepyros.

Nicht stehlen einmal wird jemand noch?

Praxagora.

Wie stöhl' er denn, was ihm gemein ist?

Blepyros.

695 Auch ausziehn wird man keinen bei Nacht?

Praxagora.

Niemand, ob zu Hause du schlafest,

Ob ausser dem Haus', also wie zuvor; denn für alle ist Habe genugsam.

Wen wer auszieht, der gebe von selbst. Was kann ihm nüzen die Abwehr?

Denn ein anderes Kleid vom Gemeingut her und ein besseres holt er denn jenes.

Blepyros.

Nicht würfelt man auch bei den Menschen hinfort?

Praxagora.

Weshalb denn thäte man solches?

692. Diese Strafe war wirklich in Lakedämon, wo, was Praxagora einführen will, die Bürger gemeinsam assen.

699. Das Würfelspiel war durch Gesez verboten.

Blepyros.

ıd den Lebensverkehr wie ordneſt du den?

Praxagora.

Ganz allen
gemein. Denn die Stadt hier, 700
ie mach' ich zu einer Geſamtwohnung, abbrechend,
bis alles vereint iſt,
aſs jeder bequem zu dem anderen geht.

Blepyros.

Und die Nacht-
koſt ſezeſt du vor, wo?

Praxagora.

:s Gerichts Frohnhöf' und die Hallen geſamt in Ge-
ſellſchaftsſäle verwandl' ich.

Blepyros.

ıd den Richtſtuhl ſelbſt, wie nuzeſt du den?

Praxagora.

Um die
Miſchkrüg' oben zu ſtellen,
d die Waſſergefäſs'; auch mögen Geſang mir dar-
auf anſtimmen die Knäblein 705
der Tapferen Preis, die mit Ehre gekämpft; doch
wer als Feiger gehandelt,
hts koſt' er vom Schmauſ', ehrlos und beſchämt.

Blepyros.

Traun,
artig erdacht, bei Apollon!
d die Richtlooſung, wo verlegſt du ſie hin?

Praxagora.

Auf den
Markt ſie zu ſchaffen gedenk ich.

Dann wähl' ich den Plaz am Harmodiosbild', und
loose mir alle, dafs jeder,
710 Wens traf, wohl wiss' und gehe vergnügt zu dem Buch-
stab, wo — er den Schmaus hält;
Und der Herold ruft die vom Beta sodann in die könig-
liche Hall' ihm zu folgen,
Basileia genannt, zu der Nachtmahlzeit; und das Theta
zu der, die daran grenzt;
Die vom Kappa darauf in die Halle zu gehn, wo
verkauft wird jezo das Brotmehl.

BLEPYROS.

Dafs sie *kapern* davon.

PRAXAGORA.

Nein, dafs sie daselbst mitschmausen.

BLEPYROS.

Doch
wem man den Buchstab
715 Gar nicht auszog, wo schmausen er soll, wie wird
die verstofsen sie sämtlich?

PRAXAGORA.

Nein, nimmer geschieht dergleichen bei uns!
Denn allen vollauf wird alles gereicht;

710. Wo — er Gericht hält, erwartet man. Aber Gerichte sind ja nicht mehr. Die zehn Gerichtshöfe Athens waren mit zehn Buchstaben des griechischen Alfabets bezeichnet. Bei der Richterwahl wurden Täflein mit diesen Buchstaben in eine Urne geworfen. Zog einer Alfa, so gehorte er in den mit Alfa bezeichneten Gerichtshof, und ein Herold reichte ihm einen Richterstab, auf welchem das selbige Zeichen stand.

712. Drei Basileioshallen, Königshallen, waren in Athen. welche Praxagora meint, lag im innern Kerameikos. Daran stiefs die *thrakische* Halle.

713. Brotmehlhalle: *Achn*...

714. Im Griechischen ... einschlingen. Da keine H... K anfing, mufste dieser Einsi... helfen.

715. Nur 6000 Richter wurden jährlich erwählt (*Wesp.* 675.

Dafs trunkenes Muts, auf dem Haupte den Kranz,
Ab jeglicher geht, sein Licht in der Hand.
Und die Weiblein dort an den Ecken umher; 720
Die stürzen in Hast auf die Männer vom Mahl,
Und nöthigen so: Komm, Lieber, zu uns;
Denn ein Mädchen ist hier, frischblühend an Wuchs!
Noch eine bei mir! ruft jene herab
Aus dem Obergemach: gar schön von Gestalt, 725
Und lilienweifs! Doch eher fürwahr
Mufst du, als ihr, beiwohnen mir selbst!
Auch dem blühenden Fant anmutiges Baus
Folgt aufmerksam der geringere Mann,
Und ruft also: Wo rennest du hin? 730
Nichts wirst du, durchaus nichts, finden zu thun.
Denn die häslichen und stumpfnasigen sind
Vom Gesetze befugt zu dem ersten Genufs.
Ihr aber indess nehmt üppiges Laub
Von der Feige Gesprofs, 735
Und am Eingang stehet und kraut euch!
…n sage mir, gefällt euch solches wohl?

Blepyros.

Ja sehr.

Praxagora.

…hlauf denn, wandern mufs ich nun zu dem Markte hin,
Empfang zu nehmen, was an Gut einlaufen wird,
…nn eine Heroldin ich gewählt von hellem Laut. 740

…18. Abends, gewöhnlich nach Essen, ging der Liebhaber, von …nden begleitet, zur Wohnung … Geliebten, ihr ein Ständchen zu bringen.

740. Die Herolde waren auf dem Markt, um dem Volk Geseze vorzulesen, und das dabei gebühren-

Denn das zu thun gebührt mir als verordneten
Obwalterin, und auf den Gesellschaftstisch zu schau
Damit ihr Festschmaus haltet heut zum erstenmal.

BLEPYROS.

Sogleich zum Festschmaus gehn wir jezo?

PRAXAGORA.

Mein ich

745 Alsdann die Huren auch zu bändigen hab' ich vo
Gesamt und sonders.

BLEPYROS.

Und warum?

PRAXAGORA.

Klar ist, warum

Dass nicht von den Jünglingen sie empfahn die B
tenkraft.
Auch keine Dienstmagd darf hinfort mir so geschm
Den freigeborenen Fraun entziehn der Kypris Lu
750 Nein, nur bei den Knechten sollen sie gelagert se
Dem Sklavenkittel zur Ergezung glatt gerupft.

BLEPYROS.

Wohlan denn jezo geh' ich dir dicht angedrängt,
Dass ich angeschaut werd', und umher man sage f
Den hier, der Heeresfürstin Mann, bewundert doch

EIN BÜRGER.

755 Ich nun, damit auf den Markt ich trage mein Ger
Leg' hier zurecht und mustere die Habseligkeit.

de Schweigen zu gebieten. *Heroldinnen* entstanden erst mit der Weiberrepublik.

756. Die *Habseligkeit* des B gers, die er durch zwei Le (894) zu Markte tragen läs

› wandle, du Spreuſchwingerin, als Schöne ſchön,
on meinen Gütern du die erſte mir heraus,
ufdaſs du ſeiſt gepuderte Feſtkorbträgerin,
a du manchen Mehlſack mir aus dem Grund' haſt umgekehrt. 760
'o iſt die Seſſelträgerin? Kachel, komm hervor.
ei Zeus, wie ſchwarz du! Kaum ſo, wenn die Beize ſelbſt
ı hätteſt gekocht, worin Lyſikrates ſchwärzt das Haar.
it hin zu jener! dahin, du Puzjüngferlein!
ı trage jenen Waſſerkrug, Krugträgerin, 765
ieher. Und du dort, Kitharödin, komm hervor,
e mich ſo oft aufweckte zur Verſammelung
ſtiller Nachtzeit durch den hellen Frühgeſang.
e Mulde hebend gehe der; du nim das Wachs;

ſeinem Hauſe in Reih und ed geſtellt, wie das Perſonal es Panathenäenaufzugs, doch in ikührlicher Ordnung.

'57. Die Spreuſchaufel hat man- n Mehlſack ihm ausgeſchaufelt. lig wird ſie als *gepuderte* Korb- gerin des Feſtumgangs angeſehn. *iarn.* 253:

› Töchterchen, daſs du nur ja den
Korb als Schöne ſchön
'ortragſt.

'61. Den Korbträgerinnen folg- Töchter der Eingeſeſſenen, die en Sonnenſchirm, und zum Aus- ien einen Seſſel nachtrugen. :r folgt die *Kachel* (ein altes ›rt für *Topf*), als Puzjungfer der Korbträgerin, weil ſie manches zur Verſchönerung gekocht hat.

763. Lyſikrates, um jung zu ſcheinen, färbte ſein graues Haar.

765. Dienſtbare Eingeſeſſene tru- gen die Symbole des Brotbackens, die Männer eine *Mulde* (769), die Weiber einen *Waſſerkrug*. Wahrſcheinlich ein paar kleine Geſtelle mit Mulde und Krug.

766. *Kitharöden* wetteiferten an den Panathenäen mit Lobgeſängen auf Harmodios und Ariſtogeiton. Hier als *Kitharödin* eine raſſeln- de Handmühle, die ihn oft vor Tage geweckt.

769. Vielleicht eine *Wachsſalbe* für die Ringer; denn auch gym- naſtiſche Wettſpiele fanden ſtatt.

770 Die Olivenzweige stelle du mir dicht daran;
Trag' auch das Paar Dreifüss' heraus, und das Ö
gefäss.
Die kleinen Töpflein und das Gerümpel lasst nur we

Ein Anderer.

Hinlegen sollt' ich meine Hab'? Arg traun geplag
Wär' ich vom Dämon, und mit Sinn sehr knapp ve
sorgt!
775 Bei der Macht Poseidons, nimmer; sondern wo
vorher
Sie prüfen werd' ich öfters, und genau besehn!
Nicht meinen Schweiss ja, und was ich mühsam a
gespart,
Werd' ich um nichts wegschleudern so unüberlegt,
Bevor ich alles ausgeforscht, wie sichs verhält!
780 Du heda, diese Sächelchen, was bedeuten die?
Hast du vielleicht umziehend sie herausgeschaft?
Wie, oder trägst du sie zu verpfänden?

Erster.

Keineswegs.

770. Die Sieger in diesen Wettspielen empfingen einen *Olivenkranz*, und ein *Fläschchen Öl* vom heiligen Ölbaume in der Akademie: *Wolk*. 999.

771. Im Aufzuge gingen schöne und jugendliche Greise mit Ölkränzen. Des Dichters Scherzlaune giebt dafür in den Wespen (556) abgelebte und zu nichts mehr taugliche Graubärte, *denen* (*Acharn*. 691) *helfen muss ein Krückenstab*, und hier, als ihre Stellvertreter, ein paar Dreifüsse. Allbek[illegible] war das Räzel der Sfinx, we[illegible] auch Hesiod (*Hausl*. 533) a[illegible] und Äschylos im Agamemnon V.[illegible]

So das Alter am Ziel, wann [illegible]
üppige Laub
Schon niedergedorrt, dre[illegible]
gen Weg
Hin schleicht es, und wank[illegible]
ein Kind kraftlos.
Ein am Tag' umirrendes Traum-
bild.

Zweiter.

'arum denn steht so gereiht das alles? Sollte wol
inziehn zum Herold Hieron der Feierzug?

Erster.

ein wahrlich, nein, darbringen will ich das der
Stadt 785
ım Markte hin, den neu beschlossenen Rechten nach.

Zweiter.

ırbringen willst du?

Erster.

Allerdings.

Zweiter.

Unglücklich ja
st du, bei Zeus dem Erhalter!

Erster.

Wie?

Zweiter.

Wie? Leicht gesagt.

Erster.

ıs? nicht gehorsam muss ich jezt den Gesezen sein.

Zweiter.

s denn für Gesezen, armer Mann?

Erster.

Den beschlossenen. 790

Zweiter.

ı beschlossenen? O wie unverständig bist du da?

Erster.

e unverständig?

Zweiter.

Nicht denn? Ja der tölpische

4. Ein Feierzug geht in den etwa zum Versteigerer *Hieron*, d. i.
gen Tempel; dies Hausgeräth *Heiliger*.

Von allen Tölpeln!

ERSTER.

Weil das Gebotene thun ich will!

Was der Staat gebietet, muſs ja thun ein Biederman

795 Zumeiſt vor allem.

ZWEITER.

Ja ein unbeholſener!

ERSTER.

Nicht darzubringen denkeſt du?

ZWEITER.

Wohl hüt' ich mich,

Bevor ich geſehen, was das Volk im Sinne hat.

ERSTER.

Was anders denn? als, hinzutragen Hab' und Gu

Beſtrebt ſich jeder!

ZWEITER.

Säh' ich ſelbſt, dann glaubt' ich

ERSTER.

800 Man ſagts auf allen Gaſſen doch.

ZWEITER.

Man ſagt es ja!

ERSTER.

Und es heiſst, man bringe gleich ſein Gepäck.

ZWEITER.

So heiſst es

ERSTER.

Du tödteſt mich mistrauend.

ZWEITER.

Sie mistrauen ja!

ERSTER.

Daſs Zeus dich ganz aufriebe!

Zweiter.

Ganz auf rieb' er ja!
)arbringen, wähnst du, werd' ein Mann, der Sinn bewahrt?
licht ist ja heimisch solches; nein, zu nehmen nur, 805
3ei Zeus, gebührt uns. Das ja thun die Götter auch.
ehn kannst du das an den Händen schon der Bildnisse.
)enn wenn wir anflehn, dass sie Gutes uns verleihn,
)ann stehn sie streckend ihre Hand aufwärts gekehrt,
icht als zu geben, nein damit sie was empfahn. 810

Erster.

ämonischer Mann du, lass mich das Werk anfangen doch!
ies muss ja fest mir sein geschnürt. Wo ist das Seil?

Zweiter.

ı der That denn bringst du?

Erster.

Ja bei Zeus; und wirklich nun
nd' ich das Paar Dreifüsse hier.

Zweiter.

O Albernheit!
cht erst einmal zu warten, was die anderen 815
ıun werden, und alsdann nun endlich —

Erster.

Was zu thun?

Zweiter.

st nachzuwarten, dann auch aufzuschieben noch.

Erster.

ozu denn das?

Zweiter.

Wenn die Erd' erbebte Stoss auf Stoss,

Wenn Feuer schreckt', und vorüberrennt' ein Wie-
selchen,

820 Sie ruheten wol vom Tragen, du Verdusselter!

Erster (*da der andere ihn hält*).

Sehr artig, wenn nicht frei mir wäre, wo ich dies
Hinlegte!

Zweiter.

Sorgst du, frei dir bliebe nicht ein Wo?
Du legst es gewiss, und kämst du übermorgen.

Erster.

Wie?

Zweiter.

Ich kenne sie hier, handauf zu stimmen sind sie rasch;
825 Doch was beliebt ward, wiederum verleugnen sies.

Erster.

Hin tragen sie, Guter.

Zweiter.

Doch wenn nicht sie bringen, was?

Erster.

Unbesorgt, sie bringen.

Zweiter.

Doch wenn nicht sie bringen, was?

Erster.

Dann gilt es Kampf uns.

Zweiter.

Doch wenn jen' obsiegen, was?

Erster.

Dann geh' ich, sie lassend.

Zweiter.

Doch wenn das sie verkaufen, was?

822. Ein *Wo* findest du über-morgen in deinem Hause, denn unfehlbar haben schon dann die leichten Athener zurückgestimm-

Erster.

afs du zerplazest!

Zweiter.

Doch wenn nun ich zerplazte, was? 830

Erster.

'ohl wirds gethan sein.

Zweiter.

Hast du noch zum Tragen Lust?

Erster.

freilich; denn auch meine Nachbarn seh' ich dort
s Ihre tragen.

Zweiter.

Traun, da brächt' Antisthenes
ich seinen Beitrag! Weil ja, weit geflissener
öcht' eher er scheissen mehr denn dreissig Tage lang! 835

Erster.

ehklage du!

Zweiter.

Kallimachos auch, der Reigener,
rd jenen wol darbringen mehr als Kallias!
solcher Mann, wegwerfen wird er das Eigenthum!

Erster.

Schlimmes sagst du.

Zweiter.

Was denn schlimm? Als säh ich nicht

3. *Antisthenes* litt an Verstopfungen (389), und war geizig. der mit Leibesöfnung geizt, ite lieber ein dreissigtägiger chwender sein, als seinen Beibringen. Dreissig Tage etwas thun (*Acharn.* 857), war sprichwörtlich.

836. *Kallimachos* war arm.

837. *Kallias* war arm geworden durch Verschwendung: *Vög.* 288.

840 Aufkommen täglich solche Volksverfügungen?
Weifst du denn nicht, was neulich durchging, das vom Salz?

Erster.

Ja freilich.

Zweiter.

Und als jene Kupferpfennige
Wir anverordnet, weifst du nicht?

Erster.

Ja, übel traun
Bekam mir jene Münze. Denn da Trauben ich
845 Verkaufte, trug ich voll das Maul von Kupfergeld.
Dann ging ich hin zum Markte, Mehl zu kaufen mir.
Dann als ich grade meinen Sack schon unterhielt,
Laut rief der Herold, keiner dürf' annehmen noch
Das Kupfer künftig; Silbergeld sei gäng' im Volk.

Zweiter.

850 Auch neulich erst, nicht all' und jeder schwuren wir,
Fünfhundert Goldtalente würden sein der Stadt
Vom vierzigsten Pfennig, den erdacht Euripides?
Flugs machte goldhell jedermann den Euripides.

841. Athen hatte Salz, aber wenig; das meiste bekam es zur See. Eine neuliche Verfügung, die Verminderung des Salzpreises betreffend, ward bald wieder aufgehoben.

842. Er meint das Kupfergeld, welches *Olymp.* 93, 3 geprägt ward: *Frösch.* 718.

845. Maul voll Kupfergeld: *Wesp.* 650. *Vög.* 504.

852. Ein Euripides, nicht der Tragiker, welcher todt war, hatte vor kurzem verordnet, der Athener solle den vierzigsten Theil seines Steuerkapitals, zu Erhebung einer Summe von fünfhundert Talenten, in den öffentlichen Schaz tragen. Das Volk vergötterte ihn drob. Als aber die Sache wegen des zu hohen Anschlags der geldarmen Zeit, nicht durchging, und man eitles Geklimper (*Zeus Sohn Korinthos*: Frö. 440) erkannte, verschwärzte man ihn.

och als den Schauenden deutlich ward der gepriésene
Zeus Sohn Korinthos», und der Ausgang nicht entſprach; 855
ın machte pechſchwarz jedermann den Euripides.

Erster.

ıgleich, o Freund! Damals verwalteten wir den Staat,
›ch jezt die Weiber.

Zweiter.

O vor jenen hab' ich Scheu,
ɪi der Macht Poſeidons, daſs ſie nicht — bebrunzen mich.

Erster.

eiſs nicht, was du faſelſt. Nim die Trage nur auf, o Burſch. 860

Heroldin.

f, all' ihr Bürger, ſo wie nun die Sachen ſtehn,
ckt vor, und eilet grade zur Obwalterin,
mit des Glückes Göttin euch den Looſenden
kündige nach einander, wo ihr ſchmauſen ſollt!
nn alle Tiſche ſind da reichlich angefüllt 865
t allem Guten, überhüllt und überfüllt,
d die Lagerbänk' in Vlieſs' und Teppiche ganz gehüllt!

ɜ3. Die *Looſe* waren der *Tyche* heilig. Äſchyl. Agam. 343:
Nein, ſo wie blindlings jeder zog der Tyche Loos,
Sind ſie in Troja's ſpeererrungnen Wohnungen
Einwohner jezo.

Mischkrüge mischt man; Salbenhändlerinnen stehn
In langer Ordnung; Glut für den Sulzfisch wird ge-
facht;
870 Mit Hasen drehn sich Spiesse; braun wird Festgebäck
Laubkränze flicht man; leckeres Naschwerk röstet man
Die jüngsten Weiblein kochen Mus aus Hülsenfrucht
Auch Smöos drunter prangt im Ritterkleid' hervor,
Und jenen Weiblein puzt er rein — die Schüsselchen
875 Auch der Greis im schmucken Mantel und im knap-
pen Schuh
Geht dort, und lacht lautauf mit dem andern Jün-
linge;
Und verworfen liegt Pompschuh und schäbiges Rich-
gewand.
Zu solchem eilt nun; denn, der den Milchbrei über-
reicht,
Steht harrend schon. Wohlan, die Backen auf-
sperrt!

ZWEITER BÜRGER.

880 Nicht wahr? so geh' ich jezo. Denn was soll ich hi
Noch lange fortstehn, da der Stadt es so gefällt?

ERSTER.

Wohin denn gehst du, der das Gut nicht dargebracht

ZWEITER.

Zu dem Schmause.

ERSTER.

Nicht doch, wenn Verstand bei den Weiben
Bevor du gebracht hast.

868. Der Salbenhandel war den Männern untersagt. Die Salbenhändlerinnen dienten zugleich andrem Gebrauche.

873. Smöos war aus dem Ritterstande, in den er sich eindrängen wollte, verstossen worden. that, was im Frieden (886) m[...] frades gerügt wird.

Zweiter.

Nun ich will ja bringen.

Erster.

Wann?

Zweiter.

n mir, o Freund, soll nichts ermangeln.

Erster.

Wie denn so? 885

Zweiter.

ie anderen, mein' ich, bringen später noch, denn ich.

Erster.

ingehn zum Schmause willst du doch?

Zweiter.

Was soll ich thun?

thelfen muss ja seiner Stadt nach Möglichkeit,

er wohlgesinnt ist.

Erster.

Doch wenn sie abweisen, was?

Zweiter.

renn' ich häuptlings.

Erster.

Doch wenn sie fortpeitschen, was? 890

Zweiter.

Gericht beruf' ich.

Erster.

Doch wenn sie auslachen, was?

Zweiter.

der Pforte stehend —

Erster.

Was beginnst du? sage mir.

Zweiter.

, der hineinträgt, raff' ich schnell die Speisen weg.

Erster.

So wandle denn ein Späterer. Du, o Sikon, nun,
895 Und Parmenon, hebt auf die * Allvermögenschaft!

Zweiter.

Wohlan, im Tragen helf' ich dir.

Erster.

Nein, keineswegs
Denn fürchten muſs ich, daſs bei der Stadt Obw
terin,
Sobald ich gebracht, du dir das Gut zueignen w

Zweiter.

Ja bei Zeus, es gilt nun einen wohlerdachten Fu
900 Wie ich das ſchon mir eigene Gut feſthalt', und de
Was man zu Gemeinbrei jezo rührt, auch nehme Th
Der beſte Rath iſt meines Dünkens: angerückt
Zu des Schmauſes Angrif werde ſtracks, und ni
geſäumt!

Eine Alte *(aus der Thüre guckend)*.

Daſs die Männer nicht ankommen! Zeit doch w
es längſt!
905 Ich aber, blühend angemahlt mit ſchönem Weiſs,
Steh' hier, vom Safranmantel ſtattlich eingehüllt,
Ganz müſsig, trillernd ſo ein Tönchen vor mir ſel
Und tanzend, daſs ich einen doch der Kommend
Umfange! Muſen, kommt daher in meinen Mund
910 Mir ein Liedchen auszudenken von den ioniſche

895. Ein feierliches Wort des Äſchylos.

910. *Ioniſche Geſänge*, d. i. üppige Geſänge mit Tanz verb. Dieſe verwies Platon aus d Republik.

EINE JUNGE.

ausgyckend! nun kamst du mir zuvor, Vermorschte du,
nd wähntest unbewachten Wein, da zugegen nicht
ch sei, zu lesen, und heranzulocken wen
urch Singen; aber thust du das, hier sing' ich auch.
enn wenn auch beschwerlich solches ist den Schauenden, 915
och hat es etwas Lustiges und Komödisches.

DIE ALTE (*auf einen Greis zeigend*).

it jenem sprich und gehe seitwärts! Aber du,
Herzensflötenspielerchen, nim das Flötenpaar,
ıd würdig dein und meiner spiel' ein Lied mir auf!

(*Singend.*)

Wenn was Gutes wer zum Genuss 920
Sich wünscht, muss bei mir er schlafen.
Nicht bei Jungen ja ist Verstand
Einheimisch, sondern bei den Gereiftern.
Nicht auch herzt wol ein' und pfleget
Mehr denn ich den Trautesten, dem 925
Ich gesellt bin;
Nein zum Anderen wol entfliegt sie.

DIE JUNGE.

Nicht beneide du die Jüngern!
Denn wie üppiger Wuchs der Jugend
Schwillt an den zarten Schenkeln, 930
Und umblüht die beiden Äpfel!
Du, o Graue, ja hast belockt dich,
Und betüncht dich,
Du für den Tod ein Schäzlein!

DIE ALTE.

Tret' ein Mutterbruch hervor dir; 935

?. *Unbewachten Wein lesen*, d. i. übertölpeln: *Wesp.* 646.

Gleite die Lehn' unverfehns hinweg,
Wenn du begehrſt des Tummelns;
Eine Schlang' auch find' auf dem Lager,
Die heran du
940 Zieheſt, wenn nach dem Kuſs dich lüſtet!

DIE JUNGE.

Weh mir, weh! was beginn' ich noch?
Gar nicht kommt ein Freund mir!
Allein ja hier doch blieb ich! denn
Die Mutter iſt mir fortgewandert,
945 Und — mehr iſt nicht zu ſagen noth.
Auf, o Amm', ich beſchwöre,
Ruf her den Orthágoras! o daſs ſelbſt
Du habeſt Genuſs, ſei doch erfleht mir!

DIE ALTE.

Schon, ja ſchon in Iónia's
950 Luſtgier, du Arme, brenneſt du!

(ſprechend)

Auch ſcheinſt du mir das L zu verſtehn, wie L
bier.

(ſingend)

Aber nie mir entraffen ſollſt du
Meine Spiel'; und die Stunde bleibt
Mir durch dich unverderbt, und unentwendet

DIE JUNGE.

955 Sing' her, was dir einfällt, und wie ein Wieſelchen
guck' hervor!
Nie wird zu dir man eher eingehn, als zu mir!

955. Guck hervor aus der Thür, wie ein Wieſelchen aus einer Dach-öſnung. Unter den Ziegeln des flachaufliegenden Daches niſteten Mäuſe, Eidexen, Schlangen, andres Gethier. Vgl. Wolk. u. Wesp. 206.

Die Alte.

Im auszutragen?

Die Junge.

Neu ja wär's, o Vermorſchte du!

Die Alte.

'ein wahrlich.

Die Junge.

Was ſo ein jämmerlich Altweib ſchwazen kann!

Die Alte.

icht quälen ſoll von mir dich das Alter.

Die Junge.

Sondern was?

ielmehr die Purpurſchminke ſamt dem erborgten Weiſs? 960

Die Alte.

'as treibſt du Geſchwäz mir?

Die Junge.

Was denn du für Geguck da?

Die Alte.

Ich?

r mir ſelber ſing' ich hier dem Epigenes, meinem Freund.

Die Junge.

:r iſt denn Freund dir anders wol, als Geres nur?

;7. *Um auszutragen? Dein* meint ſie, wie im *Plutos* V. :

Alte.

rol vorher tagtäglich, o bei dem Götterpaar,
neiner Thüre kam er ſtets gewandelt mir.

Chremylos.

auszutragen.

Vgl. *Plut.* 792. Die Junge aber verſteht das *Austragen* der Todten (*Frösch.* 172), und meint, unerhört wär' es, wollte man mich Junge eher beſtatten, als dich Vermorſchte.

959. *Mein* Alter iſt leidlich; *deins* ſoll dir quälend ſein.

963. *Geres*, ein dürftiger Kahlkopf.

Die Alte.

Dir zeigen wird ers; denn fogleich befucht er mich

965 Sieh dort ja ift er felber.

Die Junge.

Nicht dein, o Verderb,

Begehrend etwas.

Die Alte.

Ja bei Zeus, Heillöschen du!

Die Junge.

Bald zeigen wird ers felber; denn ich gehe weg.

Die Alte.

Auch ich, dafs du fehft, weit hab' ich mehr, als i

Verftand!

Ein Jüngling.

Wär' erlaubt, bei der jungen Maid zu fchlafen,

970 Und nicht erft in den Arm zu fchlingen etwas

Mit geftümpfter Naf', oder betagt!

Nicht ja erträglich ift folches dem freien Man

Die Alte (*vor fich, inwendig*).

Heulend follft du, bei Zeus, im Arm fie halten!

Nicht hat diefes Charixena verordnet.

975 Dem Gefeze nach folches zu thun,

Heifchet die Pflicht, wenn uns Volkesgewalt h

herfcht.

Wohlan, ich geh' und fpähe, was du doch mach

willft.

(*Sie laufcht oben am Fenfter.*)

---

967. Ich geh' in mein Haus; du wirft fehen, er folgt mir.

968. Nein mir, der Ver gern. Vgl. 927.

974. *Charixena* war dam

Der Jüngling.

Venn doch, o Götter, ich die Schöne träf' allein,
u der bezecht ich wandle, sehnsuchtsvoll vorlängst!

Die Junge (am Fenster erscheinend).

etrogen hab' ich ha! das verwünschte Vettelchen! 980
inweg ja schwand sie, wähnend, ich blieb innerhalb.

Die Alte (sich zeigend).

och dieser ja ist der selbige, dessen wir gedacht.
Gleich heran, gleich heran,
Theuerer du, gleich zu mir
Komm her, und Bettgenosse mir 985
Die schöne Nacht durchharre doch!
Denn es treibt mich herum die Begier
Deines krausgelockten Haars,
Und gewaltsam drängt mein Herz Lüsternheit,
Welche mich reizt voll Ungestüms. 990
O du lass, lass, Eros, ab!
Schaffe doch, dass der zu meinem
Lager her mir komme!

Der Jüngling (zu der Jungen hinauf).

Gleich heran, gleich heran komm mir du,
Ja mir herunter flieg', und schleuss die Thür auf 995
Hier! Doch wenn nicht, o in den Staub sink' ich dann!
Du Geliebt', im Schooss dir ach wie gern möcht' ich
Dir fest umfahn des Gesässes Schwellung!
Cypris, wie machst du toll mich für jene!
O du lass, lass, Eros, ab! 1000
Schaffe doch, dass die zu meinem
Lager her mir komme! —
Und dieses mag denn gut genug

Für meines Herzens Nothdurft
1005 Von mir gesagt sein. — Du jedoch,
Theuerste, ha dich beschwör' ich,
Thu auf, und mir liebkose!
Denn um dich ja erduld' ich Leid!
O du mein goldblinkendes Seelenschäzlein,
1010 Kyprisgewächs du, der Muse Bienlein,
Du der Chariten Zucht, Antliz der Wollust,
Thu auf, und mir liebkose!
Denn um dich ja erduld' ich Leid!

(Er klopft.)

DIE ALTE.

Heda, was klopfst du? Suchst du mich?

(Sie öfnet die Thüre.)

DER JÜNGLING.

Woher denn das?

DIE ALTE.

1015 Gleichwohl an die Thüre schlugst du.

DER JÜNGLING.

Mög' ich des Todes sein!

DIE ALTE.

Zu welchem Zweck denn die Fackel tragend kamst du her?

DER JÜNGLING.

Der Gassenschwänzeler such' ich jemand hier.

DIE ALTE.

Und wen?

DER JÜNGLING.

Ihn, deinen Schellhengst, dem du entgegen harrst vielleicht.

DIE ALTE *(ihn anfassend)*.

Ja bei Afrodite, magst du wollen, magst du nicht!

Der Jüngling.

icht werden doch die Überſechzigjährigen 1020
ezt vorgenommen, ſondern weiter noch vertagt;
ie unter zwanzig werden ja hier abgehört.

Die Alte.

ei der vorigen Herſchaft galt der Brauch, ſüſs Dingelchen;
och nun zuerſt uns vorzunehmen, ward verfügt.

Der Jüngling.

ir den, der Luſt hat, nach dem Geſez in Stoſsenheim. 1025

Die Alte.

verzicht' auf Nachtſchmaus, nach dem Geſez in Stoſsenheim.

Der Jüngling.

eiſs nicht, was du ſageſt. Aber hier werd' angeklopft.

Die Alte.

wann du geklopft haſt da zuvor an meine Thür.

Der Jüngling.

ch nicht für jezo ſuchen wir ein Beutelſieb.

Die Alte.

weiſs, du liebſt mich, aber ſtaunſt nun, weil du mich 1030
der Thüre fandeſt. Auf denn, reiche her den Mund!

Der Jüngling.

h leider mich hemmt Angſtſchweiſs vor deinem Galan.

20. Die Streitigkeiten der aus-gen Unterthanen wurden in geſchlichtet. Wegen der Menge wurden ſie oft viele Jahre lang verſchoben.

DIE ALTE.

Und wem?

DER JÜNGLING.

Vor jenem Gemäldekünstler.

DIE ALTE.

Und wer wäre das?

DER JÜNGLING.

Er, der den Todten künstlich malt das Salbgeschi[rr].

1035 Geh weg denn schleunig, eh an der Thür er di[ch]
gewahrt!

DIE ALTE.

Ich weiss, was du vorhast.

DER JÜNGLING.

Ich ja auch, was du, bei Ze[us].

DIE ALTE.

Nein, bei Afrodite, welche mich durchs Loos gewa[nn],
Dich lass' ich niemals!

DER JÜNGLING.

Bist du verrückt, o Vettelche[n]?

DIE ALTE.

Schnickschnack; dich führ' ich hin zu meinem Be[tt]-
gedeck.

DER JÜNGLING.

1040 Warum doch Kreuel für die Eimer uns gekauft?
Man darf ja nur absenken solch ein Vettelchen,
Um dran aus den Brunnen uns die Eimer aufzuzi[ehn].

DIE ALTE.

Nicht spotte mein, du Dingelchen; komm nur i[n]
zu mir.

1034. Den Todten wurden Salbgeschirre entweder beigestellt (560), bemalte vielleicht, oder auch [...] aufs Grab gemalt.

Der Jüngling.

och nicht ist mirs nothwendig, wenn nicht meines
Guts
ünfhundertel-Steuer baar du hingelegt der Stadt. 1045

Die Alte.

bei Afrodite, ja du musst wahrhaftig; denn
it so jungem Blut ist mir zu schlafen Seelenlust.

Der Jüngling.

ir aber ists bei so altem Blute Seelenangst;
ıd nimmer folg' ich, nimmermehr!

Die Alte.

Jedoch bei Zeus
ch zwingen wird wol dieses.

Der Jüngling.

Nun was ist denn das? 1050

Die Alte.

er Beschluss, nach welchem du mit Gewalt gehn
musst zu mir.

Der Jüngling.

es her denn, was er doch melde.

Die Alte.

Wohl, ihn les' ich dir.
erordnet ward von den Frauen, wenn ein junger
Mann
u der Jungen Lust hat, nicht sie zu tummeln, eh
er denn
it der Alten tüchtig vorgespielt. Doch will er
nicht 1055

)45. Eine Steuer, wie die von pädes (852) vorgeschlagene, von weit geringerem Belange. r-scheinlich sollte sie eine Staatsschuld decken helfen. Der arme Jüngling (53) fodert von der Alten seinen Steuerpfennig.

«Vorspielen erstlich, sondern hat zu der Jungen La[illegible]
«Dann ist den älteren Fraun vergönnt, den jung[illegible]
Mann
«Hinwegzuschleppen ungestraft, gefasst am Pflock.»

Der Jüngling.

Weh mir, ein Vorspiel, das mir schwerlich wird [illegible]
Spiel!

Die Alte.

1060 Was wir ja gesezlich angeordnet, muss geschehn.

Der Jüngling.

Wie aber, wenn mich loszureissen kommt ein Ma[illegible]
Freund oder Zunftverwandter?

Die Alte.

Doch nicht mächtig
Ist über Scheffelswerth ein einziger Mann hinfort.

Der Jüngling.

Darf man sich nicht frei schwören?

Die Alte.

Nichts von Winkel[illegible]

Der Jüngling.

1065 Meerhändler zu sein denn, schüz' ich vor.

Die Alte.

Dann heulest [illegible]

Der Jüngling.

Was muss ich thun denn?

1062. Die Zunftverwandten waren verpflichtet, einander in Noth und Gefahr beizustehn.

1063. Das Gesez, *Weibern* und Knaben nicht mehr als eines Scheffels Werth zu borgen, wird gegen die Männer gedreht.

1064. Wer als Angeklagter [illegible] vor Gericht stehn wollte, [illegible] einen Entschuldigungseid, [illegible] falschen.

1065. Meerhändler waren [illegible] vom Kriegsdienste; Ovid:
Krieger ist alles was lieb[illegible]
es hat sein Lager [illegible]

Die Alte.

Stracks herein nachfolgen mir.

Der Jüngling.

vingt denn mich Gewalt zu solchem?

Die Alte.

Ja, diomedische.

Der Jüngling.

breite zum Lager dir zuerst nun Wohlgemut,
ch Rebenschöfslinge brich und lege vier darauf,
ch bebändere dich, und stell' hinzu das Salbgeschirr, 1070
Wasserschal' auch stelle dort vor die Thüre hin.

Die Alte.

rst du gewiss auch noch ein Kränzlein kaufen mir?

Der Jüngling.

freilich, wenn du nur überlebst das Kerzenlicht.

)67. Der Thraker *Diomedes* Buhldirnen zu Töchtern; de- er Männer mit *Gewalt* herbei- ſte.

)68. Kein hochzeitliches Lager t er sie bereiten, sondern ein slager für die Todesbraut. Vgl.)34. *Wohlgemut* (Origanon), Heilmittel gegen Schlangengift, t auf Frieden im Hades, und ich auf höheren Schwung des es, als Kraut hoher Berge. auch der hochsinnigen The- Symbol.

69. *Rebenschöfslinge*, Symbol Freude, hier der Wonne, die nterirdische Dionysos verheisst. Seelenführer Hermes, der am en jedes Monates (ein Opfer ng (*Plut.* 1128), war die Zahl heilig (*Plat. Sympos.* IX, 3), die Zahl der Weisheit, Gerechtig- keit und Vollkommenheit.

1070. *Bebändern* und *salben*. S. V. 560. 1034.

1071. Vor den Hausthüren, wenn drinnen eine Leiche war, stand ein Gefäfs mit Weihwasser, womit sich die Aus- und Eingehenden spreng- ten. In Euripides Alkestis (98) singt der Chor:

Doch vorn am Thore schau' ich nicht
Quellflut, wie solches bräuch- lich ist
An der Abgeschiednen Doppel- thor.

1073. Diese Kerzen bestanden aus Papyrusrinde mit Wachs über- zogen. Bei Todtenfeiern wurden sie angezündet.

Denn drinnen, denk' ich, wirst du zerfallen
versehns.

DIE JUNGE.

1075 Wohin geschleppt dén, du?

DIE ALTE.

Den Meinigen führ' ich

DIE JUNGE (*ihn entreissend*).

Nicht sehr verständig! Nicht ja ist er alt genug
Bei dir zu schlafen, so ein junges Blut! denn
Wol Mutter könntest dem du sein vielmehr als W
Drum wenn ihr wirklich dies Gesez durchsezen w
1080 Den ganzen Erdkreis macht ihr voll von Ödipen

DIE ALTE.

O du Allverruchte, hast aus Neid nur dieses W
Ersonnen! Aber wart', ich werde dich züchtig

(*Sie geht hinein.*)

DER JÜNGLING.

Fürwahr bei Zeus dem Erretter, Dank verdien
mir,
O Süsseste du, die dieser Alten mich entzog!
1085 Für solche Wohlthat also, wann der Abend kom
Bezahl' ich dir recht grossen und recht dicken D

ZWEITE ALTE (*noch hässlicher*).

Heda, wohin dén schleppst du, Übertreterin

1080. Ödipus tödtete unwissend den Vater Laïos, und
Mutter Iokaste.

:s Gesezes, da bei mir, nach des Buchstabs klarem
Laut,
schlafen zuerst muss?

Der Jüngling.

Weh, ich Unglückseliger!
› tauchtest hervor du, o zum Fluch Verdammteste? 1090
hr noch denn das ist dieses Unheil fürchterlich!

Die Alte.

:t wandle hieher!

Der Jüngling.

Wend', o wende dich nicht von mir,
n diese hinwegschleppt; lass dich erflehn!

Die Alte.

Nicht aber ich,
; Gesez ja schleppt dich.

Der Jüngling.

Nein, vielmehr der Empusa Spuk,
gsum mit blutgeschwollnen Blattern überdeckt! 1095

Die Alte.

her, du Zärtlein, folg' ungesäumt, und schwaze
nicht!

Der Jüngling.

ılan, so lass nun doch zu dem Abtritt mich zuvor
gehn, und Mut mir wieder sammeln; denn wo
nicht,
st hier was Röthliches machen siehst du mich so-
gleich
Angst.

Die Alte.

Getrost! Fort wandle! Drinnen magst du thun. 1100

4. *Empusa: Frösch.* 288.

Der Jüngling.

Ich fürchte leider, mehr zu thun noch, als ich m

Jedoch zur Gewährschaft will ich dir darstellen zw

Glaubhafte Bürgen.

Die Alte.

Stelle sie nicht!

Dritte Alte (*verhüllt*).

Du wo, woh

Gehst du mit jener?

Der Jüngling.

Geht man hier? Man wird geschle

1105 Doch wer du auch sein magst, viel des Guten werde

Da du nicht versäumt hast mich in der Noth! –

(*Sie enthüllt sich.*)

O Herakles

O Pane! o Korybanten! o Dioskurenpaar!

Weit mehr denn das ist dieses Unheil fürchterlich

Doch was, bei den Göttern, was für ein Ding is

ses doch?

1110 Ists eine Meerkaz', überschmiert mit weissem Ju

Ists eine Vettel, die von den Mehreren auferstand

Dritte Alte.

Nicht spotten; nein hieher gefolgt!

Zweite Alte.

Hieher vielmehr

Denn nie dich lassen werd' ich!

1106. Zum *Herakles*, und manchmal zu den *Korybanten* (*Wesp.* 8) rief man beim plözlichen Anblick von etwas Ungeheuerem. So bei Lukianos (*Tim.* 41): «O wunderthätiger Zeus, und theure Korybanten, und gewinnspendender Hermes, woher solche Go[...]

1107. Die *Pane* bringen [...]sches Graun; die *Dioskuren* hülfreiche Gottheiten der [...]kischen Geheimnisse.

1111. *Mehrere*, milder A[...] für *Todte*.

Dritte Alte.

Nie fürwahr auch ich!

Der Jüngling.

zerreifst mich völlig, ihr zum Fluch Verdammtesten!

Zweite Alte.

ch ja zu geleiten, ward dir Pflicht durch Gesezeskraft. 1115

Dritte Alte.

n, fals ein' andere Alte häſslicher noch erscheint.

Der Jüngling.

nn nun von euch vorher ich verderbt bin lästerlich,

t an, wie werd' ich jener Schönen dann mich nahn?

Dritte Alte.

siehe du zu; dies indessen muſst du thun.

Der Jüngling.

welcher zuerst denn ring' ich mit Frohnarbeit mich los? 1120

Zweite Alte.

ıt weiſst du? Komm hieher.

Der Jüngling.

So lasse mich diese da!

Dritte Alte.

ıer vielmehr, o zu mir, du!

Der Jüngling.

Ja, wenn die mich läſst!

Dritte Alte.

werd' ich, bei Zeus, dich lassen!

Zweite Alte.

Nie fürwahr auch ich!

Der Jüngling.

Da wärt ja ihr die beschwerlichste Art Fährleute?

Zweite Alte.

Wi

Der Jüngling.

1125 Ihr beide zerrtet die Fahrenden wol in Fezen gu

Zweite Alte.

Still, komm mir hieher!

Dritte Alte.

Nein bei Zeus, hieher zu

Der Jüngling.

Das heisst ja völlig nach des Kannónos Volksbeschl

Gehandelt: zwiefach muss ich mich stellen zum

richt.

Wie kann ich Doppelruderer doch für beide sein

Zweite Alte.

1130 Sehr gut; du iss nur einen Topf voll Bollen erst.

Der Jüngling.

Weh mir, ich Unglückseliger! nach der Thüre sch

Bin ich geschleppt!

Dritte Alte.

Nichts haben sollst du mir vo

Denn zugleich hinein ja stürz' ich mit dir!

Der Jüngling.

Bei den Göttern,

Denn besser ist ein Übel auszustehn, denn zwei

Dritte Alte.

1135 Bei der Hekate, ja! du magst mir wollen, oder

1124. Die Fährleute buhlen um den Vorübergehenden; jeder lockt ihn in seinen Kahn.

1127. Nach *Kannonos* Beschluss wurden zwei Missethäter, we des selbigen Verbrechens an waren, nach einander ver

1130. *Bollen*, ein Bein

Der Jüngling.

eimal verflucht ha! wenn ein vermorschtes Weib man muss
rtherzen ganz die Nacht hindurch und den Tag hindurch;
ıd drauf, nachdem ich deren los bin, wiederum
lch Mensch mit dem Backenknollen, dick wie ein Salbgefäss!
af nicht der Fluch mich? Ja des Dämons schwerster Fluch, 1140
rwahr bei Zeus dem Erretter, mich Unseligen,
r ich mit solchen Ungeheuern schwimmen soll!
eichwohl, wofern ich viel und vielfach muss vergehn
rch diese Erzschandbälge, hier hineingeplumpt,
grabt mich doch an der Mündung selbst des grausen Schlunds; 1145
d die Ein' hinauf dann, oberhalb des Todtenmals,
nn ihr sie lebend eingepicht, und die Füsse nun
t geschmolzenem Blei um die Knöchel rings befestiget,
ıauf mir stellt sie, als ein Ding von Salbgefäss!

Eine Magd (der Praxagora).

elig das Volk hier sämtlich, hochbeglückt auch ich, 1150
l meine Herrin, o die zumeist Glückselige!

42. Das Haus, wohin er gept worden, dünkt ihm ein roll Ungeheuer.

19. Salbgefäss: 1034 u. 1139.

1150. Die Magd kommt vom Schmause, wo sie als Aufwärterin auch sich selbst bediente. Ihre Herrin Praxagora ordnete den Gemeinschmaus: 742.

Ihr auch, so viel ihr Weiber dort an der Th
steht!
Und ihr, o Nachbarn all', und ihr Mitzünftige!
Und ich zu allen diesen noch, die Dienerin,
1155 Die ich gesalbt bin über das Haupt mit Salben,
Mein Zeus, wie köstlich! Doch bei weitem k
licher
Als diese sämtlich sind die thasischen Krügelein!
Denn fest im Haupte bleiben die gar lange Zeit;
Und alles andere abgeblüht verduftete.
1160 Drum weit das Köstlichste sind sie, weit, o ihr Hi
lischen!
Auf, mischt den Lautern, denn er erfreut die ga
Nacht,
Und erwählt euch jede, was am meisten hält d
Duft!
Wohlan, o Weiber, weiset mir den Herrn d
nach,
Wo er ist, den Ehmann meiner Frau Gebieterin.

CHORFÜHRERIN.

1165 Wenn hier du bleibest, glauben wir, du findest i

DIE MAGD.

Ja wirklich; dorther kommt er ja zum Abendsch
O lieber Herr, o seliger, dreimal seliger!

BLEPYROS.

Wer? Ich?

DIE MAGD.

Bei Zeus, du selber, wie kein ander
Denn wer doch wäre höher wol beseliget?
1170 Der du, da Bürger mehr denn dreissig Tausende

1152. Die Chorweiber. 1157. Krüge voll Wei
Insel *Thasos* im ägäischen M

er sind an Menge, du allein nicht hast — geschmaust!

Chorführerin.

n rechtes Glückskind hast du gepriesen offenbar.

Die Magd.

ohin, wohin du?

Blepyros.

Grades Wegs zu dem Abendschmaus.

Die Magd.

bei Afrodite, weit nach allen du zulezt!
eichwohl befahl dich mitzunehmen mir die Frau, 1175
d gleich mit dir zu bringen diese Mägdelein.
s Weins von Chios haben wir noch übrig,
d anderes Gutes. Auf denn, eilt mir ungesäumt!
ch wenn von den Schauenden einer uns gewogen ist,
ch wenn von den Richtern einer nicht zur Seite blickt; 1180
gehen darf er: alles bieten wir ja gern.
n allen gesamt denn edelmütig angesagt,
l übergeh ja keinen; sondern frankes Sinns
l' ein die Alten, Jüngling' auch und Knäbchen: denn
Abendmahlzeit stehet schon gefertiget 1185
all' und jede, wenn sie hübsch — nach Hause gehn.

Chorführerin.

ch selber jezo eil' ich hin zu dem Abendschmaus,

76. Muntere Tänzerinnen.
87. Da mit dem Stück der e Gemeinschmaus zu Ende ist, n die eingeladenen Zuschauer nicht anders zu ihrem Schmausantheil gelangen, als wenn sie hübsch — nach Hause gehn,

Und traun mit Anstand trag' ich diese Fackel vor.

(zu der Magd)

Wie denn, du zauderst immer noch? Auf, führst [illegible] nicht

1190 Sie hinweg, die Mägdlein?

(zum Weiberchor)

Dir, indess du von dannen ge[illegible]

Vorsingen werd' ich so ein Schmauserwartun[illegible] lied. —

Doch ein wenig Rath nun will ich den Richte[illegible] geben hier:

Erst den weisen, dass sie der Weisheit eingedenk [illegible] theilen mich;

Dann den Spasliebhabern, dass sie nach dem Sp[illegible] urtheilen mich.

1195 Fast denn alle gewiss ermahn' ich, dass sie wohl [illegible] theilen mich,

Und dass nicht durch Schuld des Looses uns gesch[illegible] Unbilligkeit,

Weil ich zuerst grif. Nein, des alles müssen nun eingedenk

und dort ihr gewöhnliches, gewiss am heutigen Dionysostage festliches Mahl halten. Anders ist es mit dem Chor, der vom Choragen (*Acharn.* 1161) einen Ehrenschmaus empfing. Dieser Choragenschmaus trit an die Stelle des poetischen Gemeinschmauses, und dorthin gehen die Chorweiber, während die Anführerin ihr Schmauserwartungslied singt. Doch vorher sollen die Kampfrichter (*Vög.* 446) ermahnt werden.

1192. Von früh morgen[illegible] an den Schauspieltagen Sch[illegible] auf Schauspiel gegeben, [illegible] Folge derselben dem Loo[illegible] traut. Wer zuerst an die [illegible] kam, konnte am leichtesten [illegible] dunkelt werden. Der Dichter [illegible] tet daher die weisen, spa[illegible] den und wohlwollenden [illegible] richter, ihres Eides gedenk [illegible] strenger Gerechtigkeit zu [illegible]

:haun des Eides Bruch, und richten unſre Chöre
ſtets gerecht,
nd an Sitte nicht den argen Buhlerinnen ähnlich ſein,
ie allein im Sinn behalten immer, was zulezt ge-
ſchah. — 1200

O o! Zeit ſchon iſts, wohlan,
Ihr Weiber, fals wir Willens ſind das Werk zu
thun,
ıſs zu dem Nachtſchmaus wir uns erregen! Drum
die Füſs' im Kreterſchritt
Auch erregt, du!

Chor.

Schau, ich thu's.

Chorführerin (*zu den Mädchen*).

Auch dieſe nun, die ſo leicht 1205
Beide Beinlein drehn im Takt!
Siehe, denn heran fliegt
Auſterigbökeligbutterlampretiges-
ſchädelzerſtückelungsherbegebrühetes-
ſilſionwürzigeshonigbeträufeltes- 1210
amſeligſchnepfigestaubenfaſaniges-
hähneleinhirnigesdroſſelgebratenes-
:mmerlinghaſigesmoſtigesgraupigesflügelgericht.

(*zu Blepyros*)

Du, o Mann, da du dieſes gehört, in der Eile
doch nim
Dir ein Schüſſelchen; nim in der Eil' auch,
und lauf, 1215
Leckeren Brei dir zum Nachtiſch!

14. Blepyros, damit er nicht wegraffen, das er zu Hauſe als
er leer ausgehe (1171), ſoll Nachtiſch verzehren mag.
Choragenmahl etwas ſchnell

Alle.

Auf denn, dort ſchlampampt man ſchon!
Hebt hoch den Fuſs! Ió! juchhei!
Schmaus halten wir! Juchhei juchhei!
1220 Juch juchhei, im Triumf, juchhei!
Juchhe, juchhe! juchhei, juchhei!

PLUTOS.

PERSONEN.

Chremylos.

Karion, ſein Knecht.

Plutos.

Chor der Bauern.

Blepsidemos.

Penia.

Die Frau des Chremylos.

Ein Gerechter

Ein Auflauerer.

Eine Alte.

Ein Jüngling.

Hermes.

Ein Prieſter des Zeus.

Jahr der Aufführung: ***Olymp.*** **97, 4.**

Chremylos, *mit* Karion, *dem blinden* Plutos *folgend.*

Karion.

Wie ein kläglich Ding, Zeus und o ihr Götter, ist doch das,
s Knecht gesellt sein einem halbverrückten Herrn!
enn noch so Gutes einst gesagt ein Dienender,
ıd, nicht zu thun das, seinem Oberen besser dünkt;
eilhaft des Schadens muss zugleich der Diener sein. 5
nn seines Leibes hat ja nicht der Eigener
walt vom Dämon, sondern er, der ihn gekauft.
ch diesem sei nun also. Nur dem Loxias,
r Gottgeschick vom goldnen Dreifuss offenbart,
t gerechtem Tadel muss ich ihm dies tadeln, dass, 10
.ein Arzt er und Wahrsager sein soll, meisterhaft,
ll schwarzer Gall' er heimgesandt hat meinen Herrn:
welcher hier nachfolget einem blinden Mann,
s entgegene thuend dessen, was ihm ziemt zu thun.
nn wir die Sehenden gehn den Blinden sonst voran; 15
aber folget, und mich selbst auch nöthigt er;
d hierbei noch antwortet er gar auch keinen Muck. —
kann fürwahr nicht länger so stillschweigend sein,

ı. *Galle*, Siz des Wahnsinns.

Wo nicht du sagst, weshalb wir dém nachfolgen doc

20 Nein, Herr, ich kann nicht; sondern Händel mac
ich dir!

Nicht wirst du ja mich schlagen, als Kranztragende

Chremylos.

O behüt'! ich nehm' erst dir den Kranz, wenn i
bös mich machst;

Dann schmerzlicher fühlst du's.

Karion.

Possen! Nicht ja werd' ich ru

Bis du mir gesagt hast, wer doch sein mag dieser

25 Gut dir gesinnt ja frag' ich das, von Herzen gut

Chremylos.

Nicht dir denn berg' ichs; denn von meinem Ha
gesind'

Acht' ich den getreusten Diener dich und heimlichst

Ich, als ein gottesfürchtiger und gerechter Mann,

In Mangel lebt' ich, und war arm.

Karion.

Mir wohl beka

Chremylos.

30 Doch hatten Reichthum Tempelräuber, Redener,

Angeber, kurzum böses Volk.

Karion.

Ich glaub' es gern

Chremylos.

Demnach mir Rath zu erforschen wandert' ich n
Gott,

21. Karion hat seinen Herrn nach Delfi begleitet, von wo sie mit Lorberkränzen zurückkehren (S. *Wolk.* 617). So lange Karion den Kranz trug, war er al weihete Person vor Schlägen ge

27. *Heimlich*, im Depp schweigsam und *verschmitzt*.

var mein des Kummervollen eigenes Leben wol
inahe völlig hingeschnellt mir denkend schon;
ich wegen des Sohnes, der mir ward als einziger, 35
vernehmen, ob er seine Sitt' umändern sollt',
id werden Schlaukopf, ungerecht, heillos durchaus;
eil ich zum Leben grade dies zuträglich hielt.

Karion.

as hat denn Föbos hergekracht aus dem Laubgeflecht?

Chremylos.

ir' an; vernehmlich hat mir der Gott also gesagt: 40
em nach dem Ausgang' ich zuerst begegnete,
n diesem ja nicht abzulassen, gebot er mir,
id ihn zu bereden, dass er mit mir einträt' ins Haus.

Karion.

id wem zuerst denn bist du begegnet?

Chremylos.

Diesem da.

Karion.

cht denn vernimmst du, was des Gottes Meinung ist, 45
e, o Verkehrtester, dir befiehlt auf das deutlichste,
süben soll, was Landesgebrauch hier ist, der Sohn.

Chremylos.

oraus erkennst du dieses?

Karion.

Ei, der Blinde selbst

9. Tragische Sprache. Virgil singt (Än. III, 90):
Kaum war geredet das Wort; da erzitterte plözlich die Gegend,
Schwellen umher, und Lorbergebüsch, und es bebte von Grund auf
Rings der Berg; dumpf scholls in entschlossener Höhl' um den Dreifuss.
Demutsvoll sinkt alles zur Erd'; und es tönet die Stimme.

Muſs das ja einſehn, daſs es ſehr zuträglich iſt,
50 Zu üben nur Heilloſes mit den Jezigen.

CHREMYLOS.

Unmöglich, daſs der Orakelſpruch dahin ſich neigt,
Nein wol zu etwas Gröſserem. Wenn uns dieſer d
Anzeigen wollte, wer er iſt, und weſſenthalb,
Und weſs bedürfend er bis hieher kam mit uns;
55 Dann möchten wir verſtehn das Orakel, was es mei

KARION.

He, du da, melde zuvor dich ſelber, wer du biſt,
Eh ich was weiteres thue; hurtig ſag' heraus.

PLUTOS.

Ich, daſs du heuleſt, ſag' ich dir.

KARION.

Verſteheſt du,
Wen er ſich angiebt?

CHREMYLOS.

Dir iſt das, nicht mir, geſagt
60 Denn tölpiſch haſt du und zu grob ihn ausgeforſcht.
Wohlan, wenn werth dir iſt ein Mann von Wort u
Treu,
Mir melde dich.

PLUTOS.

Wehklagen ſollſt du, ſag' ich dir.

KARION.

Da nim den Mann und die Vorbedeutung dir v
Gott.

CHREMYLOS.

Nicht ſollſt du, traun bei Demeter, fröhlich ke
hinfort!

63. Da nim ihn, der ſo ſchöne Vorbedeutungen ſpricht!

Karion.

enn wo nicht du anſagſt, büſsen mir ſollſt du Arger arg! 65

Plutos.

Freunde, laſst doch ab von mir!

Chremylos.

Woher denn gar!

Karion.

, was ich geſagt, iſt wol das beſte, lieber Herr:
ir büſsen ſoll dér Mann auf das ärgſte, dieſer da.
nn àn einen Abhang ſtell' ich ihn, und dort allein
n laſſend geh' ich, daſs er den Hals abbrech' im Fall. 70

Chremylos.

uf, heb' ihn ſchleunig!

Plutos.

Nein doch, nein!

Chremylos.

Bekennſt du denn?

Plutos.

ch wann ihr gehöret, wer ich bin, ich weiſs gewiſs,
thut mir etwas Böſes, und entlaſst mich nicht.

Chremylos.

den Göttern ja, ſehr gerne, wann du ſelber willſt.

Plutos.

laſst mich los nun erſtlich.

Chremylos.

Sieh, wir laſſen los. 75

Plutos.

nehmet jezo; denn ich muſs wol, wie es ſcheint,
ſagen, was zu hehlen ich mir vorgeſezt.

Ich selber ja bin Plutos.

CHREMYLOS.

O du verruchtester

Von allen Männern! schwiegst du denn, da du Plu-
tos bist?

KARION.

80 Du Plutos, der so jämmerlich hergezogen kommt?

CHREMYLOS.

O Föb'-Apollon, Götter und Dämonen ihr,
Und Zeus, was sagst du? Jener bist du wirklich?

PLUTOS.

Ja.

CHREMYLOS.

Du jener selbst?

PLUTOS.

Der selbeste.

CHREMYLOS.

Nun woher denn, sprich,

Gehst du so schmuzig?

PLUTOS

Vom Patrokles komm' ich her,

85 Der nie sich badete, seit er zuerst geboren ward.

78. *Plutos*, Reichthum, auch *Pluton*, Reichmacher (*Plut.* 727) genannt, nach Hesiod ein Sohn des Iasion und der Demeter. In der Volkssage war er ein goldspendender Rübezahl, den man zum Hauskobolt gern aufnahm, aber leicht behandelte. Von späteren Mystikern mit Aïdes, dem Reichthumspender und Erdbefruchter (*Pluton* oder *Plutus*) verschmelzt, ward er in den Mysterien zugleich mit Demeter und Persefone an[illegible] fen (*Thesmof.* 299). Hi[illegible] ist er ein gefangener R[illegible] ein Untergott, der wie ein [illegible] knecht fröhnt (769), und [illegible] ner Cäremonie vorlieb [illegible] muss (1199), die ein H[illegible] wie Hermes (*Fried.* 924) [illegible] achtung von sich weist.

84. *Patrokles*, ein reicher [illegible] hals, der die Sitte der [illegible] Lakonen mitmachte. S. F[illegible]

Chremylos.

och jenes Übel, wie bekamſt du es? ſage mir.

Plutos.

ẓus hat es gethan mir, der den Menſchen neidiſch war.

ẓnn ich, ein junger Burſche noch, einſt drohet' ich,

ı Gerechten nur und Klugen und Anſtändigen

ẓts hinzuwandeln; aber Zeus verſchuf mich blind, 90

ımit ich ja nicht einen davon auskennete.

immer trägt ér gegen die Redlichen Neid und Groll.

Chremylos.

ıd doch von den Redlichen nur allein wird er geehrt,

ıd von den Gerechten.

Plutos.

Eingeräumt dir!

Chremylos.

Was denn nun?

ẓnn du wiederum klar ſäheſt, ganz ſo wie zuvor, 95

: Böſen jezo miedeſt du?

Plutos.

Ich meine, ja.

Chremylos.

l zu den Gerechten gingſt du ein?

Plutos.

Das allerdings;

langer Zeit ja hab' ich ſolche nicht geſehn.

Chremylos.

n Wunder wahrlich; nicht ja einmal ich Sehender.

Plutos.

laſst mich jezo; denn ihr wiſst nun das von mir. 100

Chremylos.

Nein wahrlich, bei Zeus! weit mehr noch halten w
dich fest.

Plutos.

Sagt' ichs vorher nicht, dass ihr mir noch Ungema
Anstellen würdet.

Chremylos.

O, ich flehe dir, sei so gut,
Und nie verlass mich wieder; denn nicht findest d
105 Weit suchend einen besseren Mann an Sittlichkeit:
O nein, bei Zeus! kein anderer ist so, ausser m

Plutos.

Das freilich sagen alle; doch sobald sie mein
Habhaft in Wahrheit wurden, und nun Reiche sin
Gleich ragen sie überschwänglich an Erbärmlichkei

Chremylos.

110 So zwar verhält sichs; dennoch sind nicht alle schle

Plutos.

Nein, sondern all' und jede.

Karion.

Dess wehklagst du la

Chremylos.

Doch dass du wissest, was dir, wenn bei uns
bleibst,
Für Gutes vorsteht, richte den Geist, und merke d
Denn ich denk', ich denke, (seis mit Göttergunst
sagt!)
115 Dich wiederum zu befreien jenes Augenwehs,
Dich sehen machend.

Plutos.

Nimmermehr doch thue das.
Denn wieder sehen will ich nicht.

Chremylos.

Was sagest du!

Karion.

dieser ist ein Mann des Elends von Natur!

Plutos.

:us würde, weiss ich, wenn er dies, o Thörichter,
:rnähme, mich ganz aufreiben.

Chremylos.

Thut ers jezo nicht, 120
dich den rings Anstolpernden er umirren läſst?

Plutos.

cht weiss ich; doch vor jenem bricht Angstschweiss
mir aus.

Chremylos.

ıhrhaftig? o furchtsamster aller Dämonen du!
ıubst du denn, es würde Zeus erhabne Herscher-
macht,
nt seinen Donnern, werth noch sein drei Obole, 125
nn dein Gesicht du hättest, auch auf kurze Frist?

Plutos.

, nicht doch red', o Böser, also!

Chremylos.

Nur Geduld!
ın zeigen werd' ich deine Macht, wie weit vor
Zeus
ralt sie vorragt.

Plutos.

Meine, du?

Chremylos.

Bei dem Himmel ja.
n gleich wodurch wol herschet Zeus als Götter-
fürst? 130

KARION.

Durch das Geld; denn sehr viel hat er dessen.

CHREMYLOS.

Weiter n

Wer ist es, der ihm solches darbeut?

KARION.

Dieser da.

CHREMYLOS.

Und sie opfern ihm, weshalb denn wol? nicht desse halb?

KARION.

Ja wohl, bei Zeus! sie erflehn sich Reichthum grade

CHREMYLOS.

135 Nicht wahr denn? dieser ist die Grundursach', u leicht
Abstellen könnt' er, wenn er wollte, das?

PLUTOS.

Wie so?

CHREMYLOS.

Weil keiner wol der Sterblichen opfern würd' hin
So wenig Rind, als Fladen, noch was anderes,
Wenn nicht gewollt du.

PLUTOS.

Wie denn?

CHREMYLOS.

Wie? Unmögli

140 Wird einer kaufen irgendwoher, wenn nicht du
Hülfreich ihm nahend, giebst das Geld: so dass Zeus
Du seine Gewalt, wenn er etwa kränkt, aufhebst

PLUTOS.

Was sagst du? meinthalb opfern sie ihm?

Chremylos.

Ich denke, ja.

nd traun, bei Zeus, wenn etwas herlich ist, und schön

en Menschen, und anmutig, solches wird durch dich, 145

enn alles ist dem Herscher Reichthum unterthan.

Karion.

h selber bin ja um so ein kleines Lumpengeld

n Knecht geworden, weil ich nicht war reich genug.

Chremylos.

ich jenen Mezlein sagt man nach, den korinthischen:

enn ihre Gunst ein Armer anzusprechen wagt, 150

hören achtlos; aber kommt ein Reicher an,

gleich gefällig hinten und vorn liebkosen sie.

Karion.

ch manches Knäblein, saget man, thut eben das,

cht seines Freundes, sondern blofs des Geldes halb.

Chremylos.

cht brave thun das, sondern nur leichtfertige; 155

nn nimmer fodern Geld die braven.

Karion.

Was denn sonst?

Chremylos.

einen Zug Jagdhunde, der ein edles Rofs.

4. Pindar singt von den Gra- (Olymp. XIV, 6):

durch euch wird das Liebliche

nd das Süfse den Sterblichen.

7. Der Preis eines Sklaven war nach Alter, Geschicklichkeit, Leibesbeschaffenheit und sittlichen Werth verschieden. Xenofon (Denkw. d. Sokr. II, 5, 2) sagt: der eine ist wol zwei Minen werth; der kaum eine halbe; der fünf oder zehn.

Karion.

Allzu verschämt ja baares Geld zu fodern wol,
Verdecken sie mit dem Namen ihre Schlechtigkeit.

Chremylos.

160 Auch alle Künst' und Wissenschaften sind durch di[e]
Vom Geist der Menschenkinder ausgekundiget.
Denn dieser schneidet Leder zu auf seinem Stuhl;
Der kann in Erz arbeiten; jener schaft aus Holz;
Der giefst aus Gold Kleinode, das von dir er n[ahm]
165 Der huscht die Kleider hinweg, bei Zeus; der br[icht]
ins Haus;
Der walkt und färbet; jener spült Wollflausche [...]
Der gerbet Fell', und ein anderer bietet Zwiebeln [...]
Und ertappt im Ehbruch, wird man gar durch [...]
gerupft.

Plutos.

O dafs ich Armer defs so lang' unkundig blieb!

Karion.

170 Und der grofse König, prangt er nicht durch de[n ge]
lockt?

Chremylos.

Und die Volksversammlung, kommt sie nicht d[urch]
den in Gang?

Karion.

Sag' an, bist du's nicht, der ein Orlogschif bem[annt?]

Chremylos.

Und unser Mietsheer dort in Korinth nährts d[u]
nicht?

171. Spott auf den Ekklesiasten-lohn: *Weiberh.* 183.

172. *Kriegesschiffe*, von Reichen ausgerüstet: *Ritt.* 911.

173. Im *korinthischen* [...] (*Weiberh.* 193) focht für [...] ner ein *Mietlingsheer.* [...] zog Athen selbst in den [...]

KARION.

ıts Pamfilos nicht durch diesen, dass er heulen muss?

CHREMYLOS.

ıd Belonopoles nicht zugleich mit Pamfilos? 175

KARION.

ınkts nicht Agyrrios diesem, dass er farzen darf?

CHREMYLOS.

cht ihm Filepsios, dass er Volksmährlein erzählt?

KARION.

ird deinethalb nicht Hülfe gesandt den Ägyptiern?

CHREMYLOS.

:bt nicht auch Laïs deinethalb den Filonides?

KARION.

.d jener Thurm des Timotheos —

CHREMYLOS.

— fall' auf dich herab! 180

d welches Geschäft nicht wird allein durch dich beschaft?

nn aller Ding' Urheber bist du einzigster,

e der bösen, so der guten auch, dess sei gewiss.

KARION.

ıhalb im Krieg' auch sind die Stärkeren jedesmal,

'4. Der Volkslenker *Pamfi-* vard, nachdem er die Schaz- ner zu arg geplündert hatte, der Stadt gejagt. Mit ihm ümmerte sein Schmarozer *Be- ɔoles*.

6. *Agyrrios*, durch Volksgunst *berh.* 183) übermütig, wie ein atter Esel.

7. Dieser Tagedieb lebte von ·lein und Schwänken, die er ug.

178. Eine Zeitbegebenheit, von der die Geschichte schweigt.

179. *Filonides*, dumm und garstig, aber reich. Sein Geld gewinnt ihm die Gunst der korinthischen Buhlerin.

180. Der reiche *Timotheos* hatte sich ein Prachtschloss erbaut. Karion will sagen:

Und jener Thurm des Timotheos ward er nicht durch dich?

185 Auf welche lastend der allein die Schale senkt.

Plutos.

Ich wäre mächtig alles das allein zu thun?

Chremylos.

Ja traun bei Zeus, zu diesem noch weit mehreres.
Daher denn niemand deiner je sich sättiget.
Denn aller anderen Dinge kommt leicht Überdruss:
190 Der Lieb', —

Karion.

Auch Brotes.

Chremylos.

Edler Kunst.

Karion.

Der Leckerei.

Chremylos.

Ansehns.

Karion.

Der Kuchen.

Chremylos.

Tapferer Mannheit.

Karion.

Feigenschm[illegible]

Chremylos.

Ehrgeizes.

Karion.

Mehlbreis.

Chremylos.

Feldbefehls.

189. *Il.* XIII, 636:
Alles wird man ja satt, des Schlafes sogar und der Liebe,
Auch des süßen Gesangs [illegible]
wunderten Reigen[illegible]

Karion.

Des Linsennapfs.

Chremylos.

›ch deiner wird niemand gesättiget, nimmermehr.
enn einer dreizehn Goldtalent' erlanget hat,
eit heftiger noch sechzehn zu erlangen trachtet er; 195
ıd die geründet, dann auf vierzig strebt er los;
ast sei das Leben, sagt er, ihm nicht lebenswerth.

Plutos.

ır wohl zu reden scheint ihr beide mir durchaus.
r eines noch befürcht' ich.

Chremylos.

Was denn? sage mir.

Plutos.

e jener Macht doch, die bei mir zu finden schon 200
beide wähnet, wirklich Herr ich werden soll.

Chremylos.

vahr, bei Zeus! doch sagen es ja auch alle: dass
·chtsam wie nichts ist Plutos.

Plutos.

Gar nicht! Nein, das log
ı mir ein Wanddurchbrecher. Denn da einst ins Haus
nir geschlüpft war, konnt' er nichts wegnehmen wo, 205
il fest er all und jedes eingeschlossen fand;
nannte der Schalk mir jene Vorsicht Furchtsamkeit.

Chremylos.

hts kümmre dich nun, nichts weiter! Denn wofern du selbst
Mann entschlossenes Mutes bist, und rasch zur That;

210 Dich sehend stell' ich, schärfer noch als Lynkeus [illegible]

Plutos.

Wie doch vermagst du das zu thun, ein Sterblicher?

Chremylos.

Gar gute Hofnung nähr' ich aus dem, was mir [illegible]
Apollon selbst, dem Pytho's Lorber zitterte.

Plutos.

Auch jener ist mitkundig dessen?

Chremylos.

Wie du hörst.

Plutos.

215 Gebt Achtung!

Chremylos.

Nicht so ängstlich, nicht doch, Edler!
Denn ich selbst, gewiss sei dessen, gölt' es mir [illegible]
den Tod,
Will dieses dir durchsezen.

Karion.

Wenns dir gefällt, auch [illegible]

Chremylos.

Auch viele sonst noch werden uns Mitkämpfer [illegible]
Die als Gerechte mangelten selbst des lieben Brots.

Plutos.

220 Ba! schlecht Gesindel nennst du als Mitkämpfer [illegible]

Chremylos.

Nein; wenn nur reich erst jene leben wiederum.
Wohlan, du geh mir geschwind' im Lauf.

Karion.

Wozu denn? [illegible]

Chremylos.

Die Ackernachbarn ruf' herbei; du findest wol
In dem Feld' umher sie ringen durch Mühseligkeit

f dafs ein jeder, gegenwärtig hier, genau 225
t uns empfang' an diesem Plutos gleichen Theil.

Karion.

acks will ich wandern. Aber dies Fleifchtiegelchen
hm' einer doch von innen mir ab, und trag' es ein.

Chremylos.

fs sorgen werd' ich selber. Auf, was du kannst, geeilt!
ch du, o Plutos, Mächtigster aller Himmlischen, 230
nein mit mir nun wandele hier. Denn dieses Haus
eben, das mit reichem Gut du heute noch
ist voll mir schaffen, ob mit Recht, ob wider Recht.

Plutos.

ch schwer ja wird mirs, o ihr Götter, einzugehn,
oft in ein fremdes Haus ich wandere, gar zu schwer. 235
n Gutes genofs ich nirgendwo noch einiges.
n bin ich einem Sparer ja ins Haus gelangt;
leich vergräbt er unter die Erde mich hinab.
nmt nun ein guter Freund einmal, ein Biedermann,
l fleht, zu leihn ihm noch so wenig kleines Geld; 240
leugnet völlig, nie gesehn nur hab' er mich.
h bin zu einem schwärmenden Mann ich hingelangt;
Huren dann und Würfeln werd' ich ausgesezt,
l nackt zur Thüre stürz' ich hinaus im Nu der Zeit.

Chremylos.

keinem mäfsigen Manne noch gelangtest du. 245
aber bin von solchen Sitten immerdar:

7. Des Chremylos Antheil am Opferfleisch.

Bald nämlich gerne ſpar' ich, wie kein anderer,
Bald mag ich gern aufwenden, wann es nöthig iſt.
Doch laſs uns eingehn; denn ich wünſche, daſs dich
ſeh'
250 Auch meine Hausfrau, ſamt dem eingebornen Sohn,
Der lieb mir vor allem iſt nach dir.

Plutos.

Ich glaub' es w

Chremylos.

Wie möcht' auch einer nicht die Wahrheit ſagen

Karion. Chor der Bauern.

Karion.

O ihr, die oft mit meinem Herrn geſchmauſt von
nem Iſop,
Ihr lieben Männer unſrer Mark, ſtets aufgeräumt
Arbeit,
255 Kommt hergetummelt, ſputet euch; nicht Zeit iſt
des Säumens,
Nein grade drängt der Augenblick, gleich dazu
mit Beiſtand.

Chorführer.

Siehſt du denn nicht forteilen uns vorlängſt mit al
Eifer,
Wie möglich ſchwachen Männern iſt, vom Alter
entkräftet?
Du aber foderſt gleichen Lauf, eh du nur ange
mir,
260 Aus welcher Urſach' uns dein Herr zu ſich berufen

KARION.

b' ich es denn nicht längst gesagt? Du aber bist gehörlos.
in Herr ja läßt euch melden, ihr sollt allesamt behaglich,
kalt und grämlich ihr gelebt, euch freun des bessern Lebens.

CHORFÜHRER.

ıs ist denn jenes, und woher die Sache, die er meldet?

KARION.

: ihm zugleich gekommen ist ein Greis, bedrängte Männer, 265
ll Wustes, krumm und jämmerlich, gerunzelt, kahl und zahnlos;
:h ahnet mir, beim Himmel ja, ihm fehle gar die Vorhaut.

CHORFÜHRER.

goldner Wort' Anmelder da, was sagst du? Sags noch einmal!
ıommen, meinst du, sei mit ihm ein Klumpen schweres Geldes.

KARION.

lmehr von Altersleiden wol ein grosser Klumpen, mein' ich. 270

CHORFÜHRER.

e? denkst du etwa, der du Hohn uns bietest, wegzuwandern
ız ungestraft, zumal da ich mit diesem Stab bewehrt bin?

KARION.

ıbt ihr denn, völlig von Natur ein solcher Mensch zu allem

Sei ich, und wähnt ihr, gar auch nichts Gesunde[s]
gen könn' ich?

Chorführer.

275 Wie sieht er ehrbar aus, der Schelm! Mir deucht, [...]
Beine hör' ich
Dir schrein, Iu, iu! nach Block und Schellen [...]
verlangend.

Karion.

Da du den Buchstab schon erloost, im Sarge sei [...]
Richtstuhl,
Willst du nicht wandern? Schaue doch, das Zei[chen]
giebt dir Charon.

Chorführer.

Dass du zerplazest, du so plump und von Natu[r]
Kobolt,
280 Der da so schäkert, und noch nicht uns kund zu [...]
gewürdigt,
Aus welcher Ursach' uns dein Herr zu sich ber[ief]
jezo:
Die wir, bei viel Arbeiten gar unmüssig, doch [...]
Eifer
Herkamen, ohn' uns umzusehn nach manchem Bü[schel]
Isop.

Karion.

Nicht länger sei es denn verhehlt. Den Plutos, o
Männer,

277. Durch Buchstaben wurden für die zehn Gerichtshöfe, zu denen der Sarg als elfter mitzählt, die Richter erlooft (*Weiberh.* 710). Karion meint: du hast den Sargbuchstab gezogen; empfange nun von Charon den Stab mit [dem] Zeichen, und wandre [wohin es] gehörft.

283. Ohne mit Isop [den] Hunger zu stillen.

mitgebracht der Herr, und bald hat dieser reich gemacht uns. 285

Chorführer.

Ernstę wär' es möglich doch, dass reich wir alle würden?

Karion.

un, lauter Midas, wenn ihr nur euch Eselsohren anfügt.

Chorführer.

e freu' ich mich, und labe mich, und sehne mich zu tanzen

Fröhlichkeit, wenn wirklich du geredet hier die Wahrheit!

Karion.

aber wahrlich sehne mich, threttanelo, den Kyklopen 290

0. Der Plutos fällt in die , als der ehemals mit wahrer npracht ausgestattete Chor aus noth beschränkt werden musste, mehr beschränkt ward, als weiser Haushaltung nothwenvar. Schon in den Fröschen) ist leiser Spott über die eligkeit der Theatergewänder. nerlicher erscheint der Chor er Weiberherschaft; und im s, was das Wesentliche befehlet er ganz. Die Stelle eigentlichen Chorgesanges it hier, vielleicht nach einer baren Gitarrenmelodie, der op. So hiess ein Tanz, der tolpelhafte Liebe des sikeli Kyklopen zur Meernymfe teia mit Gesang und leichtfertigen Geberden darstellte. Aristofanes denkt an ein Gedicht des Filoxenos, der, als begünstigter Nebenbuhler, des ältern Dionys von Syrakus Eifersucht erregte. Dionys liess ihn in die Steinbrüche werfen, aus denen er noch glücklich sich rettete. Drauf schrieb er aus Rache ein Gedicht, worin er den Dionys als Kyklopen, die gemeinsame Geliebte als Galateia, und sich selbst als Akis aufführte, den der Kyklop bei ähnlichem Anlasse der Eifersucht, unter Felsstücken begraben hatte. — *Threttanelo*, ein Klangwort zur Gitarre, wie Flattothrat (S. *Frösch.* 1295), gehörte zu einem plumpen Gesang des Kyklopen bei Filoxenos.

Nachahmend, und mit raschem Fuſs alſo den Bo
stampfend,
Zu führen euch.

(*Singend mit Geberdentanz.*)

Auf, eya heran, ihr Kinderchen, häufig ſchrein
Und blöckend mir der Schäfelein
Und ranzigen Geiſse Liederchen,
295 Folgt alle nach mit trillerndem Schwanz, und d
den Böcken naſchhaft!

Choroesang.

Doch wir dagegen trachten dann, threttanelo,
Kyklopen,
Wir Blöckenden, dich, den immerfort Heiſshung
ſo ertappend,
Wie du, mit Taſch' und thauigem Feldgemüſ
trunknem Taumel
Zur Weide führſt die Schäfelein,
300 Und ungefähr hinſchlummerſt wo,
Des groſsen Schaftes glühende Spiz' einbohrend,
zu blenden.

Karion.

Ich aber will die Kirke dann, die Miſchern
Zaubers,
Die jene Kameraden einſt des Filonides in Kor
Bewog, als wären Eber ſie,
305 Den Mengedreck zu freſſen, den ſie ihnen eingem
Nachahmen ganz in allem Thun;

302. Ich will euch in Schweine verwandeln, wie die korinthische Kirke, d. i. die Buhlerin Lais, den Filonides (179) und ſeine Schmarozer. Bekannt iſt die homeriſche Kirke in Äa, That an den Gefährten d seus auf einen Zeitgeno dreht wird.

Und ihr, gesamt aufgrunzend vor Behaglichkeit,
Der Mutter folgt, o Ferkel.

Chor.

ir werden dich die Kirke dann, die Mischerin des Zaubers,
e umgegaukelt garstig und beschmuzt die Kameraden, 310
Ergreifen, und vor Behaglichkeit
ertes Sohn nachahmend ganz, aufhängen dich am Klumpsack,
Und dir bestänkern, wie dem Bock,
Die Nas'; und du, ein jappender Aristyllos sagst:
Der Mutter folgt, o Ferkel. 315

Karion.

ch halt, von solchen Fopperein hinweggewendet jezo,
In andrer Form gestaltet euch.
Ich aber trete jezt hinein,
Dort heimlich will ich meinem Herrn
Wegnehmen etwas Brot und Fleisch, 320
l, hab' ichs aufgekaut, nachher zum Hausgeschäft so mitgehn.

Chremylos.

rüsset seid mir: das, o Zunftgenossen, ist
äterisch angeredet, und zu muffig schon.
lkommen herzlich! weil so wohlgemut ihr kommt,
ngestrengt, und nicht so erzhalunkenhaft. 325
h dass ihr auch zu anderem gleich willfährig mir
teht, und wahrhaft Schüzer seid dem Gotte da!

!. Wir wollen dich aufhängen wie Odysseus den Melanthios (Ss. XXII, 175), und dir das Maul schmieren, dass du duftest wie Aristyllos. S. *Weiberh.* 675.

Chorführer.

Getrost! denn ansehn sollst du gar für Ares mich.
Seltsam ja wär' es, wenn wir um drei Obole
330 Uns oft zerdrängten in den Volksversammlungen,
Und den Plutos selbst mir einer wegnähm' ungef[illegible]

Chremylos.

Ei wahrlich, auch den Blepsidemos seh' ich dort
Herkommen. Der hat offenbar von diesem Ding'
Etwas gehört schon, also stapst und hastet er.

Chremylos. Blepsidemos.

Blepsidemos.

335 Was da nun das Ding sein mag? Woher doch, [illegible]
wodurch
Ward Chremylos reich urplözlich? Nein, ich [illegible]
es nicht.
Wiewohl des Redens, o bei Herakles! war da [illegible]
Bei jenen um die Schererbuden Sizenden,
Dafs der unversehns ein Mann geworden, [illegible]
reich!
340 Auch scheinet mir selbst dieses wunderbar, wie [illegible]
Bei gutem Glücksfall, er die Freund' einladen [illegible]
Nicht landesüblich handelt er mit solchem Thun.

Chremylos.

Nun unverhohlen sag' ich dirs, bei den Himmlisch[illegible]
O Blepsidemos: besser gehts als gestern uns.
345 Antheil denn haben magst du; bist ja auch [illegible]
Freund.

338. *Schererbuden: Vög.* 1445.

Blepsidemos.

wirklich wahr denn, was man ſagt, du wurdeſt
reich?

Chremylos.

in werd' ich dieſes alſobald, ſo ein Gott es will.
nn da ſteckt, da ſteckt noch unter dem Ding' etwas
Gefahr.

Blepsidemos.

lch eine?

Chremylos.

Welche?

Blepsidemos.

Raſch doch heraus, was du ſagen willſt.

Chremylos.

nn wir es recht ausführen, Wohlergehn für ſtets; 350
:h wird gefehlt wo, dann ein völliger Untergang.

Blepsidemos.

ı ſchlechtem Inhalt ſcheinet mir die Ladung da,
l gefällt mir gar nicht. Denn zugleich im Augen-
blick
überreich ſein, und zugleich in ſolcher Furcht,
:ines Mannes, der was Gutes nicht gethan. 355

Chremylos.

nicht was Gutes?

Blepsidemos.

Wenn mit Geſtohlenem, o bei Zeus!
ther du heimkehrſt, ſei es Silber, ſei es Gold,
jenem Gott; und nun dich vielleicht Nachreue
quält.

Chremylos.

llon, o Fluchabwender! nein, das nicht, bei
Zeus!

BLEPSIDEMOS.

360 Hör' auf zu schäkern, Bester; weiſs ichs doch gen

CHREMYLOS.

Nein du, von mir doch nicht gemutmaſst solches!

BLEPSIDEMOS.

Wie ist durchaus nichts Redliches wo, bei kein Mann!

Nur schnödem Gewinn sind all' und jeder unter

CHREMYLOS.

Bei Demeter, nicht gesundes Sinnes scheinst du

BLEPSIDEMOS.

365 Wie weit verlor sich der von dem vorigen Lebenspfad!

CHREMYLOS.

Schwarzgallig, traun beim Himmel, bist du Menschenkind.

BLEPSIDEMOS.

Ja selbst den Blick auch kann er nicht festhalten

Nein, offenbar zeigt dieser einen Bösewicht.

CHREMYLOS.

Dein Krächzen kenn' ich: hätte ja ich gestohlen

370 Gern wärst du theilhaft.

BLEPSIDEMOS.

Gern ich theilhaft dir? und

CHREMYLOS.

Nicht ist es so was, sondern ganz was anderes.

BLEPSIDEMOS.

Nun? nicht gestohlen, sondern geraubt?

369. Das Krächzen des Raben, der (*Hor. Satir.* II, 5, 56) Beute schnappt.

Chremylos.

Dich plagt die Wut.

Blepsidemos.

t du denn niemand auch bevortheilt irgendwo?

Chremylos.

n wahrlich!

Blepsidemos.

O Herakles! Nun, wo ſoll man hin
wenden? So Wahrhaftes willſt du nicht geſtehn? 375

Chremylos.

biſt ja Kläger, ehe du weiſst, was ich gethan.

Blepsidemos.

reund, den Handel will ich ſchon mit Wenigem
völlig abthun, ehe davón gehört die Stadt:
Maul den Rednern nur verſtopft mit Pfennigen.

Chremylos.

glaubteſt wol Freundſchaft zu thun mir, wenn, bei Zeus, 380
für drei verwendete Minen zwölf anrechneteſt.

Blepsidemos.

ſehe jemand vor dem Richtſtuhl ſizen ſchon,
umwundnen Ölzweig haltend, ſamt den Kinderchen,
ſamt der Gattin, und an Geſtalt ungleich in nichts
Herakleiden, wie ſie gezeigt hat Pamfilos. 385

Chremylos.

, o du Unhold! — Aber auch nur Biedere,

Die damaligen Redner re- und *ſchwiegen* für Geld. . 438. *Fried.* 645.

Auch nach ſeinem Tode Herakles in ſeinen Nachkommen vom Euryſtheus verfolgt. Unter Alkmene's Führung erſchienen ſie in Athen als Schuzflehende mit wollumwundenen Ölzweigen. Dies hatte der Maler Pamfilos in der Stoa pökile dargeſtellt.

Und nur, wer tüchtig handelt, und mit Mäſsigung,
Werd' ich sofort reich machen.

Blepsidemos.

O was sagest du?

So überaus viel stahlst du?

Chremylos.

Wehe mir des Leids!

390 Du bringst mich um!

Blepsidemos.

Du traun dich selber, wie mir sch

Chremylos.

Nein wahrlich; denn den Plutos, du Armseliger,
Hab' ich.

Blepsidemos.

Den Plutos? welchen denn?

Chremylos.

Ihn selbst, den G

Blepsidemos.

Wo ist er?

Chremylos.

Drinnen.

Blepsidemos.

Wo?

Chremylos.

Bei mir.

Blepsidemos.

Bei dir?

Chremylos.

Ja wah

Blepsidemos.

Zu den Raben! Plutos wäre bei dir?

CHREMYLOS.

Hoch schwör' ich es.

BLEPSIDEMOS.

ſt du die Wahrheit?

CHREMYLOS.

Denk' ich.

BLEPSIDEMOS.

Bei der Hestía? 395

CHREMYLOS.

hör' es Poseidon!

BLEPSIDEMOS.

Meinst du den Meerobwaltenden?

BLEPSIDEMOS.

nn noch ein andrer Poseidon ist, den anderen.

BLEPSIDEMOS.

ht auch zu uns den Freunden sendest du ihn umher?

CHREMYLOS.

h nicht gedieh die Sache dahin.

BLEPSIDEMOS.

Was? noch nicht,

ihn mitzutheilen?

CHREMYLOS.

Nein; denn zuvor muſs —

BLEPSIDEMOS.

Was denn muſs? 400

CHREMYLOS.

Gesicht von uns ihm werden.

BLEPSIDEMOS.

Wem das Gesicht? Heraus!

CHREMYLOS.

n Plutos, ganz sein voriges, wie's auch gehen mag.

BLEPSIDEMOS.

Blind alſo wirklich iſt er?

CHREMYLOS.

Ja beim Himmel, blind.

BLEPSIDEMOS.

Kein Wunder alſo, daſs zu mir niemals er kam.

CHREMYLOS.

405 Doch wenn die Götter wollen, jezo kommt er dir.

BLEPSIDEMOS.

Wär' einen Arzt denn einzuführen nicht Bedarf?

CHREMYLOS.

Wer iſt ein Arzt wol jezo noch in dieſer Stadt,
Wo ja, wie der Lohn nichtswürdig iſt, ſo auch
Kunſt?

BLEPSIDEMOS.

Auf, ſpähn wir.

CHREMYLOS.

Keiner iſt ja.

BLEPSIDEMOS.

Nein, mir ſelber ſche

CHREMYLOS.

410 Nein wahrlich. Aber, was ich längſt mir vorge
Ihn hinzulagern in Asklepios Heiligthum,
Iſt wol das Beſte.

BLEPSIDEMOS.

Weit fürwahr, bei den Himml
Wohlan, ungeſäumt nun fördere du dies
Werk.

408. Durch Verachtung des Künſtlers ſinkt die Kunſt. Athen hatte öffentlich beſoldete Ärzte (*Acharn.* 1042), die unterrichtete Sklaven hielten zur ... der Geringeren.

411. *Asklepios* ... *Wesp.* 123.

CHREMYLOS.

…eich jezo wandr' ich.

BLEPSIDEMOS.

Spute dich denn.

CHREMYLOS.

Das thu' ich schon.

…HREMYLOS. BLEPSIDEMOS. PENIA.

PENIA.

…iziger Unthat gegen Gesez und Billigkeit 415
…über beid' ihr, Menschelchen dort, die der Dämon plagt!
…hin? was rennt ihr? Wollt ihr stehn?

CHREMYLOS.

Herakles, hilf!

PENIA.

…n stürzen will ich euch in Verderb, ihr Argen, arg!
…reche Wagnis habt ihr gewagt, unerträglich ganz,
…gleichen niemals noch ein anderer irgendwo 420

. Der sittliche Zweck des … ist, die verarmten Athener … lehren, dass Reichthum, den …rathonische Zeit nicht kannte, …eder zu erwarten, noch zu …en sei, dass man vielmehr …iner wohlgeordneten Armut …knausern dürfe, sondern so…ich und glücklich sein könne. … erscheint Penia (Göttin der …), und spricht herlich über …räftige Erziehung des Mittelstandes zum Guten, Edlen und Schönen. Aber sie prediget tauben Ohren. Der goldbethörte Chremylos kann zwar ihren siegreichen Gründen nichts entgegnen, als «Hohnred' und Komödienspass»; aber er ist Held genug, sie mit dem Machtspruche: «und hättest du recht, nie geb' ich dir Recht!» von der Bühne zu jagen.

Gewaget, weder Gott, noch Mensch! Drum seid ihr k

CHREMYLOS.

Sag' an, wer bist du? Abgebleicht ja scheinst du r

BLEPSIDEMOS.

Ganz einer Erinnys sieht sie gleich in Tragödien;
Denn sie hat im Blick was Tolles und was Tragik

CHREMYLOS.

425 Doch sie hält ja keine Fackeln.

BLEPSIDEMOS.

Gut, so heule sie.

PENIA.

Wer, glaubt denn ihr wol, dass ich sei?

CHREMYLOS.

Herberg

Vielleicht auch Erbsenhökerin. Sonst würdest du
Nicht uns so laut ankreischen, unbeleidiget.

PENIA.

Wahrhaftig? habt nicht Schreckliches beid' ihr
geübt,
430 Da ihr aus jedem Orte mich zu verstossen sucht?

CHREMYLOS.

Bleibt dir denn nicht der Todesabgrund übrig r

425. Die Fackel der Erinnen soll Äschylos eingeführt haben. Sie findet sich bei ihm so wenig wie bei Euripides; doch scheint sie bald nachher mit dem Verfall der Tragödie auf die Bühne gekommen zu sein.

431. Der Todesabgrund (*Barathron*. S. *Ritt*. 1363) war Sammelplaz der Raben. An ähnliche Orte des Grauens verweist Äschylos (*Eumenid*. 178) die Erinnyen:

Nicht solchem Wohnsiz n
ist dir vergönnt.
Nein dort, wo haupt
augausgrabende
Gericht' und Morde, v
derb unreifer Fr
Von Kindern, wo Ent
wo Verstümm
Wo Steinigung; wo laut
geschrei erhebt.
Wer durch den Rück
gespiesst ward.

ᴅch wer du bift, das fagen follteft du gleich zuerft.

Penia.

e euch mit fchwerer Strafe heut heimfuchen wird,
eil ihr mich ganz hinwegzufchaffen ftrebt von hier.

Blepsidemos.

jene Weinfchenkin fie wol aus der Nachbarfchaft, 435
e mit falfchen Nöfseln immerfort mir Schaden thut?

Penia.

bin die Armut, die bei euch viel' Jahre wohnt.

Blepsidemos.

Gott Apollon! Götter gefamt! wo flieht man hin?

Chremylos.

da, was machft du? o verzagteftes Thierchen du!
llft du mir bleiben?

Blepsidemos.

Nicht um alles!

Chremylos.

Bleib mir doch! 440
s? follen wir zwei Männer einem Weib' entfliehn?

Blepsidemos.

ift ja die Armut, Böfewicht, der nirgendwo
hts gleicht von allem Lebenden an Heillofigkeit.

Chremylos.

ı ftill, um der Götter willen, fteh!

Blepsidemos.

Nein wahrlich, nein!

Chremylos.

fage dir an, die ungeheuerfte Frevelthat 445
ı allen Thaten werden wir thun, wenn jenen Gott
flos zurück wir laffend irgendwohin entfliehn,
Furcht vor der da, ohne Kampf der Vertheidi-
gung.

Blepsidemos.

Auf welche Rüftung oder Macht vertrauen wir?
450 Denn welchen Panzer, fage mir, und welchen Sc
Hat nicht zum Pfande fchon verfezt die Verrucht

Chremylos.

Getroft! allein auch würde ja, weifs ich, jener G
Sieghaft zur *Umkehr* nöthigen diefes Weibs Ve

Penia.

Auch noch zu muxen waget ihr Erzfünder da,
455 Die beid' auf frifcher Gräuelthat ertappt ihr feid?

Chremylos.

O du, in der Bosheit Grund verderbt, was fchm
du
Anfallend uns hier, da wir mit nichts dich beleidi

Penia.

Wie denn? für gar nichts, o bei den Göttern, a
ihr
Die Beleidigung meiner, dafs ihr dem Plutos wi
fucht
460 Das Geficht zu fchaffen?

Chremylos.

Was für Beleidigung thun wir
Wenn allen Menfchen wir gewähren folch ein G

Penia.

Und was für Gutes könntet ihr ausfinden?

Chremylos.

Was?
Zuerft wenn wir dich ausftiefsen aus dem Helle
land.

451. Die Armut hat fie zu denn *Waffen* und Acker
Verlezern des Gefezes gemacht; verpfänden, war ftreng

Penia.

enn mich ihr ausstieſst? Was denn wol vermeinet
ihr
r ein gröſseres Übel anzuthun den Menschen?

Chremylos.

Was? 465
mn, das zu thun anstehend, wir es vergäſsen gar.

Penia.

n denn, von dieſem will ich euch hier Rechenſchaft
legen erstlich. Wenn ich nun darthu'; allein
ich von allem Guten euch Urheberin,
d nur durch mich ſeid lebend ihr? — Wenn aber
nicht, 470
m thut ſogleich mir, was euch beiden wohlgefällt.

Chremylos.

uns zu ſagen wageſt du, o Verruchteſte?

Penia.

ehre du ſelbſt dich; denn ich denk', ohn' alle Müh'
klar zu ſtellen, daſs in allem fehl du gehſt,
nn du die Gerechten, wie du ſagſt, reich machen
willſt. 475

Chremylos.

Prügel und Halsklemmen, ſeid Mithelfer hier!

Penia.

ıt muſs man eifern oder ſchrein, eh man vernahm.

Blepsidemos.

l wer vermag wol, nicht zu ſchrein, Iu, iu,
gleichen hörend?

. *Seid lebend ihr? Dann bleib' ich bei euch*, läſst ſie hinken.

Penia.

Jeder, wer wohldenkend ist.

Chremylos.

480 Was denn zur Buſse ſoll ich dir abfodern, wann
Du den Streit verlierſt?

Penia.

Was dir gefällt.

Chremylos.

Sehr wohl ge

Penia.

Denn Gleiches, wenn ihr unterliegt, muſs euch ge
ſchehn.

Blepsidemos.

Was meineſt du, genügten zwanzig Tode wol?

Chremylos.

Ihr freilich; doch uns beiden ſind ſchon zwei ge

Penia.

485 Nicht leicht entkommt ihr, das zu dulden ge
Denn was
Könnt' einer wol Gerechtes darauf ſagen noch?

Chorführer.

Wohlauf, nun gilts, nun ſprecht mit Bedacht,
klug ihr bewältiget die da,
Ihr auf jegliches Wort antwortend ſogleich; und
Schwächlichen bietet durchaus ni

Chremylos.

Klar ſchon, ſo glaub' ich wahrlich zu ſehn, lieg
vor allen und jedem:

r redlicher Art von den Sterblichen ist, dem muſs
auch billig es wohlgehn; 490
r böſe jedoch und gottlos iſt, den trift das Entgegene billig.
n trachteten wir nun eiferig nach, und förderten
kaum zur Entſtehung
ı Beſchluſs, der ſchön und edel zugleich und nuzbar allem Beginn iſt.
ın wenn das Geſicht nun Plutos erhält, und nicht
als Blinder umherirrt;
den Redlichen nur im Menſchengeſchlecht geht
jener, und bleibt unverrückt dort; 495
r böſe jedoch und gottlos iſt, den fliehet er; und
ſo erſchaft er,
s alle ja gut und des Reichthums froh rings ſein,
und Verehrer der Gottheit.
l traun, wer mag für das Menſchengeſchlecht wol
Beſſeres finden, denn ſolches?

Blepsidemos.

nand! Ich ſelbſt bin Zeuge dir deſs. Nicht würdige die des Befragens.

Chremylos.

n ſo wie nun uns Sterblichen hier dies Lebensverkehr ſich geſtaltet, 500
achtet es nicht als Tollheit bloſs, ja vielmehr als
Plage des Dämons?
n viele ja rings im Menſchengeſchlecht, wie hör'
auch, freun ſich des Reichthums,
nit Unfug ihn ſie zuſammengeſcharrt; viel' aber,
wie gut auch von Grund aus,
iten im Druck von Hunger und Noth, und geſellt dir ſind ſie gewöhnlich.

505 Ich behaupte demnach, dies endige bald, wenn Plutos erst das Gesicht hat,
Und auf anderem Weg' uns Sterblichen dann sein G[illegible] noch gesegneter darbringt.

Penia.

O ihr, die leicht, wie nirgend ein Mensch den [illegible] funden Verstand' ihr entlockt seid,
Hochältriges Paar Mitschwärmender ihr auf dem [illegible] weg faselnder Narrheit:
Und geschäh' auch das, wie ihr es begehrt, [illegible] mein' ich, frommt' es euch etwas.
510 Denn wenn das Gesicht nun Plutos erhielt', und [illegible] austheilte sich selber;
Nicht würd' um die Kunst im Menschengeschlecht nicht würd' um Geschicklichkeit [illegible]
Jemand. Und sobald dies beides von euch [illegible] schwand, wer findet sich künftig,
Der schmiedet das Erz, der bauet das Schif, der Rad fügt, oder Gewand' auch,
Der Schuh' anpaſst, der Ziegel euch brennt, der [illegible] der Pelze bereitet,
515 Auch der das Gefild' aufschollt mit dem Pflug, [illegible] Frucht zu gewinnen der Deo;
Wenn leben ihr dürft unthätig hinfort, und gan[z] alles versäumend?

Chremylos.

Schnack hin, Schnack her! denn alles gesamt, wa[s] du jezo gesagt hast,
Das werden die Knecht' ausfertigen schon.

Penia.

Und woher denn nimst du die Knecht[e]

515. *Deo*, Demeter: *Frösch.* 313.

Chremylos.

wahrlich, um Geld kauft jeder sie ein.

Penia.

Wo bietet sich erst ein Verkäufer,

nn Geld vollauf auch jener besizt?

Chremylos.

Nun jemand, der mit Gewinnsucht 520

Händler daher aus Thessalia kommt, wo genug
sind Seelenverkäufer.

Penia.

h niemand traun, vor allem zuerst, niemand ist
Seelenverkäufer,

gelten für wahr, was du da gesagt. Denn wer
doch irgend, der reich ist,

l gern mit des eigenen Lebens Gefahr zu solchem
Geschäft sich bequemen?

nach an den Pflug selbst gehend aus Zwang, an
den Karst, und die andere Arbeit, 525

t künftig du weit mühseliger noch, als jezt.

Chremylos.

Dies fall' auf das Haupt dir!

Penia.

: kannst du einmal auf dem Lagergestell ausruhn,
denn keine ja sind mehr;

auf Teppichen auch: denn wer noch webt, wenn
jeglicher Goldes genug hat?

mit geistiger Salb' auch salben die Braut, wann
ihr hochzeitlich sie heimführt;

hüllen in köstliches Purpurgewand mit vielfach
prangenden Bildern, 530

Die *Thessalier* galten für Zauberer, Betrüger und Seelen-
er.

Und welchen Genuſs giebt Reichthum noch, we
man dies alles entbehret?
Doch bei mir iſt das euch alles bereit, weſs je
begehrt; da ich ſelber
Bei dem Handwerksmann als Herſcherin ſtets di
antreibend zur Arbeit,
Daſs, von Mangel gedrückt und der Armut Zw
er ſich Nothdurft ſchaffe des Leb

Chremylos.

535 Was könnteſt denn du wol Gutes verleihn, al
Brandblaſen aus Bädern,
Und der Kinderchen Schwarm, die Hunger gebl
und der Vettelchen Jammergetüm
Doch der Läuſ' Anzahl, und der Mücken dazu,
der Flöh' auch kann ich ſogar nic
Ausſprechen vor Meng'; und mit lautem Geſum
das Haupt her plagen ſie Nachts
Aufweckend vom Schlaf, und rufen dir zu: Auf,
dich, oder du hungerſt!
540 Und zu dieſem annoch, daſs ſtatt des Gewand
die Lump' hat; und für ein Ru
Nur den binſigen Pfühl, mit Wanzen erfüllt, de
Tiefſchlummernde wecket;

533. So bei Theokrit (XXI, 1 —):

Armut nur, Diofantos, erweckt die betriebſamen Künſte,
Sie, die Lehrerin iſt der Thätigkeit. Selber der Schlaf nicht
Wird ja dem Arbeitsmanne gegönnt von der finſteren Sorge.
Wenn auch einer bei Nacht den flüchtigen Schlummer erhält,
Plözlich verſcheucht ihn wieder die ſtets andringende Unruh.

535. Die Badſtuben waren im Winter Zuflucht der Dürftigen. Vom Froſte erſtarrt, traten ſie dem Ofen zu nahe, und holten ſich Brandblaſen.

ſs die Matte den Pfühl ſtatt Teppiches deckt, die
vermoderte; daſs für ein Polſter
gewaltiger Stein liegt unter dem Haupt; und daſs,
ſtatt nährendes Brotes,
dmalven man ſchmauſt, und, ſtatt Mehlbreis, nur
Blätterchen mageres Rettichs;
s zum Schämel man braucht der zerbrochenen Ahm
Hauptend', und, aus Mangel des Backtrogs, 545
lem Bauche der Tonn' einſäuert, dem auch noch
lechzenden! O wie ſo vieles
treflichen Guts im Menſchengeſchlecht Urheberin
hab' ich gezeigt dich!

Penia.

haſt ja nicht mein Leben geſagt, das der Betteler
haſt du geſchüttelt.

Chremylos.

, ſagen wir nicht, daſs dem Bettelerthum ſei die
Armut leibliche Schweſter?

Penia.

ſagts, die ihr ſelbſt für ähnlich erklärt Dionyſios
und Thraſybulos. 550
nicht iſt ſo mein Leben beſtellt, o bei Zeus
nein, wird es auch niemals.
wer Betteler iſt, wie du da geſagt, der lebt, da
er nichts im Beſiz hat:
wer arm nur iſt, der lebt ſparſam, und ſtets an-
haftend der Arbeit;
überig bleibt ihm niemals was, doch nie auch
fehlet ihm etwas.

Ahm, ein Weinmaſs. Die ihr den Tyrannen nicht mehr unterſcheiden könnt vom Thraſybulos, der ſein Vaterland von den dreiſsig Tyrannen befreite.

Chremylos.

555 «Wie selig entschlief, bei Demeter fürwahr,» sein Leben da, welches du preisest,
Wenn sparsam er und arbeitsam nichts nachläst, zum Begräbnis!

Penia.

Du versuchst Hohnred' und Komödienspass, ernsteres Thuns unbekümmert;
Da du nicht einsiehst, ich stelle ja mehr, als Plutos, bessere Männer,
Nicht minder an Geist, wie auch an Gestalt. Denn bei dem dort sind Podagristen,
560 Und Dickbäuch' auch, dickwadige auch, und feist gewachsene Schwelger:
Mir sind sie geschlank, und wie Wespen gebaut, im Angrif Feinden entsezlich.

Chremylos.

Durch Hunger sie denn ausmagernd vielleicht ihnen du Wespengestalt an.

Penia.

Von der Sittsamkeit nun will ich demnach fortsezen die Red', euch belehrend,
Dass Wohlanstand beiwohnet nur mir; doch Plutos trozt mit Gewaltthat.

Chremylos.

565 Ha! stehlen ist wohlanständig fürwahr, und durchwühlen die Hauswand!

Blepsidemos.

Traun, wenn nur Verheimlichung will das Gesez, wäre das gegen den Wohlstand?

566. Bei den Spartanern war Geistesgewandheit und ein feiner Diebstahl Zeichen der eben Geschicklichkeit.

Penia.

ın ſchaue mir auch in den Städten umher auf die Redener, wie, wenn ſie etwa

der Armut ſind, für des Volks Wohlfahrt und der Stadt ſie betreiben, was Recht iſt;

ɔch, wurden ſie reich vom gemeinſamen Gut, wie ſofort ſie beſtehn auf dem Unrecht,

ie mit Argliſt ſie nachſtellen der Meng', und Krieg androhen der Volksmacht. 570

Chremylos.

gewiſs nicht leugſt du ſolches, in nichts, ob du ſchon ſehr hämiſch geſinnt biſt.

ch gleichwohl ſteht dir Heulen bevor; nicht ſollſt du da prangen und groſsthun,

ẓil du nun das einreden ſogar uns willſt, wie beſſer die Armut

Reichthum ſei.

Penia.

Abſtreiten jedoch kannſt du mir ſolches noch gar nicht,

e du plappernd auch ſtehſt und die Fittige regſt.

Chremylos.

Und woher denn fliehen dich alle? 575

Penia.

il beſſer ja ich ſie mache denn erſt; und am deutlichſten ſchaueſt du dieſes

den Kindlein ſchon, die den Vater ja auch gern fliehn, wie treu er ihr Beſtes

ꞁr Scheinentſchuldigung tadelt 574. Wie Vögelchen, die noch

ſidemos den gegenwärtigen nicht flügge ſind.

esſinn der Athener.

Wahrnimt: ſo gar ſchwer iſt es, genau das herau
erkennen, was recht iſt.

CHREMYLOS.

Wie ſageſt du? Zeus nicht wiſſe genau das herau
erkennen, was gut iſt?

580 Auch jener behält ja den Plutos für ſich.

BLEPSIDEMOS.

Und dieſe da ſendet er uns

PENIA.

Ihr beide, vom Wahn altkroniſcher Zeit wahl
trieſäugiges Geiſtes!
Auch Zeus ja fürwahr iſt arm; und das will jetzt
klar dir beweiſen.
Denn wär' er reich, wie doch, wann er ſelbſt an
das olympiſche Kampfſpiel,
Wo alles helleniſche Volk er ſtets in dem Fünf
wechſel verſammelt,
585 Würd' Heroldsruf ausrufen der Kämpf' Obſieger
die er gekränzet
Mit dem Waldölkranz? O mit Gold, das wär' a
diger, hätt' er den Reichthum.

CHREMYLOS.

Ei nun, dadurch zeigt jener doch klar, wie wert
achtet den Reichthum.
Denn indem ſparſam und wenig geneigt, davon
verwenden nur etwas,
Er die Sieger mit Tand umwindet allein, ſo be
für ſich ſelbſt er den Reichthum.

PENIA.

590 Was ſchmählicher noch als Armut iſt, das dreh
jenem zum Vorwurf:

581. *Altkroniſche Zeit*: Wolk. 397.

enn bei reichem Besiz unedel gesinnt er so sehr ist,
und des Gewinns froh.

Chremylos.

Schmettere Zeus in Verderb dich hinab, mit dem
Waldölkranz dich bekränzend!

Penia.

ſs dieses auch nur zu bestreiten ihr wagt, als sei
nicht alles, was gut ist,
rch die Armut euch!

Chremylos.

Von der Hekate dort ist leicht zu erkundigen
dieses,
wol reich sein, ob hungerig sein, was Besseres.
Sagt sie doch selber, 595
s jeglicher Mann, wohlhabend und reich, ihr ein
Mahl zusende des Monats,
s aber das arm' und dürftige Volk es hinwegraff',
eh es gestellt sei.
Doch fahr' in Verderb, und muxe mir nicht
Auch ein Weniges noch!
Nie geb' ich dir Recht, und hättest du Recht! 600

Penia.

O du Stadt Argos! hört an, was er sagt!»

Chremylos.

Ruf Pauson den Tischkameraden herbei.

Penia.

Was erleb' ich, o weh!

4. Der dreieinigen Hekate ... p. 816) opferten die Reichen ... dreiwegen jeden Monat: und ... war das Opfer hingestellt, ... ard es von Armen abgeholt.

601. Aus dem Euripides. Argos war arm.

602. *Pauson*: *Acharn.* 863.

CHREMYLOS.

Zu den Raben hinweg troll' eilig von uns!

PENIA.

605 Fliehn soll ich, wohin?

CHREMYLOS.

Zu der Halsklemm' hin! nur nicht saumhaft,
Nein, ohne Verzug!

PENIA.

O traun, hieher noch werdet ihr zwei
Mich laden einmal.

CHREMYLOS.

610 Dann kehre zurück; nun fort in Verderb!
Vorzüglicher ja ist Reichthum mir;
Du geh, und laut wehklag' um das Haupt!

(Penia geht ab.)

BLEPSIDEMOS.

Nun will ich, bei Zeus, ein bereicherter Mann
Hoch leben sofort mit den Kindern am Schmaus
615 Und dem Ehegemahl; und kehr' ich gespült
Und glänzend von Salb' aus dem Badhaus' heim,
Auf die Handwerksleut'
Und die Armut drück' ich den Furz ab!

CHREMYLOS.

Da ist sie uns, die arge Schälkin, abgetrollt.
620 Doch ich und du nun wollen alsobald den Gott
Zu dem Lager führen in Asklepios Heiligthum.

BLEPSIDEMOS.

Doch lass uns ja nicht säumen, dass nicht wiederum
Uns störe jemand, einzuleiten dies Geschäft.

Chremylos.

·sch, Karion he! die Lagerdecken trag' heraus,
l führ' ihn selbst den Plutos, wie der Gebrauch es
will, 625
d das andre, was wir drinnen schon zurüsteten.

(Der Chorgesang fehlt.)

Karion. Chor.

Karion.

, oft am Theseusfeste voll gelöffelte,
ihrte Männer, zwar bei dem schmalsten Bissen sonst:
s seid ihr glücklich, was erlebt ihr für Seligkeit,
l alle die andern, welche gut von Sitten sind! 630

Chorführer.

s ist, o Bester, deinen Freunden doch geschehn?
kommst ja, scheints, anmeldend etwas Fröhliches.

Karion.

grosses Heil ist heut begegnet meinem Herrn,
h mehr dem Plutos selber; denn der blinde ward
lsichtig wieder, und ihm glänzt der Augenstern, 635
il ihm Asklepios gnädig war, der Genesungsgott,

8. Sollte die Zeit den feh- n Chorgesang getilgt haben? rscheinlicher ist, der Dichter, Kargheit der Choragen zu ich unterstüzte, schrieb ihn nicht. Die Dauer des Ge- s erfüllte wol ein ähnlicher wie V. 292, oder ein be- es Volkslied, wie man der- gleichen auch in die Schauspiele von Shakspeare und seiner Zeit- genossen eingefugt findet.

627. Am achten jedes Monates wurden im Tempel des Theseus die Armen mit schmaler Kost, be- sonders mit Suppen (vgl. *Wolk.* 383) gespeist.

Chor.

Du sagst Wonne mir! du sagst Lustgeschrei!

Karion.

Nun gilt es froh sein, mögt ihr wollen, mögt ihr ni

Chor.

O wie erheb' ich ihn, den stammedlen Hort,

640 Der Staubsöhne Licht, o den Asklepiós!

Karion. Des Chremylos Fr

Frau.

Was will das Schrein doch? Ob es wol was Fr
ches

Anmeldet? Hiernach o wie sehnsuchtsvoll vorlä

Im Hause siz' ich, und erwarte diesen da!

Karion.

O geschwind', o geschwind', hol Wein uns, d
Frau, damit

645 Auch selbst du trinkest; gar zu gern ja thust du d

Denn das Gute gesamt in einem Packen bring
dir.

Frau.

Wo ist es?

Karion.

Bald in dem, was ich sag', erkennest

Frau.

So fertige, was du zu sagen hast, in der Eile doch

Karion.

So höre zo; denn ich will die Händel dort

650 Von d Füßen völlig bis auf das Haupt auslegen

FRAU.

ht doch, bei Zeus, nicht mir auf das Haupt!

KARION.

Das Gute nicht,
s nun geschehn ist?

FRAU.

Nein fürwahr, die Händel nicht.

KARION.

ich denn nachdem wir angekommen, hin zum Gott
Mann geleitend, jenen unglückseligen,
nun, wenn einer, selig ist und hochbeglückt; 655
s erste jezo führten wir ihn zum Meer hinab,
. spülten sodann ihn.

FRAU.

Ja, bei Zeus, wol hochbeglückt,
alte Mann in kalter Meerflut abgespült!

KARION.

rauf zum Tempel kehrten wir des Gottes dort.
auf dem Altar nun Fladen und Voropferung 660
eiligt dalag, «Feierkost für Hefästos Glut;»
lagerten wir den Plutos, wie der Gebrauch es hiefs;
jeder von uns auch flickte sich die Streu daran.

FRAU.

sonst noch jemand, der des Gottes Hülf' erbat?

KARION.

eine Neokleides, der, ein Blinder zwar, 665
eim entwendend alle Sehenden überschnellt;
andere viel' auch mit Gebrechen aller Art
ftet. Als nun rings die Lampen ausgelöscht,
uns zu schlafen angemahnt des Heiligthums

670 Auffeher, fagend, wer Geräusch vernähme, still
Sein müss' er, legten wir allesamt uns ordentlich
Ich aber, gar nicht schlafen konnt' ich, weil zu [illegible]
Ein Topf mit Mehlbrei mich begeisterte, wenig [illegible]
Abwärts vom Haupte stehend eines Mütterchens,
675 Dem beizukommen mich gewaltig lüsterte.
Indem ich nun aufschaue, seh' ich den Priester [illegible]
Der alles Backwerk, samt den Feigen, hurtig raft
Von jenem heiligen Tisch hinweg; und gleich [illegible]
Umwandelt' er die Altär' auch alle rings umher,
680 Ob noch ein Fladen irgendwo wär' übrig;
Und, was sich vorfand, weiht' er ein — in den [illegible]
dersack.
Ich nun erwog die grosse Heiligkeit des Werks,
Und gegen den Topf, den voll von Mehlbrei, [illegible]
[illegible]ich auf.

FRAU.

Elendester Mensch, so wenig fürchtetest du den [illegible]

KARION.

685 Ja wohl, bei den Göttern, hatt' ich Furcht, dass [illegible]
der
Zu jenem Topf mir käme, schön mit Laub geb[illegible]
Sein Priester ja hatt' erst mich dess verständiget.
Das Mütterchen nun, sobald sie merkte mein [illegible]
räusch,
Erhob die Hand; ich aber zischte gegen sie,
690 Und biss, als wär' ich Drache mit geblähtem [illegible]

681. *Auf dem Brandaltar*, erwartet man. Aber der heilige Priester, vom heiligen Dunkel der Nacht umschleiert, findet es gerathener, mit heiligem Geräusch (670) nicht bloss die Spende des Tisches, sondern auch die [illegible] reste — in den Sack zu [illegible] Solcher Heiligkeit will [illegible] nachleben.

685. Selbst der Gott [illegible] Heiliger.

h jene, schleunig zuckte sie die Hand zurück;
lag sodann ganz ruhig eingewickelt da,
Angst auch fistend, herber als ein Wieselchen.
unterdessen schlang des Mehlbreis viel hinweg;
uf als ich voll war, streckt' ich mich, um auszuruhn. 695

FRAU.

jener Gott kam nicht gewandelt?

KARION.

Nein, noch nicht.
ı diesem jezo that ich, was gar lächerlich
rahr sich ausnahm; denn wie jener nahe trat,
farzt' ich, weil mir aufgedunsen war der Bauch.

FRAU.

n hat doch jener dir sofort Abscheu gezeigt? 700

KARION.

; aber Iaso, eine Mitbegleiterin,
l etwas roth; auch Panakeia wandte sich,
Nase haltend; nicht ja Weihrauch blas' ich aus.

FRAU.

denn er selber?

KARION.

Nichts fürwahr, nichts achtet' ers.

FRAU.

roben Landmann schilderst du mir jenen Gott. 705

KARION.

, sondern als Dreckfresser.

FRAU.

Ha, Elendester!

Iaso (Heilchen) und *Pa-* (Ärztchen), Töchter des os; hier zwei gute Freun- des Priesters.

706. Als Oberarzt mit der Dreckapotheke vertraut.

KARION.

Als das geschehn war, ganz sogleich verhüllt' ich m
Angstvoll. Doch jener, rings umher die Siechen
Umwandelnd, späht' auf jede Krankheit sehr ge
710 Dann kam ein Bursch, der ihm ein steinernes M
serchen
Vorsezte, samt dem Stampfer, und ein Lädelein.

FRAU.

Ein steinernes?

KARION.

O behüte! nicht das Lädelein!

FRAU.

Und wie denn sahst du, o verlorener Bösewicht,
Da du eingehüllt warst?

KARION.

Durch den verschabten Über
715 Denn Löcher hatt' er nicht zu wenige, nein für
Vor allen nun dem Neokleides Arzenei
Als Pflaster hub er an zu reiben; denn er warf
Drei tenische Knoblauchbollen ein, und malmte
Im Mörser, dazu mengend Silfionsaft, zugleich
720 Meerzwiebeln; dann, mit sfettischem Essig angefr
Strich ers auf die Augenlieder ihm, die er umge
Dass mehr es schmerzte; der mit Wehklag und
schrei
Fuhr auf zu entfliehn; doch lachend sagte drauf
Gott:
Hier bleibe du nun sizen als Bepflasterter,
725 Dass du schwörst, gehemmt hab' ich von der
versammlung dich.

718. Solche Augensalbe wird ihm schon früher ge
Weiberh. 427.

Frau.

Freund der Stadt doch ist der Gott, und voll Verstand.

Karion.

b diesem denn zu jenem Pluton sezt' er sich:
allererst nun dessen Haupt betastet' er;
auf ein sauberes Leinentüchlein nahm er, und
Augenlieder wischt' er rings. Panakeia dann 730
hüllete mit dem Purpurschleier ihm das Haupt,
ganz das Antliz. Jezo pfiff Asklepios.
schossen hervor zwei Drachen schnell aus dem Heiligthum,
ungeheuerer Grösse.

Frau.

Theuerste Götter ihr!

Karion.

beide schlüpften unter den Purpur sacht hinein, 735
die Augenlieder leckten sie rings, wie mir es schien;
ehe des Weines du genippt zehn Becherchen,
da, o Herscherin, stand dir Plutos sehend auf.
nun mit erhobenen Händen klatscht' in Seelenlust,
meinen Herrn erweckt' ich. Aber der Gott sogleich 740
chwand, und beide Schlangen mit, ins Heiligthum.
lort, die Gelagerten neben ihm, wie meinst du wol?
Plutos herzlich grüssten sie, und die ganze Nacht
ing im Wachen, bis der Tag herleuchtete.
ber dankte jenem Gott aus Herzensgrund, 745
er den Plutos sehn gemacht so wunderschnell,

Und den Neokleides blinder noch gemacht, denn

FRAU.

Was bist du doch grossmächtig, waltender He
gott!

Doch sage mir, wo bleibt denn Plutos noch?

KARION.

Er kom

750 Doch es war um ihn ein Getümmel, gar unend
gross.

Denn die gerecht vormals gelebet, und des Guts
Gehabt nur wenig, die gesamt begrüssten ihn,
Und reichten herzlich ihm die Hand mit Seelenh
Die aber reich schon waren, und in Überfluss,
755 Und nicht auf gerechtem Wege sich geschaft de
Die Brauen runzelten all', und sahn sehr düster
Doch jene folgeten hintennach, ihr Haupt gekrä
Und lachend, und frohlockend; laut auch hallete
Der Alten Pompschuh von dem gemessnen Jubel
760 Wohlauf denn, all' und jede gesamt, einmütiglic
Nun tanzet, und nun hüpfet, und nun reigent
Denn keiner künftig meldet uns Eintretenden,
Dass alles Mehl hinweggeschwunden sei im Sack

FRAU.

Bei der Hekate wahrlich, dich umwinden wil
selbst

765 Für die gute Botschaft mit gereiheter Kuchen Sc
Weil solches du ankündest.

KARION.

Nun nicht mehr gez

Denn nahe sind die Männer unserer Thüre schon

FRAU.

Auf nun, von innen hol' ich Näscherei zum Stre

Gruſs den neugekauften Hausknechtsaugen, ich!

Karion.

aber will entgegen wandeln jenen da. 770

Plutos. Chremylos. Frau.

Plutos.

sfällig grüſs' ich nun zuerst den Helios,
rnächst der hehren Pallas weitberühmte Flur,
l ganz des Kekrops Land umher, das mich empfing.
e schäm' ich jetzt mich meines eigenen Misgeschicks!
was für Menschen lebt' ich doch, mir unbewuſst! 775
aber würdig waren mir gesellt zu sein,
floh ich, gar nichts ahnend, ich Unseliger!
weder jenes, weder dies, ist recht gethan!
h solches alles wieder ganz umlenkend nun,
l ich hinfort klar zeigen allen Sterblichen, 780
ohne Vorsaz ich den Bösen mich ergab.

Chremylos.

den Raben hinweg! Wie beschwerlich ist der Freunde Schwarm,
sogleich herandringt, wann es einem wohl ergeht!
upfet man, und reibt die Schienbein' einem durch,
eder auskramt seine Wohlgewogenheit! 785

. Den *neugekauften Knechts*des Hauskobolds Plutos. klave, wenn er das Haus künftigen Herrn betrat, zum Heerde geführt, und igen, Rosinen, Nüssen, und n Naschwerk bestreut, woman andeutete, es sei Fülle da, woran er theilnehmen solle.

784. Schmeichler pflegten reichen Gönnern das Schienbein zu reiben, oder, waren Wunden da, mit Salbe zu bestreichen. *Ritt.* 905. Dem Chremylos scheuren sie fast die Beine vom Leibe.

Wer sprach zu mir nicht heute? welch Gewimmel nicht
Von alten Männern dort auf dem Markt umkränzt
mich?

Frau.

Ausbund der Männer, du, und du, seid mir gegrüsst
Auf nun, der Gebrauch ja will es, diese Näscherei
790 Lass zum Empfang mich streuen dir.

Plutos.

O keineswegs
Denn mir, der jezt eingeht in dieses Haus zuerst
Mit hellem Aug', ist nichts herauszutragen dort
Anständig, aber einzutragen desto mehr.

Frau.

So willst du nicht annehmen diese Näscherei?

Plutos.

795 Inwendig wenigstens dort am Heerd, wie der Brauch
es will.
Zugleich den lästigen Afterspass vermeiden wir.
Nicht ist ja das anständig einem Komiker,
Welkfeigen und sonst Leckeres vor den Schauenden
Auswerfend, drob zum Gelächter sie zu nöthigen.

Frau.

800 Sehr wohl geredet. Schaut, wie Dexinikos dort
Sich hebet, als um zu rapsen nach dem süssen Fei-
genwurf.

Karion.

Wie süss, o Männer, wenn es einem glücklich geht
Und ohne dass man etwas nur beiträgt von sich!

797. *Nicht anständig.* S. Fried. 964. 802. Karion, den der [illegible] schwang des Rauches (82[illegible]

s ist ja das Gute haufenweis in das Haus hinein
türmt, obgleich wir keinem je Unrecht gethan. 805
ist das Reichsein wirklich gar ein süsses Ding.
ı ist das Mehlfass voll des weissen Semmelmehls,
l jeder Krug voll dunkeles Weins von Würzeduft;
ıgsum auch sind uns Silbers voll und Goldes voll
lein und Kästlein alle, dass man staunen muss; 810
l Öles ist der Brunnen, edler Salbe voll
wede Flasch', und die Oberbühn' ist feigenvoll;
Essigschal' auch, jedes Schüsselchen, jeder Topf,
l lauter Erz nun; auch die vermoderten Platten da
die Fische sind nun blankes Silber anzuschaun; 815
lie Küche plözlich blinket uns von Elfenbein.
goldnen Statern Paar und Unpaar spielen wir
sleut'; und nicht mit Steinen wischen wir uns noch,
mehr mit Knoblauchgrün aus Verzärtelung jedesmal.
a guter Herr nun hält daheim Stieropferung 820
Eber, Bock und Widder, er im Feierkranz.
ı hiess der Rauch auswandern; denn ich konnte dort
öglich dauern: also biss er die Augen mir.

---

getrieben, beschreibt mit entzücken den Überschwang ich' und Keller. So mit 's hat der Hauskobold ge-, dass selbst der Wasserbrun em Hofe verschwunden ist

814. Flache Schüsseln, zum Auftragen der Fische.

816. Die Küche ist wie ein Prachtzimmer, plözlich mit Gold und *Elfenbein* ausgelegt.

818. *Steine: Fried.* 1232.

Chremylos. Karion. Ein Gerechter.

Gerechter.

Begleite mich, mein Jüngelchen, dafs zu jenem G

825 Wir gehen.

Chremylos.

He, wer ist der dort Annahende?

Gerechter.

Ein Mann, der zuvor unglücklich war, nun hoch
glückt.

Chremylos.

Gewifs, der Guten einer bist du, wie es scheint.

Gerechter.

Ja wohl.

Chremylos.

Und was ist dein Begehr?

Gerechter.

Zu jenem G

Komm' ich, der grofses Heiles mir Urheber ist.

830 Ich hatt' ein ziemlich Eigenthum vom Vater her

Geerbt, und willig theilt, ich darbenden Freun
mit;

Weil folches mir heilfame Lebenstugend schien.

Chremylos.

Und allzu bald wol fandest du dich von Geld
blöfst.

Gerechter.

Vollkommen so.

Chremylos.

Hierauf denn ging dirs kümmerl

Gerechter.

835 Vollkommen so. Doch glaubt' ich, jene, welche

hlthat in Noth erzeiget, würden Freunde sein,
undfester Treue, wenn in Noth ich wär' einmal.
och sie wandten sich weg, und schienen mich gar nicht mehr zu sehn.

Chremylos.

ıd dich verlachten sie, weiss ich wol.

Gerechter.

Vollkommen so.

n Verdorrung alles Hausgeschirrs war mein Verderb. 840

Chremylos.

ch jezo nicht.

Gerechter.

Deswegen nun zu jenem Gott
mm' ich mit Fug her, lauten Dank zu bringen ihm.

Chremylos.

ıs soll der schäbige Mantel denn, bei der Götter Macht,
n dir da nachträgt dieses Bürschlein? sage mir.

Gerechter.

ch den zu widmen komm' ich her zu jenem Gott. 845

Chremylos.

pfingst du die grosse Weihe darin der Mysterien?

Gerechter.

in, sondern dreizehn Jahre trug ich Frost darin.

Chremylos.

d die Schuhe dort?

Gerechter.

Auch die zugleich durchwinterten.

ı6. *Mysterienmantel: Frösch.* 405.

Chremylos.

Auch die zu widmen brachtest du denn?

Gerechter.

Ja wohl, bei Ze

Chremylos.

850 Gar hübsche Geschenke bringst du da dem Gotte

Chremylos. Karion. Ein Gerecht
Ein Auflaurer.

Auflaurer.

Weh mir, wie elend! völlig versank ich armer Ma
Ich dreimal elend, viermal auch, und fünfmal au
Und zwölfmal, und zehntausendmal! Iu, iu!
So kräftige Dämonsmischung ward mir eingeträn

Chremylos.

855 Apollon, o Fluchabwender, und ihr Himmlische
Was doch für ein Unglück, das den Mann hie
so hart?

Auflaurer.

Ist nicht unerträglich, was mich jezt für ein Un
traf?
So dass ich verloren alles, was im Hause war,
Durch jenen Gott da, der mir blind noch wiede
860 Soll werden, wenn nicht aufgehört hat alles Re

Gerechter.

Ich glaube fast den Handel deutlich einzusehn.

860. Rechtsprechende Richter, die vor lauter Recht da k
nicht sehn.

r kommende Mann ist einer, dem es übel geht;
ch scheint er mit sehr argem Schlag mir ausgeprägt.

Chremylos.

t also macht ers wahrlich, dass er untergeht.

Auflaurer.

), wo denn ist er, der allein uns allesamt 865
werreich zu machen hier versprach, im Augenblick,
nn wieder hell er sähe, wie zuvor? Er hat
it mehr ja einige noch hinab in Verderb gestürzt.

Chremylos.

l wem denn hat er das gethan?

Auflaurer.

Mir, diesem da.

Chremylos.

rst du ein Böser und ein Wanddurchwühlender? 870

Auflaurer.

n doch, bei Zeus, kein gutes Äderchen ist an euch;
iöglich anders kann es sein, ihr habt mein Geld.

Chremylos.

pazig, o Demeter, trit er da einher,
Händelsucher!

Karion.

Sicher weil ihm der Magen bellt.

Auflaurer.

wirst mir, gleich auf den Markt zu wandern, nicht entgehn! 875
n ausgereckt auf dem Folterrade sollst du dort
sagen, was du gefrevelt!

8. *Folterrad: Fried.* 452.

Karion.

Ha, wehklage du!

Gerechter.

O wahrlich, bei Zeus dem Retter, groſs zu achte
In allem Volk der Hellenen dieſer Gott, denn e
880 Die Händelſtifter tilgt er aus, die argen arg.

Auflaurer.

Weh mir des Leids! — Was? haſt du Antheil, du lachſt?
Denn ſprich, den Ehrenmantel, wo bekamſt du
Noch geſtern ſah ich ſelber dich im ſchäbichte

Gerechter.

Nichts acht' ich deiner; denn ich trag' als Sch Ring,
885 Schau an! von Eudámos kauft ich den um der D me Werth.

Chremylos.

Doch keiner ſchüzt wol gegen des Laurers S genbiſs.

Auflaurer.

Das heiſst doch freveler Übermut! Ihr höhnet
Doch was ihr beid' hier treibet, habt ihr nich ſagt.
Denn nicht um Gutes ſeid ihr hier, nein wi nicht.

Chremylos.

890 Traun, wenigſtens nicht um deines; deſs ſei über

Auflaurer.

Von dem Meinigen ja, bei Zeus! gedenkt schmauſen nun.

884. *Zauberring* gegen Krankheiten und den Biſs wilder

Gerechter.

ſs doch ob der Wahrheit du mitſamt dem Zeugen da
s einander plazeſt, nur des Windes voll den Bauch!

Auflaurer.

· leugnet? Drinnen iſt ja, o ihr Verruchteſten,
ein Weſen von Sulzfiſchen und gebratnem Fleiſch! 895
ü ühü ühü ühü ühü ühü! (ſchnüffelnd.)

Chremylos.

ıs ſchnüffelſt du, Unhold?

Gerechter.

O die kalte Luft gewiſs,
:il ſolch ein Ding von Lumpenmantel ihn umhüllt.

Auflaurer.

das erträglich? hört doch, Zeus und ihr Himmliſchen!
ſs die mich ſo mishandeln? Ha, wie ſchmerzt es mich, 900
ſs, ſo ſchnöd' ich Guter, ich der Volksfreund, dulden muſs.

Chremylos.

lksfreund, o du? und ein Guter?

Auflaurer.

Wie kein andrer Mann.

Chremylos.

›hlan, auf meine Frage gieb Beſcheid.

)2. Zum Vorladen war ein ge nothwendig: *Wolk.* 1217. p. 1427.
)3. Daſs ihr bei leerem Magen vor Neid zerplazet. Virg. Idyll. VII, 26:
Daſs vor Neid dem Kodrus die Eingeweide zerberſten.

AUFLAURER.

Auf was

CHREMYLOS.

Bist du ein Landmann?

AUFLAURER.

Toll so völlig schein' ich d

CHREMYLOS.

905 Meerhändler denn?

AUFLAURER.

So schüz' ich vor, bei Gelegen

CHREMYLOS.

Ein Kunstgewerb wol lernetest du?

AUFLAURER.

Nicht doch, bei

CHREMYLOS.

Wie also lebst du, oder woher, wenn nichts du

AUFLAURER.

Sowohl den Stadtgeschäften bin Fürsorger ich,
Als auch den besondern.

CHREMYLOS.

Du? was treibt dich?

AUFLAURER.

Eigne

CHREMYLOS.

910 Wie wärst du denn ein Guter, o Wandbrecher
Wenn, was dich nichts angehet, dort du ve
dich machst?

AUFLAURER.

Mich soll es nichts angehen, meiner eignen St
Wohlthat zu erweisen, Tölpelgans, so weit ich

905. Meerhändler waren vom Kriegsdienste frei: Weibers

Chremylos.

ohlthat erweist denn, wer sich gern in vieles mengt?

Auflaurer.

, wer emporhält jedes Recht, das hier besteht, 915

ıd nimmer vergönnt wem, dass er abweich' irgendwo.

Chremylos.

t nicht darum Rechtsprecher eigentlich die Stadt

tellt zur Obhut?

Auflaurer.

Wer denn soll Ankläger sein?

Chremylos.

ır etwa Lust hat.

Auflaurer.

Nun ein solcher denn bin ich:

dass auf mich ankommt ein jedes Stadtgeschäft. 920

Chremylos.

ır übel wahrlich hat den Geschäftsvorstand die Stadt!

ch möchtest du nicht lieber still ohn' Ungemach

tleben?

Auflaurer.

Ah von des Schafes Leben redest du,

nn nicht ein Umtrieb Thätigkeit dem Leben schaft.

Chremylos.

d möchtest du nicht umlernen?

Auflaurer.

Nein, und gäbst du mir 925

n Plutos selber, und des Battos Silfion.

26. *Battos*, der Gründer von ene. Hier wuchs viel *Silfion*, strenges Kraut, dessen würzi- Saft zu bereiten der kyrenäi- sche Gott Aristäos gelehrt hatte. Aus *Ritt*. 894 geht hervor, dass Kleon den Handel nach Kyrene hob, wodurch eine Menge Silfion

CHREMYLOS.

Schnell lege mir ab den Mantel.

KARION.

Du, dir sagt er

CHREMYLOS.

Dann löse die Schuh' ab.

KARION.

Alles dieses sagt er di

AUFLAURER.

Wahrhaftig komme zu mir heran von euch allhier,

930 Wer etwa Lust hat!

KARION.

Nun ein solcher denn bin

AUFLAURER.

Mir armen Mann! entkleidet werd' ich bei

Tag.

CHREMYLOS.

Dies, weil du, fremdes Geschäft betreibend,

dein Brot.

AUFLAURER.

Bedenkst du die That auch? Dessen ruf'

Zeugen an.

CHREMYLOS.

Doch hinweg ja flieht der Zeuge, den du mitge

AUFLAURER.

935 Weh mir, umschlossen, und allein!

KARION.

Nun schreist

AUFLAURER.

Weh mir noch einmal!

nach Athen kam. Des Battos Silfion ward sprichwörtlich,

Goldberge Persiens.

KARION.

Gieb mir doch den schäbichten,
's ich den Händelsucher hier einmäntele.

GERECHTER.

ht doch; geweiht ja ward er jüngst dem Plutos schon.

KARION.

l wo denn wird anständiger wol er aufgehängt,
hier um den Mann, den argen wanddurchwühlenden? 940
n Plutos ziemt ehrwürdiges Festgewand zum Schmuck.

GERECHTER.

den Schuhen aber, was beginnt man? sage mir.

KARION.

ch diese will ich vorn an die Stirn ungesäumt anjezt,
e an einen Waldölbaum mit Nägeln heften dem.

AUFLAURER.

scheide; denn ich erkenne, schwächer bin ich weit, 945
ihr. Doch nehm' ich einen mir zum Mitgespann,

16. Den schäbichten Mantel Gerechten.

14. Göttertempel standen in m Haine von Fruchtbäumen anderen schönen Bäumen, die schattiges Laubdach webten (Lucian. amor. 12). Zum Aufhängen der Weihgeschenke wählte man besonders gern den lebenskräftigen Ölbaum, dem es nicht schadete, wenn er überall mit Nägeln beschlagen ward. Virg. Än. XII, 764:

inst, dem Faunus geweiht, stand dort ein wildernder Ölbaum,
itteres Laubs, ehrwürdig vordem seefahrenden Männern:
Vo sie entronnen der Flut, ihr Geschenk zu heften gepfleget,
ür den laurentischen Gott, und gelobete Kleider zu hängen.

Auch von Feigenholz nur; jenen Mächtigen da,
Gott,
Zwing' ich, dafs schwer mir heute noch er büfsen
Dieweil er auflöst offenbar, nur ér allein,
950 Des Volkes Herschaft, ehe der Rath ihm beigeh
Der erwählten Bürger, noch die Volksversamml

GERECHTER.

Wohlan, da jezo mit der Gesamtrüstung von mir
Du bedeckt einhergehst, lauf in das Badehaus
gleich;
Dann, hingestellt als Flügelmann dort, wärme d
955 Denn behauptet hab' ich selber jenen Stand vor

CHREMYLOS.

Doch der Bademeister wird ihn herausziehn, u
packt
An seiner Mannheit; denn bei dem Anblick h
er ihn,
Dafs er mit jenem argen Schlag' ist ausgeprägt
Uns lafs hineingehn, dafs du danksagst jenem Go

(Er geht mit dem Gerechten ins Be-

CHOR. EINE ALTE. CHREMY...

ALTE.

960 Heda, ihr lieben Greise, sind zu dem Hause wi
Gekommen wirklich, wo er wohnt, der neue Go
Sagt, oder sind wir vom Wege gänzlich abgeir

947. Schlechtes Feigenholz bezeichnet den Auflaurer: *Ritt.* 528. *Wesp.* 145.

954. Als Hauptmann de[s] lervolks in den Badstube[n]

Chorführer.

n, wisse, grad' an die rechte Thür kamst du her,
inges Mägdlein; denn du fragst anmutiglich.

Alte.

nun, des Hausgesindes ruf' ich wen hervor. 965

Chremylos.

it doch; denn sieh, ich selber komme grad' heraus.
denn, warum du eigentlich kommst, werd' angesagt.

Alte.

leide grausam und unerhört, o Theuerster!
n seit der Gott hier wiederum begann zu sehn,
t lebenswerth hat er das Leben mir gemacht. 970

Chremylos.

ist das? Warst auch du vielleicht Auflaurerin
Veiberhändeln?

Alte.

Nein, bei Zeus, das war ich nicht.

Chremylos.

nicht das Loos dich, mit in dem Trunkbuchstab zu sein?

Alte.

spottest; doch mich Ärmste brennet es gar zu weh!

Chremylos.

sag' heraus in der Eile, welchen Brand du fühlst?

Alte. 975

öre nun. Mir war ein Bürschlein herzlich lieb:

An die zehn Gerichtshöfe, lche die sechstausend Rich- ch gezogene Buchstaben ge- urden (*Weiberh.* 710), reiht ier scherzhaft die Weinschenke, wie oben (277) der Sarg. Chremylos meint: deine Hofnung, als Weinrichterin in die Schenke hineingelooft zu werden, ist wol zu Wasser geworden?

Zwar arm, doch übrigens hübſch von Angeſicht [illegible]
ſchön,
Und redlich; denn wenn irgendwas ich mir erb[illegible]
Gleich alles that er mir mit Schick und Artigkeit;
980 Und ſo in allem war auch ich willfährig ihm.

CHREMYLOS.

Was wars denn, warum dich wol zumeiſt e[illegible]
mer bat?

ALTE.

Nicht vieles; denn unmäſsig ſchamhaft war er [illegible]
Nur Silberdrachmen bat er wol ſich zwanzig [illegible]
Zum neuen Mantel; acht auch wol zu Schuhe[illegible]
985 Dann ſeinen Schweſtern hieſs er wol ein Unter[illegible]
Mich kaufen, auch der Mutter wol ein Oberkl[illegible]
Auch wol des Weizens fodert' er ein Scheffle[illegible]

CHREMYLOS.

Nicht vieles wahrlich, nein bei Apollon, haſt [illegible]
Gemeldet; klar iſt, wie ſo ſchamhaft dir er wa[illegible]

ALTE.

990 Und dieſes wahrlich nicht aus Unerſättlichkeit
Zu erflehn betheurt' er, ſondern aus Freu[illegible]
ganz allein,
Damit er, tragend mein Gewand, ſtets dächt' [illegible]

CHREMYLOS.

Ich höre ſchon, der liebet ganz unmäſsiglich

ALTE.

Doch nicht anjezt mehr hegt der Garſtige [illegible]
Sinn,
995 Wie ſonſt; o nein, ganz umgewandelt iſt ſein [illegible]
Denn als ich jezt ihm dieſen Honigfladen hie[illegible]
Und das andre Naſchwerk, das auf dieſer S[illegible]
liegt,

ndet', und anſagen lieſs dabei, ich würd'
den Abend kommen; —

Chremylos.

Was doch that er? ſage mir.

Alte.

Rahmgebäck hier ſandte jener uns dazu, 1000
nur ich dorthin nimmermehr ihm käm' hinfort;
über das noch mir zu ſagen trug er auf:
mals da waren tapfres Muts die Mileſier.»

Chremylos.

vahr, in den Sitten zeigt er nicht Armſeligkeit.
dem er reich ward, ſchmeckt ihm nicht mehr
Linſenmus; 1005
er aus Armut ſchlang er alles friſch hinab.

Alte.

ohl vorher tagtäglich, o bei dem Götterpaar,
einer Thüre kam er ſtets gewandelt mir.

Chremylos.

auszutragen?

Alte.

Nein, bei Zeus, nur meinen Laut
ören trachtend.

Chremylos.

Nun des Empfangens wegen denn. 1010

Alte.

wahrlich, wenn mich etwas traurig einſt er fand,
Entenküchlein, und, du Täubchen, ſchmei-
chelt' er.

. Die Mileſier, ehemals ta- Krieg, und Gründer meh- ühenden Städte am Helles- ren durch innere Umſtände und durch Aufnahme weichlicher Sitten ſo heruntergekommen, daſs ſie zum Sprichwort dienten für verfallene Glückskinder.

Chremylos.

Hierauf vielleicht wol bat er um ein Paar Schuh

Alte.

Als an der Myſterien groſsem Feſt ich gefolgt
Zug

1015 Im Wagen, jezo, weil mich einer angeſehn,
Ward ich geklopft deswegen ganz den Tag
durch:
So raſend war des jungen Bürſchleins Eiferſucht

Chremylos.

Gern wollt' er allein ja, wie es ſcheint, Miteſſ

Alte.

Und auch die Hände, ſagt' er, hätt' ich gar n

Chremylos.

1220 So oft ſie zwanzig Drachmen ihm einhändigten

Alte.

Und meiner Haut Ausdünſtung, ſagt' er, röch

Chremylos.

Wenn du Thaſier ihm einſchenkteſt, ganz n
traun.

Alte.

Und den Blick der Augen hätt' ich ſanft
derhold.

Chremylos.

Nicht linkiſch war der Jüngling; nein, er
wohl,

1225 Wie der läufiſchen Vettel Reiſezehrung
ſchlingt.

Alte.

Dies hat der Gott nun, lieber Mann, nicht
macht,
Da er ſagt, er helfe jedem Unrechtleidenden.

CHREMYLOS.

as foll er thun denn? fprich nur, und gleich wirds gefchehn.

ALTE.

t Gewalt zu nöthigen, ift gerecht, ja wohl, bei Zeus,
ı, dem ich wohlthat, wiederum mir wohlzuthun; 1030
ıft ift gerecht, dafs nicht ihm fo viel bleib' an Gut.

CHREMYLOS.

: nicht er immer Nacht vor Nacht dir abbezahlt?

ALTE.

ch nie mich verlaffen wollt' er ja mein Lebelang.

CHREMYLOS.

ız wohl; doch jezo dünkft du ihm nicht lebend mehr.

ALTE.

· Kummer bin ich abgedorrt, o Theuerfter. 1035

CHREMYLOS.

n, eher abgemodert, fo wie mir es fcheint.

ALTE.

ch einen Ring ja könnteft du wol hindurch mich ziehn.

CHREMYLOS.

venn es etwa wäre der Ring um ein Weizenfieb.

ALTE.

h feht, das Bürfchlein felber kommt ja dort heran,
eben jezt ich anzuklagen fteh' alhier. 1040
ı Ständchen fcheint er hinzufchwärmen.

CHREMYLOS.

Offenbar;
kranz gewifs und Fackel tragend wandelt er.

Chremylos. Die Alte. Der Jüngling.

Jüngling.

Vielmal gegrüſst!

Alte.

Was ſagt er?

Jüngling.

Altes Trautelchen,

Wie grau' geworden biſt du im Nu, bei des Hi[mmels]

Macht!

Alte.

1045 O weh mir Armen ſolcher Schmach, wie der [mich]

ſchmäht!

Chremylos.

Er ſcheinet nach ſehr langem Zeitraum dich zu [ſehn].

Alte.

Wie lange denn? geſtern war er bei mir, Elend[er]!

Chremylos.

Das Gegentheil deſs leidet er wol, was andere.

Von dem Trunk ja, ſcheint es, ward geſchärft [ihm]

noch der Blick.

Alte.

1050 Nein, ſondern ungezogener Sitte war er ſtets.

Jüngling.

O Meerpoſeidon! Götter von Altehrwürdigkeit!

Im Angeſicht, was hat ſie der Runzeln doch ſo [viel]!

Alte.

Ah, ah!

Die Fackel nicht mir nahe gebracht!

Chremylos.

Wohl ſagt ſie['s];

1055 Denn traun, wenn jen' ein einziger Funken nur er[greift],

gleich wie ein alter Segensölzweig flammt sie auf.

Jüngling.

illst du ein wenig spielen mit mir?

Alte.

Elender, wo?

Jüngling.

eich hier, doch erst nim Nüsse.

Alte.

Was doch für ein Spiel?

Jüngling.

e viele — Zähne hast du?

Chremylos.

Das errath' ich bald

ion selbst; sie hat ja drei vielleicht wol, oder vier. 1060

Jüngling.

zahlt! denn übrig blieb ihr nur ein Backenzahn.

Alte.

ndester du der Menschen, unklug scheinst du mir,

r du gar zum Spülfass mich vor so viel Männern machst.

Jüngling.

wär' es heilsam, wenn dich wer abspülete.

Chremylos.

ht doch; denn jezo ist für den Kram sie aufgepuzt. 1065

ch wird ihr abgespület dies ihr schmuckes Weiss,

n siehst du deutlich, wie das Gesicht voll Lappen hängt.

56. *Segensölzweig: Ritt.* 727.
59. *Wie viele Nüsse*, erwar- ıan.
61. Wer nicht gerathen hatte, e so viel Nüsse, als der andere in der Hand hielt. Chremylos also ist der Alten einen — *Backenzahn* schuldig.
1063. *Spülfass* des Spottes.

Alte.

Ein alter Mann zwar, aber unklug scheinst du mi

Jüngling.

Was? dich zu verführen wagt er, und die Düttelch
1070 Dir anzutasten, wähnend, mir seis unbemerkt?

Alte.

Nein, bei Afrodite, Garstiger du, mir that er nicht

Chremylos.

Bei der Hekate Macht, nicht solches; toll ja müsst' ich
Doch, Jüngling, länger duld' ich es nicht, dass
du seist
Hier diesem Mägdlein.

Jüngling.

Ich fürwahr bin ganz verl

Chremylos.

1075 Und dennoch klagt sie über dich.

Jüngling.

Was klagt sie d

Chremylos.

Du seist ein Trozkopf, sagt sie, und entbietest ihr
«Vormals da waren tapfres Muts die Milesier.»

Jüngling.

Ich will um diese keinen Streit mit dir.

Chremylos.

Wie so?

Jüngling.

Aus wahrer Scheu vor deinem Alter; denn gewiss
1080 Nie einem andern hätt' ich das vergönnt zu thun
Nun gehe froh mitnehmend dieses Mägdelein.

Chremylos.

Ich weiss, ich weiss schon deinen Sinn; nicht magst du
Mehr sein mit dieser.

Alte.

Wer denn hat zu vergönnen hier?

Jüngling.

cht ſprechen möcht' ich mit dieſer Abgerüttelten
it mehr als dreizehntauſend Jahrumläufen her! 1085

Chremylos.

eiehwohl, da einmal dieſen Wein du gewürdiget
trinken, muſst mittrinken du auch die Heſe nun.

Jüngling.

loch die Heſ' iſt gar zu alt und moderig.

Chremylos.

nun, die Heſenſeige macht das alles gut.

Jüngling.

ch laſs uns eingehn; denn dem Gotte dort zum
Dank 1090
ll ich die Kränz' aufhängen, die ich trag' alhier.

Alte.

aber will ihm auch ein Wörtchen anvertraun.

Jüngling.

aber gehe nicht hinein.

Chremylos.

Mut! nicht gezagt!
ın nicht zur Nothzucht kommt es.

Jüngling.

Billig redeſt du;
ın lange genug ſchon hab' ich geklebt an dieſem
Pech. 1095

Alte.

ı nur voran; ich aber komme hintennach.

Chremylos.

: mit aller Macht, o herſchender Zeus, das Vet-
telchen,

Gleich einer Muschel, sich dem Bürschlein an-
schmiegt!

Karion. Hermes.

Karion.

Wer ist, der anpocht so an die Thür? — Was w
doch das? —

1100 Niemand, so scheint es; sondern traun, das Pfö
chen hat

Lautstimmig umsonst nur aufgeheult.

Hermes.

Dir red' ich d

O Karion, bleib stehen!

Karion.

Du da, sage mir,

Hast du an die Thüre so geklopft mit Ungestüm?

Hermes.

Nein traun, ich wollt' erst, als zu öfnen sch
kamst.

1105 Wohlan, heraus mir ruf den Herrn, und tumm
Sodann das Weib auch, und zugleich die Kinder
Sodann des Hauses Diener auch; dann auch d
Hund;

Sodann dich selber; dann das Schwein auch.

Karion.

Sage

Was ist das?

1099. Hermes, nachdem er gepocht, ist zurückgewichen, um glauben zu machen, die Thür habe vor seiner Gottheit von selbst knarrt.

Hermes.

Zeus dort, o Verruchter, will sogleich
einem Napf euch durch einander umgequirlt 1110
isammen schütten all' in des Tods Abgrund hinab.

Karion.

em Verkünder dessen schneidet man die Zunge wohl.
eswegen aber denkt er dieses denn zu thun
n uns?

Hermes.

Dieweil ja die schrecklichsten aller Thaten ihr
than. Denn seit er wiederum begann zu sehn, 1115
r Plutos; nicht Weihrauch hinfort, nicht Lorberreis,
cht Fladen, nicht Brandopfer, nicht das mindeste,
ingt einer dar uns Göttern.

Karion.

Traun, und wirds auch nicht
rbringen; schlecht ja sorgetet ihr damals für uns.

Hermes.

n die anderen Götter kümmr' ich zwar mich weniger; 1120
ch selbst verdarb ich und verschwand ich.

Karion.

Klug gedacht!

Hermes.

r diesem hatt' ich ja bei den Gastwirtinnen stets
in Gutes, gleich frühmorgens, Honig, Weingebrock,
lkfeigen, kurz was dem Hermes ziemt an Esserei;
n aber hungrig, muss auf der Oberbühn' ich ruhn. 1125

12. Die Zunge des Opferthiers dem Hermes besonders gelten: *Fried.* 1062. Karion die eigene Zunge solle man dem Hermes schneiden für die Unheilbotschaft.

1121. Klug gedacht, dass du den eigenen Vortheil bedenkst.

KARION.

Und das mit Recht auch, der du Schaden ja geth[illegible]
Manchmal, für so viel Gutes.

HERMES.

Weh mir Armen doc[illegible]
Weh mir des Kuchens, der am Vierten geknätet w[illegible]

KARION.

«Ihm, der nicht daist, sehnst du nach und ruf[illegible]
sonst.»

HERMES.

1130 Weh mir des Schenkels, den ich oft aufspeisete!

KARION.

Üb' hier dein Schenkel Tanz auf dem Schlauc[illegible]
heitrer Luft.

HERMES.

Und des Eingeweides, das ich warm aufspeisete!

KARION.

Krampfhaft ja scheint dein Eingeweide sich zu d[illegible]

HERMES.

Weh mir des Bechers, den sie gleich und glei[illegible]
mischt!

KARION.

1135 Den schlürfe dazu, dann laufe mir ungesäumt [illegible]

1126. Der du beim Prellen sie ertappt werden liefseft, dafs sie Strafgeld zahlen mufsten.

1128. *Am Vierten: Weiberh.* 1069.

1129. Das erscholl dem Herakles vom Himmel, als er vergebens nach seinem Hylas schrie.

1131. Zu den Possen des Bacchosfestes gehörte, dafs Wettkämpfer auf einem weingefüllten oder aufgeblasenen und stark ge[illegible] genschlauch mit nackten F[illegible] ten (Askoliasmos). Die [illegible] glitschten hinunter; wer [illegible] war Sieger und Gewinn[illegible] Schlauchs.

1134. Unter den Wein[illegible] gen galt die mit zwei T[illegible] Wein zu drei Theilen [illegible] (*Ritt.* 1187) für die [illegible] Dem Gotte bot man eine [illegible]

Hermes.

wärst du wol dienstwillig etwas deinem Freund?

Karion.

'enn dess du bedarfst etwas, wo ich dir dienen kann.

Hermes.

'enn mir ein Brot, ein kräftig ausgebackenes,
ı zu essen gäbest, und ein Stück saftvolles Fleisch,
ıſs was ihr opfert drinnen.

Karion.

«Kein Austragen gilt.» 1140

Hermes.

ıd doch, so oft du ein Hausgeschirrchen deines Herrn
ıtwandtest, macht' ich immer, dass geheim es blieb.

Karion.

r damit du selbst Theil nähmest, o Wandwühler du;
nn ein wohlgebackener Honigkuchen lief dir ein.

Hermes.

ıch hinterher wol schlangst du diesen selbst hinab. 1145

Karion.

ıht gleichen Theil ja nahmest du an den Schlägen mir,
ınn etwa ich auf einem Schelmstreich ward ertappt.

Hermes.

ıht denke des Leides, wenn du Fyle's Burg gewannst.

140. *Kein Austragen.* S. V. 792.

148. Um Athen von den drei- Tyrannen zu befrein, besezte ısybulos die böotische Grenz- ıng Fyle. Drauf wurde der ıd geschlagen, die Demokratie wieder eingeführt, und das Andenken verübter Greuel der Vergessenheit übergeben. So entstand das Sprichwort: «nicht denke der «vorigen Übel, du hast ja Fyle»: welches Hermes auf den beglückenden Plutos überträgt.

Wohlan zum Häusling, o bei den Göttern, neh-
mich auf!

Karion.

1150 Verlassen willst du die Götter denn, und wohn-
hier?

Hermes.

Bei euch ja find' ich alles weit vortreflicher.

Karion.

Was? überzulaufen, dünkt dir artig das zu sein?

Hermes.

«Heimat ist alles, wo es einem wohl ergeht.»

Karion.

Wozu denn wärst du nüzlich hier als Hausgenoss?

Hermes.

1155 An eure Thür als Angelhüter stellt mich hin.

Karion.

Als Angelhüter? Nicht bedarfs der *Angelein.*

Hermes.

Nun als Gewinner.

Karion.

Aber reich sind wir. Wozu,
Wenn wir Hermes noch den Kneipenvorstand fut-
terten?

Hermes.

Als Listigen denn.

Karion.

Als Listigen? Das am wenigsten

1155. *Hermes*, der *Thürhüter*, der *Gott des Handels*, der *Listengött*, der *Wegeweiser*, der *Kampfobwalter*. Die Thürangeln waren von Holz, und wurden, wenn sie nicht knarren sollten, mit Wasser besprengt (*Thesmof.* 4[illegible]) Dieben wohlbekannt wa[illegible] stand des Hermes Bildnis als [illegible] *gelhüter* zugleich, und als An[illegible] d. i. Herbeiangler durch Li[illegible]

:ht List ja gilt nun, sondern Einfachheit des Sinns. 1160

Hermes.

; Wegeführer.

Karion.

Aber der Gott sieht jezo klar,

ſs künftig uns kein Wegeführer nöthig ist.

Hermes.

›hl, Kampfbeschirmer sei ich denn. Was sagst du nun?

s Plutos Reichthum wird am treflichsten angelegt,

stiften Wettkampf geistiger Kunst und leiblicher. 1165

Karion.

ı gutes Ding doch, wenn man viel Beinamen hat!

:lurch erwarb sich dieser ja sein Bischen Brot.

:ht eitel traun, dass alle hier Rechtsprechenden

h eingeschrieben gern in viel Buchstaben sehn.

Hermes.

f solchen Beding denn tret' ich ein.

Karion.

So spüle du, 1170

ngehend selber dort an den Brunn, die Gedärme rein;

mit du gleich dein dienerisch Wesen mir bewährst.

ꞁarion. Priester des Zeus. Chremylos.

Priester.

er meldet wol, wo Chremylos sein mag, mir genau?

Chremylos.

ie geht es doch, mein Bester?

168. Viele suchten unter mehr- Gerichtshöfe zugleich einzuloosen.
ıem Namen sich in mehrere Vgl. V. 973.

Priester.

Wie, solls gehn? nur schlec

1175 Denn seit der Plutos wiederum begann zu sehn,
Sterb' ich vor Hunger; denn zu essen hab' ich nich
Und das, da ich Zeus Priester bin, des Rettenden

Chremylos.

Was ist die Ursach'? o bei den Göttern, sage mir.

Priester.

Zu opfern würdigt keiner mehr.

Chremylos.

Weswegen doch?

Priester.

1180 Weil alle gesamt nun Reiche sind. Damals fürwah
Als nichts sie hatten, wer da heim vom Handel ka
Gab wol ein Opfer für die Erhaltung, auch wer w
Des Gerichts befreit war; und wer fröhlich opfert
Lud wol zu dem Festschmauſ' auch den Priester s

Doch nun,

1185 Nichts opfert jemand, völlig nichts, und keiner kom
Nur die zu dem Abtritt wollen, mehr als Tausende.

Karion.

Du versäumst doch niemals deine Gebühr davon z
ziehn?

Priester.

Drum jenem Zeus, dem Retter, denk' ich selbst n
mehr
Lebwohl zu sagen, und zu bleiben hier bei euch

Chremylos.

1190 Getrost! denn gut wird alles, so ein Gott es will

1187. Sonst bekam der Priester wenigstens das Opferfell (*Thesmof.* 758); jezt seinen Antheil an dr abgange.

›nn jener Zeus, der Retter, ist leibhaft alhier.

PRIESTER.

eiwillig kommend? Heil in Fülle ja meldest du.

CHREMYLOS.

ıfstellen also wollen wir gleich — nun warte doch! —
›n Plutos dorthin, wo er sonst war aufgestellt,
s Hinterhaus stets hütend unserer Herscherin. 1195
ıf, bring' aus dem Haus' uns einer brennende Fackeln her,
ss du sie voran dem Gotte tragest.

PRIESTER.

Ja fürwahr,

s muss geschehn.

CHREMYLOS.

Wer ruft den Plutos mir heraus?

(Der Zug aus dem Hause erscheint.)

ALTE *(wehklagend)*.

ı nun, was mach' ich?

CHREMYLOS.

Hier die Töpfe, womit der Gott
rd aufgestellt sein, nim auf das Haupt, und trage sie 1200

ı91. Zeus der Erretter, in Ge- des Plutos.

ı94. Plutos soll im Geleit ei- verhungerten Priesters, einer rauen Alten, und tölpelhafter ern auf die Stadtburg gebracht, dort mit Töpfen (78) aufge- t werden, um die Schazkam- zu füllen, gleich dem Duka- ıann unserer Volkssage. Lustig für den gemeinen Zuschauer, ernsthaft für den denkenden.

1195. Im Hintergebäude des Parthenon lag der öffentliche Schaz, ehe der Krieg ihn erschöpft hatte: *Lysistr.* 174.

1200. Bildnisse niederer Gottheiten weihte man mit *Töpfen* voll Hülsenfrucht, die von *buntgekleideten Jungfrauen* auf dem *Haupte*,

Ehrbar; von selbst ja buntgekleidet kamst du her.

Alte.

Doch warum ich herkam?

Chremylos.

Alles wird dir gleich gesch[illegible]

Denn kommen wird der Jüngling gegen Abend [illegible]

Alte.

Wohlan, wenn wirklich du bei Zeus Bürgschaft giebst,

1205 Mir kommen werd' er, will ich die Töpf' hintra[illegible] nun.

Karion.

Fürwahr von anderen Töpfen ganz das Gegentheil

Erscheint an diesen: denn bei anderen Töpfen [illegible]

Pflegts grau zu schäumen oberhalb; doch jezo [illegible]

Ists unten grau, und drüber ragen die Töpf' [illegible]

Chor.

1210 Nicht länger demnach saumhaft dastehn, ist [illegible] uns, sondern zurückgehn

Als Nachtrab hier; denn zu folgen gebührt [illegible] sang uns hinter dem [illegible]

unter Musik und Gesang, in den Tempel getragen wurden: *Fried.* 924.

1210. Die ärmliche Einweihung des sklavenden Scheinreichthums straft zugleich die [illegible] Choragen, der keinen [illegible] zug mit Gesang verstatte[illegible] dern nur kurze Ankündig[illegible] Chors, den die Fantasie [illegible] zudenken mag.

ei dem Verleger dieses Werks sind erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

ORAZ Werke, vom Hofrath J. H. Voss. Neue sehr verbesserte Ausgabe in 2 Bänden. gr. 8°. 1821.

VENAL, übersetzt und mit Anmerkungen für Ungelehrte, von D. C. F. BAHRDT. Neue verbesserte Auflage. 8°.
(erscheint im Laufe des Jahrs 1821.)

VIUS Römische Geschichte, mit kritischen und erklärenden Anmerkungen, vom Professor KONRAD HEUSINGER, in 5 Bänden. gr. 8°. 1821.

VIDS Verwandlungen, von J. H. Voss. 2 Theile gr. 8°. 1798.

IOPERZ elegische Gedichte, lateinisch und deutsch, mit erklärenden Anmerkungen, von FR. K. VON STROMBECK, gr. 8°. 1803.

CITUS, des CAJ. CORN., sämtliche übrig gebliebene Werke, übersetzt von FRIED. K. VON STROMBECK, in 3 Bänden. gr. 8°. 1816.

RGILS Werke, vom Hofrath J. H. Voss. Neue sehr verbesserte Ausgabe in 3 Bänden. gr. 8°. 1821.

---

ceronis, M. T., de officiis libri tres. Ad solam priscorum exemplarium fidem recensuit, adjectisque Joh. Mich. Heusingeri et suis adnotationibus explicatiores editurus erat Jac. Fridr. Heusinger. 8° maj. Editio nova.

hle, J. Th., Observationes criticae de C. Taciti stilo, adversus Joh. Hill. 8° maj. 8 Ggr.

cyklopädie der lateinischen Classiker. 1ste Abtheilung: Römische Dichtersammlung in 5 Theilen, Plautus, Seneca, Terenz, Phädrus, Ovid, Horaz und Virgil, 6ter Theil 1r u. 2r Band, die Elegiker, Lyriker und Epiker. 2te Abtheilung, der Redekunst gewidmet, in 4 Theilen, Cicero. 3te Abtheilung, der Philosophie gewidmet, in 2 Theilen, Cicero. 4te Abtheilung, der Geschichte gewidmet, Sallust. Ueberhaupt 13 Thle. (jeder auch einzeln zu haben.) 6 Thlr. 19 Ggr.

Erklärende Anmerkungen zu dieser Encyklopädie, von Dahl, D...
Heusinger, Köppen, Lanz, Meinecke, Röhden, Schulz, Reis...
zel, in 13 Theilen, (jeder auch einzeln zu haben.) 15 Thlr. 1...

Funke, C. Ph., neues Real-Schullexicon, enthaltend die zur E...
rung der alten Classiker nothwendigen Hülfswissenschaften, ...
Mythologie, Alterthümer, Geschichte und Philosophie. gr. 8°. 5

Große, G., metrologische Tafeln über die alten Maße, Gewichte,
Münzen Roms und Griechenlands, nebst den Verhältnissen ...
gegen bekannte französische und deutsche, zur Erklärung alter Schrift-
steller, nach Rome de l'Isle, mit Berichtigungen von Kästner. ...

Heyne's, Christ. Gottl., academische Vorlesungen über
Archäologie der Kunst des Alterthums, insbesondere der Grie-
chen und Römer. Ein Leitfaden für Leser der alten Klas-
Freunde der Antike, Künstler und diejenigen, welche ...
kensammlungen mit Nutzen betrachten wollen. 8°. ...

Köppen, H. J. J., griechische Blumenlese, 2 Theile. 1...

Lykurgs Rede wider Leokrates. Recensirt und mit Anmerkungen ...
Gebrauch der Schulen herausgegeben von J. H. A. Schulz. 1...

Phædri, Fabularum Aesopiarum Lib. V. Ad codices Mss. et ...
editiones recognovit, varietatem lectionis et commentarium ...
petuum adjecit Joh. Gottl. Sam. Schwabe. Acced...
muli fabularum Aesopiarum Lib. IV. ad codicem div...
et perantiquam editionem ulmensem, nunc primum ...
et notis illustrati. Cum tabulis æri incisis. 8° maj. 3 Th...

Auf Velinpapier

Schul-Atlas für die alte Erdbeschreibung. Aus fünf...
tern bestehend. Gallia & Germania, Mauritania, Num...
renaica, Vindelicia, Italia, Forum romanum, Orbis ...
notus, Hispania et Insul. britannicæ, Pannonia, Dacia, ...
antiquæ Romæ, Græcia, Græcia major, Persia et India, ...
ægeum, Arabia et Aegyptus, Pontus, Colchis, Iberia, Aegyptus
inferior, Palæstina. Fol.

Wagner, K. F. C., Aufsätze zum Uebertragen ins Lateinische. 8°. ...

Wiedeburg, F. A., præcepta rhetorica e libris Aristot...
ceronis, Quintiliani, Demetrii, Longini et aliorum ...
ac disposita. 8°.

